H. Misc. 33 t - 86

A

<36602101230016

<36602101230016

Bayer. Staatsbibliothek

86STE PUBLICATION

DES

LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART,

(20stes jahrgangs, 1867, 1ste publication),

enthaltend

DIE REISEN DES SAMUEL KIECHEL.

Unter der presse ist:

Briefe der prinzessin **Elisabeth Charlotte von Orléans**, neue sammlung, herausgegeben von Holland.

Vorbereitet ist unter anderem:

Vergers briefe, herausgegeben von E. v. Kausler.
Friedrich von Schwaben, gedicht des 14ten jh.
Ritter **Cifar**, herausgegeben von Michelant.

86

Der sitz der verwaltung des litterarischen vereins ist seit 1849 in Tübingen.

Tübingen 29 November 1866.

A. v. Keller.

57 g 14 K

Statuten des litterarischen vereins in Stuttgart.

1. Der litterarische verein in Stuttgart zu herausgabe älterer drucke und handschriften und ausschließlicher vertheilung derselben an die vereinsmitglieder, gegründet 1839 unter dem protectorate Seiner Majestät des Königs von Württemberg, hat den zweck, die jährlich von den mitgliedern zu leistenden beiträge auf die herausgabe werthvoller, sei es handschriftlicher, sei es älterer schon gedruckter, aber bereits aus dem buchhandel verschwundener und sehr selten gewordener werke zu verwenden, und zwar solcher, die dem germanischen oder romanischen sprachgebiete angehören und ein allgemeineres interesse darbieten, also vorzugsweise schriften geschichtlichen oder poetischen inhalts.

2. Der eintritt in den verein erfolgt durch anmeldung bei dem präsidenten oder einem andern mitgliede der verwaltung.

3. Jedes mitglied hat zu anfang jedes jahres einen beitrag von elf gulden rheinisch (6 thlrn 9 sgr. preuß., 24 franken) zu entrichten und erhält dafür ein exemplar der im laufe des jahres von dem vereine herausgegebenen werke. Mehrere actien berechtigen zu mehreren exemplaren. Sollte in einem jahre keine publication erscheinen, so gelten die einlagen zugleich für das folgende jahr. In diesem falle bilden zwei kalenderjahre ein verwaltungsjahr.

4. Wer 5 actien zeichnet und die beiträge dafür portofrei unmittelbar und ohne abzug dem kassier übermacht, erhält 6 exemplare der vereinspublicationen, bei 10 actien 12 exemplare, bei 20 actien 25 exemplare.

5. Wer für 1 actie 150 gulden (86 thlr preuß., 322 franken) einzahlt, wird lebenslängliches mitglied und erhält ohne weitere jahresbeiträge 1 exemplar der vereinsschriften, so lange er lebt; bei 300 gulden (172 thlrn preuß., 644 franken) 2 exemplare u. s. w.

6. Alle beiträge müßen pränumeriert werden. Später einzahlende können bei der vertheilung der bücher in der regel keine berücksichtigung erwarten, da von einer publication nicht mehr exemplare gedruckt werden, als beiträge wirklich beim kassier eingelaufen sind.

7. Der austritt aus dem vereine ist dem präsidenten anzuzeigen. Erfolgt die anzeige nicht vor dem 1 Februar des neuen verwaltungsjahres, so kann der austritt erst mit dem folgenden geschehen und ist der beitrag für das laufende noch zu entrichten.

8. Die zusendung der beiträge wird je im Januar durch sichere vermittelung oder unfrankiert durch die post erbeten.

9. Bei zusendung in papiergeld wird der etwaige überschuß dem übersender für den nächsten jahrgang gutgeschrieben.

10. Auf besonderes verlangen sendet der kassier eine quittung.

11. Die mitglieder werden ersucht, dem kassier den weg zu bezeichnen, auf welchem sie die publicationen zu erhalten wünschen.

12. Die schriften des litterarischen vereins werden nicht in den buchhandel gegeben. Die zahl der veranstalteten abdrücke richtet sich nach der zahl der mitglieder.

13. Buchhändlern, welche die zusendung einzelner pränumerationen kostenfrei vermitteln, wird eine provision von 10 vom hundert bewilligt.

14. Frühere publicationen werden nur jahrgangweise gegen vorausbezahlung von elf gulden rheinisch (6 thlrn 9 sgr. preuß.) für den jahrgang an neueintretende mitglieder abgegeben.

15. Eine einzelne publication kostet elf gulden (6 thlr 9 sgr. preuß.).

16. Die geschäfte des litterarischen vereines werden von einem präsidenten und einem kassier geleitet. Der kassier legt jährlich einmal öffentlich rechnung ab.

17. Der präsident wird vom ausschuße bestellt und abberufen. Der präsident bestellt und entläßt die beamten des vereines.

18. Einer der ersten publicationen jedes jahrgangs wird ein rechenschaftsbericht beigegeben.

19. Über die wahl der abzudruckenden schriften entscheidet auf den antrag der verwaltung ein ausschuß von 12 vereinsmitgliedern.

20. Der ausschuß wird alljährlich neu gewählt.

21. Jedes mitglied, das sich an der wahl betheiligen will, hat zu diesem zwecke vor dem 1 Januar einen stimmzettel portofrei an den präsidenten zu senden.

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXXXVI.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1866.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Professor Dr Kommerell, vorstand der realschule in Tübingen.

Agent:

Fues, buchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Oberstudienrath Dr Haßler, conservator der vaterländischen kunst- und alterthumsdenkmäler in Ulm.

Dr Holland, außerordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Obersthofmeister W. freiherr v. Holtz in Alfdorf.

Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.

Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Simrock, ordentlicher professor an der k. universität in Bonn.

Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

Dr. Waitz, ordentlicher professor an der k. universität in Göttingen.

DIE REISEN

DES

SAMUEL KIECHEL.

AUS DREI HANDSCHRIFTEN

HERAUSGEGEBEN

VON

DR K. D. HASZLER.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM MAI 1865.

1866.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

DRUCK VON L. F. FUES IN TÜBINGEN.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

KURZER BERICHT UNND BESCHREIBUNG MEINER SAMUEL KIECHEL VON ULM GETHONEN REYS VON 23 MAY des 1585 jars büs uff ultimo Juny anno 89 erstlich von Ulm us nach dem königreich Beheim und dann fortan in andere königreich, lanndt und stött; volgendts die reüs von Vönedig aus nach dem heüligen landt gen Jherusalem durch Samariam, Galileam, durch das königreich Syriam, Halepo, Cipro, Ägipten, zu sant Catharina oder uf denn berrg Synai, ittem in das königreich Candiam, nach Rhodis neben andern insuln des Arcipelagi, wie auch nach Constantinopoli unnd mer ortenn inn Levanntte, wölche ich, gott zum hochsten gedanct, glicklich durchzogen, verricht und zum ende gebracht habe.

An dem 23 May gemeltes 85 jhars, wölches wahr ein sontag, reüset ich von Ulm hinwegg und gab mür mein bruder neben andern guten freinden das gleidt büs gehn Gentzburg, aldo wür müt einander zu morgen gessen und unns geletzt haben, als dann ich auch meinen abschidt von ihnen genommen und nach müttag uff einen flos gesessen, wölcher flosman mütt nammen Marte Clonz, der hatte nun allerley volckh uff dem selbigenn, als wüdertäuffer, Jesuitten, Martinisten und Papisten, auch allerley handwercksburst und frauen, wüe sich dann allerley gesind versamlet, und fuehr der flos noch desselbigen tags gehn Dillingenn. Ich aber stüge zu Laugingen aus umb willen, das meine l. elterrn aldo wahren, und blib denselbigen abent do, und ist von Ulm gehn Laugingen 4 meyl, dem pfalzgraven von Neuburg gehörig.

Volgenden taag als denn 24 gemeltes mohnats des morgens früeh nam ich verlaubnus von gedachten meinen elterrn unndt rayset nach Hochstött, aldo ich denn flos wüder erreichet,

fuehren uff das morgenn essenn gehn Thonauwerdt; volgendts nach müttag gehn Neuburg, doselbst pfallzgraf Philips Ludwüg hoof hölt; ist von Laugingen dohinn 7 meyl.

Denn 25 düto, welches wahr der tag Urbani, fuehren wür uff das morgen essen gehn Inglstatt, dem herzog von Beyern derzeütt zuständig, düsen wüe auch volgenden 26 tag lag ich aldo stüll in des Iheronimus Satlers herberg und lües denn flos fahren, umb willen sich allerley selzamer hendel zuetrügen müt schlagen unndt raufen. In gemelter statt hat es ein universitet; ist von Neuburg 3 meyl. Denn 27 düto des morgenns früeh fuehr ich uf einem Regespurger schiff hünweg und kam desselbigen tags gehn Regenspurg, wölches ein statt des reichs, aldo ich volgenden 28 stillgelegen, büs ich nach gelegenheüt tracht, weitter zu kommen; und ist von Englstatt gehn Regespurg 9 meil.

Denn 29 düto, am tag Wilhelmi, reüset ich von Regenspurg hünwegg und nam meinen weeg uff düe obere pfalz, kam uf düe nacht gehn Amberg, wölches düe hauptstatt in gemelte oberrn pfalz und under dem churfürsten von Heüdlberg; lag also denn 30, wölches wahr der heilig pfingstag, denn halben tag do stüll, aldo ich gottes wort gehört und noch denn gemelten 30 nachmittag von do hünweg und kam uf düe nacht uf ein einöde oder einzige herberg, zur Schindhitten genant, wölche herberg denn namen nicht umbsonst hat, denn wehnig do zum bösten vorhanden wahr. Als ich nun von Amberg ohngevar ein meil wegs kahm, traf ich einen botten von Praag ahn, so am hinein züehen wahr, müt wölchem ich fort ruckte; und eh das wür uf das nachtlager kamen, trafen wüer einen mönch an, der auch unsers wegs zoge, wölcher sich bey Riedlingen aus einem closter her nennet: also wür das nachtleger beysamen in gemelter Schindhitten hatten; und ist vonn Amberg 4 meyl.

Denn 31 und lötsten düs monats reyseten wür drey morgenns früeh von do hünweg, kamen uff das morgen essen in ein fleckhen genant Schettenbach, hart am behmerwaldt gelegen, und nachmittag zogenn wür müt einander durch denn böhmer waldt, wölcher bey drithalb meyl wehret; kahmen uf die nacht in offnen fleckhen oder marckt, Frauenburg genant, uf der andern seitten des waldts, wahren aller müed und büs uf die haut nass, dann es von dem

morgen an büs zum abendt nicht ufhört zu reegnen. Und ist von vorgemelter Schindhitten büs gehn Frauenburg 5 meyl.

Denn ersten tag Juny stundt ich des morgens früeh auf, mich uf denn weeg zu machen, aber der münch hatte nicht lust, düe nassen kleider wüderum anzuzüehen, zu dem beclagt er sich, er hette nicht gelt, denn würt zue befridigen, also das ich ihne verlassen und müt dem botten fort zoge; kamen desselbigen tags gehn Pylsen, ein statt im königreich Beheim, und ist von Frauenburg dohün 6 meil.

Denn andern düs verlües ich denn botten, traf einen burger von Pilsen an, wölcher müt seinen hausfrauen gehn Prag fuehr, der nam müch zu sich uf seine gutschen und fuehren desselbigen tags gehn Beraun, ein stättlen in Behmen, aldo wür yber nacht bliben; von Pilsen 7 meil.

Denn 3 düs reyseten wür von do früeh hünweg und kamen auf das morgen essen gehn Praag, wölches düe principal statt im köhnigreich Beheim, aldo auch der zeüt kais. Maiestät hoof hölt; ein alte und sehr grosse statt, durch wölche ein flüesendt wasser, so düe cleine seytten (auf wölcher ihr Majestät palatium) und die alte statt von ein ander scheidet, düe Mult, genannt, yber wölches wasser ein herliche steinerne bruckhen müt vilen jochen erbauett. Aldo ist zu sehen der Retschin, das keyserliche palatium, darinnen under ander anderm ein herlicher groser sahl von gewaltigem gebey der breytte und lenge halber, doch düe bogen der höche und weytte nach sich so ferrn einer zu dem andern erströckt ohne einige pfeyler, so dozwischen, sondern als breüt der saal ist, begreifft ye ein bogen den andern.

Ittem düe kürch, in wölcher ihr Majestät pflegt mess zu hören, so auch hart am palatio, in wölche ihr Majestät auf einem gang, so büs dohin gemacht, gehn khan; aldo ich ihr Majestät gesehenn. Ferner ist auch wol zu sehen der oder düe stallung, in wölcher mancherley schöne pfert, als türckhische, napolitanische, spanische und andere mehr gesehen werden.

Ittem ihr Majestät lust-, wüe auch usserhalb der statt bey einer halbenn stundt wegs der thüergarten, wölcher sehr weüt müt einer mauren umbheer begriffen, und müt vilerley gewildt besezt, drinnen ein holz müt vilen bömen, schöne und lustige matten, neben einem deich oder weyer, dovon das gwild zu

trinckhen hat, auch am inngang desselbigen ein schön lusthaus. Sonsten ist gemelte statt durchaus nicht beföstigt, wöder von mauren, pasteyen noch gräben, und würt düe alt statt mehr von juden bewont. Mein herberg hat ich uf der cleinen seytten, zur zuckherbacherin genannt, doselbsten ich stillgelegen von 4 bis 7 düs, und ist von Beraun gehn Praag 3 meyl.

Denn 7 düs reyset ich nachmüttag zu gutschen von do hünweg in gesellschafft eines nüderlendischen mahlers und kochs; kamen düeselbige nacht in ein stättlen in Behmen, Budin genant; von Prag dohün 5 meyl.

Denn 8 düs des morgens früeh hinweg, kamen uf das morgen essenn in ein stättlen, Aussig genant, an der Elb gelegen, aldo sehr gute wein wöchst, under andern weingarten hart an der Elb ein berg, uf wölchem der böste wein wechst, so in dem königreich Beheim gezogen würt, der dan jhärlichen ihr Mat. gehn hoof gefüert würt. Uf düe nacht kamen wür in ein offnen fleckhen oder dorf, so auch noch behmisch, Peterswaldenn genant, ist von Budin 6 meil.

Denn 9 düs von do früeh hünnwegg und kam uff denn müttag gen Dresden, ein statt im landt zu Meüssen, aldo auch der churfürst von Sachsenn hoofhölt, ein cleine aber sehr veste wolerbaute, schöne, lustige statt müt schönen geraden und weytten strassen, und düe heyser in gemein von steinen erbauet. Aldo leeft ein wasser durch, genant die Elb, yber wölche ein schöne, zührliche, von stein erbaute bruckhen, wölche beede stött als alt und neu Dresden von ein ander scheidet, dan düe alte statt nicht müt in den rinckhmauren begriffen; lag zu der herberg uf dem marct zum gülden rüng. Ist solches zeüghaus sonderlichen wol zu sehen, dann es von denn schönsten und wolgerüsten eines in Teütschlandt ist. Von Peterswalden gehn Dresden 5 meil.

Denn 10 düs reyset ich in vorgemelter gutschen, domüt ich von Prag ab kam, nun allein des morgens früeh von do hünweg und kam uf das morgen essen in ein stättlen, Meüssen genant, dovon das land etwan seinen namen hat. Und auf düe nacht kam ich in ein ander stättlen, Oschaz genant, ist von Dresden dohün 7 meil.

Denn 11 düs von do hünweg kam uf denn müttag in ein

stättlen, Wurzen genant, auch im landt zu Meüssen gelegen, aldo es ein büstumb. Auf dem abendt kam ich gehn Leipzig, wölche statt auch dem churfürsten von Sachsen gehörig, ein schöne, wol erbaute, lustige statt, aldo auch zimliche handtirrung, sonderlichen wegen der märct oder messe, derer es ihm jhar drey gübt, in gemelter statt hat es ein universitet; und ist von Oschaz gehn Leipzig 6 meil.

Denn 12 düs reyset ich gehn Hall in Sachsen, ein sehr schöner und lustiger weeg, in welcher statt der bronn von saurem wasser zu sehen, dorus mann das salz seudt; ein stadt von sehr altem gebey, lauft ein fliesendt wasser fürbey, heist düe Saal, düe da geh zulaft und vil schaden thut; doselbsten hölt der administrator, des churfürsten von Brandenburg herr sohn, hoof; und ist von Leipzig gehn Hall 5 meil.

Denn 13 düs von Hall wüderomb zu rückh gen Leipzig 5 meyl.

Denn 14 und 15 noch aldo stüllgelegen, büs ich gelegenheit bekam, fürter zu kommen.

Denn 16 düs reysete ich von do müt einem schlesischen botten hünwegg, kamen auf düe nacht in ein stättlin, Düeben genant, noch in dem landt zu Meissen gelegen, an wölchem ein flüessend wasser firbei leeft, düe Mül genant; es hatte denn halben tag ober starckh geregnet, das ich aller nass war, und must müch düe nacht uf dem stro behelfen; und ist von Leipzig dohün 4 meyl.

Denn 17 düs lag noch aldo stüll büs uf denn müttag, dann es düe ganze nacht wüe auch des morgens noch regnete. Als nun solches wetter ein wehnig fürbey kam, macht ich müch von do hinwegg, zog noch des tags gehn Wüttenbergs, ein unlieblich weeg, dann es von gemeltem stättlin auf 3 meil wegs wäldt und hölzer hat. Dise statt ligt im landt zu Sachsen, aldo auch ein universitet, nachent an der Elb gelegen, yber wölche ein hilzerne bruckhen, uff wölcher fuesgehende wüe auch reüttende personen zollen müessen; in diser statt stillgelegen, denn 18 und 19 düs, und ist von Düeben hieher 4 meil.

Denn 20 düs nach müttag reüset von do hünweg und kam uf düe nacht gehn Zörbst, ein statt, dem herzog von Anhalt gehörig, ohngevehr ein halbe stundt von der Elb gelegen, aldo

gutt büer gebrauen würt; und ist von Wüttenberg hieher 6 meil.

Denn 21 düs des morgens früeh von do hünwegg unndt kam uff den müttag gehn Meüdenburg, wölches ein statt ist des reichs, ein sehr veste und mechtige statt an der Elb gelegenn, wölche hart an der statt mauren eins theils hünleft, und ist der ein theil düe alt, der ander theil düe neystatt genant; aldo auch ein stattlich stifft, bün auch denn 22 do stüllgelegen, und als ich vernommen, wüe D. Jeorgius Miller, gewesene superendent in Augspurg, aber der zeütt vom churfürsten von Sachsen angenommen, denn 24 düs monats zu Wüttemberg sein erste predig thuen solle, zoge ich desswegen zuruck wüderomb gehn Wüttemberg; ist von Zörbst dohünn 5 meil.

Denn 23 Juny macht ich müch des morgens früeh am thor hünwegg und nam einen botten von do müt mür und kam uff denn müttag gehn Zörbst, aldo ich denn botten verlües, dann er zimlich alt, das er müer nicht mehr volgen kondte; nam einen andern mann müt mür, das ich noch desselbigen abents gen Wüttemberg kham; ist wie vor gemeldet von Wüttemberg gehn Maydenburg 11 meil.

Denn 24 düs lag ich aldo stüll, wölches wahr der tag Johannis des täuffers, that gemelter D. Miller des morgens in der pfarrkürchen sein erste predig, bey wölcher sich ein grosse anzal volcks versamlete, umbwillen yedermann in der statt in hören wolte.

Denn 25 düs reyset ich müt einem fuehrmann auf seinem wagenn in vermeinung nach Berlin. Do er aber ohngevahr uf ein halb meil von der statt kam, ward der weeg zimlich bös, weyl es sehr geregnet, schwam der sandt, dass düe pfert denn wagen nicht fortziehen wolten; also er wüder zuruckh in düe statt fuehr, muest also nach anderer gelegenheit trachten, fort zu kommen, bekam einenn polnischen gutscher von Posenn, der am zurückfahren wahr und doch nichts deütsch kondte, und kam desselbigen tags noch in 1 stätlin, Brexen genant, in der marckh gelegenn under dem churfürstenn von Brandenburg; ist von Wüttenberg dohünn 4 meyl.

Denn 26 düs am morgen frueh fuehr ich müt gemeltem gutscher von do hünweg und kam desselbigen tags gehn Berlin,

aldo gemelter churfürst von Brandenburg hoof hölt, wölche statt in zwei theil getheilt und zwen underschidliche nammen hat. Dann ohngevar zue mütten ein wasser durch düe statt left, doher der ein theil, do das schloss stöhet, Cölln an der Spray genant würt nach dem wasser, und der ander theil Berlin; ist von Brexen dohin 8 meyl.

Denn 27 düs nachmüttag umb vesper zeüt reyset ich von do hinweg und kam uff düe nacht in ein stättlin, Spandau genant, aldo der gedachte churfürst eine schöne vöstung gebaut, an wölche zwey fliessende wasser hünlauffen: uff der einen seytten düe Spray, auf der andern düe Haagl genant; disen tag ward eben jarmarct, das ich wegen vile des volckhs nicht wol under kommen mochte, muest müch düe nacht uff dem stroh behelfen; ist von Berlin gehn Spandau 2 meil.

Denn 28 düs des morgens früeh traf ich einen krepsman ahn, so nach Hall umb salz fahren wolte; der hatte ein clein weglichen neben einem pfert, als do im landt sehr gebreichig: dann der weeg gut und eben ist. So befünden sich auch leütt, wölche müt schüebkärlin, so nun ein radt haben, hün und wüder reysen, dorinnen süe salz, korn undt anders zu füehren pflegen; fuehr also mein krebsman des tags gehn Brandenburg, ein grosse und alte statt, wölche sich auch in zwei theil erströct, düe alt und neystatt, aldo fleüst ein wasser durch düe vorstatt, am hinein züehen von Spandau zur rechten handt, düe Haagl genannt; und ist dohün von Spandau 6 meil; muest gleich wol des nachts uff dem stroh schlaffen.

Denn 29 düs reyset ich müt gemeltem krepsmann von do hünweg und kamen auf den abendt in ein dorf, Nidlig genant, aldo wür wöder brot noch anders fürs gelt bekommen kondten; gleichwol es in diser landts art gemein, das mann in dörfern nichts zu essen bekompt, wölches ich dozumal noch nicht gewust; aber büer ward wol verhanden, behalff müch diße nacht auch uf dem stroh; ist dohün 8 meil.

Denn 30 und lötsten düs monats reüset ich früeh hünweg und traf einen andern krepsmann an, wölcher gleich wol geladen und einen wagen müt kreps gehn Bronschwig füerte, müt wölchem ich forttzoge, und kam desselbigen tags gehn Helmstött, ein statt dem herzog von Bronschwig gehörig, do-

selbsten es ein universitet; und ist von gemeltem dorf dohün 8 meil.

Denn ersten tag des monats July bekam ich zu Helmstött einen, der mür denn weeg uf Goßlar weysen solt, dann der selbige sehr irrig. Und als wür des morgens bey guter zeüt uszogen, ohngevahr bey einer meil von do kamen, wahren wür albereyt irr gegangen. Do ich denn mann als meinen botten endtlich fragte, ob er den weg nicht wüsse, gab er müer zur antwurt, er wehre niemals zu Goßlar gewesen, also einer von unns beeden denn weeg so wol wuste als der andere. Und trueg sich zu, das ohngevahr anderthalb oder 2 stund nach müttag wür in ein gros lang feldt kamen, wölches müt früchtenn stunde und sehr hoch ufgewachsen wahren, begegneten unns ihr zwee: der eine trueg ein buden, dorinnen er allerley kremerey hatte, der selbige stundt offen, in massen als ob er dem andern seinem gesellen was verkauffte. Und als ich ihnen uff dem engen weeg begögne, zieht der eine einen Daler heraus, begert ich solle ihnen denn selbigen wechslenn, dessen ich müch entschuldigte ich hette nicht münz, sagt ihme doneben, das hüer kein ort wehre, gelt zu wüchslen, draut ihnen doch nicht, zu besorgen, wann ich allein gewesen, hette müessen denselbigen per fortia nicht allein wichslen, sondern noch wol denn beuttel müt sampt dem gelt dohinden lassen, zog müch also von ihnen ab und ging meines wegs fort. Und als wür bey einer meil wegs nahent der statt kamen, kompt ein so gräulich ongeheyr wetter von blizen und donner neben einem so großen regen, das wür schwerlich fort komen mochten, erreicht noch des abents gemelte statt Goßlar, eine des reichs, am Harz gelegen, ein sehr alte, bergete und yber düe maasen ybel erbaute statt, lügt von Helmstött 7 meil, aldo ich meinen weegweiser verlies, gleich wol ich ihne bestöllt, das er müt mür büs gehn Bronschwig züehen solte; aber weyl er denn weeg eben so wehnig wüste als ich, hab ich seiner nicht bedörft.

Denn 2 düs bekam ich einen andern mann, wölchem ich nicht all zue wol gedraut, dann er sehr durstig aus sahe, und reyseten des morgens frücher von do hünweg, kamen nach müttag für Wolfebüttl, doselbsten der herzog von Bronschwüg hoof hölt. Scheint ein vest schlos zu sein, dann düe stras hart an

dem selbigen fürbey geth, hatt ein flüsend wasser, so herunder vom Harz kompt, wölches rüngs umb das schlos leeft, leeft gehling zue und thuet groſsen schaden, under dem schloſs ein stättlin, und ist gemelt ort nun ein meil wegs von der statt Bronschwig, kam also uf denn abend dahün; ist von Goſslar 6 meil. Gemelte statt, wölches eine des reichs, ist ein schöne, sehr veste, ein mechtige statt, umb wölche ring umbher dopl wasser gräben, auch müt starckhen wahlen und streichwehren sehr wol versehen; so hatt es ein clein wasser, so durch düe statt left, düe Aügge genant, so oben vom Harz herunter kompt. Denn 3 und 4 do stüllgelegen. Es würt auch in gemelter statt vül zeüg und rüstungen gemacht, als harnisch und dergleichen sachen, was zum krüeg gehört, wüe auch mundstuckh, steeg-reif, stangen, strügl, sporn, gürtlen; der handtwercker hat es in groser zahl.

Denn 5 düs macht ich müch des morgens früeh under das thor, aldo sich gemeinglich fuehrleüt befünden, so von der lüneburger häuden dahün kommen, und fandt sich neben mür ein nadler gesell und eine frau von Lüböckh, so auch meines wegs reyseten, dingten mütt einander einen wagen auf 4 meil, das wür ohngevahr uf mittag von Bronschwüg füehren. Als wür solches ort erreicht, düngtenn wür müt einem andern hauderer noch uf 3 meil wegs, dohün wür erst bey 3 stundt in düe nacht khamen, und mag düse landtsart billich wol ein heydt genant worden, dann under solchen 3 meilen khein dorf, wehnig holz, alles ein blatt, eben landt, gesehen wirt. Uf gemelten häuden züecht mann vül haidl. Das dorf, do wür düe nacht hünkamen, heist Aüssing, lügt nahent zu mütten uf der heüden, als wür nun ein stundt 2 rhuoeten, ohngevahr zu müttenacht oder was wehnigs spatters, bekamen wür ein ander hauderer, so ohne das lehr zurück fahren mueste, müt dem selbigen wür weytters fuehren (und ist von Bronschwüg büs in das dorf, so uf den häuden lügt, 7 meil).

Denn 6 nach müttnacht reyset ich müt vorgemelten von do hünweg und wahr gögen tag so kalt durch düe häuden, das ich von wegen des frosts uf dem wagen nicht bleiben kondte, ohn-angesehen es in hundtstagen muest ich doch vom wagen ab-steigen und müch müt gehn erwermen. Als der tag anbrach,

wahren wür albereüt in dem dorf, dohün wür denn fuehrmann gedüngt, uns zur füehren, so jheneseüt der häuden, namen in dem selbigen ort einen andern fuehrman, der unns uf 3 meil nachent bey Lüneburg füehret, und als dann noch vollent einen in düe gemelte statt, das wür noch desselbigen abents gehn Lüneburg kahmen, ein statt des reichs, clein aber vöst, aldo vül weüß salz gemacht würt. Und ist sonderlich wol zu sehen, das düe pfann, in wölchen süe das salz süeden, von bley gegossen sein und doch von dem grossen feyr, so stets dorunder, nicht zergehn oder schmelzen, und daurt manche 8, wehniger auch mehr, tag, eh das süe abgewechselt würt, als dann süe solche wüderomb anderst güessen. Und mag zu solchem kein ander dann englisch bley gebraucht werden, dann zu öttlichen mahlen das bley, wölches herzog Julius aus seinem bergwerck ahm Harz bekompt, geprobürt worden, aber düeselbige pfannen, so dovon gossen worden, sollen gleich schmelzen und nicht yber 2 tag dauren, dann solches bley süe vül neher dann das englische haben könndten. Es hat auch am ende dieser statt ein vöst schlos, so vor diesem denn herzog von Lüneburg zue gehört, aber düe bürger haben solches müt list inbekommen. Es left ein wasser durch düe statt, düe Elbenau genant, wölche uf 2 meil dovon in düe Elb komptt, ein wehnig schifreich; und ist von dem dorf Aüssüng, so uf der haiden lügt, büs hüeher 9 meil, aldo ich den 7 und 8 stüllag.

Denn 9 düs macht ich müch früeh zur porta, eh solche offen wahr, dann alle morgen für dem thor fuehrleüt halten, wölche das volckh 3 meil wegs von do uf Hamburg und Lüböckh füehren, umb wüllen es täglich ein gros reüsen dohün gübt; fuehr also in gesellschafft öttlicher kaufleüt büs in ein stättlin, Wünser genant, einem herzog von Lüneburg gehörig, aldo ein vest haus oder schloß, bey wölchem stättlin ich neben anderm volckh von frauen und mann uff das wasser sas, aus wölchem mann in düe Elb kompt, also das ich gemelten tag umb vesper zeütt gehn Hamburg kahm; ist büs dohün von Lüneburg 7 meil.

Denn 10, 11 und 12 düs zu Hamburg stüllgelegen, wölche statt gros, vest und mächtig, sehr poppulirt und eine under denn sehstötten, aldo der zeüt grosse handlung, umb willen vil

stattlicher nüderlendischer kaufleüt, so süe do in kommen lassen, wohnen, zum theil so ihre läger aldo haben, so wol auch düe englische müt den lackhen oder ihrem thuh. Zu dem ist solche statt sehr gelegen gögen occident von wegen der Elb, gleichwol düe selbige erst 18 meil underhalb Hamburg in düe seh kompt, so künden düe schiff gahr in düe statt hünein laufen, wann das wasser hoch ist, dann es ab undt zu left. So hat es in der statt öttlich und 70 bruckhen, das die Elb hünwüder in canal geleütett würdt; neben der Elb haben süe noch ein ander flüesendt wasser, düe Allster genant. Wann das wasser abgeloffen, gübt es sommerzeüt ein bösen geschmackh; onangesehen aller wuest und unflot wüe auch düe privet in das wasser gericht sein, brauen süe doch von solchem wasser sehr guet büer, eins von dem bösten in denn sehstöttenn.

Denn 13 düs des müttags güeng ich an düe Elb, wüe dann sommerszeütt alle tag ein grosse barca oder schiff nach Staden gehn pflegt, so es anderst wetter ist, das mann uf der Elb fahren kan. Do samlet sich allerley volckhs, das ob düe 50 personen uf gemelter barca wahren, beüde von frauen und mann. Wann guter windt ist, so seglen süe; wann aber der windt entgögen, als er dozumal wahr, mues man müt rudern fortzüehen, müessen ihre 2 ein stundt und dann andere an ihr statt züehen; endlich wurde es so ungestüm, das wür dem gögen windt kheinen wüderstandt thun kundten, fuer derowegen an landt, von do wür zu fues nach Staden gehn muesten. Nun wahr ein Nüderlender, der hatte ein fallis, wüe ich dann auch ein cleines bey müer hatte, wölche bede wür einem umb ein drinckgeltt zu tragen ufdingten, weyl derselbige ohne das unsers wegs güeng. Wüe nun des volckhs vül wahr, güengen wür vohran in meinung, der käme müt denn fällis hernach. Nun hatte es zwen weg, also ein theil volckhs denn andern weeg güenge, müt wölchen düser mann auch fort gangen, gleich wol beede weeg nach Staden gehn. Als wür nun gewar wurden, das er nicht hernach kam, füelen unns böse gedanckhen ein, gleich wol wür nicht zuruckh kundten, dann düe nacht wahr unns uf dem halls, also wür genug zu thuen hatten, das wür das thor erreichten, dann wol eine halbe stundt yber die zeütt offen gehalten wurdt. Als wür nun zum thor kamen, fragten,

ob nicht einer inngangen, so zwey fallüs getragen, do hatte ihn niemandt gesehen, verehrten also dem thorwart ein trincgelt, das er noch ein weyl offen hüelte, dann noch vül volckhs dohinden wahr, so unns nicht volgen mocht, (dann wann ich an mein fallüs gedacht, zog es mür düe müede us, das mür kein gehn zu schaffen gab, umb willen ich ein stattliche zehrung dorinnen hatte) Also kahm noch vül volckhs inn, eh mann das thor spörtt, aber niemandt wolt wüssenschaft haben von dem, der unsere fallis trueg, Zuletst beschwert sich der thorwart, er dörfe ohne bewilligung des bürgerrmeisters nicht lenger offen halten, gedacht ich, do ich schon drussen bleibe, weüs ich ine nicht zu suechen, dann düse nacht so fünster, das keiner denn andern sehen möcht; wurde also das thor gespert, güeng ich müt dem Nüderlender und andern in düe herrberg. Do es albereyt bey anderthalb stundt in düe nacht wahr, also ich müch meines fallüs verzigen und genzlichen vermeint, der jhenig seye müt solchem dovon, als wür nun ein gute zeütt zu tüsch sassen, kompt der thorwart in düe herberg, sagt, es wehre einer drausen müt zwey fallis, uf solches ich müch gleich zu dem thor verfüegt, und vernam, das es der wahr, dessen wür erwarteten. Weyl nun der thorwart nicht mehr ufmachen kondte, dann düe schlissl dem burgermeister yber anttwurt wahren, nun wahr es müt dem thor beschaffen, das es unden bey einer spann denn boden nicht erreichte, also er düe fallüs underhalb des thors hereiner that, er aber muest düe nacht drussen bleiben; also befridigt ich ihne, und as hernacher müt bösserm appetit dann zuvor; und ist von Hamburg gehn Staden 5 meyl. Düses stättlin lügt an der Elb under dem büschoff von Brehmenn. Denn 14 düs wahren 3 Nüderlender und ich, düngten ein fuehr auf 3 meil, kamen uf das morgen essen in ein ofnen fleckhenn, Föertt genant, aldo ein vöstung dem gedachten bischoff von Brehmenn ghörig, auf einer ebne gelegen, müt einem wasser graben rüng umbhehr, kahmen mütt gemeltem fuehrmann yberein, das er unns nach Brehmen füerte, zogen also nach dem morgen essen von do hinweg, wüe es dann ein lange heüden und magere weüdt gibt, fuehren also düe ganze nacht büs an denn 15 düs; als der tag anbrach, kamen wür in ein dorf uf ein meil nahent bey Bremen, aldo

wür früeh stückten und als dann vollent nach der statt füehren; und ist von Staden dohün 10 meyl.

Denn gemelten 15 tag lag ich zu Brehmen stüll, düe statt zue besahen, wölche nicht sonders gros aber vöst, des reichs unndt ein sehstatt, aldo auch zimliche handlung, umbwillen das zu der zeütt der Reinstrom underhalb Cölln gespörrt, das keine gieter uf dem selbigen herauf gehn mögen, sonderlichen von victualien als käs, butter, ittem stockfisch, häring, blatteise oder schlun und derogleichen wahren, wölche der zeüt aller nach Brehmen kommen, von do hernach zu landt in Westphalen, nach Cölln unndt andern orten gefüert worden. Süe haben ein wasser, düe Weeser genant, aus wölchem süe in düe seh schiffen könnden; es hatt der büschoff dieser statt sein residentz aldo, es wohnen auch vil Nüderlender zu Bremen, weyl süe düe religion frei haben.

Denn 16 düs reüset ich in gesellschaft eines westfrisischen edlmanns (wölchen auch der krüeg aus dem landt getriben) neben seinem düner des morgens uf 2 stundt in tag von Bremen hünweg, mütt einem haudermann, wüe dann solche alle tag zu bekommen sein; der füert unns uf 5 meil. Ein meil von der statt hat es einen ofnen fleckhen, Düllmanhorst genant, aldo ein schöne vöstung, den graven von Altenburg ghörig, in wölchem haus auch graf Johann hoof hölt, von do aus hat es ein wehnig holz, als dann kompt man uf ein weytt ebennfeldt, wölches bey 4 stundt wehret, zum theyl heyden; kamen also nach vesper zeüt gehn Altenburg, ein stättlin, denn gemelten graven ghörig, aldo wür zu nacht gessen undt gleich einen andern fuehrman bestöllt wüderomb uf 5 meil wegs; reyseten also gögen abendt von do hünweg, fuehren düe ganze nacht, aller eben landt, mehrtheils heüden, zum theyl holz, khamen des andern tags früeh, eh der tag anbrach, wölches wahr der 17 düs, in ein dorf genant Fronberg, den graven von Embdenn ghörig, do wür unns ein wehnig trückhneten, büs wür einen andern hauderer bekamen, dann es in der nacht geregnet. Von do dingten wür fuehr uf 3 meil, kamen wür zu müttag dohin, Aurach genant, auch gemelten graven von Embden ghörig, do selbstn auch der eine graf hoof hölt. Das stättlin ist schlecht von gebey, aber das schlos, in wölchem der

graf hof hölt, ist sehr vöst. Do bemüeheten wür unns sehr umb düe letste fuehr, dann es nun noch 2 meil gehn Embden, weyl es aber unsicher und vil freybeitter dort umher gübt, fürchten düe gueten leüt ihrer pfert, kamen also uff denn abendt gehn Embden, muesten under der porta wol eine halbe stundt warten, eh das mann unns innlües, dann süe starkhe guardi halten, muesten under dem thor wüe auch dem würt unser namen verzeichnet geben, auch woher wür wahren. Düs ist ein cleine, aber wol erbaute, vöste und lustige statt, dem vorgemelten graven von Embden zuständig, auch düe hauptstatt in Ostfrislandt, wie dann auch der eine graf do hof hölt, sehr bequem zur handlung, umb willen süe hart an der seh lügt und ein arm dovon den langen weg in düe statt geth, also düe schif gahr hünein laufen mögen. Aldo lag ich stüll von 17 büs uf 24 düs, nicht umb willen des wündts (sondern mann mues der orlach oder krüegs-schif erwarten, wölche düe andere schif convoyren von der malcontenten wegen, düe stets dort umbher streyfen: dann düe statt Gröningen nun 2 meil gögen über, wölche düe spanier innhaben.

Denn 23 düs morgens etwan drithalb stundt in tag, neben dem und einem andern niderlendischen vom adl, zu schiff, sampt anderem mehr volckh, so in dem schif wahr, under wölchen auch ein edle junckhfrau, so zuvor niehmals zur seh gewesen, eben so wol ich auch. Als wüer nun bey einer meil ohngevar vom landt kamen, muesten wür der krüegsschif erwarten, düe unns beleiten solten, domüt wür unns nicht zu blos lüessen; also bey 20 schif, clein und gros, zusammen stüessenn, wahr der wendt von occident sehr gut für unns, das wür denn ganzen tag für dem wendt segleten, gögen nacht wendt sich der windt, das wür unns under einer vöstung zu ancr legten, ein meyl von Dockhem; bliben also düe nacht im schif lügen.

Denn 25 düs wardt düe seh zimlich ungestim, und der windt unns entgögen, also das wür müt dem boot oder cleinen barca an das landt fuehren, und güeng des morgens gehn Dockhem, wölches von Embden 8 meil, ein stättlin in Westfrislandt, an der seh gelegen, aldo ich nicht yber eine halbe stundt verharret, dann gleich von do ein barca nach Löwarden fuehr, in welcher bey 25 personen von frauen unnd mann,

dann ein clein rivir oder arm ohngevahr von 15 schritt breytt dohün geth. Löwarden nicht gros, scheint aber sehr vöst sein; ich kam gleich wol nicht hinin, umb willen süe ihr bürgrschafft musterten, wahrenn in der zeüt düe thor verschlossen, das niemandt inn noch us khundt, düngt also neben andern 3 oder 4 personen gleich ein andere barca uf gemeltem arm, füehren noch des tags in ein ander stättlin, Franckhe genant, aldo ich düe nacht gebliben. Und ist müt den bäch oder wassern beschaffen, das süe in gemein kheinen flus haben: so der windt gut, ziehen süe ein segl auf; ist er entgögen, so züehen 2, drey oder mehr mann (nach dem düe barca gros) für solchen heer, züehens am landt an einem seyl fort. Düses stättlin ist auch nicht gros, aber vöst und ist von Dockhem gehn Franckhe 4 meil, wölche denn hoch teütschen meilen der lenge nach nicht zu vergleichen sein.

Denn 26 düs des morgens früeh reüset ich umb Harlingen, so nun ein meil wegs von Franckhe gelegen; ist düe gröste under vorgemelttenn stötten, sehr vöst, auch hart an offener seh gelegen, aldo ich verharrt büs uf denn müttag; under der porta mues einer seinen nammen verzeichnen lassen. Eben des tags seglet ein schif (wüe dann wochenlich eins oder zwey nach Amsterdam von do abfahren), uf wölches ich müch begabe; in dem selbigen schif wahren ob düe 60 personen von allerley zusammen kommendt volckh. Als wür nun von do absegleten und ettwan bey 2 meil in düe seh kamen, lüef der wendt unns entgögen, wurd südwest, der unns mehr zuruckh dann für sich trib; gleichwol der schiffmann nicht wüder in porto laufen wolt: dann süe haben ihr bestimpte zeütt, büs wann süe zu Amsterdam sein sollen, es sey gleich der windt gut oder bös für süe; do süe nicht uf düe selbige zeütt hün kommen, haben oder bekommen süe nichts für düe fart. Also küelt der wendt gögen nachtt noch frischer, uf das ich gewolt, ich wehre wüder am landt; muesten uns also solche nacht müt laviren hün und wüder halten.

Den 27 düs regüerte eben noch düser wündt, das wir denn tag und nacht hün wüder lüefen büs uf volgenden 28 zu müttag, kammen wür für Enckhusenn, lagen für ancr; aldo an land gefahren und in der statt zu morgen gessen, dann ich sehr

hungrig war, umbwillen ich nun für einen stiber brot zu mür uf das schif genommen: dann müt guetem windt seglet mann in 8 oder 9 stundt gehn Amsterdam. Gemelte statt Enckhusenn lügt in Hollandt, zimlich gros und sehr vöst, auch der grösere theil von füschern bewohnt, in wölcher vül groser schif gesehen werden, so inwendig der statt im porto stöhn und nicht gebraucht werden. Gemelten tag umb vesper zeüt güeng ich wüder zu schif, war düe seh aller stüll; büs uf düe nacht bekamen wür ein wenig wündt, und denn 29 düs nach müttag gehn Amsterdam, wölches die principal statt in Hollandt ist, kamen, sehr gros, volckhreich und vöst, aldo auch grosse handlung von allerley wahren, umb willen düe sehfartt nach Antorf beschlossen; was cleine schif sein, künden sich gahr in düe statt legen, dann ein arm von der seh denn langen weg in düe statt geth. Volgenden 30 düs do stüllgelegen, wüe auch denn andern büs nach müttag, und ist von Harlingen in Früeslandt büs gehn Amsterdam 14 meyl.

Denn 31 und lötsten gemeltes monats nach müttig güeng ich under düe porta, so nach Harlem geth, aldo yeder zeüt wagen halten, so das volckh hünwüder füehren, düngten also unser 4 einen wagen und fuehren des selbigen abents gehn Harlem, wölches 3 meil von Amsterdam, nicht ein grose, aber sehr vöste statt, dann süe solche zimlicher massen in das wasser sezen könden, wüe süe sich auch lang gehalten in der belägerung des Duca d'Alba, eh das ers erobert; endlich sich durch hungers noth muesten ergeben, wüe süe dann auch sehr verwüestet worden. In gemelter statt hatt es ein schöne grosse kürch, von so hohem gewölb, als mann nicht leichtlich derogleichen höhe des bogenns oder gewelbs halbr fünden würt.

Denn ersten tag des monats Augusti güeng ich an düe porta, do düe fuehrleüt halten, do sich dann gemeinglich volckh versamlet, so des wegs reysenn wollen, also das unser 11 personen, ein jung kündt sampt dem fuehrmann unser 13 personen uf einem wagen fuehren; reyseten nach der predig von do hünweg, ist aller sandig und eben landt; 4 meil davon ligt ein statt nicht fern von der strassen, Leüde genant, aldo ein universitet; ferners auf ein meil wegs ein ofner fleckh, in den Haag genant, ein gros und mechtig lustig ortt, von schönen heüsern

erbaut, aldo auch sehr vil adels ihr wohnung haben, sonderlichen sommerszeütt: dann düser ortt denn namen nicht umbsonst, es gübt rüngs umb disen fleckhen vil gehaag, gleichsam als ein zaun, domüt der fleckh beschlossen würt, eben als ein maur umb ein statt, neben schönen gärten, beümen und lusthäusern, dorinnen der adl sein kürzweyl suecht; neben dem so hat es ein schöne landschafft umbhehr büs gehn Delft, dohün ich diesen abendt kam, aldo ich meinen namen under der porta wüe auch in der herberg mueste verzeichnet geben, wüe dann in gemein schürr in allen stötten der zeütt gebreichig, und werden beede düe namen, so under den thoren wüe auch in herbergen, alle abendt dem gubernator von der statt yberantwort, dorinnen zu sehen, ob solche namen gögen einander accordiren. Delft, eün cleine aber veste sehr wol erbaute lustige statt, aldo ein schöner plaz oder marct, würt auch do selbsten das böste büer gebrauen. Wehnig zeüt zuvor wurde der principe von Oranien von einem Spanier erschossen, wüe dann vor 4 thoren ein quart von ihme ufgehenct worden gesehen würdt; und ist von Amsterdam nach Delft 7 meil.

Denn andern düs reüset ich des morgens neben 2 kaufleüten hünweeg und kamen gehn Rotterdam, aldo wür gefrüstict. Düse statt ist nichtt wol erbaut, mehrer theils von füschern bewohnt; düngten aldo ein barca, dann der windt gut wahr für uns, uf wölchem schiflin unser drey sampt einer frauen und 2 junckfrauen wahren. Als wür nun von der statt hinweg kamen, küelt es frisch uf, hatten halben windt, das das schiflin uf der einen seytten aller im wasser güeng, das wür aller nass wurden, und wurde der guten frauen sampt ihren junckfrauen die zeit sehr lang, ohnangesehen wür düe 3 meil in dritthalb stund segleten, und kamen des abents gehn Dortrecht, ein zimliche grosse, aber ohnliebliche statt von gebeüen und finstern strassen, gleichsam ein insul, dann süe rüngs umb her beflossen; dann so süe einen richten lassen, mues er yber das wasser gefüert werden, weyl das gericht jheneseyt stöhet; wann einer fürs thor kompt, mues er bald wüeder umb kehren, dann er wassershalb zu fues nicht lanng spaziren mag. Düe visch sein aldo sehr wolfeil, sonderlichen der sallm oder lachs,

dessen sehr vül dort umbher gefangen würdt. Dises ist düe lötste statt in Holandt, wölche von Delft 5 meyl lügt.

Denn 3 düs güeng ich des morgens früeh zu schif, neben andern passaschiri, deren bey zehen wahren; gleichwol der windt nicht müt uns wahr, aber doch zimlich stüll wetter, segleten das vertrunnckhenn landt fürbey, wölches wür zur rechten handt lügen lüessen. In dem selbigen werden noch vül gebey, als ein vüröcter thurn, hohe mauren und anders mehr gesehen, so noch yber das wasser ussgehn; segleten also disen tag wüe auch düe nacht, und kamen den vüerdtenn düs bey 2 stundt in tag gehn Armyen, wölches von Dortrecht 15 meil, ein stättlin in Sehlandt, hart am mör oder an der seh gelegen, aldo ich us gestügen; ein clein ort auch müt schlechten wähln befestiget; blib do büs nach müttag, als dann ich zur Föhr reyset ein meil wegs hüevon, auch nicht gros aber sehr vöst, auch hart an offner seh gelegen, wohnen mehren theils fischer in gemeltem stättlin. Disen abendt reüset ich noch gehn Mittlburg, auch 1 meil von der För, wölches düe hauptstatt in Sehlandt, ein meil von ofner seh, gleich wol uf einem arm düe schif sich büs in düe hinin legen könden. Soll vor dem krüeg freie handlung do gehabt haben, denn süe sehr in Spannia geseglet, wölches inen der zeüt nicht gestatt wirt, do süe anderst nicht müt schif und gut wollen arrestirt werden. Gemelte statt ist ziemlich gros, aber an öttlichen orten sehr vergangen, vül heüser zerstört, so nicht mehr erbauen worden, ist doch zimlicher massen volckhreich.

Denn 5 düss nach müttag reüset ich selbst acht, dorunder 3 frauen, zu wagen gehn Vlissing, ein meil von Müttlburg hart an offner seh gelegen, davon auch ein arm gahr in düe statt hüninn geth, ein cleine statt, aber mechtig vöst nest, aldo der principe von Oranien bey seinen lebzeütten wol hofgehalten, wüe dann sein gemahl noch aldo wohnet. Und dem nach düe seeh ab undt zu left, könden süe von dem arm, wölcher in düe statt hünüm geth, das ganze ländlin oder insul in das wasser sezen, do süe düe schos gatter oder bruckhen ufzüehen, wölche gögen dem landt hünaus gehn. Gemelte insul hat in circuito nicht mehr dann 12 nüderlendische meil, düe einer sommers zeüt zu pfert in einem tag wol verrichten kan, hat auch nicht

mehr als vorbemerkte 4 stött, als Armyen, zur Föer, Müttlburg und Vlissinng, und dann ein vestung Rammigen genant, uf ein stundt wegs von Vlissing, dohün ich an dem 25 düto spazürte, wölches haus halb in der seh, halb an dem landt gebauen lügt, do dann yederzeüt soldaten gehalten werdenn. Ich muest zu Vlissing stülligen von 5 Augusti büs uf 6 Septembris, umb wüllen düe windt immerzu west oder von occident lüeffen, dann ich wahr vorhabens, mein reüs von do nach Englandt zu nemmen. Es kamen täglich schif aus England müt soldaten, wölche (als do zumal düe saag) Antorf entsetzen solten, gleil wol es albereyt zu spatt, dann under dessen süe sich an den könig aus Hispanien ergeben. Denn 29 düs kam zu Vlissing ein oberster yber das gesante krüegsvolckh ahn, müt grossem pracht, Mylardt Oxfort genant, ein graf, und von dem fürnemsten haus eins us Engelandt. Denn 27 düs monats Augusti erzeigte sich der windt, als wollte er gut sein, rüstet müch und güeng zu schif, aber gögen abendt wendt sich der selbige gleich als zuvor, also ich müch wüderumben in düe statt verfüegt. Hernach vernam ich, das öttliche Franzosen müt einem capitani von eün freübeitter schif gedingt hatten, sich nach Cales in Francreich zu beleitten; muest auch ein yeder von der statt oder burgermeister ein patenta haben; nun wehre ich auch gern von do hünweg gewesen, das mür düe zeüt sehr lang wahr, gieng also zum bürgermeister und hielt auch umb ein passport ahn nach Franckhreich, aber ich mochte es nichtt erlangen, zeügt mür an, es wehre ihme von einem rath nider gelegt worden, keinem mehr licentiam nach Franckreich zu geben, aber nach Engelandt wol. Also nam ich ein pass nach Engelandt, und ist solchs angesehen, wann einer zur seh von ihren freybeittern gerechtfertigtt würdt, woher er komme oder hün woll, dann süe hün wüder streifen, hat er solch passport zu weüsen, dann er sonsten sich zu besorgen, er werde geblündert. Nun wollt ich müch auch gemeltem capitani ufdingen, domit ich von do hünweg komme; sagt er, ohne licentiam des burgermeisters dörfe er nimandt nach Frankreich beleitten, also wüs ich ihme solche meine feede, wölche nach Engelandt und nicht nach Franckreich geschriben wahr.

Denn 31 und lötsten segleten hüvor gemelte Franzosen und

ich uf dem freybeütterschif nach müttag hünweg, onangesehen der wündt enttgögen und düe seh sehr ungestimm; also wür tag und nacht segleten, aber aus gögen windt und ongestimme der seh muesten wür wüder zuruckh, und waren zu lötst froh, das wür den porto wüderumben erreichten, kamen also den ersten Septembrüs gögen abent mütt greylicher ungestimme wüder gehn Vlissing. Also ein yeder under der porta sein passport weüsen muest, zu sehen, ob nicht öttliche sonder licentiam haben wollen müt fahren, derowegen mür sehr banng wahr, dann, wüe vorgemelt mein passport nach Engelandt und nicht Franckreich lauttet; kam also durch das ungewütter fortt, dann der jhenige, so süe sahe, nicht laug gelesen, umb wüllen er auch am regen stunde, do ich wehre ergriffen worden, hette ich nicht mehr mögen in die statt kommenn.

An dem 1 September kam ein barca, so müt käs, butter und harünng geladen, müt 5 personen gefenclich ingebracht, wölche man corrnträger nennt, düe so ihren feindt speüsen oder inen proviant zue füehren. Wolten müt solcher barca nach Antorf seglen, dovon drey ihrer botsleüt gegeislet und düe zwen principales gericht worden, und solche von Vlissing yber düe seh gefüert und in Flanderrn gehenct worden ihren feinden den spannischen zum spectackhl, dann es bey leübstraf verbotten, dem feindt proviant zu zu füehren.

Denn 6 düs güeng ich abermahln zu schif neben hüevor gemelte Franzosen, in vermeinung, mit dem vorigen freybeiterschif nach Franckreich zu seglen, lagen düse nacht im porto, zu sehen, ob der windt wolte einen bestandt haben, also wür den 7 von Vlissingen müt gutem wündt von ost oder orient weg segleten, das einer in düe 60 schif zehlen kondte, wölche alle zumahl us dem porto zu Vlissing ablüefen, dann innerhalb 4 wochen kein schif, wöder nach Engelandt, Franckhreich, Schottlandt oder Irrlandt seglen mochte, umb wüllen des gögenwindtes. Als wür nun ettwan bey 5 meil in düe seh kamen und Schlüs, wölches ein stättl in Flandern, nahe fürbey segleten, wendet sich der wündt wüder gehn west, derowegen alle die schif, dovon hüevor vermeldt, wüder zuruckh nach Vlissing liefen, ausgenommen düs schif, uf wölchem ich gewesen, sampt noch eines anders freybeitter schif, dann düe selbigen

nicht dornach fragen, wo sie hin seglen oder wüe lang süe in der seh sein. Wardt also gögen der nacht sehr ungestim, das wür aller nass wurden von dem insprizen des wassers, dann wür düe nacht uns am mast oberhalb dem verdöck halten muesten, dorfte keiner hinunder ins schif, umb willen der soldaten, wölche ihr geliger drunden hatten, ein leichtfertig gottlos gesündt, beede von krüegs volckh und schifleütten.

Denn 8 düs sahen wür von ferrn landt, wölches wahr Engelanndt, bekamen ein wenig taugenlichen windt, das wür noch des tags uf ein meil nahent zu einem porto kamen, Douvers genant, und wüe wür unns nach Franckhreich dingten, kamen wür doch nach Engelandt, und wolte unser patron oder capitani nicht in porto laufen, sondern hielt in offener seh uf 1 teütsche meül vom landt. Dort heromber lagen drey grosse armirte schif, der königen zustöhendt, wölche unser patron müt dem geschiz salutirt; nach dem selbigen kam ein cleine barca vom porto herusser zu unns, do ich dann denn capitani befriedigte und mich neben andern 5 Franzosen in düe barca verfüegte, dann das schifflin cleine halber nicht mehr tragen mochte, fuhren also domüt an landt und muesten düe ybrigen im schif verharren, büs mann süe lang hernach auch ushollt. Kamen gemelten abendt gehn Douvers, ein offen stättlin am mör gelegen, am inngang dessen ein castell zur rechten handt hoch uf einem berrg gelegen, wölches den porto wüe auch das stättlin bewart. Als baldt wür nun in düe herberg kamen, wurden wür für öttliche verordnete herrn gefordert, dann der gebrauch an allenn innfahrten des landt's, düe leüt sich anzeügen müessen, wo süe her kommen, was ihr thun seye und wo süe hün wollen, auch do einer brüef an kaufleüt oder irgendt anderer im landt hat, mues mann düe selbigen weisen, wüe auch düe botten alle düe brüef, so süe inn und aus dem königreich füehren, alle denn verordneten herrn zeügen und fürlegen müessen. Do süe nun ettwan ein bedenckhen yber ein schreiben haben, brechen süe dasselbige uff, wüe auch müt den personen, wann süe einen argwönisch befünden, lassen süe in gefencklich innzüehen. Also durch solch fleüssüg uf sehen vül verratherey geoffenbaret würt und an tag kompt: düe brüef aber, wölche düse französüsche kaufleüt hatten, gehörten alle nach Franckreich, dann süe wüder

ihren wüllen in Engellandt kommen. Den 9 düs do stüll gelegen, büs ich umb gelegenheüt trachtet, nach Londra zu reüsen, und würdt von Vlissing nach Douvers in Engellandt bey 40 teütsche meyl gerechnet.

Denn 10 düs reüset ich des morgens früeh von do hünweg, müt einem botten, den ich müt nahm, müch zu beleitten, wüe wol keiner den andern verstunde, derowegen ich ihne der ort halber wenig fragen konte, kamen uf denn müttag in ein grosse statt, Cantelberg genant, aldo ich zu morgen gessen, volgendts zu abent in ein andern offen stättlin, Sittigborn genant, aldo ich yber nacht gebliben; ist von Douvers dohün 24 englische meil, wölcher bei 5 derselbigen ein teütsche machen, dann süe ongevahr denn ittallianischen mögen verglichen werden.

Denn 11 des am morgen do hünweg und kam uf denn müttag in ein offenes stättlin müt nammen Gravesin, hart an dem arm gelegen, nach Londen, wölches ort 20 meül von Süttigborn lügt. Do pflegt man uff das wasser zu süzen und follendt nach Londen zu fahren, aldo täglich vül barca hün und wüder fahren, denn man des wassers erwartet, wüe dann solches 6 stundt ab und andere 6 stundt wüderomb zu left. Muest also vom müttag büs zum abendt warten, büs das wasser zu lief, begab müch also des abendts neben andern in 7 personen uf ein cleine barca müt zwen mann, wölche an rudern zogen, also ich umb mütternacht gehn Londra, eben als ich an landt stüge, 12 uhr schlüeg, kame, wust nicht wohün ich gehn solt, herberg zu haben für dise nacht; kam also zu einem pasteten böckher, dann es eben an einer samstag nacht wahr, das sie vül zu schaffen haben gögen dem sontag; düser kondte französisch, und müch gleich gutwillig ufgenommen büs an denn morgen, wölches wahr der 12 düs, befragt ich düe herberg zum weüssen behren, wölcher mann ein Nüderlender, bey dem vül Teütsche pflegen zur herrberg lügen, und ist von Gravesin gen Londen 20 englische meil.

Gemelte statt Londra ist düe principal und hauptstatt in Engellandt, ein königliche, schöne, grosse, weütbegriffene und lange statt, aber am wehnigsten nichts beföstigett noch beschlossen, dann einer so wol bey nacht als zu tag zeütt aus und in kommen mag, hatt in derselbigenn ein castell oder vöstung

unden uf der seytten hart am wasser gelegen, es hat in gemelter statt auch vül handlung, sonderlichen von lackhen oder tuch, dessen sehr vül im landt gemacht von wegen grosser anzahl der schaf, dovon süe düe menge woll haben, und werden solche thuch onbereüt sehr vül hün vnd wüder verfüert.

Denn 16 düs monats septembris güeng ich in düe kürchen, wölche westmünster genant würt, ein schön, gros gebey, in der selbigen werden alle könig und königin des landts gekrönt und nach ihrem ableiben dohün begraben, und werden ihre epitaphia oben im chor des tempels gesehen. Derer nun öttliche sein zum theyl von weissen marmor, andere von alabaster künstlich und züerlich von ganzen personen gehauen; so würt neben oder under andern auch gesehen am haupt des chors zu der lünckhen handt ein hülzene sarckh, ganz schlecht und geringfieg von ungehobeltem holz, dorinnen ein königin des landts, wölche unverwesen und, als unns gesagt (dann noch andere mehr mütt mir drinnen gewesen als ichs gesehen), ob düe 200 jahr albereyt aldo lügen solle, und ist das ober theil oder brütt der sarckh nicht verschlossen, wölches auch abgehöbt worden, also würs zum theil angriffen, ist das fleisch aller ingetrücknet und hart wie ein holz, gleich als mommia in Aegipten, nicht als andere personen, düe palsamirt werden, düe süch müt der zeüt verzehren, das mann keinen luft noch athem an süe mag gehn lassen, umb willen süe aller staub und aschen. Ferner würt gesehenn in gemeltem chor der cappellen ein stuel, meines erachtens von stein, aber doch geringfüeg und schlecht, auf wölchem gemelte könig von Engelandt gekrönt werden. Neben anderm würt auch in gemelter cappelle abcontrfehet gesehen düe trachten oder kleüdungen deren potentaten als könig undt königin des landts, wüe süe vor alten zeütten gekleidet gewesen, und doch mehr dann schlecht und geringfüeg gegen unsere zeütten. Dem jhenigen, so unns düse sachen gewisen und düe cappelle ufgeschlossen, verertenn wür ein trinckgeltt.

Denn 19 düs reüset ich nach Nanschiz, ein schön palatium oder lusthaus, einem graven ihm landt gehörig, do süch dann do zumal königl. Majestät hüelt, in vermeinung, ich wolte süe sehen zur kürchen gehn oder aber spazüren reüttenn; aber es wahr unlustüg wetterr, also ihr Majestät desselbigen tags nicht aus kom-

men. Rütt also düsen abend wüder gen London, wölches hün und wüder 20 meül.

Denn 24 gemeltes monats wahren öttliche Teutsche vom adl undt andere unnser bey 15 personen, wölchen das castell obgemelt in der statt am wasser gewüsen, under wölchem starckhe wacht gehalttenn würt; mag auch kein frembder seine wehr müt sich intragen, sondern mues solche der wacht zu verwahren geben, büs er wüder zuruckh kompt; in gemeltem haus wurdt unns gewisen in einer camerr vül stattlicher cleinodüen von goldt und edlem gestein verseztt; dessgleichen wurden wür gefüert in ein camer, wölche in dem haus, so mütten in dem schlos stehett, dorinnen herliche und schöne tapezeria, umbhenng und küssen, alle müt seyden, goldt, vül mütt gueten berlin gestickt, und seindt diser stuckh nicht öttlich, sonder vül und düe menge, ganz beügen ob einander gesezt, von der erden uf eines manns hoch, das mann vül sääl und camern domüt becleüden mag, und ist jamer schadt, daß solche nicht gebraucht werden. Ittem noch in gemeltem haus zu sehen ein rüstcamerr, under demselbigen ein zeüghaus, in wölchem sehr vül geschüz, sampt andern dozu gehörenden sachen, oben in gedachter rüstcammer vül harnisch, spües, rohr, wehrenn, vül und mancherley altfrenckhische sachen, insonderheüt ein graussame anzahl pflitschpfeil sampt deren dozu gehörigen bogenn.

Ittem gleich an gemeltem haus wurdt unns auch gewisenn ein adlerr, ein luchs und acht lebendige löwen, wölche die königin underhöltt. Ittem jheneseütt des wassers nicht fern oberhalb der bruckhen hatt es ein haus und besonder ortt, in wölchem bey 16 beeren, 2 in 250, büs weylen mehr, englische dockhen oder grosse rüden, ein gahr clein pfertlein, wie auch zwen stüer erhalten werden, und der jhenige wölcher doriber geordnet, höbt wochenlichen vül gelt uf, dann er zwen tag, als am sontag und donnerstag, er gleichsam ein jagen höltt, das vül volck hinin kompt, solche kurzweil zu sehen. Inwendig des hauses ein ronder platz, wölcher in der mütte einen pfal, doran der behr an ein köttin gelegt würt, domüt er nicht ussreise, als dann werden ettwan zwen, drey, vier, wehniger auch mehr hundt ingelassen, sonderlichen junge, wölche dorzue abgericht werden. Aber so der behr einen hundt ergreift, gübt er ime müt denn fördern

pfatten oftermals ein waschen, das er nicht mehr lust an ihn zu fallen hat; dessgleichen auch müt dem stüer, wann er einen hundt zwischen düe hörner bekompt, würft er in düe höhe und zu dem offtermals reist er ime ganze rüemen aus der haut; wüe auch düe pfertlin, wölches mann lödig hinein laufen lest, das braucht sich auch sehr müt springen und schlagen.

Am 8. octobris fuehren unser bey 10 Teütsche, drunder öttliche vom adl, auff einer barca zu wasser hinuf gehn Rütschmondt, ein fleckh nicht fern vom wasser gelegen, aldo ein königlich haus, allt und von geringem gebey, dohün kön. Majestät hat kommen sollen, und ist düs schon düe drütte reis, düe ich gethon, eh ich süe sahe, dann ich zwischen der zeüt noch ein mahl zu Nanschiz gewessen, do ich süe wol von fern sehen kondte, doch nicht eigentlich. Also kam ihr Majestät den gemelten abent von Nanschüz zu wagen gehn Rütschmondt sampt ihrem frauenzimmer und rhätten, wölche wür sahen absteigen und in das haus beleitten. Denn 10 düs, wölches wahr ein sontag, das düe königin pflegt zu kürchen gehn, und ist düeselbige innerhalb des schloss, wurde auch alle fürsehung gethon und düe trabanten in ordnung stunden, einer am andern, von ihrem zimmer an büs zu der capell, also nicht anderst vermeint wurde, süe soll oder werde in düe kürchen kommen, wölches gleichwol nicht beschehen; ihre trabanten sein englische, alle in gleicher kleidung, tragen rote wappnröck von scharlackh oder anderm gutem thuch, fornen an der brust wüe auch hünden am ruckhen des rockhs ein gesticte rosen von goldt gemacht, sein alle müt einander herrliche lange starckhe und grosse mann, eben als halbe rüsen, das einer ihres gleichen nicht baldt sehen würt.

Gleich eben des tags, wüe wür wüder von do hünweg wolten, war umb vesper zeüt, und dem wasser zuegüengen, in dem kam kön. Majestät us dem schloss uf dem plaz so herausen spazüren, also wür süe gnungsam sahen: dann süe müt ihren rhäten hün und wüder güeng, auch audientz gab; und kam under andern ein hamburger schiffer, wölchem die englischen guet oder wahren zur seeh abgenommen, der that ihr Majestät einen fuesfall, doneben presensirt ehr ihr ein suplication, wahren wür so nahent bey ihr, das wür süe denn schiffer hörten fragen, ob er englisch, und dann uf französisch, ob er französisch könnte; er aber ver-

stunde derer sprachen keine, sondern verschüttelt den kopf. Also ybergab ihr Majestät sein suplication einem ihrer rhät; es wahr auch ein grosse menge volckh am plaz herumber, bedes von frauen und mann, also wo düe königin für iber güeng, füel das volckh uf düe knieh nider, hueben düe hendt uf und schryen uf ihr sprach: gott sauue te guene, gott gebe unser königin langes leben. Ist sonsten auch gebreichüg, wann schon ein fürstliche person für süe kompt, müt ihr zue reden, pflegt der selbige müt einem fues uf der erden zu knien. Als süe nun wüderomben in das schloß gangen, machten wür unns uf denn weeg an das wasser, namen ein barca und fuehren des abents noch gehn Londen, gleich wol wür erst bey 2 stundt in düe nacht dohün kamen.

Denn 29 gemeltes monats octobrüs sahe ich zu Londen in Engelandt einen maior oder burgemeister erküsen, wölcher nach erwöhlung den aydenn öttlichen dozu verordneten herrn anstatt der königin in der kürchen, als vorgemelt westmünster, thun mues, und beschicht solches müt volgendem proceß und grossem Trionph, sovil als ich gesehenn.

Erstlichen versamblen gemelten sich des morgens düe zuvor gewesene maiores in dessen neüerwölten herrn haus ettwann 3 stundt in taag, dann reüt gemelt maior neben andern herren, derer do zumal 21 wahren, alle zu pfert in gleichen langen röckhen von rottem scharlackh, wölche müt köstlichen marder oder zobl durchfüetert, und gehn vor ihme her alle auschüß der zünften, in gleichen langen schwarzen röckhen, eben als die nobilis zu Venedig, und wüe düe selbigen einen flügel von schwarzen yberschlagen, also haben düse gleichsam ein weidsackh, wölchen süe iber düe lünckhe achsel schlagen, der ist halb rot und halb schwarz. Dessgleichen gehn neben und vor ihme sechs mann in gleicher kleüdung von schwarzem samet, sampt ihren stattlichen guldinen köttin, hatt yeder einen schwarzen stab in der handt, raum und plaz zu machen, domüt der herr nicht bedringt werde von der grossen menge des volckhs. Es sein auch verordnet trometer, derer bey 15 in dreyen glüdern wahren, also yeder zeüt 5 zu mahl ufmachten; ferner so würdt ihme fürtragen ein gros gebey, gleichsam ein sommerheüslin eines lustgartens, uf wölchem aussen heromb bey

12 lebendige künder uf denn 4 orten von medlin und kneblin, wölche alle uf das stattlichest gezüert und angethon waren, müt goldt, stattlichen cleinodien umbhönct sassen, eben als in einem schönen lustgarten, dann solches von gemachtem blomwerckh, rosen und anderm ganz züehrlich gestict und ufgebauen wahr, und wurden düe jhenige, so es trugen, nicht gesehen; ward unden büs zu der erden mütt schönenn umbhengen bedöct. Neben dem wardt vor ihme heergefüert ein gestalt eines camehls sehr gros, wölches wol geformüert, das einer von ferrn vermeinte, es wehre lebendig, es werden noch mehr andere sachen mütt gebraucht, welche ich kürze halber underlasse.

Wann nun vorgemelter herr maior von seinem haus uszüecht, reüt er durch düe statt büs an das wasser, doselbsten ein schön bedöct schif wol zuebereitt, wartent, in wölches er sampt andern herrn maiorn süzt, und haben düe zünften so von ihme her gangen, auch yede ihr eügen schiff, würt also müt vilen schiffen und grosenn trionph in düe kürch westmünster beleitett, aldo er aussteigt, und gehn müt ihme alle vorbenannte herrn und zünften, alzeüt zwehn in der ordnung müt einander, büs in düe kürchen; als dann ihme müt sonderm proceß düe articul, uf wölche er denn ayden thuen mues, fürgehalten werden; doch beschicht solches nicht in publico, sondern an einem dozu verordnetenn ende der kürchen. Nach vollendtem oder gethonem eyde geth er von der kürchen wüderomben nach dem wasser, würt von ihme hergetragen ein bloses schwert und ein vergulter scepter, anzuzeigen, das ihme düe macht gegeben, das ybl zu straffen; an gemeltem ort süzt er wüderomben in das vorige schiff und fehrt an das ort, do er zuvor in gesessen. Und wahr under anderenn schiffen ein clein orlac oder krüegsschifflin aller schön gemahlt und sehr wol zuegerist müt volckh und munition, uf wölchem ein gros bulver verschossen wurde, büs der herr vom wasser us gestigen, von do er dann wüderomben müt gleichförmigem trionph nach haus beleitett würt. Vnd würt desselbigen tags in seiner behausung ein stattlich pancket gehalten von mann, frauen und junckfrauen in groser anzahl, wüe dann auch vom adl und andere frembde wohl dozu gehn mögen, dann ein freye tafell gehalten würt. Nach gehaltnem panckhet, wölches sich vast verweilet büs zu vesper zeütt, reüt gemelter herr maior

nebenn andern herrn und zünften in massen wüe des morgens, allein das er nit uf das wasser süzt, sondern reüt büs zur oftgemelten kürchen, in wölchr vesper gehalten würt, do mann dann ein treffenliche musica höret, wölche dem herrn burgemeister zu lob und ehren gehalten. Nach vollendung würt er wüder nach haus beleitett, und hat solches alles ein gewaltig und stattlich ansehen, dann es müt grossem costenn und trionph geendet würt.

Es befande sich dozumal eine so gute compagnia unser bei 10 Teütsche vom adl und andere beysammen; also wür ein reüs fürnammen und anstöllten, das königreich Schottland und Irrlandt zu besehen. Als wür nun der sachen eins wordenn und nach gelegenheüt trachteten, solche reüs für düe handt zu nemmen, wolle unns in allweg gebüren, einen passbrüef von kön. Majestät usszubringen, domüt mann desto süeherer durch Englandt und Irrlandt reüsen möge, wölchen wür durch schenckhung öttlicher goldtstuckh zu wegen brachten, in wölchen eines yden namen under unns insonderheüt vermeldet, auch allen vogten commendirt, unns frey passiren, wüe auch, do würs begehren, müt gleidt behülflich und fürderlich sein sollen, &c., hatten auch yber das albereüt pfertt bestöllt büs an einen porto des mörs, do wür vermeinten, in ein schif zu sizenn und in Irrlandt seglen, und geschah solches an einen samstag. Als wür vollgenden montag wolten verreüsen, in dem kompt des sontags zeüttung, wüe im königreich Schottlandt düe pest so sehr regiere, das uf den frontiren der pass aller verlegt, das niemandt fort kommen möge; zu dem so seye kön. Majestät us Schottlandt von der statt Edenburg ussgezogen und süch uf ein schloss begeben; und wurde also greülich gemacht, ohnangesehen düe zeüttung zuvor in Engelandt war, das düe pest in Schottlandt regüere, aber doch nicht so sehr als dozumahl us geben wardt, wölches unns denn mueth der fürgenommenen reüs name, das wehnig mehr lust dazu hattenn; güeng derowegen solche reüs zuruckh und blüb vermütten, wüe wol ich für mein person gehrn gesehen, das solche wehre fort gangen, weyln ich ohne das vül zeüt vergebenlichen zu Londen zugebracht.

Ein fremder hat sonsten wol kurzweil in Engelandt, sonderlichen zu Londen, dann ausserhalb diser statt ein schlecht thon oder weesen, do nun einer lust hat, fechten, dannzen, musica

oder irgendt auf einem seytenspühl zu lernen bedacht, dessgleichen auch von sprachen, als französisch, ittalianisch, spannüsch, nüderlendisch, wüe auch des landts sprach englisch, zu welchem einer geneigt lust oder lüebe, hat es seine besondere schuelen, wüe auch kürchen von öttlichen sprachen; als erstlichen ihre kürchen: und dann predigt man zu Londen in niderlendische, ittalianische, französische sprach, düe alle sondere kürchen und ihre pastores haben. Ittem es gübt auch ballheüser, werden auch täglichen commedien gehalten, sonderlichen ist lustig zu zusehen, wann der königen comedianten agiren, aber einem frembden, der düe sprach nicht kan, verdrüslich, das ers nicht verstöth; es hat öttliche sonderbare heüser, wölche dozu gemacht sein, das ettwann drey genng ob ein ander sein, derowegen stöts ein grosse menge volckhs dohin kompt, solcher kurzweil zuzusehen. Es begibt sich wol, das süe uf einmal 50 in 60 dalr ufhöben; sonderlichen wann süe was neyes agiren, so zuvor nicht gehalten worden, mues mann doppelt gelt gebenn, und wehrt solchs vast alle tag durch düe wochen, onangesehen es freytag wüe auch samstags zu halten verbotten, würt es doch nicht gehalten.

Es haben düe kaufleüt zu Londen ein schön ort, do süe täglich zuesamen kommen, das würt genant düe böers, ein vüeröckent haus, in demselbigen ein schöner plaz oder hof, an den 4 seytten rüng umb her gewölbt, domüt süe vorm regen truckhen wandlen mögen, oben uf dem haus verkaufft mann allerley cremerey; was einer bedarf, das bekompt er zu kaufen, und haben düe kaufleüt ein brauch, das mann in gemein erst zu ein uhre nach müttag ab der böers zum essen geth, do dann mancher noch ein halbe stundt zu göhn hat, büs er zu haus kompt, gleichwol es zue Antorf und andern orten des Nüderlandts auch also gebreichig, wüe süe dann des morgens, eh süe aus gehn, pflegen früstückhen.

Ittem süe haben einen unloblichen brauch in Engelandt, wann ein ybeltheterr zum todt verurtheilt würt, das er solle müt dem strangen gerücht werden, haben süe keinen besondern nachrüchter, sondern nemmen einen fleischhackher oder mezger, wölchen es befolhen würt, der mueß solches verrichten. Nun wüll ich wol glauben, das zum ofternmal ein redlich mann dozu

genommen, dem es sehr beschwerlich und ein gros leüd dorab trage, und würt solches verricht müt volgendem process.

Als baldt der ybelthättr aus der gefenckhnus gefüert, würt er auf einenn karch gesezt, müt einem pfert durch düe statt gefüert, bües das er kompt zu der richtstatt, wölche gleich an der statt, ein gar nider gericht; bleibt der ybelthätter allweil uf dem karch süzen, würt ihme auch der strickh doruf an halls und dann am balckhen vest gemacht. Wann solches verricht, förtt er müt dem karch durchaus, bleibt der dohünden und am galgen hangen; so er nun bekante oder verwandte hat, helfen süe ihme vollent den marter ab, züehen in bey den füessen, domüt er desto eher erstickhe. Es würt doch ab denen leütten, düe solches werckh verrichten, khein scheyen getragen, als wol bey unns beschüht.

Zuvor und eh das ich aus Engelandt verreiset, kam zeüttung, wüe das der capitan Draco abermaln ein stattliche beütt bekommen, ein gros schif, so aus India kam und nach Spannien wolt, wölches er erobert, und dorinnen bekommen haben solle:

erstlichen 2 million an goldt und sülber an blatten oder ongemünzt,

$\frac{50}{m}$ rthlr. an gemünzten realn,

$\frac{7}{m}$ heüt oder fehl,

350 küsten zuckhr,

300 quintal Imbör,

150 quintal helfnbein,

4 küstn müt berlin, yede à 2 büschl,

ettliche sökh müt kostlichen farben, wölche mann conshenille nennet, dorus man düe thuch pflegt zu ferbenn;

ittem 24 spannische vom adl von stattlichen geschlechten.

Düses soll sein der tribut von anderthalb jaren, so ein theyl von den Indijs de Peru dem könig us Spania zu geben pflegen, für sein gebür, das wurdt estimirt uf 25 donn goldts.

Zu Londen ist auch zu sehen öttlicher grosser herren, wüe auch der königin palatium, wann süe in düe statt kompt, weyt unden in der statt, nicht fern von vülbemelter kürchen westmünster, am wasser gelegen, von altem geringfüegem gebey, und ist in ihren heüsern, do süe nicht wohnet, wehnig zu sehen, umb wüllen düe zimmer und sähl, wo süe zu wohnen pflegt, aller

durchaus müt schöner tapezerei umbhenct würt, wann sie nun von einem haus in die ander reüset, wüert solches alles abgenommen, das nichts als düe lehrenn wändt gesehen werden. Es gübt auch nach gelegenheüt des landts vül schöner gärten, gleichwol solche denen in Ittalia nicht zuvergleichen, dan es in dieser Insul keinen weinwachs, auch hüz halber andern warmen lendern nicht zuvergleichen.

Ittem es gübt ein holdsälig und von natur mechtig schön weibsbildt, als ich in meinen augen kaum gesehen, dann süe sich nicht kezern, anstreichen oder ferben, als wol in Ittalia oder andern ortten; allein das süe in der kleüdung was plomps gehn, kleüden sich von stattlichen guten lacken oder thuch, do dann manche 3 röckh von thuch ob ein ander soll anhaben.

Ittem es sey ein frembder oder innwohner, wann er in eines burgers haus zu thuen hat oder zu gast gebetten würt, und er nun dohün kompt, der herr des haus, frau oder junckfrau ihne empfahet oder wüllkom heist sein, als dann ihr sprach müt sich bringt, hat er wol macht, süe an arm nemmen und zu küssen, wölches des landts gebrauch; und do es einer nicht thut, würt es ihme für ein unverstandt und grobheüt geachtet und zuegemessen, wüe dann solcher gebrauch im Nüderlandt auch ist.

Als ich nun lang genug zu Londen gewessen, trachtet ich nach gelegenheit, wüder aus dem landt zu kommen, und wahr bedacht, meinen weeg nach Antorf zu nemmen, wölcher dozumahl sehr gefahrlich, das ich lang nachfrag hette umb gesellschaft, aber doch keine erfahren mochte: büs zulötst erfuehr ich einen Nüderländer, so von Antorf bürtüg und auch seine eltern do wohnen hatte, also wür unns verglichen, müt dem Antorfer bott zu reysen, wölches nachmals beschah, und reysetten

Denn 14 des monats novembrüs von Londen zu wasser hünweg uff einer grossen barca, in wölcher ob düe 200 personen, und kamen ettwa bey drey stundt in düe nacht gen Gravesin, (aber es wahr mür ohnbewust) dann ich müch zü Londen müt öttlichen Teütschen gelezt, wölche müch hernach büs in düe barca beleüttet.

Denn 15 düs muesten wür des tags zu Gravesin stülligen, umb wüllen das bott müt denn brüefen wüderomb zuruckh

nach Londen muest; kam gleich wol düsen abent wüder zuruckh. Gemeltes stättlin lügt hart an dem arm, aus wölchem mann in ofene seh seglett, gübt sehr vül ostria, dann es eben dozumahl umb zeütt, das süe schüer am bösten; süe sein schön weys am fleüsch, auch vül grösser als düe zu Venedüg und Constantinopoli, es würt auch so ein menge do gefangen, das mann täglich, wann es umb zeüt ist, ganze barca voll nach Londen brüngt, seindt sehr guts kaufs und gübts nicht yedes mör. Im Nordwegen werden süe auch gefangen, und in Dennemarckh, sonderlich nach Koppenhagen gefüert, aber düe Ostseh gübt keine, ist von Londa gen Gravesin 20 englische meil.

Denn 16 düs nach müttag rütten wür von do hünweg und kamen zum morgen essenn gehn Cantelberg, das ist uff denn 17 düto, und dann uff denn abendt gen Douver, wölches 36 englische meül; wür rütten düe post, als süe do im landt zu gehn pflegt, haben gahr cleine, nüderdrechtige aber sehr gute pfertlin müt geringen holzernen settel, wölche müt thuch yberzogen, hünden gahr nüder, das einer am reytten leüchtlich yberaus schleifft; düe pfert in gemein ein zeltt, dann einer oftermahln under 12 oder 15 pfertten nicht eines sehn soll, das einen trab geth.

Es hatt auch einen feinen brauch in Engellandt müt denn herbergen oder wirtsheüser: wann ihre 3—4, wehniger oder mehr, nach gelegenheüt in einer gesellschafft reüsenn, würt ihnen gleich ein besonder kamer ingeben, das niemandt frembder zu ihnen kompt, essen und schlaffen in der selbigen, wüe das in Frankreich auch gebreichig, pflegen auch camin zu haben in den kamern; so es kalt oder nass wetter, kan süch einer baldt erwörmen und trückhnen; süe gebrauchen süch keiner stuben im landt, dann es schlechte költe gübt, kompt auch wunder selten, das es bey inen schneüt oder hart gefrüert.

Gleich als wür gehn Douver kamen, muest der bott all seine brüef denn verordneten herrn weüssenn und fürlegen, besahen süe einen nach dem andern; do süe nun irrgent einen suspect hatten, düeselbigen legten süe beseüts und truegens müt ihnen hünweg; zum theil derselbigen wurden dem botten wüder geben, zum theil behüelten sie bey handen. Do es süch nun befindt, das einer nicht müt rechten sachen umbgöth, ist düe post bald zu Londa, und beschicht solches nicht allein denn bottenn, sondern allen, so

us und in das landt wollen, seüen gleich englische oder frembde. Wür düngten zu Douver ein schifflin nach Cales, so in Frankreich oder der selbigen cron zuständig, und muesten gleich wol büs im vüerten tag do stülligen umb willen des ungewitters und sturmwindts, dann es ein sorglich passasch, hatten ein langweülige zeüt, dann wür uns immerzu innhalten muesten und nicht in düe statt gehn dorfften, umb willen zwey freybeytterschiff us Holandt im porto lagent, für wölchen wüer unns besorgten, das süe unns uf denn dünst warten möchten, uns zu blindern, dann es nimmer ohne freybeitterschif zwischen Douver und Cales. Nücht 5 oder sechs tag zuvor hatten süe 2 französische schiff, wölche von Flissing us Sehlandt kamen und nach Diepo in Frankhreich wolten, zu Douver inngebracht, düe güeter derselbigen alle usgeladen, uf der gantt, als do gebreichig, uschreyen lassen und zu gelt gemacht. Obwoln gedachte Franzosen ihre passbrüef nicht allein von der statt Flissing, sondern auch von graf Morüzn eigener handt underschriben hatten, dorinnen süe inen frey sicher gleidt zusagen und geben nach Frankhreich zu seglen, woltenn doch düse 2 capitani nicht daran hebüg sein, muesten herhalten und ihres willens ihnen volgen. Als ich aber hernach bericht worden, do solches denen von Flissing kundt gethon, schriben süe alsbaldt, mann solte düe capitani gefenglich inzüehen, aber süe merkten denn bossen zuvor, gedachten wol, es würde keinen bestandt haben, sondern alsbaldt das gut und wahren verkauft und zu gelt gemacht, rüssen süe aus, machten sich unsichtbar.

Denn 21 düs güengen wür früeh zu schif, dann der wündt hatte süch zum theil gesezt. Nun hat es denn gebrauch in Engellandt, das keiner yber 10 thaler aus dem landt füehren mag, hat zu solchem ampt einen verordtneten mann, denn heist man scherschenz, das ist ein besuecher, wölcher mütt an das mör geth, mues yeder sein gelt weüsen und zeügen, so wol, wann einer guldne rüng, köttin oder ein ander kleinot bey sich hat, mues ers offentlichen tragen, dann so er es verborgen bey sich hölt, und yber das bei ime gefunden würt, ist das jhenige confiscirt. Wann einer nun sein gelt gewisen und nicht yber gemelte summa sich befindet, würt er befragt, ob er nicht mehr bey sich habe, do er nun mehrers, als er zu anfang angezeigt, und solches nicht weiset, eh das er in das schif fehrt, und hernach von dem

besucher bey ihme erfunden würt, ist es verbönt; zeügt ers aber ahn, weyl er noch am landt ist, würt es ihme nicht genommen, doch mag ers nicht usfüehren; geth doch durch geschanckh vül zu. Ihm vall aber einer einen freybrüef von königlicher Majestät hat, würt er nicht besuecht; mues mann alles das jhenig ihme volgen lassen, so er bey sich hat. Es mag auch keiner keinen englischen hundt noch pfert ohne licentiam aus dem landt füehren, aber als wür uf einem nackhn oder barca nach unserm schif fuehren, wardt düe seh so ungestimm, das der scherschenz oder besuecher nicht müt innfahren wolt, also wür unbesuecht davon kammen. Ich hatte gleich wol einen freybrüef, dessen ich doch nicht hoch von nöttenn wahr. Als wür nun das ancr gehöbt, das segl ufgezogenn, und etwann ein meil in düe seh kamen, wardt der windt so sehr starckh, dan wür müt halbem windt segelten, das wür unterhalb Douver nahent einem castell unns für ancr legtenn, aldo tag und nacht lagenn.

Denn 22 düs morgenns ongevar bei 2 stundt in tag legten wür unns wüder in düe seeh, müt wehnig windt, allein das düe seh noch dopte von dem vergangenen tag; segleten also disen ganzen tag, und kamen müt grosser müeh erst bey 2 stundt in düe nacht in porto, der doch sehr bös unndt gevarlich inzulaufen, do einer beim tag sorg braucht, umb willen das düe innfart so schmal, das sich einer der mütte wegen der tüefe befleissen mues, dann es zu beeden orten sehr sandig und sich ein schif baldt uflegt. Und do es disenn abendt nicht so stüll gewesen, hatte unnser schifmann ime nicht draut, inzulaufen, wahren also uf disem passasch zwischen Douver und Cales 2 tag und ein nacht underwegen, do mann sonstenn inn 3 oder 4 stundt pflegt hün oder hehr zu seglen, wann der windt gutt, dann es nicht mehr dann 7 französische meil, und so es claar wetter, sieht mann us Engelandt in Franckhreich. Zu Cales hat es vor der statt herbergen, aldo wür düe nacht gebliben.

Denn 23 düs, gleich als man das thor ufmacht, kam ein soldat, fragt die wirtin, was süe düe nacht für volckh beherbergt, zeichnet also unsere namen uf; als dann güeng ich in düe statt; wurdt ich under dem thor auch gefragt, wo ich herköme, dann süe starckhe wacht haltenn. Düse statt Cales gehört dem könig aus Franckhreich, hat vor disem zur cron Engellandt gehört, ein

clein aber vöst ort, innwendig an vilen orten sehr vergangen, ein port des mörs wie auch ein frontir statt gögen Artoys in Henegau und Flandern, wüe auch Piccardia gögen Franckhreich.

Denn 24 düs vermeint ich müt vorgemeltem botten und dem jungen mann von Antorf, müt wölchen ich von Londen ab kommen, von Cales zu verreisen; demnach der passasch nach Antorf sehr gevarlich, vermeint ich meinen weg nach Paris zu nemmen, düeweil aber kein gesellschaft dohün zu reüsen verhanden, zu dem ich zuvor in düe fünf monat lang aldo gewesen, reüset ich ihm namen gottes fort nach Antorf, und macht müt dem botten, das er mir pfert lüeh büs dohün, hatt ich müch des pferts ausser der zehrung nichts anzunemmen; weyl düe stras sehr unsicher, hat ich mich zu befahren, das pfert möchte mür underwegen von freybeittr genommen werden. Als wür nun woltenn uf sein, kompt zeüttung in düe herrberg, das düe pfert unnder denn thoren ufgehalten werden, umb willen ein post von 16 pfert ankommen, so eylendts zum könig nach Paris sollen. Als der bott solches vernommen, verbürgt er seine pfert, domüt süe nicht ettwann in der herrberg gesuecht werden, also wür disen tag auch noch do verharren muesten.

Nun vermeinte der jung kärl, er wolte es verbössern, nam khein pfert vom botten, sondern bekam von einem andern ein clein, nichtig rössle dovon er nicht sovil bezahlt als ich, yedoch uf sein gevahr.

Denn 25 düs, als wür nun von Cales hünweg rütten, funden wür den weeg zimlich bös, also do wür uf 2 oder $2^1/_2$ meil hinaus kamen, wardt meines mütgeverten pfert schon verlegen, und ist belder dann in einer stundt dreymahl müt ihme zu haufen gevallen, das es zulötst ihm koth lügen blibe, und müt müeh wüder ufstundt. Nun wolt der bott düe zeütt nicht versomen, sondern rütt fortt, batt müch der ander, das ich bey ime blibe, büs er zu einem haus kahm, das er das pfert wüder zuruckh schikte; muest das pfert noch wol ein halbe stundt an der handt füehren, büs wür zu einem haus kamen, do er einem baurn ein trincgelt gab, wölcher es wüder zuruckh nach Cales füert. Ob es beschehen, wüll ich misslich glaubenn, dann es der zeütt dort umbheer aller öedt von wegen der langwerenden krüeg, und sich das baursvolck nun müt rauben und stehlen nört. Also bandt ich sein

fallis uf mein pfert und güeng er zu fues; endlich kamen wür von einander, dann er einen fuessteüg güeng, wölchen ich nicht reytten kondte, das mür düe zeütt nicht kurz wahr, dann es albereyt gögen abendt war, wust der weeg nicht und hatt noch weytt zu reyttenn, auch sehr bösenn weg, als er vor weynachten gemeiniglich zu sein pflegt. Kam gleich wol abendts 2 stundt in düe nacht ausserhalb der statt Sanct Omer in ein herberg, do ich denn botten fande, aber mein ander gefert kahm dise nacht nicht hün, besorgt, es wehre ime was wüderfahrenn.

Denn 26 düs, als mann das thor ufthett, rütten wür in düe gemelte statt Sanct Omer, do dann der bott zu thuen hatte; in dem kompt der ander gefert zu fues müt einem baurn hernach, der ime düe nacht im feld hün wüder füert; von do er denn auch müt dem botten dinget, der ine berütten machte büs gehn Antorff. Düse statt lügt in Artoys, wölches eine von den sübenzöhen provintia und under dem könig us Spannia, nicht ein grosse aber schöne, lustige und sauber statt, bede von gebeyen wüe auch schöne, krade strassen, und lügt von Cales 8 niderlendisch meil.

Denn 27 düs morgens frueh von Sanct Omer hünweg hatten rauen unndt sehr harten weeg, dann es düe nacht ober gefroren, muesten lang reitten, eh wür kondten fuetr für düe pfert krüegen, dann öttliche fleckhen, so gahr ohnbewohnt, hatten unns auch für denn freibeittern zue besorgen, dann es umb diese gelegenheit ein gemein ding, kamen also erst in die nacht für ein stättlin, Bethina genant, do wür in der vorstatt ybernacht bliben, ein clein aber sehr vöst ort, lügt auch in Artoys 9 meil von Sanct Omer.

Denn 28 von Betina hünweg hat es mehr theils schöne und lustige lanndtschafft, rütten düsenn tag sehr starckh, das wür müt müeh das thor erreichten, kamen düsen abendt gehn Lille oder Rüssell, wölches düe hauptstatt in Artoys, eine schöne, grosse, lustige und saubere statt, gleichwol düe heüser von aussen mehr theil von holzwerckh oder in düe rügl erbauet, ist sehr vöst, halten starckhe wacht under den thoren, do ich meinen namen, auch woher ich seye, verzeichnen lassen, so wol auch in der herberg. Süe halten keine frembde soldaten, sondern nun von der burgerschaft, sein gut spannisch, haben durchaus düe franzosische sprach, so mann wallon nennet, werden sehr vül

sarsch, garn, gestrict stömpf und derogleichen wahrn do gemacht. Wür lagen einen halben tag do stüll, dann der currier öttliche brüef zue antworten hatt, und ist von Bethina hüeher 7 meyl. Denn 29 düs zu müttig von Rüssl hünweg öbne und schöne gelegenheüt, aber aller öedt und düe dörfer zerstört, auch zum theyl gehülz, dorin süch düe freybeitter sehr wohl ufhalten könden, dann es sich gögen Flandern grenzt; kamen düsen abendt gehn Curtrüch, eine statt in Flandern, sehr alt von gebeyen, aber doch vöst, do mann noch mehrertheils französisch redt, hölt auch für denn könig und ist von Rüssel dohün 6 meil. Denn 30 düs von do hünweg rütten wür vom morgen an büs zu abendt mehr theil holz, sehr wesserig und mosüg, kondten des müttags khein fuetr für düe pfert bekommen, dann düe dörfer düs orts durchaus verhörgt und verdörbt, düe felder nichts gebauen, dann wür durch 2 wol drei dörfer nach ein ander rütten, do wür gahr nahent nimandt sahen, guete uffenthaltung für düe freybeittr, dann sich unser bott sehr besorgte, aber wür kamen gott lob wol durch und denn abent gen Gant, wölches düe principal statt in Flandern, aldo Carolus V, des jezigen regüerenden könig Philippi us Spannia herr vatter, geboren, wirdt für düe gröste statt in ober und nüder Teütschlandt geachtet, und under gedachtem könig Philippo am ende der statt gögen Antorf, hat es ein groß vöst castell von Spannier besezt, rings umbhehr einen breitten wasser graben, gleich als ein deüch, ist von Curtrich dohün 8 meil. Unsere pfert wahren des abents lustig zu essen, dann wür vom morgen büs zum abendt gerüttenn.

Denn ersten tag des monats Decembris rütten wür früeh von Gent hinweg, zog ein krügsmann auch müt, wölcher seinem fürgeben nach ein lietnampt war, und des abents in der herberg zu unns kam, der bey 5 meil unnsers wegs zog, und hernach dohünden in einem dorff sich ufhüelt. Und achtet unser bott in für ein freybeittr das ich glaub, es hatte ime an gesellen gemanglet, unns zu blindern. Do er von unns kam, rütten wür schnell fort, kamen des abents in ein dorf, Harstunc genant, aldo wür yber nacht gebliben. Als wür nun unsere pfert in stall gestöllt und unns düe stüfl uszüehen lüessen, kompt düe würtin müt grossem geschrey, sagt, seye ihr das best pfert (wölches erst einen tag zuvor 60 brabandter gulden hab gelten wollen) aus

dem stall hünweg geritten worden, wölches unserm botten ursach gab, das er des stalls desto fleissiger wartet, auch düe nacht dorinn geschlaffenn, und wahr unns düe nacht sehr lang, dann düe camer nicht verschlossen unden uf der erdenn, das düe fünster eben an düe stras güengen. Es dructen unns düe federn auch nicht harrt; umbwüllen kein bett im haus wahr, muesten wür uf der banckh verlüeb nemmen; ist von Gennt 8 meül.

Denn andern düs rütten wür früeh bey anderhalb stundt vor tags do hünweg, und als wür bey einer cleinen ½ meül nahent zu Antorf khamen, lüessen wür unsere pfert do stehn, namen ein cleine barca, fuehren zu wasser nach der statt, nicht uf der Schelde, sondern innerhalb, durch das durchgebrochen landt, so vor disem schöne wüs matten gewessen, und kamen erst unden bey der statt wüder hünaus, do wür gleich zwerchyber fuehren; ist von dem fleckhen, do wür yber nacht gelegen, 2 meil.

Antorf, düe principalstatt in Brabandt, under könig Philippo us Spannia, aldo vor zeütten des krüegs nicht grösere negotia in Europa noch andern theylen der welt gewessen, düe disem ort zu vergleichen, oder aber stattlichere handlung gehabt hette, dann solche allen landen sehr wol gelegen von wegen der seh, so werden auch von dem canal, wölches hart an der statt, öttliche underschidliche arm hünin beleitett, das yede nation weist, wo süe sich müt ihren schiffen hünlegen sollen, als englische und schotten besonder, spannische und portugalesische auch besonder, wüe auch andere nationen, als französische, ittalianische, osterling und dergleichen, wölche aus denn sehstötten dohünn kommen, also genant werden, düe dann ein besonder haus von herlichem gebey, wol gezüert und gros, uf zweyer ortten gögen dem landt und den andern zwey ortten hartt am wasserr, das sich grose naven büs an das thor des haus legen könden, stöth besonder und allein, in der nähe kein haus dobey, derowegen der principe de Parma, als er düe statt anno 85 im monat Augusto wüder erobert, eine guardia dorein verordnet.

Ittem es hat am ende der statt, doch mütt der stattmauern umbfangen, ein herlich vöst castell; gleichwol als düe staden solches in verwaltung gehabt, sein düe mauern innerhalb abgebrochen, das es nicht beschlossen wahr; aber wüe süe der von Parma für denn könig wüder einam, muest mann düe mauern

desselbigen wüder ufbauen, in massen als süe zuvor gewesen, das es wüderomb beschlossen wardt, als dann müt spannischem krüegsvolckh besezte, dann süe sonsten in der statt, wüe auch under denn thorenn nun Hochteütsche und Wallones in der guardi hüelten, ittem das ganze geschüz der statt wardt dozumal im castell, aldo ich vil schöner stuckh gesehen, wüe dann kurz zuvor, eh ich hünkommen, düe schifbruckh abgelegt worden, wölche der von Parma yber das canal oder düe Scheldt gemacht, durch wölchs mittl er mehr theyls düe statt bezwungenn, dann ihnen zu wasser am geringsten nichts mochte zukommen.

Es hat zu Antorf einen schönen hohen thurn, und wann düe uhr schlecht, so spülen düe glockhen alzeüt vorher einen vers aus dem psalter, das sehr lüeblich anzuhörenn, es gübt vül schöne, grosse, wol erbaute undt sonderliche hohe heüser umb denn marct heromben, wüe auch ein schön statt- oder rathhaus, gleichwol das yezige dem vorigen nicht zue vergleichen, so vor dem krüeg do gestanden.

Ittem es ist ein gemein düng, das ein tochter oder sohn 2, drey oder vüer sprachenn redt, als französisch, ittalianisch, spanisch und dann ihr niderlendische sprach, dann so einer uf düe böers, do düe kaufleüt pflegenn zusammen kommen, geth, sücht einer ein grosse menge volckhs von mancherley nationen, und täglich zeüttung von mancherley ortten. Ittem müt fechtschulen, dannzschulen, allerley musicalischen insrumenta kan süch einer täglich exerciren, wozu einer lust hat, und ist das frauen volckh in Braband vül artiger in kleüdung, auch holdseliger sprachen, dann in Hollandt, Früeslandt oder Sehlandt. Ich lag zu Antorf stüll von 2 December büs uf 10 des gemelten monats, dann ich underdessenn nach gelegenheüt und gesellschafft trachtet, meinen weeg von do us nach Aach und Cölln zue nemmen; weil es der zeütt sehr unsicher dohün zu reysen, lest sich ohne geferten nicht züehen, sonderlichen des wegs von Antorf aus, also bekam ich gesellschaft und reüset.

Denn 10 düs nach müttag von Antorf hünweg müt 5 kaufleüt, dorunder der acher bott, ein Ittalianer, wölcher müt haus zu Antorf seshaft, einer von Aach, einer von Cölln, und der fünfte von Francfort am Meyn, rüttenn desselbigen tags noch gehn Möchl, ein statt in Brabandt, 4 meil von Antorf gelegenn, aldo

würdüe nacht bliben. Als wür nun unser nachfrag hatten, ob düe stras nach Mastrich der freybeüttr halber sücher seye, sonderlichen wegen derer von Bergen uf dem Soom, wölche immerzu hüeromben streifen, dann gemelte statt nun 4 meül von Möchl gelegen, wurde unns gesagt, das eben ein tag zuvor vül hössische karrn, düe an allem bey 48 pfertt hatten, der ein eines, der ander zwey an einem karrn nach gelegenheütt, wölche korn, weyn und andere victualien dohün gebracht, düe selbügen müt grosem nuzen verkaufft, und des tags, als wür den abentt gehn Möchl kamen, wüder lehr hünweg fuehren, und umb bösserer sichrheit wüllen namen süe in düe 17 soldaten müt ihnen, düe süe convoyrten. Als süe nun bey drütthalb meül von do kamen, trafen süe in düe 60 freibeiter an, so in dem gesteüdt verborgen gewesen, und süe zuvor usgspehet hatten, gleich uf süe dar geschossen, bliben düe soldaten mehr theils todt, auch von denn fuehrleitten bey ihre 4, wölche süe zur wöhr stöllten; düe andere oder fürnemste von inen namen süe gefangen und füertenns nach Bergen. Doromben ich düs vermeldt, beschieht, was unns nachvolgenden tag bestölt war. Als wür unns nun under ein ander beratschlagt, was wür unns verhalten wolten, endtlich wahren wür entschlossen, des andern tags morgens fruh fort, und sonderlichen was des aachr botten meinung, weyl düser angrif erst so neülich geschehen, süch werden süe nicht so baldt mehr fünden lassenn.

Denn 11 düs reysetenn wür früeh von Möchl hünweg; als wür nun für das thor kamenn, hüelten öttliche zu pfert müt rohren, wölche uf denn gubernator der statt wartetenn, als wür nun fragten und vernommen, das gemelter herr ein tag reüs unnsers wegs züehen, verzogen wür noch ohngevahr ein stundt. Als er kam, hatt er bei 25 sperreiter und auch sovil rothröckh müt langen rohrenn, also an allem bey 60 pfert wahren. Umb wüllen der herr ein Ittalianer wahr, und wür auch, wüe vor gemelt, einen Ittalian bei unns hattenn, wölcher denn gubernator ansprach und gebettenn, das er unns wolle neben ihme fort kommen lassenn, dessenn er süch alles guets erbott. Als wür nun ongefahr nahent zu dem ort kamenn, do düe fuehrleüt denn tag zuvor geblendert wordenn, ersücht der eine trometer, der vorher geritten, ötlich volckh, stöst in düe trommet, gleich ein

yeder fort, denn selbigen nach gesezt; aber wür wahrenn in einem sehr tüefen fahr weeg, beder seütz holz und gesteüdt, auch sehr sompfüg und mosüg, das düe unsern mit denn pfertenn nicht fort kommen mochtenn, stügen dovon ab, dann düe andern zu fues wahrenn; aber süe kondten keinen bekommen, der eine lües denn huet, der ander düe hülfft vom rohr, der drütt sein proviantseckle dohündenn, haben ihre verborgne ort ihm gesteüdt unnd moos, das mann ihnen nicht zukahn, es that auch einer ein schüß gögen unns zu, der güeng doch lehr ab. Wann wür nun dem acher botten gevolgt, wüe dann sein meinung noch starckh wahr, als wür zu Möchl für dem thor herusser hüelten, allein fort züehen, düe zeüt nicht vergebenlichen versemen, büs der gubernator kam, wehren wür eben recht angefahrenn, dann unser wahren sechs, hatten nicht yber 3 rohr, und ist düses spühl allein uf unns angesehen gewesen, dann disen abent der gubernator noch zeüttung bekommen, das derer freybeitter bei 24 gewesenn, dann der Ittalianer, wölcher müt unns rüth, wahr ein joulir, wölcher umb öttlich tausent werth bey süch hatte an berlin und edlem gstein, als er hernach, wüe wür gehn Cölln kamen, zum theyl mür gewisen. Es ward ihme sehr banng, umb wüllen er nichts teütsch verstunde und er noch fern zu reüsenn hatte, dann er nach Ittalia wollte, also rütten wür vom morgen an büs anderthalb stundt in düe nacht, kamenn des abents gehn Düest, wölche statt 7 meyl von Möchl lügt; es ward dem gubernator das thor ufgehalten, dessen wür auch zu geniesen hatten, unns gögen ime des gleüdts halber bedanctenn.

Nun wurde unns zu Düest gerathenn, wür solten des andern tags auch öttliche roträckh von des vülgemelten gubernators schüzen müt unns nemmen, wölche unns uf 2 oder 3 meyl convoyren sollten, wölches wür in zweüfel stölten, unns büs an denn morgen zu bedencken: dann wür sagten, wolten des morgenns so früeh nicht ufsein. Nun dorfftn wür unser meinung vor dem würt am tüsch nicht offnbaren, büs wür in düe kamer kamen, sagten wür under ein ander, wür hetten unns mehr zu befahren für denen, düe unns beleitten solten, dann für dem gögentheil; weyl dises gesündt sehr durstüg an geltt, machen süe gerüngen underschüdt, achten eben fremdt als feindt.

Denn 12 düs stunden wür des morgens früeh uf, machten

unns mütt unsern pferten zum thor, do wür mehr dann ein halbe stundt warten müessen, eh das solches ufgethan wurde, zu lötst kam der würt, bey dem wür zur herberg gelegen, müt denn schlisseln, mercten wür wol, der ybel zufrüden war, umb wüllen wür seinem rath nicht gevolgtt. So baldt wür nun zum thor hünaus kamen, rütten wür sehr starckh fortt, dann wür befahrten unns, des gubernators volckh möchtenn uns uf denn düenst wartenn, umb wüllen wür süe unns zu convoyren nicht müt genommen; rüten also des tags ongefüetert, kamen uf den abendt gehn Mastrich, wölches von Düest 7 meyl.

Aldo musten wür lanng vor dem thor wartenn, eh man unns innlus, dan wür zuvor dem gubernator der statt angezeügt wurden, auch als bald wir in düe herberg kommen, fordert der herr unns für, fragt, woher wir kommen, auch einen yeden, wer, auch woher wür seyen, und wurden als dann unsere nammen ufgezeüchnet.

Mastrich, ein sehr vöst gebaute statt, auch uf der frontir gögen das reich under dem könig us Spania, leeft ein wasser durch düe statt, heüst düe Maas, wölches bede theyl von ein ander scheüdet, dann der eine theil gehört under das bistomb Lüttich büs an das wasser, aber yber düe bruckhen gehört es dem könig.

Denn 13 düs von do hünwegg rütten des tags nicht weütter als gehn Aach, dann wür sehr bösenn weeg hatten, alldo wür disen abent verharreten. Würt gögen der kürchen yber, so hünder dem rathaus erbauen, gesehen das herliche, berüempte warm badt, so man des keysers badt pflegt zu nennen, do denn das wasser ganz warm us dem fölsen lefft. Düs ist eine von denn 4 stötten des reüchs, sehr alt, von unlüeblichen gebeyen, und scheint meines erachtens ein gar langweyllüg ort sein. Hat kein flüessendt wasser, lügt gar dompfen zwüschen bergen und nichts beföstügt.

Denn 14 düs nach müttag von Aach hünweg hat es düe stras uf Cölln einen langen, gepflästerten weeg, rüten des abents in ein fleckhenn zur Wüeh genant, im landt zu Gülch, do wür düe nacht yber blibenn; lügt von Aach 3 meil.

Denn 15 düs am morgen früeh hünweg; wahr trüeb und sehr unlustig weter, und ongevahr des müttags rütten wür uf ein

rohrschus nahent an einer vöstung hün, Kerben genant, uf des reichs boden, doch dem könig us Spania ghörüg, wüe ers dann auch müt krüegsvolckh besezt. Es schickte der capitan einen soldaten herusser, unns zu fragen, wer wür seyen, woher wür kommen und wohün wür wollen; nach anzeügung dessen rütten wür fort. Wür dorftenn des müttags unsere pfert nicht füettern, dann es dort umbher sehr unsicher; weyl es nun schlümme dörfer, besorgten wür unns, möchten ybervallen werden; als wür nur bey einer meül nahent bey Cölln kamen (dann ye neher der statt ye unsicherer) wurde unns gesagt, in einem fleckhen, durch den wür rütten, das desselbigen morgen des Schencken volckh, wölche von Neys heruffer kommen (dann süe düe selbige statt der zeütt zum bösten haben) do durchgezogen, und ob düe 40 starckh gewessenn mehrertheils zu pfert, dann süe gahr an der statt thor büs für düe schranckhen streyfenn; ab wölcher redt wür bosorgten, möchten inen in düe Hende kommen; solten wür dann düe nacht heraussen bleübenn, dörften wür gleichfalls ybervallen werden, dan düe dörfer in der nehe der statt Cölln heromber mehrer theils verwüstet und zum theyl gahr ohnbewohnet. Wolten nicht gehrn erst in unfall gerathen oder unns inn gevahr geben, weyl wür von Antorf büs hüerzu wol durch passiertt, rütten gleich im namen gottes fort, sahe süch doch keiner sehr nach dem andern umb, kamen desselbigen abents gehn Cölln, wölches ein statt des reichs, lügt von dem fleckhen, do wür des morgens von us zogen, 7 meil, wölche wür auch ongefüetert reütten muesten.

Cölln ist vöst und gros, mehr in düe lenge dann in düe breytte erbauen, auch sehr poppulürt, dann der zeüt aus andern orten des Nüderlandts vül aldo seshafft und burger sein, hat auch vül handlung, dann süe sehr bequem von wegen des Reins, wölcher den langen weg hart an der statt hünleft. Es gübt ingemein hohe und grosse heüsser aller von stein erbauen und sehr starckhem gemecht, es soll auch in gemelter statt sovil kürchen haben, als tag im jahr sein; ist der thom aldo zu sehen (aber düe kürch desselbigen am wehnigsten ausgebautt), dorinnen als mann sagt düe reliquia der heüligen drey könig lügen sollen; wurdt gewüsen im chor hünder dem hohen altar in einem sondern bogen eingefaßt müt einem starckhen eysenen gätter wol

verwahret, inwendüg ein sarck oder küsten, in wölcher gedachte bein sein sollen, brennen stöts lampenn dobey, sein auch vül stattlichen cleinoder und sülbergeschürr umbher undt dobey gesezt. Das corpus von der kürchen ist sehr gros, innwendig am wehnigsten usgebaut, sehr ybel geplastert, auch düe mauren oder wenden nicht verworfen noch geweisset, und mag solcher tempel wol ein rechte böers oder handelhaus genant werden, dann alle tag under wehrender mess vül hundert personen drin spazüren gehn, büs es zeütt ist, das mann uf düe böers göth.

Bün zu Cöelln stüllgelegen 9 tag, büs ich nach gelegenheüt und gesellschafft trachtet. Dann ich meinen weeg durch Westphalen zu nemmenn bedacht wahr. Endtlich bekam ich öttliche burgerr von Cölln, wölche zum theyl müt wein, andere müt käs, butter und häring handlen: dann düser zeüt der Rein wegen des eys beschlossen wahr, schin sehr und woll doch nicht tragen; also mein gesellschafft zu fues gehn bedacht, umb wüllen es zu pfert ybel fort zu kommen wahr. Nun hatte ich ein pfert, so ich müt von Antorf gebracht, das verküef ich in der eyl müt schlechtem nuzen.

Denn 25 des monats Dezembris reüsten wür des morgens früeh von Cölln hünweg, fuehren yber Rein nach Dütsch, hatten bösen und sehr tüefen weeg, umb wüllen noch kein bahn wahr, krüegten auch des müttags wehnig zu essen, dann düe dörfer in der nehe heromber aller usgezört, verhergt und verdörbt, kamen uf düe nacht in ein fleckhenn, Vermerskürch genant, under dem herzog von Gülch 4 meül von Cölln. In der herberg traffen wür einen pfaffen an neben seinem sohn, der bath, das wür ine neben unns solten fort kommen lassen, diser wahr in einem stifft zu Cölln.

Denn 26 düs von do hünweg hat es hesslichen unwegsamen weg, auch sehr unsicher, und kamen des tags in ein dorf zum Gübelsberg genantt, wölches nicht mehr als 3 meyl von dem ort, do wür des morgens uszogen, ist auch noch gülchisch; nota: düe meyl dieser ort sein nicht breyt, aber mechtig lang.

Denn 27 düs am morgen von do hünweg und kamen uf denn abend gehn Dortmundt, wölches ein statt des reichs, nicht sehr gros, aldo eben jarmarkt den volgenden tag wahr, und

ist umb düe statt herombher sehr unsicher der freybeütter halber, so wol von des churfürstenn als des Schenckhen volckh, und ist eben fremdt als feindt; von Gilbberg hüeher 3 meyl.

Denn 28 düs uf ein stundt in tag von do hünweg, und als wür für das thor hünus kamen, geth unns ein langer, starckher mann nach, zimlich gekleüdet, wölcher nicht mehr dann einen stab trueg; als wür ine fragten, wo er hün wolt, zeügt er an, nach Lünen, wölches ein grose meil unsers wegs wahr; nun hatte ich ein clein fallüs bey mür, wölches ich ime umb ein trincgelt oder kanten büer zu tragen ufgedingt, dessen er wol zufrüden. Als wür nun uf eine halbe stundt von der statt kamen, begögnet unns ein arme frau, wölche von dem stättlin Lünen abkommen, do wür hün wolten; düe sagt unns ungefragt, wir sollen unns wol fürsehen, dann zu nechst bey dem stättlin haltenn sich bey 17 freübeitter im holtz, haben gleich erst zwen kremer, düe nach Dortmundt uf denn marct wolten, geblindert, alles genommen und inen düe kleüder abgedauscht, ab wölcher rede wür uns enttsezten und in bedenckhen nammen, fort zu gehn; so sprücht unns der man, wölcher mür mein blonder getragen, starckh zu, sollen nun kecklich müt ime fort gehn, derowegen wür ime volgten und fürter giengen. In dem begögnet unns ein ander arm weüb, nahe bey einem krug oder einig würtshaus, wölche auch von Lünen ab kommen, düe zeügt unns gleichförmüg an, wüe düe zuvor, yber wölches wür nicht weiter gehn wolten, verfüegten unns in denn krueg, in wölchem unns gesagt, das gemelte freybeütter, in 17 starckh, vergangne nacht wol ein stundt in dem krug gewesen, gessen und getrunckhen und süch früeh vor tags wüder hünweg gemacht. Nun ligt düs würtshaus an der strassen und hat einen fleckhen bey einer halb vüertel meil nahe dobey, in wölches dorf ihre zwen oder drey von unns güngen, denn schultheüs doselbsten umb rath fragten, was wür unns verhalten möchten. Der gabe unns einen mann zu, der unns einen andern weeg bey einer halbenn meyl wegs umbfüehrt; nun wolten wür haben, das der man, so mit uns büs hüeher kommen, solte müt unns des wegs gehn, dessen er süch gewegert und müt nichten thuen wolt, dann wür hatten sorg, wür wurden durch ine usgespehet, wüe er dann zu disen gesellen gehört hat unndt unns eben recht

in das badt zu füehren vermeint; vermochten auch sovil nicht, in müt unns fort zu bringen, dann er sich sehr unniz machte, umb willen der würt des krugs und sein gesindt seiner annammen und beystandt thaten, zu lötst müt müstgabeln und schaufeln uns abdancken wolten, das wür froh wahren, wür müt lüeb do hünweg kamen. Also füert unns der wegweüser einen weütten, ongebahnten, auch sehr tüefen und irrigen umbweeg, das wür erst nach müttag gehn Lünen kamen, wölches nicht mehr dann ein meil von Dortmundt, also wir denn gedachten freibeitter nicht begögneten; ein clein stättlin, aldo wir zerten, dann wür guten appetit hatten, und noch des tags in ein ander stättlin, so 2 meül von Lünen, Wehren genant, güngen, aldo wür yber nacht bliben; düs stättlin ist under dem stifft Münster.

Denn 29 düs früeh von do hünweg wahr der weg zimlich gebant, aber underwegen kondten wür nichts zu essen krüegen, kamen uf denn abent gehn Münster in Westphalen, aldo wür lang umblaufen muesten, eh wür herberg bekamen, ohnangesehen mein gesellschaft oftermaln aldo gewesen; eine cleine, aber sehr veste statt, aldo ein stattlich bistomb oder stift, unnd ist düe statt sehr erbauen, das düe heüser unden gewölbte bogen haben, durch wölche mann göhn kan von einer strasen oder gassen zu der anderen, als Badua und Bolognia in Italia, auch gleichförmig müt solchen schupfen und durchghönden gewölbern erbauen. So würt an dem kürchenthurrm, wölche kürch nahet am marct stöth, zu oberst ausserhalb des thurns drey grosse eysenn ingemauerte getter gesehen, und das mütteIst derselbigen stöth was höhers, dann düe andere zwey. In dem selbigen solle der corpus des Johan von Leyden, ein schneider us Hollandt, und süch als für einen könig ufwarf der wüdertefer, wüe dann gemelte statt iret halbr lange zeüt belegert wahr, endlichen durch hungers noth sich ufgeben müesten; würt noch gesehen in gemeltem getter düe schalen des kopfs sampt öttlichen beinern. Aber in den andern zwey ist kein bein oder nichts mehr zu sehenn, dann düe löcher so weütlef, das es aller ausföllt; düse zwen sollen neben dem von Leyden düe principales gewest sein, und als düe statt ingenommen, wurden süe gericht, und zum spectacl dohün gesezt; bün also denn 30 und den 31, das ist der lötste tag des moh-

nats, auch des 85 jahrs, dem lüben gott seye lob und danckh gesagt, der müch düses vergangen jar so gnediglich behüetet, der verleihe undt gebe ferner sein gnad und segen Amen.

1586. Denn ersten tag des monats January nam ich einen bauern knecht müt mür, wölcher mein fallis trueg (dann ich kundte kein pfertt fürs gelt bekommen); der solte mür denn weeg weüsen; aber es wahr eben einer von unns beden als der ander des wegs halber bericht, das wür ihn beede nicht wusten, und gibt vül blinderens und raubens umb düe statt Münster, dann uf 2 meil nahent der statt zwey finlin Spannier lagen, wölche (als düe sag) den herrn kurfürsten von Cölln zum bischof zu Münster inbeleitten sollen; zog also des morgens von do hünweg. Als wür uf ein meil von der statt kamen, gehn ihre zwen (der eine einem soldaten, der ander einem bauren den kleüdern nach gleich) immer bey 2 in 3 büchsnschuß hünder unns her, das mür nichts guets infüel, volgten uns mer dann 2 stundt nach, aber ich sprach meinem bauren oder geförten starckh zu, traten waidlich uf düe fües, büs wür ein dorf erreichten, aldo ich ingekert, süe verloren und nicht mehr sehen kondte, trueg doch sorg, süe hetten mür den weg fürloffen. Als ich nun ein kanten büer getrunckhen, zog ich wüder fort, dann es nahent abent was, kam also uf den abendt in ein dorf Lengrüg, den grauen von Döckhlburg ghörüg, ohngevahr uf ein halbe meül von der strassen hoch ufm gebirg wirdt gesehen, so man zur lünkhen handt lügen last, das gemelte haus oder vestung Döcklburg genant, dovon dise graven sich schreyben, halten stöts knecht darob, von Münster 4 meyl, so wol auch das dorff Lengrüg.

Denn andern düs morgens früeh hünweg hatte es einen sehr tiefen schneh ohnbant, verfehlten des wegs, güengen irrs, also wür wol 3 stundt in einem holz hün und wüder güengen, eh wür wüdr uf denn weeg kamen, ohnangesehen wür von dem dorf nicht mer dan 2 meyl gehn Osenbruckh, kam ich gleich wol erst bey 2 stundt nach müttag dohün, hüelten unns underwegen niergendt uf, dero wegen ich ibel uf meinen weegweiser zufrüden wahr. Düse statt ist gros, von altem, schlechtem, unlustigem gebey, auch nicht vest, gehört zum reich, aldo es auch ein stifft oder büstomb hat, hart an der mauren der statt

left ein clein wasser für, heist düe Haas; mich bedunct, das ich nicht baldt an einem ort so herlich, leücht, wol gebachen undt geschmackh weüs brott geessen habe, als do, entgögen in Westphalen und hüerombеr in dörfern so grob, schwarz, dickh, nicht wol gebachenn brot gemacht würt. Denn dritten düs muest ich do stülligen, umb wüllen ein so tüefer schneh angevallen, das nicht zu kommen wahr.

Den 4 düs nach müttag erst umb 2 uhr fuehr ich müt einem, wölcher güeter von Brehmen ab nach Osenbruck geftüert, und wüder lehr nach haus, fort hünweg, wahr greilich kalt, sehr tüefer schneh, aber durch der vile des fahrens wahr der weeg schon gebahnt, kam ettwan bey 2 stundt in düe nacht in ein stättlin, zur För genant, wölches in das stüfft Osenbruckh gehört.

Denn 5 düs am morgen von do hünweg höbt es wüder starck an zu schneien, düe bahn zu verwehen, das düe fuehrleüt keinen weeg mehr sehen kondten, des wegs verfehlten, weht denn schneh zu hauf, das düe pfert an ötlichen ortten büs an bauch infüehlen und schwerlich mehr fort kondten. Nun fror es müch büttrybel, noch kondt oder dorft ich gleich wol vom wagen nicht absteigen, dann ich zu fues noch wehniger fort zu kommen gedraute, fueren also büs mütternacht, kamen in ein stättlin, Wülschusen genant, so zum stifft Münster gehört, vor wölchem wür noch lang warttenn muesten, eh wür denn bekamen, der unns innwendig den rügl vom thor ufmachte. Als ich nun vom wagen abstüge, ward ich der massen erstarret, das ich nicht stöhn kondt, mocht auch kein herberg bekommen, dann düe fuehrleüt ein yeder nach seinem haus fuehr, umb willen süe doselbstenn zu haus oder doheim wahren, endlichen durch genugsam bütten weist mich einer für des burgermeisters haus, wölcher wirtschaft trüb, müch nach hartem klopfen und bochen innlües, legt ich müch uf ein banckh zum ofenn, büs ich wüderumb erwarmet, dann ich wahr hart verfroren; düs stattlin lügt von der För 6 meül.

Denn 6 düs muest ich in gemeltem stättlin Wülschusen stilligen von wegen des greülichen ungewitters, wendts und schnehs halber, das keiner von denn fuehrleitten der erste sein wolte, bliben eh alle zu hauf bey einander verharren. Denn

7 düs bey 2 stund in tag fuhr ich zu wagen von do hünweg müt denn vorigen fuehrleitten, sehr tüefen und ongebahnten weg, das düe pfert denn lehren wagen müt müeh erschleifen mochten, und hatten mehr dan 6 stundt zu fahren, eh wür gehn Dilmenhorst kamen, wölches nicht mer dann 6 meil; hernach hatten wür ein gebante stras, dann doselbsten düe weeg zusamen stossen; kam uf denn abent gehn Brehmen.

Denn 8 düs nachmüttag fuehr ich zu schlitten müt zweyen schippern und einem emdber botten von Brehmen hünweg, kamen des abents in ein dorf, genant Benebüttl, zum stift Brehmen gehörig, 2 meyl von do. Denn 9 düs fuehren wür früeh von do hünweg, kamen nach müttag gehn Fört, dohün wür denn schlitten von Brehmen aus gedingt, wölcher uns auch nicht weytter füehren wolt; konden auch kein andere fuehr krüegen, sondern muesten zu fues hünweg, güengen baldt irrs, das wür erst bey $2^1/_2$ stundt in düe nacht in ein krueg oder würtshaus kamen (nahent dobey ein dörflin, Haugenau genant), wölche würtin unns nicht herbergenn wolt, dann süe unns für krüegsleüt ansahe. Zu lötst durch langes bitten und gute wort wurden wür inngelassen, aber zu essen kondtenn wür nichts bekommen, wahren sehr hungerüg, dann wür lang und tüef im schnee hün und wüder gewatten, endlich bekamen wür ein par roher häring, legt ich müch nach der malzeüt zu dem vüch in stall, doselbsten ich ein weyl ruehwet.

Denn 10 düs wahren wür des morgens früeh uf, vermeinten, es were ein stundt oder anderthalbe vor tag, verfehlten des wegs abermahlenn, das wür im schneh güengen büs zu halbem knie, dann wür ab der bahn kamen, und als wür zu Staden für das thor kamen, schlueg die glochk 3 uhr. Onangesehen wür ein zimliche meyl albereüt gangen, muesten also noch wol drey vor dem thor warten, eh man solches uffmacht, wahr sehr kalt, zu dem wür an füessen aller nass, dann do wür irr güengen, kamen wür in pfizen und moos, das unden nicht gefrohren war; düngten hernach von Staden aus ein fuehr uf 3 meil bis an düe Elb, aldo mann das volckh uf einer barca hünwüder füehrtt, und ist wünters zeüt sehr sorglich umbwüllen des eys, und die Elb aldo gehrn $^1/_4$ meil breyt ist, das mann stöts zu wehren hat, das es nicht gar zusamen gefrüehre

(gleich wol disen wüntter usserrhalb der statt düe Elb der massen zuegefroren, das mann mütt schlitten doriber gejagt). Als ich yber düe Elb kam, güeng ich noch desselbigen tags gehn Hamburg, wölches 6 meyl von dem dorf, dovon ich des morgens uszog; denn 11 düs lag ich aldo stüll.

Denn 12 düs zu müttag fuehr ich zu schlitten hünweg, uf wölchem unser neün personen sassen, und der fuehrman wahr düe zehende, müt dreyen pferten, hatten sehr gut gebahnten weeg, kamen des abents in 1 dorff genant Höldenkling, einem vom adl ghörig, aldo wür yber nacht bliben; ist von Lüböckh 5 meyl.

Denn 13 düs morgens früeh hünweg ward der weg so glatt und hehl, das, wo es ein wehnig abwarts oder ableeg, süch der schlitten gleich uff ein seytten begab, das er unns eher als in einer stundt zweymal umbstürzt. Kamen uf denn müttag gehn Lyböckh, wölches 5 meil vom nachtleger. Denn 14 düs morgens früeh güeng ich hünaus nach dem hafen, wölcher 2 meyl von der statt, Tramin genannt, ein clein offen stättlin, gemelten herrn von Lübeckh gehörig; doselbsten ist das blockhaus wüe auch die lucern zu sehen, in wölcher düe nachtlüehter gebrant werden, domüt sich düe schiff in der seh wüssen darnach zu verhalten, es müessen düe grosen schiff, wölche uf dem arm, der von do nach der statt geth, nicht inlaufen oder weytter fahren könden, süch dahün legen, düe güeter doselbsten us und innladen. Von do güng ich des tags wüder nach der statt.

Lyböckh, ein mechtige, vöste, wolerbaute und eine von den 4 stötten des reichs, in wölcher strenge und ernstliche justitia so wol dem reichen als den armen gehalten würt, dann sich eben dozumal ein handel mütt einem holsteinischen edlmann, düe Ranzau genant, ohngevahr des stattlichsten geschlechts im landt, wölcher einen brauersknecht uff denn todt gestochen, gefencklich eingezogen wurde. Do er nun innerhalber 14 tagen und wehnig stunden gestorben wehre, hette er müessen vermög der statt recht das leben lassen. Gemelte statt hat auch vül handlung gögen Dennemarckh, Schwödenn, Danzüg und Lüflandt, sein auch sehr mechtig zur seeh, als süe sich im krüeg zwischen beden hüebey gemelten königen erzegten und

bewisen. Es pflegen auch ihre schif järlichen in Spania, Portugal und andern fernen orten zu seglen, es würt hün und wüder an underschidlichen orten sehr vil geschüz in sondern dozu verordneten heüsern gesehen.

Süe halten einen strengen process gögen ihren bürgern: wan einer von einem frembden schuldtforderung halber für der obrigkeüt verclagt würt, mues er eintwöders in kurzen tagen bezalen, genugsame caution thuen, wo nicht der müttl eines vorhanden, würt er dem nachrichter, wölchen man den böttl nennnt, bevolhen, welcher dann alle rathstag uf dem haus sein mues. Der beleitett in düe böteley, do andere dergleichen leüth mehr sein. Nun würt der nachrichter an denen orten von andern leithen nicht gescheit oder abgesöndert, als wol bey unns beschicht, dann er geth zu gesellschafften und zünften, süzt neben erlichen leüthen zu tüsch, yedoch hat er sein besonder trinkgeschür, und das noch mehr, wann ettwan ein gesellschaft süch befündt von burgern und andern ehrlichen leüthen, gehn süe zu ime in sein behausung, bey ime zerenn, dann er büer zu schenckhen pflegt; wölchs bey unns ein selzam aussehen haben würde, aber landts art, landts manir. Es hat zu Lüböckh ein stifft oder bistomb, bün aldo in düe 9 tag still gelegen, eh ich gesellschafft bekam, in Dennemarckh zu reüsenn. Denn 24 düs vormüttag fuehr ich zu gutschen von do hünweg neben einem rosskamm, einem kaufmann von Hamburg und einem Dennemärker, kamen des abents in ein dorf im landt zu Holstein, genant Rotmansdorf, aldo wür düe nacht gebliben; ligt von Lüböckh 6 meyl.

Denn 25 düs des morgens von do hünweg, kamen nachmüttag umb vesperzeütt zum Kühl, das fürnemste ort im landt zu Holstein, aldo herzog Adolf ein haus oder schloß hart an dem arm der seh gelegen, wölche dozumaln hart yberfroren, das man mütt schlitten wüe auch unsr gutscher doriber fuehr, und wahr eben ihr jarmarct, wölchen süe den umbschlag nennen, uf wölche zeüt ein grosser adl zusamen kompt, mütt grosem pracht und kostligkeüt, dann keiner dem andern nichts bevohr, sondern immer einer dem andern vohr und noch stattlicher sein wüll. Undt beschicht uf gemeltem marcttag gros usleühen und innemmen, sonderlichen under denen vom adl, wann dann einer

dem andern zu thuen schuldig undt süch müt der bezalung nicht erzeügt, würt uf seinen costen gezert, als bey unns vor disem gewesen, wann sich einer vom adl gögen seinem schuldner in düe leystung gelegt. Ich bekam noch des tags gesellschaft, das ich nicht do yber nacht bleiben dörft, wölches mür sehr lüeb wahr, dann düe herberg aller voll mütt edelleütten und reytter, und wann süe bezecht werden, ist ihnen nimandts lüeb, achten eben den menschen als ein vüch, als mür auch gesagt, das wol einer seinen jungen gögen eines andern hundt verdauscht. Nach vesperzeütt gögen abendt fuehr ich neben zweyen kaufleitten von Flenschburg, und dann düe andern zwen, mit denen ich von Lüböckh abkommen, fuehren in düe nacht, kamen speth in ein fleckhen im landt zu Schleswückh, Göttorf genant, lügt von dem ort, do wür des morgens usgereisett, 6 meyl, aber vom Kühl nun 2 meyl.

Denn 26 düs früeh vor tag hünweg, und kamen uf denn müttag zu einem vogt, do mann schon dennemarckhisch redt, aldo wür zu morgenn asen. Kamen des abendts erst bey anderthalb stundt in düe nacht gehn Flenschburg, düe hauptstatt im herzogthomb Schlöswüg, nicht sonders gros, noch vöst; haben einen arm hart an der statt, uf wölchem süe in düe seh kommen könden müt ihren schiffen. Denn 27 düs lag ich aldo stüll, dann düe zwehn kaufleüth auch nach Koppnhagen reysen wolten, wüe süe dann auch ihr läger und handlung do haben, ist von Göttorf hüeher 8 meyl.

Denn 28 düs ettwann 2 stund in tag fuehr ich in gesellschaft vorgemeltter zweyenn kaufleüthen neben dem Hamburger, müt wölchem ich von Lüböckh abkommen, eines edlmanns jungen; hatten zwen wagen, dann ein fuehrmann nicht mehr als 2 pfert und zwen oder zum meüsten 3 personen aufnembt, dann süe pflegen sehr starckh zu fahrenn; hatten rauhen weeg, dann es kalt, sehr gefrohren und doch kein bahn noch schneh hatt; kamen uf düe nacht in ein dorf in Schlöswüg, Weybl genant; ligt von Flenschburg 6 meyl.

Denn 29 düs des morgens von do hünweg, mues mann allzeüt auf zwo oder 4 meil einen andern fuehrmann haben, dann süe sich nicht zu weytt von haus lassen; zu dem werden ihre pfert sehr müedt von dem strengen fahren. Düser füert

unns 3 meül büs an ein seh, aldo wür drey sampt zweyen jungen in ein barca sassen und fuehren yber gemelten seeh, wölcher 2 meyl breyt, sehr gevahrlich, dann es hatte gros eisschimel, ward doch zimlich wündstill; allein do wür bey einer vüertl meyl zum land kamen, mochten wür vorm eys müt der barca nicht weytter kommen, muesten aussteigen, dann es so hart gefrohren, das es trueg. Aus düser seh seglet mann in düe Ostseeh. Gleich an gemelter seeh hat es ein clein stättlin, Assys genant, under dem könig us Dennemarckh; aldo bliben wür düe nacht.

Denn 30 düs reysetenn wür neben den andern zweyen, wölche einen sondern wagen, vor tags von do hünweg, dann wür des abents zuvor ein fuehr uf 4 meyl gedingt, dohün er unns bey guetter zeütt liverte, aldo wür zu müttag gessen und einen andern fuehrmann bekamen, der füert unns auch 4 meyl, gleichwol wür erst bey 2 stund in düe nacht in düe herberg kamen in ein stättlin, Nüburg genant, hart am Böltt gelegen; lügt von Assis 8 meyl.

Denn 31 und lötsten tag des monats Januari do stüll gelegen, umb willen düe seh, wölchen mann denn Böltt heüst, zimlich ungestimm wahr, auch der wünd unns entgögen, fuehr gleichwohl des tags ein barca hünibert, aber müch hette nicht gelust, doruf sein.

Denn ersten tag Februari güengen wür ein stundt in tag zu schif, wölche barca wür in sonderheüt für unns bestöllt, müt 4 rümen oder 4 mann, düe ruderten. Nun hat es denn gebrauch im landt, das düe schifleüt keinen dörfen yberfüehren, süe kennen in dann, oder aber er habe ein passaport von dem obersten des stättlins, wölches nun ich als ein frembder nicht gewust. Und wo düe andern, müt denen ich in gesellschaft wahr, nicht für müch geredt, trag ich sorg, hette müessen am land bleiben, als auch zweyen andern frembden geschehen, wölche schon in der barca wahren und wüderomb an das land steügen muesten. Als wür nun vom landt fuehren, wardt unns der windt entgögen, küelt doch nicht sehr, das süe müt rümenn wohl mochten fortkommen; kamen also uf halben weeg zu einer cleinenn insul, Spruch genannt, wölche schüer müttenn im Böltt, bey derselbigen wür an landt fuehren. Und hat gemelte

insul bey einer halben teütschen meyl in düe ronde, würt von zweyen hollendischen bauren bewohnt, düe nehren sich ab dem vüch, so süe haltenn, machen so schön gutt und wolgeschmackh butter und käs, gleichförmüg als in Hollandt, truegen unns von ihrem käs und butter zu essen für. Als wür nun ein clein weyl do verharret, sassen wür wüder uf düe barca, dann gemelter seh nicht zu thrauen, erhöbt sich oft gehlingen ein wündt. Als wür noch einer meyl fern vom landt wahren, kamen wür zwischen das eys, das wür anfenglich müt der barca nicht durchkommen mochten, wegen der grosen eysschollen, derowegen 2 von denn schifleüthen ustigen, dann süe so dückh, das süe truegen; theylten dye eysschimel den cluftenn nach müt eysern hackhen von einander, domüt düe barca zwischen inn kondt. Solches wehret wol ein ganze stundt, eh wür hündurch kamen, das wür in grosser gevahr stunden, dann do sich ein starckher gegenwündt erhöbt, hette es düe barca zu stuckhen zerstossenn, dann düe eysschollen mehr dann eines schuchs dückh wahren. Je neher wür zum landt kamen, ye mehr süch das eys verlohr; das macht der wündt, dann so derselbige vom landt kompt, treibt er das eys in düe seh und uf düe ander seytten gögenüber, dann gedachter seeh, wölchen man denn Böltt nennet, nicht mehr dann 4 meil breytt. Nun mag ich in wahrheitt sagen, das ich nirgendt sovil antvogl bey einander gesehen, als eben dozumal, aller bedöct, als wann es ein thuch wehre, das ich höre süe yberzüehens müt dem garn, das süe sehr vil zumahl oder uf einen zug fangen. Als wür yber gemelte seh an das landt kamen, ward es schon umb vesperzeütt, hatt ein stattlin, würd genant Cassir, aldo wür gessen, dann wür sehr hungerig wahrenn, hernach wüderomb fuehr dingten, ye 2 und zwen uf einen wagenn, der füert unns uf 2, hernach noch 1 meyl, dann mann do zu landt gen Koppenhagen reüsen kan. Als er nun baldt an das ort unns lüverte, nicht yber ein halbe stundt in düe nacht, dann der weeg sehr guet und wol gebahnt was, ohnangesehen es jhene seyt der seeh wehnig schneh hatte, fanden wür düss orts schneh genug. Wür bekamen in dem dorf, do unns der hüngefüert, gleich ein ander fuehr, und nahe dobey füehren wür durch ein stättlin, düe dann mehrertheils ohnbeschlossen sein; in demselbigen

schrie mein gesellschaft bey dem burgermeister an, dann es an denen ortten nicht ordinari herbergen hat, sondern einer nun bey einem gueten freind oder bekantenn heerberg suecht, aldo wür unns mehr dann ein stundt ufgehaltenn und zimlicher massen unns in fünischen mäth verlüebten (dann düses ländlin heist Fünen), wölches ein sehr anmuetig, lüeblich und stärckhs getranckh ist, auch in vül andere landt gefüert würt, dann ye elter mann solchen mäth last werden, ye lenger ye bösser und störckher er hernacher ist. Als wür von do hünweg fuehren, wardt es ob düe 2 stundt in düe nacht, auch sehr kallt, und begögnete unserm furmann, das ihme ein radt vom wagen güeng, wölches er in der eil nicht geachtet und mehr dann eines steinwurfs weyt fortgefahren, eh das ers wargenommen. Wür bede schlaften und wahr der andere wagen fohr unns; endlich, wüe er sich umbsicht, mangelt ime ein radt, must erst wüder zuruckh lauffen, solches zu hollen, kamen nach müttnacht an das ortt, dohün wür denn fuehrmann gedingt, wölches ein stättlin in Fünen, genant Rüneschburg, wölches von Nüburg 10 meyl; aldo wür bey einem bauren ein wehnig ruehweten und wüderomb vor tags ein andere fuehr bekamen, dann es an denen orthen gewüse leüth, wölche sich mehrentheils ab dem fahren nehren, sein willig, frueh und spath einem frembden fort zu helfen; allein es müesam für einen, der ihr sprach nicht kan. In gemeltem ländlin ist denn baurn und innwohnern gebotten, das süe allen ihren hunden (usgenommen düe, so gar clein bleiben), wan solche noch jung sein, das gleich am fordern rechten fues abhauen müssen, domüt süe dem gewild keinen schaden zufüegen.

Denn 2 düs früeh noch bey einer stundt vor tags von do hünweg, kamen uf denn müttag in ein offen stättlin, aldo es ein schöne kürchen von gebey, in der selbigen düe könig us Dennemarckh ir begrebnus haben. Nach dem, als wir zu morgen gessen, ein andere fuehr gedingt, das wür noch des abents gehn Koppenhagen kamen, wölches von Reneschburg 8 meyl; düse meyl sein der lenge nach denn teütschen sehr wol zuvergleichen.

Koppenhagen ist düe hauptstatt im königreich Dennemarckh, nicht sonders gros, auch gögen dem landt wehnig vöst, aldo der

könig pflegt hofzuhalten, und würt das schloss, in wölchem er wohnt, auch für ein vöstung gehalten, es hat einen sehr tüefen hafen, dann düe grose, geladene schif sich hartt an düe statt legen könden; aber diser zeütt wahren düe schif aller ingefroren, und lagen dozumaln bei 8 groser schif dem könig zuständig nebenn einander gleich als düe schlösser. Es ist in disen landen vül ein grösere költe, dann bey unns, dann ye weytter hinein, ye neher gögen septentrione. Als mir gesagt, ist eines jars düe see yberfrohren, das mann zu schlitten von Koppenhagen nach Helnbogen gefahren ist, wölches 4 meül yber ein wülde, ungestimme seh, das es grimm kaltt sein mues, eh solche zuegefrüert.

Bün zu Koppnhagen 5 tag stüllgelegen. Nun kunde ich zur seh wüntters halber nicht uskommen, und denn weeg wüderomb zuruckh zu züehen, wölchen ich hünein genommen, hatte ich auch nicht lust; under der zeütt kommen zwehn lübische kaufleüth in das haus, do ich zur herberg gelegen, wölche ir läger und handlung in Schwöden hatten und nach Stockholm reysen wolten. Als ich nun vernommen, süe gutte, ehrliche und bekante leüth wahren, hatte ich lust, mütt ihnen zu reüsen, dann süe sich alles guts gögen mür erbotten, als ich auch hernach im werckh erfunden; macht müch kurz uf düe reys förtüg und zogen volgenden (in gottes namen)

Denn 8 düs von Koppenhagen vorgemelte kaufleüth und ich nach müttag zu wagen hünweg; wahr so grimm kaltt, auch ein so scharpfer wündt, der uns gleich under das gesicht güeng, dann der wündt von norden wehet, das ich besorgte, düe oren und nasen zu verfrören, als auch vül maln beschicht, dann mür der würt, bey wölchem ich zu Koppnhagen zu haus gelegen, mit namen Hanns Runckh von Hammburg bürtüg, angezeigt, das er von Bergen us Nordwegen wüntters zeütt in gesellschaft ihrer 14 personen gereisett, dorunder nicht mehr dann sechs düe oren wüderomb nach haus gebracht von wegen der strengen költe und scharpfen wündt. Kamen uf den abent gehn Höllschnhör, ein offen stättlin, lügt von Koppenhagen 5 meyl, hart an der seh, wölches man den Sonndt nennt, aldo ein königlich haus Cronburg genannt, das hat der yezige regüerende könig Fridericus secundus ufbauen lassen, mütt geschüz und volckh wol versehen, und ist gemeltter Sonndt nicht mehr dann ein teütsche meyl breytt, do

alle schiff, so in und us dem landt seglen, streychen und ein ancr fallen lassenn, aldo zollen. So ein schif mütt korn, salz, häring oder derogleichen schwerer wahren beladen, gübt der last einen halben reichs thaller, und ein lehr schif so nun mütt pallast, das ist stein oder sandt beschwehret und keine güetter innhat, mues von yedem last, sovil das schif tregtt, 1/4 eines reichs thalers geben und bezalen, wölches ein beschwehrlicher groser zoll, dann oftermahln mütt gutem wündt 50 in 60 auch wol mer schif auf einen tag uss Holandt, so nach Danzig seglen, do durchlaufen, der mehrer theül nicht beladen, dann süe aldo korrn laden, müessen gleichwol düe segl fallen lassen und zollen, und scheint glaubwürdig, das der Sonndt des königreichs Dennemarckh gröster intrada seye, dann alle schif, so nach Schwöden, Fünlandt, ittem nach der Narv, Rüga, Rövel, Königsperg, Danzüg, Stöttin, Stralsondt, Gripswolden, Rostockh, Wüsmarr und Lüböckh laufen, müessen alle durch denn Sonndt, dessgleichen auch jeztt genante orth, wann süe in düe Westseh wollen, es seye gögen Niderlandt, Franckhreich, Engellandt, Spania, Portugal oder andern ortten.

Denn 9 düs trafen wür ein sunder glükh an, das des morgenns ein barca von der andern seytten des Sondts heriber kam, müt wölcher wür ober kamen, dann wünters zeütten oft einer 3 in 4 tag stilligen mues, eh das er düe einige meil passiert, von wegen des eys, so süch hüezwischen legt, und mag doch nicht zuegefrüehren: dann so der wündt nach der seh geth, wehet er das eys hinaus, geth der wündt von der seh, treübt ers wüderomb zuruckh, und ist seltten wündt stüll; hatten müeh genug, eh wür hinibert kamen, zogen das segl uf und ruderten, gleich wol kondten düe barca müt müeh durch das eys bringenn; do unns ein wündt us der seh ybervallen, wehren wür bestect, das wür wöder hinder sich noch für sich könndt. Jhene seytt hat es ein dorff neben einem vösten schloss hoch ufm berg gleichsam in einen fölsenn erbauen, Hollschnburg genantt, respondirt gögen Hollschnör, dann süe zu gleich gögen einander ober lügen, das kein schif sunder grosse gevahr durchlaufen kan, dann süe von einem schloss uf das andere schiessen könden. Nun solle gleichwol auf ein zeütt ein schif müt vollem segell durchgelaufen sein, aber wüll demselbigen nicht rhaten, das solches erkant

werde und wüderomb in denn Sonndt komme, dann zu besorgen, würde ihme zu theyer fallen. Es sein auch sommerszeütt des königs schif mütt geschiz neben anderer dorzugehöriger munition wüe auch müt soldaten und schifleüth genugsam versehen und ausgerüstett, auch tag und nacht doruf sein müessen, wann süe was zuetregt, das süe gleich förtig seyen, nun düe ancr höben und düe segl ufzüehen dörfen, also das inen nicht leüchtlich ein schif ongestrichen oder ungezolltt durch vilgemelten Sonnd laufen oder seglen würt.

Als wür früehgestuct und nach fuehr getracht, bekamen wür 2 schlitten, an dem einen zwey, am andern ein pfert, dann es sehr tüefen schneh und noch ongebahnt wahr, dingten solche schlitten uf 2 meyl, als dann krüegten wür einen andern, der unns auch zwo meil füerte, noch sehr tüefern, ongebanten weg, das an öttlichen ortten düe pfert am lehren schlitten genugsam zu züehen hatten. Kamen also uf düe nacht zu öttlichen heüsern, Ruy genant, noch denemarckisch, wahren bey einem bauren ybernacht, do wür ein magere herberg hatten, wehnig zu essen und trieb wasser zu trinckhen, gleichwol wür einen keller mütt getranckh mütt unns füertten. Als es nun zum schlafen kam, machten wüer unserr gelüger uf düe erden, dann das volckh wintters zeütt nicht allein mit weyb und kindt in der stuben lügen, sondern auch usserhalb düe hundt undt kazen, auch das junge vüch, als lemmer, kelber, geissen, tauben dorinnen halten, und das erst das unlustigst ist, junge ferckhen, wölche einen starckhen geschmackh von sich geben und gemeinglich ihr geliger zu müttelst in der stuben haben, kommen des nachts, leckhen ein under dem gesicht, das einer beses geschmacks und gestanckhs halber umb ein gering geltt eher satt württ, dann von der besten malzeütt. Was dan sonsten ihr haushalten und gebey anlangt, württ hernacher usfüehrlicher vermeldett und angezeigt; von Hölschnör hüeher ist 5 meil.

Denn 10 düs fuehren wür mütt dem tag von do hünweg, hatten wol 5 stund an zweyen meyln zu fahren, dann ye weytter wür in das land kamen, ye mehr und tüefer schnee wür funden, zudem ward der weeg noch ongebahnt, dann es hüerauser gögen Denemarckh wehnig wandells gübtt. Als wür nun solche 2 meil erreichten, kondten wür keine andere pfertt bekommen, so wolt

unns der vorige auch nicht weiter füeren, dann seine pfert kondten nicht mehr fort. Nun ward es an dem ort schon schwödisch, nun 3 einige heüser, gaben uns für des königs düener aus, domüt wür desto eher möchten fort kommen, so hat es düe gelegenheitt und ordnung im königreich Schwöden, das es verordnete würt, wölche man gastgeb nennett, gemeinglich von einer pfarr zu der andern, das ist uf anderthalb oder 2 meyl wegs, dann düe meil düses landts denn schweizer meiln vergleichen, so soll der gastgeb einen frembden, seye ein kaufmann oder ein anderer, beherbergen, essen und trinckhen geben, düe mahlzeit für 2 rondstuckh, unserer münz bey 4 kreuzer, er soll ihme auch zu pfertt oder schlitten nach gelegenheitt der zeütt fort helfen, büs zu einem andern gastgeb, soll er ime von der meil gleichförmig 2 rundstuck bezalen. Do aber einer in des königs gescheften reyset, pflegt er des königs wappen mütt zu füehren, wölches düe bauren baldt können, müesen süe ime vergebens nicht allein essen und trinckhen geben, sondern auch bey tag und nacht mütt pfertten verholfen sein, domitt er fort komme; entgögen aber, wann ein frembder kompt, als uns genugsam begögnet, und es gern doppelt bezalte, mues es inen noch wol gelegen sein, eh das süe einem fort helfen, onangesehen do süe schon düe pfert im stall haben, dann was einer mütt gueten wortten nicht zu wegen bringt, thuet es mütt truzen und bochen noch wehniger. Zu lötst durch langes bütten bekammen wür 3 elende pfert und zwen schlittenn, spannten düe zwey schwöchesten zusamen und das drütt allein an einen besondern schlitten. Nun ward es schon späth in tag und hatten noch 2 meil zu fahren, aber wür kamen uf bössern weeg, als wür zuvor hatten; underwegen an einem graben bricht das eys, fallen beyde pfert büs an den bauch wüe auch der schlitt in das wasser, sas einer von unns uf dem schlitten, wölcher neben allem unserem blonder sehr nass worden; ich ward gleichwol nicht uf dem schlitten, sondern güeng zu fues, hatten vül müeh, büs wür die pfert, den blonder und schlitten wüder herusser brachten. In dem iberfüel unns die nacht und hatten noch weyt zu fahren, eh wür in ein fleckhen kamen, wölches unserm müttgesellen nicht wol bekam, dann es sehr kalt und er aller nass wahr; kamen spät in ein dorf, Onolzböckh genant, in Schmahlandt gelegen, wölches düe erste kürch

in Schwöden und abwärts der strassen. Aldo wür beim pfarrhern unnser herberg namen, dann wölcher in Schwöden reyset und nach gelegenheit des landts zu essen und zu trinckhen haben wüll, der nemme seinen innkehr beim vogt oder pfarherrn; onangesehen süe nicht herberg halten, schlüesen süe doch einen erlichen gast nicht aus. Düser pfarrherr bewüs unns alle freundschaft, gab unns essen, trinckhen und geliger nach seinem vermögen, wüe auch ein besondere stuben, das wür unsern zeüg wüderomb tricknen kondten. Süe sparen das holz nicht, dann süe desselbigen ein iberfluss haben. Umbwillen ich nicht mütt dem herrn pfarhern reden kondte und süe mehrtheils fast seich gelert, hab ich mein latein, wölches ob düe 10 jahr in der langen küsten gelegen, wüderomb herfir gesuecht, das ich mütt groser müeh herusser bracht. Wüll einer dann diser orth willkomm sein, mues er muscaten, negelin, zimmettrinden, imbör oder derogleichen der frauen im haus verehren, für düe künderr ein messin ringlin, spüegel, messerlin, blaues noster oder ander clein füeg narrnwerckh, das süe hoch erfreyett und domütt ganz wüllkomm ist. Des tags sein wür 4 meil gereisett.

Denn 11 düs morgens von do hünweg, aller wüest und bergend landt do einer dorf sihett, etwan hün wüder einen bauren hof, der sizt in einer wüldnus oder cluften, das ein ganzes jar nicht vil frembdt volckh, vül wehniger betler ime für düe thür kommen. Disen tag kamen wür uf 3 posten, und do wür düe lötste pfert nemen, sante der baur nun 2 cleine jungen von 7 oder 8 jaren mütt unns, so düe pfert wider zuruckh füerten. In dem yberfellt unns düe nacht, verfehlenn des wegs, fahren wol 2 stundt in düe nacht, eh wür zu leüthen kamenn; zulötzt kamen wür zu einer mühlen, bey wölcher es 3 oder 4 baurnhöf, dorunder ein gastgeb, der unser sehr unwillig wahr, das wür so späth kamen, das uns eben so wehnig lüeb wahr. Bliben bey ime yber nacht, heist das orth Abüe, 7 meil von der pfarr, do wür des morgens von reyseten.

Denn 12 düs früeh vor tag hünweg und kamen denselbigen uf 5 posten, dann der weg zimlich gebahnt, und sich düe stille seh im landt, so von süesen wasser, anfahen, wölche winters zeütt aller zu gefrohren, das meisteils düe bahn doriber göth. An dem orth, do wür düe lötste pfert genommen, ward es schon

abent und hatten noch 3 groser meil zu fahrenn, über sehr grosse hohe berg, dann umb düe selbige gögne lagenn düe Schwöden, wüe düe Dennen in das landt zogen, werden noch gesehen düe grösten dannebom, wölche düe Schwöden dozumal abgehauen, denn Dennen denn pass verlegt, sich mütt rohren und andern wafen gleichsam dorhinder verschanzt. Wann es nun kompt, das einer bergab fört, vergeth einem das gesicht von dem schnellen lauffen, dann es vast holweg gübt, das ein pfert nicht ussreißen noch uf düe seytten laufen kan. Und gleich umb mütternacht kamen wür in ein stättlin in Schmahlandt, Ihenn Köpn genannt; dort umbher ward düe bahn aller abgevallen, tüef und der weeg ufgangen; lagen ybernacht in des bürgermeisters behausung und sein des tags 11 groser meil gefahren.

Denn 13 düs lagen wür do stüll büs uf denn müttag, dann es eben sonntag wardt und umb düe zeütt des heyligen fests der fasnacht, von wölchem süe auch vül halten, und würt uf einmal so vil essen gekocht von sulzen, schunnkhen, schweinköpf, zungen, gereecht fleisch, speckh undt derogleichen, was lang bleiben mag, das wann einer eines monats, wol 6 wochen hernach kompt, ime von demselbigen fleisch für und ufgetragen würdt, wüe dann underwegen unns dergleichen fleisch ufgesezt, das uf weynachten gekocht worden ist. Als wür nun bey gemeltem Burgemeister zu morgen gessen, zimlich gezehrt, dann wür einen keller mütt 9 glösern flaschen bey unns füehrten, der unns dann nicht ybel bekam, dann an vilen orten weder wein noch büer, allein schlimm wasser zue bekommen ist. Nach dem essen reyseten wür von do hünweg, ohnangesehen düe ban umb das stättlin aller ab, dann es in einem thal lügt, kamen wüer gleich wüder in das gebürg, do es noch schneh genueg hatte, düngtenn schlitten uf 2 meil, fört mann zur linckhen handt an einer seeh hün, wölche 1 meil breitt und 18 lang ist, von süesem wasser. Als wüer düse pfert zuruckh schickten, andere namen, hatte ich ein clein, muetig und geruewet pfertlin; eins mals verhindert ich müch, blib dohündenn, eyllt mein pfert denn andern nach, höbt an, zu laufen, das ich in nitt mer halten mocht, in dem stöst der schlitt an ein stein, föllt uf ein seytt, vall ich herusser, lauft das pfert immer schnell fort, nun füert ich denn vorgemelten keller uf meinem schlitten, der wahr mütt einem strückh angebunden,

wölchen er immer hernach schleift, büs zu lötst, das der strickh bricht, springt das schloss dovon, vallen 3 volle flaschen heraus, zerbrachen, das alles zu unüz hüngüeng, das unns sehr ybel bekam. So baldt das pfert zu denn andern kam, begert es selber nicht weytterr; kamen also bey einer stund in düe nacht in einen fleckhen, Gremm genannt, ligt von Ihen Köpn 4 meil, aldo wür ein magere fasnacht hatten.

Denn 14 düs reyseten wür früeh vor tags hünweg und hatten zur linckhen hand noch vorbemelte lange see, sehr kaltt und schneh genug, dann es aller zwüschen dem gebürg; kamen uf das morgenessen zu einem stattlichen pfarrherrn, wölcher noch andere prüester zu gast und dem hohen fest auch seine recht thatten, dessen wür mütt zu geniesen hatten und nach gelegenheüt düs landts ehrlich und wol tractirt wurden, das wüer unns hernach der költe wol erwöhrten. Aber gögen abendt kamen wür ab dem rechten weeg, trafen ein flüesendt wasser an, yber wölches wir düe bruckhen nicht fünden, auch mütt denn pferten und schlitten nicht durchsezen dörften, dann es schon dunckhl wahr; hörten gleich wol jhenrseüt des wassers hundt bellen, wölches ein anzeügen, das irgend ein haus oder dorf nahend do sein mues. Nach langem hünwüder fahrenn, wölches sich bei 3 stund in düe nacht verzogen, dann es sehr fünster, kamen wür lötstlich zur bruckhen; nicht fern dovon hat es ein fleckhlin, in wölchem wür bey einem bauren ybernacht bliben; wür fuehren us der strassen und bey einer meil wegs zu weitt uf düe rechten handt. Es ist müesam für einen frembden, der denn weeg nicht weist, ob er schon düe sprach kan, dann gar selten ein baur selber oder seinen knecht mütt schict, sondern gemeinglich ein jungen oder clein kindt, wölche ybel bekleüdet, das müch wunder genommen, solche nicht verfrüeren von der greülichen költe; wür sein des tags 9 meil wegs gefahren, heist das ort Onsdau.

Denn 15 düs des morgens früeh hünweg, füert ich an meinem schlittenn ein schnell, fraydig pfert; als wür nun einen gehen hohlweg abfahren, geth der schlitt dem pfert hünden an düe füssel, das er in vollem lauf denn berg hünunder rennt, mür das gesicht dariber vergüeng, dann ich nicht vom schlitten kondt. Unden am berg hatt es ein see, doruf ich ine genugsam

verlaufen lües. Nicht yber ein vüertel meil fürter begögnet es müer abermahl in einem krommen weeg, der einer bruckhen zugüeng, das mür nicht mehr wurdt, dann das ich düe jag lehr göhn lües und vom schlitten füel, dann ich besorgte, wann ich doruf gebliben, er wehre müt mir in das wasser gelaufen. Also rennt das pfert müt dem schlitten durchaus, zerschlecht und verschleift in zu stuckhen, das ich in nicht mehr brauchen kondt, und wahr gut, das ich den keller nicht uf meinem schlitten hatte, besorg, wür wehren gar umb unsern wein kommen. Nicht iber ein stundt in tag kamen wür in ein stättlin, Lünköppn genant, nicht mehr dann ein meil von dem ort, do wür des morgens ausreyseten. Do wür dann des vorigen tags nichts abwegs gereiset, wehren wür uf düe nacht hünkommen. Also füehren wür des tags noch 5 meil, kamen des abents bey guter zeütt in einem ofnen fleckhen oder stättlin, Suurköpn genant; haben einenn arm von der Ostsee, wüe süe dann von do wol korn nach Lübeckh pflegen füehren.

Onangesehen düs landt sehr kallt, rauch, wüest, berget und föllsig ist, auch mehr theils holz hat, züehen süe gleichwol sovil früchten, das süe es im landt nicht aller gebrauchen, järlichen ein groser haufen zur seh hünweg gefüert, und ist sonderlich guet korn, vül daurhafter, dann polnisch und lüttauisch, und wüert auch höher verkauft, daugt bösser ufzueschitten, auch in düe weytte zur seh zu füehren.

Denn 16 wüe auch denn 17 büs nach müttag do stüllgelegen umbwillen mein gesellschaft zu schaffen hatte; fuehren umb vesper zeütt do hünwegg nicht mehr dann ein meil wegs in ein ander stättlin, so gleich wol aus der strassen, Nornköppn genant, doselbsten wür bey einem ihrer bekanten ibernacht wahren. Hat aldo einen herlichen salmen- oder lachsfang, dann es hart am stättlin ein stille seh (im landt) von süesem wasser, wölche sich der lenge nach 28 schwödische meil erströct, an öttlichen orten 2 in 3 meil breytt, hatt bey gemeltem stättlin ihren uslauf und föllt das wasser zimlich hoch herunder, das öttliche mühlin dodurch getriben werden, dringt durch düe fölsen, das es sampt andern bächlin ein feinen flus macht, der dann zu lötst in düe Ostseh kompt, aus der süch der lachs begibt und immer gögen den strom des süesen wassers steigt, büs er gar under das gevell

kompt. Do das wasser us dem seh herunder leeft, rüchten süe denn salmen, das süe sich selber fangen; als mür gesagt, des jors öttlich hundert zentner von do an andere ort gefüert werden.

Denn 18 düs ettwan ein stund in tag von do hünweg; als wür nun uf ein halbe meil hinauskamen, macht sich der eine mann, wölchem der eine schlitt und 1 pfert zugehört, so unniz, wür fahren zu starckh; nun hat es einen bauren hof, do wür dann vermeinten, andere pfert zu bekommen, wölche doch nicht zu bekommen wahren, und wolten unns dise auch nicht weütter füehren, understunden süe zu nöthen, aber der baur von düsem hof that inen ein beystandt, das wür baldt ein ander geschlagen hetten, muesten also von freyen stuckhen wüderomb zuruckh nach Norköpn fahren, andere pfert und schlitten dingen. Eh das unns dise zwehn wolten weytter füehren, füerten süe unns vergebens wüderomb zuruckh, dann wür ihnen nichts gaben, kamen also desselbigen tags mit müeh 3 meil in ein derflin Birlingstau genant.

Denn 19 düs vor tags von do hünweg fert mann mehr theils yber seh; uf 2 meil hat es ein kupfer bergwerckh, herzog Carl zuständig; kamen uf denn müttag gehn Nyköpn, alldo höllt gemelter herzog hoof. Der ist des königs us Schwöden bruder, gögen einer pfalzgrävin von Heydelberg vermehlet. Das haus, in wölchem er wohnet, ward dozumahln nicht usgebauen, aussen anzusehen ein schlecht wesen, sonsten ist das stättlin ein offen werckh, eben als andere stött ingemein in disem land onbeschlossen sein, und ligt bey der warheitt an einem unlustigenn ortt; wüll wol glauben, das nicht vil fürsten oder frembder herrn in heimsuechen werden. Haben einen arm von der Ostsee, wölcher büs zum stättlin göth, das düe schif uf dem selbigen sommerszeütt hün und wüder seglenn könden.

Nach müttag oder essenns fuehren wür von do hünweg; do wüer düe erste pfert lüessen, verzog es sich lang, eh wür andere bekamen, dan wir nicht der landstras volgten, das wür hernacher in düe nacht fahren muesten. Kamen also erst bey 3 stund in düe nacht zu einem bauren, wölches ort 4 meiln von Nyköppn, Ondersdaw genant, wölcher baur unser sehr froh war, umb willen wür denn guten herrn aus seinerr rueh erwöcten; und ist an disen orten beschaffen, wann einer in einem bett ligen wüll, ist noth, er

habe es bey sich, füere es müt oder stöckh die federn uf denn huet.

Denn 20 düs des morgens früeh hünweg, fuehren des halben tags mehrtheils uf oder ober düe gefrorne seh, kamen des müttags gen Stregnes 4 meil von dem dorf, dovon wür des morgens usreysetten, ein offen stättlin, aldo es ein erzbistomb, und eben jahrmarct war, wölchen mann uf der seeh pflegt zu halten, und eben herzog Carle, dem das ort dann zuegehörig, selber do gewesen, wüe ich ine des volgenden tags sahe zu schlitten hünweg fahren. Nun güeng gemelter herzog ob dem plaz, do düe kremer feil hatten, umbher, sprach dem volckh zu, das süe in kaufen und verkaufen ufrecht müt einander handeln. In dem geth ime ein alter baur nach, wüe man dann woll leüt von 100 jahren und driber fündet, derselbige baur tregt 2 schöne marder, wölche er dem herzog verehrtt, düe nam er von ime an; nach demselbigen volgt er dem gedachten herrn noch immerzu nach. Endlich fregt in einer seines gesindts, woromb er nicht seinen weeg fort gehe, trüt er nochmahln für den herzog, repetirt düe vorige verehrung der zwen marder, bütt, ihr fürstliche gnaden wolle ime für solche ein pfert verehren, dessen der herzog lachet, sagt ime, er soll irrgend einmal gehn hof kommen; wölches ich nun nicht verstanden, dann er schwödisch müt ime redet, aber mür durch einen andern in teütsch gesagt. Vilgedachter herzog achtet sich keiner hofart im landt, dann ich gehört, er oftermahln einen halben tag bey einem altenn bauren, der düe breich des landts wol weist, in seiner behausung sein darff, umb beschehener sachen müt ime besprechen.

Denn 21 und 22 do stüllgelegen, dann mein gesellschafft do zu thuen hatt, umbwüllen allerley krehmer, sonderlichen vül von Stockholm dohün kommen, werden auch vül pfert zu verkaufen dohün gebracht, dann es sehr hardte und daurhafte pfert gübt, werden wehnig geritten, dann sommerszeütt ybel zu pfert fortkommen ist umbwillen des tüefen wegs, pfizen oder moos und der tüefen wasser, als ich nacher am herusserreysen wol erfahren. Mann fündt wol pfert von 8, neün jahrenn, wölche niemals keinen sattl ufgehabt, dann süe mehr theils nun im schlitten gebraucht, und wenn düse pfert uf ihre 9 und 10 jar kommen, sein düeselbigen erst am besten, umbwüllen

süe büs in das fünffte jahr alt werden, eh man süe braucht, das ihnen düe glüder wol erstarken und hernach kein reüs leichtlich zu thuen gübt.

Denn 23 düs bey einer stund in tag fuehr ich neben dem einen kaufmann, müt dem ich von Koppnhagen ab kommen, wür bede uf einem schlitten von do hinweg, neben andern in 5 schlitten, hatten tüefen, ongebahnten weeg, dann es düe nacht geschnien. Das pfert und schlitten gehörte einem von Stockholm, der wolte es verkaufen, gabs unns zu probüren uf ein tagreüs, jagt mann aller yber seeh; ich achte, das wür disen ganzen tag nicht yber ein halbe meil ufm landt gefahren; kamen uf den abent gehn Stockholm, wölches von Strengnes 7 meil.

Düs ist düe hauptstatt im königreich Schwöden, aldo auch königliche Majestät pflegt hofhalten, ist gleichsam ein insul, dann süe rüngs umbher beflossen, hat zwey thor undt yber das wasser ein bruckh gögenn dem landt. Düe heüser, wölche unden am wasser stöhn, sein aller auf pfehl gesezt, es hat auch einen sehr tüefen hafen, das sich grose geladene schif hart an düe statt legen könden. Süe haben bey 18 meil zwischen den klippen oder bergen, das düe seh nicht yber ein meyl breitt ist, zu seglen, eh süe in düe ofne seh kommen. Düse statt ist nicht gros, auch nicht vöst, keine wähl, nun schlechte mauren umbher, wüe auch das schloß uf der seytten gegen der statt müt einem graben auswärts hart an der seh lügt, und mütt geschüz wol versehen. Es hat auch ein closter, wölches auch ein sondere insul undt rüngs umbher beflossen, Menckhollm genant; doch geth mann von der statt yber ein bruckh dorein; ist vor disem ein bistomb gewesen; der zeüt werden stipendiaten dorinnen erhalten.

Ittem süe pflegen das vüch, als ross, küeh, schwein und dergleichen aller usserhalb der statt zu halten, dann es vor beden thoren vorstätt. Neben dem ist es sehr beschwerlich, das es in heüsern (reverenter zu melden) keine secret hatt, mues einer zwischen düe thor und andern dozu gemachten orten gehn, wüe dann solche stantia gögen einander yber erbauen, für mannspersonen besonder so wohl auch für düe weybsbilderr, wüe ich dann uf ein zeüt von einem alten weib sehr ybel verschmecht worden (wölches ich zwar nicht verstanden) der ursach, das ich

in der weüber secret gangen, wölches ich als ein frembder nicht gewust.

Es ist sonsten wünters zeüt schlechte kurzweil umb düe statt, dann düe see aller zue und düe schif ingefroren. Es werden noch öttliche sehr grosse, wölche mann orlac schif nennt, gesehen, düe der könig gögen Dennemarckh gebraucht, als beede könig müt einander kriegten. Under oder neben andern ist eines, der grosse drackh genantt, das gröste, ein mechtig starckh und vöst schif, wölches öttliche bodenn ob einander, und, als mür gesagt, soll es zwischen den zweyen düllen oder wänden, mütt osmundt (das ist erz, wüe es aus den bergen kompt) usgefillt sein, das süchs geschüz dorahn abstöst, nicht leichtlichen durchgeth oder schaden empfahet.

So hat es yber dem canal oder jheneseüt des wassers einen thüergarten, in wölchem vilerley art gewildt gesehen würdt, alsdann hürsch mütt sehr breytten hörnern, weysse hürsch, ellendt, rhenen, wölches thüer aus Lapplandt kompt, noch andere in gestalt eines hürsch sein, aber nicht so gros, düe hautt aller gesprengelt; so gübt es im landt sehr vül luchs, wüe auch schwarze füchs, wölches fueter vil höher als luchs oder zobl geachtet würt; es gübt auch vüll ellend, wölche umb düe zeütt gefangen werden, wann der schneh anhöbt schmelzen, zu wölchem jagen des königs bruder, herzog Carolus, grosen lust hat; mann ist das fleisch dovon, ist aber sehr hart und ohndehwig.

Es ist sonsten hüezulandt wolfeil und guets kaufs zu zehren; aber es hat nicht ordentliche herbergen oder würtsheüser, sondern es mus sich einer bey einem burgerr inlassen, kan einer düe wochen für einenn reichsthaler oder 5 ort gut essen, trinckhen und geliger haben, seiner notturft nach zimlicher massen tractirt, auch wol rebhöner oder ander gefligell uf denn tüsch kombt; gleichwol mann einem nicht wein sondern büer zu trinckhen gübt; dann dozumal, als der wein in unsern landen vüerthalben in 4 kreüzer düe maß goltenn, gült drinnen sovil der maas nach 1/4 eines reichs thalers; haben mehr theils reinwein, sorg aber, es komm underwegen vül wassers drein. Es würt im land zimlich guet büer gebrauen, neben demselbigen hat mann uslendische oder frembde büer, als lübisch, rostockhr, danntzger und andere mer, des gleichen auch fünischen und lüttauischen

meth (wölchen düe schwödische weüber gern trinckhen); alle frembde getranckh sein sehr theüer umbwüllen der grossen zöll.

Ich bün bey einem von Lüböckh, wölcher zum Hollm wohnet und aldo verheirat, zur herberg gelegen, mütt namen Jacob Loorman, zalt ich düe wochen 5 ort reichsdalers für essen, trinckhen und gelüger, doromben ich ehrlicher und mehr als der noturft nach tractirt, wüe auch müt gutem geliger versehen worden. Süe haben auch einen brauch, wo einer bey zechen oder irgend einem geloch ist, trinct mann gemeinglich im reyen heromber, das einer seinem nechsten nachbaurn zutrinct, und wann er ime das geschürr, seye ein kannt oder glas, gübt, büet er ime düe handt, gesegnetts im, dessgleichen, wann einer nun vom tüsch uf stöth, nur für düe thür hinaus geth, als baldt er wüder an tüsch süzt, beütt ime ein yeder düe handt, heist in wüllkommen sein, wölches nicht allein in Schwöden, sondern in Dennemarckh, in seestötten zum theyl, wüe auch in Lüttauen und Lüflandt gebreichig, solle denn verstandt haben: wann ehr ime düe handt büet, trage er keinen neid noch hass zu ime.

Ittem mann lüset in schwödischen cronica, das düe Schweizer iren ursprung von den Schwöden haben sollen; es seye dem, wüe im woll, so vergleicht sich nicht allein das landt, sondern auch das volckh: dann was erstlichen das königreich Schwöden anlangt, ist solches an ime selber sehr vöst mütt vülen bergen, stülle see wie auch steinklippen beschlossen und wol verwahret, rauch und unwegsam dorinnen zu reysen, hat zwischen denn bergen mehr theils wasser und grose see, doch alle von süessem wasser. Das volckh betreffendt gübt es starckhe arbetsame und grobe leüth, wölche raucher, gesunden natur (nicht baldt einen medicum gebrauchen), kommen uf ein hoch alter, schlecht und altfrenckisch in kleüdern, sonderlichen düe bauren müt ihren gevaltnen röckhen, in stötten aber usgezogne kleüderr, haben ein rauhe sprach, sein sehr truzig uff ihrer müste, halten vül vüchs, machen mechtig grose käs, do etwann einer vül pfundt wügt; in denn vorgemelten see vül vüsch, aber keine karpfen gübt es im ganzen landt, müessen nun von anderenn orthen dohün gebracht werden, aber düe vüle der höcht, das süe düe selbigen dörren und in groser anzahl an andere ort gefüert werdenn, und, als mür

vül mahlen gesagt aber doch nicht gesehen, werden käs gemacht, do ihre zwen zimlicher massen doran zu tragen haben: beschicht, wann einer vom adl im landt hochzeüt höllt, wüll er dordurch sein reüchtomb beweysen, wüevil er bauren under süch habe, dann uf solches ihres junckhers feest müesen alle seine hindersessen düe mülch, so uf einmal von allen ihren küehen gemolckhen, zu samen getragen und ein käs davon gemacht; doran erzeügt er seine pracht und macht.

Es hat der könig us Schwöden noch andere landt, als Fünlandt, wölches sich müt Schwödenreich grenzt gögen mütternacht, ein fürstenthomb, auch sondere sprach, und an dasselbige grenzt Lapplandt, wölches mehr theils mütt wüldem volckh bewohnet und dreyen herrn tribut geben, als dem könig us Dennemarckh, Moscovitten und dem könig us Schwöden; yedoch solle der Schwöd 3 theyl, do düe andere zwen nun einen haben; und weyst düses landts kein ende, haben auch ein sondere sprach und ein thüer im landt, cleiner dann ein hürsch, wölche mann rhen nennt, mütt wölchen süe wünters zeüt im schlitten fahren, derer wol in Schwöden gesehen werden, sonderlichen im thüergarten zu Stockholm, sein fleckhentt von underschidlichen farben, als düe kelber, lauffen mechtig schnell; es würt von der haut der rhenen in Schwöden stifel, handtschuh undt andere schuch, so mann lappschuch nennt, gemacht, treffentlich gut für düe költe. Do einer wegen der greylichen köllte manigmal 4 oder fünf par stempf yber einander anhat, soll es einen im feldt noch wol früeren, do einer aber nun 1 par anhat und düe lappschuch doriber anthut, so früert in nicht an düe fües; ye költer es ist, ye mehr werme düse haut von sich gübt, wann er nun solche nicht nass macht, noch domit inn das wasser geth, dann solches gleich durchdringt; und mues das rauch oder haarüg aussen und das glatt inwendig sein. Sonsten sollen die wilden Lappen mehrtheils zauberer sein, hab von glaubwürdigen leüthen vül von ihnen erzehln hören, weyl ichs aber von heren sagen undt selber nicht gesehen, las ichs zu schreiben underwegen.

Ich bün von 23 Februarj büs uf 7 Martij, und uf dato reüset ich beneben einer nüderlendischen frauen, deren mann ein goldtschmid, zu schlitten hünweg, und ist einem ongewöhnlich zu sehen, wann mann düe weyber hüezulandt wüntterszeüt yber

landt fört, dann düe schlitten insonderheüt dorzu gemacht sein, das süe denn langen weeg dorinnen lügen aller bedöct (ohne das angesicht). Sonsten ist der schlitten mütt döppich yberzogen, zugebunden und ingefetscht, gleich als ein künd, das in der wüegen lüegt; es vall der schlitt umb, oder das ein pfert laufendt würdt, kan süe ir selber nichts verhülflich sein, dann düe hend auch mütt ingebunden sein; öttliche verdöckhen auch das gesicht, haben ein clein glesere fünster, domüt süe sich vor der grosen költe genugsam verwahren. Es hat auch yeder frauen oder weiberschlitt einen sondern mann oder knecht, der das pfert leytet und hünden ufstöth; also fuehren wür des tags 5 meil, wahren düe nacht bey einem vogt, iber denn selbigen fleckhen, so Rüsburg heüst, er düe verwaltung hat, der tractirt unns sehr wol müt essen und gutem büer.

Denn 8 düs am morgen ein stund in tag hünweg, und fuehr düe frau noch ein meil meines wegs, aber einen ohngebahnten, sehr tüefen weg von schneh, das an öttlichen orten düe pfert büs an denn bauch innfüehlen; kamen zu einem andern vogt, do gemelte frau auch zu thun hatte und do verblibe. Nach dem ich aber gefrüehstüct, mein pfert gefüettert, fuehr ich allein von do hünweg, hat noch ein meil gehn Opsal, do ich wol dritthalb stundt müt zuegebracht, umbwillen des tüefen schnehs und ohngebahnten wegs, das ich erst umb vesperzeüt dohün kam, wölches nicht mehr dann 2 meil von dem dorf, do ich des morgens von usgevahren. Ich kam in öttliche weg, das mein pfert müt müeh sich herusser reissen möcht, wegen das der schneh solche verwehet; wann ich ein faul pfert gehabt, trag ich sorrg, es wehre im schneh steckhen bliben.

Opsal, ein offen stättlin gleich wüe vast alle im königreich Schwöden, und hat zimliche ebne landschafft umbher, das doch düs landts nicht vül gesehen würt, dann einer nicht baldt ein halbe meil reyset zu landt, das er nicht einen berg ab oder uf mues. Es hat aldo ein königlich haus, würt für ein vöstung gehalten, ist aber mehr zum lust erbauen, lügt zimlich hoch uf einem berg, in der rinckmauer sehr weytt umbfangen, und soll albereytt ob düe 24 jahr lang doran sein gebauen worden, dannochter noch bey weyttem (nicht) volvirt oder zu ende gebracht, wehniger ists nicht, das ein grose arbeyt dorahn gewendt ist, werden

schöne, künstliche zimmer gesehen, wölche sehr hoch, durchaus gewölbt, mütt schönen füguren und kunstuckhen züehrlich und mitt grossen costen gemacht, mütt farben stattlich illuminirt, will doch am wehnigsten keinen bestandt haben, dann büs das eine zimmer oder gemach gar ausgemacht, klüebt das ander wüderomb uf und thut süch sehr weytt von ein ander, das es ein ewiger bau und immerzu dorahn geflict werden mues. Ich achte, solches komm von der yberaus grosen köllte: dann eben, als ich do ward, bauet mann an der schlosskürchen, wölche schon müt dem tach beschlossen und düe fensterr vermacht wahren, dorin täglichen ein gros holz verbrant würdt, domit der maurzeüg nicht gefrüere, und das volckh ihr arbeyt volbringen möge mütt mauren und anderm. Es hat auch in gemeltem stättlin ein ertzbistomb, aldo nach art des landts ein schöne thomkürchen, wölche ich diser orth zu sehen nicht vermeint; doselbsten haben düe könig und königin von Schwödenreich ihr begrebnus, und ist under andern oben ihm chor ein sonderlich schön epitaphium des königs Gustavij, von weüssem albastr, gros usgehauen in ganzer persohn, gleich neben gemeltem epitaphio zu der lünckhen handt ein grose sülberne küsten, in der selbigen sollen düe reliquia sanct Erichs lügen, als mür gesagt, solle düe küst vor düsem in gleicher grösse von gutem goldt gewesen sein, aber zur zeütt des krüegs verschmelzt und sich in silber verwandelt, wüll wol glauben: wann das volckh nicht sovil von sanct Erich hüelte (dann er gemelte kürchen solle haben bauen lassen und ein erzbistomb dohün gestifft), möchte solche küst vor disem schon zue holtz worden sein. Denn 9 düs bün ich do stüllgelegen, dann ich den tag müt zuegebracht, düe kürchen und schloss zu besehen, und ist der baumeister des schloß ein Schlesier, wölcher mir alle freindschafft erzeigt, dann ich in seiner behausung gezehret.

Denn 10 düs müt dem tag fuehr ich von Opsal neben einem anderrn Teütschen, wölcher müt mür uf meinem schlitten fuehr, wüder zuruck nach Stockholm, dohün des abents kamen, wölches 7 meyl, onangesehen es zu beden theilen sehr bergett, hat es dozwischen mehr theils stülle see, yber wölche man zu schlitten jagt, dann solche wüntterszeütt alle hart zugefrohren, und ist den bauren lustig zuzusehen, wann süe diser zeütt under dem

eys füschen, hauen ein rondt loch oder der selbigen öttliche, nicht gröser dann das süe das gahrn mögen hünein bringen, rüchten dasselbige von einem loch zu dem andern, so lanng sich das gahrn erströckt; wann nun solches lanng genug im wasserr, das süe denn zug volbringen wollen, helfen süe einander das ettwan in düe 40—50 wol mehr personen süch versamlen, thuen einen starkhen zug und fangen vül vüsch, zu mahl ein vüsch, so mann strömling nennet, mehr dann halb so gros als ein häring; düeselbigen dörren süe und essens hernach roch.

Nun ward ich noch in 4 tag zum Holm und trachtet nach gelegenheüt, wider us dem landt zu kommen, dann ich dessen albereyt satt, umbwüllen geringe kurtzweil do zu suchen. Wüe es nun sommers zeütt beschaffen, ist mür unbewust, aber allem ansehen nach würt einer nicht weytt für ein oder das ander thor spazüren, er wolle dann zwischen berg undt klüppen gehn. Ich küef ein pfert, wölches mür zur prob nach Opsal geben worden, umb 9 reüchs dallr, traf einen Dennemärckher an, wölcher zu der Narva schulden halber usgerissen (gleich wol ichs dozumahl nicht gewußt), der ward willens, in sein heimet zu reysen. Wölcher nun bey der wüntterbahn nicht us dem landt kompt, kan er zu dem des eys halber vor pfingsten nicht vüll do wegg kommen; demnach düe bahn anhüeb abgehn, hatte ich nicht zu feüren, verglichen unns mütt einander (dann ime ein lübischer kaufman ein pfert, schlitten sampt aller zugehör uf borrg verkauft aber nicht vül dorfür wirdt krüegt haben), und reyseten denn 12 düs monats Martij ohngefahr 2 stund nach mittag zu schlitten von Stockholm hünweg, hatte yeder sein eygen pfertt und schlitten, kamen nicht yber ein halbe meil von der statt, fueren wür gleich irrs, begaben unns zu weyt uf düe lüncken handt, dann düe bahn sehr abgefallen, das es wol ein ansehen hatte, wür nicht weyt zu schlitten fahren würden, wüe dann auch beschehen, fuehren also lang in düe nacht, büs wür zu leüthen kamen, endlich kommen wür in ein dorff, aldo wür beim pfarrherrn umb herrberg ansuechten, wölcher uns lang nicht haben wolt, zulötstt last er unns düe pfert in stall züehen (es sahe mein gevert so durstig aus, das ich ime selber nicht zu wol gedrauet) und gedacht bey müer selber, wann unns das so nahet bey der statt widerfehrt, das mann unns nicht herbergen wüll, wüe sollen wür

dann us dem landt kommen, do wür allerdings bey 80 oder 90 meyl zu reysen, macht mier düeselbige nacht gedanckhen, das ich vermeint des andern tags wüder nach der statt zu fahren, dann düs dorf nicht mehr als 2 meyl dovon, Büsskürch genannt.

Denn 16 düs fuehren wür früeh vor tags uf und hünweg, dann wür uns nicht zu saumen, wüe dann der schneh uf dem landt aller oder mehrtheils durch denn regen schon abgangen, und uf denn seh das wasser an öttlichen orten yber düe kuechen am schlitten güeng; aber es hat so baldt kein gevahr, das das eys so baldt breche, dann gemelte see ettwann einer eln tüef gefroren, also wann es schon acht tag ufgeth und regenwetter anföllt, bricht es doch so baldt nicht. Geschicht zwahr vül schaden, wann sich das volckh ettwan so spath im jahr dorüber lest, das eys müt ihnen bricht, ross und mann versauffenn, wüe auch herbstzeüt, wann sich düe leüt zu früeh yber oder uf düe seh wagen, eh solche noch hart zugefrohren sein. Also füehren wür fort, kamen uf denn müttag zu einem gastgeb, bey wölchem wür gefüetert und gleich wüder hünweg füehren, verfehlten abermahlen des wegs, das wür büs uf denn abendt und lang in düe nacht gefahrenn, eh wür wüder uf ein gebahnten weg kamen; es ward so fünsterr, das einer denn andern nicht sahe, zulötst sahe ich einen schein von 1 liecht, wölchem wür zufuehren uf einem berglin, gleichwol abwärts der strassen, ein schlechts hüttlin, in wölchem ein armer baur wohnete, wölchen wir vom schlaf ufwöcten, baten in, er wolle unns herbergen, wölches nach langen bütten beschehen. Nun hatt er nicht mehr dann ein clein ställin, dorinn er bey 4 oder 5 haupt vüch, müt einer nidern thür, das meines gesellen pfert nicht in stall kondte; aber das mein war ein clein thüerlin, dessen es sich zue geniesen, aber meines geverten pfert muest düe nacht im hoofe stöhn. Bekamen müt müeh ein wehnig gersten für düe pfert, für uns aber, ob wür wol gueten appetit zu essen hatten, mochten wür doch weder brot noch anders umbs gelt von ime bekommen (mag sein, er habe selber nicht vül im haus gehabt), kondten auch weder wasser, noch milch zu trinckhen bekommen, und eh ich das schnehwasser trinckhen wolt, legt ich müch dorfür schlafen uf düe erden,

schlüf für denn hunger und durst; düses ort heist Löstring; 7 meil dovon wür des morgens usgefahrenn.

Denn 17 düs verwachten wür bey gueter zeütt, machten unns früeh von do hünweg, dann der hunger unns thrib, und hatten uf dem see tüef wasser und uf dem landt ausserhalb der hölzer kein schne mer, das wür mehr zu fues güengen dann gefahren; ich gedacht ein weyl, denn schlitten zu verlassen und vermeint zu reütten, lües ich dennselbigen nicht gehrn dohinden, zu dem hatte ich keinen sattl, kamen also nach langem schleiffen uf denn mittag gehn Nyköpn, dovon zuvor meldung beschehen, do wür unns dann wüderomb ergotzen, dann wir aller matt. Nun wurde meinem gesellen sein pfert hinckhet, das er bedacht, do zu verharren und seinen schlitten und zeüg gögen einem sattl zu verdommlen, wölches auch beschehen; nun wolt ich do nicht bleiben, dann ich gehrn zu Suurköppn, wölches noch 6 meil dovon gewesen, umbwillen der eine kaufmann, mitt wölchem ich von Koppnhagenn nach Stockholm gereisett, noch aldo wahr. Domitt ich bey vertrautten leüthen wehre, macht müch nach dem essen von do hünweg (verlüs den geferten, dann er ohne das wenig mein zeichen hatte), ohnangesehen ich nicht allein denn weg nicht wuste, sondern auch am wehnigsten düe sprach kondte, jagtt also starckh fort, wann ich uf einer seh war, domitt ich mich nicht verspatete; aber underwegen kam ich zu einer cleinen see, das mein pfertlin gleich am hüninsezen büs zum bauch hinin füehl, das mür das wasser in schlitten lüef, konde allso wüder zuruckh kommen, und umbfuehr gemelte seeh, durch rauhen, stockhechten weeg; nun kam ich ettwan umb vesper zeütt züe dem arm, durch wölchen düe schiff sommerszeütt, so von und auch nach Suurköppn wollen, seglen müessen, dann es ein theil von der Ostsee, des rechten wülden mörs, ist ein starckhe halbe meil breitt, demnach düe bahn schlims dariber geth, das ich nicht gehrn doriber fuehr, dann das wasser gehrn eines halbenn knies tüef ob dem eys lüef, neben vil löchern, so von füschern gemacht, wölche düe strömling fangen, dovon zuvor vermeldett. Also sezt ich uf düse seh und jagt im namen gottes doriber, aber gewislich mür sehr wahrm wurde, umbwillen es an öttlichenn orten grosen cluft oder klub im eys hatte, das ein pfert

wol mitt dem fues dorin tretten möcht; kam also mütt dem abentt zue einem bauren, bey wölchem ich neben meiner gesellschafft am hüneinreüsen auch iber nacht herbergte, der mich dann noch gekanntt und vül mitt mür reden wolte, das ich doch nicht verstunde, vil wehniger ime antwurt zu geben wuste, heist das ortt Büerling, 3 meil von Nüköppn, und 6 dovon ich des morgens usreisett.

Es gab mür düser guete mann essen und trinckhen seinem vermögen nach, wüe auch fueter für mein pfert, und nicht haben wolte, das ich uf der erden schlief, sondern thatt mür ein ehr an und lües müch auf der banckh schlafen, er sezt mür auch einen starckhen silberrn löffl uf denn tüsch, domitt ich düe milch oder suppen as; mues ich nun melden, das es ein gemeiner brauch in Schwödenreich, einer zu einem schlechten bauren kompt, derselbüge doch seine silberne löffl hett, uf das wehnigste für sich und sein gemahl, do er schon kein bett im haus; und was vermögliche und stattliche baurn, soll mancher 50, mehr auch wehniger, starckhe, döllpische sülberne löffel beysamen haben, dann süe solche für ihren schaz achtenn (ich glaub, das süe inen nicht thrauen, wo süe geltt yberkommen, desselbügen nicht mechtig seyen). Wann einer sovil geltt zu der handt bringtt, das er entrathen kan, last er ime einen silbern löffl nicht auf denn kauff, sondern dückh genug machen, das einer ettwann 3 in 4 reichsthaler weügtt. Und als mür gesagt, das vor zeütt des krüegs, wüe denn das volckh vil reicher gewessen, die bauren hünwüder in denn berckwerckhen mütt angelegen, das sich baurenn funden, düe ein halbe donn voll sülbere löffl beysamen gehabt. So hatt mür dös königs münzmeister gesagtt (wölcher ein Niderlender), er könne noch derzeütt einen bauren, der habe ein halbe donn voll sülbern löffl beyeinander, wüewols ihnen der krüeg zimlicher massen geschmelzt; doch was wehnig eines vermögens haben, derer noch, das süe unns underwegen an vilen orten uf denn tüsch gelegtt wurden, domitt zu essen, wüe dann düe bauren dessen ein hofart habenn.

Denn 18 düs befrüdigte ich denn baurn, macht müch bey guter zeütt von do hünweg; ye weitter ich kam, ye wehniger schneh und tüeferr wasser ich hatte. Uf 2 meil wegs kam ich

zu einem flüssenden bach oder graben, yber wölchen ich setzte, und als ich uf die mitte kam, bricht das eys under meinem pfert, föltt büs an düe brust hinein und der schlitt hernach; ich sprang aus, bricht mitt mir gleichförmig, das ich büs uf denn halben theil im wasser stunde. Nun woltt ich düe leütseil am schlitten nicht verlassen, hatte sorg, mein pfert möchte usreissen, wattet also demselbigen nach, büs ich vollendt durch kam. Eben hart an dem baach stöhn zwey radt, sein ihr 2 do gericht worden, haben einen mordt gethan. Von do hatte ich noch ein grosse meil zu fahren büs gehn Suurköppn, do ich dan mehrtheils zu fues geloffen, noch gleichwol mich der költe nicht erwehren mögen, umbwillen ich allerdings büs an düe weiche aller nass. Kam also noch vor dem morgenessen an das ort; ist von dem nachtleger 3 meyl.

Düsen tag wüe auch volgenden 19 lag ich do stüll, das ich mein blonderr wüderomb trückhnete, müch erwermett und mein pfert auch wüder ausrastett.

Denn 20 düs, wölches wahr der sonntag Judica, bütt mich der vilgemelte kaufmann von Lüböckh, mütt wölchem ich in düs landt gereiset und aldo wüderomben angetroffen, ich solle ihme gesellschafft leisten uf ein schloss, wölches 2 meil dohin ist, wahr ihme der vogtt desselbigen haus zu thuen, sas er sampt seinem düener in 1 schlitten, wüe das ich allein auch mitt meinem pfert und schlitten müttfuer, onangesehen düe bahn uf dem landt aller abgevallen; hat es einen arm von der Ostseh, durch wölchen düe schiff, so von Suurköppn kommen, seglen, stöth das haus mütten in gemeltem arm uf einen föllsenn, rüngs umbher beflossen, do dann alle schiff, so uss und inn wollen, zollen müessen. Wür hatten sehr sorglich doriber zue fahrenn, dann es vüll wasser uf dem eyss und an vilen ortten sehr ufgecloben wahr und albereytt bey acht tag düe weywittre gewehrett; zu dem wahr es der zeütt nach nun 14 tag vor ostern. Als wür hün kamen, assen wür mütt dem vogtt, so einer vom adl, zu morgen (heyst düses schloss Stockhburg, uff wölchem yezt regüerennder könig Iohannes geboren), und stöth aller uf einem fölsenn. Nach gehaltener mahlzeütt füertt er unns umbherr, under anderm auch in denn stall, seine pfert zu besehen, von welchen ihme der kaufmann einen abhandeltt; her-

nach unsern abschidt namen, fahren mitt unsern schlitten wüderomb herusser nach der seh, und reytt des kaufmans düener das pfertt hernach. Als er uf ettliche schritt unns zu nachett, bricht das eyss mitt seinem pfertt, würt ihme nicht mehr, dann das er uff ein seytten föllt, sinct das pfert hinein, das es sich mitt grosser müeh mitt denn fordern füessen ob dem eys erhüelte, ab wölches wür sehr erschrockhen; dorften gleichwol das pfert nicht mitt macht herusser züehen, dann wür besorgte, es breche noch weytterr inn, und reist sich das pfert nach langem zabeln wüder herusser. Wür füeren hernacher weytt von einander, wüe auch der mitt dem pfert wolte nicht mehr reitten, sondern zoge es an der handt; es war mür bang, eh wir doriber kamen, dann gedachte seh bey zwu stundt wegs lanng, das eys an vilen ortten sehr weytt von einander ufgekloben, das ich freilich nicht des edelmanns bestes pfertt vergebens wolte genommen haben, das ich solte wüderomb zuruckh uf das schloss gefahren sein. Kamen also des abents wüder gehn Suurköppn, und war dises düe lötste schlittenfartt desselbigen jahrs.

Gemeltes stättlin Suurköppn ist das fürnembste ortt in Ostyettlandt. Hartt an demselbigen hatt es einen sehr hohen fölsen oder steinklüppen so gerade auf, als wehre es ein maur, wölchen man den Ramsberg nennt; wechst am geringsten nicht dorahn, doruf, noch umbhehr.

Denn 21 und 22 düs noch aldo stillgelegen, büs ich mein schlitten undt zeüg zu einem sattl machte, und kondte in dem ganzen stattlin keinen sattl bekommen; zulötst hat sich der würt meiner erbarmett, mür für schlitten, auch was dozu gehörig, ein hilze sättelin, wölche man klippsattl nennet, sonder leder, gurt noch stegreif (doch zu grosem danckh) dorfür gebenn.

Denn 23 düs kompt von Stockholm ab des königs münzmeister neben einen andern Niderlender, mütt wölchen auch vorgemelter mein gewesener gefört, den ich zu Nüköppn gelassen, kame; düe wolten nach Callmar reisen, wo dozumal kön. Majestät wahr. Ohnangesehen es wegs halber weütt umb, ich aber nicht gelegenheit noch geselschafft gehabt, denn strackhen weeg us dem landt zu kommen, reiset ich mitt gemelter compagnie fortt,

rütten des tags umb vesperzeütt von do hünweg, ward mein pfert des sattels undt reyttens gahr ongewohnet, woll mehr hinder sich dann für sich gehn, vermeint von erst, wurde es nicht könden fortbringen; also rütten wür denn abent nun ein meil wegs, kamen in ein dorf Hella genanntt.

Den 24 düs bey gutter zeütt des morgens hünweg, war der weg unbillich tüef, dann es nicht strassen oder weeg gübt, umbwillen es usserhalb der wüntterbahn wehnig zu landt reysen gübtt; rütten also denn ganzen tag nicht mehr dann 3 meil in ein dorf, Degree genannt, aldo wür düe nacht gebliben.

Denn 25 düs des morgens von do hünnweg, funden an öttlichen orten tüeffe wasser, so vom schneh angelaufen, zwischen bergen, wölche gehlingen zu baldt wüderombt ablaufen, und schict sich mein pfert immer besser zum reitten, bekam auch steegreif, und verdauscht das strohsäcklin, wölches ich uf dem sattl lügen, an ein küsse, das ich was sefters rite, (ich sagte doch dem bauren nicht vil dovon, bey wölchem ich es abwechslte) kamen düsen abent in 1 dorff, Nügart genant, 4 meil von dem vorigen nachtlägr.

Denn 26 düs früeh von do hünweg und reyseten des tags 5 meil in ein dorf, Wy genant, do wür düe nacht bliben.

Denn 27 von do hünweg, ritten des tags auch 5 meil zu einem wirt oder gastgeb, das ort heist Auaby.

Denn 28 düs des morgens früeh von do hünweg, und kamen uff denn abent in ein dorf, Cadry genantt, ist 5 meil, aldo wür beim vogt ybernacht gewesen, wölcher unns seinem vermögen nach ziemlicher massen tractirte.

Denn 29 düs mütt dem tag von do wegg, hatten sehr tüefen, bösenn weg, auch vil wassers, underwegen einen steinigen schnellauffenden baach, wölcher fluß mein pfertlin allerdings umbrüs, dann das wasser ime büs oberhalb des bauchs güenge; kamen uf den abent in ein dorf, Abwy genant, 6 meil.

Denn 30 düs do wegg; hatten nicht mehr dann noch 2 meil gehn Calmar, aber wür brachten in düe 6 stundt domitt zu, dann es düe nacht über gefrohren und doch nicht tragen, das düe pfert immer tüef innfüelen. Stüg einer vom pfert, kondte er auch nicht fortt kommen, das unnsere pfert an diser halben tagreüs mehr schadett, dann vorige ganze acht tagreysen. Und

wahr eben vesperzeütt, als wür gehn Calmar kahmen, do ich düe stifl ein mahl usgezogen, dann ichs verlofne 8 tag iber denn fues gespannt. Nun kondte ich kein stallung für mein pfert krüegen, blib das arme pfert büs zum abent an der gassen stöhn, das ihme der koth aller angefrohr; zulötst bekam ich für mein und noch für ein anders pfert ein küche in eines maurers haus, wölche unden ufm boden; dorein stellten wür unsere pfert.

Düses stättlin Callmar ist das fürnembste ort in Schmahlandt, clein aber vöst, wüe es dann leichtlich sehr starckh und wehrhaft könde gemacht werden, umbwillen es uf einer öbne, und uf der andern seitten hart an der seh lügtt. Aldo auch ein königlich haus, schöne vöstung neben einem starckhen wahl umbher mütt geschütz wol versehen; ob wol uf der einen seytten düe seh, geth doch der wahl rüngs umbher.

Ich bün das heilige fest do stillgelegen und wahr eben der ostertag uf den 3 Aprillis, güeng ich des morgens in das schloß, aldo ich der predig zuehört, wölche in einem grossen sahl beschehen, in schwödischer sprach, aber kön. Majestät wüe auch sein gemahl und das frehlin die wahren in einem sondern gemach oder zimmer, das mann süe nicht sehen kondte. Und gleich gögen gemeltem sahl über ein ander gros zimmer, in wölchem der jung herr herzog Sügüsmundus lües mess halten. Wüe ich denn nach mittag zur vesper dohün gangen, dann man sehr wol musicirte, und hölt gedachter herzog in 6 Ihesuiten, wölche mehrtheils umb in sein. Denn 4 düs wurde ich durch einen vom adl, an wölchen ich ein recomendationbrüeflin hatte, in denn sahl ingelassen, aldo ich kön. Majestät an der taffel süzen sahe, essen. Und sas gedachter könig oben an einem langen tüsch, zur linckhen handt düe königün, sein gemahl, und zur rechten handt herzog Sigismundus, sein sohn; neben ihme des frehlin, des königs tochter, wüe auch herzog Magnus sein gemahl, wölche des königs schwöster, und ein schöner junger herr, des gemelten herzog Magnus sohn, ohngevahr von 12 oder 13 jaren; neben der königin sassen düe 2 ohnverheiraten frelin, ihre der königin schwestern, alle drey mechtige schöne creaturen, wie dan der könig süe ihrer schöne wegen gethraut, dann ihrem stammen nach süe eine vom adl oder eines rütters tochter ihm landt ist.

Vülgemelter könig hatt einen schönen, gülbten, langen bart, bis auf düe brust, als ich nicht bald an einer parsohn hoch oderr niderstandts gesehen, derselbige ine auch mechtig wol züertt. Gleich gögen Calmar yber lügt ein clein ländlin, so rüngs umb her von der Ostsee beflossen, sol ein halbe meil breit und in düe 18 lang sein, Ehlandt genant, hatt vül dörfer wüe auch öttliche pfarren doruf, werden vül pfert do gezogenen so hünwüder verfüert werden, clein aber sehr daurhafft undt gutes kaufs.

Underdessen trachtett ich nach gelegenheitt, vollend aus dem landt zu kommen, wüewol ich noch 40 meil von do gen Koppenhagen hatte, und zur seh us zu kommen hette ich noch wol einen mohnat müessen stülligen, eh sich das eys aller verzert; derowegen ich wüe auch mein voriger gefört, mitt wölchem ich von Stockholm gen Nyköppn kam,

denn 5 düs zu müttag von Callmar hünweg und rütten desselbügen abents noch 4 meyl, sehr tüefen und wässrigen weg, dann es zimlich eben landt umbher, das sich das wasser weytt austheilt, kamen uf den abent zu einem pfarrherrn, bey wölchem wür yber nachtt herbergten, heist das orth Süderackher.

Denn 6 düs früeh mitt dem tag von do hünweg, kamen uf das morgenessen in ein stättlin, Oberschär genant, 3 meil vom nachtläger; aldo grenzen sich beede königreich, als Schwöden und Dennemarckh, und ist düses stättlinn albereitt dennisch; heist düse landtschafft Blöckhen; hat von Callmar hüeher zimliche öbne landtschaft und düe Ostseh zur linckhen handt. Nach mittag wüder von do hünweg, hat es ein ibraus rauch, steinig und unwegsam gebürg; kamen des abents in ein dorf auf 4 meil von dem stättlin, do wür zu morgen assen, heist das selbige Netterby.

Denn 17 düs früeh von do hünweg, einen unrichtigen, ungebahnten, sehr bergeten weg, kamen des mittags in ein offen stättlin, Renneby genanntt, wölches das fürnembste orth im landt Blockhen, do wür zu morgenzeit 2 meil vom nachtläger.

Nach essens von do hünweg iber rauhe, steinige berg und fölsen, ahn öttlichen orten so blatt und eben, gleichsam als wann es gegossen oder mütt ganzem fleüs also gemacht, und ist sorglich doruf zu reiten. Kamen wür beede underwegen von ein-

ander, das wür erst uff ein meil wegs wüder zusammen stüessen; rüten hernach irrs und lang in düe nacht, eh wür zu leüthen kamen. Lötstlich erreichten wir ein pfarr, baten den herrn, er wolle unns umbs geltt beherbergen, aber mochten nichts erlangen; begehrten zulötst, er wolle allein unsere pfert stöllen, wür wollen unns wol bey denn selbigen behelfen, mocht auch nicht sein, muesten abzüehen. Und nicht weütt dovon kommen wir zu einem alten teütschen krüegsmann, der schlefte unns mitt sampt denn pferten under; aber zu essen hatt der gut mann nichts ybriges, auch kein fueter für düe pfert, muesten düe arme thüer mütt dem hew vorlüeb nemmen, (dem pfaffen aber wünschten wür die sickh.) dann diser kriegsmann unns sagte, er seye ein reicher, vermögenlicher, aber sehr geiziger mann; und heüst das ortt Hestory, 3 meil von oben vermeltem stättlin.

Zuvor und eh ich nun aus dem landt komme, mues ich ein wehnig von den beeden provinzen, als Schmahlandt (wölches disen namen nicht umbsonst tregtt) under dem könig us Schwöden, und dise landschafft Blöckhen, so under der cron Dennemarckh, ihrem gebey, ihrer haushaltung, sütten und breich vermelden.

Erstlichen sein ihre heüser von ungezimmerten dannebem in einander geschlossen, gemeinglich gefiert erbauen, von der erden nicht mehr dan eines gadens oder stockhs hoch, das dach gleichförmig mitt blöckh zugedöct. Düe stuben belanget, ist süe anderst nicht gedefert und zwüschen den bäumen oder balckhen mütt laim oder küekoth verstrichen. Ihre daach an den heüsern sein aussen ingemein mütt graswazen bedöckt, dorauf sommerszeütt schaf und geüssenn sich zum theyl nehren von dem gras, so doruf wechst, und ist düe büne oder das obertheil von der stuben das daach. In derselbigen pflegenn süe nicht mehr dann ein clein fensterlin oder lüecht irgendt einer ½ elen breytt und lanng zu habenn; das ist oben im dach mütt pürgement oder glas yberzogen, mehr lüechter oder fenster brauchen süe nicht. Düe stubenthüren sein sehr nider, das sich einer hart buckhen mues; entgögen der schwöll so hoch, das in einer nicht wol yberschreitten mag, gleich als wenn einerr zu einem ladenn innsteügt. Solches beschicht des jungen vüchs halber (dovon hüenachen vermeldet württ).

Ittem in den stuben haben süe einen tüsch, der ist gemeinglich so lang als düe stuben breytt; düe kuche, kamer, geliger sampt der ganzen haushaltung ist wüntterszeütt alles in der stuben, und an statt des ofens brauchen süe denn bachofenn; in denn selbigen würt des morgens früeh ettwann 3 stundt vor tags ein gros feür gemacht, dovon gemelte stuben denn ganzen tag so warm, das düe frau vom haus wüe auch künder und gesündt, wölche an der költe nicht zu thuen, denn ganzen wüntter nun im hemmet göhn, ohnangesehen es drausen so kaltt, das das junge vüch in ställen verfrure.

Was düe lügerstatt anlangt, hatt yedes sein sonder orth, als gemeinglich neben dem tüsch ein bettstatt wehnig mütt bett versehen, mehr theils mütt stroh usgefüllt. Düeselbige ist für denn baurenn sampt seinem gemahl. Umb denn bachofenn, do es fein warm, lügen düe künder, wölche süe noch in der wüegen uffen halten, pflegen süe in ein küstlin, so von einem stuckh gemacht, legen; das ist ein ründt von einem baum, hanget an einem strickh, so oben an einem balckhen angebunden und ongevahr einer eln hoch von der erden empor schwebt; das gautschet mann hünwüder. Uff denn benckhen, wölche mütt stroh usgefüllt, schleft das gesündt, als knecht undt mägt; frembde gest uff der erdenn, süe wollen dann einem ein ehr anthon, lassen süe in uf dem tüsch schlaffenn.

Das junge vüch betreffendt, usgenommen hundt, kazenn, höner oder dauben, so nicht zu bedeütten, halten süe auch neben demselbügen in der stuben: kölber, lämmer, geysenn und dann junge ferrckhenn, düe gemeinglich in mütten der stuben ihr gelügerr, und wol nächtlicher weyl, wann einer schleft, einen under dem gesicht löckhenn. Wüert also mentschen und vüch alles beysamen in einem zimmerr gehalten, dobey leüchtlich abzunemmen, was für ein anmüetig geruch do sein mues, do der geschmack niergendt uß khan, mann thue dann düe thür uff, dovon ein frembder umb ein gering, schlecht geltt des schlemmen geruchs vül sätter und voller würt, dann von der bestenn mahlzeütt.

Ittem der herr im haus pflegt allezeütt der erste am tüsch zu sein, und obenan zu süzen, sein gemahl neben ime, und darf er in voller malzeütt einen starckhen grölzer, derselbigen

wol öttliche uf einander thuen, dessgleichen auch das weyb und düe künder. Ich gedenckh, seye an statt des zusprechens, einen frembden gast domütt frölich zu machen; und do einer soviel zu essen und zu trinckhen bey süch hat, das süe mütt ime essen, ist er wüllkomm; desgleichen wüssen süe von einem zu begerenn muscaten, canell, negelin, imbör und derogleichen sachen; aber von inen noch umbs geltt was zu bekommen, mag einem offtrmalen nicht wüderfahrenn. Ir trincgeschirr, so süe uff den tüsch sezen, ist gemeinglich ein grosse, weitte, hülzene schüssl oder kübell, doran einer mütt beeden henden zu höben.

Das frauenbüldt betreffendt, sein süe von natur schön, zart undt weüss, halten süch reinglich, sauber und adelich in kleidern; ich wüll glauben, soll eine offt eines vüertel jars lanng ein hemmett am halls tragen. Sonsten angeborner sütten, tugendenn und schöne denn Zügeinern nicht ongemäs. Düses verstet sich uf das baur volckh, so hün und wüder in denn wölden und uf denn einöden wohnen und nirgend hün kommen; ist sonst nicht ohn, dass es in stötten wol schöne weüber gübt.

An holz haben vorgemelte beede provinzen keinen mangel, berrg und stein klippen volluff; wüntters zeütt schneh und eys genug, das süch einer zu verwundern, von was sich das volckh erneret, als mann auch sicht, das es eben lüeblos umb süe zugeth; dovon seye nun genug gesagtt.

Domütt ich nun wüderomb uf mein reüs komme, zog ich denn 8 tag des monats Aprills früeh mitt dem tag von Hestorp hünwegg und rütten des tags einen mechtigen, weitten weg uff das ich vollent us disem landt komme. Underwegen that mein pfert einen hesslichen vall mütt mür, doch ohne verlezung der glüder; kamen des abents in ein stättlin onbeschlossen, aber gögen andern fein erbaut, Ahusen genant, ein sonderbare landtschafft, wölche Schuen heist, vül ein öbner, nicht allein besser erbautt, auch fruchtbarer landtschafft; sonderlichen seüberer in kleüdung, im haushaltenn, und albereit reinglicher volckh. Sein also disen tag 9 meil gereisett, lügt das stättlin an einem arm nahent der Ostseeh.

Denn 9 düs des morgens mütt dem tag von do hünweg hattenn zimlichen weeg, auch wol erbauen landt, kamen zu mittag uf ein pfarr, bey wölchem wür zu morgen gessen, aldo

ich abermalenn mein Latin gebrauchen und das zuvor restirende noch herfir suchen muest, dann der guet herr vil von mür zu wüssen begert. Als wür von do hünweg rütten, hatten wür underwegen einenn sehr breitten furt, das wür lang im wasser rüten, ehe wür dodurch kamen, an öttlichen orten tüef. Als wür nun auf ein halbe stund nahent zu einem fleckhen kamen, do wür dann hernach iber nacht gebliben, begögnet unns ein baur, kahm vom marct, wolt nach haus fahren, der hatte 2 pfert an einem lehren wagen, under wölchen das ein jung, schön, in der gröse und farb dem meinigen, wölches ich rite, ganz gemäs; lües den bauer durch meinen geförten ansprechen, ob ime das pfert feil seye; sagt er gleich, wann ime einer 13 reichsthaler dorfür geben woll, seye es feil. Verglich mich also mütt ime uff bösser besehen, er solle mütt uns uf das nachtläger ettwan bey einer halben stund wüder zurück fahren, wölches beschehen, und küef dem baurn das pfert ab umb 12 reichs thaler, mitt der gedüng, das er des morgens uff 2 meil mütt unns reytt in ein stättlin Londen, aldo ich ihne bezahlt. Dann ich gedacht, das pfert zu probiren; weyl es aber kein sattel uff hat, lües ichs denn baurn reitten, sahe in doch des morgens nicht uffsüzen. Der fleckh, do wür düe nacht gelegen, heist Webre, in dem landt Schuen gelegen, 7 meil von Ahusen.

Denn 19 düs des morgens von do hünweg rite der gemelte baur auch mitt büs in gemelt stättlin Londa, aldo ich ime sein pfert bezalt und zu meinen handen genommen. Nach mittag rütten wür von do hünweg, hatten noch 2 meil wegs uf das nachtläger. So bald wür bey einer halben stundt für das thor kamen, füert ich das pfert an der handt; in dem reist es sich von mür, lauft ibers feldt hinein, nun mocht ich ime mitt meinem pfert nicht volgen, dann es zu müed wahr; gedacht, ich wurde das pfert albereüt zum lötsten mal gesehen haben. Nach langem umbreütten kompt ein wagenn eines andern wegs gefahren, wölcher sich uf unser stras begab, bey wölchen pferten auch das meinig lödig neben her lüef, konde es auch nicht zu fangen krüegen, dann es noch zum andern mal usgerißen, doch von ime selber wüder hernach volgte, büs wür under das thor zu Elnbogen kahmen; do ereilt ichs und füert es an der hand büs in düe herberg. Ist 4 meil von dem vorigen nachtläger.

Elnbogen ist düe haübtstatt im land Schuen, ein cleine aber doch zimlich vöste statt, hart an der seh gelegen, hat vor disem wol handlung gehabt, umbwüllen der häringfanng, wölcher der zeütt zu Mastrand in Nordwögen ist, aldo gewesen, wüe das noch was wehnigs do gefangen würt; aber doch nicht vil zu bedeütten gögen der vorigen zeütt, wölches ein sondere straf von gott, das süch der häring also verlohren. Ich muest aldo in 3 tag lanng stülligen, umbwüllen der wündt zugögen, dann mann von do zur see 4 meyl gehn Koppnhagen hätt. Demnach ich nichts zu thuen, wolt ich mein ney oder jung pfert probirenn, vermeint es ins feld zu reütten, nam bey meinem wirt einen musterzaum, dann er ohne das ein halber rosskamm war. Als ichs nun gezeimpt aus dem stall gefüert, und ufsizen wollt, wölches ich allein nicht kondte zu wegen bringenn, sondern es mueste mür einer uffhelfen; eh ich nun recht doruf sas, höbt das pfert an, mütt mür zu laufen, das ich es nicht mehr erhalten mocht, kompt uf einen hauffen müst, fölt mütt mür iber und iber, stürzt ich uf das gnückh herunder, das ichs wol öttliche tag fület; war mein glückh, das es so weich war. Also hatt ich des pferts schon genug, und ward das erste und lötste mal, das ich doruf kommen, dann es ward noch aller wüld und ongehzeimbt, wüe süe dann in Dennemarckh zu sein pflegen; wardt doch ein sehr schön muster von einem pfertt.

Denn 13 düs wardt der wündt gut, das öttliche barckhen absegletenn, imbarckirten ich und mein gefert unsere pfert, und weil ich vom schif nach dem zoll haus güeng, umbwillen mann von denn pferten zoll geben mues, büs ich wüder an denn hafenn kam, ward das schif abgesegelt, und als ich zuvor vermeint, do sich das eine pfert im feldt von mür gerissen, doromb zu kommen, so gedachte ich eben do, bede zu verlieren, dann gemelter mein gefört kein geltt mehr hatte, das ich ihme albereit in düe 5 reichsthaler fürgeströct. Zu dem wardt es ein verlofener bueb, doch hüelt er sich hüerinnen ehrlicher, dann ich ime selber zugedraut. Also sas ich uf ein andere barcke, in wölcher bey 30 personen von frauen und mann wahren, hatten sehr guten wündt, das wür eher dann in dreyen stunden gehn Koppnhagen kamen, wölches von Elnbogen 4 meil.

Nun hatt ich lang zu suchen, eh ich den müt den pferten

erfragte, dann er düe pfert schon ausbarckirt und in eines schusters behausung in ein stall gefüert. Wüe ich ine dann lötstlich erfragte, hab ich gleich meine pfert feylgethon, kriegt des andern tags einen kaufmann, war der schloßvogt von Hölschnör, der begert ein gleich par klepper in ein clein wegelin ufs jagen zu gebrauchen, darzu süe dann wol taugenlich, kam also nach langem marctenn mütt ime des kaufs halber yberein, und gab mür für beede pfertt 24 reichs thaler; also ichs gleich wol ohne schaden ohnworden, dann süe müch nicht mehr dann 21 thaler cost haben, und hab das eine in düe 120 meil gerütten und zu schlitten gefüert.

Nach düsem trachtet ich nach gelegenheüt, umb Teütschland zu reysen. Weül ich zuvor per terra hüeher kommen, hab ich yezunder zur seeh ausgewölt und nach verfliesung 5 tag, düe ich noch stillgelegen, dann der wündt zugögen, fuer ich den 18 düs nach müttag umb vesperzeüt in einem schiff, so von der Wüsmar, wölche mann schuten nennet, dorinn süe mehl und büer in düs landt füeren, aller offen, haben kein verdöct, zur zeütt des ungewütters sehr gevahrlich, doruf zu seglen, dann so das wasser innschlecht, kahn es nicht mehr uß; bliben also düse nacht im hafen ligen.

Denn 19 düs erzeügt süch der wündt gut für unns zu sein, das wür unns förtig machten, und gleich desselbigen morgens segleten drey von des königs schif von do hünweg, dann ihr Majestät des reichs canzler nach Engelandt abförtigt, und heist das schiff, doruf der gedachte herr canzler fuer, der Gedeon, wölches des königs leibschiff und mütt schnellem seglen vülen andern fürlaufen soll. Als süe nun düe segl ufgezogen, lüesen süe das geschüz los, thaten öttliche fredennschüz; nun lag unser schiff, doruff ich war, bey einer 1/4 stundt nahe bey denn gemelten schiffen, also das ein kugl göltt und nicht eines manns hoch yber unns hünfört, das würs sahen und hörten füriber rauschen. Düse des königs schiff wahrenn stattlich und wol ausgeristett, das es ein lust zu sehen ward.

Nachdem nun gemelte schiff abgesegelt, hueb unser schiffer den ancr, zog das segl uff, segelten mütt schlechtem wündt büs in düe nacht, würt der windt was frischers, das wür denn 20sten landt sahen uff der bommerischen seytten, do wür dann wol

hetten mögen in ein hafen laufen; aber unser schiffer vermeinte, bösser hinauf zu kommen gögen Wüsmar zu, gübt süh wüder in die seeh, fueren den 21 und 22, füel der wündt wüder zu südwest unns entgögen, das wür wüder gögen Dennemarckh segelten, und bey 12 meil nahent Koppnhagen under einen kreudenberg, an dem ein grosser stein oder fölls, so mann denn Keyserstul nennt. Düeselbige landtschafft heüst Münen, aldo wür sicher vorm wind lagen, und ward albereüt der vüerdte tag, das wür uff der seh waren. Nun hatte ich nicht mehr proviant zu mür genomenn dann umb einen schilling brott, ongevahr zwen creüzer, domitt ich mich düse zeütt beholfen; als nun kein bösserung des winds süch erzeügtt, bütt ich neben andern denn schiffer, er wolle das boot oder clein schifflen uswerfen, unns an das land füren, domütt wür was zu essen kauffen mögen.

Denn 23 düs ohngevar umb vesperzeütt lües unns der schiffer an das landt füehren, mueste ich einen so hochen, sandigen berg ufsteügen, das ich aller matt worden, dann ich in dreyen tagen 3 nacht und 3 stundt nichts getrunkhen hatte. Als wür nun solchen berg hinuf kamen, hatten wür noch eine halbe stund zu göhn, eh wür in einen fleckhen kamen, in wölchem wür mütt müeh und groser bütt fürs geltt brott bekommen mochten; aber ayer, spekh, schunckhen, butter und mülch genug. Küefen alle ingemein, zalt hernach ein yeder seyn theyl; ich erlustigt mich zimlicher massen an der milch. Nach solchem machten wür unns wüder dem schiff zu. Als wir an das ufer kommen, sehen wir, das unser schiffer fort segeltt, dann underdessen der wündt umbgevallen, das er mütt dem schiff nicht mehr an disem ort wündts halber lügen kondte, hatte aber nicht mehr dann das cleine segl am fordern mast aufgezogen. Wüer alle eylen dem boot oder cleinen schiflin zu; nun hatte ich meinen huet voller eyer; als ich sahe, das ein yeder eilett, wolt ich auch der lötste nicht sein, warf die ayer mitt dem huet in das schiflin, das wüer noch iber düe knie ins wasser waten musten, und küelt der wünd stark, uf das wür wol ein halbe stundt zu rudern hatten, eh wür das schiff erreichten. Als wür mütt gutem wünd ettwann 3 meil in düe seh kommen, fölt der wünd wider zu südwest, so unns zugögen, mitt einem fliegenden sturm; wahren froh, das wür wüder under das vorige ort unns legen

kondten: dann es düe nacht ein greulich wetter von schneien, hageln und regen gab, das ich mich der költe ybel verwehren kondte, vermeint, düe fües zu verfriehren; dann ich aller nass und noch düe ganze nacht unverdöct im schiff am wetter sein mueß, onangesehen es der zeutt nach schon 3 wochen nach ostern. Und kondte ich des andern morgens, wölches wahr der 24 düs, in düe 34 clein und gemeine schiff zelen, wölche mehrentheils düe nacht süch under gemelten berg gelegt; neben andern auch ein schiff, wölches us Nordwögen kam, mütt häring beladen, und nach Danzig wolte; das lüef mütt vollem segl an das landt, das sich das schiff zu tremmern zerstossen, aber das volkh hat sich aller saluirt. Der steurman gedachte nicht, so nahent am landt zu sein, dann es aller stockhfinster wahr.

Düe passaschiri oder geverten, so auch neben mir uff dem schiff wahren, ein glasergesell, ein reutersjung oder schmozbub, ein cleiner handtwerckhsbub, so von seinem meister entloffen, ein schneider mütt einem pfert, und dann ein rosshendler mütt 4 pferten, feine compagnia; die pfert wurden sehr höllig und matt, dann süe in ettlich tagen kein süesses wasser getrunckhen.

Als wür noch den 25 do gelegen und das essen, wölches wür zuvor gekaufft, verzehret hatten, sprach ich den schipper an, er wolle mür brot umbs gelt wüderfahren lassen. Sagte, er hette selber nicht iber 3 tag noch vorrath, onangesehen nun er und ein botsman, dann ein jung, wölcher gleich sovil verstandt zum seglen hatte als ich. Nun trib müch der hunger und sahe kein enderung des wündts, begert, er soll mich lasen an das landt füehren, als auch beschehen, dann ich ohne das nicht lenger lust hatte, uf disem schiff zu bleiben, umbwillen der schippr ein so gottlos mann mütt fluechen und schwören; wo er ein ander schiff sahe segeln, wünscht er, das er disen und jhenen holle, umbwüllen er nicht fort kommen kondte.

Also habe ich acht tag und nacht auf gemeltem schiff zuegebracht und fuer denn 26 düs des morgens frűe an landt, und mitt mür der schneider, wölcher sein pfert dem rossdeüschler umb 3 reichs thaler verküef, der konde des landts sprach; nam unser yeder seinen blonder uf süh, zogen also mütt einander fort, hatten bey einer stund zu göhn, büs wür in ein dorf kamen, do wir was zu essen bekamen, wölches ort heist Bissen; aldo

wüer einen baurn dingten; der füerte unns uff düe recht stras, kamen des abents in ein stättlin, Stöckhen genant, auff 2 meil von dem orth, do wür des morgens usstügen, und lügt das stättlin hart an der seh in dem ländlin Münen. Aldo lagen wür bey einem fischer oder häringfanger iber nacht; der fischete düeselbige nacht, füeng vil häring, under wölchen ein grosser gewesen, denn wür am morgen zum früehstuck gessen, dessen gröse ich nicht wol melden darf.

Denn 27 düs zu müttag fuer ich, der schneider sampt zweyen schotten, wölche kremer wahren, (derer Schottlender in Dennemarckh, wüe auch Bomern, Preüssen und Lüttauen gleich sovil sein, düe hün und wüder züehen und hausiren, als bey unns die Saffoier) von vorgemeltem stättlin auf einer cleinen barckha oder boot hinweg, auf einem arm von der seh, do mann in ein ander stättlin 2 meil wegs dovon fahren kahn, Stubenköcken genant, aldo wür des abents hün kahmen; heist dasselbige ländlin Fallster, stunden underwegen in groser gevahr, dann düe zwen Schotten und der, wölchem düe barca zugehört, aller trunckhen wahren, wüe süe dann der lufft erst noch doller machte. Wür segelten und hatten keinen tymon, steyrte einer mütt dem ruder, ward der wündt zimlich frisch, und das schifflin nicht zweyer mann lang, das es sehr beladen, dann düe Schotten ein ballen gwandt dorinn hatten, küelt zimlich frisch uff, das der, so das ruder hüelt, öttlich mal gehn lües und düe barca sich so uf ein seütten begab, das das wasser innlüef. Und ist diser arm zum theil ein sonderlich bös orth, wölches mann denn Grünsondt nennet; solle an öttlichen orten kein grund künden gefunden werden.

Denn 28 düs von Stubenköcken mütt vorgemeltem schneider hünweg, kamen uf denn müttag in ein stättlin, Neüburg genant, aldo wür zu morgen gessen; hat es düe gelegenheüt: wehr des wegs aus dem land wüll, seye innwohner oder frembder, mues zu Koppnhagen ein passport nemmen, mann lest in sonsten zu Gezarr (aldo ist düe iberfart gögen Teütschland) nicht imbarckhiren. Düeweil ich aber zur seh von Koppnhagen hünweg fuehr, hatte ichs nicht von nöthen, güeng also zum junckher oder vogt im stättlin, zeügt ime an, wüe es müer ergangen, das ich hungers halb mueste an land steügen, schaft er durch seinen

schreiber, mür ein urkund zu geben, das mann müch passiren lües, kamen also des abents gehn Gezar, ein fleckh oder dorf hart an ofner seh gelegen.

Denn 29 düs muest ich zu Gözar stülligen, umbwillen der wind entgögen, und ist von hüe aus der kürzeste passasch und iberfahrt gögen Teütschlandt.

Denn 30 und lötsten düs monats güengen wür mütt dem tag zu schiff, dann der wündt nicht bös für unns, allein hatten wür müeh büs wür us dem haven, und wahren uf gemelter schutten der vorgemelt sehneider, ein bott, ein student und ein rosskamm, der hatte 9 pfert uf dem schifflin neben beeden schippern, und hatten büs uff halbenn weeg zimlichen wünd, aber uff denn müttag legt sich der wündt, würt aller stüll, zogen an zweyen ruedern allweg unserr zwen ein stundt, wölches doch nicht vül nachgab, und thriben solches büs mütten in düe nacht. Gleich wüe wür gehn Warmünn kamen (wölches jheneseüt Dennemarct gelegen, der statt Rostockh gehörig), schlüeg düe glockh 12. Nun wahren wür sehr hungerig, dann wür des tags nicht gessen und sehr geschaft hatten, und wolle unns der wüert lanng nicht innlassen, lötstlich macht mann unns auf und gab unns durch grose bütt brot und büer; nun pflegen düe füscher früeh nach Rostockh zu fahren, das süe gemeinglich, eh das thor ufgethon würt, do sein.

Denn ersten tag May fuer ich uff einer füscherbarca uf dem arm, wölcher 2 meil von Rostockh, und kam noch ein stundt vor ufmachung des thors für düe statt; do selbsten ich beim Niclas Bergmann uf dem marct wohnend zu herberg lag, aldo verlies ich denn schneider, der nam seinen weg weütter.

Düses ist ein seestatt, zimlich gros, aber nicht allzu vöst, im landt Mechelburg gelegen, haben denn selbigen herzog zum schuzherrenn, würt in gemelter statt gut büer gebrauen, aldo es auch ein universitet, wüe denn öttliche vom adl, so aldo studirent, in meiner herberg zu tüsch güengen. Und trueg sich zu, weyl ich do wahr, das andere vom adl dise heimsuechten, hatten 2 tag lanng ein kurzweilige zeütt in essen, trinckhen, dannzen, und was der brüef innhöllt. Des einen tags vor dem morgenessen stunden öttliche professores uf dem marct, namen gedachte vom adl öttliche von des würts büecher, so in der stuben waren,

warfen süe zum fenster hinaus auf düe strassen, dann das würtshaus gleich am marct stöth, das es mäniglichen sahe. Düe vermuetung, seye denn professoribus zue ehren beschehenn.

Bün zu Rostockh 3 tag stüllgelegen, denn ich mich wüder erhollet und ausgeruehwet; reiset denn 5 düs ettwann 2 stundt in tag uf einer gutschen von do hünweg in gesellschafft dreyer kaufleütt von Hamburg und einer lübischen frauen, kamen des abents in ein dorf, Carimi genant, aldo es bommerisch, lügt von Rosstockh 6 meil.

Denn 6 düs früeh morgens do hünweg, kamen uf den mittag gegen Stralsondt, ein sehstatt, under denn herzog von Bommern, wüe denn Ernestus Ludwüg, wölcher zu Wolgast sein hofhaltung hat, ir schuzherr ist. Ein grose statt, were auch wol zu bevöstigen, dann süe sehr wasserreich, umbher ein schöne lustige landtschafft, sein die vüsch sehr guets kaufs, kan einer einen höcht dreyer pfunt schwer umb einen lübischen, so unnserer münz wehnig mehr dann 2 kreuzer, kaufen; ist auch usser des weins wolfeil do zu zören, dann ich 6 tag lanng do stüllgelegen, wol tractirt worden, nicht mehr dann einen reichsthaler verthon.

Nahent an der statt hat es einen schönen waldt von aich und andern grosen bömen; in demselbigen sein sehr vül tüsch, dohün sommerszeütt das volckh von frauen und mann, junge gesellen und junckfrauen täglich spazüert, draussen essen und allerley kurzweil haben, mütt dannzen und anderem wollust; hat auch ongevahr in mitten des holz ein schön gros haus, in demselbigen verkauft mann büer.

Denn 11 düs uff denn abendt nach dem nachtessen vom sund hünweg mütt einem hopfenmann aus der Marckh, der hatte einen wagen mütt einem elenden pfert, fuer lehr, kamenn düe nacht uf ein meil von der statt in ein krueg oder einige herrberg, Dessenhag genant.

Denn 12 düs früeh mitt dem tag hünweg, kam uf denn mittag in ein stättlin, Gripswoldt genant, in Bommern gelegen, haben einen arm von der Ostsee, aldo ich nach essens in die kürch gangen, dann es ebenn feiertag wahr. Und kam mür ihr tracht, fürnemlich der weüber, selzam für, wüe sie zur kürchen gen, tragen lange mantel oder husacken von gewandt,

düe eine halb grün, halb blau, düe ander halb rot, halb gelb, düe dritt von andern hohen vertheilten farben, yederzeüt zwo underschidliche hohe farben, wölches bey inen wol stöth undt süe gedunct, schön sein, sein zertheilt gleich als bey unns düe schergen oder büttl. Nachmüttag reysete ich von do hünweg, hat hüerommer sehr schöne landtschafft; kam uff denn abent in ein ander stättlin in Bommern, Anclau genant, aldo ich iber-nacht gebliben, und ist 7 meil, dovon ich dess morgens usszoge.

Denn 13 düs des morgens hünweg, und fuer der hopfen-mann nun ein meil wegs, do muest er füettern, dann sein pfert aller matt, und nach müttag wurde es so müedt, das er in einem ungeheiren holz oder waldt das pfert ausgespannt, solches ein weyl grasen lassen; kamen des tags nicht weytter als 4 meil, in ein dorf, Manntelberg genantt.

Denn 14 düs früeh von do hünweg; hat es einen waldt bey 4 meil wegs lanng, und als wür bei dritthalb meil nahentt zu Stöttin kamen, wüll sein pfert abermalen nicht fort, sezt es vom wagen uss, füert es in waldt hünein, lües mich allein beim wagen. Als er nun zimlich lanng verharret, ruef unndt schreye ich, kondte doch kein antwort vernemmen, ward mir düe zeütt lanng (dann es ein gelegen ort, einem das seinig zu nemmenn), wüe es dann vor disem hüeromben oft beschehen sein solle. Zulötst nemme ich meinen blonder, verlües denn wagen und güenng büs in das nechste dorf, so vor dem waldt auf eine halbe meil wegs lag, aldo ich einen fuermann düngt, der mich vollendt in düe statt füerte. Kam des abents gehn Stöttin, wölches vom vorigen nachtläger 6 meil.

Stöttin ist düe haubtstatt im landt zu Bommern, aldo auch der ölteste herr herzog Johann Früderich hof höllt, nicht sonders gros, aber zimlich vöst, lauft ein wasser schüer zu mitten durch, heist düe Aderr, wölche uf 17 meil underhalb in düe Ostseh kompt, gleichwol düe schif büs an düe bruckhen laufen könden. Ist sonsten ein lustig, wol erbauen orth, auch wolfeile zerung; bin aldo 4 tag stillgelegen, büs ich gesellschafft umb Dannzig bekommen.

Denn 19 düs fuer ich zu gutschen von do hünweg neben einem pastor, der ward selbander, aus Preissen; dann ein Cöllner und noch ein andererr Nüderländer, unsere fünf. Hat

gleich von der statt aus ein spöckh oder gepflasterten weg, der ist ein ganze meil wegs lang, dann es zu beden seitten mosüg und wässerig, fuehren des tags 8 meyl in ein dorf, Küdorf genant, do wür düe nacht verbliben. Kahm unns wol zu guet, das wür unns zu Stöttin mütt proviant versehen, dann in gemelter herberg nicht vül zum bösten wahr.

Denn 20 düs morgens früeh hünweg, eben weg und schöne landschafft, kamen des tags in ein stättlin, Kolberg genant, in Bommern, hart an der seh gelegen, aldo wür iber nacht bliben, und ist 8 meil, dovon wür des morgens reüsetten.

Denn 21 düs früeh von do hünweg, kahmen nach mittag in 1 stättlin, Casslin genant, aldo hölt herzog Casimirus aus Bommern hoof an einem unlustigen ort. Gleich für dem stättlin hat es einen hohen berg, wölchen mann von ferrn in der see sicht; sollen süch vor disem vül mörderr und rauber dort umbher gehalten habenn, dann es vül gesteüd, holz und hohlweg gübt. Hat zu oberst uff dem berg ein kürch, aller zerstört; vor disem järlich ein marct zu bestimpter zeütt droben gehalten worden. Kamen uff denn abent in ein dorf, genant Malckhau, wölches 8 meil von Kolberg.

Denn 22 düs, wölches war der heilige pfingstag, reiseten wür von do hünweg, kamen uf denn mittag in ein stättlin in Bommern, zur Stolpe genant, aldo wür zu morgen gessen, und düe prödig göttliches worts gehört haben. An gemeltem stättlin ein cleiner fluß von süesem wasser, uf wölchem mann in düe Ostseh kommen kahn, aldo sahe ich einen burger des orts 2 frische sallmenn, wüe süe erst gefangen worden, umb einen halben reichsthaler kaufen, das doch mehr dann wolfeil ist.

Nach gehaltener malzeüt und gehörter prödig fueren wür von do hünweg noch 4 meil, kamen des abents in ein dorf, zum Rüzekrug genannt, in Cassuben gelegen, aldo wür düe nacht bliben, sein des tags auch 8 meil gereisett.

Denn 23 düs morgens früeh hünweg, und kamen vormittag in ein stättlin, zur Lawenburg genannt, ein alt unlustig wesen, düe hauptstatt in Cassuben, ein sondere sprach, bös volckh, vil holz undt wehnig erbauen landt, gübt vül adels, aber arm, soll wol ein edlmann dem pflug nachgehn. Und ist nicht am sichersten hüeromber, werden vül steinene creüz und stein-

haufen mütt holz bedöct gesehen, wölches ein mörckhzeichen der ermördten und umbgebrachten personen: dann düse gögne taugenlich zum rauben und stehlen, umbwüllen es vil wäldt. Kamen des abents in ein dorf, Gostantin genant, in Preüssen gelegen, under dem könig us Poln; 8 meil vom andern nachtläger.

Denn 24 düs des morgens früeh von do hünweg, noch mehrtheil holz, und so mann uf 1 meil wegs nahent gehn Danzig kompt, hat es ein schön closter nicht fern von der strassen zur linkhen handt lügenn, zur Ollif genant, von schönem und lustiger landtschafft umbher, neben stattlichem intrada, dann es ein gefürst closter. Kamen des tags bey gueter zeütt gehn Danzüg, 6 meil vom andern nachtläger.

Danzüg ist düe principalstatt im landt zu Preüssen, haben denn könig us Poln zum schuzherrn, sommerszeütt ein kurzweilig lustig orth wegen des wassers, auch ein sehr vöste statt, onangesehen 2 hohe berg nahent darfor nicht eines büchsnschus weytt, uf wölchen mann ganz bereitt in düe statt sehen mag. Würt der eine Hagelsberg, der ander Büschofsberg genant, uf wölchem könig Stephan in Poln mütt seinem krüegsvolckh gelegen, als er düe statt Dannzüg belägerte; kondte doch mütt schiessen ihnen am wehnigsten keinen abbruch thuen, dann düe kugeln eintwöders iber düe statt oder aber in düe wähl güengen, das ich wol meldenn mag, an keinem ort derogleichen wähl gesehen habe, von höhe, gröse und dickhe gleich als düe berg, und sein solche wähl gögen obgemelten zweyen bergen erbauen. Uf der andern seytten der statt kan mans in das wasser sezen, dann süe ein wasser, so durch düe statt laufft, düe Mottlau genant, und dann noch ein anders, hart an der statt, düe Weichsl. Ein stattlicher flus, kompt aus Poln, und lauft düe Motlau gleich vor der statt in düe Weichsl, aldo süe denn namen verliert, und die Weichsl uf ein stundt von der statt in düe Ostseh kompt. Hart an der rechten handt, do mann in düe seh kompt, hat es ein clein haus mitt kriegsvolckh beseztt, und ist solches in die ronde erbauen, der statt Dannzig gehörig, wölches denn hafen oder infart us der seh in die Weichsel verwacht oder beschizt, wüe sich dann obgemelter könig aus Poln sehr umb düs haus bemieth, aber doch nichts dorfür

usrichten möchte: zu besorgen, do ers bekommen, es wurde der statt zu grosem nachtheil geraten sein. Gemelte statt hat grosse handlung mitt korn, derogleichen nicht bald ein statt gefunden würt, do mehr getreydt hin kompt, mehrtheils uf der Weichsl aus dem königreich Poln hingebracht. Es begibt sich auch wol, dass eines tags 50 in 60, wehniger wol mehr schif zumal us Hollandt mitt gutem wind do ankommen, wölche alle getreüdt do laden. Nun hat es düe gelegenheit, das kein schiffer noch anderer frembder macht hat, einig korn von einem Poln zu kaufen, sondern der Polac mues es zuvor einem burger verkaufen, wölches der burger zuvor und eh ers wider einem frembden verkaufen darf, uf die büne oder scheirinn tragen und schitten mues lassen, wüe es dann uf der einen seytten hart über dem wasser der Mottlau den langen weeg lautter speicher oder kornheiser hat, do manich haus 7 bis 8 in 9 bünen ob einander hatt, uf wölchen mörcklich vül getreidt ligtt; und köndten sich düe schiff ganz in die statt hinein legen, hart für düe speicher. Was aber wenig grosse schiff sein, könden nicht völliglichen laden von wegen seiche des wassers; müessen erst in der seh vollend laden, sonderlichen düe schiff, so nach Spania undt Portugal segeln.

Es würt alhüe gut büer gebrauen und under denn sehstöttischen für das höchste und böste geacht. Man fündt alt bier von öttlich jaren her, wölches so dickh, das es aller clebt, das heist mann preüssen. Es hat aldo ein feine bruderschaft oder zusamenkunfft, wölches der hoof genant würt, ein schönerr groser sahl neben dem marct gelegen, do sich täglich sowol von frembden als von burgern, wölche düe bruderschafft erkaufft, versammeln und zusamen kommen; wüe dann gemelt ort seine underschidliche und sonderbare benamsete banckh hat, als düe libische banckh, düe hamburger banckh, und wüe süe ire namen haben. Gemelte bruderschaft kan, er sye burger oder frembder, mann oder jung gesell, wann er erlichs herkommens ist, umb einen gulden erkaufen, als dann er zu einem bruder ufgenommen, an und ingeschriben würt; zu wölcher banckh oder ort ime geliebt, mag er sich hernach täglich dohün verfüegen, dann umb 2 uhr nach mittag zu trinckhen ufgetragen württ büs gögen abent zu 6 uhr, und nach dem nachtessen von achtt büs zehen

uhr wüderomb zu trinckhen geben würt; mag einer sovil bier trinckhen, als er kan, gübt er zwen polnische groschen, unser minz 4 kreuzer. So dann einer von gedachter bruderschaft mitt todt abgeth und er das vermögen nicht hat, der gebür nach sich zu der erden bestatten, ist düe bruderschafft verpflicht, in erlich zu begraben lasen, als auch beschicht. Sonsten ist gemelte statt zimlich gros in der rincmaur begriffen, hat drey underschidliche vorstött, düe ein gögen Königsperg, wölche hart an der statt, düe andere zwo aber uff ein büchsnschuß weytt dovon: düe eine, Schottlandt genant, wölche ganz ney erbaut, dann süe der könig us Poln im krüeg aller verhörgt undt abgebrandt, lauft zu mitten ein fliesender bach durch nach der statt zue, mehrtheils mit handtwerkhsleitten bewohnet, sonderlichen vil niderlendisch schuchmacher, wüe dann auch in der statt vil Niderlender, wölche aldo sesshaft und burger sein. Düe dritte vorstatt wüert genant düe Schidliz, auch mehrtheils mitt niderlendischem volckh bewohnet, hat zu beden theilen schöne gärten und hipsche lustheiser, so denn burgern gehörig, solches alles ist erst nach dem krüeg wider erbauen worden, dann es gleichförmig all verwüest und verdörbt gewesen.

Es ist sonsten hüeromber ein kurzweilig ort, schöne landschafft, usser der statt lustige heyser und ligende güetter, in der statt dapfere mannschafft, und gehn düe weyber sehr züerlich in der kleüdung, wüe süe sich dann wol in düe hofart richten und schicken könden. Und weyl sommerszeüt täglich schiff do an kommen, hört mann immerzu was neyes; es hat auch ein schön werckh einer orgl, so eben, als ich do wahr, zum ende gebracht und zum ersten mal geschlagen wurde. Strackhs gögen gemelter kürchen ober hatte ich mein herberg, bey einem Niderlender, von Deuenter bürtig, der zeütt burger und seshaft aldo, mütt namen Johannes de Rad, ein ehrliebender mann, bey wölchem ich wol tractirtt, rein und seüberlich gekocht und mür für mein gelt alles liebs und guets wüderfahren, wüewol er ein kaufmann und nicht ein offne herberg höllt, dann allein für guete bekanten, wie ich dann mitt zweyen Niderlendern von Stöttin ab reysendt dohün kommen. Es würt sommerszeüt vül und mancherley büer do gefunden, so von uslendischen orthen dohün gebracht wüert; wüe ich von gedachtem

meinem wüert verstandenn, solle ob düe 20erley büer zu bekommen sein.

Bün zu Danzig 12 tag stüllgelegen und verreyset von do den 6 tag des monats Juny zu gutschen hünweg, neben zweyen Englischen; hat es auf 3 meil von der statt ein yberfahrtt yber den flus, düe Weichsl genant. Als wür nun nahent zu dem nachtläger reichten, würft oder föllt düe gutschen iber düe Spöckh hünunder (doromb eylen nicht allzeüt fürdert). Solches beschahe durch schnelles fahren, do wür hernach noch sovil zeütt versompten, als do er gleich gemach gefahrenn. Kamen des abents gehn Melbing, ein stättlin in Preüssenn under dem könig us Poln, hart an der seh gelegen, clein doch wol beföstigt, wohnen vil englische kaufleüt do, wölche ihr handlung mütt thuch gehn Dannzig, in Poln und andern orten haben, und ist gemelt stättlin 10 meil wegs von Danzig.

Melbing, ein stättlin in Preyssen under dem könig aus Poln, hartt an der seh gelegen, clein aber vöst, wüe ich dann denn 7 do stüll gelegen, denn 8 düs auf einer gutschen von do hünweg, neben einem Preüssen und zweyen Schlösiern, und kamen des müttags in ein stättlin, Braunsperg genant, auch in Preüssen und under der cron Poln. Uf denn abent kamen wür in ein dorf, Brandenburg genannt, unter dem margraven von Brandenburg oder Anspach, wölches 11 meil von Melbing, hat hüeromben eben weg, schöne und lustige landtschafft.

Denn 9 düs früeh von do hünweg, kamen düsen morgen bey guter zeüt gehn Köngsperg, 3 meil vom nachtläger, ein grose aber am wehnigsten beföstigte statt, und ist solche in drey underschüdliche theil oder stätt abgesondert: als düe eine wüert genant die alte statt; düe ander der Kneiphof; düe dritte Löbenit; hat yede einen sondern rath und besonder halsgericht. Zu Köngsperg ist zu sehen des margraven schloß, wölches gros und weütt begriffen, von altem gebey, do selbstn yezigerr zeüt margraf Jeörg Früderich von Anspach hof hölt. Nebenn andern wurde ein gros gebey in gemeltem schloß angefangen, so albereit zimlich hoch ufgebauen, und soll unden uf der erden, das ist zu gleichem boden, ein zeüghaus, in der mitten ein kirch gebey, albereyt zum andern mahl ingevallen: villeicht, das es nicht in ein corpus wöll begriffen sein.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Es hat ein wasser hart an der statt, wölchs auch öttlichmal durch düe statt left, düe Bregl genannt, kompt us Littauenn, uf wölchem fluß auch vil korn dohün gebracht würt, iedoch der statt Dannzüg wegen der kornhandlung am wehnigsten zu vergleichen, und könden düe schif sich gar in düe statt legen; was nicht grose schif sein, könden do laden; und kompt düs wasser wehnig meil von der statt in düe Ostseh.

Umb gemelte gögne auf öttlich meil wegs langst der Ostsee fündet mann denn börnstein, wölchen wür augstein nennen; denn würft das möhr an das gestadt oder ufer. Solcherr kompt dem margraven zue, dorus järlich gros gelt erlöst wüert, dann er hün wüder gefüert und dessen vil in düe Türckhey kompt: so ist es bey leibstraf verbotten, das usserhalb derer verordneten leütten niemandt aufhöben noch denselbigen samlen mag.

Bün zu Köngsperg 11 tag stillgelegen, umbwillen eben ir jahrmarct gewesen, und ich kein gelegenheüt oder gesellschaft kriegen mochte büs zu ausgang desselbigen, wüe ich dann gennzlichen anderst nicht vermeint, ich hette das füeber am halls, umbwillen mich in einem gehen ein frost, költe und unwillen anstiesse, das ich mich zu bött legen mueste; aber gott gedanct bössert es sich gleich des andern tags. Ich lag zu herberg zur güldine cron, wölches ein unlustig haushalten, garstig und unrein gekocht worden, dovon ich einen unwillen bekame.

In der thumkürchen ist zu sehen das epitaphium marggraven Albrechts löblicher gedächtnus, wüe auch des yezigen herren margrauen Jeörg Friderich, bede stattlich und züerlich.

Denn 21 Juny reüset ich mitt einem Lüttauer von Grodnau, des name ist Hanns Hülcowüz, ein kaufmann und würt, auf seiner gutschen hünweg; der hatte seinen eignen gutscher undt pferdt. Sasen nun wür bede uf der gutschen, gleichwol er öttlich thuch und andere wahren, so er inkauft, mittfüert; kamen des abents in ein dorf, Lagarben genant, noch in Preüssenn und under dem margraven gelegen, aber mann redt nicht mer theütsch, sondern lüttauisch doselbst, ist von Königsperg 9 meil.

Denn 22 düs des morgens frücb von do hünweg, hatten gueten weeg, dann es aller blatt landt, truckhen wetter und sehr warm wahr, das ich mich der hüz halber verwundert, un-

angesehen es mehr theils wäld und holz hat, daß mann wehnig an düe sonnen kompt. Fuehren des tags 10 meil, kamen in ein dorf Schilaschach genant, aldo es lüttauisch, wölches ein besondere sprach, under dem königreich Poln.

Denn 23 düs früeh mitt dem tag hünweg, fuehren etwan büs 9 uhren vor mittags, eh düe hüz herbey kam, aldo wir in einem fleckhen ausspanten und büs uf denn abent ohngevar zu 7 uhr do verbliben; dann des vorigen tags düe pfert offtermalen nicht mehr fort wolten, das süe von der grossen hüz aller matt wurden; zu dem bisen süe düe grosen brömen oder flüegen sehr hart. Des abents, als düe hüz füriber, füehren wür von do hünweg und reüseten düe ganze nacht, weil der weg gut und eben landt hat, kamen denn 24 ettwann bey 4 stund in tag in ein offen stättlin in Lüttauen, Augusto genant, wölches 11 meil, dovon wür den 23 dito des morgens verreiset. Aldo ruehweten wür und asen alsdann zu mittag, bliben büs uf denn abent, gögen der nacht zogen wür von do hünweg, füehren düe ganze nacht, hat es einenn waldt 6 meil lanng, dozwischen kein haus noch herberg; aber gleich für dem wald draussen hat es einen krueg oder einzechtig würtshaus, dohün wür ettwan bey 2 stund in tag kamen und düe pferd füeterten; von do hatten wüer noch 4 meil zu fahren. Saumbten unns nicht lanng, dann es wahr nichts zu essen vorhanden, und geschach denn pferten hüz halberr weh, dann es tüefen sandt; kamen also denn 25 düs bey guter zeütt gehn Grodnau, ein ofne statt, sonder mauren, left hart ein wasser fürbey, die Memel genant, geth nach Caun, ein statt in Lüttauen, mag mann uf gemeltem wasser umb Köngsperg komen. Es hat kön. Majestät us Poln ein haus in gemeltem stättlin Grodnau, so er von neyem hat lassen bauen, wüe es dann noch nicht zum ende gebracht war, und hölt sich der könig vil aldo, umbwillen es ein sehr schöne gelegenheit zum jagen, zu dem ir Majestät sonderlich geneigt grosen lust und willen haben, das er manigmal innerhalb acht tagen nicht in düe statt kompt.

Denn 26 düs, wölches wahr ein sonntag, sahe ich kön. Majestät Stephanus aus Poln zu Grodna vom schloß büs zu der kürchen reitten, wölches ein ansehenlicher herr von person, auch lanng und starckh, das mann under vülen seines gleichen

nicht fünden noch sehen solle, in der kleidung des landts gebrauch nach gezieret, neben einem cleinen polnischen hüetlin, uf wölchem er einen .dickhen federbusch von schwarzen reigern; wann er nun reüt, beschicht es mitt grosem trionph, herligkeut und pracht, reitten vor und nach ime vil stattlicher herrn, ritter und adelspersonen, neben seinen guardi, wölche uf beden seitten der strassen vom schloß an büs zu der kürchen ein mann an dem andern stunde. Das sein husar und heuducken, mechtig bös volckh; es werden vil schöner, subtiler und züerlicher pfert gesehen, mütt köstlichem zeüg und geschmuckh, wüe dann düe Polackhen grosen pracht und costen doruf wenden. Ich kam in düe kürchen, in wölcher mann kön. Majestät predigte in latinischer sprach, ein ganze stund lanng, und als der könig wüder nach dem schloss ritte, sahe ich, das der Scotus, der künstler, wölcher dozumal aldo gewesen und hün und wider zimlicher massen wol bekant, in dem andern (glied) vor ihr Majestät herritte, wölches ein anzeigung, das er in grossen gnaden bey dem könig sein mues.

Denn 27 düs des morgens früeh zoge der könig von Grodna hünweg uf das jagen, dann er gemeinglich nun denn sontag aldo verharret, wölchen tag er audientz gübt, nach dem dann düe partheyen sein, und erhueb sich gemelten tag umb vesperzeit ein brunst oder feyr in dessen obgemelten Scoti losament, das dann hart am schloß herausser oder im vorhof war, das mann sturm begeth zu leüthen, gübt ein gros gelef, das mann erstlichen nicht weüst, was es zue bedeütten. Wüe ich dann auch neben anderm volckh dem schloß zuegeloffen, sühe ich, das es brinnt und das feyr albereüt durch das dach auschlechtt, das wegen der hüz, raach und dampf niemand dobey dauren mag. Als es nun in vollem brennen, steigt der Scotus durch dach hinuf, als bald ist das feur gelescht und gedempft, sonder wasser oder einiges handanlegen, dorab sich möniglich verwundert: dann als der raach was wehnigs fürbey kam, sahe mann denn vilgemelten Scotus oben im dach. Do dann solches feür durch denn wündt solte in düe statt kommen sein, hette dordurch wol düe statt könden abbrönnen, dann wehnig steinerne heyser, aller nun von holz erbauen, düe tach gleichförmig durchaus mitt schindlin bedöckt, wüe auch das dach von der grossen kürchen, wüewol sonsten kein kirch do gesehen.

Denn 28 düs zu abent nach dem nachtessen von Grodna hünweg mütt einem Tarter, der hatte ein elend pfert an einer coless. Diser Datter oder Tartarn hat er sehr vil im landt wohnen, wölche denn mehrern theil fuerleüt sein, so düe leitt wüe auch düe güetter mitt geringem costen hünwüder füehren. Zuvor und eh ich weitter schreitte, mues ich ein wenig meldung thuen, was düse coless für wägen seyen, auch von der rüstung, wölche süe zu ihren pferten gebrauchen. Ein coless ist ein klein, enng wegelin, doran nicht mehr dann ein pfert gespannt würt, nemmen auch nicht mehr dann ein person uf yede coless. Und sein düse wägen nicht iber einen mann lanng ongefahr in die 7 schuch, das sich einer düe nacht doruf legen und ströckhen kann, hatt 4 röder, yedes nun von einem gleich gemacht, das ist ein starcke wüd von einem zechen holz, das sich in düe ronde büegen lest, und gehn düe reder bey einer zwerchhandt nicht zusammen, und ist an der ganzen coless oder wagen, wüe auch des pferts zaum undt seiner rüstung durchaus kein nagel noch eyse, auch nichts von seyl noch leder, sondern der wagen von holz, des pferts zeüg aber oder rüstung ist von bast geflochten, wüe es dann sonderlichen vil bom gübt in disem landt von zechem holz, das ein Littau sich uf einen bom sezt, macht ime selber uf dem bom ein par schuch und ein ganze rüstung, dorahn das pfert pflegt zu züehen. Solches alles wüert von bast gemacht und zusammen geflochten. Domitt ich wider zu meiner reys schreitte, kamen wüer bey 3 stundt in düe nacht in ein dorff, Ostscha genanntt, wölches von Grodna 2 meil.

Denn 29 düs früeh mütt dem tag hünweg, wüe dann gemelte Tartaren des mittags nicht füetern, derowegen von nöthen sein will, es habe einer proviant bey sich; do süe ettwan in ein holz oder uf einen grünenen plaz kommen, spannen süe das pfert aus und lasen es grasen, wüe auch sommers zeütt düe nacht, das süe vilmahln zu feldt lügen: wann es nun truckhen wetter, lügt einer uf die coless oder wagen; ist es regen wetter, legt sich einen under den wagen, oder wüe er sich sonsten am besten behelfen kahn. Nun kundte ich mitt meinem Tartar nicht reden, und war sonsten noch ein andere coless, doruf ein polnischer studiosus fuehr, gögen wölchem ich abermahln mein latin gebrauchen mueste, und kamen disen abent in ein offen stattlin,

Meretsch genant, 10 meil von dem dorf, dovon wür des morgens reyseten. Kondten aldo düe nacht nirgendt underkomen, dan der krug oder das würtshaus aller voll volckh und pollnischer edelleütt wahr, wüe ich dann auch dise nacht im hof verlüeb genommen und ungessen schlafen göhn mueste.

Denn 30 und lötsten düs monats reyseten wüer früh morgens do hünweg, und als wür ein meil ohngevahr in das feldt kahmen, fört der herr des gemelten stättlin uf einer gutschenn gögen unns, an wölcher er 6 pfert züehen hatte, und doneben in düe 20 reysiger pfert, der jagte im feldt mitt öttlichen hunden, und wüe er zu unns kam, hües er unns stillhalten, fregt mich uf polnisch, wehr und woher ich seye, auch wohin ich züehen wolle, wölches ich dann am wehnigsten verstunde; in dem rueft er einem seiner düener, der kundte guet teütsch, wölchem ich nun guet antwort gab, doruf er unns lies fortfahren. Als wüer uf 2 oder 3 rohrschiß fortkahmen, rennt vorgemelter düener schnell zu unns, sagt wüder mich, was düs für ein unverstandene weüs seye, mitt einem so grosen herrn zu reden und nicht vom wagen herunder steign, wölches denn herrn verschmacht; sagt dobey, er habe bevelch von seinem herren, er solle mich von der coless herabschlagen; iber wölche reden ich als bald selber herunder gestigen, bathe denn diener hoch umb verzeihung, ich habe nicht gewust, das es gebreichig, wann einer einem im feldt begögnet, das er deßwegen absteige, redet mich also uf das füeglichst aus, so ich kondte, gabe dem diener die beste wort, dann ich fürchtet meiner haut, zog demietiglichen neben dem wagen heer, büs er von mür kam. Dann düe polackhen ohne das ein stolz, hoch und ibermietig volckh, sonderlichen uf dem ihren oder wo süe zu gebüeten haben. Ob nun der düener solches für sich selb oder aus seines herrn bevelch gethon, kan ich nicht wissen, düe zeütt war müer sehr lanng, eh ich süe fürbey kam. Uf den abent legerten wür unns bey einem bach, und liesen düe fuehrleüt ihre pfert weiden und düe ganze nacht im gras laufenn; wüer aber machten ein gut feür und legerten unns dobey.

Früeh morgens reyseten wür von do hünweg und so mann bey 3 stund nahent der statt Vilna oder Wülde kompt, hat es einen hesslichen wald und ein sehr hohe steüg hinunder; als-

dann mann in ein langes thal kompt, in wölchem vil fleckhen und dörfer, derer es düe 30 sein sollen, durchaus von Tartaren bewohnet; düe sein in des königs aus Poln besoldung, wan er ir bedarf oder begert, miessen sich in krieg gebrauchen lassen.

Gemelte nation ist ein hart, grob und daurhafft volckh, das sich ringfüeg erneret. Wann süe ein alt pfert haben, das nicht mehr zue gebrauchen oder schaffen mag, reit es einer 1 stund oder 2, büs es erwarmet, oder so sehr schwizt, das ime der feim ausgöth; als dann steckhen süe ime die gurgl ab, schlachtens und essens, gleichsam sowol dorob leben, als wür ob einem ochsen oder irgend einem andern thüre; si leben halt ganz elendiglüchen.

Von gemeltem dörfern ist noch 2 meil in düe statt, dohün ich an dem primo July bey gueter zeütt kame; ist von dem stättlin Meretsch büs hüeher in die statt Vilna oder Wülde 14 meil. Düses ist düe principal und hauptstatt in Littauen, wölchs landt ein grosherzogthomb genant würt, wüe es dann auch sonderbare herzog hat, ist doch das landt under dem schuz der cron Poln, ein sehr grose, weütlefige, ibelerbaute unndt am wehnigsten beföstigte statt, wüe dann einer bey nacht wol aus der statt kommen kann. Düe heyser sein ingemein aller von holz erbauen und mitt brittern bedöct, usgenommenen 2 düe fürnembsten strassen oder gassen, in wölchen mehrertheils Teütsche als kaufleüt und andere wohnen, wüe sie dann auch ir sondere kürchen und pastorem, wölchen süe under einander besolden, haben. Neben denn Martinisten hat es noch vilerley religionen und secten, wölche alle ihre kürchen und offentliche exercitia haben, als Papisten, Calvinisten, Jesuitten, Reüssen oder Moscowitter, Wüdertaufer, Zwinglianer und Juden, wölche auch ir sinagog und zusammenkunft haben; dann sein auch düe heüden oder Tartarn, wüe dann alle religionen, rotten und secten libertatem conscientiæ haben, dorahn niemandt verhündert würt.

Es ist wolfeil und guts kaufs do zu leben, was das essen undt büer zu trinckhen anlangtt, sonderlichen federwildbreth gibt es sehr vil, rebhöner wehnig, aber haselhöner gült eines ein polnischen groschen, bey 2 kreuzer unserer münz; ein haas in 5 kreuzer, ein aur oder berghan bey 9 in 10 kreuzer. Als mür aber mein würt anzeügt, das winters zeüt düe vile gefangen

wüert, ofter maln ein reb oder haslhon nun ein pelicz, das ist 1 kreuzer giltt, ein haas $3^1/_2$ in 4 kreuzer gült; beschicht auch wünters zeütt, wann es kalt wetter, das düe vile gefangen würt, düe reb oder haslhöner wüe auch aur und berghanen büs gen Königsperg und Dannzig gefüert werden. Und sein düe hasen alhüe wüe auch in Schwöden und andern mehr orten wünterszeüt ganz weüs. Ittem ein huen gilt anderthalb in 2 kreuzer, ein alt huen 4 in 5 kreuzer; was fleisch, als ründer, kölber, schaf und derogleichen anlangt, ist alles düe menge vorhanden, wüe auch das getreid oder korn auch guets kaufs ist; von visch gibt es wehnig, dan es ein clein fliesennd wasser, wölches in der statt gleich hart an dem schloß hinlauft, düe Vilna genant, würt der statt nach benamset.

Das schloß ist gros und weytt begriffen von altem gebeye; in dem selbigen ein schöne, große kürchen, an gemeltem schloß noch ein ney gebey, wölches ich nicht anderst dann von aussen gesehen; solle inwendig schön sein, wüe es dann wol scheint, dann es sonsten ingemein schlechte gebey gibt.

Das getranckh betreffend, gübt es schlimm wasser, schlecht und gering büer, so im landt gebrauen, aber sehr gueten mäth, wölcher weyt an andere ort hünwüder gefüert wüertt; mann bekombt auch reinisch und ungarische wein, aber sehr theyer, dann süe mütt grosem costen dohün gebracht werden.

Es gübt ein grose bereittung des sehmischen läders von bockhs und elents heütt, wölche aus Lüfland, der Moscau und andern orten düe vile dohün gebracht werden; und sein aller teütsche meister, düe süe zuerichten und bereitten, denn mereren theil Schlösier, halten steif uf ihre alte freyheitten, dann derer meister keiner macht hat, einen Poln oder Littauen das handtwerckh zu lernen, domitt es inen nicht entzogen werde; gesellen und jungen, düe süe haben, müessen alle Teutsche sein. Es gibt sonsten nicht sonders grosse handlung, wüert vil und mechtig schönerr flachs bei inen gezogen, wüe dann vil gahrn von do umb Nürnberg versant würt.

Ich bün zu Vilna oder zur Wülde 11 tag stüllgelegen bey einem Teütschen, der ein würt oder gastgeb, mütt namen Anthoni von Leipzüg. Zwischen der zeütt trachtet ich nach gelegenheüt, in Lüeflandt zu reüsenn, und bekam einen teütschen kaufmann,

so ein Westphäling, wölcher sehmisch läder do inkauft und seinen weeg nach Riga nemmen wolte, accordirten also mütt 2 Tartaren, unns dohün zu füehren. Umb willen inen dann nicht allzuvil zu vertrauen, muesten süe unns bürgschafft thuen, als dann bey inen gebreichig umb mehrer sicherheüt willen, onangesehenn nicht baldt erhört würt, das süe iemandt schaden zuefüegenn, und füehrenn einen ein fernen weeg umb ein gering gelt: dann ich von der Wülde nach Rüga, wölches ob düe 40 in 42 teütscher meil sein, vüer gulden bezalt, doromb ich mein sondere coless oder wagen hatte, das niemand bey müer fuehr, und mues der fuermann das pfert und sich selber verzören; was ime einer aus guetem willen gübt oder mitheilt, hat er ime dorfür zu danckhen. Also reyseten wür denn 13 düs gögen abent vmb vesper zeitt von der Wülde hünweg, hatt ich, wüe auch mein gefert, wölcher düe sprach und mütt den Tartarn reden kondt, yeder sein eigne coless oder wagen, an iedem 1 pfert, ist aller sandig und eben landt; wann es schon etwas wehnigs bergguf geth, stöth der Tartar an ein radt, schiebt gleich sovil, als sein pfert zieht, fahren gleichwol des tags 8, 9 in 10 meil. Disen abent oder uf die nacht kamen wür in ein dörflin, wölches 3 meil von der Wülde, Picquel genant, hatte unser ieder sein ligerstatt uf der coless oder wagen; es ist hüezuland beschaffen, wann einer reiset, auch essenn und trinckhen haben wüll, der füere es mitt sich, ist von nöthen, er proviantir sich von einer statt zu der andern, dann er sonstenn mitt guten zinen oft wehnig oder ybel essen mues, dann underwegen nicht vil zum besten vorhanden.

Denn 14 düs des morgens früeh von do hünweg, hat underweger vil holz, aber mehrtheil sandigen weeg; des mittags fieterten wür an einem grienen blaz, do dann düe pfert zu grasenn hatten; uf denn abent kamen wür in ein dorf, do wür die nacht gebliben, noch in Littau gelegen, heist Armantsch, ist 8 meil, dovon wür des morgens auszogen.

Denn 15 düs morgens bey guter zeütt hünweg, durchaus gueter weeg, spannten zu mittag im holz aus, fuehren hernach büs uf denn abent, kamen wür in ein dorf, do wür unns dorfür drausen im feld legerten bey einer grienen awen, do dann die pfert zu weüden hatten, und lagen wür uf dem gras, dann es

eben in hundtstagen und warm war. Disen tag sein wir 9 meil gefahren.

Denn 16 düs mütt dem tag von do hünweg, und füehren des tages wüderomb bey 9 meil und legerten unns des abents im feld, hatten wehnig mehr zum besten, das es gleich zeüt war, domitt wür ein ort erreichten, do wür was zu essen kriegten, dann der korb lehr ward.

Denn 17 düs früeh morgens hünweg, dann wür nicht mehr als 3 meil in ein stättlin zu fahren hatten, dohün wür vor mittags bey guter zeütt kamen, Bautschburg genant, ein clein offen wesenn, dem herzog us Curlandt ghörig, aldo ein haus oder schlechte vöstung, wölches für einen anlauf, und hölt gemelter herzog uf siben meil von do hof in einem stättlin, zur Mittau genant, das ligt nicht an der strassen, das ich nicht dohün kommen bün, und ist der yezige herzog einer vom adl aus Westphaln vom geschlechtt oder stammen ein Köttlerr, das er nicht ein geborner fürst oder herzog. Düs land hat ein sondere sprach, wölche düe Littauen durchaus nicht verstöhn.

Wür verharreten do büs uf denn mittag, dann es eben sonntag wahr, krüegten zu essen und bier zu trinckhen und versahen unns noch uf ein tag mitt essen, wölches unns düe würtin umbs gelt mittheilte; nach mittag fuehren wür von do hünweg, hat es umbher ebne, auch schöne, lustige und fruchtbare landtschaft, aber wehnig bewohnet; fuehren also büs uf denn abent noch bey 5 meil und legerten unns zu nacht abermaln im feldt, ward unlustig wetter, dann es zimlicher massen regnete, das ich mich under der colesh oder wagen behelfen mueste.

Denn 18 düs, ein wehnig vor tag hünweg, dann unns der regen bey gueter zeütt erwöct, wüe dann solch wetter disen ganzen tag wehrete, das ich aller bluttnass worden. Wir kamen disen tag bey einer stundt vor vesperzeütt nahent der statt Rüga, aldo ich und mein gefert von der coless oder ieder von seinem wagen abstige, dann es einen sehr breitten fluß, iber wölchen mann zu schiff fahren mues, wüe dann düe fuerleit ihre ross und wagen diserseüt stöhn lassen: dann was von güetern des wegs nach der Wülde oder andern orthen in Littauen gehört, mues alles gleich von der statt hüeriber gefiert werden. Als ich nun nahent in die mitte des fluß kam, dann er schier 1/4 meil

breitt, wüert es ungestimm, hobenn an so hohe wellen gehn, das müer banng ward, dann düses ist nun ein cleine heilose barca gewesen, doruf süe das volckh hün und wüder füeren; also kam ich disen abent gen Riga, wölches 5 meil von dem nachtlägerr.

Düses ist das principalort in Liflandt, nicht sonders gros, aber wolerbaute, schöne und lustige statt, auch wol befestigt, lügt uf der einen seitten hart an dem herrlichen fluß, die Theen genant, ein stattlicher und breitterer fluß als der Rein zu Cölln, kompt aus Reyssen herunder und left uf zwo meil underhalb der statt in düe Ostseh, wüe dann die schiff büs harrt an düe statt laufen könden, doselbstn uss und innladen, wüe dann ein gros guet aus Reyslandt uf dem fluß herunder kompt, dann mann gleich sowol gögen als mütt dem fluß seglet. So ist gemelte statt uf der andern seütten gögen dem landt ganz wol beföstigt, mütt schönen, hohen wählen sehr wol versehen, haben denn könig aus Poln zu einem schuzherrn; derselbige hat das schloß inn, wölches haus halb in der statt und des andern theils gögen dem landt und dem wasser, der Thüen, hinaus geth; ist doch nichts vöst. Es hat auch ein bistumb, wölcher bischoff der ist einer von den herzogen aus Littau vom stammen Raschuuil, den hat der jezige pabst Sixtus V eben derzeüt zu einem cardinal erwöhlet, von dannen er nach Rom gereiset, den huet und gradum zu empfahen.

Wehnig zeütt zuvor und eh ich gen Riga kam, trueg sich ein casus zu des neyen almanac oder calenders halber, denn düe Iesuiten auch bey inen eingewurzelt, wölche einen pact und contract mütt öttlichen in 6 der fürnembsten personen des raths, als düe drey burgermeister, der statt sindicus, der statt vogtt, wüe denn auch ihr superendent und der rector der schuelenn auch einen verstand mütt inen gehabt. Düse gemelte personen verküefen und verhandelten, versprechen auch hinderruckh wissen noch willen eines ganzen raths, noch gemeiner burgerschaft gedachten Iesuiten düe thumkürchen der statt gögen liverung $\frac{m}{36}$ thaler inhendig zu machen, und inen frey, lödig und los übergeben. Villeicht aus sonderbarer schickung gottes, der es nicht hat wollen haben, kompt solches durch den rectoren der schuelen an tag, wüert gleich nach dem einen burger-

meister, mit dem zunammen Berg, gegriffen und gefenglich eingezogen, wüe auch obgemelter sindicus, wölcher ein herr mit nammen N. Wellius, und der stattvogtt, dessen nam N. Dassius; aber die 2 andere burgermeister mörcten düe sach, rissen aus, darunter der eine N. Öckhen heist, wölcher sich alsbald zum könig aus Poln verfüegte, gemeiner statt unndt burgerschaft düe sachen sehr scherpfte. Der rector machte sich aus der statt, aber der superendent verbarg sich lanng in seiner behausung; lötstlich wurde er in einem bachofen gefunden, denn mann ime in das haus gevallen, wüe er am hineinkrüechen in der eyl einen bantoffel verzött. Der wurde von dem volckh herussergezogen, dann gleichsam ein uflauff von dem gemeinen mann ervolgt, wüert also gemelter superendent bis uf den marct geschlöpt, aber underwegen dermassen tractirt und zugericht worden, das ime der todt nüzer gewesen (dann süe rueften alle: creizige in!); bitt uff das höchste und umb gottes willen, das süe ine nicht gar umbbringen, er wolle williglichen alles bekönnen, wüe es mitt der kürchen zugangen sey, liesen in also beim leben und zogen in gefenglich ein.

Yber das machte die bürgerschafft einen auschuß von zweyen iren müttburgern, des einen name ist N. Dening, der andere N. Wis, schickhen süe auf das statthaus, einem rath anzuzeigen, das der burgerschafft begeren, will und meinung seye, ein rath woll sich düser sachen nichts underfangen noch beladen, auch ohne vohrwüssen der burgerschafft am wehnigsten nichts schliessen, dann weil öttlich hundert burger am marct oder plaz, so vor dem rathhaus ist, stunden, würt denen uf dem haus bang worden sein. Als nun düe gefangne des beschuldens nicht peinlich, sondern güetiglichen sein gefragt worden, bekannten süe gleich alles, iber wölches süe erstlichen von der burgerschafft, und dann erst vom rath zum todt verurtheilt worden. Also wurden düse beede, als der statt sindicus wüe auch der stattvogtt, von dem rathhaus uf den marct oder plaz gefüert und in publico inen düe köpf abgeschlagen; aber des superendenten halber wurde seines hohen alters verschont und bey dem leben zu lassen erbetten worden. Was aber den gefangnen burgermeister, Beerg genant, anlangt, derselbige hatte eine sondere grosse freindschafft und schüer düe fürnemsten der statt, das

er noch gefangen lag, als ich do gewesen. Ward ein selzam regiment in der statt, dann ein burger oder nachbaur wüder denn andern sagte, ich weüs nicht, was ich mich gögen düer zu versehen habe, dann derer noch vil wahren, wölche es mit dem gefangnen burgermeister hüelten; allein do süe sahen, das ihre sachen nicht den geraden weeg fort güengen, dörften süe sich am wenigsten nicht merckhen lassenn, dann düe andern burger hüessen sie fuchsfresser. Wüe nun solche sachen entlich einen ussgang genommen, kann ich nicht wissenn, dann düe sag, der könig uss Poln, wölcher ir schuzherr, werde solches nicht guet heissenn, darombeu auch den burgerrn ufferlegt worden, das süe sich mitt korn nicht entblösen, umbwillenn ein gros korrn von do zu wasser hünweg gefiert wüert. Es wurde auch von denn burgern so wol uff den wähl, als under denn thoren starckhe wacht gehaltenn. Ich bün zu Rüga in finften tag still gelegen und zwischen der zeitt erfragt ich einen kaufmann, wölcher sein lägerr zur Plescau hatte; der wardt gleichwol ein Holsteiner von Hölligenhaven. Do ich nun höret, was sein thun ward, auch das er düe gelegenheitt des landts wüe auch düe sprach wol wuste und kondte, hatte ich lust, weytter in düse landt zu reisenn, dingten also mitt einem liflendischen fuermann, der hatte ein starckhe coless, doran spannte er 2 pfert, das wür beede doruf sassenn, der füertte unns büs gehn Dörpt, uff 40 meil von Rüga.

Denn 23 düs nachmittag, als wür unns förtig gemacht, mitt proviant und getranckh der notturfft nach versehen, reyseten wür mitt gemeltem fuerman von do hünweg, wüe es dann von der gemelten statt Rüga aus tüefen sandigen weeg hat, kamen des abents zu einem bauren, das ortt heist Subur, ligt von der statt 3 meil.

Denn 24 düs früeh morgens hünweg, und auf 1 stund wegs kamen wür zu einem fliesenden wasserr, iber wölches wir uns liessen in einer barca oder schiff füeren, und uf den mittag kamen wür zu einem baurenn, aldo wür füetertten, und füehren hernach büs gögen abent, als dann wür unns im feldt lägerten, dann es hüeromber wehnig dörfer, zu dem ist denn baurenn nicht wol zu thrauen; also wür disenn tag bey 9 meil wegs gefahren sein.

Denn 25 düs bey gueter zeütt hünweg, des mittags füeterttenn wür im feldt, und hatte gedachter mein geför̈t von einem vom adl, wölcher hüeromben wohnet, bey einer stundt nahent oder abwegs der strassenn (zu thun). Underwegen fuehren wür durch ein langes holz und zu mittelst desselbigen wardt ein baur, der hatte ein thonn büer in freyem feldt stöhn, wölche er der mas nach uszapffet, wölches mir selzam für kam, dann es kein dorff, fleckhen noch haus uff 1½ stundt nahendt, wüe auch diser baur weytt hüevon sein wohnung hatte. Als ich nun meinen geförten fragte, was diser baur mitt dem büer do machte, umbwillen ich niemandt sahe des wegs, wölchen wür fuehren, wurdt mier angezeigt, es seye ein jahrmarkt in einem stättlin uf ein meil wegs hüevon, und wann das volckh zuruckh nach haus reiset, thuen süe einen trunckh bey dem im waldt; aber es gedachte mich ein magere herberg sein, do kein haus, hütten, noch einige wohnung ist.

Also kamen wür des abents für des edlmanns haus, wölches mitt erden umbher erhöcht, das es sich für einen anlauf wehren kahn, mitt einer schnellbruckhen versehen. Eh wür dorinn gelasen wurden, begerte düe frau düe brief, und als dann theth mann das thor uff; wahren wür im schloss iber nacht, wurde unns ein kamer inngeben, in wölcher wol ein bettstatt, doch sonder bett noch stroh, das wür solche nichtt verwürrten, sondern uff der erdenn verlieb namen; zu essen wardt auch wehnig zum bösten, fuehren also des tags 9 meil, heüst düses haus Neüenhof, und der junckher desselbigen Mölchior von Höfen, wölcher ein krüegsmann und in des königs us Poln besoldung.

Unangesehen dises haus wehnig bevestigt, dann es nun einen schlechtenn wahl von koth uffgeschitt, soll es doch zur zeüt des kriegs der Moscowiter niemals haben einnemmen könden: dann öttliche dörfer, so in der nähe umbher, ihr güeter dohün geflönet und sich dorein verfüegt, das es mitt volckh, geschiz und monition genuegsam versehen gewesen. (Dem ansehen nach ist zu erachten, er habe niemals keinen ernst angelegtt.)

Denn 26 düs uf ein stundt in tag von do hünweg, fuehren underwegen durch dörfer, wölche onbewohnt, zum theil aller verhergt und zu der zeüt des krüegs vom Moscovitter aller ab-

gebrandt. Des mittags füeterten wür im feldt, aber uf denn abent kamen wür in ein dorf, Dünne genannt, aldo wür bey einem bauern herberg hatten; ist ein besondere sprach, wölche wür undeitsch nennen; solche sprach kompt mitt der in Lappландt iberein, wüe auch düs ein sondere provintz ist, Öslin genant, doch auch in Liflandt gelegen, und verstöth ein Liflender kein wort dovon. Also reyseten wür des tags auch 9 meil.

Denn 27 düs morgens do hünweg, hatten denn halben tag mehrentheils holz, aber sehr guete weidt, aller ödt und onbewohnt, do einer wenig volckh, vich noch dörfer sicht. Nach mittag kamen wir uff schöne, öbne, auch guete und fruchtbare landschafft, allein nit vich noch volckh, noch genuegsam volckhs vorhanden, das feldt zue underhalten und bauen. So habe ich nicht so schönen flachs gesehen, als hüeromben, onangesehen es in Littauen auch langen flachs gibt, dann ich in an öttlichen orten gemessen, das mir die stengl büs under düe weiche giengen. Als mir mein gefert, mitt dem ich reisete, gesagt, seye noch nicht 3 jahr vergangen, habe er selbr gesehen, das aus mangl des vichs das volckh geackhert, das feldt gebauen und ettwan 3 in 4 weiber an einem pflueg gezogenn, domitt süe früchten haben mögen zu ihrer underhaltung und tägliche nahrung. Also fuehren wür des tags abrmaln 9 meil, wahrenn in einem fleckhen ibernacht bey einem bauren, wölches dorff heüst Dennys.

Denn 28 düs von do früeh hünweg, kahmen für düe statt Dorpt, eh das thor uffgethun wurde, dann süe erst bey einer stundt in tag ufschliessen, halten under dem thor starckhe guardi, wüe dann nicht mehr dann 1 thor in der statt geöffnet wirt, bey wölchem jedermann hinwider wandlen mues. Und eh mann unns in düe statt lües, muest zuvor der würt herussen under das thor gehn, sich für unns gögen der guardi guet sein versprechen. Dorpt ist ein frontirstatt gögen des Moscowiters landt, nicht sonders gros, auch nicht vöst, soll vor zeitten des kriegs ein vermögenlich, reich volckh do gehabt haben, auch schöne gebey von heiser, wüe es dann ein stattlich erzbistomb do, ist düe kirch desselbigen noch wol zu sehen, aber derzeüt ibel verherrgt undt düe heüser schlecht bewohnet, wüe dann

wenig ganzer heüser in der statt gesehen werden. Es hat auch ein schloß dorinnen von einem polnischen herrn bewohnet, wölcher yber düe statt zue gebüeten, und ist düe guardi under dem thor auch mitt Pollackhen besezt, von besem, argem und listigem volckh.

Bün disen tag wüe auch volgenden 29 büs uff denn abent do still gelegen. Zwischen der zeüt kamen zwen englische kaufleüt von Revel, so auch unnsers wegs wolten, dingten also ein barca oder clein schifflin büs zu der Plescau. Als wür unns mütt essen und trinckhen versehen, güengen wür umb vesperzeit zu schiff, der schifman, wölcher ein Moscowiter ward, selb dritt, onangesehen wür das schifflin allein uf unns 4 und niemandt anderer uffzunemmen verdingt, wölches er doch nicht hielte, sondern nam noch 3 personen wüder unsern willen ein, das wür erst zu abentt umb 7 uhrn von Dorpt hinweg fuehren. Hat ein clein, aber sehr tief wasser, düe Emböckh genant, left uf 6 meil von der statt in ein seh, der Beybas genannt, fuehren disen abent nicht iber 1 meil, dann es högen abent sehr finster wurde, machten das schiflin am lanndt vöst, und zehrten an dem gestadt herusserr, dann das schiflin gahr zu clein und kein raum dorinnen, wahren lustig, zehrten gut dinng, das wür gahr nahent unnser proviant uff assen, dann wür gedachten baldt ober zu kommen und gueten windt haben, das doch nicht beschehen. Haben düse nacht am gestadt geschlaffen und hüeltt einer nach dem andern düe santinella, wüe wür dann wol bewert wahren und unnser yeder ein lanng rohr hatte: wüe dann disem volckh nicht mehr zu thrauen, dann einer mitt augen sicht; wüert mancher verzuct, das nimandt erfehrt, wohin der kommenn ist.

Denn 30 düs früeh von do hünweg, segelten, hatten doch wenig windt, so unns taugenlich, ist zu beden theilen des wassers sehr mosüg, hat grosse weitte matten, das das gras einem bis iber düe knie geth, wölches mann nicht braucht noch mehet, sondern ganz verdorret und verdirbt. Düsen tag umb vesperzeüt kamen wür büs an denn Beybas, 5 meil dovon wür des morgenns ussgevarenn, muesten unns dise nacht uff der barca behelfenn, weyl es uf bedenn seitten gögen dem landt sehr wässerig undt mosüg.

Denn 31 und lötsten July erzeigt sich der windt guet für unns sein, derowegen wür bey 2 stundt in tag das segl uffzogen, undt begaben unns in düe seh, und haben die Moscowiter ein selzame art oder manir zue segeln, wölches an andern orthen nicht also gebreichig: dann das segl zuforderst am spüz der barca an öttliche stangen gebunden. Als wür nun bey 2 meil in düe seh kamen, wendet sich der wündt unns entgögen, das wür unns zur rechten hand dem landt zue begaben, wurd der windt so starckh, das wür an das landt fuehren zu einem einzechtigen vischerhaus, do wür dann bey finf stundt lanng verbliben, aber nichts zu essen bekommen mochten, dann allein gedörrte fischlin, und hatten wür dess vorigen tags vast aller ausgezört; also gedacht ich zuruckh, das wür denn ersten abentt düe vile, entgögen yezunden mangl hatten an essen; aber büer bekamen wür genuegsam.

Es gübt hüeromber sehr vül raiger und antvögl, das ich wol ein stundt spazüerte mütt meinem rohr, in meinung ettwas zue bürsten oder zue schiessen; aber ich kondte nicht zurechtkommen, und begögnete müer, als wüder zuruckh nach unserer barca güeng und insteigen wollt, füel ich denn lanngen weeg mütt sampt dem rohr und bulverflaschen ins wasser, dann unnser schifflin stunde was wehnigs vom landt, das zwen rümen oder ruder gelegt wahren, düe raichten büs in düe barca. Als ich nun eingehn wolt, weicht das eine rueder hünder sich, fall ich herunder, das das wasser ob müer zusammen schlüeg.

Ungevahr uff 2 uhr nach müttag hatt sich der wündt wüder etwas gestillt, das wür von do hünweg fuehren, ward doch der wündt gögen unns, muesten rudern, gaben unns doch nicht vom landt, das wür büs zum abent ongevahr noch in 3 meil fueren, do wür dann für dem wündt sicher ligen mochten. Bliben die nacht alle beysamen uf der barca, dann wür wassers halber nicht ans landt steigen kondten, derowegen wür unns mütt dem essen gahr zäm und genau behelffen muestenn.

Denn ersten tag des monats Augusti, als es anhüeb lüecht werden, wüewol der wündt sich nicht gut für unns erzeigte, machten wir unns von do hünweg und ruederten, uff yeder seytten ihrer zwen, 1 stundt lanng: dann wür hatten gar nahendt kein proviant mehr, zu dem hat es diser ort keine fleckhen noch

dörfer, sondern aller holz und wüsmatten, das wür disen ganzen tag mitt groser müeh und arbeytt nicht iber 5 meil fahren möchten, aus ursach des unstötten wetters wür unns nicht vom landt geben dörften. Derowegen es sich lanng verweilt, dann do mann gleich strackh zuefahren darf oder kahn; wür wahren sehr hungerig, hatten doch nichts mehr zum bösten, dann ein wehnig brott, wölches wür under einander austheilten, und an statt unns satt zu essen, sahe ye einer denn andern an, das ich glaub, ein yeder under unns werde der ersten nacht, als wür von der statt Dorpt auszogen, ingedenckh gewest sein. Also muesten wür uns düse nacht noch auf der barca behelfen, aus wölcherr flöhüge leys nicht manckirten (oder lausige flöh).

Denn 2 düs, wölchen tag sich noch kein bösserung des windts ervolgete und wür hungers halber an disem ort lenger nicht bleiben kondten, ruderten wür bey einer stundt ongevahr in tag von do hünweg, wehselt immer ein parthey düe ander ab, domitt wür fortkommen mochten, und ettwan uff den mittag erreichten wüer denn fluß, wölcher von der Plescau herunder lefft und aldo in den Beibas kompt; von do wür nicht mehr dann 2 meil nach der statt hattenn.

Und gleich neben der seh, hart an dem fluß neben der innfart zur rechten handt hat es einen vösten thurrn, dem Moscowitter gehörig, mitt krüegsvolckh besezt, hat stöts ein guardi aldo, und so yemandt uss oder inn will (dann es eben uff der frontir), kompt ein mann heraus, fragt denn schiffmann, was für volckh er füere; do sich dann yeder personlich erzeügenn mues. Alsdann begert derjhenige Moscowittr ein trinckhgelt von unns, wölches wür ime gaben, und also fort passirten. Als wür nun in gedachten fluß kamen, erzeigt sich der windt guet für unns, das wür mitt dem segl wüder denn strom segeltenn, werden zu beden theilen des wassers vil fleckhen undt dörfer gesehen, wüe auch öttliche clöster, nach gelegenheitt ihrer art fein erbauen, kamen also disen taag umb vesperzeütt zur Plescau. Haben düe Österling oder Teütsche, aus den Hansestötten, aber mehren theils libische kaufleitt, inläger und handlung aldo, wüe süe dann usser der statt hart an dem fluß ein sonder dorzu erbauen haus, dorinnen sie alle wohnen, auch yeder sein kamer und hilze gewölb hat, nach art und gewonheitt des landts, wüe

dann düe statt gleich gögen dem wasserr ober ligtt, und mag ausser der englischen neben denn Teütschen kein andere nation do handlen, kaufen noch verkauffen.

Alsbaldt wür nun aus der barca oder schifflin ans landt stügenn, ist es gebreichig, gleich für denen dozu verordneten Moscowitter zu erscheinen und sich anzuzeigen; würt yeder gefragt, woher er komme, wer er seye und was für wahren einer inns lanndt bringe, oder ob er begehre, wahr aldo in zu kauffen, oder was sonsten sein thuen seye: dann süe sehr müssthrey undt inen ibel fürchten, umbwillen es aller ein offen landt. Neben dem so würt von denn gedachten Moscowittern eines yeden nam, wüe auch düe wahr, so er anzeigt oder mütt sich ins landt bringt, aller schriftlich uffgezeichnet, und geschicht düss eins theils des zolls wüe auch verratherey halber.

Nun wuste diser kaufmann, mütt wölchem ich von Rüga alher gereiset, wol, das ich anderst nicht in düe landt kommen, dann allein solches zue sehen. Als süe mich fragten meines thuens halberr, gab gedachter kaufmann für mich antwort und lües uf meinen namen öttlich stuckh damast inschreiben, wölche doch ime zuständig, dann er müer zuvor anzeigte, do ich fürgebe (wüe dann an ime selbr wahr), ich für mein lust alher kommen, möchte müer solches zum schaden reichen, und von inen für einen spion oder landtsverräther angezogen werden, dann es so ein grob, unverständig, auch ungewandert volckh, das nicht vil aus irem landt kompt, und nicht haben noch glauben wollen, das andere nationen zu inen kommen, wölche ihre sytten, artt und landt begehren zu sehen und zu erkundigenn.

Düe Plescau ist düe erste statt in des Moscowitters oder grosfürsten in Reüssen lanndt, auf der frontir gögen Liflandt und ohne düe Moscau, in wölcher er pflegt hof zu haltenn, soll dise düe fürnembste, auch für düe vösteste under allen seinen stötten gehalten werden, dann düe statt Moscau gahr nicht vöst sein solle, wüe dann gemelte statt auch nichts bevöstigt, das süe gögen dem landt nicht mehr dann ein einige maur, sonder einige wahl noch wasser graben, und gögen der anderrn seytten hatt süe das fliesendt wasserr. Nun solle könig Stephanus aus Poln, als er belegert gehabt, wol $\frac{80}{m}$ starckh derfor gelegen, kondte doch wehnig dorvor ussrichten, dann dises volckh dem

feindt in vöstungen und stätten vil mehr wüderstandt thuen soll, dann im feldt. Sein arbetsam, behelfen süch gar gemach und gübt inen der hunger und durst nicht so baldt zu thuen als ettwann andern nationen, dann süe ohne das gahr schlecht leben in essen und trinckhen. Gedachte statt ist gros unndt sehr weitt in der rinckhmaur begriffen, sonder eynige vorstött, lügt uff freyem, öbnem landt, sonder eynigen berrg umbher, düe heüser in der statt von schlechtem gebey, usgenommen ihre kürchen und stattmauren, sein ingemein alle gebey von hollz gemacht und düe heüser mütt brettern bedöct, wüe dann dess grosfürsten gleichförmig nun von holz (sein palatium oder schloß) solle erbauen und gemacht sein, wüe ich dann gehört, was reiche leüth, herren oder adelspersonen sein, düe wohnen in keinem haus, so von steinen erbauen, geben für, seyn sehr ungesundt, wüe dann mancher stattlicher reicher mann, der bey inen für einen vom adl geachtett in kleidung sich sehr stattlich höllt, ein haus hatt, in dem er wohnet, wölches in nicht 15 oder, do es stättlich, 20 reichsthaler costett, und solle gedachte statt bey mannsgedönckhen ohne düe kürchen, thürn und stattmauren aller abgebrandt sein, wüe dann wol zu glauben und augenscheinlich zue sehen, wann sich ein brunst erhöbt, kein rötten mehr do sein würt.

Was sonsten düe statt betrifft, hat kein Teütscher oder anderer frembder, noch düe stöts do wohnen, ihr läger und handthierung aldo haben, macht noch gwallt, in düe statt zue gehn, bey hoher straaf (wüe dann zwischen der statt und der Teütschen haus das wasser, so fürbey left, underschidet, yber wölches ein angehöncte bruckhen, doruf süe wol mögen spazüeren gehn, aber nicht gahr dorüber): es sey dann sach, das einer ferner ins landt oder nach der statt Moscau reüsen wölle, dessen er zuvor licentiam vom gubernator der statt haben mues, dann er sonsten nicht durch das landt kommen mag, mues er der stras und seines wegs halber durch düe statt passiren, wüe ich dann albereitt bedacht gewessenn, mütt denn zweyen englischen kaufleithen, mitt wölchen ich von Dorpt alher kommen, und mitt inen nach der Moscau zu reisen. Weyl ich aber vernommen, das es so ybl wüderomb herusserr zue kommen ist, dann ich lanng in denn wüntter hette ligen müessen, wurde

müer solches wüderrathen, wüe dann mein beitl dozumal auch zu schwach möchte gewesen sein, ohnangesehen düe zehrung wollfeil, dann das ordinari in der Teütschen haus wochenlich ein gulden für denn truckhnen tüsch bezalt wüertt; was einer trinct, bezalt er in sonderheitt, und vergeth sich düe tractation gannz wol, wüe dann sonderlichen das gefligl guets kaufs ist.

Demnach dann von der Plescau nach der statt Moscau noch 150 teütsche meil, dozwischen nichts zu sehen sein solle, wüe man dan nur durch ein statt passirt, als Naugarten, sonsten mehrertheils ödt und wüest landt, dessen ich albereytt büs doher mehr dann genug gesehen, stöllt ich solche reys ein.

Was sonsten ihre gebey belangt, sein ihre kürchen von steinen aufgebauen, hüpsch und auf ihr art züerlich, durchaus mütt ronden thürnen a la mosaica, oder wüe es düe Grüechen haben, undt werden solche von ihnen ganz rein und sauber underhalttenn, mag auch kein frembder oder uslendischer, der nicht ihrer religion ist, dorein gahn. Gemeltte kürchen sein ausserhalb, wann süe ihr ampt lesen, stöts beschlossenn, haltenn sich in ceremonien, messlesenn, süngen, sacramentreichen aller denn Grüechen gemäs, wüe süe dann auch vil feest oder feyertag, wüe auch sehr vül vasttag und des jars 3 fasten haben, halten sich in der religion under einander einig, haben nicht secten noch rotten, sonder im ganzen landt ein glauben und ein münz, wölche nicht aus dem landt gefüert würt. Onangesehen solche von fein sülbr, würt süe doch was rüngs gemacht, das süe mütt nuzen nicht kan verfüert werden. Ihre pfaffen betreffendt, düe freyen, pflegen sich zu verheyraten und nemmen ehliche weyberr, aber so das erste weyb mütt todt abgeth und er sein ampt oder pfarr behalten wüll, mues er fürohin des ehstandts sich enthalten; dann so baldt er in düe anderr eh trütt, ist er des ampts beraubt und kein priester mehr; mues sich also einer handthirung oder gewerbs sich nehren und gebrauchen, wie mir dann derselbigen gezeigt und gewisen worden.

Wann ein person mütt todt abgeth von frauen oder mannspersonen, so von gemeinem volckh oder bövel ist, düe das vermögen nicht haben, süch in düe kürchen bestatten oder begraben lassen, wölches vül costett, dessen düe pfaffen am mei-

sten zue geniesen, hatt es von der statt yber dem wasser auf $^1/_4$ stundt wegs einem gemeinen kirchhof, doruf mann ein grosse weitte gruben sehr tüef grebt, dorein öttlich tausent personen gelegt werden. Einesmals güeng ich uff vorgemelter bruckhen spazüren, indem füert mann ein todte person us der statt auf einem schlitten, doran ein pfert zog, und uff dem schlitten ein lenge, unbedöcte küsten, in derselbigen lage der todte leichnam und dobey ein clein lebendig kindt, so uff dem todten cörper saß, wüe mir dann solche schlittenfart selzam fürkam düser zeüt des jars, do es sehr wahrm und in hundtstagen wahr; der pfaff geth vor dem todten, in seinem messgewandt, werden vor im hergetragen brennende lüechter und ein rauchvass, süngen uff ihr sprach, volgtt und geth das volckh hernach, beleitten denn leichnam büs uf denn kürchhof, wölcher als dann an einem strickh in ein grueben gelassen und uff andere todten gelegt würt, wölche zuvor in der gruben ruhen. Und ist der corpus einer todten person in weüsse leynwath inngeneth, düe grüeben ist oben mütt einem hülzen dach bedöct, domitt die wassr vom regen nicht dorein lauffen. Wann dann gemeltte grueben voll ist, in wölche mehr dann ein tausent personen gelegt werden, würt süe mütt erden bedöct, das dach dovon abgebrochen, und gleich doneben ein andere grueben gemacht, und gibt sommerszeütt einen hesslichen geschmackh, wölchen mann dem wündt nach von ferrn rüecht. Eines mals güeng ich mütt einem Teütschen hinaus auf gedachten kürchof, schenct dem mann, der denn bevelch doriber hat, ein trinckgeltt, der macht müer das thürlin an der gruebenn auf, das ich hinin güeng und müch nach notturfft von oben ab umsehen kondte; aber ich vermeint zue erstickhen von dem greylichen starckhen geschmackh, ohnangesehn ich düe nasen genuegsam und wol verbunden hatte.

Das volckh düses orts betreffendt ist es ein hart, grob und ongezogen gesindl, düe ander wehnig reverentia oder ehr erzeigen, wüe darunder nicht gebreichig, das einer, seye nider oder hohes standts, für dem andern denn huet abzüecht. In kleidung haltten süe süch reinglich und sauberr, tragen lannge röckh und mentel, den Armenier nicht ungleich und gemeinglich von guetem thuech; ist auch zwischen der mann und weyber kleidung schlechter underschüdt, so wol als under denn

Türckhen, pflegen stöts mann und weybspersonen stifl zue tragen, wölche unden mütt eysenn beschlagen sein, und geth das weybsbildt auf der gassen ganz verdöct, das inen nicht mehr dann düe augen gesehen werden: dann süe es bey inen für ein schmach achten, wann sich eine under dem gesicht sehen lest, so wol inn als ausserhalbs haus, dann so einer schon in ein haus geth, hatt das frauenzimmer ir sonder gemach, leben ganz schlecht in essen und trinckhen, haben keine früchten als öpfl, bürrn und derogleichen, als bey unns undt an andere orth, züehen an statt derselbigen düe mennge undt vüle agurien, wölches ein frucht, düe yber düe massen sehr küelt; noch dannochter hab ich gesehen, das mancherr sechs, süben, acht derselbigen ongeschelt hinein gefressen, gleich als einer bey unns bürrn oder andere früchten roch zu essen pflegtt, und trinckhen nichts dann wasser dozue. Von andern früchtenn hab ich keine gesehen.

Wann ein Moscowittr bey einem zue gast isst, seye bey tag oder nacht, und nicht vor, oder so mann zu tüsch süzt, gleich brantwein vorhanden ist, höllt er düeselbige malzeütt füer nichts, er werde gleich tractirt, so stattlich es immer sein mag: dann ihr speys ist nun halb gebachen brott, so noch aller deügüg, ittem zwibl, sehr vül knoblach, salath und derogleichen starckhe und grobe speyssen, wölche den branntwein ganz wol erfordern, und solle mancher wol denn vüertn part einer mass auf einen trunckh austrinckhen.

Düe wahren betreffendt, wölche aus ihrem landt gefüert werden, sein erstlichen allerley rauchwerck, als marder, zobl, luchs, wöllf, füchs, sehr vül fehe futr und dergleichen, wüe auch andere groben wahren, als wachs, flachs, hannf, unschlitt, heütt, als oxn, bockh, ehlendt und dergleichen, entgögen füehrenn düe Teütschen oder Österling vül thuech, seüdegewandt, wüe auch allerley kremerey dohün, und wann ein Teütscher einen kauf mütt einem Moscowittr beschleist oder mütt wahren sich gögen ime vergleicht, wüert solcher kauf incontinent von öttlichen dozu verordneten Moscowitern, wölche den zoll innemmen, ordennlicher weüs uffgeschriben, und beschicht solches fürnemlich, das der Moscovittr oder Reyss dem Teütschen nicht zuruckh göhe oder aus dem streych weyche, wüe auch zum

theil wegen des zolls. Bün also zur Plescau in düe acht tag gewesen, dessen ich albereitt satt und genueg hatt, dann wehnig do zu sehen, trachtett also nach gelegenheitt, wüder von do hünweg zu kommen. Nun mag kein frembder ohne passport aus dem land kommen, also hat mür ein Teütscher eines zue wegen gebracht. Dieweil ich nun weytter in düss landt nicht kommen, auch wehnig zeitt aldo verharrett, las ich mehrers dovon zu schreibenn underwegenn.

Denn 9 tag des monats Augusti, ongevahr 2 stundt in tag, fuer ich von do zue wasserr auf einer schutten, wüe mans aldo pflegtt haben, doruf mann düe güetter hünwüder füertt, hünweg, wölche auch sehr beladen wahr, und ward der Reyss oder schifmann selb vüert, und dann zwen lybische kaufleütt, denen düe güetter der schutten zuegehörtten. Als wür nun auf 2 meil underhalb der statt zu der hievor gemelten vöstung kamen, do dann diser fluß in den seeh oder Beibas genant kompt, muesten wür aldo unsere passport weysenn; alsdann zogen wür das segl in düe höhe und füehren in dem namen gottes mütt guetem wünndt yber denn gemelten Beybas.

Domütt ich nun zuverstöhn gebe diser seh halber, wölcher der Beybas genant württ, ist ein stillstöhende seh von süessenn wasser, im landt lügende, wölche ob düe 72 innlaufflüs oder bächlin, so dorein kommen, haben solle, und hat nicht mehr dann einen auslauf, dovon hernach gemeltett würt, und erströct süch gemelte seh der lennge nach in düe 40 teütsche, und do süe am breittesten 12 meil, grönzt gögen dreyen herren, under denen yeder was doruf zue gebüetten, als erstlichen der Moscowiter oder grosfürst in Reüssenn, der könig aus Poln, wüe auch der könig aus Schwöden, und müessen alle düe güetterr, wölche von der Plescau herauswarts nach Teütschlandt gefüert werdenn, gemeltten dreyen herrn zoll geben, und das doch am beschwerlichsten, müessen alle schiff, so nach der Narva wollen, zuvor büs für düe statt Dorrpt fahren, do selbsten süe denn zoll von denn ingeladnen güettern geben müessen; also wann süe schon yber düe seh sein, haben süe noch 6 meyl uff einem arm gögen dem fluß, der Emböckh genannt, zu segeln, und eben so weytt wüderomb herunder oder zuruckh, büs süe wüderomb in düe seh kommen, also manchmal ein schiff in 14 tag wol 3 wochen

zuebringen mues, do es sonsten mitt guetem wündt, do süe gleich strackh dörften zuesegeln, in zweyen tagen oder noch eher zur Narva sein kondten.

Ongevahr ein stundt in düe nacht kamen wür aus der seh in düe Emböckh, wölches von der Plescau 14 meil, dann düe seh doselbstn 12 meil breytt; verbliben düe nacht uff dem schiff und gögen tag füel der wündt umb, unns entgögen.

Denn 10 düs wahren wür früeh uff, muest das volckh das schif ans lanndt fortzüehen, düe weyl aber solcher fluß kromm hin und wüder geth, bekam unns der wündt an öttlichen ortten zu guet, das der schifman seglen kondte. Als wür nun auf ein meil nahent der statt kamen, stügen düe zwen kaufleüt und ich an das landt, güengen zue fues hünein, dann so wür uff dem schiff gebliben wehren, wür verspert worden; kamen also disen abent gehn Dorpt.

Aldo wür auch denn 11 stüll gelegen, büs düe kaufleüth denn zoll verförtigttn, wölcher zoll dem könig aus Poln zueständig.

Denn 12 düs vormittag von Dorpt hünweg, hatten unns mitt essen und trinckhen der notturfft nach versehen; dann underwegen durchaus nichts zue bekommen ist; so mues mann oft öttliche tag uff den wündt lügen, eh mann kan yber düe seh kommen; füehren des tags 4 meil, aldo es einen hof oder süz hart an dem arm oder fluß hatt, Sassenn genant, doselbsten wür uf der schutten oder schiff ybernacht blibenn.

Denn 13 düs des morgens von do hünweg und fuehren des tags 2 meil büs an düe seh, aldo wür uf den wündt lügen muesten, wüe wür dann auch denn 14 do verharreten, umbwillen unns der wind entgögen. Düse seh gibt sehr vül vüsch und guets kaufs, do nun die gelegenheitt zue kochen verhanden wehre: dann auf disen schutten kein feyr gemacht, und an das landt zu steügen kan man wassers und mos halber auch nicht, dann es aller mütt benzen verwachsen, und ist immer schadt, das sovil guets gras verderben und unnüz hüngehn solle, do ettwan manche matten und wüsen einer stundt wegs lanng sein soll und ist.

Denn 15 düs nach müttag erzeigtt sich der wündt guet für unns zu sein, das wür gleich mütt dem tag das segl uffzogen,

undt als wür in düe seh kamen, wurde der wündt sehr frisch und starckh, das wür nun mütt halbem wündt segelten, dann zue zeütt des ungewitters es vül gevarlicher ist uf diser seh, dann uf dem mör, umbwillen es an öttlichen ortten gahr seich, das es das sanndt auf einander würft, und müessen düse schif sonderlichen dornach gebauen sein, aller in düe breytte, sein oben nicht bedöckt, das süe nicht yber 5/4 eln tüef under dem wasserr gehn, onangesehen solche schutten oder schif in düe 600 centner tragen. Solche sein von sonderer kunst und arbeytt, zusamen in einander gemacht, das an öttlichen keine nögel noch hackhen (ausgenommen der ancr und was sonsten oben im schif ist, doran man düe sayler zum theil vast machtt); sonsten durchaus kein eysen dorzue gebraucht würdt. Solche werdenn mütt bast und anderm zehem zeüg an ein ander gebunden und vast gemacht. Also kamen wür düsen tag umb vesperzeütt yber gemeltten Beybas, wölches 12 meyl von der spüzen, do düe Emböckh in düse seh left, aldo höbt es an, schmöler werden und nimbt iren ausgang oder uslauf, und würt düser arm düe narui-sche Bäch genanntt, und ist solcher theil derzeütt under dem könig aus Schwöden, und braucht grossen fleis, eh mann aus der seh in düe Bäch kompt, umbwüllen des seichen wassers: dann vülmahln düe schif uf denn grundt oder sandt kommen, das süe mütt groser müeh wüderomb do wegggebracht werden, wüe unns dann zum theil auch begögnet, das unnser schif be-gehnt, uffzustöhn, das düe schiffknecht muesten in das wasser steügen, büs süe es mütt binglen wüderomb fort schuben. Her-nach segleten wür auf disem arm abwarts büs gögen abendt.

Denn 16 düs dingten wür 2 cleine nackhen, do yeder nur von einem stückh holz oder baum ausgehauen gemacht ist, dann düe schiff müesam auf disem wasser fort könden, umbwillen es an vilen ortten mehr dann halbe verlegt, der füsch halber, son-derlichen aber wegen der ääl, derer düe mennge do gefangen werden, auch sehr gros und ingemein eines arms dückh, der-gleichen ich an keinem (ort) so gros gesehen. Also sas ich neben dem einen kaufman auf dem einen, und der ander kaufmann uf denn andern nackhen, füehren früeh vom schif hünweg, und gübt diser arm an öttlichen orten einen starckhen fluß oder strudl, wüe auch an öttlichen orthen ein zümliche breytte, und als wür

bey einer meil nahent zur statt kamenn, erhöbt sich ein starckher wündt, das ich lüeber zu fues gangen, dann gefahren wehre; allein ward kein gelegenheitt, an landt zu steigen. Kamen also bey güetter tagzeütt zu einem fleckhen, wölcher ein halbe stundt nahendt der statt lügtt, dann düe schif nicht weütter könden, wüe dann alle düe güetter, so zu wasser dohün gebracht, doselbsten ußgeladen müessen werden, und von do zu landt büs wüderr für düe statt Narva gefüert, dann vülgemelte see ihren uslauf do hatt, und yber einen sehr hohen und starckhen fölsenn herundr föllt mütt hellem rauschen und grosen gedemmel, wölches mann von ferrn ganz kreitt hörtt. Als wür nun für das stättlin Narua kamen, muesten wür noch gahr nahent ein stundt verzüehen, ee das wür innkamen, dann starckhe wacht von denn Schwödenn gehaltenn würt; lötstlichen kompt der wüertt, wölcher für unns guettsein versprochen, dessen ich auch zue geniessen und mitt hinein kahm. Düses stättlin, düe Narva genantt, ist clein, aber derzeütt, weil es under dem könig aus Schwöden, ist es sehr beföstigt worden, und ist vor disem düe ganze handlung, so yezunder zur Plescau ist, aldo gewesen, dann es ein sehr bequemer ort wegen des wassers, dann düe schiff büs eines rohrsschuß nahent zur statt laufen mögen, dann do vorgemelte seh, der Beybas, seinen auslauf iber denn fölsen herunder nembt, macht er einen andern bach, wölcher hartt an gemelttem stättlin hünlauft, und kompt auf 2 meil underhalb gemeltes orts in düe Ostsee. Nun scheidett diser bach düe zwen theil als Eyropam und Asiam von einander, dann düses stattlin noch in Europa gelegen und würt düe teütsche Narva genant, hatt inwendig desselbigen gleich gögen dem wassr hinaus ein schloß, und jheneseitt des wassers, eines dopplhackhen schuß weitt, ein ander sehr vöst haus Iwanigro oder reüsische Narva genant. Dasselbige lügtt in Asia, und hatt solches der könig aus Schwöden dem Moscowittr auch ingenommen, wüe ime dann an solchem haus sehr vil gelegen, dann do er düse vöstung nicht hatte, möchte er das stättlin mütt rueh auch nicht besizen, dann es gar zu nahent gögen der statt gelegen und zimlich hoch, das mann aus solchem das stättlin ganz wol beschiessen möchte, und hatt gemelte vöstung gögen dem stättlin drey starckher mauren für einander, ist auch mütt volckh, geschüz und munition (als

ich gehört) genugsam versehen, das es der Moscowitr nicht leichtlich mehr bekommen württ.

Sonsten ist gemeltes stättlin innwendig ybl erbauen und sehr verwiest als es von erstem vom Moscowittr ingenommen worden; es würt doch vül von Teütschen bewohnet, wüe dann uf bede sprachen als teütsch und schwödisch do geprödigtt werden.

Es hatt für dem stättlin auf ein halbe stundt wegs einen herrlichen lachs oder sallmenfanng, der ist under dem fölsen, do das wasser von dem Beybas herunter föllt; kompt der sallm aus der Ostseh undt steügt gögen dem süessen wasser, büs er sich gahr under den fölsen legt, do dann das frisch oder sües wasser herunder left; und sein düe füscher, wölche mehrtheils Moscowitter (aber doch under dem könig aus Schwöden wohnen) doruf abgericht, das süe ihnen rüchten, dodurch sich der sallm selber fahett, das mancher uf einen morgen 4—5 oder 6 bekompt, das süe sehr guets kaufs sein, dann mann einen ganzen fisch von 20, weniger auch wol mehr ℔, umb einen halben gulden oder einen halben reichsthalr ufs höchst bekommen kahn. Man bekommpt auch der truckhnen lachs, wölche im rauch gedörrt werden und also roch guet zu essen sein, wüe ich dann einen kaufft, wölcher mier uff der reys sehr wol bekommen, und noch ein theil dovon büs umb Wüen gebrachtt. Ittem auch mütt den neünaugen; düe werden haufenweüs do gefangen, sehr gros, lanng und dickh, gleich als bey unns düe cleinen ääl, wölche in sondere fesslin in essich und gwürz ingebeist und hün und wüder an andere ort gefiertt werden, wüe dann solche büs gehn Nürnberg gebracht werden.

Ich bün zu der Narva 6 tag stüllgelegen und trachtet nach gelegenheitt, umb Rövel zu reüsen, solches stättlin auch zubesehen; in dem wurde ein Schwöd mütt brüefen dohün abgeförtigt, derselbige mich umb ein trincgelt versprochen müttzunemmen, dann ime düe bauern bey tag und nacht mütt pferten müessen verholfen sein, umbwillen das er in des königs geschefften reyssett.

Denn 23 düs nach mittag rütt ich mütt gemeltem Schwöden von der Narva hünweg, und als wür 2 meil gerütten, namen wür frische pfert und rütten düe ganze nacht, das wür ob düe fünfmal düe pfert abgedauscht und den volgenden tag, wölches

ward der 25, wahren wür bey 3 stund vor müttag schon bey der vöstung und fleckhen, Wesenberg genantt, so derzeütt dem könig aus Schwöden gehörtt. Düs schloß ist sehr verschossen und an öttlichen ortten aller ingefallen; aldo muest sich der Schwödt, mütt dem ich rütt, bey dem vogt im schloß anmelden, wölches ein schwödischer edlmann, und bey ime umb andere pfert anhalten. Als er nun 2 pfert begerte, wolte der vogt wüssen, wenn er bey sich hette, gab er für, einen Teutschen; förtigtt in also bald mütt einem pfert hünweg, ich aber blib allweil herunder im fleckhen wartent, in meinung, er solte wüder kommen, do er schon langest hünweg gewesen; blib ich also do süzen, köndte wöder des landts sprach, wölche mann unteütsch nennet, noch auch düe schwödische spraach, güeng also selber hünauf ins schloß und sprach denn junckher an, bittend, er wollte müer umbs gelt ein pfert wüderfahrn lassen, domitt ich fort kommen möge, dann ich ime zuverstöhn gab, ich seye eines kaufmanns düener von Lüböckh, das meinem herrn sehr vül doran gelegen seye. Iber solches alles gübt er müer einen kurzen bescheid, sagt, wüe ich dörfte so keckh sein und mich dem anhöngig machen, der mütt briefen postweüs in ihrer Majestät geschefften abgeförtigett seye, soll auch doneben wissen, das er nicht auf mich noch uf kaufleitt bestöllt seye, den selbigen fortzuhelfen, sondern uf ihr Majestät und wer in dero geschefften reyse, neben andern mehr scharrpfenn wortten, das ich fro wahr, das ich mütt lieb wüder aus dem schloß kam (gemelt schloß, wölches gros und weytt umbfangen, lügtt gleich halben weg, als 15 meil von der Narva, 15 von Rövel und 15 von der statt Dorpt). Also güeng ich herunder, trachtet nach einem, der teütsch kondte, der güeng mitt müer im fleckhen hün und wüder, umb ein pfert zu entlehnen, aber ich kond keins zuewegen bringen, versombt also den tag. Büs zu vesperzeitt kam ich in eines teütschen büchsnmachers haus, der ward ein trommeter, aldo ich zehrte, bey wölchem ein lüflendischer edlmann wahr, so auch bey mir zechte; also er von mür vernommen, wüe das ich nicht fortkommen mochte, versprach er mür, mich uf seiner gutschen mütt ime büs uf sein guet zu füehren, wölches drey meil von do undt wehnig ab meiner strassen, als dann woll er mich wol fort schaffen. Nun thrauet ich nicht allzu wol, dann

es seyder des krüegs noch vül leichtförtig gesindt im landt gübt; eh ich aber an disem ort verharren wolte, macht ich mich mütt dem edlmann uf seine gutschen. (Es gübt hüeromber sehr vül kranich, oftmaln 30 bis 40, wol mer beysamen gesehen werden, halten sich an heimlichen orthen, do nicht vül wandels ist, auch do es holz und wasser oder moos pflegt haben, und seind solche bös zu schiessen, dann gemeinglich einer vornen an stöth gleich als der düe santinell oder wacht höllt; so bald der ufstöt, sein düe andern gleich hernach.) Also fuehren wür ob düe 2 stund in düe nacht, eh wür uf des edelmanns guet kamen, mehrtheils holz; auch sehr tüefen und wässrigen weeg; zu dem regnete es sehr starckh, das ich aller nass wurde.

Als wür nun uf düe nacht in sein haus kamen und es zimlich spath, das sein volckh mehrtheils schlafen gangen, hatte der edlmann nicht mehr dann ein einzig bett, wölches in der stuben stunde, in demselbigen lag seiner befreindten einer auch vom adl, wölcher zue ime kommen, in heimzuesuechen, derselbige stunde wüder vom bett auf und machte dem junckher oder herrn im haus raum, zog seine kleider wüder an und legte sich hernach in einem nebenkemerlin zu müer uf das stroh. So stattlich und reich der adl vor zeütt des krüegs gewessen, so schlecht und arm sein süe derzeütt, dann das landt aller verhörgt, verwüest und verderbt, dörfer, fleckhen und schlösser vom Moscowittr aller abgebranndt, dessen süe sich noch täglich besorgen, das keiner nichts bauen wüll, dann zu täglicher narung und underhaltung des leibs, büs es zu einem stäthen früden tractirt württ. Es trueg sich dise nacht zu, das dem edelmann sechs schaf von denn wölfen aus dem hoof hünweg gefüert wurden, und wehnig tag zuvor auch sübene, das er gedacht, süe weren ime sonsten hinweg kommen oder gestolen worden, oder vileicht durch hexen oder zauberer, derer es dann im landt sehr vil gübt, hinweg gefüert worden, dann sich leüth fünden, wölche in wolfsgestalt laufen; düe selbige nennt mann wahrwölf, düe thun großen schaden. Also santte der edlmann des morgens seinen jungen hinus in das hollz, das er do hün und wüder gehe, ob er ettwan blut spiren möchte, in dem kompt der jung vormüttags wüder anheim, brüngt einen schafkopf, wüe auch mehr dann denn halben theil von einem föel, sagt er habe vül raben sehen flüegen

und ongevahr dem selbigen geschrey nach gangen, büs er lötstlich dozu kommen. Nun kondte mann im hoof nicht spüren noch irrgend ein loch fünden, dobey süe wehren aus und ein kommen, doromb düe vermuetung, süe seyen von den wahrwölfen genommen worden.

Denn 25 düs füert mich der junckher (dessen nam ist Jeörg von Bergen, und heist sein guet Sagett) hinaus uf das feldt, zeügt mür vül äckher, wüsen und holz, wölche güeter seinem anzeigen nach alle ime zuegehören, das müer dann wehnig fredt machte, dann ich lüeber meines wegs fort wehre gewesen, muest noch bey ime verharren büs uf essens zeitt. Zwischen der zeütt kam eben ein teütscher hofmann auch zu disem junckherr, wölcher meines wegs bey 12 meil zu reüsen hatte, der kondte die sprach, mütt demselbigen reüset ich nach essens von do hünweg und schaffte müer der edlmann durch seiner bauren einen 1 pfert büs in den nechsten fleckhen. Ohngevahr ein stundt von do fanden wür ein pfert vorm haus stöhn, wölches schon aller zuegeristet, das eben der baur desselbigen ausreütten wolte; nun wuste diser hofman denn brauch hiezulandt sehr wol, macht denn bauren an, ich seye mütt briefen an die königlichen commissary nach Rövel abgefördigett, das ich eylent fort miesse, nam ime das pfert mütt gewalt, hües mich der hofman doruf süzen, rütt mitt dovon; wolte er es wüder haben, mueste er yemanndt hernach schickhen, der es zuruckh füerte. Gleichwol ich solches nun ein meil wegs rütte, aldo wür zu einem miller kamen, wölcher süch lanng gesprissen und kein pfert geben wolte; indem that der hofmann, als wolte er denn miller schlagen, zog sein rohr herusser; do er denn ernst sahe, lües er ein pfert sattlen; es wahr mür zwar banng, aber diser sagte, er wisse ihren brauch wol, auch zimlicher massenn mütt inen umbzugehn, dann mütt güette erlange keiner nichts bey inen. Also rütten wür von do hünweg, wahr schon gögen abentt und rütt solches pfert 2 meil; uf düe nacht kamen wür in einen fleckhen, aldo stügen wür ab, güengen in ein haus, rueften lanng, aber niemandt, der unns antwort gab, onangesehen noch feyr am hert ward, züntten wür ein liecht an, güengen in düe stuben, aber fanden niemandt dorinnen, kondten auch niemandt erschreyen, das wür wüder doraus güengen. Und gleich für ge-

meltem haus hatt es eine mattenn oder wysen, uf wölcher öttliche pfert weiden güengen. Von den selbigen füeng der hofmann eines auf und gleich den sattl von des andern pfert genommen und uf das gelegt, denn zaum auch angethon undt fortgeritten, lüessen dogögen des millers ross stöhn. Indem kompt der baur, dem düe pfert zuegehörten, fragt, was mür mitt dem pfert machen wollen, sagt der hofman, ich mües eylent fortt in des königs geschefften, wölches der guet man one einige wider rödt strackhs glaubt. Nun befahrt ich mich, der baur höbe yrgend ein geschrey an, als ob wür ime das pfert stehlen wollen, wölches unns beden nicht zum besten bekommen sein wurde. Als wir nun uf ein halbe stundt von dem fleckhen hinaus kommen in ein holz, kamen yberzwerch des wegs drey brone oder schwarze pfert, das ichs finstere halber an der farb nicht können mocht, ganz schnell zu unns her gelaufen, düeselbigen volgen unns lenger, dann ein starckhe stundt, immer nach. Onangesehen wür süe öttlichmal von unns jagten und zuruckh trüben, wahren süe gleich wüderomb hinder unns. Indem begögnen unns zwen reytter, wölche, so baldt süe für unns kamen, düe pfert unns verliessen, das wür süe hernach nimmer sahen. Es wahr schon spath und tüef in düe nacht, und reüt ich dises pfert 3 meil, das wür erst nach mittnacht in ein flecken kamen, wölcher 7 meil von des vorgemelten edlmanns süz; do wüer düe pfert uf düe weüdt gehn lüesenn, ihnen düe fordere fües zusammen bunden, domütt süe nicht weytt gehn mochten; wüer aber legten unns für eines baurn haus under ein schupfen uf einen langen blockh, aldo wür ruehweten büs an tag.

Denn 26 düs, als ich des morgens ufstunde (wüe auch der teütsche hofmann, wölcher müer den abent zuvor sagte, er were von Speyr geboren, habe doch öttlich jahr lanng in disem landt gewohnett, auch für einen kriegsmann sich gebrauchen lassen, (er sahe zwahr einem nassen brueder gleich), und hünaus güengen, unnsere pfert zu suechen, kondten wür lanng wöder eines noch das andere finden; zulötst bekam der hofmann sein pfert im holz, aber das ander, wölches ich hüeher geritten, kondte ich nicht mehr bekommen. Ob nun der baur, dem es zuegehört, solches in der nacht geholt oder wohün es kommen, kann ich nicht wissen, dann ichs hernach nicht mehr gesehen.

Von do hatte ich noch fünf meil gehn Rövel, aber der boss wolte nicht mehr angehn, voriger gestallt fort zu kommen, dann süch kein baur nicht bereden wolt lassen; bekam doch 1 pfert umbs geltt, und rüt gedachter hofmann von do aus noch iber 2 meil meines wegs. Underwegen begögneten unns des königs commissary, denn es wahr ein tagsazung angestöllt zwischen dem Moscowittr und könig aus Schwöden, umb ein früden zu tractiren, wölche zusamenkunft beschicht auf ein halbe stundt von der Narva in freyem feldt; schlecht yeder theil seine gezelt uff, dann süe einander nicht allzuwol thrauen. Gemeltte herrn commissary redeten uns an, fragten, wo wür her kommen. Wann ich nun dozumal wüderomben ein ross geritten, als düe vorigen gewesen, dovon ich nichts bezaltt, und der baur hernach geloffen, wehr ich gleich recht in das badt kommen. Eh wür beede nun von einander rütten, kehrten wür ein, aldo ich das früehmal für vilgedachten hofmann bezalte, dann er kein verehrung haben wolte; als dann nam er von do seinen weeg nach der Bernau, ein statt in Lüflandt, ich aber nam meinen weg vollent nach Rövel, dohün ich disen tag bey guetter zeütt kam, wüe ich mich dann selber zu verwundern, wüe ich also ongerechtförtigt bün fortkommen.

Rövel ist ein cleine, aber mechtige, vöste, lustige und wol erbautte statt, wüe auch sehr freindlich volckh, lügt eines steinwurfs weytt von ofner see, das düe schif mitt voller ladung büs zue der bruckhen, wölche in sonderheitt dorzu gemacht ist, laufen könden, wüe dann vor zeütt des krüegs stattliche handlung do gewesen, von do süe zur Narva, hernach zur Plescau, do süe noch ist, kommen. Dozumal haben düe Moscowittr alle ihre wahren büs dohün füeren müessen, ist vül bösser mitt ihnenn zu handeln gewesen, dann yezunder, aber zur zeütt des krüegs ist es alles zertrennt worden, und hatt süch gemeltes stättlin mannlich gögen dem Moscowittr gehalten, dann Basilius, der grosfürst in der Moskau, selber dorfor gelegen, solche statt zweymal belägert, wüe er dann das eine mal ob düe 50 tausend starckh solle gewesen sein, wüe er sich dann auch hatt vernemmen lassen, er woll gemelt stättlin erobern und nicht dovon abzüehen, do es schon an einer köttin sollte am himl hangen, wölches ime doch misslungen oder gefäelt, dessen sich höchlich zu verwundern,

dann nicht yber 500 burger dorinnen gewesen, ohne eyniges frembdes volckh, (ob woln düe von Lyböckh zwey schiff mitt krüegs volckh, munition und proviant ihnen zue hilf gesantt, wölche mehr dann einen ganzen monat in der seh gewesen, aber wegen ungewitters und gögenwindts sie nicht fortkommen mochten, sondern muesten wüder zuruckh, ohne einig verrichten, wölches sonderer willen gottes gewesen, der nicht hatt wollen haben, das inen frembdt volckh zuekomme oder beystand thüe, seüden hero haben süe süch under den könig aus Schwödenn begeben, ihn für ihren schuzherrn auf und angenommen). Es hat in gemeltem stättlin ein sehr vöst schloß, wölches auch vil höher dann düe statt lügt, und ist der Moscowittr so nahent an der statt verschanzt gelegen, das er mitt einem gemeinen rohr hat könden in düe statt schiesen. Uf ein zeütt solle er einen mitt brüefen an denn rath doselbsten abgeförtigt haben, inen zu entbotten, im vall süe sich uf gnaden ergeben, wolle er süe auch bedenckhen, dogleichen er keiner statt gethon habe; wo aber nicht, das er solche mitt gwalt erobere (wüe er dann einmal nicht dovon ablasse), sollen süe wüssen, das das kindt im muetterleüb nicht sicher sein werde. Yber gemeltes schreiben süe sich beratschlagt und entschlossen worden, ime seinen begehren nach ein antwurt in das legerr zu senden, wölches von inen beschehen. Zwischen der zeütt wurde im schloß bevelch gegeben, das das gros geschüz aller uf des Moscowittrs schanzen zuegericht wurden, indem süe nun denn trometr mütt einem brief, wölcher mitt der statt secret verförtigett, abgesant, uf düe iberschrift seinen gebürenden tittel gegeben, aber innwendig ward es carta blanca, also kein antwort auch ein anttwort sein soll; als nun diser in das läger kommen, denn brief geantwort (sich alsbald wüderomb nach der statt verfüegt), do versammleten sich alsbald alle fürneme herren, wüe auch das gemein pövel, umb zu vernemmen, ob sich düe in der statt ergeben wolten, desselbigen düe im schlose guet achtung namen. Als nun der brief dem grosfürsten yberantwurt würt, und ein grose menge volckhs beysamen im läger wahr, do lassen düe im schloß öttliche cartonen zuemal los gehn, wölche inen düe schanzen zerrissen undt ein grosse anzal volckhs hüngenommen, zum theil getödtet, andere sonst hart beschödigt, yber wölches der

grosfürst noch mehr vergrimmett sein solle, inen tag und nacht kein rueh gelassen, sonderlichen mitt feürwerfen und feürige kugeln in düe statt zu schiessen. Es sein zwar düe heyser der statt ingemein alle von stein aufgebauen, das süe dem feyr desto eher haben steüren und wehren könden; zu dem soll auch in allenn fürnemmen heüsern so wol düe mägt als düe knecht sein verordnet gewesen, domitt wann feyr ingeworfen, solches gleich durch müst gedempft und erstöct, oder durch wasser gelescht worden. Onangesehen er vül mittel versuecht und wider süe fürgenommen, hatt er doch wehnig ausgericht und sonder einig verrichten dovon abzüehen müessen. Als ich gehört, hat er geschüz dorfor gehabt, doran 500 personen gezogen haben allein an einem stuckh, dann er nicht vüch sondern mentschen dozu gebraucht, wölche er dem vich gleich geachtet, wüe es süch dann augenscheinlich in disem landt genugsam befunden, in denn stätten, fleckhen und dörfer, wölche er ingenommen und erbärmlich mitt denn leithen umbgangen.

Sonsten hat es in gemeltem stättlin noch ein schöne thomkürchen, wölches sonder zweifel vor jaren ein stattlich bistomb gewesen, gübt oder hat auch ein gleichförmige bruderschafft, als zu Danzig oder zu Rüga, in wölchem haus täglich burger und frembde zusamen kommen.

Es ist alhüe wolfeil leben, was das essen anlangt, beede füsch undt fleisch, wüe auch geflügl; und federwüldbret, als rebhöner, aurhanen, berghanen und haslhöner gübt es sehr vül; was aber das getranckh anlangt, ist das büer, wölches im landt gebrauen wird, schlecht und denn seestöttischen nicht zuvergleichen; der wein ist sehr theyer, dann es mehrtheils reinischen wein gibt, iber wölchen grosser accis und oncosten geth.

Ich bün zu Rövel von 26 August büs uf denn 3 September stillgelegen und kondte kein andere gelegenheitt bekommen, wüderr aus disem landt zu reüsen, dann zu wasser, das ist uf der Ostsee nach Lüböckh zu seglen, dann zu landt wüder nach Rüga zu reüsen geliebte müer nicht, wüe es dann eben spath im jar, und eben düe lötste schif abseglen wolten. In dem güeng ich an dem 3 ditto des morgens früeh uf den marct und hört, wüe das ein holendüsch schif nach Danzig laufen wolte; wüe es dann albereyt anhüeb die ancr höben, güeng ich hinaus zu dem

schif, sprach denn schippr an, ob er mich woll mittnemmen, sagt er, ich mües gleich förtüg sein, dann er gleich abseglen werde, also eylet ich nach meinerr herberg, versahe mich mitt wehnig essen und trinckhen, befridigt denn württ, macht mich gleich hinaus für das thor, ward das schif schon abgeseglet, nam ich ein clein boot oder schifflin und lües mich hernach füehren. In dem nun der schifman sahe, das düe barckh dem schif zue begehrt, lües er düe segl in wind streichen, büs ich das schif erreicht, wölche gelegenheitt mir sehr wol bekam, umbwillen ich meinen weeg durch Poln, Schlösien und Östrreich zu nemmen bedacht, wölches müer von Lüböckh aus ein weiter umbweeg gewest were. Also segelt ich am 3 September ongevar bey drey stundt in tag von Rövel hünweg, auf vorgemeltes holendisches schif, wölcher schifmann von Enckhusen wahr, und ist das schiff mitt salz beladen gewesen, weyl aber dem herrn, dem das salz zuestöndig, nicht seinem gevallen nach gelten woltte, vermeinte er nach Danzüg zu segeln, aldo er seinen nuzen besser schaffen möcht; aber er that ein fart ins haus, dann er hernach zue Danzig yeden last salz (derer 42 im schiff wahren) bey 3 reichsthaler naher, als es ime zu Rövel gelten wolt, und noch düe zeitt, düe er domitt zuegebracht, wüe auch der oncosten, so ime büs dohün ufgangen, ist gleich ein casus, als wolte einer aus Schwaben salz in das Beyerlandt füehren, dann Danzig mehr dann 100 meil neher gögen Nüderlandt ligt dann Rövel.

Als wür nun in düe see kamen, küelt es zimlich frisch auf, wardt der wündt nordost, wölcher unns wol taugenlich, das wür des andern abents uf denn rügischen bodenn kamen, wölches ort oder gelegenheitt des mörs man also nennt, ein sehr gevahrlich ortt zur zeütt des ungewitter und sturmwindts.

Denn 4 düs ongevahr zu mitternacht wendt sich der wind unns entgögen, und left zu südwest, das wür in der seh hünwider laviren muesten, triben solches öttlich tag als büs uf 11 düs nach mittag umb vesperr zeütt, do sahen wür landt, wölches war uf der seitten gögen Königsperg. Nun wolte der, dem das sallz zuegehörte, der steyrman solte sich dem landt zue begeben, aldo innseglen. Düeweyl unns aber der abent und düe nacht ob dem halls und der wünd immer ye frischer und störckherr, gedraute ime unnser pilot oder steurmann bey der nacht nicht, do

inzulauffen, umbwillen es ein schlemme innfahrt, wölches man die Närung nennt, do einer des tags allen fleüs braucht. Zudem sagte der steyrmann, er seye in 14 jahren nicht do ingeloffen, hueben süch an zu zweyn und under einander zu zanckhen, wurd auch der wind ye lenger ye störckher, das wür uf denn abent einen flüegenden sturm hatten. Gleichwol sich der wünd verkert, das wür halben wind hatten, kondten unns lenger do nicht halten; also seglet wür des abents von do hünweg, und des andern morgens, wölches wahr der 12 düs, mütt dem tag wahren wür für der Münn, das ist ein meil wegs von Dannzig, wölches bey 24 meil, aber es kielt der massen, das es das eine segl zu stuckhen zerrüs und das schif uf der einen seitten immer im wasser güeng, das ich gewolt oder begert hette, am landt zu sein. Aber düse Nation wüe dann auch düe Englischen sein vor andern völckher zur see vül beherzter, geschicterr, do ein mann mehr nuzt, dann wol uf andern schiffen zwen oder drey.

Ich bün uf diser reys ongetrunckhen gewesen vom andern Septembr zu 9 uhr gögen der nacht, wölches wahr an einem freytag, als ich volgenden 3 dütto zu schif gangen, büs uf 7 düs zu mittag umb 12 uhr, wölches wahr am mittwoch, das ist 3 stund, 4 tag und fünf nacht; in allem 111 stundt, doch nicht aus mangel des getranckhs, sondern das ich keinen durst gehabt; mitt dem essen hab ich mich auch genau beholfen: onangesehen ich wol zu leben hatte, machte mür doch das mör einen unwillen, das ich nicht lust zu essen hatte.

Denn 12 düs als wüer früh morgens für düe Münn kamen, legten wür unns für ancr, dann der kaufmann des salz nicht haben wolte, das der schifman inlaufen solte. Ohnangesehen der wündt sehr guet, hatte er doch immer neügung nach Königsperg, zu dem ward es so ungestimm, das er mich mitt dem boot oder cleinen angehöncten nebenschifflin nicht getrautte an das landt zu füehrenn, muest also vom morgen an büs zu abend uf dem schif bleibenn und sahe ich des tags ob düe 30 nüderlendischif in gemelten hafen inlaufen. Es wahr müer diser tag sehr lanng, dann do sich der wündt umbgewendet und guet nach Königsperg zu segeln worden wehre, hette gemelter kaufmann mütt seinem sallz dohün seglen wollen, hette ich wüder meinen willen müessen uf dem schif bleiben, aber diser wünd blib be-

stöndig und wurde gögen abent was mülters, das mich der patron mitt dem cleinen schiflin lües an landt füehren, von do ich ein andere barca gedingt, düe mich vollent nach der statt füerte, dann ich zeitt hatte, inn zu kommen. Also kam ich noch gemelten abent gehn Danzig, wölches zu wasser oder seh von Rövel 140 teütsche meil.

Zu Danzig verharret ich in düe 3 wochen, dann ich von einem Nüderlender ufgehalten (so sich aldo verheirat oder mitt haus sas) und vertröstet worden von tag zu tag, mitt müer zue reysen, wüe dann auch lötstlich beschehen, dann er mitt mir von do aus büs nach Ancona in Ittalia raysete. Zwischen der zeitt sahe ich ausser der statt in der vohrstatt, Schottlandt genanntt, einen ibelthäter rüchten, wölcher an der tortur bekant, wüe das er in der Marckh in einem stättlin, Wollenberg genannt, einem burger doselbst feyr in sein haus gelegt wegen einer ganz schlechten und geringen ursach, doraus ein grosse brunst entstanden, das ob düe 100 heüser verbronnen, wölches, als leichtlich zu erachten, vil betriebter leüth würdt gemacht haben. Düser wurde seiner missethat halber an dem 22 düs geschmitt und von ferner verbrantt, das er lang lebte, eh ine das feyr verstöct. Und hatt gemelte vohrstatt ihr sonder gericht und recht, domitt düe statt nichts zu schaffen noch zu thuen hatt. Vohrgemelter Nüderlender und ich verglichen unns mit ein ander, machten unns uf düe reys förtig, dingten ein gutschen büs umb Posenn, versahenn unns mütt essen und trinckhen und reyseten denn 4 Octobris ongevahr 2 uhr nach müttag von Danzig hünweg, kamen uf düe nacht in ein dorf, Drompky genanntt, ligt von der statt 3 meil, in Cassuben, do dann nichts zu essen verhanden, dann so einer wol essen, trinckhen oder liegen will, ist von nöthen, er füehre es mitt; aber stroh, doruf zu schlaffen, bekompt einer wol.

Denn 5 düs am morgen mütt dem tag von do hünweg, gübt es underrwegen mehrentheil holz und wäldt, aber aller blatt und eben lanndt, auch mehrtheils sandigen weeg. Des müttags füetertenn wür in einem krueg oder einzechtigen herberg; uf denn abendt kahmen wür zu einem cassubischen edlmann, bey wölchem wür die nacht herbergten; und sein dise junckher wol mütt einem frembden gast zufriden, so er essen und trinckhen,

sonderlichen wann er wein mütt bringtt, das er und sein gemahl auch mag gesöttigtt werden. Dises ort heyst Woythal, an einem lustigen fliesenden bach gelegen, sein sonsten noch 3 oder 4 heüser umbher; disenn tag sein wür 7 meil gefahren und nahmen düe nacht bey gemeltem edlmann uf dem stroh verlieb.

Denn 6 düs des morgens früeh von do hünweg ist allenthalben des orts gueter weeg und öben lanndt, fuehren des tags 8 meil, kahmen uf denn abent in ein dorf, Macowitzgen genannt, in Poln gelegen, doselbsten wür über nacht bliben.

Denn 7 düs früeh von do hünweg, füeterten des mittags im feld und kamen uf düe nacht in ein dorf, Scheschof genannt, 9 meil von dem vergangnen nachtlägerr.

Denn 8 düs früeh vor tags von do hüuweg, und kamen bey gueter tagzeitt gehn Posenn, wölches von vohrgemeltem dorf auch 9 meil; ein statt im landt zu Poln, zimlich gros aber nicht vöst, uf dem marct feine erbautte und mehrtheils gemalte heüser, habenn ein wasser, wölches durch düe statt laufft, düe Warrt genannt.

Denn 9 düs, wölches wahr ein sonntag, lagen wür aldo stüll und trachteten nach gelegenheitt, umb Preslau zu reisen. Nun ward einer von Nürnberg in der herrberg, wölcher sein läger pflegt do zu haben, mütt namen Hanns Haas der jünger, der wahr auch willens in düe Schlesien zu reysen, umbwillen die pest alhüe zu Posen regierte und albereitt ob düe 50 heyserr von der obrigkeit gesperrt wurden, derowegen es nicht kurzweülig do wahr, lanng zu verherren, dann es ein armer jaumer und ohnbarmherzig volckh; wann ein haus beschlossen und das volckh, so dorinnen ist, nicht zu leben hat, könden süe fürs gelt nichts bekommen, dann do ist nimand, der sich des andern annembt, noch handreichung thuet, das düe jhenigen, wölchen düe heisser gespörrtt, manichmaln hunger leiden müessen. Es lües sich obgemelter Hanns Haas vernemmen, do wür ime einem oder anderthalb tag zue gevallen warten wolten, wöll er unns uff seiner gutschen mütt umb Preslau füehren, dann er unns anzeigte, wüe wür müesam werden fortkommen, umbwillen unserr keiner düe sprach kondte; zu dem las mann uns in kein dorrf, dann solche aller verschanzt undt vergraben, das der weeg nebenhün geth, also wür unns uf dem feldt behelfen müesten. Indem

bewilligten wür unns zu warten, und hatte gleich der keller oder hausknecht in der herberg des volgenden tags hochzeitt, zu wölchr wür auch beruefen, domitt unns düe zeitt desto kürzer und desto wehniger nachgedenckhen hatten, des bösen lufts halber; verharreten also iber des jhenigen begehren noch einen halben tag, das wir denn 11 düs also gebliben, büs gemelter von Nürnberg allerdings förtig ward.

Denn 12 düs vormittags reyseten wür 3 von Posen hünweg, und gleich als wür uf düe gutschen süzen wolten, werdenn die pfertt vor der herrberg laufendt, springen uf einen müsthaufen und stürzen düe gutschen umb. Düe pfert wahren sehr frisch und muetig undt hatten zuvor niemals in keiner gutschen gezogen, das ich gleich gedacht, wür wurden ein selzame farth habenn. Wür suechten den zeug wüder zusamen, lüeden denselbigen uf düe gutschen undt züengen zu fues büs für das thor, und sas der knecht uf das eine pfert, büs süe ein wehnig gewohneten. Als wür uf ein meil wegs oder nicht so weytt hinaus kamen, laufen düe pfert uf ein seitten und stürzen düe gutschen abermaln umb; aber es ist noch wol gerathen. Als wür nun wüderomb uffsassen und nicht iber ein halbe stund wegs gefahren, kommen wür in einen hohlweeg, das der gutscher düe pfert nicht halten kahn, werden laufendt, indem spring ich herunder von der gutschen und im schnellen laufen geth müer das hünder radt yber denn rechten schenckhl, das ich vermeint, neben denn weeg zu springen, weicht müer der eine fues, das ich zwischen bede röder kommen, das ich gedacht, ich hette ein bese fart gethon, dann gern 10 centner schwer uf der gutschen wahr. Kondte disen abent denn fues nicht mehr gebrauchen noch doruff treten, meine geförten sezten mich wüder uf düe gutschen undt hatten wür noch 4 meil zu fahren büs uf das nachtlägerr, wüe wür dann erst spath in düe nacht für ein stättlin kamen undt usserhalb desselbigen hatte es öttliche scheiren, von wölchen wir eine aufgebrochen, düe gutschen und pfert dorein gestöllt, die pfert gefüetert und für unns ein gute ligerstatt von stroh machten. Düse nacht hatte ich grossen schmerzen am schenckhl, kondte doch nichts dorfür gebrauchen, dann wür kein feyr hatten, und ist düs ort von Posen 7 meil.

Denn 13 düs stunden wür früeh auf, machten unns vor

tag, eh das stättlin geöffnet wurde, von do hünweg, dann do unns derjehnig, wölchem düe scheirn zuegehört, ergriffen, möchte er unns der herberg halber abgedanct haben, das unns kein lüeb dozu geschehen wehre. Zu mittag füeterten wür im feldt, dann düe bauren düe weeg oder strassen, wölche durch düe dörfer gehn, aller verlegt und vergraben, das mann neben hün fahren mues, und niemandt frembder ingelassen würt. Auf denn abent kahmen wir in ein teütsch dorf in Schlösien, aldo wür herberg bekamen; solcher fleckh gehört dem herrn von Kurzbach. Düsen abent sahe ich zue meinem schenckl, befand, das er geschwollen und blau wahr; dieweil ich aber keinen sondern schmerzen hatte, wolte ich auch nichts gebrauchen. Und ist von dem andern nachtlager hüeher 8 meil.

Denn 14 düs früeh vor tags von do hünweg, gübt underwegen sehr vil wasser und umb düe statt oder in der nähe der statt Presslau schöne fleckhen und dörferr, kamen bey gueter zeütt in gemelte statt. Als wür nun under das thor kamen, wurden wür lanng aufgehalten und gerechtförtigt, woher wür kommen. Wür hatten gleichwol ein föede von der statt Danzig, wölche zwar nicht vül helfen wolte, onangesehen das wür fürgaben, wehren nicht uf Posen zue kommen, wolten süe es doch nicht glauben. Nach langem zanckhen und hadern wahrd es halt umb ein trincgelt zu thuen, als dann lüessen süe unns passüeren. Düsen tag sein wür 7 meil gefahren. Preslau ist ein schöne, lustige, wolerbaute und vöste statt, auch gros und das haupt in Schlösien, haben denn keyser zum schuzherrn; hat einen züehrlichen, grosen und schönen marct, derogleichen in Teütschandt nicht bald ersehen würt, rüngs umher mütt wolerbauten, hohen, von stein aufgebautten heysern, wüe es dann sonsten ingemein feine gebey von heyserr gübt, auch lustige breytte und lange strassen.

Den 18 düs wurde ich durch einen burgerr doselbstn, Bartholmeh Ebn genannt, neben meiner gesellschafft in das zeüghaus gefüertt, wölches gleilwol wüder mein begehren beschehen, wüe süe dann zwey underschidliche heüserr haben, düe dann ein guet stuckh wegs von einander lügen. In denn selbigen würt gesehen ein stattliche anzahl geschiz, wölche auf rödern stöhn, dessgleichen hackhennrohr, ittem harnisch, spües, wöhren und

dergleichen rüstungen, was zum krüeg gehört, und sollen gemelte zeügheiserr erst innerhalb 10 oder zwölf jahren also zuegericht sein wordenn, dann ihr Majestät der keyser als ihr schuzherr nicht hat zugeben wollen, das süe eigne krüegsrüstungen haben, das volck bewert zu machen, umbwillen aber düe cron Poln so nahent uf süe grenzt, sein düe herren der statt verursacht worden, bey kayserlicher Majestät des orts anzuhalten, wölches inen auch gnedig vergunt und zuegelassen worden. Büs wür nun bede gemelte zeügheiser gesehenn (dann süe neben dennselbigen grosse kornschitten und ein grosen vorrath von getreidt haben) verlüef sich düe zeütt büs zur vesper.

Es hat auch in gemelter statt ein stattlich büstomb oder thuem, wie dann derselbige noch von den geistlichen bewohnet würt.

Das büer, wölches in gedachter statt gebrauen würt, genanntt der scheps, ist ein starckh getranckh; do einer desselbigen vil trinct, würt er vül doller und vollerr als vom wein.

Demnach ich nun büs in finften tag do stüllgelegen und hüezwischenn mich nach gelegenheitt umbsahe, gehn Cracau zu reisen, aber kein gesellschafft erfahren mochte. Zu dem wolte der Nüderlendr, mütt wölchem ich von Danzüg abreysete, auch nicht doruf zuezüehen, und sagte unnser dritter gefört, der von Nürnberg, wann ich meinen weg gleich strackh nach Venedig nemen wollte, möchte er villeicht einen geförten geben. Als ich nun kein gelegenheitt nach Cracau erfahren kondte, blib solche reys vermitten und verglichen wür drey unns mitteinander, zu guttschenn büs gehn Wüen zue fahren, und kauft der Nüderlender von dem von Nürnberg sein ein pfert und behüelt er das ander für sich; ich aber verglich mich fuerlons halber mitt inen büs umb Wüen, dann ich nichts mütt den pferten wolte zu thuen haben. Wür dingten einen gutschenknecht, der uns füehren solte, der meinung, er wisse denn weeg gleichwol, dann der von Nürnberg sante seinen gutscher (wölcher ein Polack) wüder zuruck gen Posen, dann der gedachte Hanns Haas am wehnigsten willens hatte, als er zue Posen aus reiset, weitter dann umb Preslau zu fahrenn; aber es wurde hernach ein weytter spazüerweg doraus.

Denn 19 düs nach müttag, gleich als wür vor der herberg uf die gutschen süzen wolten, wahren düe pfert geruehwet, und wuste der gutschenknecht ihren gebrauch nicht. In dem hueben süe an zu laufen, und düe stras durchab, büs düe gutsch an ein öckhstein kompt, das süe nichtt weitter kahn; güengen also zue fues hinaus, büs wür iber den marct kamen; als dann sasen wür auf und der knecht sas uf das eine pfert, büs süe in ganng kamen. Als wür nun bey einer halben meil für düe statt kommen, würt der gutscher erst doll durch denn wünd, das ime der scheps erst in kopf kam, kondte mütt müeh uf dem pfert süzen, in dem höben düe pfert an zu laufen neben dem weg hinaus, werfen düe gutschen in ein gräblin, das wür müeh hatten, büs wür süe wüder herusser brachten, fuehren also disen abent nit mehr, dann ein meil wegs in ein dorf, zum Schönenbronn genant, einem burger von Presslau zueständig, und hat hüeromben so wol, als auf diser seitten schöne und lustige güetter, wölche mertheils in düe statt gehören.

Denn 20 düs am morgen früeh vor tag hünweg, namen einen bauren mütt, der unns denn weeg wüse, büs es tag worden, dann unserr gutschenknecht des wegs gleich sovil bericht wahr, als wür. Und gübt des orts einen schönen feldbau und guet landt; kamenn auf denn müttag gehn Hirschau, aldo es ein fürstlich closter, wölches an einem sehr lustigen ort gelegen, neben vilen grosen deich oderr füschwassern und schönen gärtten.

Nachmüttag füehren wür von do hünweg, kamen auf dem abentt uf eines edlmanns süz, bey wölchem der von Nürnberg bekannt war, und kam ein Haas zu dem andern, wüe dann diser edelman aus Hanns Haas heist, gleich als mein gefört, wahren also in seinem haus ybernacht, ist von dem andern nachtläger 8 meil wegs, heist das ort Clambach.

Denn 21 düs morgens früeh von do hünweg, kamen mehr dann ein stundt vor mittags zur Neys, wölches 2 meil von des gemelten edlmans süz, nicht sonders gros noch vöst, aber wol erbauen, von feinenn heüsern. Dise statt lügt in Schlesien, aldo es ein büstomb, wüe dann derselbige bischof sein residentz pflegt do zu haben. Disen tag verharreten wür do von wegen des hesslichen wetters, auch domit düe pfert nicht ibertriben

wurden; das wasser, so durch gemeltte statt lauft, heist düe Nys.

Denn 22 düs uf ein stundt in tag von do hünweg hat es gleich bösen, rauhen und steinigen weg, auch zimlich berget, kamen uf das morgenessen in ein stättlin, zum Zuckhmanntl genannt, dem büschof von der Neys gehörig, lügt 3 meil von gemelter statt; aldo wür noch zwey pfert zu denn unnsern anspannten, dann es sehr hohe berg und bese weeg hat, wüe dann das gesenckh do anhöbt, wölches vor disem ein sehr unsicher orth gewesen, wüe dann noch vül mord doruf beschehen, dann düe gelegenheit sehr bequem zu rauben und morden, weyl uf 3 starckhe meil kein dorf noch fleckhen, sondern mehrtheils holz und ungeheyere dickhe wald, auch vül holweg, do an öttlichen orten ein wagen dem andern nicht weychen kan. Underwegen kompt mann zu einem bergwerckh, do öttliche hütten oder elende heyser stöhn, es hat auch underwegen auf öttlich schritt neben der strassen einen bronnen; do ich allein wehre, müeste mich harrt dürsten, das ich dorus trinckhen wolt, dann sich einer dozu buckhen oder legen mues. Es begögneten unns der bergknappen, wölche sehr durstig aussahen; unnser yeder hatt ein lanng rohr, fuehren also ob düe 2 stundt in düe nacht, eh wür iber das gesennckh kamen, in ein fleckhen oder offen stättlin, noch in Schlösien gelegenn, Engelberg genannt, aldo wür ibernacht gebliben; wölches ort von der Neüs 6 meil.

Denn 23 düs früeh vor tags von do hünweg mehrertheil holz, tüefen und sehr bösen weeg, füehren ob düe 7 stundt, eh wüer auspannten, kamen erst nach müttag in ein stättlin, Sternberg gnant, dem herrn von Eölz gehörig, yber dem gebürg gelegen im land zu Mehrern, von do aus es ein schön thal, fruchtbar und guet landt hat. Kamen düsenn abent noch gehn Ulmetz, wölches düe hauptstatt in Merhern, 6 meil von dem vorigen nachtläger (aldo es auch ein bischof), ein cleine, aber wol erbaute, schöne und lustige statt; uf dem marct ein fein kunstreich uhrwerckh, rüngs umbher gemalte heüserr, wüe es dann an imme selber ein lustiger, groser blaz ist, (düse landschaft hat ein sonder sprach); das wasser, so do fürbey left, würt genant düe Morava.

Denn 24 des gemelten monats Octobris lagen wür zu Ul-

metz still, das düe pfert was wehniges ausruehweten, dann wür bösen weeg büs doher gehabt; denn 25 des morgens uf 2 stund in tag von do hünweg, hatten sehr tüefen weeg, dann es mehr theils baufeldt, und füehren des tags 4 meil in ein stettlin, Wüscha genant, in Merherrn, aldo wür düe nacht gebliben.

Denn 26 düs früeh mütt dem tag von do hünweg ist düs landt sehr wol erbauen, auch fruchtbar und genuegsam bewohnet, kamen düsenn abent in ein ander stättlin, Wösterniz genant, 6 meil von do wüer des morgens auszogen, auch in Merhern gelegen.

Denn 27 düs früeh mitt dem tag do hünweg lüessen wüer zu der linckhen handt ongevahr eines rohrsschuß von der strassen lügen ein sehr schön, wol erbauen schloß, Niclasburg genant, dem herrn von Düetrichstein ghörig, zimlich hoch uf einen berg erbaut, rüngs umbher mütt heüsern besezt: dann es unden am berg einen schönen fleckhen, wüe auch lustige und gute landschafft, dann es hieromber zimlich vil weinwachs. Wür saumpten unns, das wür lanng in düe nacht fahren muesten, kamen spath in ein stättlin oder marct, Gamersdorf genant, 6 meül von Westerniz in Östrreich gelegen.

Denn 28 düs früeh von do hünweg und mehr dann 2 meil wegs holz, durch wölches es nicht nach dem sichersten; als dann wider schöne landtschaft büs gehn Wüen, dohün wür uf denn müttag kahmen, wölches 4 meil von obgemeltem marct.

Wien ist düe principal und hauptstatt in Österreich, nicht sonders gros, aber sehr vöst und wol erbauen, hat ausserhalb schöne garten und grose vohrstött; der fluß, düe Thonau genant, lauft hart an der statt für. Düse statt ist under dem keyser, aldo ihr Majestät bruder, erzherzog Ernst, hof höllt, ist dasselbige schloß oder burg wüe auch der herzog zu sehen, wüe man dann ihr erlaucht wol sehen kann, wann er zu tüsch süzt oder isset.

Denn 29 düs fuer ich mitt einem kaufmann uf seiner gutschen nach Pressburg, dann ich willens wahr, ein pfert zu kaufen, do ich dann besser vermeinte zu zukommen dann zu Wüen. Under dess verharrten meine 2 geverten zu Wüen. Wüer kamen des abents in ein stättlin, Homburg genant, 8 meil von Wüen gelegen, aldo wüer iber nacht gebliben; funden in der

herberg ein sondere gesellschaft von schlotfeger und kessler, wölche mütt einander spülten, hueben sich hernach an zu zweyen. An gemeltem stättlin ein sehr vöst haus hoch uf einem berrg oder fölsen gelegen.

Nicht fern von disem ort, doch jheneseitt der Thonau, ein ander vöst schloß auf einen fölsen gebaut, Düben genannt, dem Batory, wölcherr von des jezigen königs stammen aus Poln, zuegehörig, und lügt dis haus auf der frontir gögen Ungern, ist mehr dann ein halbe isola, dann uf der einen seitten düe March fürbey left, aldo süe ihren namenn verlüert und in düe Thonau kompt, wölche uf der andern seitten des schloß denn langen weeg fürbey left und ihren namen behölt.

Denn 30 düs mütt dem tag von do hünweg, kamen des morgens zwischen der prödig (dann es eben sonntag wahr) gehn Pressburg, wölches 2 meil von dem stättlin, do wür iber nacht gelegen, und lügt gemelte statt jheneseitt der Thonau, wölche uf 1/4 stundt nahent fürbey left.

Gemelte statt ist nicht gros, aber fein erbauen, wohnen Teütsche undt Unngerr under einander; an der statt uf einem hohen berrg lügtt ein vöst schloß, das bewohnt ein ungerischer herr, wölcher oberster yber Gomorra, herr Ballfy genannt, sonsten ist düe statt nichts sonders vöst, halten düe burger under inen wacht under den thoren. Ich vermeinte ein pfert zu kaufen, kondt aber keines bekommenn, das müer düenlich wahr; blib also vermitten und reysett den 31 und lötsten gemeltes monats wüderomb zu gutschen von do hünweg neben einem doctor, öbner und gueter weeg, wüe auch schöne und lustige landschaft. Onangesehen wür erst hoch in tag do ausgefahren, kahmen wür gleichwol noch desselbigen abents gehn Wüen; das ist von Pressburg 10 meil.

Düe statt Wüen lügt sehr bequem von wegen des wassers, aldo süch vül volckh aufhölt, düe so an andern orthen pandisiert, das landt verwisen oder sonsten schulden halber flüehen müessen.

Denn 4 November wurden meine geverten und ich durch einen burger doselbsten in das zeighaus gefüert, wölches dann wol sehennswert. Aldo vül schöner, groser stuckh und geschiz neben anderer kriegs rüstung gesehen werden in groser anzahl.

Noch besser abwarts an gemeltem zeüghaus, dem wasser zu, wurde unns das arsinal gewisen; in dem selbigen stöhn öttliche gallea, so zur zeütt des krüegs auf der Thonau wüderr den Türckhen sein gebraucht worden, dorab ich mich verwundert, das uf so cleinem wasser so grose schif haben könden geregiert werden; dann süe meines erachtens gleich so gros und von sovil banckhen, als ichs hernach zu Vönedüg oder andern orten gesehen: düser gallea seiner öttlich, als müer noch ingedenckh bey 12.

Denn 5 düs güeng ich hinaus uf denn rossmarct, ein pfert zu kaufen, sahe aber nichts daugenlichs für mich. Indem kompt einer zu mir, sagtt, er wisse ein schön jung pfert bey einem fuermann, wölches besser zu reütten dann zum züehen tauge, gib ich dem jhenigen bevelch, das er solches uf denn mittag in mein herberg brinng, als auch beschehen. Das wahr ein rotschemmel, nicht gros, wol bey leib, und ein fein muster von finf jahr; kauft also gemelt pfert umb 22 reichsdaler; solches hat sich wol mitt müer gehalten auf der reys gen Vönedig.

Denn 6 düs nach essens rütten meine geverten und ich hinaus spazüren, das ney gebey oder den keyserlichen garten zu besehen, wölches nahent einer meil von der statt, und scheint von fern gleichsam als ein clein stättlin mütt sehr vül thürn, und ist in der rinckmaur sehr weitt begriffen, dann solcher in düe füere erbauen, wölches mütt grosem oncosten mues erbauen sein worden; ist doch am wenigsten noch nicht zum ende gebracht, dann das wasser büs uf 2 meil dohün geleittet und durchgraben worden. Umbwillen es aber schon so spat im jaar, düe früchten aller inngethon, düe blomen von den stöcken aller abgevallen und düe kreitter verwelckhet, das nicht vül doran zue sehen war, dann düe wasserkunst, die thürn, wölche inwendüg züerlich gebauen und mütt schönen kunstuckhen gemahlt, dessgleichen ihr Majestät lusthaus, wölches doch auch nicht volvirt; ittem noch weitter abwartz ist der thüergarten zu sehen, dohün wür kürze der zeütt halberr nicht kommen, mechtig gros und weit umbfangen; left düe Thonau dozwischen durch, dann derselbige garten so wol jheneseitt des wassers als heriben umbfangen, dorinnen vül und mancherley gewüld sein soll, rüten also düsen abent wüderomb nach der statt.

Nun glaub ich, das mann nirgend leichtlich so tüefe keller fünden werde, so denen zu Wüen zu vergleichen, dann ettwann 2, auch 3 keller ob einander sein. Und haben einen hesslichen gebrauch, das mann bey tagzeütt einem so vilmaln durch sein haus hün und wüder left, gleich als wann ein gemeine strassen dodurch gange; es sein zwar düe heüser dornach gebauen, wölches gleichwol beschwerlich.

Denn 7 düs machten wür unns allerdings förtig, lüessen uns von der statt oder in der canzley ein föede machen, wegen der sanita, dann wür bedacht, unsern weeg nach Ittaliam zu nemen, onangesehen (als unns gesagt worden) das es in ailf jahren so rein der bösen kranckheit halber in Wüen nicht gewesen als düs jahr. Gleichwol mochte gemelte föede weitter nicht dann durch Teütschlandt passiren, umbwillen es was wehnigs in Augspurg gestorben, hatten wüer dessen auch zue entgelten.

Denn 8 düs bey 2 stundt nachmüttag rütten meine zwen vohrgemelte geverten, als der herr Haas und der Nüderlender, mit dem ich von Danzig abgereiset, neben einem ittalianischen reütter von Syena, der ward selbander; kamen des abents in ein dorf, 2 meil von Wüen, Neüdorf genannt, aldo wür düe nacht verharrtenn.

Denn 9 düs mütt dem tag von do hünweg hat es schöne, lustige und öbne landschaft, rütten onabgestigen oder ongefüetert zur Neystatt, dohün wür umb vesperzeütt kamen, wölches 6 cleiner meil von dem dorf, do wür die vergangne nacht gelegen, ein clein ort, aber an einem sehr lustigen und ebnen landt lügt, under dem keyser. In gemelter statt hat es ein schloß, zimlich vöst, in wölchem der verstricte churfürst Johann Früderich von Sachsen wohnet. Wür wurden hinein gefüert, aber in demselbigen nichts sonderlichs zue sehen, dann es alte, dunckhele und finstere zimmerr hat. An gemeltem schloß gleichwol an der statt ist ein schöner grosser thüergarten, in wölchem vül gewildt gehalten, und do ihr churfürstliche gnaden lust hat, kan süe uf einem ganng im schloß gögen dem thüergarten hinaus wol ein stuckh gewildt föllen oder schiessen.

Denn 10 düs des morgens mütt dem tag von do hünweg, riten uf das morgenessen in ein stättlin, hart am Spreyer ge-

legen, yber wölchen wür nach mittag riten, eben ein so geschlacht ort als yber das gesenckh uf dem weeg von der Neys nach Ulmez, dovon hüevor meldung beschehen. Dann wür büs doher noch sommerweeg gehabt, aber uf gemeltem Spreyer fanden wür vül schneh, eys, und wardt so harrt gefrohren, das unsere pfert immer vallen wolten, weyl süe nicht gespizt wahren, das wür mehr zue fues güengen, dann rütten. Verspäteten unns, das wür erst bey 2 stundt in die nacht in düe herrberg kamen, in ein dorf in Steyrmarckt, zum Spüttal genant, 6 meil von der Neüstatt, under erzherzog Carolo; doselbst sahe ich, das mann düe ochsen beschlecht und spüzt gleich als die pfert, yedoch nun mütt halben eysenn oder düe auserst clauen, und beschicht solches, düeweyl düe güetter mehr theils durch ochsenn heriber, das ist yber den Spreyer gefüert werden, dann es ein rauch und unöben gebürrg ist.

Denn 11 düs früeh morgens von dô hünweg rütten wür immerr zwischenn dem gebürg; gübt doch dörfer, fleckhen und herbergen genueg, dann es ein wegsame und gangbare stras, do einer derselbigen nicht wol irren oder ausweichen kan. Kamen disen abent gehn Bruckh an der Mur, dann das wasser, so aldo fürbey left, würt düe Mur genant, wölches nach Gräz seinen fluß nembt; ein feine statt, nichts vöst, dann solche zwischen dem gebirrg ligt, auch in Steurmarct und under vorgemeltem ertzherzog Carolo. Grätz, aldo ihr Durchlaucht pflegt hof zu halten, lügt 6 meil dovon, wüe wür dann auch bedacht, unnsern weg doruff zu nemmen; umbwillen aber düe pest do regüert, liessen wür es underwegen, dann wür hernach noch müesamer wehren fortkommen, umbwillen wür alle abent an dem ort, so es anderst ein stättlin oder fleckh gewesen, unser föede, wölche wür mütt von Wüen ausgefüert, underschreiben lüessen, wüe dann alhüe auch beschehen, und ist vom Spittal büs gehn Bruckh 7 meil.

Denn 12 düs früeh vor tags von da hünweg, dann das thor bey guter zeütt geöfnet wurde, und geth der weeg oder düe stras immer neben gemeltem wasser der Mur hün. Düeweyl nun der tag so kurtz und der weg sehr rauh und ongebahnt, muesten wür düe nacht dorahn ströckhen und riten bey 2 stundt in düe nacht, kamen in ein stättlin, genant Knittlfeldt, lügt

auch in Steyrmarct. Es haben düe wüert hüezuland im gebrauch, das süe an fasttagen, als freitag und samstag, neben den füschen auch fleisch speysenn; nun wardt der Ittalianer ein groser catolicus, wölchem ich dozumal nicht so weitt nachgedacht, und beschach düs an einem samstag, das ich neben andern speysen auch fleisch gessenn, wölches gedachter Ittalianer uf mich achtung genommen und müer hernach, als wür uf das vönedische gebiet kamen, schier zu grosem nachteil und schadenn gereicht. Weyl diser unnser sprach nicht kondte, ward er durch Teütschland aller wol zufriden, was wür thaten; als bald er aber Pontabel erreicht, wölches düe frontir gögen Friol oder der Vönediger gebüet, gab er unns zumal kein guet wort mehr; onangesehen wüer ime alle freindschaft (wüe es dann uf der reys pflegt zuzugehn), erzeigten und bewisen, ward es doch aller nichts, derowegen unnser yeder ein aug mueste zu thun und ime seinen willen lassen. Gemelt stättlin lügt von Bruckh 6 meil.

Denn 13 düs am morgen früeh von do hünweg, hatten sehr rauhen undt bösen weeg, auch an vülen orten tüefe lachen, do wür das eys brechen muesten. Kamen uf den mittag in ein marct oder stättlin, Judennburg genannt, aber nachmittag hatten wür noch weitt zu reitten, dessen unnser Ittalianer ibel zufrüden; rüten ob düe 3 stund in düe nacht, eh wür in düe herberg kamen, und erreichten ein stättlin, Neyemarct genant, in Obersteyrmarct gelegen; wurde unns das thor geöfnet, dann süe gleich ihren jarmarct hatten, das düe herbergen allen voll volckhs wahren, derowegen wür in der herrberg, do wür innkehrten, auch nicht willkomm wahren. Und sein wüer des tags 8 meil geritttenn.

Denn 14 düs ettwas uf 1 stund in tag von do hünweg, dann ich ob 3 maln in des rathsschreibers haus gewesen, eh ich zuwegen gebracht, das er unnser föede underschriben. Von do aus hatten wür sehr vül wasser, wölche gefroren und wür aller brechen muesten, das unnser keiner der erst sein wolte oder voran zu reytten. Kamen disen abentt in Cärndten in ein stättlin sanct Veytt genant, 6 meil von Neuenmarct.

Denn 15 düs des morgens von do hünweg, reyset man immer zwischen dem gebürg, wüewol es underwegen vül fleckhen, dörfer und einige heyserr gübt, das sich einer zu verwundern,

woron das volckh ihr narung habe. Es hatt hüeromben sehr vül berckhwerck, dann von eysse und stahl ein grose somma im landt geschmitt, wölches hernach an andere ort sowol in Ittaliam als in Teütschlandt gefüert würt. Düsenn abent kahmen wüer gen Villach, wüewol wür starckh umb das thor rütten, dann wüer grosse zeütt hatten, inn zue kommen; als wür nun under das thor kamen, wolten unns düejhenigen, so dorunder wachten, nicht innlassen, begehrten unser föede, wölche von einem burger von der wacht nach des burgermeisters haus getragen worden, umb zu vernemmen, ob süe unns solten innlassen, wölches sich auch noch bey einer halben stundt erloffen, büs wür lötstlich inngelassen wurden.

Villach, ein clein, aber wol erbauen, sehr lustig stättlin, auch zümlich vöst, lügt in Cärndten under dem büschoff von Bamberg, 6 meil von sanct Veytt gelegen, aldo es ein nüderlag von güettern, wölche inn und aus Ittaliam kommen, nach Wüen und andern orthen gehn, der rönnval ist doselbstn guets kaufs.

Denn 16 düs lagen wüer denn halben tag do stüll, güengen unser zwehn zu dem burgermeister, pflegten seines raths, was wür unns zu verhalten hetten unnserer föede halber, ob solche fürtter passiren möchte; doruf er burgermeister unns denn entscheidt gabe, das düse unnsere föede bey inen wol passiere, dann süe genugsam bericht seyen und guette wissenschaft haben, das es innerhalb 10 oder 11 jahr so rein in Wüen nicht gewesen beser lufts halber, dann yezunder; aber das wüsse er wol, das kurz verschiner zeitt auch öttliche kaufleitt, wölche von Wüen abkommen, neben einer föde, so gleichförmig underwegen auf allen nachtlägern underschriben worden, zu Pontabel, das ist, do sich der Vönedigerr gebüet anfahet, nicht passiren mögen, derowegen düejhenigen öttlich tag aldo verharren müessen, eh süe fortpassirten. Do wür also seinem (des burgermeisters) rath volgen wollen, sehe in für rathsam an, wüer thüen düe föede von Wüen hünweg oderr zerreissen düe selbige, domitt solche bey unns nicht gefunden wurde, alsdann wollte er unns durch den stattschreiber ein andere föede machen lassen, als wann wür von Salzburg kemen, und so wür der föede von Salzburg halber angeredt wurden, sollen wür fürgeben, als hetten wür solche zu Vüllach gelassen. Wür liesen unns des burgr-

meisters meinung lüeben, und machte der stattschreiber ein föde auf unns drey und dann für denn Ittalianer und seinen düener auch ein sondere, bede in latin, dovon wür den stattschreiber befridügten und unns gögen dem burgrmeister dinstlich bedancten seines gegebnen raths. Onangesehen gemelte statt under dem büschof von Bamberg, haben süe doch bede religion, sowol düe Augspurger confession als düe catholische, und ist sich zu verwundern, das gemelter büschof so weytt und ferrn von ime zue gebüetten.

Vorgemelten 16 düs, als wür zu morgen gessen und nach gelegenheitt sehr wol tractirt worden umb ein geringfüeg gelt, rittenn wür von do hünweg, hatten sehr tüefen schneh und ungebahnten weeg, underwegen ein stras an einem fölsen abgehauen, aldo zu der linckhen handt desselbigen ein tafel in stein gehauen, dorinnen vermeldet würt, wer gemelten fölsen hat abgraben und hauenn lassen, wüe denn des büschofs von Bambergs wappen dorein gehauen. Rüten also düsen abent nicht mehr dann 2 meil, kamen in ein dorf, do wür düe nacht gebliben, Uhelestein genannt, in Winddischen gelegen, haben ein sondere sprach, aldo hat es ein closterr mitten auf einen fölsen erbauen, hatten disen abent ein schlemme herrberg, dann wür schier wöder essen noch trinckhen für gelt bekommen kondten.

Denn 17 düs des morgenns früeh von do hünweg, underwegen sehr tüefer schneh und ungebahnten weeg, neben vülen wassern, durch wölche wüer reitten muesten, und ward disen tag sehr kalt, das wür wegen kürze des tags zu mittag nicht füeterten. Kamen ungevahr umb vesperzeitt gehn Pontabl, wölches ein uffner fleckh oder stättlin uf der frontir gögen Ittaliam, lauft ein fliesend wasser do durch, so düe landt von einander scheidet, dann düser seitt des wassers ist es noch erzherziges, hat auch gedachter herr Carolus düe obrigkeit und zoll aldo; aber jhene seitt der bruckhen gehört derselbige theil den Vönedigern, do sich dann ihr gebüet anhöbt, wüe dann düe sprachen vermischet und bede, als teütsch und welsch, under einander gebraucht werden.

Als wür nun gemelten abent dohün kamen und düser seytt bey einem teütschen würt loschirten, von dem wür alsbald

gefragtt worden, woher wür kemen, wüe er sich dann gleich anerbotten, im vall wür von einem pandisirten ort her kommen, wolle er seinen besten vleis fürwenden, unns fortzuhelfen (id est, unns zu verhindern und ufzuhalten, als er zuvor andern auch gethon, wölche öttlich tag lanng bey ime verharren müessen), dess wurden wür alsbald gewahr, das wür ime am wehnigsten thrautten, dann er ein schlemmer vogl, der unns mehr zue hindern, dann zu beferdern begerte. Indem kompt der Ittalianer, wölcher von den Vönediger dohün geordnet, düe föede zue besehen, wölcher auch macht, solche firmieren und underschreiben. Als wür nun gefragt wurden, woher wür kommen, sagten wüer, von Salzburg, begerte der jhenige nebenn unserer föede, düe wür ime fürlegten, auch düe föede von Salzburg, düe doch nicht verhanden (dann wür nicht von do kamen); gaben ime zur antwort, wür hetten solche zu Villach gelassen, umbwüllen gemelte statt unns ein andere föede mittheilte, vermeinten wir nitt, von nötten sein, solche weitter mitt zu füehren, und mitt anderrn mehr umbständen, wölches alles in beysein des würts beschehen.

In dem störcte der würt den visitatorem, gab ime zu verstöhn, er soll unns besser oder ernstlicher fragen, dann wür für gewüs eines andern wegs herkommen, wölches wür nun wol mörcten, wüe der sachenn möchte zu thuen sein. Als es anhüeb finster werden, begert der Ittalianer, wölcher mitt unns von Wüen abgereiset, wür sollen im unsr föede geben, geth zu dem jhenigen, verert ime ein par cronen, dovon der würt nichts gewust, als dann er unnsere föede fürmiertt und underschreibt. Als wür zu tüsch sasen, kompt der würt, sagt, wir hetten unrecht gethon, das wür im anfangs düe sach nicht verthraut, er wolte unns in einem oder uf das lengste in zweyen tagen von do weggeholfen haben, also werden wür wol 14 tag do verharren müessen, yber solches ime unnser keiner kein antwurt gab, dann er nicht wuste, das unnsere föede albereit underschribenn. Wür wahren lustig und guter ding, dessen sich der würt ganz verwundertte.

Denn 18 düs stunden wür des morgenns früeh auf, machten unsere pfert förtig, bezalten denn würt, wölches er nicht verstöhn kondte, wo wür hin wolten, do doch unnsere föede nicht

firmirt. Nun gefiel dem würt mein pfert, das er begerte, mitt mür zu tauschen, domitt er unns gedachte uffzuhalten, ob er noch vermeinte, was anzuestiften, domitt ime unnsere pfert in baren springen; aber der boss wolt ime nicht angehn, dann ich sas uf mein pfert, rüt dovohn. Als wür uf ein meil wegs von do kamen, hat es zwischen dem gebürrg und dem wasser eine clausa, durch wölche düe stras geth, aldo es eine guardia von vönedischer herrschaft hüngeordnet, do wür unnsere föede abermaln underschreiben lassen; wüe dann von do aus alle nachtläger büs umb Vönedig, onangesehen es von do aus durchaus in ihrem landt und gebüett.

Der Ittalianer, so mitt unns von Wüen abkommen, hatte zwey kurze und dann ein lanng rohr; dasselbige lies mann ime passiren, aber düe 2 kurze rohr muest er wüder zuruckh nach Pontabel schickhenn. So hatt ich auch ein kurz bürrstrohr, wölches gleich düe mesura hatte, dann under 3 palm oder spann mag es nicht passiren; süe sagten müer, ich werde solches onangefochten nicht forttbringen, dann süe gern gesehen, ichs do gelasen hatte, schrauft das schloß und rohr aus, gab meiner geverten einem das rohr, dem andern das schloß, und füert ich den lehren schaft in der hulft, domitt ich nicht gerechtförtigt wurde. Aldo endet sich das gebürg und kompt mann in düe grafschaft Fryol. Düsen abent kamen wür in ein stättlin, Venzon genant, den Vönedigern gehörig, wölches 24 ittalianische meil von Pontabl, wölcher meil 5 für ein Teütsche gerechnet werden.

Denn 19 düs von do hünweg, und kamen vormittag in ein stättlin, sanct Daniel genannt, auf einem berg gelegen, clein aber sehr lustüg neben fruchtbarer, gueter und schöner landschafft umbher. Nachmitttag verspateten wür unns, dann es underwegen ein flüesend wasserr, yber wölches ein yberfahrt; do wür lanng hüelten, eh das schif heriber kam, yberfiel unns düe nacht, vervelten der strassen, das wür erst bey 2 stund in düe nacht in ein stättlin kamen, Valvison, auch vönedisch, lügt bei 24 wegs meil von Venzon.

Denn 20 düs mütt dem tag von do hünweg, hat underwegen schöne possessiones und lustheüser den vönedischen edelleitten gehörig, eben, fruchtbar und guet land. Kamen des tags

umb vesperzeütt in ein stättlin, a la Mott genant, aldo wür ibernacht gebliben, 24 welsche meil von dem vorigenn nachtläger, ein sehr lustig ort, von schönen heüsern erbautt, neben einem starckhen fliesenden wasser, so aldo harrt fürbey left.

Denn 21 düs uf ein stund in tag von do hünweg, kamen uf denn mittag uf ein einige herrberg, a la Foschetta, hart an einem arm gelegen, uf wölchem mann pflegt nach Vönedig zue fahren, dann sich immerzu barca oder gondula befünden, wölche hün und wüder fahren. Und ist von do noch 15 w. meil büs in düe statt.

Es hatt sonsten wol einen nehern weeg gen Vönedig, uf Teruis und Mesters, aber wüer besorgten unns, möchten ufgehalten werden, dann nicht iber acht tag zuvor kam herr Maximilian von Duechrichstein, wölcherr ein walfahrt nach Loreto zu thuen fürhabens, und gleich disenn weeg, wölchen wür, von Wüen aus genommen. Als er nun gehn Mesters kam, lögte er sein foede auf von allen ortten underschriben, wo er durch ein stättlin zogen oder düe nacht herbergte; zu dem hatte er stattliche firschriften an düe Vönetianer von ihrem ampassator, zuforderst aber von kais. Majestät, wölches alles doch nicht helfen wolt, sondern er mueste mütt sampt seinen düenern, derer er bey 10 hatte, a Lazareta, aldo er in düe 9 tag gelegen, als dann ime gnad bewüsen und licentiam, nach der statt zue fahren, gegeben worden.

Weyl nun solches einem herrn wüderfahren, hatten wür weislich gethon, was wehnigs umbzureysen, dann zu erachten, weil gemelter herr 9 tag im Lazareta verharren müessen, wür hetten 4 mal 9 oder düe bestimmpte zeütt der 40 tag, inligen müessen: onangesehen, das unnsere föede von Salzburg und Vüllach lautett, wölche auch hernach an öttlichen orten underschriben worden, hette doch solches alles nicht mögen passiren.

Als wür nun a la Foschetta dem jhenigen, wölcher do zu verordnet, unserr föede wüsen, hatte er kein bedenckhen, aber düe foede muesten wür do lassen. So lüesen wür unsere pfert auch do stöhn, düngten ein gondula und füehren nach der statt, das wüer bey einer stund in düe nacht gehn Vönedig kamen, wölches von dem stättlin, do wür des morgens ußriten, 30 w. meil, und füerte unns der ittalianische cavalier in ein haus, do

mann camera locanda pflet halten, aldo wür düe nacht wüe auch volgenden 22 düs verbliben und zwischen der zeütt umb ein andere herrberg unns umbsahen, dann düses ort nicht für unns wahr, sonderlichen weil wür düe sprach nicht kondten, zu dem vül und mancherlay volckh im haus wahr, zalten, was wür verthon. Demnach unnsere pfert noch draussen a la Foschetta und nicht wol versehen wurden, wahren wür bedacht, solche nach Mesters zu reitten, das dann neher bey der statt, auch ein bequemmer ort, solche zu verkauffen. Also namen wür eine foede a sanct Marco, düngten ein barca und fueren denn 23 früeh bey 3 stund vor tags meine zwen gevertten, ich (aber der Ittalianer verharrete) in gemelter barca hünaus a la Foschetta, bezalten, was unnsere pfert verthon hattenn, und rüten von do hünweg, kamen des tags gehn Teruis, ein feine, wolerbautte und vöste statt, denn Vönedigern gehörig, mütt vülem wasser umbgeben, aldo süe unns lanng nicht wolten innlassen, onangesehen wür ein foede von der statt gehabt vom 22 düs, wölche nun einen tag alt, süe vermeinten, wüer füehrten nicht rechte sach. Der Nüderlender, wölcher düe sprach kondte, gabe inen schlechten bescheidt, denn süe unns uf düe foede wol passiren lassen muesten, sonsten were es irer eignen herschaft vercleinerlich, sein also düse nacht do verharret, wölches tags wir 30 meil gereiset.

Denn 24 düs des morgens uf 1 stund in tag von do hünweg und rütten gen Mesters, aldo wür unnsere pfert stöhn lüesen, dann es ein teütscher würt, do der pfert wol gewart würt; nach dem morgenessen fueren wür wüder nach Vönedig und namen unsern innker zu der Flöetta oder sanct Jeorgio genant, wölches ein teütsche herberg.

Vönedig, ein weytt berüempt, wol erbauen, mechtig und gewaltig ortt, wunderbahrlicher weüs ins mör gesezt, derogleichen mann wehnig in der welt fünden würt, aldo erstlichen zue sehen sanct Marx blatz, wüe auch derselbige thurn, wölcher gebauen, das mann büs oben uf reytten kahn; uf gemeltem thurrn kan einer düe ganze statt wol und eigentlichen ersehen, wüe auch düe umbherligende clöster, ney und alt Lyo, Malmoc, Muran und andere vül mehr schöne örther, sonderlichen bey clarem und heitterm wetter.

Unden am blaz sanct Marx kürchen, züerlich und stattlich erbauen, inwendig düe mauren, pfeiler wüe auch das pflaster aller von schönem marmor, oben das gewelb mütt schönen alten mosaischen geschichten zierlich gemalet, und neben umbher mitt gutem gold vercleibt. In gemelter kürchen nahent am thor zur rechten handt des inngangs under anderren steinen versezt ein jaspis, wölcher bey 1 1/2 schuch lanng und ongevar eines 1/2 schuchs breitt, der würt uf 5000 thaler geacht. Und als mann firgibt, haben süe in gemelter kürchen denn leichnam sanct Marxn, wölcher zu Alexandria in Ägipten ist gerichtet worden, wölcher der statt patron, dannenher järlich uf disen tag ein hohes und groses vest gehalten würdt.

Gleich neben gemelter kürchen ist das palatium, in wölchem der regüerende herzog pflegt zu wohnen, ein gewaltig, herrlich gros gebey, von vülen zimmer und gemachen, und ist neben anderm zu sehen der grosse sahl, do der ganze senat pflegt zuesamen kommen, derer öttlich hundert sein, und würt alle sontag nach mittag rath gehalten, do dann einer wol innkommen kahn, do er sich zu rechter zeütt dohin verfiegt. Gemelter sahl ist sehr hoch, lanng und breitt, mütt vülen banckhen besezt, der hemmel wüe auch düe wenden stattlich mitt gold gezüert, neben treffenlichen kunstreichen gemahlten historien, gleich als were es lebendig, wüe auch oben umbher vüler ihrer gewesner herzogen und päbsten effigies, wüewol solcher sahl noch nicht aller volvirt oder zum ende gebracht. Aus gemeltem geth man gleich in einen andern sahl, gros und weitt, neben gleichförmigen historien, aber der lennge und breitte bei weittem dem andern nicht zu vergleichen.

Gögen obgemeltem grosen sahl zur linckhen handt sonderlichenn wohl zu sehen l'arsinale d'el Duca, des herzogen zeüghaus oder rüstkammer, sein bey 5 groser zimmerr, geth man immer aus einem in das ander, werden vül schöner, selzamer und wunderbarlicher arma gesehen, wölche zum streitt mögen gebraucht werden. Neben anderm ist sehr wol zue sehen düe christallne lucerna, wölche in sülber ingefasset, so hoch und weitt, das ein person wol dorein kommen mag; in der hindersten camer ohn eine, gleich neben der thür, ein verspörrt clein kästlin, dorinnen ein kleüd, messer oder dollch neben anderm, wölches einer von

denn indianischen könig, so neilicherr zeütt herussen gewesen und nach Rom reiseten, aldo süe süch vom papst taufen liesen und zum christlichen glauben bekehrten, der signoria pro memoria hünderlassen hat.

Ittem in gemeltem casten ist under anderm auch zu sehen ein geschrauft werckh von stahl oder eysenn gemacht, wölches mann einer s. v. vulva kan fürschraufen, do il marito ein mißthrauen in sua dona stöllt. Ittem auch zu sehen ein clein eyse küstlin oderr drichle, irgend eines schuchs lanng, wölches der conte Octavio, so der zeitt oder schon öttliche jar heer von der herrschaft bandisirt, einem seiner gewesnen feind oder wüdersacher nach vergleichung oder gögen einander vereinigung zu freindlichem grues und bestendigem früden verehrt hat. Als er ime denn schlissl bey einem seinem düener zuegesant, ward er begüerig, zu erfahren undt sehen, was ime gemelter graf, sein gewesner feindt, für ein present zuschict; alsbald er nun gemelt küstlin uff schliest, göhn 2 rohr gögen ime loos, dovon er gleich umbfölt und stürbt. Solches ist listiger weis und kunstlich gemacht, aber dem jhenigen ein leüdüg present gewesenn. Es werden sonsten vül wunderbarlicherr sachen gesehen von vil undt mancherley arma und andere rüstung.

Aus gemeltem zimmerr geth mann durch einen andern sahl, in wölchem der herzog zu verordneter zeitt pflegt audientz zu halten; neben düsem sahl ist sein des herrn capella, in derselbigen er mess hört, wann er nicht herunder in düe kürchen geth. Neben vorgemeltem sahl und capella ein ander schön zimmerr, in wölchem der herzog neben denn zöhen principaln oder fürnemsten herrn nach den herzogen, so in lanngen, rotten röckhen angethon im rath sassen. Sonsten göhn alle, so im rath süzen, wüe auch andere nobiles, in gleichen langen, schwarzen röckhen mütt einem schwarzen flügl von thuech yber düe linckhe achsl. Wasgestallt ich erzölte sachen gesehen und dohün kommen, beschah, das ein herzogin aus Pymont dohün gefüert wurde, drüngt ich mich neben ihrem gesindt mitt inn.

Denn 30 und lösten tag Novembris wurde vorgemelterr herr von Düetrichstein neben einem Spanier in denn schaz gefüert, inen derselbige gewisen, wölches durch sundere gratia beschicht, dann süe zuvor rath halttenn, eh das es einer erlangt

oderr zuwegen bringt, und ist gedachter schaz in sanct Marx kürchen, am inngang zu der rechten handt gögen dem palatio, ein finster ort gleichsam einer capella, do mann lüechter dorzu gebrauchen mues, mütt drey eysene thüren sehr wol verwahret. Demnach ich mich als einen seinen düner anmast, hat mich niemand gerechtförtiget; ünwendig stöth ein hoher eysener casten, mütt rügeln und schloß genugsam versehen, zu solchem hat es verordnete herrn des rats, wölche, als es ufgeschlossen würt, hinin göhn, dann von aussen ein schranck fürgemacht, und würt denn jhenigen herrn, wölchen düe cleinodien gewüsen, yedem ein wachslüecht in düe handt gegeben, und sein düses hürnach volgende verzeichnete stuckh:

Erstlichen wurde gezeigt ein krueg von einem stein camachi genannt, wölcher inwendig hohl, wann mann ein liecht dorein stöct, werden düe farben und adern desselbigen ganz durchsichtig gesehen.

Ein ander krueg von einem calzedonier, in wölchen gern zwen angstr wein oder wasser göhn.

Ein kößl von granat, alles von einem stuckh, gros und tüef, bey einer spann in düe runde oder weytte als ein huet umbfangen, und so mann gemelten kößl recht sehen wüll, stöllt mann ein liecht inwendig hinein, dodurch düe farben eigentlichen gesehen werden.

Ein stein agata sehr schön.

Ein schissl, so ein türckhos, wehnig cleiner dann ein schaln von eines mentschen haubt, geth gern ein angstr wein dorein.

Ein brasma, düe muetter von schmarall.

Ein carfunckhlstein, eines halben pfund schwer, als düe verordnette herrn sagtenn.

Ein saffyr, auch ein halb pfundt schwer, gröser als ein taubenay.

Ein einkürn, so rötlet und gelb durcheinander vermischt, und solle solches von einem mändlin sein.

Noch ein ander einkürn, so was weissers und mütt gelbem vermengt, so von einem weible sein soll, in der lenge ongevahr bey 1½ gemeiner teütscher ele; sein bede kürn unden, oben und in der mitte mütt einem verguldten reüf oder banndt ingefaßt.

Ein dymant, wölchen der yezige könig Heinricus aus Franckreüch, als er zu Vönedig gewesen, der signoria verert; solcher ist versöztt in einen guldin fues, ongevahr einer spann hoch, oben mütt einer guldenen gülgen, underhalb der gülgen stöth diser stein versözt.

Ittem düe corona del regno de Cipro, von dem selbigen königreich, wölches gleich wol nicht mehr in ihrem gewaltt, sonderrn underr dem Türckhen.

Ittem düe cron vom königreich Candia.

Ittem düe vönedische cron, wölche yederzeitt einem under inen erküsten herzog ufgesezt würt: düe zwue von clarem goldt, rüngs umbher mütt köstlichen steinen und berlin versözt, sonderlichen aber an des herzogen cron sein öttlich fein berlen, einer gemeinen hasellnuß gros, und ist des herzogen cron aussen mütt rotem carmasin samet yherzogen, nicht rondt als düe andere zwo, sondern fornen her was spüzigs.

Ittem es sein auch in gemelter schazkamer 12 frauen oder weiber brüst, von gutem gold gemacht, durchaus von ödlem gestein und köstlichen berlen versezt, eines am andern, wölche nun lange jar do sein.

Neben düsen hüevor gemelten werden noch andere vül guldene geschirr, als rauchfass, kölch, böckhent und andere derogleichen sachen mehr gesehen, düe mann nicht herunderr thuen pflegt.

Solchen thresor oder schatz hab ich hernach, als ich wüder gehn Vönedig kommen, noch einmal gesehen, das ich zum andern mal durch mittl undt gelegenheit dohün kommen bün.

Denn 6 tag des monats Decembris wahren öttliche Teütsche vom adl und andere unnser bey 9 personen, wölche das arsinal oder zeüghaus besahen; rüngs umbher mütt einer maur inngefast und beschlossenn, in der grösse als ein clein stättlin, würt under der porta, do man inngeth, wacht gehalten; do einer ein wöhr bey sich hat, mag einer solche nicht mitt inntragen. Am inngang des gemelten arsinals zur rechten handt wurden wür am ersten in denn keller gefüert, in wölchem ein zimlicher vorrath wein, wölcher unns zu versuechen geben wordenn; gleich doneben ein besonder haus, auf dem einen theil oder ort desselbigen düe rueder zu denn gallea, so zum vorrath do sein in

groser anzal, bösser abwarts zu der linckhen handt sein öttliche heiserr aneinander, unden aller voll mütt geschiz von grossen und cleinen stuckhen, und oben uf voller hackhen, spües, hellebarten, wöhrenn, harnisch, banzer neben vül anderer krüegsrüstung; gögen gemelten heüser oben zur rechten handt würt gesehen ein groser hauf salbeter, wölcher zu dem bulvermachen gebraucht würt, bösser hünumbwärts zur rechten heben düe heüser an, dorunder vül schif, nauen, gallion, ittem pergatin, fusti gallea und galeazen stöhn, wölche galeazen ein möchtig gros gebey, gleich als ein castell oderr schloß gesehen werden, und sein derer schif und gallea sehr vül, das einer ein halbe stundt genueg zu göhn hat, büs er solche fürbey göth oder herombe kompt, und stöhn gemelte schif mütt dem spüz harrt am wasser, das mans zum vall der noth nun instossen darf. Hernach werden noch vül gallea und schiff gesehen, wölche süe zu der zeit der armada von den Thürckhen erobert; düe werden nicht mehr gebraucht, sein auch nach eroberung derselbigen niemals mehr gebraucht worden, behalten solche gleichsam zu einem spectacl.

Ittem under einem besondern dach zue sehen düe gallea, uf wölcher der herzog neben der herrschaft järlichen uf denn uffertstag pflegt das mör zu vermählen und einen gulden rüng dorein würft, wölches mütt grosem trionph beschicht. Gemelte gallea ist aller rot angestrichen und mütt gold gezüert, auch in sonderheit dozu gemacht, nicht als andere gallea, dann düe sclaven oder galeotten, so an denn rudern züehen, unden verdöct sein, das mann derer keinen sicht, und ob inen ein gebey, doruf der herzog und die senatores süzen.

Als man fürter göth, ein besonder gros haus und sahl, in wölchem, als ich eracht, ob düe 100 weyber sein, düe anderst nichts thuen, dann düe seegl nehen, wölche zu denn schiffen und gallea gebraucht werden. Gleich neben disem, nahent dem thor zu, als mann wüder hinus göth, ein sonder gros haus, in wölchem öttliche sehr lange und grosse sähl voller krüegsrüstung, als lannge rohr, spües, wehren, harnisch und dergleichen; es werden sonderliche rüstungen, schillt und waafenn gesehen, so vor öttlich hundert jahren im krüeg gebraucht worden, beede ross und mann zu armiren.

Ittem in gemeltem arsinal werden vilerley handtwerckhsleith besoldett und stöts underhaltenn, als do sein seyler, schmüd, zimmerleüth, harnischmacher, wafenschmid, armbroster, schifmacher, bulvermacher und bichsenmeister, neben andern mehr handtwerckhs und bevelchsleithen, derer öttlich hundert sein von jungen und alten, haben auch ihren sondern prüester und in gemeltem arsinal eine kürchen.

Ich bün sonsten ohne düses noch 2 mal dorinnen gewesen, als ich das andermal gehn Vönedig kommen, das ich solches meinem begeren nach genugsam gesehen.

Als mann nun wüderomb zurugkh am hinaus göhn ist, pflegt man öttlichen personen ein trincgelt oder verehrung zu geben. Am heimgöhn nach der herrberg wurden wür in der herrn bachaus gefüert, in wölchem bei 48 öfen und manigmal 80, mehr und wehniger, personen dorinnen schaffen, wölches durchaus teütsche böckhen sein, und würt kein anderr brot do gebachen dan pöscoten, wölches harrt und 2 mal ingelegt würt, ein groser vorrath von brot und ganze haufen mehl gleich als düe kreidenberg do gesehen werden, und kompt solches brot alles uf ihre, der herrschaft schif und gallea, düe marinari, sclaven und andere, wölche doruf sein, domitt zu speisen.

Von gemeltem haus besser abwarts gögen sanct Marco stöhn stöths öttliche gallea uf ein fürsorg, gleichsam ein guardi, wann sich onversehener sachen was zuetrüege bey tag oder nacht, solche gleich köndten gebraucht werden; dann solche aller armirt und das volckh tag und nacht doruf ist.

Auf einen andern tag früeh morgens füehren unnsere 5 Teütsche uf einer gundula, wölche wür gedingt, erstlichen nach dem closter sanct Jeörgen, gleich gögen sanct Marco yber, eines von denn schönsten und stattlichsten, so innerhalb der statt und aussen umbher gelegen. Düe mönch, so dorinnen, sein alle vom adl, geleben der regel sanct Benedicti. Innwenndüg von sehr schönem gebey neben einem lustigen garten, und würt noch starck dorinnen gebaut, dann düe kirch noch nicht ausbereit noch geziert, das dach derselbigen aller mit bley bedöct, und ist gemeltes closter rings umbher beflossen.

Nicht yber ein rohr schuß gögen über fuehren wür nach Giocca, gleichsam auch ein besondere insul, schmal aber sehr

lanng, an wölchem ort vül schöner, groser gärten und lustheüser gesehen werden.

Von do fuehren wür nach Mala Bocca, werden underwegen noch öttliche clöster, wölche im mör stöhent, gesehen, auch bey 3 forteza, nun schlecht in das mör gesezt, mütt einer maur umbfangen und mitt erdenn ausgefillt, sonder haus, hütten noch wohnungen, und mues das geschiz doruf gezogen werden. Solche sein do, denn porto zue bewahren. Mala Bocca ist ein besonder clein stättlin, mehr theils von füschern bewont. Bösser hinaufwarts dem porto zu werden gesehen düe nauen oder grose schif, wölche grösse und tüefe halber weitt under dem wasserr göhn, das süe neher zu der statt nicht laufen mögen, müesen also do us und inngeladen werden, wüe auch wann solche grose nauen mit vollerr ladung hünkommen, mues zuvor öttlich guet usgeladen werden, eh süe in porto laufen mögen. Von do güengen wür zu fues langest denn mör büs nach Lyo, aldo düe alt vöstung gögen dem mör stöhent, sehr weitt begriffen, undt gleich gögenober der statt zue düe neye vöstung, ein gewaltig gebey, rüngs umbher beflossen, dohün wür nicht gefahren, dann müehsam hinein zu kommen ist. Und werden uf disem lendlin, wölches bei 5 w. meil lanng, und ein wehnig mer dann $^1/_2$ w. meil breitt, gleichsam als ein damm gögen dem hohen mör, vül früchten gezogen von mancherley salat, augurien, cucombri, meloni, erdöpffell und dergleichen. Zwischen gemelten beden vöstungen, alt und ney Lyo, ist noch ein anderer porto oder einfahrt, aldo düe cleinen schif und gallea pflegen inlaufen, wölche dann gahr in düe statt büs für düe douana, wölches das zoll oder waghaus, sich lögen könden. Wür brachten also düsen tag mütt zu und fuehren gögen abent wüder nach der statt.

Mouran, wölches ein besonder stättlin yrgend auf ein $^1/_4$ stund wegs von der statt, dohün ich neben andern eines tags gefahren, aldo zu sehen das glösermachen, derer öttliche heiser; düe, so es verlegen, sein stattliche leit, werden in ihren läden vül schöner, wunderbarlicher und selzammer glöser gesehen. Wür wurden in öttliche schöne gärten, bey wölchen züerliche und stattliche sommerheiser gebaut, gefüert; sonsten wonen in gemeltem stättlin mehrtheils füscher, ittem zu sehen das

fontego oder teütsche haus, wölches ein herrlich wesen von stattlichem gebey mütt vülen zimmer und 3 genng ob einander gleich gögen gemeltem haus, yber dem canal, denn realto alt und ney, aldo täglichen vormittag und abents düe kaufleüt ihr zusammenkunft haben.

Denn 15 Decembris, dem alten stilo nach, wölches wahr der 25 dem neyen nach, hielten süe denn christag, sahe ich denn herzog neben der herrschaft aus dem palatio herunder in sanct Marxen kürchen zu der mess göhn, wölches herrlich und sehr wohl zu sehen, derogleichen in der christenheit kein republica von sovil schöner alter personen gefunden würt, neben grosem pracht und trionph, so zu festzeitten gehalten würt. Düsen tag ward der hauptaltar des chors in sanct Marco stattlich gezüert, zum theil von den cleinodien aus dem schaz, neben vül andern köstlichen sachen, so umbher stunden, und wurde des tags zur vesper eine herrliche musica gehalten.

Ittem es werden uf dise hohe festtag heraussen uf sanct Marx platz an dreyen underschidlichen hohen, glatten beümen an yedem ein gros banier, doran der herrschaft wapn gemacht, ufgezogen büs zu oberst an denn spüz, und hanngen solche denn selbigen ganzen tag, und bedeitten solche 3 seylen düe 3 königreich, als Vönedig, Candiam und Cypro (wölches der zeütt nicht mehr under ihrer gewalt) jedoch an statt desselbigenn königreichs, halten und achten süe düe Victoriam zur zeutt der armada, so süe gögen dem Türckhen gehabt, wol so hoch oder je stattlicher als vorgemelt königreich. Ittem zu sehen gleich oberhalb des bogens der haupthür, zu wölcher mann in sanct Marxn kürchen göth, vüer schöner, kunstreicher gegossener pferdt von metall, alle in gleicher gröse, aber yedes uff ein andere manier oder art gegossen, sehr züerlich und wol gemacht, wüe dann solche zu Constantinopoli in Galata oder Pero genant, so gleich gögen der statt yber, do dann mehrertheils christen wohnen, gewesen sein, wölche düe Vönetianer aldo erobert, wüe süe dann nachmals von do gehn Venetia sein gefüert wordenn.

Ittem es hat zu Vönedig öttlich tausendt cleiner schiflin, wölche mann gondula nennt, düe ein mann regieren kahn, und nören süch düe selbigen allein mitt hin und wüder füehren des volckhs.

Ittem was düe thracht der kleidung under denn nobiles oder magnifici, als süe genannt werden, betrift, göhn solche in gleichen langen röckhen von schwarzem thuech und wüntters zeutt mitt föhem fueter durchfüetert, so wol düe junge, so bey 20 jharen sein, als düe alten, dessgleichen auch düe consilier. Also ist es auch mitt denn cleinen schifflin oder gundela beschaffenn, düe dörfen anderst nicht dann mütt schwarzem thuech bedöct sein; dann so kein verbot noch gleichheit gehalten würt, sollte ein yberschwenkliche köstlichkeitt, pracht und hofart under ihnen gebraucht werdenn. Was aber düe ampassatores als des keysers, könügs von Frankreich, Poln und von andern orten belanngt, denselbigen herren würt hüerinnen kein ordung gegebenn.

Düe weyber betröffendt, göhn solche wenig aus, dann uf fest oder feirtag pflegen düe edlen frauen zu der mess und vesper in düe kürchen gehn; und sein solche personen sehr lanng und hoch, höher dann düe mann: düe ursach desselbigen ist, das manche frau bantoflen tregt mehr dann ein halbe eln hoch, das süe allein nicht wol gehn kan; haben allzeütt ein magt oder alt weib neben inen gehn, doran süe sich halten oder düe süe füert, und dann noch ein andere magt oder kleinen jungen, wölcher ihr denn schwanz vom rockh nachtrögt; under dem angesicht nicht verdöct, wüe auch vornen aller blos, büs mehr dann halben theil der züttsen, vornen oberhalb der stürnen das haar hoch ibersich gewundenn gleich als zwey hörnerr, haben sommerszeütt düe frauen und junckfrauen grose müeh und arbeitt mütt dem haar blaichen, wölches manche öttlich jahr oder sommerr nacheinander threibt, do süe täglich des morgens öttlich stundt lanng an der sonnen süzt, domütt süe ein schön weüs haar bekomm. Was stattlicher weyber sein, pflegen am blosenn halls ein schnuer von köstlichen feinberlen zu tragen, do etwann ein solche schnur mehr dann 1000 costett oder wert ist, dann guldene köttin zu tragen ist under ihnen nicht gebreichig.

Düe junckfrauen belangend, göhn düeselbigen uf der gassen verdöct und in den kürchen döckhen süe süch auch nicht uf, haben ein zartt, rein weüs thuch, gleich als ein crepp, durch wölches süe wol sehenn könden, dasselbige bedöckt süe büs uf düe weiche, hünden so wol als vornen. Was aber curtisana sein,

düe dörfen auch nicht offentlich in düe kürchen göhn, domütt mann aber süe könne und den underscheid sehe, so müesen düeselbigen ein schwarz thuech yberdöckhen.

Ittem zu Vönedüg zu sehen das wachs bleichen, das es schnehweüs würt, ist ein besonder gros haus, einem edelmann gehörig; in dem selbigen ein garten, in wölchem sonderliche dozu erbautte ingefassete treg von holz gemacht, dohün das wachs an düe sonn gelegt, offtermaln umbgekört und also durch vül müeh und arbeitt weüs gemacht würt. In gemeltem haus würt auch der zuckher finirt und geleittert, und ist neben solchem garten noch zwen andere, als ein lust und fruchtgarten zu sehenn, so alles gemeltem edlman zustöndüg.

Als wür nun bey 4 wochen zu Vönedig wahren, und zwischen der zeitt verküefen meine 2 geförten ihre pfert, dann es müesam weytter hinein zu reysen ist mitt eignen pferten, sonderlichen einem, der die sprach nicht kann, derowegen ich mein pfert auch hüngab. Und begögnete mür ein schlemmer schickh mütt einen Teütschen, nahent bey Strasburg seshaft, genant Magnus Düeterlin, ein mann ob düe 50 jahr, der auch in unnser herberg lag. Eines morgens wolt ein Franzos mein pfert besehen, dann er müer anzeigt, were bericht worden, ich hette ein pfert zu Mesters stöhn, so zu verkaufen, also ich mitt gemeltem Franzosen uf einer gondula hünaus fuer und fuer obgemelter Magnus Düeterlin auch mitt. Als wür zu Margera ustigen und vollent nach Mesters güengen, indem redet düser alte mitt dem Franzosen, dann er was wehnigs französisch kondte, sagt wüder ine, das er sich mitt meinem pfert zu kaufen nicht einliesse, noch einig boot doruf legte, dorfür er in als einen unbekannten, gueten freind wolle gewarnet haben, dan das pfert daug nichts, er werde es nicht fortbringen mögen, neben andern vül mehr wortten, onangesehen er mein pfert niemals gesehen. Als wir hinus kamen, lües ich dem Franzosen das pfert fürreütten, wölches sehr frisch und muetig, dann es noch jung und erst 5 järig ward, und beschach düs verrachten, das eben der jhenige das pfert selber begerte zu kaufen, als auch hernach beschehen. Nun befrömbdte mich nicht wehnig, das mir der Franzos das pfert nicht abfeilsete, noch zu wissen begerte, wüe theyer ichs acht; fuehren also wüder nach der statt.

Über 2 oder 3 tag hernach begert düser alte, wölcher müer zuvor mein pfert so hoch veracht, und begert solches zu kaufen; indem kompt der vorgemelte Franzos für düe herrberg, last mich zu ime herab fordern, fragt, ob ich mein pfert noch hab, sagt ich ime, das ichs gleich in diser stund dem Teütschen verkauft, wölcher jüngsten mütt draussen gewesen, verwundert er sich hoch, höbt müer an zu erzölen, was er am hinausfahren nach Mesters wüder ine gesagt und wüe er mein pfert verachtet, als hüeoben angerögt; doruf der Franzos sagt, er wolle diesem mann solche reden ohnverholen selbst erzölen in beysein meinerr, wüe ich ime dann hernacher solches ufrupfte, dessen er nicht geständig sein wolt, und gögen einander in uneinigkeit gerathen, dann ichs ime harrt verwisen, das er als ein alter mann dessen sich schamen sollte.

Denn 17 des monats Decembris vermeint ich von Vönedüg zu verreisenn, aber wegen des ungewitters und sturmwindts muest ich disen wie auch volgenden tag noch aldo verharren.

Denn 19 düs of 3 stund in tag fuer ich neben vülgemelten meinen beden gevörten, wüe auch vüer Caputschinermönch, öttliche alte weyberr sampt andern mehr passaschiri auf einer barca von Vönedig hünweg, hatten halben wünd, küelt sehr frisch uf. Als wür nun Malamocca fürbey kamen, güengen düe wellen aus der see hereiner, das düe barca of der einen seytten aller im wasser güeng, düe mönch sezten sich unden in düe barca, döcten sich aller zue, dann süe nicht zusehen kondten, wüe uns dann düe zeütt auch lanng ward, büs wür denn porto fürbey kahmen, wüe wür dann gahr nahend in 2½ stundt gehn Giosa gefahren sein, wölches von Vönedüg 25 w. meil, aldo wür düsen tag verharreten. Ein clein, aber vöst ort, mehr theils beflossen, vül vüscher do wohnhaft, und ist solches under der Vönedigerr gebüet.

Denn 20 düs morgens früe reiset ich neben meinen beden gevörten und einem Franzosen zu pfert von do hünweg, namen düe halbe post von yedem ort zum andern, gübt underwegen sehr vül flüesende wasser, yber wölche mann zu schiff fahren mues, zum theil breitt, dann süe nahent von do in das mör laufen, und rüten wür des tags 78 w. meil, kamen uf düe nacht in ein dorf Primar genant, dem röhmischen stuel oder Bapst gehörig.

Denn 21 düs des morgens früeh von do hünweg, kamen

of denn mitag gehn Ravenna, ein grose und uhralte statt, in der Marckh gelegen, under dem Bapst, hart am mör. Uf düe nacht kamen wür in ein stättlin, Casenati genant, auch in der Marck, lügt 38 meil von dem vorigen nachtlägerr.

Denn 22 düs morgens vor tags von do hünweg, dann wür in der vohrstatt düe nacht gebliben, und kamen nachmittag gehn Pesaro, ein schöne, wolerbaute, züerliche statt, sehr vöst, harrt am mör und under dem herzog von Urbün, wölcher dozumal do wahr, dann er sonsten sein residentz zu Urbin pflegt haben; riten noch düsen abent gehn Senagali, gleichwol wür erst spat dohün kamen: ein clein aber sehr vost stättlin, harrt am mör gelegen; sein also düsen tag 60 meil gerittenn.

Denn 23 düs von do hünweg reyt mann stöts am mör büs nahent bey Ancona, dohün wür of den mittag kamen, ein alte, zimlich grosse und vöste statt, aldo auch feine handlung, dann es ein porto des mörs, do vül schif ankommen, so von Ragusa und aus Türckhey dohün seglen. Düe statt ist sehr bergüg, oben auf der höhe ein castell; düses ort ist auch noch in der Marck und under dem Papst, do sich einerr der religion halber wol still und ingezogen halten mag, dann sehr guete achtung uf frembde leüth gegeben würt.

Denn 24 und 25 verharreten wür, aldo auch der Nüderlender der mütt müer von Dannzig abreysete, verbliben, dann er einen bruder do wohnhaft, wölcherr in Türckhey handelt.

Denn 26 düs uf 2 stund in tag reyset ich wüe auch der herr Haas und vorgemelter Franzos, mütt dem procatzscho oder ordinari botten aus Rom von do hünweg, kamen of das morgenessen gehn Loreto, aldo wür in die kürchen gangen, wüe auch in düe capella, do unns das heülthomb gezeigt, doneben in der sacristi vül schöner und köstlicher sachen unns gewisen worden. Und ist dises Loretto ein cleines stättlin, beschlossen aber nicht vöst, lügt zimlich hoch und uf ein halbe stund nahent am mör. Uf den abent kahmen wür gehn Matscherata, ein statt under dem Bapst gelegen, ligt von Ancona 28 meil.

Denn 27 düs am morgens früe von do hünweg, und kam in vorgemeltr statt des abents ein romanische curtisana zu unns in die herrberg, wölche auch neben uns mitt dem procatscho büs gehn Rom wollt, als auch beschehen; wüe süe dann sehr wol

zue pfert saas, auch öttlich maln mitt unsereinem in die wött lief; dise rüt mitt denn beinen gleich als ein mannsperson und uf yederseitt ein steegreif. Des mittags kamen wür in ein statt Tolintino genant und uf die nacht gehn Seraval, ein dorf, do wür bliben; ligt 32 meil von Matscherata.

Denn 28 düs von do hünweg, kamen uf denn mittag in ein statt, genant Foulin, und uf denn abent in ein andere, Spoleti; underwegen sehr guete und fruchtbare landschaft, wüe auch vil fliesender wasser, und sein des tags nicht mehr dann 26 meil geritten.

Denn 29 düs von Spoleti hünweg, und ward disen tag sehr hesslich wetter von regen und starckhem wündt, kamen ongevahr 1 stund in düe nacht in ein dorf, Borgetto genant, aldo wür düe nacht verharrt, wölches von obgemeltem nachtläger 30 meil.

Denn 30 düs von do hünweg, und daurt das regenwetterr immerr fort, das wür disen tag nicht mehr dann 16 meil reyseten, und uf ein stund nachmittag kamen wür in ein dorf, Castell novo genant, aldo wür vollent denn tag und nacht verharreten.

Denn 31 Decembris, als denn lötsten tag des 86 jars, des morgenns von do hünweg, kamen noch vormittag in düe alte weittberembte statt Rom, aldo wür unnsern innker beym Schwert namen. Ist von dem dorf, dovon wür des morgens ausriten, 14 meil. Dem getreyen, liben gott seye lob und danckh gesagt für dises vergangen jahr, das er mich so gnediglichen behüetet, der verleihe und gebe auch kinftiges gnad und seinen segen, amen.

Roma ist sehr gros und weütlef, aldo einer öttliche tag zu schaffen mitt hün und wüderlaufen, düe kürchen, clösterr, deroselbenn reliquia und heilthomben, ittem palatia, lustgartten, wüe auch das castell sanct Angelo, neben öttlichen pläzen, uffgerichte hohenn seylenn oder pfeilern, der Römer rathaus auch sonsten vül andere alte gebey sowol inn als usserhalb der statt zu sehen.

Underwegen zwischen Ancona und Rom kam ein Teütscherr vom adell aus Mörrherrn zu unns, wölcher von Perusa reysete und seinen innker auch beim Schwert nam; derselbige ward im collegio germanico und den Jesuitten sehr wol bekannt,

dann er ein steiffer catolicus. Wer also zuvor nimals zu Rom gewesen, will ime in allweg gebürenn, in einem tag düe süben kürchen visitiren und besuechen, als do ist sanct Petters kürch, sanct Maria mayor, sanct Paul auf ein teütsche meil usserhalb der statt; in derselbigen werden gesehen 3 quellende wasserbronnen, irgent drey schritt weyt einer vom andern, als man fürgibt, solle sanct Paulus an derselbigen stött enthauptet sein wordenn, und als das haupt herunder gevallen, soll es noch 3 spring gethon haben, und yedesmahl den namen Ihesus geruefen haben, dannenher dise 3 bronnenquell als baldt hernach entsprungen sein sollenn. Was nun düe andern kürchen anlangt, wurden unns vil reliquia und heilthomb, so unns durch drey Jhesuiten, wölche mitt uns gingen, zu sehen zuwegen gebracht worden, und bringt einer einen ganzenn tag domitt zue, lauft sich einer auch wohl müed, eh er düe gedachte süben kürchen alle visitiert, und do einer solche pro devotione besuecht, soll er nichts essen noch trinckhen, büs er ganz heromber kompt. Aber es wolt müer zeütt zu lanng werden, das ich underwegen innkert und ein wenig collation machte.

Denn 4 tag January anno 87 güeng obgemelter vom adl, herr Haas und ich des morgens in des Papst palatium, denn ich vernommen, das disen tag ein consistorium gehalten werden sollte, aldo man päpstliche heiligkeüt sehen mag. Do es aber ein consistorium secretum, als es dozumal gewesen, lest man nimand frembder in denn sahl. Und hatten wür sonderlichen zue geniesen des hüevor gemelten herrn M. von Düetrichstein, neben wölchem ich zu Vönedig in denn schaz kam, der dann durch vergünstigung in das consistorium ingelassen wurd, wölchem wür gleich gevolgt und unns als seine düener ausgaben; dann gedachter herr dem Papst, als er am herunder göhn denn banttoffl oder das weysse crucifix, so doruf gemacht, gekust, undt sahe ich in einem grosen sahl erstlichen den papst, wölcher oben an und auf einen stuel besonder süzt, neben ime zu beden seitten auch für ime und sonsten umbher sassen düe cardinäl, derer ich in düe 40 dozumal gezölt, wölche mitt im rath wahren, ingemein (doch nicht alle) in gleichen langen röckhen von roter scharlackh oder anderm köstlichen lackhen oder thuech angethon. Als wüer bey einer vüertelstund lanng dorinnen,

güengen wür wüderromben herusserr, und wurde unns durch einen Teütschen gewisen, erstlichen des Papsts schlaf und studiercamerr, neben derselbigen denn lanngen sahl, in wölchem zu bedenn theilen zwischen den finstern an der wannd alle fürnembste stött durch ganz Ittaliam züerlichen abgerissen und contrafeht sein; gleich gögen dem inngang iber des Papst capell, in derselbigen er mess hört, so er nicht herunder in sanct Peter göth. Sonsten ist sanct Peters kürch sonderlichen wol zu sehen: was das neye gebey anlangt, do solches volvirt und zum ende gebracht, würt es ein so herrlich und stattlich werckk, derogleichen weitt nicht zu sehen. In gemeltterr kürchen zu der rechten handt zu sehen düe capell des abgestorbnen Papst Gregory des 13 düs namens, wölche züerlich, stattlich und schön erbauen; was wehnigs bösser ufwarts nahent in der mitte des chors ein sehr alte capell ganz schlecht erbauen, in derselbigen, als fürgeben würt, das corpus sanct Petri ligen solle, gleichwol sein haupt in der kürchen sanct Johann Lateran gezeigt und gewisen würt neben dem haupt des apostels Pauly. In diser capell hört ich mess süngen, wölcher päpstliche heyligkeit neben vülen cardinäln selber beywohnete, der Papst hatte einen langen, weysen, damastn rockh an, auf dem haupt gleichsam ein bischofs huet, zu der rechten hand sas der cardinal Farnesius, und zu des Papsts linckhen handt sein nepot oder befreindterr, der cardinal Montalto, noch ein junger herr von 19 oder 20 jahr. Düe mess oder das ampt wurde durch einen cardinal celebrirt, neben zweyen büschoffen, wölche ime zu altar düenten. Es wurde nach ausgang des ampts eine treffentliche musica gehalten; als solche ein ende hatt, lües sich der Papst durch düe kürchen büs in das palatium tragen, wölches ein ganz gravitötisch ansehen, dann es ein gebey gleichsam einer bruckhen, zimlich hoch, uf demselbigen ein schöner stuel, doruf er sizt, dorunder göhn öttliche personen, wölche in uf denn achslen tragen.

Sonsten ist des Papst palatium wol zu sehen, in wölchem vil schöner sahlzimmer und gemach, ausserhalb desselbigen sein guardy, düe Schweizer, derer stöts bey 200 sein. Ittem für sanct Peters kürchen uf dem plaz zu sehen düe Gulia oder schöne hohe seyl, wölche vor diesem hinder gedachter kirchen eines

theils tüef in der erden gestanden, gleich gögen dem Campo sancto ober, aldo der Teütschen kürch ist, wölche von yezigem Papst, Sixto V düs namens, in das werckh gebracht auch züerlich und kunstlich uf sanct Peters plaz ufgericht worden. Solche seyl scheint in der höhe als ein gemein haus, und unden, do süe am dickhesten, bey 4 clofterr, dann sie nicht rondt sondern füeröckhent, und ufwarts sich immer zuspizt und cleiner ist, und ist sich wol zuverwundern, das gemelte seyl ein fondament hat irgendt zweyerr mann hoch von der erden, doruf stöth süe auf 4 metallenen kugeln, das düe 4 wünd dodurch göhn, und hölt süe wöder eysene hackhen, pfeüler oder anders, sondern süe stöth lödig und blos auf gemelte 4 kugeln; wüe dann auch ein gleichförmige seyl zu Constantinopoli, uf dem plaz Athmenam ufgericht, gesehen würt.

Ittem zu sehen düe gewaltige seyl colonna historiata, wölche vor jaren von denn Römern zu einem trionph ufgericht worden, so innwendig alle hool, das mann büs oben auf hat göhn mögen, ausen her von unden ahn büs oben mitt schönen züerlichen historien, wüe dann zu Constantinopoli ebenmessiger seyln gesehen würt.

Ittem zu sehen düe gewaltige hohe und grose gegossene seylen, so am inngang der kürchen la Rotonda genant, wölche düe ölteste in Rom sein soll, in düe ronde erbauen und oben in der mitt nicht bedöct, gleich als der eine theül des tempels zu Iherusalem, under wölchem das heilige grab stöth; gemelte kürch ist mitt bley bedöct und kann mann oben rüng umbher göhn.

Ittem zu sehen der Römer rathaus, ausserhalb desselbigen vül alte gebey, so zum theil vervallen, andere so noch stöhn, als düe porta trionphales, das vervalne keyserliche palatium Diocletiani, wüe auch das gewaltige grose gebey, Colliseo genant, wölches gros und weyt umbfangen, auch gannz in düe ronde erbauen. Und ist müt Rom beschaffen, do einer ein ganzes jahr aldo verharret, hat er täglich genug zu thuen, von einem ort zu dem andern zu göhn, sonderlichen für einen, der geistliche sachen und vül heilthomb zu sehen begert; dovon dann ein besonder tractetlein beschriben würt, derowegen ichs kürze halberr beruehen laas. Sonsten left das wasserr, düe Tüber genant, gahr nahent mitten durch düe statt, wölcher fluß an ime selber sehr

thrieb, gleich als der Nilus in Ägipten, do aber gemelt wasser öttlich stund lanng in einem geschirr stöth, würt es ganz clar und lautterr, das es eben so guet zum thrinckhen als zum kochen mag gebraucht werden. Als ich nun bey 14 tag lanng in Rom still gelegen, reysete ich wie auch der herr Haas denn 14 düs von do hünweg, dingten müt dem procatscho, das er unns beritten machte und büs göhn Napoli verzört, wüe dann bey 60 pfert in compagnia wahren, von edleitt, kaufleit und in düe 20 münch aus Calabria und Sicilia, der mehrertail zehrhafte und bescheidthone brüeder; rüten also disen tag in ein statt, 20 meil von Rom, Velletry genant, under dem Papst.

Denn 15 düs morgens früeh von do hünweg kamen des abents auf ein einöde Casa nova genant, 21 meil von Velletry.

Denn 16 düs mütt dem tag von do hünweg, und kamen uf das morgenessen gehn Terracina, ein alte statt und düe lötste in des Papsts gebüet gögen dem reich Napoli, lügt nahent dem mör. Uf das nachtlägerr kamen wür in ein stättlin, Fondt genant, im königreich Napoli gelegen, an einem lustigen und fruchtbaren ort, 27 meil von dem vorigen nachtläger.

Denn 17 düs, am morgen von Fondt hinweg, hat es einen langenn gepflasterten weg, gleich als ein spöckh, wölcher büs an das gebürg reicht. Underwegen kam ein so ungeheüerr wetter an unns von steinen gleich als ein hagel, neben einem so ungewonlichen starckhen wündt, dero gleichen ich niemals gefühlt, das ich mitt warheit schreiben mag, der wind einen under der compagnia vom pfert herunder gewehet und konden düe, so schwache pfert hatten, nicht strackh mehr fort reitten, das süe der wünd von der spöckh herunder thribe: also sich unnser öttliche versamleten, dickh und steüff beisamen hüelten, ettwann ein halbe stundt büs düe furia füriber ward und der wind was nachlües. Als wür das gebürg erreichten, wahren wür für dem wünd sicher, und hatt solches wetter grosen schaden gethan, al wür hernach zu Napoli erfahren, zum theil gesehen, sonderlichen uf dem mör; kamen also disen abent in ein dorf genant Casscadt, 23 meil von Fondt. Eh wür dohün kamen, hatten wür underwegen ein wasser zu passiren, yber wölches ein iberfahrt. Düeweil solches so ungestüm wahr, wolte kein er der erste hinibert sein, sahe immer einer uf denn andern, endlichen

machte ich und mein gefört wüe auch der procatscho und dann noch ihre zwen, düe unns folgten, einen anfang, springten unsere pfert inn und fuehren hinibert, dann düe barca nicht zuvil tragen mochte, kam also immer ein theil nach dem andern.

Denn 18 düs den tag von do hünweg, kompt mann von do aus gleich aus dem gebürg uf schöne, ebene auch fruchtbare und gute landschaft, bedes von korrn und weinwachs, wüe auch andere früchten. Disen tag umb vesperrzeütt kamen wür gehn Napoli, wölches 32 meil von dem vorigen nachtlägerr, aldo ich meinen einker bei dem teütschen würt zum schwarzen Adlerr, Düeterich Breitbach genant, genommen, in wölcher herrberg auch vorgemeltr herr von Düetrichstein zu herberg lage, der dann volgenden tag nach Püzol, die antiquiteten und andere wunder, wölche do zu sehen, hin zu reisenn willens. Den lüs ich und mein gefört durch den würt anröden und bitten, do es ihr gnaden nicht zuwider wehre, ob wür umb unnser gebür neben ime möchten hinaus komen, (dann durch einen herrn immer mehr zu sehen bekommpt, dann wann einer allein oder selbander ist); derowegen er sich durch denn würt erbotten, wür mögen wol mittfahren, seye ime nicht zuwiderr.

Denn 19 düs uf 2 stund in tag fuer gemelter herr mitt zweyen gutschenn hinaus, nam drey Jhesuiten mitt sich, und fuer ich, mein gefört, wüe auch unser wüert und des herrn diner uf der andern gutschen; als wir in düe vohrstaat kamen, hüelt der Jhesuiten einer zuvor mess in einem closter, wölches harrt am mör lügt. Nach vollendung derselbigen sasen wür wüder uf düe gutschen und fuehren vollent nach Püzol, wölches von Napoli 8 meil, aldo der würt erstlichen beim gubernator umb licentiam anhüelte, düe ort zu besehen, wölches von ime vergunt worden. Und lügt gemelt stättlin hart am mör, ist doch nicht beschlossen noch mitt mauren umbfangen. Düeweyl aber öttliche ort, als das warme bad, do der Ursus oder ursprung, düe grotta, da Sybilia weissaget, düe Cento Camerelli und anders mehr jheneseüt des arms vom mör lügen, nam der herr 2 barca und fuehren strackhs hiniber, namen einen mann aus dem fleckhen, wölcherr der ort wol erfahren mitt unns, wüe auch 3 dorschen oder wündliechter, umbwillen öttliche ort under der erden, das mann one liecht nichts sehen kann. Als

wür hinibert kamen und vom land austigen, besahen wür erstlichen das ort der 100 camern, so tüef under der erden, do man ohne lüecht nichts sicht, wölches ein weytt begriffen gebey, cleine, enge, aber zimliche hohe gewölbte gemach mitt nidern thürlin, das sich einer sehr buckhen mues. Und sein solche in der gröse, weitte und höhe einander durchaus gleich, göth immer eines in das ander; als mann sagt, solle der tirann Nero seine gefangne Christen dorinnen gehalten haben; do er ein spasso oder kurzweil hat haben wollen, soll er öttliche heruffr geschaft haben, wölche er mitt löwen, beeren oder andern wildenn thüeren hat zerreissen lassen. Do einer nun in öttliche derer camern kompt, ime das lüecht ausleschen sollte, köndte er wol dorinnen verderben, do er nicht einen bey sich hat, der diser ort bericht ist, dann immer ein gemach in das ander göth, doch nicht der lenge nach, sondern gleich sowol auf beede seitten, und hat yedes zwen in drey nüdere aus oder inngang. Nücht ferrn dovon kamen wür in ein ander gros gebey auch tüef under der erden, gleilwol es eine stügen hinunder hat, unden das gewölb mitt schönen starckhen pfeilern besözt und sehr tüef von wasser; ob nun solches durch regenn oder andere quell hinein kompt, khann ich nicht wissen, dann es oben uf aller inngevallen.

Am hinundergöhn zum badt würdt in einer grotta nicht yber eines manns tüef ein fein, züerlich gemach gesehen, in wölchem düe muter des keysers Neronis solle begraben ligen; ist innwendig frei ausbereit, rüngs umbher mitt füguren, wölche in laim oder weyche stein gedruct sein. Gleich dobey zur rechten handt gögen dem mör zimlich hoch hat es ein castell, so zimlich vöst, dann es uf einenn fölsen erbauen und mütt spanischem krüegsvolckh besözt ist.

Nicht weitt füran kompt mann zu dem palatio Neronis, wie wol solches aller zerstört, das oberhalb der erden am wehnigsten kein gebey mehr gesehen würt, dann öttliche fundamenta. An gemeltem ort geth mann auch zu dem ursprung des warmen bads, wölcher weeg durch einen berg gegraben in der höhe als ein gemeine halbe manslenge, und hat einer bey ¼ stund lanng zu göhn, immer was wehnigs abwarts, werden windlüechter dorzu gebraucht. Als ich nun irgend eines steinwurfs weitt hinein

kam, muest ich hüz halber wüder zuruckh; als ich herusser kam, ward einer aus dem fleckhen do, der sagt, ich solle im volgen, mich uf das niderst buckhen, als ich immer könde, gieng düe hüz und der dampf yber müer hinaus. Es wolte müer der gang zu lanng sein, das ich öttlichmahln gedacht umbzukeren umbwillen der grosen hüz, das einem der schweiß herunder lüef, gleich als wann mann wasser yber einen abgües; volgt also büs zu dem ursprung, wölches gleich als ein kössl oder ronder bronn, und das wasserr so heüss, das ein huen gleich gebriet ist, so mans hinein stöst; ich woltt auch erfahren, wüe warm düses wasser seye, that düe eine hand hinein, brannt mich, das ichs öttlich tag hernach fühlet. Wür eylten wegen der grosen hüz sehr wüder zuruckh; als wür zum ausgang kamen, dorften wür nicht gleich an luft göhn, sondern muesten zuvor ein wenig abküehlen, büs der schweiß ein wehnig vergüeng. Nicht fern dovon ist das badt, wölches wür auch besehen, wölches sehr vergangen, verwiest, zum theil ingevallen, und ist das wasser, wüe es vom berg heronder left, so warm, das es ein person erleiden mag, dorinnen zu baden, wüe dann järlichen gögen dem sommer vül volckhs aus der statt dohin züeht, wüe auch an andere hüe umbligende örter, wölche bad für vül seychen und schäden heilsam, nuzlich und guet sein.

Nahent bey gemeltem badt würt gesehen ein alt, vervalln, gemahlt gebey, gleichsam einer kürchen, wölches der templ Appollinis solle gewesen sein. Auf ein welsche meil dovon kompt mann zu der grotta, in wölcherr Sibillia solle geweisagt haben, mues einer schier aller uf dem bauch hinein kriechen, dann es von ausen her aller zervallen. So baldt mann aber uf 10 in 12 schritt hineinkompt (doch under der erden, das mann keinen schein vom tag hat, und ohne lüechter nichts sehen kahn), hat einen sehr lanngen ganng, in der breytte, das zwen wagen neben einander fahren köndten, und gleichsam oben gewölbt. Als mann nun weyt hinein kompt, hat es zu der rechten handt einen cleinen, sehr niedern eingang, gleich als ein cleine kamer, in wölcher die Sybillia solle gewesen sein, als süe geweissagt, und solle das volckh herausen in gemeltem langen ganng gewesen sein, düe so ihr zuegehört; doch solle süe von keinem der zuehörer gesehen sein worden. Und ist noch hünder düser camer

ein ander gemach, für wölchem ein maur eines manns hoch, würt gesagt, seye der Sybillia badt gewesen.

Von diser grotta güengen wür dem mör zu, sasen in die barca und fuehren wüder nach dem stättlin; und ist underwegen zu der linkhen handt ein zimlicher berg, an wölchem ort bey mannsgedenckhen wasser oder ein stille seh do gewesen, und solle sich der gemelte berrg in 24 stunden uffgeworfen haben, wüe dann noch leüth in dem stättlin, wölche solches gedenckhen. Ittem auch zu sehen am gestad, do wür austigen, düe gewaltige joch oder pfeiler, derer noch öttliche sein, in das offne mör gebaut; als gesagt würt, solle es ein bruckhen von do yber denn arm des mörs büs zu jhener seytten gehabt haben, wüe das noch der augenschein mitt denn pfeilern, wölche zu sehen und weytt in das mör hinein reichen, genugsam ausweisen.

Als wür nun zu Püziol einen trunckh gethun, güengen wür nach dem schweblberg; underwegen zu der linckhen handt würt gesehen ein alt gebey, so vor zeitten düe schuel Virgily, des poeten, gewesen sein solle, als unns gesagt worden.

Fortan kompt mann zu dem schweblberg, wölcher gros und weytt begriffen, derselbige tag und nacht brennt, ein ungeheyer, abscheilich und gevährlich ort: dann es an vilen orten do einer geth, undenn aller ausgebrannt und hol, das sich das erdrich oftermahln senct undt under einem innfollt, wüe dann erst kurz verschiner tagen des vicere trabanten einer gebliben, wölcher 3 Teütsche vom adl hinaus gefüert, denselbigen düe antiquiteten zu weisen; süe rütenn, und solle gleich des tags geregnet haben, wüe es dann ohne das an dem berrg stöts sehr hehl und schlipferig, das des gedachten trabanten pfert mitt ihme gevallen und in ein grueben geschlagen, das er durch düe ongeheüre hüz und feyrflammen gleich todt gewesen, aber das pferdt hat sich herusser gerissenn.

Von do hat es noch ein gueten theil wegs nach der vergiftn grotta, wölche mann düe hundtsgrueben nennet; gleich dobey ist ein clein haus, in wölchem ein armer mann wohnet, der einen hund dorin laufen lües an einem strickh angebunden. Als nun der hund so lanng drinnen wahr, das einer hundert zöhlen möchte, füel er gleich umb, ward do für todt, zog ine am strickh

herauser. Gleich neben der grotta hat es einen deich, wölches wasser ein besondere natur oder eygenschaft haben mues, stöst also denn hundt 2 in 3mal dorein, legt in hirnach am gestad nider, ist er ein cleine zeüt do für todt, gibt am wehnigsten kein lebendüg zeichen von ime, büs iber ein weyl kompt ime von erst der athem, nachmals thuet er düe augen auf, ströct düe glüderr, wendet sich hün und wüder, büs er zulötst ufston wil, föllt er wol öttlichmal donider, dann nicht sovil craft noch störckh in ime ist, büs er ein wehnig ruewet, dann höbt er wüder an zue göhn. Und ist müer gesagt worden, das uf ein zeütt einer von des königs ampassators aus Franckhreich düener in gemelte grotta gerochen oder eingangen, zu erfahren, was doch dorinnen steckhe, weyl er sich aber zu lanng dorinnen ufgehalten, ist er umbgevallen und todt bliben, das kein baden oder waschen mehr an ime hat helfen wollen. Ist augenscheinlich zu sehen, das es ain sehr vergift loch sein mues, dann es hangen tropfen dorinn gleich als wüe eyttter, in der gröse als gemeine haselnuß. Es sein sonsten nach der statt zue noch öttliche badt undt andere mehr sachen zue sehen, düeweil es aber eben spath und uns düe nacht ibereilet, lüesen wür solche ort zu sehen underwegen, sasen uf düe gutschen und fuehren nach der statt, kamen gleichwol erst ein stund in düe nacht zu dem thor hinein, und ist gemelt Piziol acht meil ausser der statt Napoli.

Ittem zu sehen düe mechtige porta, durch wölche mann züecht, so man nach Piziol züecht, aller durch einen lebendigen fölsen gegraben und nahent einer welschen meil lanng, so breit, das ein wagen dem andern weichen kann, an öttlichen orten in der höhe zweyer reichspües, obenuf mitt dem fölsen bedöct, hat drey lüechter, als am inngang ein innfalland liecht, sowol auch in der mitte und ende oder ausgang desselbigen, ein werckhe, wölches mitt merklichen costen, müeh und arbeit erbauen, wölches durch Virgilium poeta solle angeben sein worden, wüe dann sein epitaphium oberhalb der porta zur linckhen handt am hinausreysen zu sehenn, aldo er auch begraben sein solle, wüewol öttliche wollen, sein corpos seye von do durch practica nach Senis gebracht worden, wölches sein vatterland ist.

Ittem zu sehen das gewaltige castell, sanct Delmo genannt, innerhalb der statt hoch ufm berrg, das es düe ganze statt iberreicht, uf einen fölsen erbauen. Am eingehn würt gesehen, das düe fölsen hün und wüder durchgraben, und ist düses haus mitt spannischem krüegsvolckh besözt, mütt groben geschiz sehr woll versehen, wüe ich dann under andern das sächsische wapen uf einem stuckh gegossen befunden.

Ittem undenn in der statt hart am mör zu sehen das castell sanct Angello, sehr vöst und starckh, gros und weüt begriffen, do ich anh drey in 4 grose stuckh mitt dem sächsischen wapen sahe; gemeltt castell ist auch mitt Spannier besözt.

Neben düsen beden ist noch ein ander clein castell, Ovo genannt, mütt einem hohen grosen ronden thurn, so hart am mör stöhett, gleichsam als ein insul, dann es ein bruckhen hinibert, und umbher vom mör beflossenn.

Ittem zu sehen düe schöne kürchen, clöster und spütähl, als das Curabile, fürs ander Lanontiata genannt, in welchem alle ohnehliche und andere künder, wölche uf denn strassen der statt gefunden werden, derer öttlich hundert sein, ufferzogen werden; wann süe erwachsen, thuet mans zur schuelen und handwerkhern. Undt werden in disen beden spitalen mehr dann 1 tausend von jungen und alten personen erhalten; mann gübt inen wein zu trinckhen, werden auch wol gespeiset, alles reiniglich und sauberr zuegericht; inwendig hipsche zimmer, und sein dise heüser erbauen gleich als groserr herrn palatia. Es wüll düe noturft erfordern, das süe stattliche intrata haben, das ein namhaftes das jar spendirt würt.

Ittem der porto oder mörhaven zue sehen, do düe grose schif und gallera ankommen, gleichwol nicht vül sonders grose schif aldo inlaufen, was nun cleine schiflin als barca, frigatt und veluc sein, düe haben ihr besondere anfahrt, derer täglich vül aus und innfahren.

Ittem zu sehen denn vicere; so er ausreith oder fört, geth seine guardi für ime her, wölcher bey 50 aller teütsche trabanten, in gleiche kleüdung mitt langen, ausgezognen hosen von des vicere liberi oder farben; reitten vor und nach ime herr vül stattlicher herren, als printzen, margraven, graven, freyherrn, rütterr und vül adelspersonen in groser anzal, alle uf

züerlichen, costlichen und yberaus schönen pferten, doruf süe grosen costen wenden.

Ittem zu sehen des vicere stallung, wölche ausserhalb in der vorstatt, in wölcher nahent bei 100 junger noch onabgerichter napolitanischer pfert stöhn, von wölchen er järlichen öttliche dem könige in Spania sendet.

Ittem zu sehen des morgens, wann der tag anbricht, uf dem reüt oder dummlplasz düe rossbereitterr, wüe auch düejhenigen, wölche bey ihnen lernen reütten, und dann, wann süe düe pfert abrichten, wölches ein lust zu sehen, do einer anderst gern so früeh ufstöth: dann düse statt denn pruf hat mitt abrichtung der pfert für allen andern.

Ich wahr eben zu Napoli zue zeitt des hohen fests (der fasnacht), do dann sonderlichen vül curzweil von mancherley selzamen mommereyen, spülen, danzen; somma ist alle fredt vergunt und zuegelasen, sonderlichen under grosen herren, rütter und adelspersonen, wölche mitt turniren, ringlerennen und andern rittermesigen sachen sich yeben. Do es dann uf denn lötsten fasnachtstag kompt, würt ein mörckliche anzal bommeranzen und eyer, wölche zum theil mitt wolriechtem wasser inngefillt, nicht allein auf den strassen sondern auch aus den heisern uf das volckh, so hin und wüder geth, geworfen; dann aus unserer herberg mehr dann 1000 oranien geworfen worden, das sich schüer niemand uf der strasen diesen tag darf finden lasen, dann hierinn kein schonen ist. Alsbald aber der mittwoch als anfang der fastenn verhanden, ist es ganz still und würt möniglich fromm, wüe dann durch ganz Ittaliam hoch verbotten, nicht allein kein fleisch, sondern auch eyer, butter milch und käs zu essen verbotten, und ist in zeütt der fasten nicht gut zu Napoli sein; onangesehen solche statt hart am mör lügt, gübt es wehnig füsch.

Ittem zu sehen düe herrliche und vül wonderliche apoteckhen eines Napolitanischen herrn von allerlay selzamen thüeren, beyde des mörs und der erden, vül und mancherley wurzeln, kreytter, stein undt derogleichen ongewonliche sachen; under anderm ist ein stein, wölchen ich in düe handt nam, so oft ich dennselbigen umbkehrt, mutirt er düe farb. Ich sahe ein lamm mit zweyen köpfen, ein basilisckhenn ay, ein stein

von einem donnerstrahl, neben vülen sachen, derogleichen nicht leichtlich an einen ort beisamen gesehen oder gefunden werden; und hölt es gedachterr herr mehrtheils für sein plaisir und lust.

Ittem noch in eines andern stattlichen herrn haus zu sehen vülerley sorten alter münzen von gold, sülber und metall in groser anzahl; neben dem delectirt er sich der antiquiteten und kunstuckh, zum theil von holz geschnitten, andere bülder aus stein gehauen, andere von metall gegossen, wölche sachen gedachter herr gleichsam für seinen schaz achtet und hölt, dann es auch wol ein namhaftes wert ist.

Sonsten ist gedachte statt Napoli an ihr selber wehnig vöst, keine wähl oder graben, sondern mehrtheils mitt einer schlechten maur umbfangen; derowegen alles an denn castell gelegen: haben auch in der statt kein geschüz, ausgenommen des arsinals, in wölches mann aus dem castell sanct Angelo gehn kahn, wölches nahent dem mör lügt, dorinnen auch düe gallera und schif gemacht werden.

Am montag nach der herrn fasnacht dem neyen stilo nach ward zu Napoli ein stattlich fest oder hochzeitt von einem der fürnembsten geschlecht eins, düe Colonna genannt, wölcher Marco Anthonio Colonna vicere in Sicilia gewesen und mitt todt abgangen. Sein gemahl Iheronima genanntt, so der zeitt zu Napoli wohnhaft, vermählte ein fröhlin oder dochterr des gubernators sohn, sonsten duca de Terra nova aus dem königreich Sicilien, bey wölchem feest vül stattlicher herrn graven und ritter sich versamleten, und ist düe hochzeit in der Colonna palatium gehalten worden; weyl nun des vicere trabanten düe porta oder inngang verwahrten, wurden unnsere öttliche Teütsche durch unsern würt, der ein bevelchhaber ward, ingebracht, do doch vül stattliche Ittalianer herussen bleiben muesten. Gemeltes haus ist an ime selber zierlich und schön erbauen, neben einem grosen, weytten garten geht mann ein hohe stüegen von vülen stapflen in demselbigen hinuf, am ende desselbigen gögen der strassen hat es einen sal, so lanng als der garten ist, denn er nahent so breytt als lanng. Doselbsten wurde das panckhet oder düe malzeüt gehaltenn, und ward ungevahr umb vesperzeütt, als mann zu tüsch sas, und sein düe tafeln alle hart den

langen weeg an einander gestosen gewesen, das ein person an der andern gesessen, und scheinte der lange nach, als wehre es alles ein tüsch oder tafel, doran (ausgenommen der vicere, so anstatt des königs oben an und allein sas) lautter weibspersonen sasen, derer in düe 135 zu bedenn seitten sasen, wölches ein herrlich spectacel zu sehen ward, und wurde weitters kein essen ufgetragen, als wüe der tüsch erstmals bedöct ward, do mann zu tüsch sas, dann under dem obern essen von füschen und geflügel stund auch düe collation, aller stattlich zuegericht, doch verborgen, das mans nicht sahe. Wüe mann nun das essen sollte uffhöben, ist es sonderlichen dorzu bereitt gewesen, das mann das tüschblatt yedes theils neben den dellern, schisseln, tüschthuch sampt allem dem, so uf dem tüsch ward, mitt einander aufgehoben und hünweg genommen, dorunder dann düe schauessen und früchten schon aller züerlich, stattlich, ganz wol zuegericht do stunden, das man nicht erst (als mann pflegt zu sagen) einen frischen tüsch hat machen dörfen. Dann was das trinckhen belangt, würt durchaus khein geschirr uf denn tüsch gesezt; do yemand lüebt zu trinckhen, wüert es gefordert, bringt mann wein und wasserr für düe tafel, do dann yedem seines gevallens ingeschenct würt. Under gemeltem frauenzimmerr wahren vül herlicher, schöner creaturen mütt stattlichen cleinodien, berlin und costlichen kleidern geschmuct. Solche mahlzeitt oder panckhet wehret büs zu abent gögen lüecht; als süe nun ufgestanden, nicht weyt doven, do süe gessen, auch in gemeltem garten, ward ein besonder sahl zuegericht, in wölchen der vicere neben dem frauenzimmer sich verfüegte, aldo wurde ein comedi gehalten neben vilen mommereien, so hün und wüder passirten, alle stattlich angethon in guldine und sülberne stuckh, so durchaus herrlich und wol zue sehen wahr; verrharrete aldo büs uf 2 stund in düe nacht, alsdann gieng ich nach der herrberrg.

Es kam ein grose compagnia in vorgemelter herrberg zum schwarzen Adler zusamen, das unser bey 24 Teutsche an einer langen tafell sasen, drunder vül stattlicher vom adl, öttliche malteser ritter, wüe auch ein herr Deüfl, freiherr zu Gondersdorf, das wür der fasnacht ihre recht thäten.

Als ich bey 24 tag zu Napoli verharret und underdessen nach gelegenheüt trachtet, umb Malta zu reisen, wüe dann vül-

gemelter herr Haas auch mitt zoge, eines mals güeng ich hinaus an den cleinen porto oder mörhaven, erfragt ich ein frigatta, so von Jhenua und nach Messina in Sicilien wolte, wölche mütt wahren beladen, gemelte frigatte ward von 16 banckh auf yeder seytten 8 starckher frischer junger mann, wol armirt, hatt yeder sein rohr, rappir und dolchen, und dann der patron, wölcher den timon regürt.

Ettwan 2 oder 3 tag, eh wür verreiseten, kam ein trabant von Palermo aus Sicilien, wölchen unser würt wol gekandt, gab für, wie er einem das gleidt geben und per fortuna mütt der nave, doruf er gewesen, zu Gayetta ankommen. Düser schif wahren 2, so nach Spania seglen wolten, dovon das eine zu grund gangen, und dises auch nicht anderst vermeinte. Gemelter trabant wolte wüderomb nach haus in Sicilien, dann er doselbsten verheirat; bütt unns der würt seinethalber, wür wollen ihne neben unns dohün reysen lasen, was wür für ine auslegen (dann er kein gelt hatte), woll er guet dorfür sein, dessenn wür unns bewilligten und wol content wahren, und sonderlichen, weil er diser ort wol erfahren, wüe auch düe sprach wol kondte hattenn wür ine desto lüeber bey unns. Als wür von ime angehört, wo er zu haus, wölches nicht weytt von Heidelberg, vermeinten wür nicht, das er papistisch were, aber er ward ein groser catholicus und ein sehr falscher mentsch, als wür nachmals an ime befunden, derowegen wür unns wol fürzusehen hatten.

Denn 11 Februarj anno 87 des morgens uf 13 stund in tag güengen wüer bede neben dem trabanten und einem teütschen schneider aus Meyssen, wüe auch ein Griech aus der insul Parisi im Arcipelago gelegenn (wölchen ich hernach iber 2 jahr in gemelter insul, als ich von Constantinopl nach Candiam seglete, angetroffen), zu schif, andere oder mehr passaschieri wahren nicht doruf, das wür düe puppa auf der frigatta innen hatten, das wür bequemlich süzen kondten. Als wür do aussegleten, ward der wündt Tremontana Magistr, wölcher unns ganz taugenlich, aber nachmittag legt sich diser wündt, würt stüll, das wür uf 2 stund in düe nacht gehn sanct Andrea kamen, ein stättlin am mör, nicht fern von Salerno gelegen, von Napoli 50 w. meil.

Denn 12 düs morgens früeh vor tags hünweg hatten vento de terra, daurt aber nicht lanng. Als wür hinaus in das mör kamen, sahenn wüer von fern ein galiott, für wölcher wür unns befahrten, das wür unns dem landt zu begaben, füel der wünd umb, unns entgögen, wurd Siroco; also düe marinary an rudern fort zogen immer nahent dem landt, aber der wündt wüert ye lenger ye störckher, das wür ein wehnig nach mittag an landt fuehren, ein stättlin hoch uf einen berg und fölsen gelegen, Groppoli genant, uf der grenz gögen Calabria, aldo wür düe frigatta an das landt zogen, ist von sanct Andrea dohin 48 meilen.

Groppoli, ein stättlin so noch zum reich Napoli gehört, uf ein welsche meil nahent dem mör in düe cluften und fölsen erbauen, das einer in dem stättlin nicht reitten kahn wegen der unöbnen, rauhen und engen strassen; wür muesten wegen fortuna und ungewitterr acht tag do verharren. Unden am mör zwey elende hütten, do mann wein verkauft, in wölchen wür unns düe nacht uffhüelten; weyl es in der fasten, kondten wür nichts zu essen bekommen, oftermaln khein brot; ayer wahren wol verhanden, aber wür dorftens wegen des volckhs nicht kochen; wein hatten wür genug, guet und wolfeil, aber do man nichts zu essen, hat einer den durst bald gesöttigt; des tags giengen wür hinaus an düe bronnenquell, samleten salat, domitt wür den hunger büesen muesten, (und bekam ich under des ein gros geschwer). Nach verlaufung gemelter acht erzeigt sich das wetter was stillers und erhöbt sich ein ander wündt.

Den 21 düs uf 2 stund in tag stüesen düe marinari düe frigatta ins mör, sasen dorein und zogen an rudern fort, öttliche meil, büs wür umb einen capo oder spüz kamen, als dann unns der wündt sehr taugenlich ward, Tremontana, wölches vento in puppa, und starck uf küelte, das wür des tags bey 90 w. meil segelten, wüe wol wir ein stuckh von der nacht dozu namen. Kamen an ein ort in Calabria, Scalia genant, hart am mör gelegen. Als mann sagt, solle Judas Iscariot, wölcher Christum verrathen, aldo gewohnet haben, wüewol ichs keinem rathen will, der es do sagte, dann es unbarmherzig bös volckh um Calabröser. Düse nacht muesten wür uf der frigatta lügen

Denn 22 düs früeh vor tag von do hünweg, hatten ein wehnig windt vom landt, aber uf 2 stund in tag kompt ein wünd aus dem mör uns entgögen, also wür das segl streichen und düe marinari an rudern fort züehen muesten, büs wür einen porto erreichten; kamen ongevahr 1 stund nach mittag an ein ort Bellvidere genant, ein stättlin am mör gelegen, do wür disen tag verharren muesten von wegen des ungewitters; lügtt von Scalia 20 meil.

Denn 23 düs auf ein stund in tag von do hünweg, hat sich der wündt was wehnigs gestillt, das wür mitt rudern fortzogen, hüelten unns immerr nahent am landt. Uf den mittag erhöbt sich ein wind von Ostro Siroco, der unns entgögen, das wür müehsam kundten fort kommen, erreichten ein ort Paulo genant; unden hart am mör hat es ein taverna, sonsten ligt das stättlin uf ein w. meil vom mör, zimlich hoch under einem berg an einem sehr lustigen ort, hat ein gros feügengewächs umbher, aldo hölt oder wohnet ein margarf, muesten wegen ungewitters 3 tag stilligen, huerten ein camer im stättlin; dann in der taverna oder würtshaus wür uf der erden ligen muesten. Ausserhalb dem stättlin nicht gahr ½ w. meil ein alte kürchen und wohnung under einem fölsen erbauen, in wölchem ort sanct Francisco de Paulo, wölcher in Franckhreich solle begraben ligen, gewohnet und sich lange jahr do ufgehalten haben, ist ein anderer orden als Franciscus, wölcher (als mann fürgibt zeichen vom himmel empfangen) düe in grauem gecleidet; dise aber gehn tannetfarb gecleidet; gemelter Francisco de Paulo solle auf ein zeütt an disem ort ufs mör gesessen und uf seinem habit oder kutten büs in Franckhreich geseglet sein; ittem das gedachter Francisco einesmals den fölsenn, wölcher oberhalb dem closterr, mütt denn henden ufgehaltenn, als er in vollem vallen ward, dann er sonsten das closterr aller zerschmettert. Andere vül mehr miracl, so ihme zuegemessen (doromben er villeicht nichts weist) und würt in gemelter kürchen ein alter bantoffl, alte hosen, ein hülzene kruckhen gesehen, wölche er hünder ime gelasen; düeselbigen hölt man in groser ehr und würde, (wol dem, der solche zu kussen bekompt) und ligt gemelt stättlin 24 meil von Bellvidere.

Denn 27 düs erzeigte sich das wetterr was stillerrs, wüe-

wol das mör noch sehr ungestimm; gleichwol stüessen wür düe frigatta uf 2 stund in tag in das mör und kondten mütt groser müeh auskommen, das unns düe wellen immer wüder an das landt thriben; onangesehen es wündtstill, thobet doch das mör sehr wegen gewesener fortuna, und wahren unns düe wellen entgögen, das wür disen ganzen tag nicht mehr denn 18 meil fuehren. Noch mütt groser müeh kamen gen Lamantia, ein statt auf einem fölsen hart am mör in Calabria gelegen, aldo der patron eh wür an land stigen, licentiam beim gubernator des orts nemmen muest, das wür unnserre arma mütt an das land nemmenn dörften, dann es in den taverna, wölche gemeiniglich ausserhalb denn stöttenn am mör allein ligen, der panditen halber nicht sicher ist, dann süe oftermaln bey nacht innbrechen, das volckh, so dorinnen, ibervallen und blindern; büsweyln düe würt mütt anligen und selbsten dozu helfen, dann es in gemeltem landt Calabria sehr vül panditen gibt und unsicher im landt zu reysen.

Denn 28 und lösten düs mohnats muesten wür wegen gögenwindts do verharren und kondten fürs gelt wöder brot noch anders zu essenn bekommen, aber wein genug, starckh und guets kaufs.

Denn ersten marty auf ein stund in tag stiessen wür düe frigatta in das mör, wüewol sehr thrieb wetter verhanden, gaben unns vom landt hünweg in das mör und golfirten, ward der wünd Ponente Magister, küelt ye lenger ye störckher, das wür umb vesperzeüt gen Tropia kamen, wölches von Lamantia 60 meil, ein vöst ort, hoch uf einem fölsen gelegen, mütt spanischen kriegsvolckh besezt, aldo wür unns was wenigs ergözten mütt essen, dann es zwo gueter taverna hat, hart am mör, do man pflegt auszusteügen.

Denn 2 düs auf ein stund nach mitternacht fuehren wür von do hünweg, dann es schön clar wetter wahr. Als wür nun für düe fölsen hünaus kommen, hatten wür wünd vom mör, das wür mitt guetem wünd fort segelten; als wür aber bey 24 meil ongevahr bey Messina kahmen, würt der wind ganz still. Wüe nun das mör dort umbher an öttlichen orten sehr schmal und nicht yber acht w. meil breytt ist zwischen Calabria und Sicilia, gübt es einen sehr starckhen corrent, das es ein weyl heraus,

nachmaln wüder hineinwarts left; solcher fluß ward unns dozumal zuwüder und entgögen, das wür mitt müeh düe Lucerna erreichten, wölche noch 12 meil von der statt Messina, doselbsten wür an land fuehren und bei 2 oder dritthalb stund ruehwetenn, aldo wür ein schif im mör stöhn sahen, so mitt korn geladenn uf den sandt gelaufen und zu grondt gangen. Es hat ein schlemme inn und ausfahrt, dodurch sich vil schif verlüeren, umbwillen düe landt so nahent beisammen. Hatten von der Lucerna bey 3 stund noch büs zu der statt zu fahren, wölches öttwann ein stund nach mittag ward; wie wir do ankamen, dorfte unser keiner noch auch düe marinari an land steügen von wegen der sanita, büs der patron licentiam bekam, wölches sich gögen abent verzoge, als dann wür in den porto fuehren: buzten sich düe marinari heraus, that yeder 2 in drey schuß, umb zu sehen, das süe wol armirt seyn; wüer stigen an land, und gleich beim thor dingten wür ein camera locanda, dann wür in düe 9 tag do verharreten. Düse statt Messina lügt von Tropia 60 meil.

Düeweil ich nicht allzuwol zu pass war, lües ich einen scruricum, wölcher ein Spanier wahr, yber mich göhn, der mich curirte und uf beden arm zu adr lües, als dann es sich wüderomb bösserte.

Messina ist düe fürnembste gewerb und handelsstatt in Sicilia, aldo es einen herrlichen porto oder mörhaven, sehr tüef, gros und weytt begriffen, uf der innfahrt mitt einem castell wol verwahrt, es kompt vül seüde aus Calabria dohün, auch düe so im königreich gezeigt würdt, so von do abgehollt, hün und wüder in Ittaliam gefüert, deren öttlich gallera, frigatta und veluca beladen werden; düs ist ein alte, inwendig ybel erbaute statt, und hat one das castell, so am innfart des porto, noch drey andere castell; ausserhalb der statt langest dem mör hatt es schöne clöster, lustgarten und wasserwerckh.

Der medicus, wölchen ich brauchte, rüethe müer, ich solte fleüsch essen. Düeweil es aber schon iber müttfasten, dorft ichs nicht wol wagen; also schrib er einen zedl an den büschof neben vermeldung der ursachen, doruf es müer als bald vergunt und licentiam geben wurde; sante müer doneben einen gedructen brief, was ich mich kinftig zu verhalten, das costet einen

halben docaten, dessen wahr der teütsche traband, wölcherr mütt unns von Napoli abkommen, ybel zu früden, sagt, wann er fleüsch oder geflügl auf dem plaz kaufe, werde mann unns für Lutherianer halten, weyl es schon so nahent bey ostern seye, dann es wegenn der inquisition sehr scharpf im ganzen königreich gehalten würt. Dieweil ich aber nun allein fleisch gessen, hatte ich wenig dornach zu fragen, behüelten doch denn trabanten zu freind, so guet wür kondten, denn er wuste wol, woher, auch was religion wür wahren. Zwischen der zeütt trachteten wür nach gelegenheütt, weitter zu kommen; demnach es zuland sehr bergüg, onwegsame strassen, auch der Foraschitten halber sehr unsicher zu reysen, wurde unns gerathen, wür sollten zu wasser fort fahren, befragten also ein veluca von Saragosa, wölche a returno wahr.

Denn 12 düs, wölches ward der palmtag, auf 3 stund in tag fuehren wir von Messina hünweg auf einer veluca, ward der patron selbfünft, unser in 12 passaschiri, drunder ein Spanier selbs 4, ein Malteserrüttr geistlichs ordens, zwen Calabreser, düe hatten manna, neben andern dreyen Sicilianern; dann wür bede wüe auch der trabant. Als wür nun für das castell hinaus kamen, wölche gögne des mörs der Pharo genennt würt, zogen wür das thuch uf und segelten, dann wür hatten vento de terra, zimlich frisch, allein wegen der hohen berg würt der wünd ufgehalten. Do wür aber für ein thal segleten, blües der wündt so schnell und starckh, das öttlichmal düe barca uf der einen seytten aller im wasser hüeng, das wür genug zu thuen hatten das segl inzunemmen, dann uf zuesprechen des spanischen rütters der patron nichts geben wolt, das er zulötst erzürnet und mitt dem dolchen yber in wolt. Er hües in nahent am land fahren und gab sich der patron immer hinaus in das möer und weytt vom landt wegg, und ist mütt disen veluca nicht zu scherzen, als wür volgenden tag erfahren, dann es sein cleine schiflin, wölche sich bald umbstürzen (gemelter unnserr patron wüe auch seine marinari wahren freche und verwegene leüth, das er unns erzöhlt, wüe er und noch 2 seiner schifleüt öttlich jar lang des Grostürckhen sclaui gewesen und zu Constantinopoli im arsinal geschaft, wölche mütt der gallera, so ungevahr vor dreyen jahren, aus dem arsinal entronnen, doruf in düe 300

Christen ausgerissen und entlödigt worden, und mütt derselbigen zu Messina ankommen, wölches der mehrertheil artisani oder wercklеüth wahren und in gedachtem arsinal geschaft). Des tags fuehren wür 30 meil, gehn Tabermino, ein statt in Sicilia, sehr hoch uf einem berg gelegen, unden am mör öttliche heiser, dorinn man zuckher macht, wüe auch uf 2 rohrschuß dovon ein taverna, in wölcher wür yber nacht gelegen.

Denn 13 düs verharrten wür büs uf 2 stund in tag, zu sehen, wüe sich das wetter anlassen wolte, und ward noch ein veluca bey unns, doruf ein sicilianisch freyherr sampt zweyen seinen sünen und dünern, wölchen wür von erst do lüesen abfahren, als dann volgten wür hernach und ward schön clar und frisch wetter. Als mann ein wehnig hinaus kompt, sicht und föhrt mann an den ausgebronnen fölsen hün, düe sein so schwarz, als wüe ein kohl, wölche fölsen und berg büs an den Monschibella oder berg Äthna reichen, der dann vor düsem gebronnen, derzeütt aberr einen starckhen dampf und rauch von sich gibt, auch sommer und winter rüngs umbher mütt schneh bedöct ist. Indem wür bey 10 oder 12 meil dovon wür des morgens geseglet kamen, erhöbt sich ein ohnversehene, schnelle burasca, das wür in der eyl das sägl nicht kundten innbringen, und ward doch nicht yber einen halben clafter weytt offen; noch blüs der wünd so starckh doreinn, das düe wellen des mörs in düe barca oder veluca schluegen, schreyen düe Spanier: terra! terra! ward doch unmiglich, an das land zu kommen, wüe denn der baron, so uf der andern veluca ward und für unns her fuehr, seinen patron mütt der blosenn wehr genötigt, das er an das land fuer: onangesehen er ime sagte, es köndte ohne nachtheil ihrer oder der barca nicht sein, hat es doch sein müesenn. Wüe er sich an das land nahete, wolte der baron ausspringen, vermeint einen stein zu erreichen, aber verfehlt dessen und föllt zwischen düe fölsen hinunderr, das in düe wellen des mörs bedöcten, wölchem dann seine sün und düenerr zusprangen und zu hülf kamen. Do das unserr patron sahe, wolt er nicht an landt, das es anhüb, einem ernst gleich sehenn und das lachen bey unns sehr theyer, dann yedermann verzagt ward: der ein rueft sanct Franciscum, der ander sanct Maria de Loreto, düe Spanier sanct Anthonium de Padua, der vüert einen andern heüligen an; allein in aller noth

ward es den Calabreser nun umb ihr wahr oder manna zu thuen, dann süe niemand zuschrien oder anrueften, sondern das wahren ire wort: Oi me la roba mia, la roba mia! gedachten nicht an ihr persohn noch leben, also gab unnser herr gott (wölcher ein helfer aller helfer) zu, das wüer zwischen fölsen und stein klippen kahmen, stöckten unns hinein büs zu einem cleinen bächlin von süsem wasser, so von dem gebürg herunder kompt, aldo wür für den wünd sicher wahren; und ist bey der wahrheüt anderst nicht dran gewesen, dann das wür samentlich hetten sollen baden (doch wüder unsern willen), dann düe wellen so sehr inschliegen, das die veluca zimlicherr massen mütt wasser beladenn; hatten genug zu thuen, das wasser immer wüder aus zu schöpfen. An gemeltem ort verrharreten wür düsen tag, wüe auch düe nacht; zu trinckhen hatten wür wol aus dem bach, dorinnen düe veluca stunde, aber zu essen ward nichts verhanden und hatten wür des Spaniers zuegeniesen, der unns mütt ime zu essen geladen. (Als wür assen, erzölte düser Spanier, wölcher sanct Anthonium angerufen, ime ein gros wax-lüecht verheissen, do er nicht so ernstlich bey ime angehalten, wehre düe barca oder veluca gewüs zu grund gangen, dann kein eiserliches müttl mehr verhanden wahr, wüe dann dem also, und gewüslich unser keiner anderst nicht gedacht, dann düe veluca werde sich stürzen, aber an gott hat keiner nie gedacht, vül wehniger denn selbigenn angeruefenn.) Wüer kondten zwischen denn ausgebronnen steinklippen und fölsen nirgend hün göhn, zu dem auch hüeromb kein dorf, dann dise rauhe fölsen büs an denn berg Äthna reichen, und sein wür des tags nicht mehr dann 16 w. meil gefahren.

Denn 14 düs wolte der patron früeh, wol 4 stund vor tags, von do hinweg fahren, dann es scheinet der mohn, ward clar und zimlich still wetter, anch güeng der wünd von landt, aber der Spanier wolte sich nicht hinaus lassen büs es tag ward, zanckten sich heftig mitt einander. Als es ungevahr ein stund in tag ward, fuehren wür von do hünweg, zogen düe marinari an rudern fort, ettwan uf 6 in 7 meil fuehren wür an landt, machten collation, dann wür sehr gueten appetit zu essenn hattenn, hernach vollent gehn Cathanien fuehren, dohün bey 2 stund nach mittag kamen, wölches von den fölsen des vorigen nacht-

lägers 14 meil, aldo verharreten wür düsen tag und düe halbe nacht. Cathania, ein feine, alte und wol bewohnte statt, hart am mör gelegen, aldo süe das corpus sanct Agathä haben sollen, dovon das feyr oder brennen der fölsen gestillt oder gelescht worden, dann gedachter Monschibella büs nahent an düe statt hinzu gebrant, und als süe fürgeben, sol mann uf ein zeütt in der procession das corpus des gemelten heyligen hinaus dem feyr entgögen tragen haben, dovon sich das feyr gelöscht und büs uf denn heütigen tag nicht mehr brennen. Düser berg Äthna ist ein mechtig hoher berg und der höchste im königreich Sicilia, wölchen mann auch von ferne zu landt und wasser sühet.

Es ist unns in gemelter statt von einem prüesterr, wölcher von den geüstlichen düser statt legationweüs an päpstliche heiligkeit nach Rom abgeförtigt, grosse freindschaft bewisen worden. Der begögnete unns öttliche mal von Napoli aus underwegen, dann er uf einer malteser frigatta, und wür uf einer andern gen Messina segelten, das wür fast alle abent an einem ort anlendeten, derselbige sich ganz freindlich gögen unns erzeigte und alles guets anerboten. Düeweyl er von unns verstanden, wür nach Malta wolten, undt unns der weeg ohne das bey ime durchtrage, sollen wür nicht underlassen, ine heimzusuchen, als auch beschehen. Do wür nun in sein behausung kamen, wölches wahr ungevahr um vesperzeütt, wahren ob düe 20 geystlicher personen beysamen in einem sahl versamelt, güeng er unns entgögenn, füert unns mütt hinein in denn saal; düeweyl wür aber sahen, das süe under einander sprach hüelten, wolten wür nicht verharren, begerten hünweg, muesten ime doch zusagen, das wür des abents mitt ime zu nacht essen wolten, dessen wür unns bedancten; sagten ime dobey düe entschuldigung, woromb solches nicht sein köndte, dann unnser patron von der veluca bedacht, gleich nach mitternacht von do hinweg zu fahren. Sagt er, das solle uns nicht hindern, wolle beim gubernator zuwegen bringen, das uns das thor solle geöfnet werden, derowegen wür zu kommen uns bewilligten, und ward sonsten niemandts anderer dann gedachterr herr und wür drey, und wurden von ime so herrlich tractirt von füschen neben denn herrlichsten weinen, das ich mich verwunderte, dann es allbereyt in der carwochen, wölche zeütt man hüe zu landt

gar zu fasten pflegt, und ward der guete herr so frölich mütt unns als frömbden und unbekanten, als weren wür seine bluts-freind, wolt unns auch nach gehaltener collation nicht aus dem haus lassen, onangesehen wür sagten, würden ime um mittnacht ein unruh machen, sagte, er hette schon bevelch geben, das unns der patron werde fordern lassenn, wurden also in schöne, saubere, zuegerichte bett gelegtt, wölches müch hart ankam, dann gleich nach mittnacht lües unns der patron wöckhen, das wür zu schif gehn solten. Wür sein zwar ausgenommen Messina innerhalb 4 wochen vast niemals aus den kleidern kommen, dann es in der taverna oder würtsheiser am mör per Calabria nicht vül bett gübt. Es stunde gedachter herr, bey dem wür zu gast gessen und in seiner behausung geschlafen, vom bett wüder auf, als wür hünweg wolten, macht oder schrib noch ein recommandationbrüeflin an einen seiner verwantten zu Syracusa, wölches brieflin er unns mütt gab, als dann wür von ime unnsern abschid genommen, neben freindlicher danckh-sagung der bewisenen ehren, und ward ettwan ein stund nach müttnacht, als wür aus seinem haus hünweg güengen; wurde unns der statt thor geöfnet, sassen uf düe veluca, dann es schön, clar und stüll wetter wahr.

Denn 15 düs ettwann 3 stund vor tags fuehren wür von do hünweg, zogen düe marinari an rudern fort, hüelten stöts am land büs es tag wurde, alsdann kam ein frischer wünd von Gröco, so für unns gut, das wür das segl ufzogen, gaben unns vom land hünweg und golfirten, und daurte düser wünd, büs wür bey 10 meil nahent gehn Syracusa kamen, füel er zu Ostro Siroco unns recht entgögen, das düe marinari bey 3 stund zu rudern hatten, eh wür hün kahmen, wölches war um vesperzeütt; huerten also ein camer, in wölche wür unserrn blonder thatten, befragten unns, ob kein schif verhanden, so nach Malta wolt, dann wür düse veluca nicht weytter dann hüeher gedüngtt, aldo der patron zu haus. Wür kundten doch nichts erfahren, es wahren wol 2 malteser frigatta do, aber es sein Cursari, wölche hiniber in Barbaria streiffenn, oder wo süe wüssen, ein beütt zu krüegen. Gemelte statt Syracusa ist vöst, dann süe mehr-theils vom mör beschlossen, und fehlt wenig, das es nicht ein insul ist, lügt 40 meil von Catanien, do umbher der beste wein

wöchst, so im ganzen reich Sicilia gezogen würt, wüe auch herrlicher muscat, und ist der wein guets kaufs. Als wür nun hün und wüder durch düe statt spazüerten und öttliche kürchen besehen, fragten wür nach des doctors haus, an wölchen wür das schreiben von vorgemeltem prüestr von Cathanien hatten. Alsbald wür nun zu ime in sein behausung kamen und er das schreibenn gelesen, woll er uns nicht mehr aus dem haus lassen, sagt gleich, wür müesen mütt ime verlüeb nemen und düe nacht bey ime in seiner behausung verharren, pflegten seines raths, was wür unns verhaltenn solten, umb fort zu kommen, ob wür unns per mare oder terra begebenn sollen, wüll er unns zu mör nicht rathen, dann er zeügt an, es seye derzeütt sehr unsicher, wegen der Cursari oder mörrauber aus Barrbaria. Also lehneten wür pfert büs in einen fleckhen uf 4 meil nahent dem mör, Ziculi genant. Wür wurden von gemeltem doctor erlich und wol tractirt, muesten düe nacht do schlafen.

Denn 16 düs morgens früeh mütt dem tag stunden wür auf, lüesen uns gögen dem herrn bedankhen erzeigter ehren und freindschaft, giengen hernach gleich an das orth, do wür des abents düe pfert bestöllt, kauften ein barilia des besten weissen weins, wölches wür mütt uns nach Malta füerten; wür machten unnsern zeüg uf düe pfert, das wür bey anderhalb stund in tag von do hünweg rüten, underwegen kahmen wür von einander: ich und der guid, dem düe pfert zuegehörten, bliben beysamen, mein gefört und der trabant wahren von unns; underwegen keine dörfer noch heüser, uf wölche mann zukompt, wür des müttags im feld bey einem fliesenden bach füeterten, und ist der panditen halber düse stras sehr unsicher, und kamen ongevahr zwo stund vor nachts in ein clein lüederlich sättlin, Spacofourn genant, aller in düe fölsen erbauen, vül wohnungen und stallung, so inwendig dern fölsen gehauen, aldo ward ich und der guid iber nacht, und kam mein reüsgesell sampt dem trabanten erst speth zwischen lüecht auch dohün. Ich verwunderte mich ab den Flagellanten, düe sich selber geyslen, der sehr vül wahren zu einem so cleinen orth, und ward der zeütt nach der donnerstag (nach dem neyen stilo) vor ostern, und ist düses stättlin von Syracusa 36 meil.

Denn 17 düs, wölches war der karrnfreittag, reüseten wür

am morgen früeh von do hünweg, hat underwegen ein lanng holz oder waldt, dorinnen mehrtheils caroba, wölches wür johannesbrot nennen, stöth und wöchst, kamen also bey einer stund vormüttags gehn Ziculi, ligt 14 meil von dem nachtläger, do wür zu allem glükh düe malteser frigatta angetroffen, wölche wüderomb a retourno wahr, dessen wür sehr froh wahren. Mann mues oftermaln 8 in 14 oder mehr tag stülligen, eh mann gelegenheüt, ober zue kommen. Verharreten also disen, wüe auch denn 18 düs büs uf denn abent zu Ziculi, als dann lueden wür unnsern blonder uf ein pfert, dann es vom fleckhen noch 4 meil büs an das mör; wür güengen auch hinaus, do dann die frigatta stunde. Uf den abent versammlete sich das volckh, bede passaschiri und marinari, rüsten düe frigatta zu und stüessen süe in das mör, gemelte frigatta stöth dem orden oder der religion zu Malta zue, doruf wahren 16 junger, starckher und beherzter schifleüt, uf yeder seytten acht, und dann der patron, wüe auch unnser bey 20 passaschiri, als öttliche Franzosen, wölche schon ein mal uf acht meil nahent bey Malta gewesen, dann süe mitt einer veluca büs dohün kommen, von Napoli ab, under des erhöbt sich ein fortuna, wölche süe von do wüder zuruck geschlagen, das süe sich des lebens erwegen, dann ihr patron nicht wuste, wo er im mör ward, endlich kamen süe wüder zu Syracusa ein, wölches bey 120 w. meil von Malta, das süe nicht mehr thrauen wolten, sondern verliessen düe veluca und begaben sich uf düse frigatta. Neben uns und gedachten Franzosen wahren Sicilianer, Maltoeser und Ittalianer. Ongevahr uf 3 stund in düe nacht fueren wüer von do hünweg, dann düse frigatta sich gemeinglich gögen der nacht hinübert begeben, domit wüer nicht scoporiert wurden. Als wür auf 8 oder 9 meil vom land kahmen, wüert der wündt Syroco, dann das mör ganz bonaza wahr, do wüer abfüehrenn, küelt hernach ye lenger ye höftiger auf, das wüer wüderomb zueruckh muestenn, und was die marinari in 3 stunden an rudern fort zogenn, segleten in einer stund wüder an das landt, und verharretenn büs es tag worden, dann wüer vermeinten, der windt solte süch gögen dem tag sözenn; aber es wardt kein enderung do, sondern nam immer mehr zue, das wüer noch acht ganzer tag auf den windt lügenn muesten. Zogen düe frigatta an das landt, nam yeder seinen blonder und ver-

füegten unns wüderomb nach Ziculi, aldo wüer ostern hüeltenn; mues also gleich vermuetten, es seye ein straf von gott, der nicht haben wüll, das mann zue düserr heiligen zeütt reyse.

Ziculi, ein offener fleckh in Sicilia gelegenn, an einem sehr lustigen und fruchtbaren ort, sehr wol bewohnet, solle ob düe 2 tausend heüser aldo habenn, das süch zu verwundern, wovon sich doch das volckh erwöhret, dann es wehnig weinwachs, wüe auch einen geringen ackherbau, gögen dem mör düefen sandt und gögen dem landt sehr fölsig, rauch und steinig; gübtt schöne und fruchtbare gärtten, vül clöster, under andern eines, zu santt Wilhelmo genanntt, aldo gemelter heylige solle begraben ligen. Und wahrenn wür des tags noch zu Ziculi, als süe das fest sanct Wülhelmi begüengenn, wölches beschach denn 4 Februari dem neyen stilo nach, wölches düe ganze zeitt oder düe selbige nacht ober daurt, und wurde in allen heüsern lüechter für düe fensterr wüe auch auf denn thürnen ausgestöcht, düe ganze nacht iber sovil reüttens und laufens, bede auf pferten und esseln, vast alle in weissen cleidern oder hemmeter, gleich als wehre es in der fasnacht, dann ich keinen unterscheid spüren kondte; solches alles beschach sanct Wilhelmo zue ehrenn.

Gleich düsen abent endert sich der wendt: wurdenn nach mitternacht gemahnet, wüer sollenn unns hinaus an das mör verfüegen, dann düe frigatta werde abseglen, do ward weder pfert noch esell verhanden, glaub, do einer ein daler von 1 pfert büs an das mör geben, er hette keines haben köndenn. Muesten also unns selber beladen, dann wüer einen hammell, 5 caponen und anderm, einen guetten vorrath hatten; düe baril oder wein vässer hatten wüer auf der frigatt gelassenn. Weyl zu Malta ein magere wäud, manch mahl fürs geld kein fleisch zue bekommen, also saumbtenn wüer unns nicht lanng (dann wüer underdessenn denn deütschenn trabantenn, der mitt unns von Napoli abkommenn, abgeförtigt, wölcher seinen weeg nach haus gehn Palermo genommenn, dem ströctenn wüer 10 daler oder ditto correnti für, aber erlangten domit wenig danckh). Als wüer nun hinaus an das möhr kamen, hatten wür eben zeitt, dann düe frigatta schon im wasser und mehrtheils aller inngeladenn. Also fuehrenn wüer denn 26 düs dem alten stilo nach, als der tag anbrach, von do hünweg, hatten wehnig vento de terra, stüllt süch aber

baldt, würdt bonazo. Als wür nun auf öttlich meil hinaus in das mör kommenn, erhöbtt süch ein wündt von Greco Levante, wölcher nicht bös für unns wahr, dann es vast halbwindt, daurt aber auch nicht iberr 2 oder dritthalb stundt, do wendt süch der wind, das wüer das segl vallen lüessenn, und düe marinari an ruedern fort zogenn, aber nach mittag erhöbt süch ein wünd von Ponente Magister, wehret denn ganzen tag, mütt wölchem wüer fort kamenn und etwann auf ein stundt in düe nacht für düe insul Malta, gleichwol wür nicht mehr in denn porto laufen dorften, dann bey nacht kein schiff noch gallera, clein oder gros, innlaufen darf, sondern mues süch heraussen halten, als wüer dann auch gethon und legtenn unns für ancor, nahmen düe nacht auf der frigatta verlüeb. Als wür noch von ferrn wahrenn, schrye der soldat, so auf der santinell stund, aus der neyen vöstung herunder, was das für ein barca seye, wölchem als baldt der patron von unserer frigatta antwurt gab.

Denn 27 düs, als der tag anbrach, fuehren wüer vollend in den porto, lendeten auf der seytten gögen der neuen statt zue, kam gleich, als mann düe porta aufmacht, ein rütter herauser, fragt, was für volckh auf der frigatta wehre, zeügt süch ein yeder an. Als wüer nun licentiam hatten, an landt zu steügenn, nahmen wüer ein besondere cleine barca, doruf wir unnsern blonder thatten, füehren hinibert Al Bourgo, do wüer bey einer Mörin, Louis genannt, camera locanda bekamen; noch für essens fuehren wüer hinibert in düe neye statt, güengen in düe böers, do düe herrn rütter deütscher nation zue essen pflegenn, wüe wüer dann schreübenn an öttliche hattenn, wurden ehrlich von ihnen empfangen, muesten auch düe mittag mahlzeitt bey ihnen verharren.

Malta, ein insul gögen meridies gelegen, hat in circuito nicht mehr dann 60 w. meil, und ist in Sicilia, do wür dann iberkammen, wölches ist der kürzest passasch gögen Malta, auch 60 meil. Onangesehen das landt aller stainig und föllsüg, hatt düe insul doch in düe 60 dörfer und wüert mehrertheüls bomwolle do gezogen, wehnig korn und gahr einen geringen weinwachs, das süe süch mehrtheils aus Sicilia proviantieren müessen, von korn, wein, gleichfals auch mit flaüsch, ohnangesehen sye zuvor schlechten vorrath von fleisch in Sicilia haben, dann es

hoch verbotten, kein jung vüch, seye kalb oder stüer zue schlachtenn, sondern nun das alte vüch, so nicht mehr arbeytten kahn; und beschicht solches aus der ursach, umbwüllenn das landt sehr bergüg, das es durch pfert nicht mag gebauen werdenn, also es vül vüch erfordert.

Malta ist in 3 underschüdliche stött ausgetheilt, gleichsam ein dryangl, so nahent eine bey der andern, das mann mütt einem dopplhackhen zuesammen schiesenn mag, und ist yede statt mehr dann denn halben theil mitt dem möer umbfangenn; so kan mann in yede zu landt kommen, allein ist es weytt umb.

Erstlichen ist Citta nova oder düe neye statt sampt dem castell sanct Delmo genant; düe ander statt al Bourgo sampt dem castell sanct Angello; düe drütt sanct Michael, wölche auch mütt pasteyen und bollwerckhen wol verwahrt. Düe neye statt belangt, ist erst bey 17 jahrenn zu bauen angefangenn wordenn, seüder der Thürckh Malta belägert, hatte dann zuvor nicht mehr dann düe vöstung oder das castell sanct Delmo do gestanden, wölches der Thürckh auch eingenommen und ibell mütt den rütter und andern soldaten, so er dorinnen funden, haus gehaltenn, hatt aber gemelte vöstung nicht lanng behaltenn; doher dann hernach düe religion verursacht wordenn, ein stättlin dohün zu bauenn, so durchaus in einen pur, lauttern fölsenn gehauen, nicht gros; dann so einer umbher gehn köndte, solte es einer wol in einer halben stundt verrichten. So es ganz erbauen, wüert es züerlich zue sehenn sein, dann düe strassen oder gassenn alle der schnuer nach, dessgleichen auch düe heyserr, das keines dem andern fürgeth. Wann einer einen plaz kauft, kann einer von den steinen, wölche aus dem fundament gegraben werdenn, das haus dovon erbauen, büs er ein cisterna und kellerr graben last, dann süe kein sües wasser im stättlin ohne allein das vom regen gesammlet und uffgehalten wüert, und werden düe heüser mehrtheils nun eines stockhs oder gadens hoch gemacht, das mann nicht hoch steigen darf, und beschicht solches niderbauen mehrtheils wegen der grosen hüz, wölche sommerszeütt do regüert, und sein düe stein hieromber ganz waich, das manns aller seget, wüe es einer begert oder seines gevallens habenn wüll.

Gemelt stättlin ist mehrtheils mütt rüttern bewohnet, dann

alle herrn oder rütter, so in diser insul sein müessen, ihr wohnung aldo haben, wüe dann auch der grosmeister sein residentz do hatt, wölcher ein Franzos, dessen palatium wol zue sehen, ist zwahr noch nicht aller volvirt oder zum ende gebracht. Sonderlichen aber ist zu sehen an einem feir oder sonntag, wann der grosmeisterr in düe kürchen geth, wüe ein grosse anzahl herrn und rütter in belaittenn.

Düe principal oder hauptkürch ist sanct Johann gleich auf der seytten des palatij am marct gelegen, ein fein gebey, innwenndüg mütt schöner tapezerey behönct, dorinnen düe victoria der gewesenen grosmeisterr zue ersehen, und anderer namhafter herrn und rütterr. In wölcher kürchen süe düe handt Johannis des teüfers (als süe fürgeben) haben, und järlich auf das gemelte fest mütt der procession umbher getragen und gewisen wüert, wölches ihr patron, wüe süe sich denn Johannitterherrn oder desselbigen ordenns nennen. Ittem zu sehen der rütter spüttel, hart neben des grosmeisterrs palatio, schön und wol erbauen, neben aller notturft wol versehen; sonstenn hat gemelt stättlin starckhe maurenn und wähl, ausserhalb sehr düefe grabenn, doch nicht von maurwerckh, sondern aller aus einem lebenndügen fölsenn gehauen und durchgraben, wölches ein grose arbeytt erfordert, und wüert solches alles durch düe gefangne oder sclaven als Türckhen und Mohren, so auf den gallera zue züehen nicht taugenlich, verrichtett.

Düe bourg belangett, wölches ist der ander theil von denn 3 stötten, neben einem sehr vösten und mechtigen castell hoch auf einen föllsenn erbauen, hart am mör gelegen, den porto bewahret, hat drey starckhe mauren für einander, und als es der Thürckh belägert, solle ein starckhe eyserne köttin vom castell büs jheneseitt iber das canal a sanct Michael gangen sein, das kein schif noch gallera dozwischen hatt könden einlaufen. Gemelt Castell ist mütt geschüz wol versehen, wüe auch das ander, sanct Delmo, dessgleichen düe neye statt, und lügen düe rütterr, wölche balghendl oder ander ibels gethon, uff gedachtem castell a sanct Angello gefangen, das mancher öttlich jahr doruf contemnirt wüert.

Gemelte bourg ist neben den Malteser auch vül mütt Grüechen bewohnet, haben düe Malteser wüe auch auf denn dör-

fern ein besondere sprach, redenn mörisch oder arabüsch, wölche mütt der ägüptüschenn und barbaryschen sprach überein kompt. Es werdenn sonstenn vülerley sprachen do gebraucht, von wegenn vüle der nationen, als französüsch, ittalianisch, spanisch, theütsch, grüechisch und andere mehr. Gemelte statt ist vül mehr lanng dann braytt, wüe auch mehr dann zwey drittl beflossenn; auf düser seytten pflegen düe gallera zu lügenn, wann süe aldo sein, wüe süe dann dozumahl ankamen, als wür do wahren. Pflegen jhärlich ihr wüntterläger zu Messina und Saragosa in Sicilia zu haben, umbwillen alle victualia wölfler und besserr zue bekommenn, dann zu Malta. Es hatt der ordenn oder düe religion 4 gallera und der grosmeister für sich zwue, wölche den ganzen sommer in cursus auf den raub gögen der Thürckhey fahren, oftermals 3, 6, 7 in 8 mohnat ausbleiben, eh süe wüder gehn Malta kommenn, und sein gemelte gallera mütt rütter undt soldaten wol versehen, wüe auch mitt munition und geschüz, und hat düe capitania oder des generals gallera auf yeder seytten 28 banck, und sein an yedem rueder 5 personen, mehrtheils gefangne Thürckhenn und Morenn, wüewol der Mohren wehnig, denn süe auf den gallera nicht dauren mögen, werden mehr zu anderer arbeytt in der statt gebraucht.

Einesmahls sahe ich einen selzamen proceß. Es hatten öttliche slaven oder gefangene Thürckhen korn gestohlenn, doran süe ergriffenn wordenn. Söztt mann yeden auf ein clein eselin, do einer in ein 1/8 einer stund 1 schrit fort geth, mütt gebundnen henden und blos büs uf denn halben leib, geth ein thrommeter vor ihnen her, so oft derselbige in düe drommed stöst, geth ein gefangner Thürckh hinder ihnen her, gübt yedem einen streich mitt einer corwatsch umb denn blosen leüb, so starckh als er in füehren khan, und währet solches ein guete weil, dann süe denn langen weeg durch düe statt gefüert werden, alsdann füert mans wüder auf düe gallera, und beschicht solche straf denn andern zum exempel; und do nicht so strenge institia gehaltenn würde, wehre niemand vor den sclaven sücher, dann es ein iberaus gottlos und verwegen volckh ist.

Sanct Müchael, wölches düe drütte statt und gögen der burg iber lügt, nicht iber eines büchsnschuss weytt von einander, ist das Canal dozwischen; gemelte statt ist wehnig bewohnt,

mehrtheils mitt vüschern und barkeroli, so des tags das volckh hün und wüder führen, besözt; unden gögen der neyen statt ein starckhe pastey, wüe auch oben gögen dem landt ein vöst bollwerckh, wölches vom Thürckhen heftig beschossen wordenn. Und fehlet wehnig, das gemelte statt nicht ganz beflossen, dann wenig auf der seütten entzwischen. Und ist in allen drey stötten khein traffik oder handlung, wöder in der burg hat es öttlich kremer, dann düe woll, so do wext, wüert mehrtheils in Sicilia verhandlett.

Den ersten Aprillis des morgens früeh bestölten wüer cleine eselin und rütten hinaus nach der alten statt, 8 w. meil im landt vom mör gelegen, und rütten mütt unns zwen deütsche rütter, der eine Hanns Sebastian von Hohanödt, under dem margraven von Baden, dessen bruder pfleger zu Stollhoven ist, und dann ein Schlesüer, Abraham von Hornöckh, wölche unns guete gesöllschaft leistetenn, dann kein stollz in inen. Süe erfahrenn auch wol, wüe einem ist, der kein gellt hat. Wüer rütten gahr hofmannisch hinaus, dann gemelte eselin wöder sattel noch zaum haben, aller blos; do einer nicht hart reütten wüll, mues einer denn manntl an statt des sattels gebrauchen, und kan einer die dierlin laytten, wüe er wüll, sein genng, postüeren immer mitt einem fortt. Als wüer hinaus kamen in düe statt, wölches mann alt Malta nennt, düeselbige besichtigten, do dann wehnig zue sehen, schlechtlich bewohnett, nicht gros auch nicht vöst, mütt einer schlechten mauren umbfangen, hat keine gräben noch wähl, düe innwohnerr sein mehrtheils Grüechen und Malteser.

Für der statt heraussen irrgendt zweyer steinwurf weytt hat es ein kirch, in wölcher ein grotta oder höle, so thüef under der erdenn, oben mit dem fölsen bedöct, in wölcher sanct Paulus solle gepredigt haben, als er düe Malteser zue christen bekehrt; seüderher dann kein thüer düser insull vergüfft; als ich zwahr düsen tag selber gesehen von dem Malteser, wölchem düe esell zuegehörtenn, düe wüer rüttenn, das wüer underwegen im feldt ein lange schwarze schlang angetroffenn, düe er in düe handt nam, wückhlett solche herombér umb den arm, undt trögt süe ein guet weil mitt süch, schmeist süe hernach wüder ein stein, das süe zerschmettert, dorab ich mich verwundert.

Dannenher dem stein der grotta sanct Pauli grose crafft zuegemessenn wüert, wüe auch den steinzungen, so mann in denn fölsenn, do mann fondamenta oder cisterna gröbt, zwischen den steinen fündett, wölche für güft sollen guet sein; do von düsem stein oder von der zungen in ein essen oder getranckh geschaben, solle keinem das güfft schadenn könden: ob dem also, las ichs beruhen, dann ichs nicht probürt hab.

Als wüer düs gesehen, rüten wüer vollend hinaus nach des großmeüsters garttenn, wölcher auf ein halbe stundt wegs zwischen zweyen bergen lügtt, unden im thal ein schöner bronn von süesem wasser, wölcher aldo entspringt. Gemelter gartten ist gros und weytt umbfangen und nach gelegenheitt der insul wol mütt fruchtbarn beümen bösözt von allerley welschenn gewechsen, als oranien, zittronen, lemonen, granat und andern, dessgleichen auch von weinwachs. In des gärtners haus asen wüer zu morgen und güengen hernach vollent hinaus zue dem neyen haus, wölches der yezige grosmeister bauen lest, in einem fällsen gesözt, mütt seinen streichwöhren gleichsam einer vöstung, hat doch wöder mauren, gräben noch wähl, ist auch noch bey weyttem nicht ausgebaut und wüert düs haus des grosmeisters nahmen nach genannt. Von do gingen wüder nach dem gartten, sasen auf düe esell und rütten nach der statt. Underwegen sahen wüer noch einen gartten, wölcher meines erachtens des grosmeisters ibertrift, gehört einem doctor zue, dann derselbige gleichfalls sües wasser hat, wölches mann do für gros achtet. Underwegen rütten wüer durch zwey oder drey dörfer, von schlechtem elendem gebey, dann in der ganzen insul wehnig, ja gahr kein holz wöxt, ausgenommen wülde ciprössstaudenn, wölche einen lüeblichen geruch geben, und werden düe öfenn, dorinnen das brot gebachen, aller mitt ross und eselskoth geheist, wölches an der sonnen gedört hernachr gehrn brönnt und grosse hüz von sich gübt; brauchens also anstatt des holz. Gögen abent kahmen wüer wüder in düe statt.

Volgenden nachmittag sasen wüer auf ein barca, drey rütterr mütt unns, namen ein flaschen wein mütt unns, sasen auf ein barcka und fuehren hinaus in öttliche grotta, so am mör in düe föllsenn gehauenn, in wölchen mann somerszeütt badett; sein inwendüg fein sauberr ausgehauen, umbher mütt benckhen,

doch aller aus dem fölsen, und left das wasser vom mör dorein; geth einem das wasser büs an düe waiche, zum theil düefer auch seycher, wüe es sich am süzen gübt, und hat düser grotta drey, doch sein düe andern nicht so reiniglich noch sauber ausgehauen als düse, wüewol wüer zu der drütten nicht kommenn, denn das mör so hoch und ungestümm worden, das wür uns dem landt zu begaben, fuehren wüderomb nach der statt. Ausserhalb dessen, als hüevor vermeldt, ist zu Malta wehnig zu sehen, auch geringer lust do, das einem die zeütt bald lanng wüert; hettenn nach solchem verrichtenn gehrn gelegennheitt gehabt, wüderomb auszukommen, aber wüer muesten ob düe 20 tag do verharrenn, und kan einer nicht auskommen, wann er wüll, das unns düe zeütt sehr lanng worden, wüewol unns düe theütsche herrn rütterr guete compagniam, auch vül ehr und freindtschaft erzeigten und erwisen, dann wüer denn mehreren theil bey inen asen. Gemelte herrn rütter haben wehnig kurzweil oder spasso, dann das yeder oder der mehrertheil sein curtisana hölt, bey wölchem süe ihr zeütt vertreiben, und mues yeder rütterr fünf jaar lanng zu Malta verharren; kann doch zwischenn der zeütt licentiam haben vom grosmeisterr, das er nach haus reysen darf, mues doch hernach düe zeütt, düe er aussen bleibt, wüderomb erstatten. Neben dem ist yeder rütter obligiert, in den 5 jahren 3 carovana zue thuen, mütt des ordens gallera in cursus zu fahren, do süe dann öttlich monath aussen bleüben. Do es ime hernach öffter müttzuefahren gelüebtt, wüert es ime auch nicht abgeschlagen. Wann einer für einen rütterr uffgenommen und dorzu erkanntt wüert, beschicht solches in sanct Johannes kürchen; nach gehaltnem ampt, vülen cöremonien und fürgelesenen articuln, doruf er dann geloben und schwören mues, zuehalten (meines erachtenns) proprietatem, castitatem et paupertatem. Nach gethonem eydt oder pflicht wüert ime von der religion oder dem orden für düe erste mahlzeütt brot, salz und wasser gegeben und fürgestöllt, der gestallt, wann ime solches von dem orden, es seye zur zeütt der belägerung, krüeg oder auf den gallera gegeben wüert, er süch domitt contentire und beniege.

Hüenach volgen düe namen der theütschen herrn und rüttr, wölche dozumahl oder meinerrzeütt zu Malta gewesen.

Augustinus freyherr zu Mörspurg und Böllfort, commandant zu Dorlesheim.

Matheus Leopoldus Poppel von Lobkowütz, freyherr, aus Beheim.

Waltherr von Öersbach.

Hanns Wülhalm von Bellerschein.

Hanns Sebastian von Hohennödt.

Petter von Aschennberg.

Johann Früderich Hundt von Sahlheim.

Eberhardt von Gäelenn.

Jeörg Chrüstoff von Weytting.

Abraham von Hornöckh.

Düeterich von Dattennberg.

Under obgemelten rütterr ist der herr von Mörspurg bülger oder capo, der dann stöts in der böers oder der nation haus wohnet, der auch mütt im rath süzt, das dann sonderlichen woll zu sehen, dann vül sachen in publico gehalten werden. In des grosmeisters palatio in einem grosen sahl süzt der grosmeisterr oben an und allein, uf bedenn seyttenn düe räth oder düe das grose, weisse creüz fornen an der brust tragen, wölche mehr sein dann andere rütterr, und ist ebenmesüg, wann zu Rom ein consistorium gehalten wüert, do der Papst neben denn cardinäln versamlet. Wann süe einen grosmeister erküsenn, beschicht solches durch düe meüste wahl; dān̄n der stemmen sein sübenn, derer düe Franzosen 3 haben, umbwillen dreyer underschidlicher provintia, Spannier und Portugeser haben 2 stemmen, Ittalianer eine, und dann düe Theütsche und Beheim auch eine, das gemeiniglich ein Franzos zum grosmeisterr erwöhlet wüert, dann do süe von den 4 stemmenn nicht mehr dann eine auf ihrer seytten haben, gehn süe den andern fohr.

Bey vohrgemelter Möhrin, do wür düe kamer gelehnet, wölche süch nun stattlich hüelte, in ihren kleüdern von seüdegwandt, guldin ring, köttün und andere derogleichen sachenn angetragen, güeng ein Maltöser do aus und ein, wölcher auch sein lügerstatt in ihrem haus hatte, ein mann auf seine jahr, wölcher sein eignen Mohren hatte, der auf ine wartett, güeng sauber und reinglich in kleüder, köndte seine sprachen, als französisch, spannisch, ittalianisch und möhrüsch, am morgen;

wann er auf stunde, gleich sein corona oder paternoster in düe handt genommen, betett, macht allweg vül hundertt crucifix für sich, das ich in eben für einen erbarn und stattlichen mann gehaltenn, wüe er müer dann auch zu verstöhn gebenn, das er neylücher zeütt mütt einem schiff aus Franckhreich kommen seye. Do er nun von uns vernommenn, das wüer wüderomb nach Sicilia wolten, gab er für, er hette ohne das aldo zu schaffenn, wann die frigatta ibersegle, wolle er müttfahren, als auch beschehen, entboth süch auch vül gögen unns, sagt under anderm, wann wür in Sicilia kommenn, wolle er unns durch einen seiner gueten freindt so ein excellent gueten wein zuetrinckhen, derogleichen wüer niemals versucht. Dodurch füel müer nichts böses zu, dann weyl wür Theütsche wahren und öttlichmahl bezecht von denn rüttern heimkahmen, gedachte ich, er schepfte vorgemelte röden doraus wegenn des gutenn weins, wölchen er unns zue geben versprochen, aberr es wahr auf ein anders angesehen.

Denn 15 Aprillis, wölches wahr ein sonntag, asen wüer mütt vohrgemelten herrn rüttern zu imbüs, als dann wüer auch von inen unnsern abschidt nahmen, güengen zue schiff, und ettwann 1 stundt nach mittag fuehrenn wüer mütt der religionfrigatta von Malta hünweg, doruff dann vül passaschieri, und neben andern hüevor gemelterr Maltöser sampt seinem Mohren, und ward der wenndt Syroco Levanti, wurd aber auf denn abent gahr stüll, das süe mitt rudern fort züehen muesten und volgenden vohr tags am landt gögen Siciliam wahrenn, do wür dann ausgestügenn und mütt dem tag unns aufmachtenn, verfüegten unns nach Ziculi. Aber der Maltöser schicte seinen Mohren hinein, lües ime ein pfert hollenn, dann ime der weeg zu gehn zu weitt wahr, und sein wüer gleich an dem ort ankommen, als wüer hinibert fuehren, wölches von Malta 60 w. meil, und dann vom mör Ziculi 4 meil. Es kam mitt unns von Malta mein landtsmann Ulrich Hommell, wölcher der teütschen herrn rütter budelier oder kellerr wahr, der zoge mitt unns bis göhn Napoli. Als wüer nun gehn Ziculi kahmen, wahren wüer sehr durstüg, dann es albereitt mechtig warm, machten collation und thrachteten hernacherr umb gelegenheitt, dann wüer bedacht, unnsern weeg per terra nach Palermo zu nemmenn,

wölches in düe 140 w. meil und düe hauptstatt in Sicilia, aldo der vicere residiert. Wüe wüer dann mütt einem düngtenn, der unns dohün füehren solte, und yedem einen esell zu geben versprochen, also verharrten wür düsenn tag zu Ziculi, küefenn etwas zue essen, dann sonsten noch ein Theütscher vom adl mütt unns oberkommenn, wölcherr dess hüevor gemeltenn herrn von Mörspurg düenerr, den hatt er nach Teütschland abgefördigt. Underdessen kam der Malteser geritten, wölchen wüer auf den imbis beruefen, mütt unns zue essen, der dann bald erschinen, wahren lustig und frölich, weil der vom adl noch desselbigen tags von do verreisete, nam seinen weeg nach Messina. Under anderm begehren wür an den Maltöser den gueten wein, wölchen er unns oftermahln zu Malta zu versuechen versprochen; iber solches sagt er, wüer werden unns sovil dignieren und des abents sein gast sein, dessen wüer unns bewilligtt, lües gleichwol auf unser begehren ein flaschen oder zwo gueten roten wein hollen, sagt doch doneben, das düs nicht der excellent guete trunckh seye, dovon er unns vohr disem gesagtt, sondern auf den abent sollen wüer denselbigen trinckhen. In dem stunde der wüert, dobei wüer zöhrten, wölches ein Jhenueser, hünder dem thüsch und züecht das aug mütt dem finger herunder, domitt thuet er unns warnen, das wüer ime nicht zuvil vertrauen, dann er ine wüert gekant haben, aber wüer nahmen dessen nicht gewahr, onangesehenn ichs wol an denn wüert spüerte, aber weyl er nach der mahlzeitt nichts dovon sagte, hatte ich hüerüberr kein nachgedönckhen.

Auf den abent, wüe hüevor gemelter vom adl schon verreiset wahr, und es umb zeütt, das mann zue nacht essenn wolt, kompt vülgemelterr Maltöser, berueft unns zu der mahlzeitt, und mues meinem landtsmann nichts guets zuegevallenn sein, dann er wol zum dritten mahl wüder unns sagte, wüer sollen in der herrberg bleiben, wo wür erst hünwollen, weyl düe nacht so kurz und wür des andern tags früeh verreisen solltenn: aber wüer volgten dem Maltöser, güengen alle drey mitt ime, wusten doch nicht, wo er sein losamenth hatte, oder wo er unns zu gast hinfüehren wolte. Nach lanngem umbgöhn füert er unns in eins pfaffen haus, von wölchem wür ganz freindlich empfangen worden, und vermeinten, es wurde ein gelegenheitt haben, als

bey dem zu Chathania, aber es war des contrarium. Als wüer nun lenger dann ein stundt do wahren, das mann albereytt düe lüechterr pflegte aufzustöckhenn, do sonsten der zeütt beym tag gessen wüert, der thüsch ward gedöct, als wür hinkahmen, aber es wolte kein essen ervolgen, büs irgendt ein stundt in düe nacht: kam noch ein Sicilianer, der auch do gast wahr; als dann wurdenn wüer zu thüsch gesözt und wahrenn unnser 6 personenn, als der herr pfaff, wölcher patron vom haus, der Maltöser sampt dem Sicilianer neben unns dreyen. Wüe nun gebreichig, das mann düe thrachten zumahl pflegt auf denn thüsch zu sözen, wurdenn also schlechtlich tractirt, do einer trinckhen wüll, mag ers fordern, dann süe nicht im brauch, glöser auf den thüsch zu sözen; indem bevilcht der Malteser dem düner, das er ein glas wein einschenckhe, wölches er müer zuestöllt, dorein ich wasser zue thuen begerte, dann düse wein ohne wasser zu trinckhen gar zu starck, sagt der Malteser, ein glas voll ohne wasser zu trinkhen gehe wol hün, wölchem ich gevolgtt. Als ichs hatte ausgetrunckhen, lües er das glas alsbaldt wüder vollschenkhen und gab es meinem reisgesöllen, dem herr Haas, und dann das dritte glas meinem landtsman. Nach gethonem thrunckh wurdenn wür gefragt von gedachtem Maltöser, wüe unns der wein schmöckhe, das ich wahrheitt halber sagenn muest, es ein herrlicher thrunckh wahr, derogleichen ich niehmals versuechtt, wüe ich dann desselbigen weins hernacherr mehr begehrt, aber müer doch keiner mehr werdenn möchte. Wüe nun hernacher der pfaff und düe andern zwehn auch zu trinckhen begehrten, kam der düner mitt zweyen angster, in dem einen wein, in dem andern wasser, für denn thüsch, schencte yedem seines gevallens ein sovil wein und wasser, als yedem gelüebte, doch nicht des weins, wölchen wüer von erst trunckhen, sondern eines andern. Demnach nun gemelte nation sobr und mesüg, sonderlichen was essen und trinckhen anlangt, süch hölt, dordurch wüer von inen desto wehnigerr mütt dem trunckh beschwert oder überrladenn wurden, und stunden bey gueterr zeütt vom thüsch auf, dann wür noch in düe herrberg zue göhn willens wahren, wüe dann der Sicilianer, so mütt gast wahr, gleich nach haus süch verfüegte. Und wahrd ich eben so wehnig des thrunckhs halber beladenn, als vohr gehal-

tenerr mahlzeitt. Indem wüert mein landtsmann so dremmlig, scheint aller bezecht, das er nicht mehr stöhn kondt, legt süch derowegen den langen weeg nider in denn sahl, do wüer gessen, höbt gleich an, zu schnarchen und zue schlafen, dorab ich mich gröslich verwundert, dann er sonstenn einen starckhen thrunckh vermochte, ja oftermahln fünf, sechsmahl sovil getrunckhen als do und dannochter bey seinem verstandt gebliben. Nach düsem trueg süch zwüschenn dem pfaffen, Maltöser und unns beden ein anderer handel zue, von wölchem ohne noth zue meldenn, allein das mein reysgesöll dem Maltöser seinen dolchen an der seytten ausgezogen und iber in gewolt, wölches wüderomb gestüllt wordenn. Indem kompt mein gueter Haas auch vom thüsch hünweg, das er nichts mehr von süch selber weist, der doch iber düe masen ein starckher thrinckerr und den wein wol füehren maag, das süch düe rütterr zu Malta vülmahln ab ime verwunderten. Nach demselbigen ist müer gleichförmiger masenn begögnet, und ward dozumahl mein lötstes wüssen, das mich ihre zwehn under den armen in ein camer gefüehrt, in wölcher mein reysgesöll gelegen, und ist spottlich, das ich schreiben soll, das süe müch büs uff das hemmet auszogen, legten müch zue meinem gesöllen in das bett. Wüe es nun mütt dem wein zuegangenn, was dorunder oder für ein excellent gueter thrunckh gewesen, kahn ich nicht wüssen, allein wüer unns des morgenns verwunderten, dann under unns dreyen keiner wuste, wüe ime des abents beschehen, do wüer doch mitt guetem verstandt vom thüsch aufgestanden.

Denn 17 düs morgenns früeh vor tags kompt der mütt den eselln, wölchen wüer gedingt, unns nach Palermo zu führenn, waren wir noch allerr doll im kopf, das mein müttgesöll sagte, er könde und wüsse nicht uffstöhn, es thue ime der kopf so weh, aber er muest herrusser. Als ich mich anzüehen wolte, fande ich meine kleüder zerströwett, das eine neben der böttstatt, das ander hinder der thruchen, das müer gleich nichts guets zuviel, greif gleich nach meinem beüttl, düeweil ich aber fület, das noch gelt dorinnen wahr, that ich in nicht auf, dann es noch dunckhel wahr, suecht hernach in den weiß leinen strimpfen, wölche ich an blosen füesenn pflegte zue tragenn, dorinnen ich öttliche cronen vernet hatte. Als ich nun griffen, das noch

gelt dorinnen, hatte ich auch kein nachgedenckhen, eyleten sehr, nahmen unsern abschüd vom pfaffen und Maltöser und güengen, nach der herrberg, do wür dann dem wüert umb wein was wehnigs schuldigs wahrenn. Als ich ine bezalt, befünde ich, das müer zwu cronen mangln, wölches ich meinem geförtten anzeigte, und sagt, das müer solches düse nacht in des pfaffenn haus herusserr kommen sey, aber doch anders zuvermeiden, güeng ich nicht mehr in des pfaffen haus, dann aus solchem cleinfüegen wol was ergers ervolgen könden, umbwillen ich nicht eygentlich wüssen kondte, wer solches gethon; zue dem ist der pfaff ein geüstliche persohn, wölchen mitt keinem weltlichen recht zu thun, derowegenn in seinem haus wehnig zue erlangen. Sasenn also im namen Gottes auf unnsere gedüngte esell und rütten im nahmen Gottes unsers wegs fort. Als wüer nun auf 4 oder 5 w. meil von Ziculi kommenn, gedenct müer, was ich für gelt des vorigenn tags ausgebenn, befand ich, das müer zu denn 2 noch 4 badack, das ist zwen dalerr abgüengen, gedacht ich, weyl nun das gelt in denn stempfenn nicht ausgetrönnt, stöth es noch wol (lües in halt düe Franzosenn habenn). Dess müttags kamenn wüer auf ein einöde, aldo wüer füetertenn, alsdann zogenn wüer wüder fort, underwegen noch wehnig dörfer noch heüser, und rütenn des tags 40 w. meil, kamen in ein stättlin am mör gelegen Terra nova genant, dem gubernator zue Meyland gehörig, aldo wür eine camera gelehnet, iber nacht zu sein. Nun hat es an denen orthen nicht ordentliche herbergen, do mann fürs gelt essen und thrinckhen bekomptt; wann einer was haben wüll, mues er am einen ort brot, am andern wein, am dritten fleüsch und anders kaufenn, selber oder kochen lassenn.

Nun hatte ich kein gelt mehr im beüttl, wolte derowegen was aus den stempfen thrennen. Als ichs nun aufgeschnitten, vermeint 2 cronen herrusser zu nemmen, fünde ich an statt derselbigen einen rechenpfenning, dorüber müer das gesücht vergüeng, dann müer gleich beygevallenn, das es mütt denn andern auch also werde zuegangen sein; schnit am andern stumpf auch auf, do zuvor 3 cronen wahren, fande ich einenn sicilianischen tarin, in wert eines halben spanischen regals; noch ein anders, so ich aufgetrönnt, dorinnen 5 stuckh goldts gewesen,

fande ich einen kupferin doppltarin, gült zu Malta sovil als 1 spannisch real, mütt denn andern güeng es gleichförmig zue, also das müer an allem in düe 20 cronen hinkahmen, wölche müer durch den Maltöser mit hilf des pfaffen entfrembdt, do ich alsdann erst recht an denn excellent gueten trunckh gedachte, wölcher unns in des pfaffen haus gegebenn wordenn, zog also das wames auch zuegleich aus, dann ich in demselbigen noch 12 cron verneth hatte, umb zue sehen, ob solche auch hün seyen, aber süe wahrenn noch verhandenn, wölches mich wüder ein wehnüg erquict, dann mein reüsgesell kein gelt mehr hatte, und wür ob düe 600 w. meil noch büs gehn Napoli hatten, do wür unns dann schmal behelfenn und oft mütt gueten zünen ibel essen muesten. Alsdann erkant ich erst denn Maltöser, wölcher in der nacht meine kleüder durchsucht, das gelt ausgetrönntt, und anders an düe statt eingeneth, das ime sein thrunckh unnd malzeütt freylich wol bezallt wordenn. Nun bedacht ich mich, ob ich wüderomb zueruckh nach Ziculi reysenn sollte. Düeweil ich aber von dem Maltöser verstanden, das er eben des tags von do verreisen wolte, zuedem ich es nüemandts offentlichen zeühen dörfte, könde es also nicht für rathsam fünden, wüderom zueruckh dohün zu züehen, nam also anstatt des gelts die liebe patientia an düe handt und zogen unnsers wegs fort, gedacht an mein simbolum (vertrauen, wüssen, wem).

Denn 18 düs von Terra nova des morgens frueh hünweckh, hat es umbher zue beden seytten einen schönen kornbau und auf öttliche meil eben landt; alsdann kompt mann in das gebürg, do wehnig heüser noch wohnungen gefunden werden, reyseten also des tags in ein offen stättlin, wölches 30 meil von dem vorigen nachtläger Nuschetta genant, aldo zehrten wür wollfeül: der wein ist starckh und guets kaufs, allein zue essen kahn einer an manchem ort fürs gelt nichts bekommen.

Denn 19 düs von do hünweg gleich mitt dem tag, hat an öttlichen orten, wann es regnet, mörckhlichen thüefen weeg, das ein pfert oder esel nicht wol auskommen kahn. Und weyl der tag lanng, machten wür dessselbigen tags 44 meil, kamen in ein dorf, Vicar genannt, aldo wür iber nacht geblibenn, hatten wein genug, kundten aber mütt müeh das lüebe brot fürs gelt bekommenn.

Denn 20 düs von do hünweg, sehr bergüg und uneben

landt, büs mann an das mör und nahent der statt kompt; disen tag regnet es sehr, das es allerr unlustig und tüef zu reitten wahr. Kamen nach mittag gehn Palermo, das ist düe principal oder hauptstatt im königreich Sicilia, aldo der vicerex pflegt hof zu haltenn; sein also des tags 26 w. meil gerittenn.

Zu Palermo loschürten wüer bey dem trabanten, von wölchem ich hüevor meldung gethon, der mütt unns von Napoli abkomenn, dann er camera locanda hüelte, rueweten also denn 21 düs, dann wür unns aller müedt auf den eseln geritten.

Denn 22 düs, wölches wahr feürtag, güenge ich und mein gfört wüe auch der trabannt ausserhalb der statt in ein ort, genannt Monte real, wölches 5 w. meil von Palermo, ein erzbüstomb, dem cardinal Farnesio gehörig; lügt das stättlin hoch auf einem berg, ein schöner lustigerr weeg, nebenn vül schöner klöstern und lustigen gärten, und als gesagt wüertt, solle in gemeltem stättlin düe schöneste kürchen in Eüropa sein, wüll ich düe insul oder das königreich Sicilia verstanden habenn, ist wol nichtt wehniger, das es ein schön gebeü ist, und lügenn in diser kürchenn zwen könig begraben so von fürstlichem stammen aus Schwaben geborenn, wüe dann vohr der zeitt inen das königreich Sicilia underthönig gewesen, wölches wahr ein vatter und ein sohn, der vatterr hües Mal Wilhelmo, düeweil er ein groser tirann gewesenn, lügt zue der rechten handt des chors in einer rotten marmelsteinen sarckh, und der sohn, wölcher Bon Wilhelmo geheisen, wegen seiner threy, die er gögen seinen underthonen getragen, lügt zu der lünckhen handt in einer gleichförmigen sarckh von rotem marmor. Als wüer nun düe kirch und closter besahen, güengen wüer nach der vesper noch 2 w. meil hinaus in ein münchscloster sanct Martin genant, wölches zwischen bergen lügt, ein schön und sehr gros gebey, doch bey weittem noch nicht volvirt, und sein ob düe 70 münch in gemeltem closter, all vom adell und gutenn geschlechten, das es ein gros einkommen erfordertt. Gemelte patres essen das ganze jahr kein fleisch, sey dann sach, das einer kranckh werde. Düse nacht lagen wür im closter, undt onangesehen der prior nicht anheimisch, wurden wüer doch wol tractirt, düe nacht in ein schöne camer und saubere bett gelegt.

Denn 23 düs wurden wüer von öttlichen patres umher ge-

füert, düe unns das closter, düe kürchen, stantia, ihre zellen und gärttenn gewüsen; hatt öttliche schöne springende bronnen und wüert nicht baldt ein closter gesehen, das allerlay handtwerckherr dorinnen sein, düe süe bedürfen, das süe der statt wol entrathen und empörenn könden. So haben süe ihren eignen doctorem oder mödicum, wüe auch einen seruricum, balbürer und bader. Under andern gemachen wurden wüer in ein ney zemmerr gefüehrt, dorinnen stunden 3 lannge tafelln, als mann in clöstern pflegt zu haben, düe sein von züprössholz, dessgleichen auch düe banckh von gemeltem holz gemacht, dessen in düser insul sehr vül wechst, werdenn grosse und dücke beüm gefunden; das gübt einen so iberaus starckhen geruch von süch, das wann einer hinein geth, er des geschmackhs halberr nichtt lanng dauren mag, sonderlichen der es nicht gewohnet ist.

Düe apoteckha belanget solle dergleichen in mancher statt nichtt gefunden werdenn. Als wüer nun hün und wüder gefüert worden, machten wüer collation, nahmen unnsern abschüdt, güengen wüderr nach Monte real, von do mehrertheils durch oranien, citronen, oliven, granat und anderer früchten gärtten, derer es umb düe statt sehr vül hat von manncherley schönen und wolgeschmackhen früchtenn, wüe dann ingemein in diser insul in denn gärtten korn, wein und holz gepflanzt wüert und düe reeben an denn bäumen uffgezogen werdenn.

Palermo, ein grosse, zimlich erbautte und wol bewohnte statt, aber mütt der handlung Messina nicht zuvergleichenn, wohnen mehrerrtheils düe gröste herrn, rütter und adelspersonen aldo, wölche in disem königreich ihre güetter haben, wüe dann auch der vicerex aldo hof höltt, lügt an einem sehr lustigen orth, dann es umb düe statt schöne gärtten, lustheüsser und clöster hatt, und wüert nicht bald ein strassen oder gassen irrgend in einer statt gefunden, wölche der zuvergleichen, dann süe gleich beim öberen thor neben dem palatio ihren anfanng nembt, wölche porta von dem Marco Anthonio Colonna als gewesnen vücere zu bauen angeschaft worden neben einem schönen thurrn, und hat vohrgemelte strassen der lenge nach in düe 2500 pass oder schritt, und in der breitte, das 3 wägen neben einander blaz zu fahren haben; düe heüser zue beden theilen alle der schnuer nach gebauen, das keines für das ander hinaus

geth, wölches vilen heüserrn und palatia zu grosem nachtheil und costen gereicht, denn düe mandat erst von vorgemeltem vicere ausgangen, wo ein haus dem andern fürgangenn, hat es der schnur nach müessen weichen, entgögen, do eines zu weytt dohünden gestanden, hat es müesen herfür geruct und dem andern gleich gebaut werden. Ohnangesehen das gemelte strassen so lang ist als düe statt, so kahn einer doch von dem obern thor durchaussehen büs zu dem undernn thor der statt, und noch weytterr hinaus büs an das mör.

Am hinunder gehn düser strassen, ongevahr auf halben weeg, geth mann zu der rechten hand durch ein gässlin auf einen plaz, do stöth ein schöner, ronder rohrbronn, aller von weissem marmor, von schönen ausgehauenen büldern, hat sehr vül rehren und in düe ronde ob düe 150 pass oder schritt, ein stattlich und schön werckh. Ittem in der principal und hauptkürchen zue sehenn düe 4 begröbnus von rotem marmor, theütscher herrn von fürstlichem stammen aus Schwabenn. Als mann fürgübt, haben süe in gemelter kürchen den corpus sanct Ceciliae wölcher oben neben dem hauptaltar zu der linckhen hand in einer sülbern sarck oder cassa lügt; das fest oder den tag dess gemelten heyligen begüngen und hüelten süe, als wür noch zu Palermo wahren. Den abent zuvor nach gehaltner vesper versamelte süch so ein menge volckh in gemelter kürchen von weüb und mann, dann das ganze jahr düser corpus sampt dem sarck eingespört, nicht gesehen wüert, dann allein auf dises fest; wüe es dann ein yedes sehen wüll, wann einer in düe kürchen kompt, ist einem nicht wol müglich, durch das volckh herusserr zu dringen, büs düe ceremonia vollbracht werdenn. Alsdann höbt mann in der kürchen ein greülich schiesen an, das solche aller voll rach wüert, das keiner den andern wol sehen kahn, bleübt also gemelte cassa zu nacht in der kürchen stöhn und den volgenden tag versamlet sich düe ganze clerisey von münch und pfaffen, und wüert hüevorgemelt heilthomb mütt der procession neben vül tausent personen von mann und frauen, wölche derselbigen nach volgen, wüert hün und wüderr durch düe statt getragen, und ein stattliche musica gehalten, wölches vom morgen an büs auf den abent wehrett, und ist des tags ein sehr hoch und fürnem feest. Mütt gemelter procession geth der

vicerex, neben allen stattlichen herrn rütter und adelspersonen, wüe auch das frauenzimmerr, von einer kürchen und strassen in düe andern, wüe dann gleich dess tag ir jarmarct oder mess, wölche 14 tag wehret, ihren anfanng nembt.

Gemelte statt ist nicht sonders vöst, eines theils am mör gelegen; neben einem vöstenn castell, so auch hinauswarts gögen dem mör lügt und mütt einer spannischen guardi besezt, lest der vicere ein stattlichen porto oder mörhafen machen, wölcher schon vor öttlichen jahren zu bauen angefangen worden, domitt düe schiff zur zeütt der fortuna oder ungewitters halber sücher lügen mögen, wölches ein mörcklichen oncosten, müeh und arbeytt erfordert, büs sovil groser stein in das mör geworfen, das das fundament ausgefült und mann doruf mauren kahn, dann es aldo öttliche clafterr tüef und ferrn hinaus in das möhr geth, domitt es dem wasser desto mehr wüderstand thuen möge, dann der alte oder vorige porto, do düe schiff vor disem gelegen und düe gallera noch lügen, ein offen wesen, das solche zu der zeütt des ungewitters, sonderlichen wann düe wellen aus dem mör herein getrüben werden, nicht sicher lügenn.

Ittem zu sehen das palatium, wölches an einem sehr lustigen ort lügt, aber innwendig von schlechtem gebey; in demselbigen wohnet der vicerex, der höllt ein guardj von 40 teütschen trabantten.

Dem nach wür nun in düe 12 tag lanng do verharretenn und underdessen nach gelegenheüt trachteten, wüderomb zuruckh zu reysen, hatten wür unns wegen des theütschen trabanten wol fürzusehen, bey dem wür düse tag ober zur herrberg lagen, domitt er unns nichtt ettwann verrathe oder der religion halberr angebe, wüe ich ime dann bössers nicht zuethrautte, derowegen wür unns des gelihnen gelts der 10 daler oder ditto, düe wür ime von Napoli aus fürgeströct, mehrtheils entrathen müesten; wüewol es nicht vül, wehre unns solches dozumahl sehr wol bekommen.

Also accordirten wür mütt einem patron von einer veluca, der hatt fünf marinari, und noch andere 4 passaschiri, düe nach Rohm wolten; gemelter patron wahr von Palermo und solte unns büs gehn Napoli füehren, derowegen wol von nöthen, guet achtung zue geben, dann süch vül leichtförtiger vögl befünden,

welche düe passaschiri mutwilliger weise in gevahr bringen oder den cursari in düe hend füehren, sonderlichen do süe gelt von einem wissen zue erlangen, dessen wür unns nicht zu bevahren hatten, dann ein schlechterr vorrath noch bey unns zum bösten wahr.

Denn andern May auf 3 stund in tag fuehrenn wür von Palermo hünweg, und hat es den brauch, als wür auf 2 w. meil hinauskahmen, fuehr unns ein barca nach, wölche unns besuchten, dann keinem iber 10 pfund aus dem königreich zue füehrenn vergunt würdt; wüewol sich wehnig besuechens bey unns bederfte, wolten noch trinckgelt von unns haben, bekahmen doch nichts; do süe unns aber nicht besuecht hetten, wehren wür selber der bescheidenheüt gewesen (onangesehen wehnig ibrigs bey unns wahr). Also fuehren wür des tags mütt stillem wetter, kamen auf denn abent in ein statt hart am mör gelegen, Termine genannt, 24 w. meil von Palermo.

Denn 3 düs früeh morgens von do hünweg, hatten zimlich guten wind, das wür des tags 66 meil segleten, kamen auf düe nacht zu einem wachtthurn, bey wölchem ein taverna mütt namen l'Aqua dolce, und ward gleich umb düe zeitt, als mann düe tumina pflegt zu fanngenn, wölches ein groser vüsch von 50 jar in 100 pfund schwer, derer es in diesem mör sehr vül gübt und iezunder ihren jahrganng haben; sein innwendig aller roth gleich als ein salm, aber harrt und sehr undehwüg, gleich als ein alt fleisch. Düser vüsch wüert in thonna ingesalzen hün und wüderr in andere landt gefüert.

Denn 4 düs früeh morgens mütt dem tag von do hünweg, ward zimlich stüll auf dem mör büs uff denn halben tag, das wür unns fern vom landt hinaus begaben und golfirten, ward der wünd von Ponente, wölches unns wol taugenlich, aber so früsch und starckh aufkhüellt, das wür gewolt, wür hettenn unns am landt gehalten; daurt doch nicht iber ein stundt, wüerdt es wüder was stüllers, kahmen also bey 2 stundt vohr nachts gehn Milazo, 66 meil von dem thurn, do wür des morgens ausfuehren.

Milazo, ein stattliche vöstung, hoch auf einem fölsen gelegen, gros, mitt volckh und geschüz wol versehen, unden am mör ein bourg oder ofner fleckh, vornen hinauswarts ein pastey,

auf wölcher öttliche stuckh grob geschüz, den porto und düe schiff, auch gemelte burg domitt zu bewaren. Und hab ich niemals derogleichen gehört, wüe wür unns umb ein camer oder bett, düe nacht dorinnen zu schlafen, umbsahen, wolte uns derjehnige, wölcher camern und bött zu verleihen, unns zweyen nicht ein bött allein, sondern yedem ein sondere geben, dann solches ime verbotten, nicht 2 frömbde, sonderlichen wann süe jung sein, in einem bött schlafenn lassen, dorus leüchtlich abzunemmen, was für ein sodomittisch leben under inen getriben wüert. Güng also zum haus hinaus; sagt dem patron vom haus, das wür Theütsche werenn und in unnserm landt keine bontscheroni noch bardassi süch befünden, begehren desshalber seiner bött am wehnigstenn, güeng von do wüderomb nach der taverna, do wür zu nacht gessen, zert mütt müer selbstn und schlief düeselbige nacht auf der banckh, mein geført und landtsmann aber beholfen süch uff der veluca.

Denn 5 düs morgens auf ein stundt in tag von do hünweg; als wür bey 12 oder 14 meil ongevahr von do hünweg kamen, sehen wür von ferrnn 7 thürckhische gallera, wölche auf gemelte vöstung zufuehren, das man vom castell heftig auf süe geschossen, aber süe kehrten sich nicht dorahn, sondern eyleten unden an das landt und fölsenn, das süe vorm schüesen wol sücher sein. Ob süe nun hernacher volckh an landt gesözt, ist unns onbewust, dann unsers bleübenns nicht lanng do wahr, sondern zogen auf das strengest, domitt wür denn gallera aus dem gesicht kahmen; wahrenn unserr 3 veluca, das wür unns sehr besorgtenn, süe schickhen unns ein gallera nach. Auf denn müttag fuehren wüer an landt gögen Sicilia, aldo es ein taverna oder einig wüertshaus, konden aber nichts zu essen bekommen, dann wür wollten von do iber das canal oder golfo nach Calabria zufaren. Hüeromben sühet mann in düe 7 cleiner onbewohnter insuln, wölche wür zu der linkhen handt lügen lüesen, drunderr düe zwo, als Strumula und Vulcana, wölche stöts tag und nacht brennen, werfen düe bünsenstein aus, düe so leicht, das süe auf dem wasserr schwemmenn, und hat bey der nacht ein abscheülich ansehen, dann es am tag wehnig gespürt oder von fern gesehen wüert, als ich wol von marinari und soldaten vernommen, wölche oftermahlenn fürbey, auch dort umbher zue

ancr gelegen, das ein greilich gedimmel, springen und knellen do gehört und gesehen werde, als wehre es düe höll.

Nach mittag erhöbt sich ein wünd von Ostro Garbin, wölcher sehr gut für unns, und wolte under denn dreyen velucca keine düe erste sein. Do nun unnser patron sahe, das der wünd gut wahrd, zogen wür das segell uff und fuehren von hünweg, do dann düe ander veluca hernach kam, aber düe drütte blib do verharrenn, und küelt der wünd frisch auf, das wür des tags bey guter zeütt in Calabria kamen, in ein stättlin, Troppia genannt, von wölchem hüevor meldung gethon worden. Und muesten wür von beden veluca so wol düe marinari als passaschiri erst auf ein stund in düe nacht hinuf in düe vöstung für denn gubernator, wölcher ein Spannier wahr, göhn; do dann eines yeden nam, auch was nation er seye, in ein buech geschriben wordenn, auch düe persohn, ob einer clein oder gros oder do einer ein gemörckh oderr signum am gesücht oder an hendenn, wurde es zu eines yedem namen nottiert, und beschach solches, wegen öttlicher pantiten, domitt düeselbige nicht heimlich aus dem landt gefiert werdenn.

In gemeltem stättlin wohnet ein nasenmacher; do einem düe nasenn abgehauen, das er derselbigen jahr und tag entrathen müesen, kan er ime ein andere, frische oder neye nasen von seinem selbsteignen fleisch machen und, als sich gebüert, ihrer gestalt nach formiren, wölches er an iren vilen nicht allein probirt, sondern auch im werckh volviert. Als ich dovon habe sagen heren, schneüde er demjhenigen, so kein nasen, ein wunden in dessen arm, stümmelt ime düe nasen, büs früsch blut hernach geth, als dann bünde er düe nasen auf dem arm, solle eines das ander annehmenn, wölches öttlich und zwanzig tag lanng wehret, büs er düe nasenn formiert, dobey abzunemmen, was der patient für ein schmerzen und leiden düe zeütt ober austöhn müsse. Gott bewahre yedem seine nassenn!

Denn 6 düs verharrten wür büs ongevahr ein stundt vor mittag, güengen der patron wüe auch düe marinari in düe mess, gleichfalls wür auch, denn es eben in pfingstfeirtagen nach dem neyen stilo wahr, und der wündt nicht gut für unns. Büs nach mittag endert sich das wetterr, das wür von do hünweg fuehren, aber düe marinari muesten mehr an rudern züe-

hen, dann wüer seglen kondten, kahmen auf denn abent zu einem wacht thurrn, Castilon genant, 43 meil von Troppia, auf wölchem wüer düe nacht lagenn. Mütt gemeltenn thürrn hat es düe gelegenheitt, das nicht allein durch düs landt, sondern den lanngen weg diserseüts des mörs, wüe auch durch das reich Napoli, ittem do der Papst, herzog von Florentz an das mör grönzen, büs gehn Jhenua, und als ich vernommen, hat es derer thürn büs in Spania, als uf 3—4—10 in 12 w. meil, wehniger oder mehr; nachdem es eben landt, hat es einen vösten thurn hart an das mör gebauen, wölche oben nicht bedöct und eben sovil raum oben als unnden, auf denen sonderlichen in Calabria sein gemeiniglich in zwey stuckh gros geschüz auf rödern, so zu öberst auf denn thürrn stöhn, wölche dann starckh erbauen; haben keinen einganng, sondern wehr dorein will, mues an einer hohen leitterr hinuf steügen; düeselbige wüert des nacht aufgezogen, und sein gemelte thürrn zimlich hoch. Düe nacht höllt mann wacht; do nun ein velucca, barca, frigatta oder schif gespürt fürbey föhrtt und nicht antwurt gübt, wüe sich dann düe Thürckhen bey der nacht under düe fölsenn in düe grotta oder hölen mitt ihren schifflin stöckhen, und des morgenns der barca, so von einem ort zum andern seglen, erwartenn, dieselbigen berauben und das volckh mitt sich füehren, alsbald nun was bey der nacht gespürt würt, stöct der erste, so solches wahr nembt, zu oberst auf dem thurrn ein lannge stanng aus, auf wölcher ein büschel dürr holz, das zündt er an, das dann sein nechster nachbaur gleich gewahr wüert, und auch ein büschel holz anzündt, also fortan von einem zum andern, das es ein kurze zeütt vül meil lanng gespürt würt; darnach sich düe cleine barca, veluca und andere schiflin, so terra terra fahren, zu rüchten und vor den cursari zue hüetten wissen. Do nun des morgens oder am tage ein rach oder feyr gespürt, mag mann sich wol fürsehen und dem landt zu begeben, als unns volgenden tag begögnet, das nicht iber ein stundt gemanglet, wür weren dem Thürckhen in düe handt kommenn.

Denn 7 düs des morgens von do hünweg, hatten zimlichen wünd und kamen des tags gehn Belle Videre, aldo wür iber nacht gebliben, wölches von dem vorgemeltem wacht thurn 65 meil.

Denn 8 düs auf 2 stund in tag von do hünweg; als wür nun auf 5 oder 6 meil von do kahmen, hörten wüer einen schuß, derowegen wür gleich einem thurrn zueylten, und eben dem, auf wölchem geschossen worden. Der zeigte an, es wehre jheneseytt Zürell, das ist auf 7 oder 8 w. meil nahent, öttliche thürckhische gallera vorhandenn, weyl aber düe fölsen und berg so weytt heraus in das mör göhn, kondte der uf dem thurm nicht weitt sehen; verharreten doselbstn büs uff denn mittag, dann wür immer vermeinten, es solte unns ein barca der veluca entgögen kommen. Als nun niemandt unns begögnet und schön stüll wetter wahr, berathschlagten wür unns, fort zu fahren, dann der velucca wahren 3, und wolte doch keine düe erste sein, das wür unserm patron bevolen, er solle auch der erste nicht sein, könden gleich so lanng do verharren als süe. In dem fuehren düe andre zwo velucca vohr unns hünweg, das wür düe lötste wahren; als wür auf 3 meil von do umb einen capo oder fölsenn hünomb zu fahrenn hattenn, sagt das volckh, so doruf gewesen, ob wür düe thürckische gallera nicht sehen und muetwilliger weüß unns gefangen geben wollenn, dorus unser patron nun des gespött thribe, vermeint und sagt, es wehren christenn gallera, so von Napoli abkommen und hollten mastbeüm für düejhenigen gallea, so mann in Spania, das krüegsvolckh doruf zu füehren, so zur armada solle gebraucht werden, wüe es sich dann dozumahl albereytt abgesponnen, das beste volckh, gros geschüz, munition und anders aus disenn landen aller nach Spania gefüert, dodurch düs landt entblöst, wölches düe Thürckhen gut wissenschaft gehabt, und desto sicherer in disem golfo sich uffhalten mögen und do wür unnserm patron oder seinen röden gevolgt, wehren wür den Thürckhen geradt selber in düe hendt gefaren; also schrien wür einhellig terra terra, eylten starckh dem landt zu, stügenn aus, nam yeder seinen blonder, stügen hinuf in das stättlin, wölches mechtig hoch auf einem berg lügt, Zirell genant, nicht mehr dann 9 meil von do wür düsenn morgen abfuehrenn.

Eh und zuvor als süe unns in das gemelt stättlin innlüesen, wurden wür gefragt, wehr wür seyen, auch woher wür kehmen, wölches wür anzeigten und hernach von inen in das rathaus loschüert worden, do kein thüsch noch einiger bankh wahr,

sondern muestenn unns auf der unsaubern erden behelfen, nicht allein doruf zu ligen, sondern auch zu essen; düe strassen oder gassen sein zum theil so enng, auch fölsüg und unöben, das man nicht drin reütten kahn.

Gemelter thürckhischer gallera wahren 6, dem utschelino zuständig, wölcherr generaloberster über das mör, ein Calabrös und aus diser landtsart bürtig, und sollen ob düe 1 tausend sclaven oder gefangene Christen, so an rudern züehen müesen, auf disen gallea sein, wölche auf 3 oder 4 w. meil nahent hart am mör oder ufer des landts lagen, das der steeg von der gallera büs an das landt reichte, das süe druckhen aus und eingehn kunden. Nun hat es uff 9 meil eine schöne öbne, das kein bom oder nichts dozwischen, doselbstenn lagen öttliche mastböum am mör, für düe napolitanische gallea, wölche dohün kommen und düeselbige abhollen sollten; aber düe Thirckhen kahmen inen vohr, lögten ihre alte mast ab, und thäten düe neye, so am mör lagen, dogögen ein, zimmertenn und güengen am landt umb, als ob süe in ihrem gebüet wehren, zu dem zogen süe des tags wegen der sonnen düe thannta oder düe döckhen, so mann auf denn gallera pflegt zu haben, auf, als ob süe in ihrem süchersten porto einem legen, aber des nachts thraueten süe nicht, gaben sich von do hünweg, lögten sich hünder ein cleine insul oberhalb aber nahnnt des gemelten stättlins, wölche isola der Dimant genannt wüert, hat nicht iber 2 w. meil in circuito. Als süe, düe thirckhisch gallea, disen abent abfueren, kamen süe nahent under dem stättlin hin; nun wahr oben uf der pastey hinauswarts gögen dem mör ein stuckh geschüz, so uff anderthalb röder stunde, und wahren auf gemelter pastey ob düe 100 personen, gingen zue rath, ob süe auf düe gallera schiesen wolten, düe dann allgemach füriber passirtenn, pravirten, körten düe gallera öttlich mahl umb, als wann süe in ihrem landt wehren, dann düe Thürckhen gute aviso hattenn, wüe es in Calabria und Sicilia beschaffen, das das beste volckh und geschüz kurz zuvor aller nach Palermo gefüert und auf einmal acht der grösten naue, so mitt soldaten geschüz und munition geladen wahren, nach Spannia abgeloffenn. Als süe nun auf düe gallera los gebrantt, aber weytt iber aus in das mör geschossen, kehrten düe gallera wüder zum gespött zuruckh

umb, dorunder zwo gahr stüll hüelten, allein zu vernemmen, ob mehr dann ein stuckh geschüz verhanden. Als süe nun wider bulver in das stuckh thätten, wahre kein kugel verhanden, muesten erst in das schloss schickhenn, wölches süch lanng verweilt, und verharreten düe gallera noch alleweil, büs düe kugl kahm, ward alles sehr wol angeordnett; dann einer von denn marinari unnserer velucca archeleimeüster wahr, der das geschüz, so uff anderhalb röder stunden, noch einmahl abgeschossen; aber es güeng gnedig ab, das niemand uf den gallera beschedigt wurde. Do süe nun sahen, das süe auf der pastey nicht mehr schiesen kondten, fuehren düe gallera fortt, lögten süch uf 2 oder 3 millia hünder ein isoletta, so mann den Dimant nenntt.

Volgenden 9 düs kahmen gemeltte gallera mütt dem tag wüder herfür, lögten sich an ihr alt ortt, sötzten noch öttliche mastböm in ihre gallera, zum theil von ihren Thürckhen lüefen auf das landt, raubten und blindertten, wo einige höf und heüser wahren, nahmen das volckh gefangenn, wüe dann under andern auch ein Calabres, freyherr, uf düe gallera gebracht, wölchen süe umb 1500 daller rantionirten, aber seine freind leseten in nicht, sondern wurde von denn Thürckhen hinwegg gefüert, und bevahrten wür unns nicht wehnig im stättlin, das süe unns ibervallen möchten, dann wehnig volckh dorinnnen wahr und mitt einer nidern maur versehen. Es verlöst sich aber das volckh auf das schloß, so an einem öckh oder ort der statt ligt, doch mitt geschüz noch krüegsvolckh am wehnigsten versehen, allein das das stättlin und castell sehr hoch auf einem lebendigen fölsen lügen, das ibel dorzu zu kommen ist. Düsen tag verharreten vorige gallera an ihrem ort, auf den abent aber ructenn süe wüder hinder obgemelte isoletta, aber von der pastey aus dem stättlin uf düe gallera zu schiesen blüb es disen abent vermitten; acht, das kein bulver noch ander monition mehr verhanden wahr.

Denn 10 düs morgens früeh kahme düe gallera wüderomb an das vorige orth, höncten ein panier oder stendarda aus, wölches zu bedeütten, ob düe gefreindte derer, so süe hüeromber gefangen, wüder leesen und entlödigen wolten, wölches ein anzeigen, das süe nicht lanng do zuverharren gedachten, und eben des tags mahnete ein calabrier baron sampt seinem sohn, so

düser orth sesshaft, öttliche ihrer underthonen auf, wüe dann aus gemeltem stättlin auch in düe 40 burger oder schüzen mittzogen, und weyl unns die zeit one das lanng wahr, güengen wür auch mitt, wahren doch ausser unserer seittenwöhren nicht armiert, wolten allein sehen, was mannhafte that süe begöhn woltenn. Ward gleich umb mittag zeitt, als wüer vom stättlin auszogen, güengen durch vül gesteüd und höckhen, irgend ein halbe stundt wegs, büs wür zu dem baron und seinem volckh kamen, und wurden noch mehr dann ein stund durch holz gefüert, büs das ander volckh zu unns gestosen, hüelt der baron und sein sohn zu pfert bey einem alten zerrüssnen wachtthurrn, auf wölchem öttliche bauren mitt rohren gewacht, unndt wahren in düe 170 personen, alle mitt langen rohren sehr wol bewert, allein das öttliche, düe ich selber sahe, an feyrschloss uf denn hanen kein stein hatten, öttliche, do ihre rohr nicht geladen wahren, andere, düe es ladenn wollten, hatten wöder bulver noch flaschenn, und ward in der wahrheitt ein elendt wesenn, das ich müer gewenscht, ich wehre im stättlin gebliben. Es lües unns auch der baron fragenn, wehr wür wehren, wölches wüer ime anzeigten, und als süe nun lanng under einander rathschlagtenn, wüe süe düe Thürckhen, wölche von den gallera an das landt gestügenn, ibervallen wollten, dann wüer auf ein halbe stund nahentt bey ihnen wahren, als mann nun fort ruckhen solte, wolte kheiner vornen im anzug sein, auch nicht einer, dann düe aus dem stättlin und fleckhen, welche nicht in des barons gebüet wahren, wolten, des barons volckh solten düe ersten sein, weyl süe ihrem herrn globt und verpflicht, entgögen süe allein aus freindt und nachbaurschaft ihnen beystand leysten, also das ihr fürnemmen gögen den Thürckhen sonder einiges blutvergüessen vermitten blibe. Nach langem gespräch und hadern machten süe düe vom stättlin auf, zogen wüderomb mitt groser forcht nach haus, darf nicht sagen, das süe geloffenn seyen, aber störckher gehn hab ich niehmals gesehen, dann ich und mein geført ihnen müehsam volgen kondten, dann süe sich befahrten, düe Thürckhen möchten ihnen nacheyllen. Gögen abent fahren düe gallera bösserr abwarts am gestadt, aldo es einen fluß hatt von süesem wasser, wölcher doselbstn in das mör laufftt, und nachdem süe wasser gemacht und ihre barillen gefüllt, fuehren süe alsdann underhalb des

stättlin fürbey, als düe vorige nächt auch beschehen, lögten sich hünder vohrgemelte isoletta, aber düe herrn des stättlins lüesen sich mitt ihrem geschüz gnädig gögen ihnen finden.

Eben disen abent, als wür neben anderm volckh auf der pastey stunden, kam ein jung mann, ein burgerr des orts, wolt kurzumb wissen, wehr wüer wehren, wölches wür ime öttlich mahl güetlich ableinten, dann wür ime solches anzuzeigen nicht schuldig; do es aber sein obrigkeit zu wissen begehre, seyen wür dessen ohnbeschwert. Als er nicht nachlassen wolte und mitt schörpfere wortten an unns kame, gab ime mein gefört, der Hanns Haas, eines uf sein maul, dessen süch düe andern burger annahmenn, stöst einer gedachten meinem geverten mitt einem rohr für düe brust, das er zuruckh uf einen steinhaufen föllt. Als es unser patron von der velucca sühet, kompt er und seine marinari unns zu hülf, und wurde ein gros geleef; demnach es abr albereytt abent und zimlicher fünster wahr, drungen wür unns von dem volckh herusser, verfügten unns nach unnserm losament, wölches wahr uf dem rathaus, und stunde nicht ein halbe stund an, kahmen bey 4 oder 5 spirri oder schergen mütt bewöhrter hand, fordern den, der ihrem burger ein mauldasch uf der pastey geben, für den gubernator, wölcher im schloß wohnet. Nun hat es uf gemeltem rathaus ein nebenkämerlin, do wür unns uf der erden behalfenn, güeng hinein, sagt gögen meinem gevörten, er solle sich sehr kranckh stöllen, dann der gubernator schickh nach unns, das zeügt ich denn schergen an, füert sie auch selber in düe kahmer, do er uf der erdenn lag, sich sehr kranckh stöllt von dem stos, so ihme der Calabrös mitt dem rohr gebenn, also forderten süe mich an seine stätt, nam ich meinen landtsmann mitt, dann ich besorgte, mann werde unns gefenglich einzüehen. Als wür in das schlosss in einen grosen sahl kahmen, wurden wür gefragt, wüe sich diser handell verloffen, wölches alles uf das pappür gebracht wurde. Nach lang gehalten examen wurden wür erst nach 10 uhr zu nacht von gemeltenn schergen wüderr auf das rathaus beleitett, wölche nacht wür nicht vül geschlafen, dann wür besorgtenn, der frövuel werde unns öttliche scudi costen.

Denn 11 düs, als der tag anbrach, güngen wür uf düe pastey, zu sehen, ob düe gallera hünweg wahren, dann der wünd

sich für unns gut erzeügtte; wahren gedachte 7 thürckhischen gallera schon ferrn ihm möhr, das süe einer nicht wol mehr sehen kondte, derowegen unnser patron bedacht, von do abzufahrenn, stües düe velucca ins wasser, rüstets zu, santten wür unnsern blonder in stüll hinab nach dem mör; wür aber güengen in düe kürchen, domitt mann desto wehniger ein suspect uf unns habe oder unns zu arrestiren, güengen also vohr ende der mess aus der kürchen, nit mehr dem rathhaus zue, sondern gleich zum stättlin hinaus den berrg hinunder, uf düe velucca gesessen und dovon gefahren, dann es gewislich ohne straf öttlicher daler nicht abgangen wehre. Umb gemelt stättlin Zirell wöxt sehr guetter und starckher wein, wölchen mann dem orth nach nennt, der wüert nach Napoli, Roma und andern mehr orten per Ittalia gefüert, ist sehr guts kaufs; aber zu essen ward in gemeltem stättlin nichts zum besten, auch das broth umbs gelt ibel zu bekommen, fuehrenn also des tags mütt stüllem wetter 40 meil, lagen uf einem thurrn iber nacht, genant Leonati; also kahmen wür von vülgemelten orth hünweg und sahen düe gallera des tags nicht mehr.

Denn 12 düs morgens früeh von do hünweg, aber der wünd lüef unns entgögenn, das wür des tags nicht weytt kahmen, fuehren an land zu einem wacht thurrn Paul Nudo genannt, ein sehr starckh und vöst gebey, bey dem ein clein fleecklin von öttliche füscher heüserr, wölche harrt am mör lügen und ward eben umb zeütt, das mann düe sardelli füeng, ein füsch gleich als ein halber häring, wölcher ein grosse anzahl gefangen, in barill oder fesslin inngesalzen und hün und wüder in Ittaliam gefüert werden, ist ein zarter, guter füsch, wann er früsch ist, oder wüe er aus dem mör kompt. Als es nacht worden, güengen wür hinuf nach denn bergen, lögten uns zwischen düe fölsen, dann uf dem wachtthurn niemand frömbder behörrbergt wirt, und in denn heüsern, so am mör lügen, ist es sehr gevährlich wegen der cursari, düe vülmahlen des nachts einväll thuen; und sein wür des tags nicht mehr dann 24 meil gevahrenn.

Denn 13 düs früeh von do hünweg und ohngevahr bey 4 stund in tag erhöbt süch ein so greülich ungewütter, wüert sehr dunckhel und höbt an, starck zue regnen, das wür nach dem landt eyleten, bey einem thurrn einfuehren, uf wölchem wür bey

2 stund verharreten, büs das wetter fürbey wahr, alsdann wür unns wüder auf das mör begaben, wüewol es denn ganzen tag sehr dunckhl und thrüeb wetterr wahr. Als wüer yrgend bey 13 oder 14 w. meil hinweg kahmen, erhöbt süch ein so greilich ungewitter, das wür nürrgend an landt kommen konndten, dann es umb düse refier düe höchste und krädeste fölsen hat, düe gleichsam als hohe mauern oder thürrn aufstöhn, und lüef der wünd hün und wüder, dordurch das mör so ungestimm wurde, das wür wöder seglen noch ruderrn konndten, und füel düe velucca immer von einer seytten auf düe ander, das lötstlichen nicht allein unns passaschiri, sondern auch den marinari, wüe auch dem patron das herz entfüel; wurden alle ganz cleinlautt und hatten unns mehrtheils des todts verwegen, dann wöder steyren noch rudern mehr helfen wolte, wölches ob düe 2 stund lanng gewehrett. Alsdann süch der wünd wüder für unns erzeigte, das wür wüderomb seglen kondten, kahmen also hinein zwischen düe fölsen, aldo wür nahent einem fleckhen an landt fuehrenn, do ich müer dann fürgenommenn, do ich mitt lüeb gehn Napoli komme, mich nicht leichtlich mehr auf ein vellucca zu begeben. Von do führen wüer des tags noch vollent bis gen Groppoli, von wölchem stättlin hüevor meldung beschehen; ist 47 meyl von obgemeltem orth.

Denn 14 düs des morgens mitt dem tag von do hünweg. Demnach aber der wünd süch für unns guet erzeugte, gaben wür unns uf den golfo de Salerno; als wür ongevahr iber denn halbenn theil kommen, scoprirten wüer von ferrn ein galiotta, und hatte unnser velucca ein loch bekommen, das mann genueg zu thuen hatte mitt ausschöpfen des wassers, wölches so sehr hinein gedrungen, muesten unns auch an das land begeben, stügen aus und zogen düe velucca herusser; alsdann süe auslehrten und das loch wüderomb zumachten, fuehren hernachr wüderomb von do hünweg, hüelten unns doch immer nahent am landt, kamen uf denn abent in ein offen stättlin, hart am mör gelegen, Sourent genannt, wölches von Groppoli 72 w. meil.

Denn 15 düs uf 2 stund in tag füehrenn wür von do hünweg, mütt hesslichem wetterr von regen, aber wehnig wündt, kahmen doch noch vohr mittag in den porto de Napoli, aldo wür bey 2 stund in der velucca verharren muesten, eh mann unns

licentiam gab, an lannd zu steigen. Als dann verfüegten wür unns nach der vorigen theütschen herberrg zum schwarzen Adler; ist von obgemeltem stättlin hieher 24 meil.

Den 18 büs 28 gemelten mohnats May wurde alhüe zu Napoli das fest corporis Christi gehalten, wölches tags vül schöner, stattlicher, costlicher aufgerichter gebeü so hün und wüder in kürchen und uf den strassen gesehen werden, neben der procession von der geüstlichkeitt. Under anderm wüert in einer weiten strassen ein sehr hoch von holz gemacht gebey züerlich gemahlt und mütt schöner tapezerey behönct gesehen, wölches in der höhe als ein haus; unden ist es aller offen, hat ein schöne hohe porta, durch wölche düe procession zu gehn pflegt, gleich als düe porte trionphales zu Rom, und stöth solches gebey öttliche tag, düe procession geth von einer kürchen in düe ander, derselbigen volgt der vicere neben vülen stattlichen herren, rütterr und adelspersonen, dessgleichen auch düe ganze burgrschaft, so wol auch düe frauen und jungckfrauen in groser anzahl, und wehret solcherr umbgang vom morgen an büs nach mittag.

Eben zu der zeütt hüelt mann ein fredenfest dem duca de Saphoia zu ehren, wölcher einen jungen herrn von seinem gemahl, düe des königs aus Hispania fröhlin oder dochter ist, bekommen. Zu abent, ongevahr eine halbe stund in düe nacht, wurden in dem palatio, dessgleichen in allen drey castell lüechter oder lampen rüngs umbher, so weytt yedes im circkel begriffen, eines schuchs weitt ein lüecht von dem andern, angezind, wüe auch uf öttliche thürn, das vül tausent lüchter zumahl brönnten, wölches lenger dann ein stund wehret. Alsdann lües mann erstlichen in dem castell sanct Angello alles gros geschüz in düe dreymahl losgehn, hernacher volgt mütt dem grosen geschüz das castell auf dem berg sanct Delmo genannt, alsdann das dritte castell Ovo, nachmals düe 4 galeazen und lötstlichen düe gallera, derer dozumahl ob düe 30 im porto stunden, wölche alle wol armiert und schon in ordine wahren, dann süe täglich nach Spania ablaufen solten. Es wahr ein solch brastlen, züttern und gedemmel, das sich düe heüser in der statt aller bewögten, nicht anderst als wolte alles zue grundt gehn, und wehret solches fredenschiesen und lüechterbrönnen drey nächt nach einander.

Alhüe verlües ich vülgemelten meinen reysgesöllenn, denn

Hannsen Haas von Nürnberg, wölcher müer das gleüdt von Posen ab aus Poln büs nach Malta und wüder hüeher gehn Napoli geben. Düeweyl er zuvor in dem rechten arm lam geschlagen worden, habenn ime düe medici gerathen, düeweil es eben umb düe beste zeitt dess jahrs, soll er sich der warmen badt a Püzol gebrauchen, das ime ser düenlich sein werde, demselbigen volgt er, bey ime verblib auch mein landtsmann Ulrich Hommel, wölchen wür von Malta ab mütt unns genommen hatten.

Denn 21 düs, wölches wahr ein sonntag, reüset ich neben einem Theütschen vom adl sampt seinem düener und in düe 8 florentinische kaufleütt, ausser des procatscho mütt einem guiden von Napoli hünweg; demnach ich aber büs müttag nicht kondte förtig werden, nam der guid das pfert, so er mir zu leühen versprochen, mütt süch, das ich erst nach einem andern pfert umblaufen mueste; zulötst krüegt ich ein lehenpfert under dem thor, das düngte ich büs gehn Capua, und ward schon vesperzeütt, als ich von Napoli hünweg reütt, das ich erst auf 2 stund in düe nacht in gemelte statt kahm, do ich alsdann mütt groser müeh von dem guiden ein pfert bekommen kondte. Und ist von Napoli gehn Capua 16 meil, ein sehr alte statt, auch zimlich gros, lügt an einem sehr lustigen orth, umbher schöne, öbne und fruchtbare landschaft; gemelte statt ist nicht bevöstigtt, lügt im reich Napoli.

Denn 22 düs morgens früeh von do hünweg konde der compagnia mütt müeh volgenn, dann nach mittag füel mein pfert in anderthalb stund 2 mahl mütt müer zu haufen, das ich ime nicht mer thrauen wollt, güeng gleich sovil zu fues als ich rite. Als wür aus dem gebürrg kahmen, hat es ein lange spöckh, so aller gepflästert, wehret lenger als ein theütsche meil, konde ich nicht mehr volgen, muest dohünden bleibenn; zudem überfiel mich düe nacht und huob an, starckh zu regnen, auch füel das pfert mütt müer iber düe spöckh hinunderr, das ich gedacht, es hette denn hals abgestürzt, dann es lanng nicht mehr ufstön wollte, und ward mein glickh, das ich vornen iber das pfert hünaüs füel, derft also nicht mehr uffsüzen, sondern zog es an der handt büs gehn Fondt, dohün ich erst spath in düe nacht kahm, aller matt und büs uf düe hautt nass, do ich dann ibel uf den guiden zuefrüden war, hat doch wehnig zue gewinnen, konde

auch nicht sovil zuewegen bringen, das er müer einander pfert gab, ohnangesehen er noch in 4 oder 5 pfert hatte, düe mütt roba beladen wahren, das er das pfert, wölches ich gerüttenn, abtauschen kondte; woll ich nun düe gesellschaft nicht verlasen, muest ich mit vorigem pfert verlüeb nemmen, und ist von Capua gehn Fondt 44 meil.

Denn 23 düs uf ein stund in tag von do hünweg. Irgend bey 3 meil endett sich das gebüet des reichs Napoli, kompt mann zu einem pass oder clausa, aldo es ein einzechtig haus und thor hat, bey wölchem yeder, so do durchzüecht und aus gedachtem reich kompt, besuecht wüert, dann keinem mehr dann 25 cronen an gelt bey sich zu füehren zuegelassenn wüertt; was weytters bei einem befunden, ist alles confiscirt. Es geth aberr so scharpf nicht zue, wann einer dennjenigen mitt biuragio oder schanckung begögnet, mag er leüchtlich passiren; von do kompt mann in terra d'el Papa, auf des Papsts gebüet.

Als ich von dar ongevahr ein w. meil kahme, fölt mein pfert abermals uf öbner erdenn mitt müer iber und iberr, das ich nicht mehr dulden kondte, erzürnet iber den guiden und jagt in mitt bloser wöhr im feeld umb, mocht in aber nicht ereylen, iber wölches er müer heftüg drewett, wann ich gehn Terracina komme, wölches düe erste statt in des Pabsts gebüet, dohün wür uf das morgenessen kahmen, wolle er mich verclagen. Demnach aber dieser orth nicht in des Pabsts, sondern noch im Napolitanischen gebüet, hat kein andere herrschaft macht, zu straffenn. Als wür dohün kahmen und zu morgen gessen, schaften düe Florentiner, das müer der guid ein ander pfert, von denn beladenen, gabe, alsdann wir wüderomb guette freind wahren, rütten des tags noch gehn Salamanza, ein dörflin von wehnig heüser, wölches von Fond 34 meil lügt.

Denn 24 düs von do hünweg, und kahmen düsen tag gehn Roma, aldo ich denn Jakob Seslin von Ulm noch gefunden, wölcher müer gute compagnia leüstett. Zwischen der zeütt, als ich vohrmahls zu Rom gewesen, wurden 4 grose, hohe vüeröcte steinene colonna oder seylen, wölche sehr tüef under der erdenn draussenn in der alten statt Roma in gärtten gefundenn, wölche aus bevelch des Papsts Sixti quinti gesucht und ausgegrabenn worden, düe vohr öttlich hundert jahren in der statt hün und

wüder ufgericht stunden, und vohr diesem yede colonna ohne zweivel ganz und nun von einem stuckh gewesenn, nun aber yede in 3 stuckh zersprönngt oder vervöllt wordenn, wölche obgemelter Papst Sixtus wüderomb per memoria an underschüdlichen orthen hatt lasen ufrichten, als düe erste, so meiner zeitt, als ich do wahr, für der kürchen sanct Maria maior ufgericht worden, düe stuckh so züehrlich und künstlich uf einander gesöztt, das einer vermeintt, es wehre allein von einem ganzen stuckh gemachtt. Und ist sich zuverwundern, wüe solche gewaltige stuckh stein aus dem fundament oder grund, do süe so tüef under der erden gestöct, haben mögen herusser gebracht werden, dann gemelte colonna vül gröser und dickher als düe, so auch gedachter Papst Sixtus uf sanct Petersplaz hatt lassen aufrichten; sein vül schöner gärtten durchgraben, grosse und cleine böm ausgerottet, ibel zugerichtet und verwüest wordenn, büs gedachte seülenn sein gefunden worden. An solchen stöhn vülerley selzamer caractres, vögl und andere derogleichen sachen gehauen, sein unden sehr dückh, das nahent vüer mann doran zu umbfangen haben, obenuf immerr zuegespüzt. Derogleichen seylenn werden noch zwu in der statt Alexandria in Ägipten gesehenn, dovon düe eine umbgevallen, düe ander aber noch ufrecht stöhet, mit gleichförmigen caracter, allein das düeselbige noch gantz und von einem stuck sein. Und solle von des Pabsts 4 seylen eine auf dem plaz für der kürchen sanct Johann Lateran, düe ibrügen 2 an andern ort ufgericht werden.

Nahent der kürchen sanct Maria maior hatt yeziger Papst Sixtus quintus seinen gartten Mont alto genant, in wölchem ein clein aber sehr schön und wol erbauen palatium und lusthaus stöhett, so in mitten des garttens gesehen wüert; düeser garrt ist gros und weytt begriffen, vülerley schöne früchten, böm und kreytterr.

Durch gemelten Papst ist das kunstreiche aqua ducta oder wasserwerck, so durch düe alte Römer erbauen, aber durch düe krüeg zerstöret und eingevallen, wüderomb zuegericht und ins werckh gebracht worden, wölches iber 15 w. meil ausserhalb der statt seinen ursprung, mütt mörcklichen costen wüder büs in düe statt beleittet worden; ist ein gebey von hohen steinern pfeylern, yeder bey 2½ in 3 mann hoch, von einem pfeyler zu

dem andern ein gewölbter bogen geschlossen; obenauf wüert das wasser in einer rünnen fort beleittet büs in die statt, aldo der erste auslauf bey dem gewesenen palatio oder saal des keysers Diocletian; do dann düe cardinäl, düe Römer oder andere stattliche herrn zu Rom wasser in ihre palatia oder lustgärtten begeren oder gehrn haben wolten, miesen süe beim Pabst anhalten, der verkaufts innen umb ein somma gelts, nach dem einer vül oder wehnig begert, auch nachdem manns ferrn layttenn mues; durch solches mittel kompt der Papst seines baucostenns zum theil wüderomb ein.

Denn 3 Juny, wölches wahr ein sonntag, rayset ich mitt dem procatscho neben öttlichen kaufleitten, münchen und andern passaschiri von Rom hünweg, und ritten des tags 40 meil in ein statt, Viterbo genantt, dem Pabst gehörig, ein feine, grose, alte und wol erbautte statt, auch underwegen schöne, lustige und fruchtbare landtschaft.

Denn 4 düs früeh von do hünweg, kahmen auf denn mittag in ein clein stättlin, von do aus hatten wür besen, steinigen weg, kahmen auf düe nacht in ein dorf, Alapaglia genant, underm herzog von Florentz, ist von Viterbo 34 meil.

Denn 5 düs früeh von do hünweg, und hat gleich von dem dorf aus einen gepflasterten hohen berg oder stäüg, alsdann wüder so thüef hinunderr, hernacher öttlichemal durch steinige bäch, ein sehr beser weeg, büs nachmüttag, wüe wüer dann umb vesperzeütt gehn Syena kamen, 32 meil von dem vorigen nachtlägerr.

Syena oder Sinis ist ein feine, zimlich grose und sehr alte statt, lügt in Tuscana und under dem grosherzog von Florenz, sein düe heisrr wüe auch düe strassen oder gassen mehrtheils von rotten oder gebrantten steinen gemacht. In gemelter statt ist düe thomkürchen wol zu sehen, ein stattlich schön gebey, zur linckhen hand ein capella, gleichsam als ein bibloteca, in wölcher oben umbher schöne und künstliche stuckh sein von mahlwerckh; in gemelterr statt hat es ein studium oder universitet, wüe dann düe Theütsche privilegirt sein, ihre arma zu thragen, wölches sonstenn den burgern zu tragen verbotten.

Denn 6 düs morgens früeh am thor, von do hünweg hat es sehr bergeten, mehrtheils gepflasterten weeg; sonderlichen

wann man der statt Florentz zu nahett, steügt mann oft hoch uf und ab, kamen also düsen tag bey gueter zeütt gehn Florentz, wölches von Syena 34 meil. Als wür under das thor kamen, wurden unns öttliche articl vorgelesen, ob keiner roba bey sich habe, düe gabella geben; süe lüessenn mich aberr für einen studiosum passüerenn.

Florentia, düe principalstatt in Tuscana, aldo auch der grand duca pflegt hof zu halttenn, ein herliche, schöne, wol erbautte und iberaus lustige statt, doher auch gesagt wüert: Florentia bella, als düe schönest in Ittalia; left schüer zu mitten ein starckher zimlich breitterr fluß durch, düe Arna genanntt. Gemelte statt hat gerade, breytte und lannge strassen, mehrtheils mitt gefüerten gehauenen steinen gepflästert, wölches züehrlich und wol stöhet; allein ist es bes und sorglich doruf zu reittenn.

Ittem zu sehen vül schönerr kürchen und clöster, in sonderheütt den thom, wölcherr gros, züehrlich und wol erbauen neben einem hohen thurn.

Ittem zue sehen des herzogs palatium, so am markt lügt, insonderheit den langen neyen ganng, in wölchem auf beden seytten vülerley christlicher potentaten, fürsten und herrn, zum theil todt, zum theil noch in leben, wahre abcontrfactur, neben andern mehr züehrlichen kunststückhen. Von gemeltem palatio hatt es einen gaung büs zu dem andern schloss, genant Byttau, so ihneseytt des wassers auf ein halbe stund wegs, das der herzog heimlich dohün gehn kahn und von nimandt gesehen wüertt.

Denn 9 düs rüt ich in gesöllschaft dreyer Theütschen des morgens nach Prattelino uf 5 welsche meil von der statt, aldo des herzogs lustgartten zu sehen, wölcher sehr gros und weytt begriffen, von schönem gebey, vülerley bömen, früchten und selzamer kreitter neben züehrlichem undt kunstlichem wasserwerckh; under anderm in einem sommerhaus ein schönr küehlerr sahl, der boden, das deefer und thüsch aller von marmor, düe bronnen, so umbher sein, aussen mitt schönen corallzünckhenn, mörschneckhen, vülerley muschlen, berlinmutter und andern vül selzamen und unbekanntten sachen bekleidet und iberzogen. Nebenn anderm soll es ein orgl haben, wölche durch den thrib des wassers gehn soll, gleich als ein ander instrument, so durch

ein person geschlagen wüert. Als wür nun dasjhenige, so unns gewüsen worden, nach noturft gesehen, rütten wür von do einen andern weg auch einem des grosherzogen lustgartten zue, sanct Castello genanntt, in wölchem neben anderm sehr vül wasserkunst, sonderlichen von verborgnen grüffen; do einer ettwan hinein geth, düe selzame sachen zue besichtigen, hatt es seine grüf, das einer aller nass wüert, wüe wür dann underr anderm gleichsam als auf ein clein lust oder sommerhaus gefiert wurden, hat keine stapflen noch stüegen, sondern allein mitt schönen cleinen küslsteinen erhöcht, irgend zweyer mann hoch vom boden stöth oben nicht mehr dann ein cleiner thüsch, als nun derjhenige, so unns hinuf gefüert, öttliche grüff gethon, als wolt er denn thüsch öffnen, sprützen vül rörren von unden und auf der seytten herusser, so wol auch am hinunder göhn, das einer allerr nass wüert. Von do namen wür unsern weeg wüderomb nach der statt.

Denn 10 düs nachmittag umb vesperzeütt sahe ich denn herzog samptt seinem gemahl (wölche beede in einem wagen fuehrenn) in düe statt innkommen. Vohr ime güeng sein guardi heer, derer in düe 100 trabanttenn und schüzen sein, alles Hochtheütsche; neben inen herren, ritter undt adelspersonen, so zu pfert wahren.

Denn 11 düs rütt ich neben dem ordinari botten morgenns früeh ans thor, von do hünweg hatt ich ein pfert, wölches a returno göhn Luca gehörtte; als ich aber bey 5 meil ohngevahr von der statt kommen, höbt das pfert an verligen, kond dem botten nicht mehr volgen, fölt lötstlich gar mütt müer zue hauf, muest also wüder zuruckh und zog es an der hand büs wüder gehn Florentz; und düeweil ich das reyttgelt schon bezalt, kond ich mütt müeh von demjhenigen ein ander pfert bekomen; also rütt ich umb mittagzeitt wüder allein von do hünweg und kam des tags noch a la Scala, ein einig haus und l'hosteria an der stras gelegen, 20 meil von Florentz, underwegen fruchtbare und gute landschafft.

Denn 12 düs früeh mitt dem tag von do hünweg und nicht ferrn dovohn hat es ein iberfahrt, kahm uf denn mittag gehn Luca, wölches von der einzechtigen herberg, dovon ich des morgens ausrütt, 20 meil.

Luca, ein clein aber sehr vöst stättlin, keinem herrn underworfenn, hat ein republica gleich als Jhenua oder Venetia. Ich kahm für die dritt porta, eh mann mich einlües, dann düe frömbden nun bey einer porta inngelassen werden, halten under denn thoren starckhe guardi, und mag wöder burger noch frömbder in der statt keine arma thragen. Gemelte statt hat rüngs umbher dückhe und hohe wähl und gräben, das süe wol was ausstöhn mag; hat zu einer cleinen statt, als es ist, stattliche gewerb und handthüerung.

Denn 13 düs rütt ich neben zweyen nüderlendischen edelleithen sampt ihrem präceptor von Luca hünweg und kamen nach vesperzeitt gehn Pysa, wölches von gemeltter statt 10 meyl.

Pisa, ein schöne, grosse, wolerbautte, lustüge statt, in Tuscana gelegen undt under dem herzog von Florentz, left düe Arna schüer zu mittenn durch düe statt, so von Florenz herunderr kompt, und auf 8 oder 9 meil von do in das mör föltt; unden an dem ende der statt hat es einen hohen ronden thurrn, scheint, als ob er hannge, kahn mann büs zu öberst hünuf reytten; nebenn dem thurrn hatt es ein schöne kürchen, dorinnen der prödügstuel oder canzl, so von marmor gemacht, wol zue sehen, in wölchen der passion kunstlich gehauen; gleich donebenn ein dormitorium, wölches weytt begrüffen und in düe vüertt erbauen, innwendüg umbher aller schön gemahlt; soll mütt terra sancta beschittet sein, das düejhenigen personen, wölche dorein begraben werden, innerhalb 24 stund verwesenn. An der porta, wölche stras nach Florentz geth, hat es ein schloss oder castell.

Ittem auch dess ordenns haus zue besehen, wölches düe rütter aldo haben, so sich auf des grosherzogen gallera gebrauchen lassen. So hatt es in gemelter statt ein universitet; gleichwol (als ich verneme) solle es wehnig studiosi aldo haben, dann der luft nach nicht dem gesundesten, doher auch düe statt nicht sonders poppuliert ist, onangesehen es schöne heüser und palatia, wüe auch hüpsche lustgartten inwendüg der mauren hatt.

Denn 14 düs rüt ich hinaus nach Ligurno, denn porto oder mörhaven zu sehen, so dem herzog von Florentz gehörig. Doselbsten lügen seine gallera, deren er 4 hölt, neben einem grosenn gallion, wölche sommerszeit stöts in curs auf den gögen der Thürckhey ausfahren, dannenher er auch einen orden der

rütterschaft von sanct Stephan halten thuet; düe füehren ein rot creütz, mögen sich auch ihres gevallens verheyraten, haben keinen so strengen als düe Malteserherrn oder rütter, und sein derer rütter uf yeder gallera eine gewüse anzahl.

Gemelt orth ist mitt einer rünckhmauren umbfangen, zümlich weytt begriffen, mütt pasteyen und streichwöhren so wol gögen dem land als dem möhr genuegsam versehen, aber innwendig derselbigen kein einig haus, aller wüest und onerbauen, solle doromb angefangen sein, das mit der zeütt ein statt dohün möchte gemacht werden, als ich aber vernommen, soll der luft ganz ongesund doselbsten sein, das niemand dohün bauen wüll. Gleich doneben hartt am mör hatt es ein vöst castell, das bewahrt denn porto, ist mütt soldaten besözt; doneben auch ein bourg von öttliche wehnig heüserr; und ist gemelt ort von Pysa 16 meil, underwegen vül gesteud, holz und morass, das es aller ödt, wüest und ohnbewohnt ist. Düsen abentt rütt ich wüderr von do nach Pisa.

Denn 15 düs morgens früeh von do hünweg lüef ein clein jung mitt, der das pfert wüder zuruckh reytten sollt. Als ich under das thor kam, wurd ich uffgehalten, dann ich neben meinem vallüs ein säcklein am sattelbogen hanngen hatte, dorinn wahren 2 oder 3 salzizoni, wölche ich mitt von Rom gebracht und für ein böse herrberg mitt füehrt; well mann mich nicht passieren lasen, ich gebe dann gabell dovon; kond mich auch nichtt ausröden, ob ich schon sagt, wehre ein studiosus, mocht nichts helfen, woll ich passieren, muest ichs verzollen. Auf 4 oder 5 meil von der statt hatt es ein iberfahrt iber denn fluss, düe Arna genannt, wölcher durch Pisa left, alsdann hat es 10 in 12 meil aller gesteudt undt holz, doch sandüg und eben landt. Kahm düsen tag gehn Sarzana, ein frontirstättlin gögen Tuscana, denn Jhenuesern gehörig, clein aber sehr vöst, oben auf einem berg noch ein castell mütt vülen heüserrn, in der grösse schüer als das stättlin begriffen, dorinnen sein 100 hochtheütsche soldaten, wölche do in der besazung lügen und von der herrschaft zu Jhenua besoldet werden. Gemelt stättlin lügtt von Pisa 34 und vom möhr nun 3 meil.

Denn 16 düs von do hünweg; auf ein meil nahent am stättlin hat es ein ibrfahrt iber ein fluß, als dann kompt mann

auf bösen, rauen, steinigen und bergigen weeg. Kahm düsen morgen gutt zeütt göhn Lerisi, ein offnerr fleckh und porto des mörs, bey wölchem ein stattliche vöstung auch von theütschem krüegsvolckh besözt, denn Jhenuesern zuestöndig. Von do vermeint ich per mare nach Jhenua zu fahren. Verharret also gemelten tag aldo, demnach aber der wünd contrari wahr, wolt ich nicht lenngerr düe zeütt do verabsomen.

Denn 17 düs uf 2 stund in tag rütt ich neben einem pfaffen von do hünweg, wölcher auch des wegs nach haus wolt, nahmen düe halbe post, rütten auf esell fort, kahmen des abents in ein stättlin, Sestri genannt, ein porto des mörs, den Jhenuesern zueständüg, lügt von Lerisi 34 meil, ein so unwegsamer, rauch, bergüg und iberaus steinig weeg; mann mues auch vülmahl durch wasser, und ist der banditen halber sehr unsicher, ein so unlustüge stras, das solcher denn wegen, düe es vül in Schwödenreich gübt, wohl mag verglichen werden, und mues einer schier sovil zue fues gehn, als er reütt, do einer nicht fürcht, der esell oder pfert valle mitt einem ein berg hünunder. Werdenn underwegen wehnig fleckhen noch dörfer gesehen.

Denn 18 düs, den abent zuvor hatt ich einen esell gedingt büs gehn Jhenua, dann der pfaff nicht weytter mitt müer rütt, zog also des morgenns früeh von Sestri hünweg, güeng der guid, dem der esell zuegehörte, mütt müer. Als ich ohngevahr düe halbe tagreüs erreicht, verlügt der esell, wüert henckhet, das ich ihn nicht mehr fortbringen kondte, lehnett also bey der nechsten post einen andern. Düser weeg ist auch sehr bergüg, abr mehrtheils gepflästert; underwegen uf denn bergen schöne fleckhenn und dörferr, unden am mör öttliche lustige stättlin, und ward an einem sonntag als ich do durchzoge; hüelt das junge volckh auf denn pläzen und für denn heüsern tännz, wüe dann hüeromben vül gebreichig. Also man nahent der statt Jhenua kompt, werden vül schöner palatia, lustheüserr und gärtten gesehen. Und ist von Sestri göhn Jhenua 30 meil.

Jhenua, ein schöne, wolerbautte, grose statt, auch wol bevöstügt, hatt in gemein hoch erbautte steinene heüserr, drey in 4 gmach oder gaden iber einander. Demnach aber solche auf der einen seytten gögen dem gebürg, aber hinauswarts hart am mör lügt, ist solche inwendüg an vülen orthen erhöht und

bergüg, hatt auch in gemein sehr ennge strassen, das mann mütt wagen nicht dorinnen fahrenn kahn, ussgenommen öttlicher strasen.

Gemelte statt ist keinem herrn underworfen, hat ein republica, als Vönetia, halten stöts theütsches krüegsvolckh, düe süe under denn thoren, auf denn pläzen und mauren wüe auch in ihren vöstungen ausserhalb der statt hün und wüderr haben, derer öttliche 100 sein, und ist ausserhalb der soldaten so wol frömbden als burgern auch den adelspersonen und rütter arma oder wöhren zue thragen verbotten, ohn allein öttliche fürnembste patricy.

Ausserhalb so wol auch inwendüg der statt hatt es mechtig stattliche palatia, lustheüser und schöne gärtten, wüe auch kunstreiche wasserwerckh, wölches alles mütt mörckhlichem costen erbauen und underhalten wüert, sonderlichen hinauswarts, do düe stras nach Meyland geth, wüe dann auch der principe Andrea Dorea sein palatium und wohnung ausserhalb der statt nahent am mör hat, dannenher das orth oder das theyl, so jheneseytt der lucerna gögen dem mör am berg lügtt, eins der sübenn delitys oder wollustn der weltt genennet wüert.

Es hatt sonsten umb düe statt ganz keinen kornbau, auch wenig weinwachs, dann es mehrtheils rauch, steinig und föllsüg ist, also das vül getreüd aus dem reich Napoli und Sicilia hüngebracht wüert; dann gemelte statt sehr poppuliert ist, hatt auch stattliche negotia undt gewerb, wegen des mörs, dann es Spania, Franckhreich so wol als Ittaliam gelegen ist. Es hat auch einen feinen porto oder mörhaven, könden doch nicht sonders vül groser schiff dorinnen stöhn, zu dem ist düe innfahrt zümlich enng, da es bey nacht sorglich dorein zu laufen ist, deswegen es jheneseytt der mola auf der höhe einen thurn, zu öberst desselbügen ein lucerna, in der gröse, das ein gemeiner ronder düsch dorin stöhn kan, in wölche düe nacht vül lampa gethon und gebrant worden, domitt sich düe schüf bey der nacht darnach zu rüchten wüssen. Gedachte signoria hölt stötts ein anzahl gallera, düe süe sommerszeütt in curs laufen lassenn, auch jährlich ein reys nach Messina in Sicilia thuen, umb roche seüde abzüholenn.

Das theütsche krüegsvolckh, so in der statt, haben ihr

sonnder wohnung im palatio, wüe auch der oberste und düe bevelchshaber, dannacher düe signoria umb misshandlung oder uneinigkheütt, düe sich zwüschen den knechten zuethrögt, nichts annembt, wölches alles dem obersten bevolhen und ibergeben; der hat macht, justitiam zu halten, und zu strafen nach yedes beschuldenn.

Denn 27 des gemelten mohnats auf ein stund in tag rütt ich nebenn zweyen Theütschen von Jhenua hünweg, kompt man gleich in das gebürg, an öttlichen ortten sehr enngen weeg, das einer dem andern zue pfert nicht wol weichen kahn, sonderlichen wann einem sömer oder maulthier begögnen, derer oft 60 in 70 nacheinander gehn, denen einer platz geben mues. Es ist underwegen der panditen halberr sehr unsichr, wie unns dann des tags nach dem essen 3 begögneten, aber nahent einem dorf, yederr ein lanng rohr auf der achsl und 2 fäustrohr an der seytten, vornen an der brust ein clein pfeiflin; do süe unns an einem gelegnen orth angetroffenn, trag ich sorrg, süe möchten unns zugesprochen habenn. Als wür aus dem gebürg kahmen, wölches düsen tag bey guter zeütt beschah, düngten wür ein gutschen büs umb Meyland und füehrenn des tags noch gehn Vogera, wölches von Jhenua 55 meül.

Vogera, ein feine statt, zümlich vöst an gutem und fruchtbarem ort gelegen, der alten herzogen von Lutringen zuständig, aldo süe residiert.

Denn 28 düs morgens bey gueter zeütt hünweg, und eh wüer von do fuehren, kompt ein Franziscanermünch, bütt, wür sollen in lasen mütt fahren. Düeweil unnser nun 3 uf der gutschen sasen, lüsen wir in uffsüzenn, kahmen vormüttag gehn Pavia, ein schöne, grosse statt, aldo es ein universitet; hünauswarts gögen Meyland hatt es ein castell, wölches mütt Spanniern bösezt, und lügt gedachte statt under dem stado de Milano, an einem sehr lustigen, fruchtbaren orth, dann hart an der statt der herrliche fluss, düe Pao, wölches ein schifreich wassr ist, fürlauft, dorüber es ein starckhe bruckhen hatt. Als wür zu dem thor hünein kommen, wurden unsere sachen durchsuecht, und befragtt, ob keiner kein buech bey sich habe; dessgleichen auch der münch sein bröeviarium ufweüsen müessen; solches, als ich vernomen, beschicht aus bevelch der inquisitatores, wann

geüstliche oder weltliche büecher bey einem befunden, werden solche in düe inquisition getragen, aldo visitiert, was solche in sich halten. Und demnach es noch zu früeh wahr, innzukehren, fuehren wür denn strackhen weeg durchaus, derowegen ich nichts aldo gesehen, kahmen uf denn müttag gehn Lazertosa, eines von den schönesten und stattlichsten clöstern in Ittalia, beedes von gebey und intrada, lügt auf einer öbne in dem thüergartten, in wölchem düe schlacht zwischen Spania gögen dem könig in Franckhreich beschehen, an einem sehr lustigen ort gelegen, hat ein züehrliche, wolerbautte kürchen von aussen und innwendüg; uf der lünckhen hand des chors ein kunstlicher altar von helfubein, dorein der ganze passion geschnitten; neben disem ist der hauptaltar sambt andern alles sehr stattlich gezüehrt und wol sehenswert, oben im chor zur rechten handt stötch des werckmeüsters epitaphium, so düsen bau gefüert und angeben. Gemelte kürch wüe auch düe standia und zellen der patres sein mehrtheils mitt kupfer bedöct, innwendig von schönem, sauberm gebey, hüpsche zimmer und durchaus auf das stattlichest erbauen, derogleichen monasterium oder closter einer nicht bald sehen wüert. Düe münch, so dorinnen, sein alle von stattlichen geschlechten und adelspersonen und geloben der rögl sanct [1] gehn im closter aller weüß gecleüdet, süe haben schöne, flüessende wasserbäch, lustige gärtten, als ich eracht, wahr ihr herz begehr.

Düeweil wüer eben umb mittagzeütt gehn Lazertosa kahmen, gedachten wür do zu mittag essen, aber es wurde unns nicht mehr dann ein saurer trunck präsentiert, so wol auch dem münch, der bey unns wahr; nahmenn also solchen trunckh auch nicht an, sondern güengen zum closter hünaus, sassen uf düe gutschen, fuehren in das nechste dorf, aldo wür assen, und noch bey gutter tagzeütt gehn Meyland kahmen, wölches von Vogera 36 meül. Aldo mann unnsere fallüs under dem thor abermahln durchsuecht, ob wir nicht wahren oder sachen haben, düe gabella tragen.

Meylandt ist düe principalstatt in Lombardia, ein schöne, wüert auch für die größte in Ittaliam gehaltten, wol erbautt und

1 Fehlt im original.

poppuliert, aber nicht vöst, umbher öbne, fruchtbare und guette landschaft, hatt vül schöner kürchen, als der thom, wölches ein mechtig gros und weytt begriffenn gebey, derogleichen grösse nicht bald gefunden; düe seylen oder pfeyler aller mütt marmor yberzogen, aber bey weittem nicht volviert noch zum ende gebracht. Wann mann in der kürchen hinuf geth, kan einer düe statt sampt umbligenderr landtschaft nach notthurft besehen, dann düse kürch gleich am marct stöhett. Ittem zu sehen den herzog oder gubernator der statt neben dem palatio, in dem er hof hölt, wölches gleich gögen gemelterr kürchen iber, ein sehr altt gebey; gedachter gubernator höltt 12 teütsche trabantten.

Denn 30 und lötstenn düs wurde ich vohrmüttag durch einen trabanten in das castell gefüertt und gleich des tags nach essens wurden düe schweüzerische gesandten von den zwölf orthenn, so järlich alher zue kommenn pflegenn, düe nachbaurschaft und freindschaft zu continuiren und confirmiren, umbwüllen der landschaftn, wölche an einander gränzenn, auch in daß castell geführt, das ich noch einmahl müttgüeng. Und eh mann hinein kompt, mues mann durch drey guardj, alsdann kompt mann in einen grosen hof, in wölchem vül wohnungen sein für düe soldaten, sein der mehrertheil Spannier und in düe 50 hochteütsche trabanten; gemeltt castell ist sehr gros und weütt umbfangen, gleich als ein clein stättlin, inwendüg desselbigen ein sondere kürchen und spüttal für düe kranckhe soldaten; haben auch allerley notwendige handtwerckher. In mütte dess castells hat es ein besonder haus, so allein stöth mitt einem thüeffen graben, wölcher rüngs umbher geth; dasselbige haus solle mitt proviant der nottturft nach versehen sein. Auf der mauren, wölche sehr breytt und dückh, kahn mann rüng umbhergehn; wahren dozumahl in düe 80 stuckh geschüz, alle auf röder, clein und gros; aber ausser dessen sein noch vül andere stuckh, so zum theil verborgen und gesehen wüert, wüe dann auch ein sehr groser vorrath von mettall, doraus mann düe stuckh güest, verhanden. Solle auch mitt aller nottürftiger munition yberflüssig versehen sein, so mann nicht zeügt oder sehen lest; so hatt es auch einen flüesenden bach, so mitten durch das castell left, wölcher ein müle threiben kahn, und soll gemelt wasser nicht könden

abgegraben werden, dann es aldo zuem theil enttspringt. Aussen umbher hat es sehr thüeffe wassergräben und einen grosen weytten plaz, lügt auch das castell etwas höhers dann düe statt, und ist dermasen bevöstügt, das ohne verrätherey solches mütt grosem gwaltt müeste erobert werden.

Gemelte statt hat schöne, gerade, breytte und lannge strasen, wüe auch hüpsche palatia und lustheüser, dann es einen grosen adel aldo gübt.

Under andern ein schön spüttal, do dann den dürftigen und kranckhen sehr wol serviert und reinglich ausgewartett wüert, nicht allein mitt essen und thrinckhen, sondern auch mitt sauberkeütt der böttgwandt, auch ihrer zimmer und gemach.

Denn 4 Juli vohrmittag rütt ich neben zweyen Theütschen von Meyland hünweg; hat es schöne, öbne, lustige landtschaft, kahmen auf düe nacht in ein stättlin, Martininga genantt, denn Vönedigern ghörig, nicht ferrn von Bergamo gelegen. Und ist von Meyland hüeher 35 meyl.

Denn 5 düs morgens früeh von do hünweg, gübt des wegs vül gesteüd, wüsmatten und wasserbächlin, das düe banditen hüeromber guette gelegenheütt, sich uffzuhalten, haben, wüe wüer dann des tags bey einer bruckhen von ihre fünf angesprengt wurden, düe 3 mütt langen rohren, düe andere 2 mütt spües; umbringten unns, das wür ihnen nicht entreitten kondten, muest yeder sein vallis aufmachen in freyem feeldt. Düses wahren nicht banditen, sagten süe seyen von Bergamo: do einer was bey sich füehre, so gabella thrage, mües ers aldo verzollen. Düe zwen Theütsche, mitt denen ich rütte, hattenn wüchslbrüef und vül handschriften bey sich, dann der eine, der Rotmundt von sanct Gallen düner, der ander, des Clammers düner von Kömpten wahr, das süe sich hart beschwerten, sagten, sollen mittgehn in das nechste dorf, wollen süe alles gehrn öffnen und ihnen noch ein vererung thuen; aber es woll nichts erfangen. Als wür nun düe fallis ausgelert und süe nichts funden, so gabella trüeg, begehrten süe noch ein trinckhgeltt, aber wüer gaben ihnen nichts, macht yeder sein fallis wüder zu, sassen uf düe pfert und rütten dovon, dessen süe ibel zufriden, das wür inen nichts geben wolten. Kamen uf 2 stundt nach mittag gehn Pressa, lügtt von Martininga 25 meil.

Pressa, ein schöne, grosse und sehr vöste statt, neben einem starckhen castell, so oben auf der höhe am berrg lügt, gübt gut früsch bronnenwasser, dann der bronn, so im palatio, ist so kallt, das ich düe höndt nicht kondte dorin halten, onangesehen es düserr zeütt des jahres am heisesten ist. Solche quell kommen gleich vom gebürg herunder, wüe dann gedachte statt auf der einen seytten hart an bergen, aber hinauswarts gögen schöner und lustüger landtschaft gelegen. Den 6 düs verharret ich aldo.

Den 7 düs auf drey stund in tag von do hünweg, kahmen nachmittag in ein stättlin, harrt am Gardtsee gelegen, und uf den abent kahmen wür gehn Pisigera, ein clein stättlin, aber ser starcke vöstung, den Vönedigern gehörig, wüert guette guardj under den thoren gehalten, ist rüngs umbher beflossen, dann süe denn laco d' Gard hart dobey haben, dovon ein arm hinein geleittet wüert. Und lügt von Pressa 24 meül; rütten also düsen abent noch 2 meil weütter auf ein herrberg, Cabacasse genant, aldo wür iber nacht bliben.

Denn 8 düs morgens früeh von do hünweg kompt mann gleich auf ein sehr weitte heüden, so öttlich meil lanng, hatt underwegen kein haus, werden auch wehnig böm gesehen, ein gelegen ort für düe banditen, dann einr nicht bald entreitten kahn. Düsen morgen kahmen wür bey gueter zeitt gehn Verona, 12 meil von dem nachtläger.

Verona, oder, wüe wüers nennen, Düethrichs Beern, ist ein schöne, sehr grosse, sehr bequeme und wol gelegne statt, umbwüllen der fluss, düe Ötsch genannt, schüer zu mitten durch düe statt leeft. In derselbigen sein 3 castell oder schlösser, als oben auf der höhe, sanct Foelix genantt; das ander sanct Jetter, und dann das alte schloß. So hatt es ein colliseo, so in der grösse und runde dem zu Rom sich vergleicht, aber nicht so sehr vervallen, stöth besonder oder allein, das mann rüngs umbher gehn kahn.

Ittem zue sehen das palatium, in wölchem der gubernator, so von denn Vönetianer hüngeordnet, wohnet, dann gemelte statt ihnen zueströndüg ist. Eben, als ich do wahr, wurden 10 banditen ohne kopf hüngebracht, düe wurden uff dem marct alle nach einander an den galgen, yederr an einen fues gehönct und

blüben vom morgen büs zu nacht hanngen; ihre häupter oder köpff wurden auf den dozu verordneten stein am platz gestöllt. Under solchenn wahren zwehn gebrüeder vom adell und eines fürnemmen geschlechts von Vönetia, auf welche öttlich tausend ducaten geschlagen, düe Flamminy genannt, wölche vül ibels gethon und denn leüthen hün und wüder grosen schaden zuegefüegt; dise sein des conte Octavio, wölcher auch von denn Vönetianer pandisiert, gröste feündt gewesen, haben auch stöts uf einander gestreifett.

Denn 11 düs nachmittag rütt ich von do hünweg, kahm uf den abent gehn Mantua; underwegen sehr schöne öbne, fruchtbare und guette landschafft, und ist von Verona gehn Mantua 24 meil.

Ein schöne, grose, sehr wol erbautte, lustige statt, aldo auch gedachter herzog von Mantua resediert. Sein palatium, wölches ein stattlich gros gebey, ist wol zu sehen. Gemelte statt ist wegen des wassers wol bevöstigt, dann süe nahent rüngs umbher beflossenn, von sehr breytten wassern, haben uff der einen seütten düe Pao, dovon ein fluss in düe statt hinein geth.

Denn 13 düs verharrtte ich aldo und rütt denn 14 morgens früeh von do hünweg, kahm uf das morgenessen in ein clein stättlin Lastala genant, dem principe Dorea von Jhenua gehörig, hatt ein schöne, breytte, gerade strassen von einem thor zum andern, das mann schüer durchaus sühett, sein düe heüser zue beden theilen schön gemahlet; ausser gemelte stras ists nichts, allein das es underwegen am hüeherreütten wegen vüle des gesteüdts guete gelegenheüt hat für düe banditen. Ist von Mantua 22 meilen.

Nachmittag von do hünweg, kam uf denn abent gehn Parma, 18 meil von gemelten stättlin, also rayset ich disen tag durch vüerer fürstenn landtschaft: als Mantua, hernach vorgemelt stättlin Lastala, dem principe Dorea gehörig, underwegen zog ich herrt an einer vöstung hün nahent an der Pao gelegen, dem herzogen von Ferara gehörig; das 4. ist Parma, aldo der principe d'Parma, dessenn herr vatter gubernator in den Nüderlanden ist, hof höltt; der hatt eine theütsche guardj von 12 trabant. Düs ist ein schöne, wolerbautte und sehr lustige statt, nicht sonders gros, auch nicht vöst, lügt uf öbnem

landt, umbher fruchtbare landtschafft, auch gutten weinwax, und mag wol sagen, das ich an keinem ort durch ganz Ittaliam so wol tractiert sei worden, dann eben in gemeltter statt, dann ich den 15 und 16 do stüll lag in der herberg Al. Capello zum Cardinalshuet, nicht allein von tractation, sondern auch sehr guten weinen.

Dozumahl kam ein französischer herr gehn Parma, monsieur d'Joyeüs, wölcher dem könig aus Franckreich befreündt, der zog nach Rom, einen roten huet zu hollen, dann ihne der Pabst zu einem cardinal creirt; dem erzeigte der printz d'Parma grose ehr, wüe er dann büs am sonntag nach vesperzeütt do verharrete; als dann gab ime der principe sampt seinem adel das gleüd für düe statt.

Denn 17 düs morgens uf 2 stund in tag zu gutschen von do hünweg, kam uf denn mittag gehn Reschi, ein clein, aber vöstes stättlin, lügt von Parma 15 meil, dem herzog von Ferara ghörig. Auf den abent kam ich gehn Modena, lügt von Regi 17 meil, ein grosse altte und weyttlefige statt, auch dem herzog von Ferara zustöndüg; underwegen sehr fruchtbare, guete und lustüge landtschaft, auch guter weg und öben landt.

Denn 18 düs morgens früeh mütt einer gutschen neben 4 Ittalianer von do hünweg, kahmen auf 1 stund nach mittag gehn Bolognia, 20 meil von Modena. Bologna, ein schöne, grose statt, lügt in Lombardia, under dem Pabst, wüe dann stöts ein legatus, wölcher ein cardinal, dem düe statt zu gubernieren ibergeben, im palatio resediert; der hölt ein schweyzerische guardj von hundertt mann.

Gemelte statt lügt an einem threffenlichen, schönen orth, wol erbauen, aber nicht sehr poppuliert, hat sehr vül groser heüser und palatia von allttem gebey, in dehnen ein fürstlicher raum und plaz genueg hette, hofzuhalten, und sein düe heüser ingemein durch düe gangbarsten strassen auf beeden seytten erbauen, das mann dorunder kahn durch gehn, mütt gewölben, bogen und pfeilern, als zum theil zu Münsterr in Westphalen.

Ausserhalb so wol auch innwendüg der statt sein stattliche reiche clöster, als do ist sancto Dominico, sancto Michael in pusca, und andere mehr; so hatt es auch ein studium oder universitet, derselbigen collegium wol zu sehen ist, hat auch inn-

wendüg so wol als aussen schöne grose lust und fruchttgartten, bün aldo verharret büs in den söchsten tag.

Denn 24 düs uf 2 stund in tag zu gutschen von do hünweg, neben andern passaschiry, drunder auch 2 Theütsche von Nürnberg, drunder der eine rüt und ein eigen pfert hatt. Kahmen des tags bey guter zeütt gehn Ferara, so 30 meül von Bolognia, aldo der gedachte herzog hof höllt, sein palatium und der gartten zu sehen, höllt ein guardj von 50 trabantten, halb Hochtheütsche und halb halb theil Schweüzerr; düs ist ein allte, unliebliche statt, gros und nicht wol erbauen, auch nicht so wol als andere stött in Ittalia poppuliert oder bewohnet, es left das wasser, düe Pao, harrt an der statt hün. Es wüert einer hüerombén der föede halber sehr tribuliert, dann von nöthen, es hette einer von yeder statt und nachtläger zu dem andern ein besondere föede.

Denn 25 düs nach mittag reyset ich von do hünweg, dann weil gleich disen tag der herzog spazüeren ausreisete, ist hün und wüder in der statt nichtt vül zu sehen; rütt disen tag gehn Rovvigo, gleichwol erst in düe nacht, dann es was onwegsam; ein clein stättlin denn Vönedigern ghörig.

Denn 26 düs morgens früeh von do hünweg, neben hüevorgemelten zweyen Nürnbergern, düe iberrödten mich, das ich mitt inen umb Vizenza rütt; weyl ich zuvor niehmals do gewesen, wahr es müer nichts umb, ist von Rovvigo 48, wüewol wür nicht der nähe nach rütten. Gemelte statt Vicenza ist nicht gros, und under der Vönediger gebüet.

Denn 27 düs nahmen gedachte 2 Theütsche ihren weeg nach Verona, ich aber nach Padua, so von Vicenza 18 meil.

Düs ist ein sehr grose, alte statt, hat nicht vül wehniger begriff in sich, dann Vönetia, wüe süe auch under ihrem gebüet ist, süe auch einen potesta oder gubernatorem stöts do halten, hatt vül groser bläz, palatia, lustgärten, clöster und kürchen. Düse statt ist wehnig bewohnet, gübt vül heüser mütt schupfen oder gegwölbten bogen, under denen mann truckhen göhn kahn, als zu Bollognia; sonsten ist es ein vöste statt, hatt wehnig narung, auch ganz kein handthierung, behelfen sich düe gemeinen burgerr mehrtheils der studiosi, dann es ein universitet und vül scolari gübt von adelspersonen und andern öttliche nationes;

sonderlich vül Theütsche, dann es ihnen wol gelegen. Es gedunct mich ein sehr langweilig ort sein, fruchtbare landtschaft umbher.

Denn 28 düs des morgens uf der ordinari barckha hünweg, wüe dann alle tag eine nach Vönetia föhrt, doruf süe vülerlay volckh von frauenzimmer, münch und andere mehr passaschiri versammlen, gleich als von Menz umb Franckfurtt am Myn. Mann süzt gleich hart vor der statt uf das wasser, düe Brennta genanntt, wölches von Padua 20 meil büs an das mör, aldo mann düe barca iber das thruckhen landt büs in das mör züecht, dann es der ursach halber underscheüden, domitt das gesalzne oder das möhr wasser nicht under das süesse komme. Es werden zu beden seytten düses fluss vül schöner heüser, palatia und lustgärtten, so harrt an das wasser erbauen, gesehen, mehrtheils den vönedüschen edelleüthen gehörüg; sommerszeütt ein kurzweülig und sehr lustüg ortt und weeg zu reysen. Zu Luza Fousina sas ich in 1 gondula und fuehr vollent gen Vönetia, dohün ich umb vesperzeütt kahm und meinen innkehr in voriger gehabter herrberg a sancto Jeorgio beim Pongratz Hochgesanng genommen, do ich dann vormals auch loschiert wahr. Unnd ist von Padua umb Vönedüg 25 meyl.

Demnach ich nun bey 14 tag zu Vönedig verharrett, und in der zeütt vernommen, das in kurz ein naue nach Trippoli d'Suria abseglen sollte, hatte ich mein nachfrag, ob nicht piligrini oder andere passaschieri müttreysen, so nach dem heiligen landt zu züehen begehren, dann ich lust und begürde, nicht allein dohün, sondern auch andere orth der Türckhey zu besehen. Wüe ich dann in erfahrung gebracht, das ein ittalianischer graf aus Pimont mütt oder uf oben angerögter naue in Levante seglen wolte und vohrhabens wahr, nach Jherusalem zu reysen, wölchen ich durch einenn meinerr bekanntten anröden lües, ob ich neben ime (yedoch umb meinen rappen) möchte hünkommen; doruf er sich alles guets gögen müer erbotten, das ich kurz resolviert, mich in gottes nahmen auf düe reüs zu begeben, wüe ich mich dann mütt geltt, proviant, neben anderm, so düe notturft erfordertte, versahe und gefast machte, dann düse naue für gwüs in dem mohnat Augusto abseglen sollte.

Gemelter graaf hatte bey süch 2 düner, wölche er mütt ime

zu nemmen bedacht, und wahr sonsten ein geüstlicher auch aus Pimont, der mütt dem grafen gehn Vönedüg kommen, der uf sein spesa oder costen hinein reysen woltte, wölcher sich zu müer verfüegte, gab müer seine meinung zu verstöhn, das ich mich in compagnia mitt ime begabe, düe proviant und den wein auf gleichen costen innküefen, war anfangs ein gut düng, dann er sich mütt worttten vül gögen müer vernemmen lüesse, aber hernacher im werck vil anderst befunden, wüe wür bede dann wehnig zeütt uf der naue beysammen blüben und mütt einander bürstetten, sondern theilt mich von ime ab und hatt das meinig allein. Als ich vernommenn, solle düser pfaff von denen pfarren, so er zu verwalten, järlich in düe 500 cronen innkommens haben und derft ime dobey nicht genueg essen oder einen guten thrunckh thun.

Indem ich mich auf düe gedachte fürhabende reüs rüstett und förttig machte, kam ich in erfahrung, das mitt vohrgemelterr naue ein ney familia, düe andern patres, so zu Jherusalem, zu entsözen und abzwexlenn: dann alle 3 jahr von dem Pabst andere dohün gesantt werdenn; derer wahren in düe 36 patres bahrfuesserordens, dorunder in düe 18, düe mess haltten und prüester sein, düe andere sein alle laici, das ich mitt solcher compagnia nicht vül lust zu reysen hatte, und do es so weytt nicht kommen wehre, hette ich düse reüs leichtlich eingestölt.

Einsmahls güeng ich mitt dem pfaffen, wölcher mittraysen woltt, in das closterr a sancto Franzisco, zu dem patre gardian, der das haubtt von den patres, so nach Jherusalem solten, besuechten in, erclert mich doneben, wüe auch bedacht seye, in terra sancta zu reysen; iber wölches er mir zur anttwurtt gab, ich seye noch jung, derowegen er müer nicht rathen wolle, mich under das barbarische volckh in Thürckey zu begeben, yedoch woll er müers heimgestöllt haben, und in allweeg, das ich ein patenta von dem cardinal oder des Papsts legaten, so zu Vönedüg ist, nemme, dann ich ohne sein licentiam in dem heiligen landt nichts sehen werde. Wüe dann beschehen und müer durch denn theütschen pfaffen, mester Lorentz genanntt, ein patenta von gedachtem legaten zuewegen gebracht worden.

Demnach nun vorgemelter graf bedacht, pilgrams weüs hinein züehen, wüe das er sich und seine zwen düner gleich klei-

den lües, auch ich und der pfaff unns gleichförmig bekleidten, von schlechtem, grauem fuetterthuech, lange röckh, cassac, hosen und huet aller grau.

Demnach ich mich allerdüngs auf düe reüs förtig machte, mütt proviant und getranckh der notturft nach versehen, und täglich uf düe naue zu fahren bedacht, mein cassa, baril sampt anderm blonder zu imbarckiren; so verzog süch düe reüs iber vohrgemelten mohnat Augusto büs zu ende des volgenden mohnats September, eh düe naue aus dem porto seglete, wölches mich sehr unlustig machte, so lannge zeütt vergeblich zu verharren, das, wo es so weytt nicht kommen, ich solche reüs inngestölt und verbleiben lassen: dann ich in düe 2 mohnat lanng zu Vönedig verharrette, aber als ichs zum theil zuvor, aber vül mehr erst auf diser reys erfahren, wann ein patron eines schifs von 8 tagen sagt, das er wegseglenn wolle, mues einer für solche ein mohnat versthön und für 1 tag acht.

Denn 25 September fuer ich und mein pfaff auf düe naue, domit wir auch ein orth bekommen möchten, unnsere cassa und andern blonder zu stöllen, dann es versamlete sich vül volckhs, umbwillen düeses düe lötste naue, so für düses jahr in Levante seglen woltte, und fuehr ich zwischen der zeütt noch öttlichmahl gehn Vönetia, doch muest der pfaff im schüff verharren, unnserer beeder sachen zu verwahren.

Kurtzer bericht meiner reys, so ich von Vönedüg aus alls von ultimo Septembris anno 1587 büs uff 10 Juny anno 89 inn das heylige lanndt, als nach Jherusalem, durch Syrien, Aegipten, zu sancta Catharina oderr uff den berrg Synai, in die königreich Cipro und Candia, wüe auch Constantinopoli, vilen insuln sampt andern mehr orten in Levante, Gott zum höchsten gedanct, glicklich und wol verricht.

Denn 29 obgemelts mohnats Septembris ohngevahr auf drey stund in düe nacht, wüe sich dann den tag ober der wünd gut für unns erzeügtte neben clarem stüllem wetter, kompt der admiral mütt öttlichen barca, derer bey 18 wahren, dann ohne den gedachten admiral khein naue aus dem porto seglen darf, und zogen gemeltte barca, unnser schüf, mütt namen Nana e

Ronzina, dessen patron wahr ein Grüech von Napoli d'Malvasia, aus dem porto d'Malabocca hünaus büs auf das hohe mör, alsdann düe barca wüderomb zuruck fuehren; wür lagen für ancr, büs nach mitternacht, dann noch öttliche barca mütt sandt inngeladen wurden, so unden in das schif kahmen, dann solches wenüg beladen wahr.

Denn 30 und lötsten gemeltes monats gögen tag zogen düe schifleut die segl auf, segleten im nahmen Gottes mütt stüllem wünd und schönem hellem wetter fort, ward der wünd Ponente sehr gut und vento in buppa, das solcher wünd von datto an bis auf den 5 Octobris ungevahr zu vesperzeütt verkehrt sich der wünd, lauft zu Syroco, wölcher unns ganz zuwider. Auf gemeltter naue wahr ein grose anzal volckh, bey 200 personen, one den patron und düe marinari, von vülen und mancherlay nationen. Der graf, neben dem ich hinein reüset, hües Anthonio Scarampo d'Casa Criveli aus dem Pimont, der hatte 2 dünerr bey süch; des volckhs vom schüff, als der patron, beüelchsleüth sampt denn marinari wahren bey 60 personen, der Juden bey 50, der Francisanermünch bey 36, und dann ein büschof aus Candia, so aus des gemelten ordenns, der ward selb vüert.

Ittem Ittalianer, Franzosen, Spannier, Grüechen, Armenier, Indianer, Behmen, Polackhen, Moscowitter, Thürckhen und Moren, sampt öttlichen weübern, Grüechin, Ittalianerin und Jüdin neben öttlichen iren kindern, zum theil junckhfrauen; auch zwen blinde, der eine wahr ein Jud, der ander ein Armenier, und ich ward allein ein Theütscher auf gedachterr naue, das es vülerley zusamen gesamlet gesündt gab, das einer unlusts halber oft einen appetit hette bekommen sollen.

Denn 5 Octobris, als oben vermeldt, würdt der wünd ye lenger ye störckher von Syroco, das er unns zuruckh thribe und sich düe nacht ein fortuna erhöbt, das wür ob düe 100 w. meil zuruckh lüefen; segleten den 6 düs in ein offnen porto in Albania, mütt namen sanct Johann, auf 2 meül dovon ein castell, sambt einem fleckhen, Läschi genant. Düe innwoner sein des Thürckhen tributary, haben ein sondere sprach, wölche mütt der ungrischen süch vergleichen und iberein kommen solle.

In gemeltem porto verharreten wür 4 tag von wegen des ungewitterrs und gögenwündts, kahmen düe Albanesi oder inn-

woner des landts, wölche Christen sein wollen, an das ufer des mörs, fuehren auch auf das schüf, mit hüener, gayssen, schaf, junge feerckhen und stür, derer süe vül an das mör drüben, do dann einer von denn unnsern alte kleüder, sey hüet, rockh, stömpf oder anders hatte, dessgleichen auch von messern, wören, dolchen, so nicht vül daugte, kondte er eyer, hönnen, ein geüs oder schaf darfir bekommen; dann ob unnsereiner schon was umb gelt kaufen wolte, nemmen süe kein ander gelt dann thürckhische münz, als asper, seye, und derogleichen. Es kaufte der patron von der naue in düe 14 junger stür, gab für yedenn ein daler in gold oder zech., do doch an manchem ort düe hautt sovil güllt; öttliche stüer lües der patron schlachten und das fleüsch innsalzen, düe ibrügen füert er lebendüg mitt. Dessgleichen kauften auch düe passaschiri von gefügl, geysen und schaf, das wür keinen mangl an frischem fleüsch uff der naue hatten.

Düe landtschaft hüeromben, so weütt wür sehen mochtenn, wahren sehr hohe, fölsügte, onfruchtbare, auch onbewonte berrg, das wehnig brot bey inen verhannden, nehren sich mehrtheils des vüchs, wüe süe dann vül schöner, daurhafte pfert züehen; düe sein wollfeül und sehr guets kaufs.

Denn 10 düs erzeügt süch das wetter was stüllers, gleich als ob sich der wünd endern wolte, also düe marinari wasser machten und lupften das eine ancr.

Denn 11 ongevahr 4 stund vor tags zogen süe düe andere 2 ancr und liesen düe segel vallen; ward der wünd magister Tremontana, zu theütsch west nordwest. Als es tag wurd und wür albereytt weytt vom landt wahren, erhöbt sich der wünd immerr ye störckher und blües gögen abent so schnell strönng, das sich der patron besorgte, der wind möchte ime düe segl zerreissenn, gab bevelch, das mann alle segl vallen oder streichen muest büs an das trincket am fordern mast; es schnit dermasenn forrt, das einem das gesicht vergüeng, dann wür vast halben wind hatten. Wehret düsem tag und nacht büs uf volgenden 12 düs zu mittag wüert es wüderomb was wehnig stüllers, das wür noch düsen abentt bede isolen Zephalonia und Zantte von ferrn sahen.

Denn 13 düs lagen wür zwüschen gemelten zweyen insulen

und nahent der statt Zephalonia, wölche also genannt und oben am berrg lügt, ist mitt soldaten besözt, gehört düe insul und statt denn Vönedigern zu. Aldo stügen öttliche passaschiri von der naue aus und lüesen sich an land füehren. Hüer erhöbt sich das hohe mör oder mare mediterraneum; es ward dozuemahl ganz stüll wetter, das wür in 4 tag lanng hün und wüder lavirten und oftermaln so nahent der isola d'el Zante kamen, das einer mit einem rohr hette hün schüesen könden. Gleich wol mochten wür den porto nicht erreichen, sondern was sich düe marinari des tags bemüeten, mitt dem segl umbzuwenden, auch das schif mitt der barca oder dem anhanng forrt zogen, kam alzeütt auf den abennt ein wünnd von Siroco und Levante, der unns wüder zuruckh thribe, wölches unns sehr verdrossen und düe zeütt lanng machte, das wür der isola so nahent und nicht vollent in das porto kommen mochtenn.

Den 17 düs kahmen wür des morgens ungevahr 4 uhr vor tags al Zante, ein isola, den Vönedigern gehörüg, lügt von Vönetia 900 w. meül, ein cleine, aber sehr fruchtbare und lustige insul, sonderlichen grosse abondantia von wein, so mann romania pflegt zu nennen, ein herrlich gut und starckh getranck, auch wolfeil; dannenher es ein grose anfart gübt von den schiffen, wölche inn und aus Levante und Ponente seglen, dann solcher wein hün und wüder weytt gefüert wüert. Mer hat es ein gros gewächs von uva passa oder der cleinen weinbör, derer düe englischen öttlich 100 ctr. jhärlich von do hünweg füehren, dann so es umb zeütt ist, fündet mann unden am mör öttlich scheuren voll geschütt, gleich als das korrn; von anderen früchtenn, als oranien, citronen, lemonen, granatöpfel und dergleichen werden sehr schön gefunden.

Gemeltte isola solle in circuito nicht mehr dann 80 w. meül haben; am mör lanngest dem porto ist düe burg, so ein ofner fleckh, oben sehr hoch uff dem berrg ein castell gleich als ein stättlin umbfanngen, mütt heüsern wol besözt, in solchem castell wohnet der gubernator düser insul, wölcherr ein nobilis von Vönetia; mehr vöstungen oder stättlin hat es nicht, aber innwendüg im lannd vül dörffer und baurnhöf, und gebrauchen süch düe innwohner der grüechischenn sprach; das volckh aber, so in der burg wohnett, könden mehrtheils ittalianisch, wüe es dann

unden in der burg ein clein monasterium hat, in wölchem 3 in 4 Franciscanermünch sein; oben im castell hat es einen büschoff.

Inn gemelter innsul gübt es vül groser erdbüdem, dodurch sich die heüser bewögen und das erdrich sich aufthut, dannenher süe schlecht bauen und ihre heüser nun eines gadens oder stockhs hoch machen und mehrertheüls auf der erden wohnen.

Wür verharreten in düser insul in düe 7 tag, dann vül Juden do ausstügen, so ihren zeüg lüesen ausfüeren, neben anderer wahr, so aus dem schiff, in düe insul gehörig, gefüert wurd. Es versahe sich ein yeder nach gelegenheüt genugsam mütt wein; was essen belangt, ausgenommen des fleüsches, so aus Morea herüber kompt, ist es ein magerr ort, dann ich sahe das korrn aus Engellandt dohün gebracht, wölches süe ihrem anzeügen nach mütt guttem proffit verkauften.

Denn 24 Octobrüs nach mittag hueben düe marinari düe ancr undt zogen düe segl auf, ward der wünd Ponente Garbin, küelt gögen abent zimlich frisch; aber den 25 gögen tag endert sich der wündt unns entgögen und wüert Siroco, das wür disen wüe auch volgenden 26 lavirten, unns immer im hohen mör hüelten, dann der patron verhofte, der wünd solle sich wüderomb gut für unns erzeügenn; aber er wurde immer ye lennger ye störckher, das wür uf denn 27 düs des morgens in ein porto in Morea oder Graecia mütt nahmen Fattica innliefen, wölcher auf der einen seyten gögen Tremontana aller offen, das ganz unsicher dorinnen zu ligen. Über dem berg lügt ein statt, Napoli d'Malvasia in Graecia, und under dem Türckhen. Von gedachter statt ward unnser patron von der naue bürtüg, sonsten in Vönetia seshaft; lügt in terra ferma, das mann von do zu landt gen Constantinopoli oder Vönedüg reysen kahn.

Auf wehnig meil hüevon lügt ein insul, Zerigo genannt, den Vönedigerrn gehörüg; gleichwol düe statt und das castell jheneseytt gögen dem mör lügen, in wölcher ein garnison von ittalianischem krüegsvolckh gehaltten. Als mann sagt, solle in gemeltter isola düe schöne Hoelena, von wölcherrwegen düe statt Troya zerstert worden, begraben ligen.

Wür verharreten von wegen des gegenwündts büs uf 30 düs, und beschah, das den 29 am morgen, als düe barca an lanndt fuer, wasser zu machen, und zum theil düe marinari auch nicht

im schüf wahren, reüst sich die gommena oder das seyl, doran das ancr gemacht, entzwey, wüe dann nicht mehr dann düses ancr inngeworfen wahr, das das schüf algemach dem land zulief. Do es der patron nicht so bald gewar worden und behend noch ein ander ancr vallen lües, wehre das schif auf den gronnd oder seiche des landts gelauffen sein, wölches ohne mercklichen costen nicht mehr von do hette könden oder mögen gebracht werden, do dann schif und gut dem Thürckhen heimgevallen und düe passaschiri hetten mögen zu sclaven gemacht werden, sonderlichen ich und mein hauff, dorfür unns gott wol behüetett, das solches nicht bey der nacht beschehen; sondern do es fünsterr gewesen, hette mann es so baldt nicht gespürtt.

Denn 30 düs ungevahr 4 stund vor tags segleten wür aus disem porto hünweg, dann er ganz offen, das mann denn lanngen weg durchseglen kahn; ward der wind Graeco Tremontana, das wür den 31 und lötsten düs monats gögen taag düe insul Candia erreichten, solche den lanngen weeg fürbey segleten und zur lincken hanndt lügen lüessen. Als wür ohngevahr in düe mitte düser insul kamen, würdt das mör ganz bonaza und so stüll, das mann keinen wünd fühlen kundte.

Von primo Novembris büs uf 4 düs, das wür bey 15 oder 18 w. meül nahent an land kahmen, das sich der patron für dem Ostro oder müttagwünd besorgte, dann düe isola Candia auf der seytten keinen porto hat, dobey mann innlaufen kahn, sondern den langen weeg, düe höchste berg und strackheste fölsen.

Denn 4 düs in der nacht erhöbt sich ein wünd von Garbin zümlich früsch, das wür ein gutheil wegs fort lüefen, daurt aber nun büs uf denn 5 düs gögen nacht; als dann lüef der wünd zu Siroco Levante, oder sudost, wölcher unns ganz entgögen, das wür denn 6 und 7 hünwüder lavirten. Den 8 düs umb den müttag erhöbt sich ein flüegende fortuna oder sturmwünd von gedachtem wünd Siroco Levante, und würt gögen abent so ein greülich wetter, das sich der patron hefftüg besorgte, ursach weyl wür nahent am landt wahrenn, wüewol wir düe insul Candia schon fürbey geseglet. Und wahr düß terra ferma, wölchs lanndt mann Natolia nennt, dem Thürckhen zuständig; hatten nichtt ferrn in einen portto zu lauffen, allein wöder der piloto noch patron eügentlich wusten, wo süe im mör wahren, wegen des

drüben und nübligten wetters. Ihre bedenckhen, do innzulaufen, wahren, das umb gemelte revier vül stein undt fölsen under dem wasser verborgen lügen hat, das es gar sorglich; fürs ander mögen süe der Thürckhen halber, so dortumbher wohnen, nicht sicher ligen; fürs drütt seye müehsam, wüder aus disem porto zu kommen. Umb gemeltter ursachen wüllen hüelten wür unns im mör und thrib unns düe fortuna bey 200 w. meül zuruck, das wür denn 11 düs, als es tag ward, für der insul und uf 7 in 8 w. meil nahent der statt Rhodis wahren, lögtt sich der wünd, wüert das mör bonaza. Der scrivan oder schreiber von der naue wolte nicht haben, das mann vollent in porto laufen solte, noch das schüf für ancr zu lögen, dann es im ob düe 40 do. in goldt cost hette, so er dem obersten und bevelchshabern an seüde, gewand und andern wahren hette präsentiren müessen, als gebreichig. Also lavirten wür undt lüesen düe segl nicht nider, büs wür wüderomb eines theils in das mör und düe insul fürbey kamen, dann hüeromben das mör sehr enng, das süch düe marinari den ganzen tag sehr abschafften mütt voltiren und hün und wüderkehren der segl.

Denn 12 düs in der nacht erhöbt süch wüder ein wünd von Garbin, das wüer von der insul Rhodis hünweg kahmen, küehlt ye lennger, ye hefftüger, das volgenden 13 gögen der nacht ein heftüge fortuna sich erhöbt von vohrgemeltem wündt, dergleichen wür von Vönedüg ab nicht gehabt, unnd würd düse gögen des mörs golfo de Settalia genantt, wölcher vül ungestemmer sein solle als sonsten das mör. Wüe mann sagt, solle ein nagl, mitt denen Christus an das creüz genaglet worden, in düsem golfo lügen.

Denn 14 düs, wölches wahr der tag Clementis, unnserm alten wüe auch der Grüechen stilo nach, uf wölchen tag sich düe Grüechen sonderlichen befahren und ihr achtung geben, als süe sagen, sich gemeiniglich uf disen tag gros ungewütter im mör seye, als wür dann genugsam erfahren, unangesehen wir den wünd mütt unns, haben doch düe marinari düse nacht düe segl in das fünfte mahl aufgezogen: dann unversehner sachen ein so schnelle burasca doher kam, das süe mitt groser macht düe segl inzüehen muesten. Des tags scoprirten wür düe isola Cipro, umbwüllen aber alle segel nüder gelassen, kamen wür nicht

weytt forrt, und wehret solche fortuna büs uff 16 düs gögen tag, als dann mutiert sich der wündt, würt magister Tremontana, der unns nicht zuwüder und mehr dann halber wünd für uns war, das wür gedachter insul naheten und eines theils fürbey lüefen, das wür noch disen tag umb vesperzeütt in ein porto in Cipro innlüeffenn, mütt namen Salini; lügt d' l'isola d'el Zante 1200 w. meül.

Salini solle vor düsem ein schön und wolbewohnt stättlin, als noch an vülen gebeüen zu sehen, gewesen sein; nach dem es aber der Thürckh eingenommen, ist solches aller ruinirt und zerstört worden; lügt einer w. meil nahet dem mör uf öbnem landt. Als der Thürckh düses königreich eroberte, solle er aldo sein volckh an landt gesezt haben; wüe dann Nicosia, wölches düe principalstatt im königreich Cipro, nun 30 w. meil von hüer lügt gögen das landt, und Famagusta auch nun 30 meil hüevon, wölche statt hart am mör lügt, und hat solch königreich düser zeütt nicht mehr als bemeltte zwo beschlossne stött.

Auf ein halbe stund nahent dem stättlin gögen dem mör hatt es salzberg, dovon vül salz nach Vönetia gefüert wüert, wüe auch anderer ortt der Thürckhey: dann solch salz von dem berg gleich als stein gehauen wüert.

Nücht ferrn vom mör, irgendt eines rohrsschuss weytt von der douana oder zollhaus, ein sehr alte zum theül zerstörte oder vervallene kürch, so düe Grüechen düser zeütt noch innhaben, sanct Lazaro genanntt; in derselbügen solle der arme Lazarus begraben lügen; ist düe begröbnus zu sehen inwöndig der kürchen under dem hohen altar; mues einer mitt einem lüecht hinunder steügen, dann solches under der erden.

Was nun düser zeütt düs stättlin oder fleckhen anlangt, ist solches alles verwüest und zerstört, das nahent kein ganzes haus mehr gesehen, wehnig bewohnt, und sein mehr Grüechen dann Thürckhen do seshaft. Was essennde speüs betrüft, ist es so ein magerr ortt, das ich vülmahl kein brot fürs geltt hab bekommen könden, wüe wür dann in düe 20 tag aldo verharreten von wegen des greilichen ungewütters. Den tag ward ich am land, uf den abent fuer ich wüder nach dem schüf, dann es gevarlich im stättlin zu bleiben nicht allein von wegen der Thürckhen, sondern auch der innwohner halber, so doch Grüe-

chen und Christen sein wollen, wölchen gleich so wehnig zu thrauen, sonderlichen dem düe sprach unwüssendt, leüchtlich von inen uffgehöbtt, hünweg gefüert und anderswo verkaufft wüertt. Alhüe sein vül passaschiri von der naue verbliben, wölche in düser insul wohnhaft; es ist auch vül gut von thuch und andern waren ausgeladen worden, das unnser patron in düe 6 tag lanng do zu thuen gehabt, düe andere zeüt oder 14 tag lanng nun uf den wünd nach Trippoli zu seglen verharret.

Denn 24 düs uf 2 uhr nachmittag erhöbt sich ein flüegend sturm von Gräco Tramontana und wehret büs uf 27 düs in düe nacht, das düe barca oder der anhanng von unnserm schüff nicht an das landt fahren kondte.

Denn 28 düs ward das mör wüder bonaza, büs uf den 29 nachmüttag erhöbt süch ein unversehene burasca von Siroco, das düe wellen aus dem mör herein göhn. Dann es ein weytt offen porto ist, küelt und wehet der wünd so starckh, das es ein gommena oder ancrseyl abreüst, dovon das ancr im grund steckhen blüb, und daurt düser wünd nicht iber 3 stund.

Denn 30 und lötsten Novembrüs, unangesehen es früsch wetterr, wüe es dann nahent bey weyenachten, hat sich einer von denn marinari in das mör gelassen mütt einem strickh umb düe weiche, doran er das ancr, so vorigen tag unden im grund des mörs steckhen bliben, angebunden oder vest gemachtt, vom grund aufgehoben und wüderomb in das schif gezogen worden, wüe auch zuvor im porto d'Fatica, wölches ancr süe auch wüderomb höbtenn und aufzogen. Allein hatt ich mich zu verwundern, wüe der schüfknechtt bey so kaltem wetter so lanng hatt könden under dem wasser verharren.

Den ersten Decembrüs ongevahr ein stund vohr nachts erhöbt sich wüderomben ein unversehene burasca von Siroco Levante, weret aber nicht iber 1 stundt.

Denn 2 und drütten düs ward es fein stüll wetter, büs auf halbe nacht erhöbt süch ein ander starckh wünd von Gräco Levante, der unns entgögen undt recht in den wündt, wehret büs uf denn 4 düs gögen abent, alsdann es den 5 undt 6ten wüder was stüllers ward, doch war der wünd unns immer entgögen von Siroco oder Levante, das ist ost oder ostsüdost.

Denn 7 düs erzeügte sich das wetter mütt unns zu sein und

lüef der wündt zu Garbin, wölcher zwüschen mittag und nidergang her wehet, hueben die ancr und lüessen düe segl vallen, fuehren aus gedachtem porto, in wölchem wir in düe 20 tag lanng gelegen, und daurt solcher wünd nicht iber mittnacht, alsdann er volgenden 8 düs ein weül zu Levante, darnach Gräco und einstheüls Sirco wahr, wölche wünd unns alle entgögen und zuwüder wahrenn; entgögen unns der andern 5 wünd wol gebrauchen kondten, muesten unns derowegen mütt laviren hünwüder im mör halten. Büs uf 10 düs left der wünd zu Ostro Garbin oder südwest, das wür düsen abent nahent der porto d'Trippoli kahmen; demnach aber düe nacht herzunahete, und es ohne das sorglich innzulaufen, wegen der stein und fölsen, so under dem wasser verborgen lügen, das wür unns düe nacht für ancr lögten, blüb alles volckh uf der naue, ausgenommen der scrivan oder schreiber, so von wegen vüler brüef und anderer gescheft halber noch disen abent an landt fuehr.

Denn 11 düs zogen düe marinari das schüf mütt stüllem wetter vollent in den porto, lüesen unns an landt füehren, wurden von zweyen janitscharen oder thürckhischen soldaten vom mör büs in düe statt begleütett, dann solche bey 2 w. meil vom porto lügt, dem gebürg zu.

Es hatte unnser einzug oder ankunft in düe statt Trippoli ein stattlich ansehen, mahnet mich an das evangelium, do Jhesus von Betphage nach Jherusalem einrütt: dann büs in düe 36 patres d'lordine sanct Francisco, alle in gleicher kleüdung, dorunder der guardian, vicarius und noch ein pater auf cleinen eselln rütten, und dann der graf neben zweyen düenerrn, wüe auch ich neben andern zweyen bülgern alle in gleicher grauer kleüdung. Es güengen auch mütt alle andere passaschiri von der naue, als Ittalianer, Grüechen, Juden, Armenier und dergleichen, und namen düe münch ihren innkehr samentlich in dem clösterlin, so süe in der statt haben, dorünn stets in 3 patres ihres ordens wonen, wölche aldo cölebriren.

Der graf aber sambt seinen zweyen dünern nam seinen innkehr bey einem vönedüschen factor, ich und ein Franzos vom adl namen oder güngen al fondego d'Francia in des französüsche haus, aldo wür denn viceconsul umb herberg gebetten, auf wölches er unns fürgehalten, das düs haus kein herrberg, sondern

ein uffenthaltung der kaufleüt seye; do wüer aber gute Christenn seyen, wolle er unns nicht ausgeschlossen haben, verschafte durch seinen maistre domo, das unns ein camer gegeben worden.

Düse statt wüert von Ittalianern Trippoli d'Suria genantt, in der landschaft Siria Phöenicie gelegen, ist von dem porto d'Salini in Cipro in düe 150 w. meül, und wüert denn gestrackhen weeg von Vönedig hüeher 2100 w. meül gerechnet. An solchenn haben wür 71 tag underwegen zuegebracht, das doch mehr dann zu lanng, sonderlichen herwärz, ist zwar eben umb düe herrbeste zeütt des jahres gewesen, wegen fortuna und ungewütters, das nicht bald ein naue im mohnat Octobris von Vönedig abseglett.

Denn 31 und lötsten tag düs jahres sahe ich französüsch schüf, so man seyatia nennt, zu Trippoli ankommen, wölches von Marsilia ab in 12 tag und 11 nacht dohün geseglett, ist w. meül in düe 2700 oder frz. meil 900, das ist der lengste passasch auf düsem mör.

So mann vom porto an lannd steügt, hatt es ein zollhaus oderr douana genant neben öttlichen grosen mogasin oder gewölbern, als für düe Franzosen, Vönetianer und Ennglische, so dohün traffigiren, domitt ihre wahren, so zu wasser und landt hüngebracht, verwahrt lügen mögen. Und zur deffension solcher heüser sein am ufer des mörs in düe 5 wol erbautter, starckher, vöster thürrn, einer nahent bey dem andern mütt geschüz wol versehen und mütt öttlichen janitscharen verwacht werden, domütt düe schüff, so im porto lügen, so wol auch düe wahren am ufer des mörs von den cursari oder mörrauber keinen schaden empfahen oder nächtlicher weül hünweg gefüert werden. Der neüeste oder lötsterbautte under gemelten thürn, so am mör stöhn, hat ein Vönetianer bauen lassen, umbwüllen er bey einer Thürckhen ergrüffen worden; das leben zu verhalten, hat er solchen thurm auf seinen costen müessen bauen lassen, wölcher aller von gehauen steinen in düe vierung zümlich hoch und vöst, ist d'Casa Malatesta.

Wür lagen zu Trippoli in düe 24 tag stüll, umbwüllen wür vernommen, es zu Jherusalem an der pestis heftüg gestorben, doher dann auch das neye familia, düe münch, so mütt von Vönedüg abkommen, noch nicht hünwolten, büs süe bessere aviso bekommen. In dem arrivieren 4 Theütsche, so von Jherusalem alher

gelangt und irenn innker in dem französüschen haus zu haben begerten; düeweül aber dem consul wol bewust, wüe es zu Jherusalem der besen kranckheüt halber beschaffen, wolte er süe nicht loschiren; vül wehniger der vönetianische consul, das düe gute leüth vül müeh hatten underzukommen. Entlich behalfen süe süch bey einem theütschenn apotecker, der gab inen seine camerr ein.

Düser Teütschen nam ward: Chrüstof Simon von Heüdorf, einer vom adel aus Tirol sampt einem diner, so ein Trientiner, vor zeütten ein münch gewesen; ittem ein schlösüscher edelman, Hanns Kokors von Camentz, und dann Johann Rattüch von der Stollp aus dem landt zu Bommern, sehr gutte gesöllen, mitt denen ich mehrtheüls düe zeütt vertrübe. Süe hatten wegen des ungewitters und stetten regens alle düe roth ruehr am halls, dovon dessen von Heüdorfs düner auf denn todt kranckh lag; ob er nach meinem verreüsen gestorben, ist müer onbewust.

Düe statt betreffendt ist solche zimlich gros und in düe lennge erbautt, durchaus nichts bevestügt, dann düe heüser zum theül auf düe stattmaur gesöztt, hat keinen graben noch einigen wahl, das mann an vülen orten bey nacht wol aus der statt kommen kahn; innwendüg derselbügen am berg ein altt schloß, so auch nichts bevöstügt, mütt wehnig janitscharen besözt; sonsten ist düe statt volckhreich und namhaft von wegen der nüderlag vüler waren, so zu wasser und landt hüngebracht werden.

So lügt gedachte statt an einem sehr lustigen ort, an vohrbergen des hohen gebürgs Libani, umbher vül schöner fruchtbarer und lustiger gärtten, gögen dem mör zu ein öbne, umbher vül böm von mancherlay gutten und geschmackhen früchten.

Alhüe zu Trippoli hüelten und begünngen wür das fest nativitatis Christi, oder weyenachten, wüe dann düe patres in dem clösterlin cölebrierten, doch ohne glockhen noch einiges leüthen, wüe süe süch dann der glockhen in ganz Thürckhey enthalten müessen, und kein nation solche offentlich zu leüthen gebrauchen mag. Es ist sich zu verwondern, das zu düser zeütt des jahrs allerley schöne, wol rüechende blomen gefunden, wüe unns dann an gemeltem fest öttliche frücshe rosen für den thüsch zu verkaufen getragen worden. Ittem das umb düse zeütt

das feldt und düe wüsmatten so schön und lanng von gras und blomen, als es in unserer landtsart umb pfingsten offt nicht gesehen wüert, das ich oftrmaln mütt vohrgemelten Theütschen hinaus auf das feldt ganngen, aldo wür unns lustshalber uf das grüne niderlögtten. Von früchten, als oranien, citronen, lemoni, granat, dattul und derogleichen hat es genueg, und maulberböm düe vüle wegen der seüdewürm, wüe dann derselbigen seüde vül do gemacht und umb Vönedüg gefüehrt wirt. So bekompt mann auch zu der zeütt früsche rättich, rüeben, krautsköpf, grüen krautt, salat und andere dergleichen erdgewächs, als bey unns in mütte des sommers.

Es hatte der französüsche viceconsul 4 oranienböm in seinem hof stöhn, an dem müer an einem under denselbigen früchten von 3 underschüdlichen jahren gezeügt und gewüsen, als von ano 86, 87 und 88, wüe dann am bom gezeichnett, und düe früchten underschüdlich zu sehen sein.

Gögen Levante oder orient lügt der berrg Libanus, under wölchem gedachte statt lügt; auf solchen der graf neben zweyen Vönetianern in das closter, wölches oben am berrg erbauen, gezogen, wüert von Marioniti bewohnett, ist ein besondere sect, derer es vül tausent düser religion umb gedachtem berg wohnen hat; haben under inen ein patriarchen, dem süe obediren. Demnach ich aber nicht wohl zu pass wahr, dorft ich müer nicht thrauen, hünuf zu steügen, dann einer ein tag domitt zu thuen hat, derowegen ichs für mein person einstöllen mueste.

Es wext an gedachtem berg Libano ausbündiger, treffenlicher, gutter wein, so von gedachten Marioniti gepflanzt und gebauen wüert, bedes rot und weüß, wölchen süe vom gebürg herunder in düe statt zu verkauffen bringen, dann süe düe ganze statt domitt versehen. Onangesehen der wein vermög des alcorans oder Mahomets gesötz den Thürckhen zu trincken verbotten, wüert es doch von inen nicht gehalten, in sonderheüt düe janitschar oder andere, so des Grosthürckhen besoldung haben, süch manügmahl so doll voll ansaufen, das süe wöder stöhn noch gehn könden, das inen niemand macht hat einzurödenn; do es aber ein armer tropf oder gemeine person ist, so nicht des keysers besoldung hat, wüert er harrt gestraft und ibel geplagt.

Düser Libanus ist oben an der höhe sommer und wünttter

mütt schneh bedöct, als ich dann von meiner gesellschaft vernommen, das süe an öttlichen ortten büs zu halbem knie watten müssen, als süe düe cödernböm besichtigett, wölches an dem gewäx und der frucht den dannen nicht ungemäs, als ich an denen nästen, so süe mütt herunder brachten, gesehen.

Es ist düses closter der Marioniti für andere sonderlichen privilegiert, dann süe ihre glockhen noch wüe von alters her haben, und zu volbrüngung ihres gottsdünsts oder kürchenampts offentlich leüthen lasen, das sonsten an keinem ort der Thürckhey zuegelassen oder gehört, das süe einüge glockhen leüthen oder gebrauchen mögen. Was sonsten vül guttes gewechs von früchten und nuzlichen kreüttern langest düsem gebürg gefunden werden, erfört mann von den medici oder düe süch mitt den simplitia delectiren.

Under dem als ich zu Trippoli stüllgelegen, sahe ich einesmals ein carovana von ochsen ankommen, do yeder einen sattl und zu beden seytten ein ball schamlott auf sich hatten, werden beladen als düe camel, esell oder somross, wölches mich wunder nam, wüe solche thüer mitt solcher last iberr düe berg kommen könden, do doch ein ox an ime selbr schwer und zu tragen ohngewohnt; solche kamen des wegs von Angora ab, aldo man vül schamlot macht, so ungeferbt nach Vönedüg gefüert werden.

Demnach wüer vernommen, das noch kein besserung der peest halber sich in Jherusalem erzeugte, auch wöder der graf noch düe münch hinzuraisen wüllens, entschlos sich der graf, underdessen nach der königlichen statt Halepo zu reüsen, wölche in düe 7 tag reüs von hüe und abwegs der stras nach Jherusalem lügt, wüe dann gleich ein carovana von 150 camel, so düe wahren, wölche zum theül unnser naue müttgebracht, uffgeladenn und dohün gefüert haben, mütt wölcher auch öttliche Vönetianer gezogen, so zum theil auf der naue mütt von Vönedig kommen; andere, so do wohnhaft.

Macht süch derowegen yeder förtüg, entlehneten pfert und esell bis dohin zu reütten umb lohn; also ich der lötste auch nicht sein wolt, dieweül ich aber erfahren, das mann von einem pfert oder esell in 10 do. correnti, das ist bey 4½ zechinen oder do. in goldt gübt, und das thüer noch dorzu mütt essen versehen mues, wölches zwar nicht vül zu bedeutten, wurd ich verursacht,

ein eügen pfert zu halten, kauft derowegen von einem muccaro, das sein Mohren, wölche stets in denn fondego sein und der kaufleüthen und andern pferd und esell leihen, an das mör oder nach dem porto hün und wüderr zu reütten, ein clein cipriottüsch pfertlin, an der farb musentreft, so schon alt, wölches mich mitt aller rüstung oder zuegehört in 7 do. in gold costett, doran ich wehnig zuverlüeren hatte, do es nun düe reüs volbringt, in ansehung es mich in düe 36 tagreysen getragen, gar bis gehn Jherusalem und wüder gen Trippoli.

Demnach düses vergangne jahr als 87 zum ende geloffen, wölches ich (Gott zum höchsten gedanct) mütt gesondem leüb zuegebracht, aber zum theül nicht ohne sondere müeh, arbeytt und gevahr, so wol auf der reüs nach Malta, als hüeher; der getreye vatter im hemmel gebe und verleühe uf düser meiner fürhabenden und albereytt ins werckh gebrachte reüs, iezіges angehendes jahr ferner sein gnad, heüligen geüst unndt göttlichen segen, domitt ich gedachte meine reüs mütt gesondem leüb auch glickhlich und wol verrichten und zum ende bringen möge. Amen.

Denn 5 Januari anno 88 vormittags zog düe carovana von Trippoli aus, demnach ich mich mütt proviant, wein, auch fueter für mein pfert uf 4 tag lanng versehen, solches alles auf mein pfert geladen, und noch dozu ein clein feleyse und ein döppich (wölchen ich für ein bött gebraucht), nam ich vom viceconsul meinen abschüd und rütt von Trippoli neben andern hünweg. Eh das ich zu der statt hinaus kommen, begögnet müer ein Thürckh, wölcher mir denn huet vom kopf hünweg schlecht; do nicht einer von denn vorgemelten Teütschen, wölcher müer das gleidt geben, gewesen wehre, hett ich solchen miesen dohünden lassen. Ich gedacht gleich, es werde bösser angehn, wann ich hinaus uf düe stras komme, rüten also des tags nicht ferner dann büs zum ersten champ oder carovatschari, so ein einig haus und nahent am mör lügt, ohngevahr bey 4 stund wegs von Trippoli, aldo sich düe carovana legerte und wüer neben andern düe nacht ober verharreten.

Denn 6 düs des morgenns vohr tags von do hünweg, und haben düe cameldreiber den brauch, das süe des morgens, so mann sich solle förtüg machen, einen von inen auf der trommen

umbschlagen lasen, domitt es möniglich höre und wüsse. Also zogen wür fast denn halben tag langest dem mör, so wür zur linckhen handt lügen hatten, von do wendeten wür unns gögen dem gebürg und legerten unns düsenn abent im feldt, do yeder under unns, so zu pfert wahr, einen pfahl in düe erden schlueg, doran er düe halfter des pferts vest machte, solche ohnabgesattelt düe nacht do stöhn lües. Es wahr düse nacht sehr kallt, das es starckh zugefror, derowegen an vülen orthen feyr aufgemacht, dobey wür unns legertten.

Denn 7 düs mitt dem tag von do hünweg, und ward düsen ganzen tag regenwetterr, wüe dann auch zuvor, eh wür von Trippoli verreisetten, dodurch düe wasser und bäch sehr anlüefen, das wür besen und tüefenn weg hatten; wüe wür dann den tag zuvor einen schnellen fluss durchpassüeren muesten, wüe dann öttliche von iren pfertten abstügen und oben uff düe camel, wölche vül höher dann düe pfert, sasen; ich aber kam mitt meinem pfertlin wol hündurch, muest zum theil schwömmen, dann es das cleinest düerlin under dem haufen wahr. Düse nacht lägerten wür unns wüder im feldt an einem lustigen thal, do vül früscher bronnquell umbher sein; zu der lünckhen hand irgendt ein halbe stund wegs hoch uf einem berg ein castell oder schloß, wölches von Ittalianern Castell französi genant wüert, wüertt von Thürckhen bewohnt. Düse nacht kondte ich költe halber nicht schlafen, muest uffstöhn und mich mitt umbhergehn erwörmen, wüe ich wehnig gezeüg hatte mich zu bedecken.

Denn 8 düs früeh morgens von do hünweg, dort umbher ein schön öben feldt von wüsmatten und früschen wasserbäch, alsdann erhöbt sich rauher, böser, unöbnerr weeg, do wür unns nicht wenig der Arabier halber befahrten, dann als müer gesagt, seye düe carovana öttlichmahl hieromber angriffen worden. Und wehret solcher rauher, steiniger weeg ongevar bey drey stund lanng, alsdann wür uf ein gut fruchtbar und öben land kamen, und uf denn abent in ein offen fleckhen, auf mörisch Tella d'an genantt, lügt uf einem cleinen berglin an sehr lustügem ortt, wüert mehrtheüls von Arabier und weüssen Mohren bewohnett, aldo wür hennenayer und fugazi, das sein ronde, gebachne kuechen von wasser und deüg gemacht, so süe an statt des brots gebrauchen, fürs gelt zu kaufen bekamen; kein wein aber wahr

zu bekommen. Öttliche französische kaufleüth rütten mütt, wölche in eines Arabiers behausung underkamen; ich neben inen, aldo wür unns auf der erden beholfen; düe pfert aber muesten düe nacht in einen hof uf dem pflasterr stöhn, und muest süch mein pfertlin von dem fuetterr, so ich mütt von Trippoli gefüert, büs hüeher behelfen, dann underwegen nichts von füetterung zue bekommen, wüert wehnig haberr, an vilen orten gar keinr, mehrtheüls gersten gezogen, wüe dann düe pfert doran gewehnet sein.

Denn 9 düs auf 2 stund in tag reyseten wür von do hünweg; nich ferrn hatten wür durch einen flüesenden bach zu reütten, wüe dann lanng keiner wolt der erste sein. Indem ich nun hineinsözt, ward es geh und schlipferüg, dann es düe nacht ober geregnet, schlipft mein pfertlin und föllt mütt mür in denn bach, das ich uf der einen seytten den lanngen weeg nass worden, doruf mich harrt fror, muest düe stüfel auszüehen, dann solche voll wassers wahren; ob ich schon gern ettwas truckenns angezogen, ward es nicht verhanden. Umb düse gögne oder landschaft, wölche wür des tags durchreyseten, ist so ein öben und fruchtbar landt von korrn und wollwaxen, das einer an manchem ort auf öttlich vil meil wegs in die ronde keinen einigen bom sehen kondte, sondern wol erbauen, blatt, eben landt.

Düsen abent kamen wür in ein statt, genantt Damandt, gros und von altem geringfüegem gebey, lügt an einem sehr lustigen und fruchtbarn ortt, in einem thal zwüschen bergen, düe mann nicht eh sicht, bis einer nahent hünzu kompt. Düe heüser der statt sein zu beden seytten der berrg erbauen; unden im thal lauft ein schön flüessend wasser durch die statt. Als wür do innzogen, lüefen unns düe bueben nach, schrien iber unns, warfen zum theil mitt koth zu, sonderlichen uf düe münch, derer wür drey mitt unns hatten; unangesehen wür 3 janitschar zue unnserer deffension mütt namen, kondten süe doch nicht genug wören.

Denn 10 düs bey 2 stund in tag von do hünweg, hat es auch diser seytt der statt noch bey 6 w. meül öben landt und grosen korrnbau, alsdann kompt mann uf düe höhe durch ein holz, und fortan büs zu dem nachtlägerr in ein champ oder carvatscheri, das ist ein einig haus.

Denn 11 düs mitt dem tag von do hünweg; underwegen rauhe, steünige, ongeschlachte, onfruchtbare und wehnig bewohnte landtschaft, umb wölche gögne düe carovana vülmaln von den Arabier angriffen undt geblündert wüert. Gögen abent kamen wür wüder auf geschlacht, fruchtbar und gut landt; uf düe nacht kamen wür in ein champ, do anders nichts dann gersten für düe pfert zue bekommen wahr.

Denn 12 düs früeh morgens von do hünweg hat es büs uf 2 oder drütthalb stund nahent der statt Haleppo schöne, fruchtbare und öbne landtschaft, dannerher hüeromb, wüe auch umb düe statt Damandt vül bomwoll wext und gezogen wüert. Von do kamen wür wüder auf rauhen, föllsigen weeg, büs gahr nahent der statt, dohün wür disen tag bey guetter zeütt kamen, durch düe statt büs nach dem fondego rütten, do sonsten düe Thürckhen nicht haben wollen, das düe Christen inn oder durch düe statt reütten, sonderlichen frömbde, so nicht stets do wohnen. Als wür nun gehn Haleppo kahmen, nam der graf sampt einem düner denn innkehr bey dem vönetianischen consul, ich neben des graven ander dünerr bey dem französüschen consul, neben andern französischen kaufleithen, so mütt von Trippoli abkamen; also haben wür in düe acht tag mit düser reüs zuegebracht wegen des regenwetters, besen wegs und kurzer tag.

Nota. Underwegen am hüeher reysen, sonderlichen umb Damandt undt der selbigen schöne gögne, wahren düe bauren auf dem felldt in voller arbeütt mütt sehen und pflanzen, doher süe dann, als ich vernommenn, im Aprill und Maio das korn einsameln und ihr erndt haben, wüe süe dann mehrertheil korn und gersten bauen, ich keine rockhen hüezuland gesehen, auch nicht, das süe höw machen, sondern zu end des Februar, do dann das gras am längsten bei inen ist, schlagen düe grose herrn und janitschar ihre pfert auf düe wüsmatten oder weüd, lasens tag und nacht drausen, büs solches abgefrözt wüert; ob mann es schon lenger wollte stönlassen, wüert es doch durch düe grose hüz verbrönnt und abgedorrett.

Haleppo, der zeütt düe principal und fürnembste handlstatt im königreich Siria, wölche den umblügenden ländern sehr gelegen, sonderlich gögen India Orientale von wegen des herrlichen fluß Eüphrates, zu dem mann in zwey tag von hüe aus reüsen

kahn, und do zu wasser dem fluß nach büs gehn Pagadet, altt Babilonia, Balsara, Ormous und vollent büs in India kommen kahn.

Es sein zu Haleppo nicht mehr dann 3 nationes aus Ponente, wölche offenttlich do traffigiren, handln und wandlen mögen, als: Franzosen, Ennglische und Vönetianer, derer am meüsten auch düe gröste und stattlichste negotia aldo verrichten. Was andere nationes und örtter in Ittalia betrüft, als Jhenueser, Florentiner, Napolitaner, Sicilianer und dergleichen kaufleüt, haben nicht macht, dohün zu handeln, noch ihre läger do zu halten. Zu dem mag kein Vönetianer, seye herr oder factor, aus andern ortten in Ittalia dienerr halten, müessen alle von Vönedüg sein. Von gedachten kaufleüth und factorn seiner öttlich, düe weüber und kinder haben. Düe meüste und gröste wahr, so aus Ponente oder von Vönetia dohün gebracht wüert, ist thuch, düe wahren aber, so aus Nattolia, Armönia, Ägipten, Persia und India dohün kommenn, seiner vül und mancherley sorten von edlem gestein, als rubin, sophür, thircos in grosser anzal, düe dann meüsttheils aus Persia gebracht werden; düe specerey, als canell, imbör, langer pfeffer, negeli, muscatten undt muscatblüe, werden mütt vül camel dohün gebracht, neben aller sort drogen, insonderheüt wann düe grose carovana von Mecha zuruckh, dovon meiner zeütt mehr dann 1 tausend camel alle mitt wahren beladen zu Haleppo ankamen; düe brachten gros gut mitt sich von allerley wahren, sonderlichen vül inndich ballen. Was düe bomwolle, sowol auch düe gesponne woll anlangt, düe wirt mütt haufen und düe vüle hüeromber gepflanzt, und von hüe zue landt büs gehn Trippoli gefüert. Düe statt betreffendt ist solche neben der ganzen umblügenden landschaft allerr under dem Thürckhen, derowegen ein verordneter gleichsam als vicerex, so mann bascha nennt, zur regüerung gesötzt wüert: der höllt sich sehr brächtig und stattlich; wenn er ausreütt, hat er vül pfert und dinerr, und sein noch under ime vül andere stattliche Thürckhen und bevelchsleüth.

Gemelte statt ist gros und vül umb ein mehrers umbfangen dann Trippoli, aber nichts bevöstügt, dann düe heüser zum theil auf düe maur von der statt erbauen, aussen umbher an vilen ortten hatt es keine gräben, düe thor auch wehnig verwahrt,

verlassen sich derowegen aller auf das schloß oder castell, so nahent in mütte der statt erbauen, wölches gros und weüt umbfangen und in düe runde gesözt ist. Ohnangesehen düe statt aller blatt und öben, lügt doch das castell zimlich hoch uf einem berrg, rüngs umbher mütt einem schönen wassergraben, in wölchem vülerley gefügel ihr uffenthalt und nahrung haben, dann solche zu schiesen hoch verbotten; gedacht wasser solle seinen ursprung do haben, das mann es nicht abgraben oder nemmen kahn. Zu vülgemelttem castell oder garnison derselbigen solle in düe 500 janitschar bestöllt und verordnet sein. Düe gebeu düser statt betreffendt sein derer wehnig mütt stein, in gemein von laim und kott erbauen, niderträchtüg, und gemeinglich nur eines gadens hoch, düe dach sein oben aller blatt und öben; so weytt und breytt das haus unden begriffen, so lanng und breytt ist auch das dach, mütt einem östrich besözt, domitt das wasser oder schne, dessen es selten mehr dann einen des jahrs föllt, nicht durchdringe. Sommerszeütt kan mann auf solchenn dach spazüren gehn und aus einem haus leichtlich steügen büs zum andern. Es solle der luft so gut und gesundt sein, das sommerszeütt, was wehnigs fürnemer ist, sowol Christen, Juden als Thürckhen, öttlich mohnat lang ihre bött auf düe dach tragen lassen und doruf schlafen. Onangesehen es diserr zeütt wüntter wahrd, sahe ich doch auf vilen dachen vermachte bötstatt stöhn, in denen sommerszeütt düe Thürckhen und ihre weüber schlafen, beschicht mehrtheüls wegen der strenngen hüz, das einer in den gemach oder camern nicht so wol ruewen kahn, dann als müer gesagt, süe manig jahr 9 monat lanng keinen regen haben. Ohnangesehen es sonsten an vilen ortten der Thürckei bösen luft gübt, solle doch bey mannsgedenckhen düe pestis zu Halepo niemals geregüert haben.

Düe innwohnerr betreffend sein neben den Thürckhen, derer ausser der bevelchsleüth und janitschar wenig sein, vül weüsser Mohren und Arabier, düe grose gewerb und kaufmannschaft threiben; neben inen mancherlay Christen, als Grüechen, Armenier, Georgianer, Sirianer und anderer secten mehr, do yede ihre sondere kürchen und offentliche exercitia haltten und habenn. Was nun düe 3 andere nationes, als Franzosen, Vönetianer und Ennglische, derer wehnig sein und kein kürch

haben, anlangt, düe mann alle Franci zu nennen pflegt, haben düe Vönetianer ein clein kürchlin, wüe süe dann stets in 3 Francisanermünch underhalten. So hat der französische consul auch ein cappella im haus, und einen pater oder caplan bey sich, den er underhöllt.

Düe consules, so do sein, ist der vönetianische ein nobilis und gemeinglich eines fürnemmen geschlechts, von gedachter signoria dohün geordnett und nicht überr 3 jahr lanng do wohnett; alsdann ein anderer dohün gesantt wüert. Und hatt ein consul seiner nation zu commendiren und zu schaffen in allem, das sich gebüert, auch yedem mütt rath verhülflich sein, und do einem kaufmann, factor oder düener in handelssachen was begögnett, seye gleich von Thürckhen, Mohren, Arabier oder Juden, hat er macht, solches für den bassa zu brüngen, sich anstatt und wegen dessen zue beclagen. Dannenher alle wahr, so aus dem landt geth, so düser nation zuständüg, dem consul 2 in $2^1/_2$ procento geben mues, wüe ime dann vül aufgeth, dann er stets in 4 janitschar besoldet, wölche tag und nacht in seinem haus sein. Düe gebraucht er in seinen gescheften: wann er ausgeth oder reytt, gehn solche für ime her, yeder mütt seiner cron, wölches ein hoher weysser huet von füllz gemacht; iber den ruckhen hanngt ime ein lannger züpfel, gleichförmüg als düe scheperon, so düe weüber in Frankhreich tragen, vornen oberhalb der stürnen ein hoch vergult blatt mütt schlechten steünen versözt, doran mann sein officium und dünnst erkönnett. Es underhöllt auch der consul stets 2 dracomanni oder dollmetsch, düe viler sprachen erfahren, sein gemeinglich Juden.

Düe kleüdung des consuls betreffend, geth solcher in ganz roth von carmosin attlas oder damast, aller auf sirisch oder grüechisch in langer kleüdung, do ime solche büs uf düe erdenn hanngen. Dessgleichen auch düe vönetianische kaufleüth und factor, allein das solche nicht in gefarbten, sondern mehrertheil schwarz gekleüdett göhn. Es sein alle farben den Christen zue tragen verguntt, büs allein grüen, düe ist so wol den innwohner als auslendüschen Christen zu tragen oder das geringste von düser farb an ihren kleüdern zu haben hoch verbotten, ohn allein kaiserlicher Majestät ampassator zu Constantinopel, wüe auch seine edelleüth, von denen ich gesehenn, das solche ganz

gekleüdt güengen, wüe auch der herr ampassator selber; düses gebott reüchtt von ihrem Mahomet heer, wölcher düe Christen nicht für so würdig geacht, das süe solche farb tragen sollen.

Was nun den französischen consul betrüft, hölt sich solcher nicht so stattlich mütt dünern, pracht und derogleichen, hat aber sowol seine janitschar, dracomanni als der vönötianische, wüert auch in gleicher autoritet gehaltten, der seiner nation sowol schuz und schürm höltt; dannenher alle wahr, so düe Franzosen drinnen einkaufen, sovil procento geben müessen zu unterhaltung des consuls. Der so meiner zeütt aldo, ward keiner vom adl, genantt Jhan Rennier, ein Marsilianer, und hat mitt denen consuls keine solche gelegenheüt, als wüe mütt dem von Vönetia, das er nun 2 oder drey jahr do wohne, dannenher auch dessen vatter consul zu Haleppo gewesen. Wann ein carovana, seye aus Persia, Armenia, Ägipten, Constantinopoli oder andern ortten der Thürckey mütt wahren ankompt, haben düeselbige ihre sondere heüser, so mann camp oder carvatscharas nenntt, in denen süe sich sampt ihren camel, esell und ross behelfen könden; mögen inen selber innkaufen und ires gevallens kochen. Düe örtter aber, do düe wahren verkauft werden, sein auch sondere erbautte heüser, wölche mann bazaras nenntt, die sein nun schlecht von holz erbauen, aber gros und weytt umbher begrüffen, oben aller zuegedöct, auf beden seytten läden, mütt vülen strassen, das das volckh hün und wüder wandlen kahn; werden des abents nicht allein düe läden, sondern auch das ganze haus gespörtt, schüer ein gelegenheütt, als im Römer zu Franckfurtt am Mein, dann des nachts öttliche verordnet, düe vohr den thüren wachen. Und hat sich einer umb mittagzeütt zu verwundern wegen vüle des volckhs, so dorünnen wandlen und umbgehn, von kefer und verkefer, aldo einer vül und mancherley sort wahren, so von fernen orthen dohün gebracht, zu kaufen bekompt, wüe dann vast yede wahr ihr sonder ortt und gassen innhat, sowol auch do mann düe sclaven oder Mohren verkauft. dem nach aber düse statt fern vom mör lügt, hatt es mütt solchem gögen Constantinopel oder andern ortten, so am mör stöhn, wehnig zue bedeütten.

In den gemelten bazarn oder kaufheüser haben sowol düe Christen, wölche im landt wohnen, als do sein Armenier, Sirier,

Georgianer und dergleichen, sowol auch düe Juden neben den Thürckhen und Mohren ihre wahren feyl, one einiges der Thürckhen verhündernus; was aber düe Christen, so mann Franci nenntt, betrift, so nun ihre lägr do haben, als Vönetianer, Franzosen und Ennglüsche, düe haben ihre wahren in besondern heüsern und gewölbern, in denen süe wohnen und stetts sein.

Es hatt auch in gedachter statt seine besondere ortt, als bey unns düe gardküch sein, do einer allerley gekochte speys, so schon zuegericht, umb ein gering gelt zue kaufen bekommen kahn, wüe dann vül stattlicher Thürckhen und Mohren in ihren heüsern nicht kochen, sondern sich allein der gardküchen behelfen, mittags und abentt düe speys in ihre heüser hollen lassen.

Wann Thürckhen, Moren oder Arabier zuesammen kommen, seye das süe zechen, arbeytten, kurzweiln oder schreiben, beschicht solches alles auf der erden, hockhen oder süzen auf gebognen knien neben einander umbher; do es in eines herrn haus, ist gemeinglich der soler von marmor mütt vilerley farben gepflastert und bedöct, noch dorzu mütt schönen teppüchen überlögt, an dem ort, do süe zu süzen pflegen, das ist irgend eines schuchs hoch von der erden erhöbt; beschicht auch wol, das süe eben an dem ort, do süe essen, auch ligen und zu nachtt do schlafen. Eh einer in ihre gemach oder sahl inngeth, züeht er düe schuch aus, lests heraussen stöhn, dessgleichen auch, wann süe ihr gebet thuen, stöllt yeder seine schuch für düe thür der kürchen, cum reverentia zu melden, wann einer das wasser entblöst, hockhet er gleichförmüg also nider, so wol auch die Christen, düe im landt wohnen; dann do süe einen Christen sehen, der solches aufrechtt verrücht, schmehen süe einen ibel, heüssen in gaver, das heüst ein Chrüst, domütt vermeinen süe einem grosen wüderdrus zu thuen, heüsen in ein hundt und andern schmehliche wortt, wölches müer offtermal begögnet. Düeweil ichs aber nicht verstanden und es ohne streich oder schlög abgangen, habe ichs wol gedulden mögen. Alhüe ist das holz sehr theuer, wext auch wehnig umb düe statt, dannenher das gemeine volckh den camel, ross und eselskoth aufsamlen, denselbügenn an der sonnen dörren und an statt der kolen nuzen

und gebrauchen. Wann solche wol erwarmen, geben süe mehr und grösere hüz von süch, daurt auch lengerr als kohlfeür. Gemeltt koth gebrauchen süe auch an statt des stroh den pfertten underzuströen; ob es schon nass ist, wüert es des tags wüder gedörrt, das solches lanng kan gebraucht werden.

Innwendüg der statt gübt es vül gefügl, als amseln, staren dürdldaubenn, auch rebhönerr, wölche sich auf düe dach von denn heüsern sötzen, wie ich dann von dem französischen consul gesehen, das er derer uf seinem dach geschossen.

Ausserhalb der statt irgendt eines rohrsschuss dovon hatt es öttliche hohe und weytte grotta under der erden, wölche thüef und in düe lenge süch ferrn erströckhen; in denselbügen machen düe seyler ihre strückh; von gedachtten grotta solle eine nahentt büs zum castell under der erden verborgen gehn, das doch zimlich weytt dovon in der statt stöth.

Hüeromber züehen und pflanzen düe Christen gutten wein, wölcher starckh und lüeblichs thrunckhs, und kan einer das ganze jahr neuen wein oder most thrinckhen, ursach, das süe grose yrdene krüeg haben; wann düe thrauben abgelest, süe solche dorein thon und also verdöct beüsamen lasen; haben keine pressen als in unnsern landen gebreichig, sondern haben einen bestölten mann, durch wölchen düe drauben in einem hülzernen trog getretten und geknozett werden, wölches eben lüederlich und langsam zuegeth. Zu dem habenn süe keine vass, sondern halten denn wein nun in grose yrdene krüeg, auch zimlich thüef under der erden, das wehnig lüecht noch luft dozu kommen kahn. Von fleüsch essen düe Thürckhen, Mohren und Arabier wehnig von kallb, ründ noch oxnfleüsch, sondern den mehrertheül hamml; düe sein hüezuelandt so fett, das einer kein fleüsch an inen sehen kahn, wann schon düe hautt dovon gezogen ist, gleichsam als wehren süe aufgeblasen, mütt sehr fettenn und breytten schwänzen, das doch ein gmein schwanz derer schaf 4, 5 auch wol mehr rottolo am gewicht höltt, do yedes rottolo 6 vönedüsche pfund zu 12 once macht, und befündet sich mancher hamelschwanz, der am gewücht sovil höltt, wölches ich selber gesehen, aber nicht melden mag, dann ich sorg, möchte von unverstöndigen oder spöttern desswegen gedadeltt werdenn.

Düe böckh und geyssenn sein clein, niderträchtig und ingemein hüeromber nicht so hoch, als in unnserer landsart; an der farb vast röttlecht; ire ohren sein einer guten spann oder gemeiner halber eln lanng, wölche innen weytt iber denn kopf heronder hangen; wann süe uf der weüd sein oder grasen, schlöppen süe solche weytt auf der erden nach.

Von gebey ist nicht allein alhüe, sondern auch anderer ortt der Thürckhey, was durch süe gemacht und aufgericht wüert, ganz schlecht und geringfüeg, usgenommen ihre bäder und kürchen oder moschea, wölche züerlich gemacht und reinglich und saubr gehalten werden, yede mütt einem hohen, ronden, sehr enngen thurrn, mütt einer spüz, und oben auf mütt einem kranz, so rüngs umbher geth, auf wölchem düe dozu verordnete mann oder wachter des morgens den tag, wüe auch zu mittag, hernacher vesper und abend ausruefen. Ruefen mütt hellerr stümm, so starckh süe schreyen könden, dodurch das volckh zum gebeth ermahnet wüert; solches beschicht, düeweül durch ganz Thürckhey, auch under Moren und Arabier kein glockh gebraucht noch gesehenn wüertt, auch den innwohnenden Christen im landt (ausser den Marioniti auf dem Libano) nicht verguntt noch zuegelasen wüert. Der cleinen schlagenden uhren, so aus Theütschland gebracht, haben süe wol, do aber aussen bülder doruf gegraben, leüdens düe Thürcken auch nicht, sondern lasens ausradieren, und blomwerckh darfür an düe statt machen.

Der Thürckhen mosckea oder kürchen betreffend darf kein Christ oder Jud ohne sondere grose gevahr inngehn, dann so er begriffen, mag es ime denn halls costen oder lassen thürckhen oder durch fürbütt sich mitt vül gelt abkaufen, wüe süe dann sonderlichen hüezulandt steüf und strenng darob haltten, das doch zu Constantinopoli nicht ist, dann doselbst einer mütt gelegenheüt ohne einige gevahr in düe Sophia Soldan Soliman und andere fürneme moskea wol kommen kahn. Gedachte gebey sein nicht sonders hoch, ingemein gwölbt, von schönen gehauenen steinen erbauen, das pflasterr gahr züehrlich und gemeinglich von inngelögtem geferbtem marmor, deßgleichen auch düe pfeyler und seülen so wol ausserhalb als innwöndig der kürchen und, was fürnem ist, mütt bley bedöct, haltten keine gemahlte

bülder noch gözen, sondern innwendüg ganz weüß, und an wenden auf ihr sprach mütt grosenn buchstaben umbher geschriben, neben sehr vül lampen, so hün und wüderr in iren kürchen hanngen. Und ist durchaus das chor oder haubt derselbigen gögen meridies gerichtet, als in der christenheütt das chor gögen Orient zu stöhn pflegt, und sovil ich neben Mohren, Thürckhen und Arabier gereiset bin, zu wasser undt landt, hab ich alzeitt gesehen, wann solche ihr gebeth thuen, süe das angesicht gögen müttag wenden. Ausser der kürchen hatt es gemeinglich bronnen von frischem wasser, und eh süe hinein gehn, waschen süe sich an henden, füesen, denn cazo und culo, und zum lötsten auch under dem angesicht.

In denn stötten hün und wüder sein verordnete leüth, wölche in denn straßen oder gassen früsch wasser in rochen boxheytten uf dem ruckhen umbher tragen, und yedem, der ime begögnett, so wol denn Christen und Juden, als denn Thürckhen und Mohren zu thrinckhen geben, aus reinen, saubern schalen von möss oder anderm möttall, wölches gemeinglich doher reicht: weyl es sommerszeütt mechtüg heyß, sonderlich dem volckh, so hün und wider wandlen, und düe bronnen ettwan weytt entlegen; beschicht es, das ettwan ein reicher Thürckh oder Mohr einen bronnen auf seinen costen machen lest und zu solchem seines gevallens ein, zwen oder mehr mann verordnet und besoldett, düe das ganze jahr anders nichts thuen, dann auf den fürnemsten strasen das wasser umbher tragen und dem volckh zu trincken geben; er schaffett auch sovil innkommens, das solches nach seinem ableüben gleich sowol underhaltten und als bey seinen lebzeütten exequiert wüertt.

Ausserdössen sein ihre bäder, wölche vast alle ihre gebey, ohne die kirchen, mütt züehrlichem gebey und schöne übertreffen, derowegen solche zue sehen wol wertt sein; dann gemeinglich das pflaster oder fuesbodenn, aller mütt schönem marmor von cleinen stücklin in einander versözt von manchrley farben; deßgleichen sein auch düe wenden, wüe auch düe trög und düe bänckh, doruf mann süzt, von marmor oder andern schönen steinen. Demnach düe Thürckhen ihrem gesaz nach vül und oft baden, werden düe bäder taglich gewermett, wüe süe sich dann wuchenlich nicht allein uf dem haupt mütt einem scharsach

scheren lasen, sondern auch an keinem ortt ihres leübs düe haar waxen lasen, ausser der bärtt, düe süe lanng und schön ziehen. So thuen auch düe weüberr ausserhalb des haupts durchaus kein har dulden, dannenher süe ein salben gebrauchen, mütt denen süe düe harigen ortt bestreichen und dovon gleich hünweg gehn, vül seüberer, als wann es mütt einem scharpfen messerr oder scharsach geschoren wehre. Und sein die bäder ingemein nicht allein für Thürckhen, Mohren und Arabier oder düe ihres glaubens genossene sein, sondern so wol auch für düe Christen, so mütt und neben den Thürckhen dorinnen baden mögen; allein ist hüe zu mörckhen, domütt er nicht in ein bad gange, wann weüber dorinnen sein, wölches einem zu nachtheil reichen wurde; domitt nun ein frömbder oder innwohnerr solches wüsse, wüert ausserhalb des bads am inngang ein blau leine thuech yber düe thür gehönct, wölches zue bedeütten, das weüber in demselbigen bad sein.

Düe thür und thor ihrer heüser, wüe auch ihre camern und gemach oder zümmer ingemein sein mütt hülzenen schlos verrügeltt, dozu süe auch hülzene schlüssell gebrauchen; inwendig der schloß sein verborgne drätlin oder eysene negelin; so mann den schlissl herusser züeht, vallen düeselbige in düe dozu gemachte löchlin herunderr; zum uffschliesen müesen düeselbige mütt dem schlissl, wölcher ganz hülze, ibersich gedruct werden.

Ihre als der Thürckhen kleüdung betreffendt, thragen süe in gemein lange rockh, so mann mennte nenntt, noch under demselbigen einen andern langen gaban oder rockh, und in gemein von herrlichem gutem thuech, und grellen farben, sonderlichen vül roth, grüen und blau. Düe schuch, so süe thragen, sein ingemein gelb, rott und blau, fornen spüzüg mütt nögl beschlagen und das hünder theül mütt einem krommen eyse, domütt süe desto lennger weeren. Düe weüberr betreffendt gehn solche hüezulandt mehrtheils weüß gekleidet, sein aller verdöct, haben iber das angesicht ein rein, schwarzseüden düechlin, das man inen am geringstenn wöder an augen, henden, den halls noch irgend was blos sühett, haben iber den kopf weüsse thuech von zartter lünwath, düe bedöckhen ihnen düe arm, hangen hinunder büs uf düe weiche; hünden haben süe vom haupt an büs under die waiche ein schöne seydene bünden irgend einer

zwerren handt breytt von schöner farb, unden mütt einem geflochtnen von gold gemachten fasen, anstatt als in unsern landen düe weübsbülder zöpf tragen.

Sovil nun ihre sütten und thugenden anlangt, las ich der zeütt zue schreüben underwegen, dann ich derer zum anfang noch wehnig gesehen, büs ich ferner in düe landt komme und derselbigen mehr durchrayse.

Domütt ich wüderomben zu meiner reyss greüffe, weyl wüer so lanng zu Haleppo stüll gelegen und ob düe 30 tag lanng aldo verharrett, umb zu vernemmen, ob der sterbend zu Jherusalem nachlase, ist zwüschen der zeitt der graf neben öttlichen Vönetianern nach der altten und namhaften statt Antiochia, wölche nun 2 cleiner tag reysen von hüe, gezogen. Düeweil müer aber mein pfertlin am hüeher reysen hünckhend worden und noch nicht wüderomb gerad ward, zu dem hatt ich niemand, dem ichs zwüschen der zeütt in verwahrung geben kondte, mueste ich solche reüs wider meinen wüllen underlasen, dann in dem stall, wölcher im fondego, wahren allerley pfertt, esell und camel den janitschar, Mohren und andern gehörüg. Do ich also nicht woltte, das meinem pfertlin das fuetter aus dem sackh genommen wurde, muest ich mehrmahln dobey stöhn, büs das es das fuettr gessen, wüe dann düe camelthreiber alle im stall geschlaffen. Und thrueg sich ein unmentschlicher casus zu mütt einem Mohren, wölcher der pfertt oder esell warttet, gögen eines Franzosen pfertt, so ein cavala, wölches ich doch nicht glauben kondte, do ichs nicht von einem goldschmüd, so ein Franzos und im haus wohnhaft, der es selber mütt augen gesehen, mür gesagt hatte; dovon weytters oder verstöndlichers zu melden ohnnottwendüg.

Demnach wür nun vohrgemeltte zeütt in Haleppo zuegebracht, befanden sich underdessen zwen vönetianische kaufleüth, düe ihr läger aldo haben, wölche bedachtt, mütt umb Jherusalem zu züehen; derowegen unnser reüs sich desto lenger verweilte der gesellschaft halben, domitt wür desto störckher sein möchten. Undt düeweil düe Christen, so im landt wohnen, macht haben in der kleüdung, ausgenommen weüsse bündt und nichts grünns zu tragen, denn Thürckhen gleich gehn, hatt es süe für gutt angesehen, bey dem bassa anzuhaltten, als ob wüer

alle vönetianische kaufleüth wehren, domütt wür desto besser und sicherer durch das land kommen mochten; also bekamen wür durch fürbitt des consuls de Vönetia ein passport, dorinnen alle unnsere nahmen und yedes insonderheitt geschriben worden. Dessen muesten acht fürneme kaufleüth zeügnus geben, das wür alle kaufleüth seyen, düe im land wohnen, und costett solcher brüeff in düe 25 ducaten correnti. Als wür solches erlangt, lögten wür unsere graue bülgerskleüderr von unns, kleüdeten unns uf armönisch, macht sich der graf sampt seinen zwen düener beritten, wüe auch düe 2 Vönetianer, das yeder sein eügen pfert hatte. Als wür nun allerdings auf düe reys ausgerüstet und förttüg wahren, wurde auf unnserer büttlich ersuechen durch denn vönetischen consul beim bassa zwen seiner janitschar verguntt und uf unnsern costen mütt zu nemmen bewilligt, wüe dann underdössen schreibenn aus Trippoli kommen, wüe es sich zu Jherusalem mütt der kranckheütt verhaltten, das solche zum theil nachgelasen, wüewol das familia oder düe münch noch alle in Trippoli verharreten, und nicht bedacht noch, der zeütt sich nach Jherusalem zu begeben, als wür unns mütt proviant, wein und anderm der noturft nach versehen, unns nun mehr uf düe reüs begeben wolten, und mütt zweyen muccri accordirten, düe von Damasco und wüder de retourno nach haus wahren, dem graven und den Vönetianern ihren blonder büs dohün zu füehren, wüe dann düse herren gern commodo reüsen woltten, gleich als ob süe in Ittalia oder anderrn ortten der christenheütt wehren, wüe süe dann vül onnötügs zeügs mitt sich füehrtten, dessen einer hüezuland wol entrathen kahn; dann ye schlechter und geringfüeger sich einer höltt, ye bösserr einer durch düse land kombtt.

Verzeichnus derer nahmen, mütt wölchen ich von Haleppo ab durch Syriam umb Damasco, Galileam, Samariam und Judeam volgents mütt gemelter compagnia von Jherusalem par terra wüderomb büs gehn Tripoli de Suria gereüset bün:

Anthonio Scarampo d'Casa Crivelli conto sampt zweyen dünern.

Pietro Guerini sampt einem dünerr,

Bernhardino Corneretto sampt 1 diner, bede von Vönetia.

Cäsaro Grandonio d'Vönetia.

Bernardino Nilli Cipriotto, wohnhaft in Halepo.

Und dann ich neben einem armen piligrino, wölcher mütt von Vönedüg abkommen; mehr hatten wür einen renigaten, so ein Cipriott wahr, der kondte düe sprach und versah inen ihre pfertt, das wür in allem in düe 17 personen wahren.

Als wür den 12 Januari gehn Halepo kommen, sein wür uf den 12 Februar des morgens bei 2 stund in tag von do verruct, wüe ich dann vor meinem verreisen denn abschüd von dem französischen consul genommen, wölcher müer einen von seinen janitschar mütt gab, der mich durch düe statt begleitett. Domitt ich aber desto wehniger gerechtförtigt wurde, füert ich mein pfert an der handt und güeng zu fues büs under das thor, wüe dann mein gesellschaft schon vorhün draussen wahr, wölche von dem vönetianischen consul neben mehrerm theil derselbigen kaufleüt büs uf 1 w. meil für düe statt ganz stattlich beleittet wurden.

Nach gehaltener collation zogen wüer im nahmen Gottes unnsers wegs fortt und kamen des abents erst bey 2 stund in düe nacht in ein campagne, wölcher aller voll von camel, dann ein grose carovana, düe mütt woll beladen wahren, nach Trippoli güenge. Und begögnet müer eben düsen abent, als ich mein pfertlin für dem haus in düe thrinckhe füertte, hatt ich ime denn kozen oder döckhe, so ich für mein bött braucht, iberdöct, umbwillen es hart schwizt; do ich nun wüder in stall kahm, wahr düe döckhe nicht mehr am pfertt, muest also sollcher entrathen und verloren sein lasen, wölches müer gleich zum anfang düser reüs nicht wol bekam, dann es düe nacht noch ziemlich kalltt wahr und ich nichts hatte, mich zu bedöcken.

Denn 13 düs hoch in tag von do hünweg, kahmen nachmittag vor vesperzeit in einen camp, Amar genanntt, in wölchem wüer von wegen des regenwetters düe nacht iber gebliben.

Eh ich nun weütter fort fahre, mues ich ein wehnig meldung thuen, was es für ein gelegenheütt habe mütt dem carvatscharas oder camp, wüe süe dann genennet werden, so wol auf dem landt als in denn stätten, an denn gengesten strassen. Do an manchem ort uf ein halbe oder ganze tagreüs kein fleckh oder dorf gefonden wüert, werden solche heüser hüngemacht zu aufenthaltung derer hün und wüder züehenden carovana, und

sein düs ingemein grose, weytte, vüeröcte gebey, mehrtheils von gehauenen steinen auf einander gemacht, umbher mütt einer mauren verwahrt, sehr nider, haben nicht mehr, dann einen inn und usgang, werden doch von niemandts bewohnett. Innwendüg ist ein gefüertter, weütter hof, in der mütte gemeinglich ein ronde mosckea oder thürckische kürch, neben derselbigen ein bronn von früschem wasser, doch nicht bey allen, auf den vüer seytten umbher gewölbte bogen gögen dem hof offen, dorinnen düe leüth und düe thier vor dem ungewütter sicher sein mögen, wüe sich dann mentschen und vüh beysamen behelfen, wüe dann gleich neben dem stand der ross, camel oder esell steinene lügerstatt sein, das einer düe fües gögen des pferts kopf kehrt. Solche camp oder carvatscharas werden zum theil aus bevelch des thürckischen keysers, zum theil aber von den bascha oder andern stattlichen herrn im land erbauen, dodurch ime einer einen nahmen oder gedechtnus macht. In oftgemelten heüsern mögen so wol düe Christen und Juden als düe Thürckhen und Mohren loschiren und innkehren. Dorunder findet mann, düe mütt grosem costen stattlich erbauen worden, als eben düser camp zu Amar einer von den fürnembsten und schönsten ist, als ich nachmaln nicht vül derogleichen gesehen, schüer als ein vöstung, mit riegel und starckhen thoren wol verwart, wüert auch nächtlicher weil beschlossen, das dach rüngs umbher mütt bley bedöct, wüert sauber und rein gehalten, innwendüg feine gemach mütt camin, das mann ein feyr ufmachen, sich wintterszeitt wermen und dobey kochen kahn. Wüert auch jedem, seye Christ, Jud oder Thürckh, so dohün kombt und es begert, ein gemies irgend von gekochtem reüs, erbes, lünsen oder korn, und zwen gebachne ronde küechen dorzu gegeben, wölche in der gröse als ein gemein deller und irgend eines fingers dückh, werden fugazi genannt. Düser orth solle vor disem ettwan ein fürnemme statt gewesen sein, als noch zum theil an vilen alten vestigiis zu sehen; aber düser zeütt, ein schlechter und wehnig bewohnter fleckh, auch an einem steinigen, rauhen undt ungeschlachten orth gelegen.

Denn 14 düs morgens früeh vor tag von do hünweg; kahmen düsen abend vohr dem thor schliessen gehn Damand, aldo es auch einen schönen, wolgebautten camp aller mitt bley be-

döct, in der mitte ein mosckea, doran ist ein bronn von gutem frischem wasser; am inngang under dem thor düses haus bekommbtt mann ayer, feügen, zübeben und derogleichen sachen zue kaufen. Als wir dohin kahmen, ward düserr camp aller voll camel und volckh von der grossen carovana, düe von Mecha kahmen. Es regnete düsen tag sehr, das ich aller auf düe hautt nass ward; derowegen wür unns düse nacht müehsam behelfen und in den nassen kleüdern schlafen muesten.

Denn 15 düs auf ein stund in tag von do hünweg lest mann düe stras, so nach Trippoli geth, zue der rechten hand ligen, und reüseten immer strackhs nach meridies oder gögen mittag. Auf ein stund nach mittag, ongevahr irgendt eines büxnschus weütt von der strasen zur linckhen hand, kamen wür zu einem flecken von öttlichen schlecht erbautten heüsern, dobey ein schöner ronder berg, nicht sonders hoch, auf wölchem ein castell, so der zeütt ganz zerstört; aldo solle der prophet Jopp gewohnt haben, werden noch vül vestigia von altem gebey, under anderm ein sehr hoher geschlossner bogen, so noch aufrecht, mehr dann halb steth, gleichsam einer porta oder gewesnen thors, und solle alle düe landtschaft, welche auf gedachtem berglin mit augen gesehen wüert, ime, Jopp, zuegehört haben, dannenher düse gögne noch terra d'Jopp genant wüert, wölches ein weütt, eben, sehr geschlacht, fruchtbar und gut kornlandt ist. Kamen düsen abent in ein statt Hammos genanntt, ein alte, auch zimlich grose statt in Siria gelegen, an mechtigem, schönem und lustigem orth. In derselbigen wohnen vül Nasserani, als Christiani de la cinctura und andere mehr nationes, wölche Christen sein wollen. Am hinauszüehen gögen Damasco hat es ein castell.

Denn 16 düs morgens früeh von do hünweg begögneten unns underwegen öttlich hundert camel von der carovana, düe von Mecha kahmen; düe hatten vül bragoni, düe noch zum theil so blutt und blos, das süe allerdings keine har am leüb hatten: das sein affen mitt langen schwänzen, wölche aus Gemmia, so jheneseytt Mecha iber dem mör gögen India lügt, hergebracht werden. Düsen ganzen tag reyseten wür iber ein öbne heüden, das kein dorf noch haus, auch allerdings kein bom gesehen wüert, kahmen ohngevahr umb vesperzeütt in ein camp, gleich-

sam als ein castell erbauen, so besonder und nun allein an der stras lügt; aldo blüben wüer düe nacht. In gedachtem haus wohnen öttliche Moren und Thürckhen, düe nehren und erhalten sich mehrtheils ab dem vüch, dann wüer milch und ayerr zue kaufen bekamen.

Denn 17 düs, als der tag anbrach, do wegg; und reüseten desselbügen ganzen tags noch in schöner landtschaft, kahmen umb vesperzeütt in ein offen stättlin, aldo wüer sehr guten wein zue kaufen krüegten, derowegen ich mich zimlichermasen ergözt: dann wür von Haleppo ab büs doher keinen wein bekommen kondten. Von do rütten wür vollent fort büs uf das nachtläger, kamen in einenn offnen fleckhen, mütt nahmen Haburut, mehrtheils mütt Christen bewohnt, wüe dann düeselbige innwohnerr noch ein kürchen innhaben und bewonen, so von keyser Constantino erbauen worden, aber vor 300 jahren zerstört, aber wüder mütt einem dachstuel zuegemacht; innwendüg werden an den enden noch vil alter mosaischer gemalter historia gesehen. Am inngang diser kürchen hatt es noch ein finstere cappell, in wölcher düe Nosserani oder Christen ihr ampt cöelebrieren.

Denn 18 düs bey guetterr zeütt von do hünweg höbt sich an steiniger, böserr weeg, dann wür büs doher nicht allein gueten weeg, sondern auch von Damandt aus mehrtheils in schöner, öbner, fruchtbarer und guetter landtschaft reüseten. Ongevahr umb mittagzeütt kamen wür an ein sehr hoch gebürg, do düe föllsen so gerad vor einem uffstöhn, als düe mauren, das ich gedachte, wüer kondten nicht fernerr kommen, wüe es dann zwüschen denn klüppen oder föllsen einen so enngen weeg hat, das unnser ein somroß, wölches düe proviantkörb thrueg, sich öttlichmaln bestöct, das es nicht mehr fort kondt, muestens abladen und einen korb nach dem andern hündurch tragen; und wehrett solcher ennger weeg zimlich lanng. Oben gehn düe fölsen oder berg so nahent zusammen, das einer von einem fölsen zum andern springen kahn; ein sehr abscheülich passasch oder durchzug. So mann durchkompt, hatt es zu der rechten handt in denn fölsen öttliche heüser, düe steckhen hün und wüder in cluften, das mich befrembt, wüe das volckh uf und abkombt. Als wüer nun einen zimlichen hohen berrg aufge-

stügen, kahmen wüer wüder auf steinige, erbautte kornfelder und auf das nachtlägerr; gleichwol wüer bey hoher tagzeütt solches erreichten, kamen in ein offen fleckhen, Sardinaia genantt. Düses dorf lügt zimlich hoch und an dem berg Seyr, oben ein closter, so aller in einen lebendügen fölsen erbauen, sehr hoch, wölches öttlich hundert jahr von grüechischen münchen, so mann Caloyros nenntt, bewohnt, wüe dann düses ganzen fleckhen innwohnerr alle Christen, so düe Moren Nosserani nennen, sein; haben nicht mehr dann einen janitschar, der innen schuz und schirm halten soll, auch wann sich was zuetrögt im fleckhen, er solchs dem nechstenn cadi oder rüchter clagt und anzeügt. Es pflanzen die Christen düses orts treffenlichen und iber düe massen sehr guetten wein, wölcherr mehrtheils roth, dückh von farb und starckh am trunnckh, das nicht baldt bösserer mag gefunden werden, wüe ich mich dann als zu angehönder fasnacht nach dem neyen stilo zimlichermassen verlüebt, dann solcher sehr wollfeül und guets kaufs ist. Hüener, ayer, brott und derogleichen bekamenn wüer auch der noturft nach zu kaufen. Wüer lagen bey einem Caloiro oder grüechischen münch zu herberg, der loschierte unns in einer vohrcapelle, demnach wür bey guetter tagzeütt dohün kahmen, stügen wüer hinuf in das closter, ihre stantia, kürchen und heülthomb zu besichtigen. Als wür inn düe kürchen gefüert wurden, wölche auf ihr manier zimlich gezüert, hat es hünder dem hohen altar in der mauren ein Mariabüldt, geben düe arme patres für, es flüese oleum sanctum von solchem büldt, dannenher ein sehr alt weüb dorzu verordnett, wölche unns yedem innsonderheütt ein federle in das oel duncte und düe augen mitt bestriche; zu was oder worfür es nuzen oder düenen soll, hab ich nicht vernemen könden, ist meines erachtens allein wegen des lieben gelts angesehen, domitt mann inen was opfere und schenckhe. Als wüer wüder am zuruckhgehn wahren, gaben süe unns excellent gueten weüssen wein zu versuechen.

Nach solchem füerten süe unns im closter umbher, zeügten uns ihre stantia und wohnungen, wölche ganz schlecht und von armem gebey, zum theül in düe fölsen erbauen, andere düe ihre gemach in grotta haben, also das düse Caloire einen strengen orden und eingezogen leben füehren, essen durch das ganze jahr

kein fleüsch. Den wein halten süe nicht in den kellern, sondern in grotta under der erden, haben auch keine vass, sondern groBe yrdene krüeg, do in einen in düe 100 oder mehr maas gehn, düe stets in den grotta verbleiben.

Denn 19 düs hoch in tag von do hünweg; als wür nun bey 2 stund lanng rütten, mehrtheils durch gebautte felder, kamen wüer an ein ser rauhe, steinige und böse steüg. So mann uf düe höhe derselbügen kombtt, sühett mann das herrliche und fruchtbare thal, in wölchem düe firtreffliche statt Damascus lügt; von oben herab düser steüg ein so schlemmer weeg, das sich ein pfert ibel erhalten kahn. Bald nach mittag kamen wir gehn Damasco, wölches ein fürtreffenliche, sehr alte, schöne und lustüge statt ist, nicht von gebey oder züerde der heüserr, sondern vülmehr düe gelegennheütt des orts auch umbligender fruchtbarer und gutter landtschaft halber, wüe auch abondantia des früschen wassers und flüesender bäch; an der gögne gelegen, do Cain seinen bruderr Abell solle erschlagen haben, und mag wol paradisum terrestre lusts und fruchtbarkeitt halber genennett werdenn, wüe dann düe Thürckhen fürgeben, das auf ein zeütt ihr Mahomet solle hüeher gereüsett sein, und als er uf düe höhe des gebürgs Seyr kommenn, der gemeltten statt und umligender landtschaft ansichtig worden, solle er gesagt haben, das düses das rechte yrdische paradis seye, dannenhero noch ein cleine capell oder mosckea an dem berg zu sehen, wölche ime Mahomet zue ehren solle erbauen sein.

Düse statt ist sehr gros, aber nicht vöst; innwendüg derselbügen ein castell, so gros und weütt umbfangen, mütt janitscharen besötztt, umbher sehr hohe und starckhe mauren, auch thüeffe und breütte gräben, doch sonder wasser, werden in dennselbügen vilerley früchten gezogen. Das warzeichen wüertt am castell gesehen; an der mauren derselbigen hangen öttliche grose gleich, gleichsam einer köttin, von stein ausgehauen, düe mauren sein rüngs umbher von schönen gehauenen steinen, dimandts weüs, ufgericht und erbauen. Was düe gebeü der statt anlangt, sein düe heüser ingemein nun von laim und koth aufgebauen, schlecht und mitt geringfüegem costen gemacht, sein doch innwendüg, sovil ich gesehen hab, sehr lustüg, und was wehnigs ein fürnem haus ist, hat sein sonder wasser.

Es werden schöne bäder von hüpschem marmor erbauen, wüe auch stattliche gebeü von mosckea gesehen; insonderheüitt düe grose kürch oder mosckea, so von der Hoelena, keüser Constantini Ma. muetter solle erbauen sein worden, ein treffenlich gebey von gewaltigen marmorsteinern pfeülerrn und andern stattlichen seülen, wüe dann noch in den thoren düser kürchen, wölcher achtung doruf gübt, das solche aller mitt gegossnem möss yberzogen, under anderm auch kölch gesehen werden. Sonderlichen aber ist wol zu sehen der fürneme stattliche camp oder carvatscharas, so soldan Soliman erbauen lasen, gleich als ein gewaltig palatium, gros und weytt begriffen, inwendüg im hof ein schöne mosckea, neben vülen stantia, kamern und anderer gemach umbher mitt lustigen gärtten, alles denn frömbden pilgern zum bösten erbauen, düe dohün kommen und der grosen carovana, so jährlich nach Mecha geth, erwartten, wölche alle von der stifftung mitt essen underhalten und der notturft nach gespeüsett werden; und mues düs gebey ein mörckliche somma gelts costett haben, dann alle düe gemach oder das ganze dach rüngs umbher mütt bley bedöct ist.

Gemelte statt, wölches düe principal und haubtstatt ist im königreich Siria, lügt auf 3 tagreüs vom mare mediterraneo, in wölcher noch bey wenig jaren alle negotia, gewerb und handlung, so düser zeütt zu Halepo sein, doselbsten gewesen; dannenher sehr vül camp und kaufheüser, dorein düe wahrenn sein gelögt worden, gesehen werden, und hatt vast yedes handtwerckh, krömer und kaufleüth, düe mitt einerley wahr handtieren und umbgöhn, ihre sondere gassen und örtter, do süe ihre wahren feül haben und verhandlen, und obwoln düser zeütt wehnig handthirung oder grose negotia do verrichtett werden, hatt es gleich wol ein so grose mönge volckh aldo, das umb mittagzeütt auf denn bazarn oder märcten einer dem andern nicht wol weichen kahn, do bekombt einer alles, das ime lüebt zu kaufen; es wüert fül seüdegewürckh do gemacht, dann vül seüedewürm do gezogen werden; es befündenn sich auch in einer grosen hall oder under einem daach ob düe 200 gold oder sülberschmid, so täglich do arbeitten und ihr handthierung treiben. Von Thürckhen, Moren und Christen, der mehrertheil aber sein Juden, hatt yeder sein blaz und sondere werckstatt,

das keiner den andern impediert oder hündertt; es hatt auch seine sondere bazaras oder märct, auf wölchen allerlay essende und gekochte, gesottene und gebratne speüs, so schon aller zuegericht, fürs geltt zue bekommen ist. Bey oder nahe dennselbigen hatt es auch sonderbare heüser, in denen mann getranckh verkauft, nicht von wein oder büer, sondern von anderm getranckh, wölches süe scherbet nennen, ist sehr sües, küelt vast und wüert aus weinbeer oder uva passa gemacht. Noch ein ander getranck haben süe, das ist saur als ein schlemm büer, gar dückh und unlustüg zu trincken, zu wölchem getranckh auch mehl gebraucht wüert, nennen es bosen, das trinct mehrtheils das gemeine volckh, dann es wölfler ist dann der scherbet.

Unnsern innkehr nahmen wüer zu Damasco bey einem Vönetianer, so aldo sesshaft, mütt nahmen Bernhardo Ravaziol, bey wölchem wüer fasnacht hüeltten, wölche wahr den lötsten Februarj dem neyen stilo nach, der tractiertte unns sehr wol von essen und trinckhen.

Weül wür do stüllagen, wurden unns von öttlichen Christen, so do wohnhafft und Christiani de la cinctura genanntt werden, nachvolgende ortt gewüsenn.

Erstlichen weütt unden in der statt wurde unns in einem haus, so der zeütt von einem Christen, der gemelter religion ist, bewonet wüert, öttliche stapfeln under der erden gleichsam in einem keller gewüsen das ort, do Christus der herr durch ein fenster mütt dem propheten Anania solle gerödt habenn, wölches orth wüe auch düe behausung ime propheten solle zuegehört haben.

Nücht ferrn dovon wurde unns gewüsen (so der zeütt auch von einem derer Christen bewohnett) das haus Zachariae, Johanni Baptista vatter. Von do güengen wür hinaus für düe statt: so einer achtung doruff gübtt, sücht mann an der stattmauren nicht fern von der porta am hinusgehn, do düe stras gehn Jherusalem geth, zu der rechten handt das französüsche wapen, als düe 3 lülien, undt so mann fürtter am stattgraben hinombwarts geth, auf einen büchsnschuß hüevon, oben an der stattmaur wurd unns gewüsen, do der apostel Paulus gefangen gelegen und in einem korb iber düe maur herunder gelasen worden. Von do güengen wür fürtter hünaus, do düe Christen ihren gottsackher

oderr begrebnus haben, aldo wurde unns ein grotta under der erden gewüsen; düser zeütt aber ist der eingang mütt einem grosen stein verlögt, in derselbügen solle der apostel Paulus geprödügt haben.

Von do wurden wüer, als wüer wüderomb nach der statt zue güengen, gefüert und uns der stein gewüsen, auf wölchem der rütter sanct Jeörg solle uf sein pfertt gesessen sein; wüe er hernacher bei oder nahentt der statt Barutti den drachen erlögt und umbgebracht; ist ein groser gefüertter stein, mitt einem hülzenen dach bedöct, in der mütte was wenigs hool, halten die Christen ein lampa dorinnen, wölche süe auf sonderliche festabendt anzündenn zu ehrenn und gedächtnus des gemelten rütters.

Düses verrichteten wür vormittags, das wüer denn halben tag mütt zugebracht; büs es zeütt zu essen wahr, verfüegten wüer unns nach haus undt nach dem essenn verfüegten wüer unns nach denn bazarn oder märct, do dann umb düse zeütt des tags sich am meüsten volckh versammlet. Nicht ferrn von vohrgemelter grosen mosckea an der strasen eines bazars wurde unns ein bronn gewüsen, so an einer wand und nicht under freyem hemmel steth, von altem schlechtem gebeü, aus wölchem wasser der apostl Paulus solle getauft sein worden.

Von früchten, nuzlichen und fruchtbaren gärtten, auch düe gelegenheitt der statt gefeltt es müer sonderlichen und iber düe masen wol, dann solche in einem nuzlichen, guten thal lügt, hat zwey flüesende wasser, das eine so von dem gebürg herunder fölltt, wüert genannt Barata; das ander Farfar. Düeselbüge werden hün und wüder, nicht allein in der statt, sondern auch usserrhalb derselbügen durch vül gärtten gefüert und geleitett, müer auch gezeügt worden, was fürnemmen leüth sein, inen cleine heüslin oder gemach über das wasserr bauen und machen lassen, in wölchen süe sommerszeütt sampt ihren weübern schlafen, von wegen der grossen hüz, dann inen das wasser under dem bött irrgend einer eln hoch durchleft, dann süe mehrtheils auf der erden lügen, und gübt das wasser ein küehle von sich. Düe gärtten belangend sein solche iber düe masen von gewexn der früchten iberflüssig, und so schöne früchten, das nicht bald derogleichen mögen gefunden werden, wüll nicht sagen von züer-

lichkeütt, das ihre beüm der ordnung nach stöhn oder das süe grosen costen doruf wenden, als in Ittalia oder andern orten der christenheütt, wüe dann düses volckh ohnarbetsam, wenden süe wehnig fleüs, vül wehniger müeh und arbeütt doruff; sondern was kombt, das lasen süe wachsen, was nicht gerathen wüll, pflanzen süe ferner auch nicht, und wext inen das ihrig, als mann pflegt zu sagen: dem faulen wext das seinig under denn füessen.

Demnach wür nun an der fasnacht zu Damasco wahren und volgents am zuruckzüehen es schon mittfasten wahr, funden und sahen wüer noch allerley herrliche, frürsche, geschmacke und gutte früchten: als weinthrauben so ganz volkommen und frürsch, als güengen süe erst vom stockh, zum theil düe bör so gros als gemeine, so wür welsche nuss nennen; von öpfel und büern, wölches doch sonsten in düsen landen nicht so ein gemein gewex, als wol oranien, citronen, lemonen, granat und dergleichen ist, werden doch solche sehr schön gesehen, wüe auch mandl, pistaci, grose pförsich und züböben, derer gahr vül gemacht, in sondere schachteln gepact und in andere land hün und wüder gefüert werden; dannenher düses orth wol das yrdüsche paradis mag genenntt werden, in sonderheitt, do solche statt in der Christen hand unnd von inen solte habetiert und bewohnet werden. Ittem, das umb düse zeütt des jars allerlay schöne blohmen gefunden, auch düe böm zum theül schon blüehen.

Wehnig tag zuvor, eh wüer gehn Damasco kamen, wahren 3 französische münch von Jherusalem, so den sterbent geflohen, dohün kommen, von denen der eine kranck worden und des dritten tags gestorben. Düe andere zwen verructen vollent gen Trippoli: alsbald klagt sich der eine, wüert kranckh, stürbt auch; dess Ravaziols diner, dobey wür zu haus wahren, hatte denn patres beügewohnet, von und zu inen gangen, wüert auch kranck und stürbt des dritten tags nach unserm verreisen: wölches den graven wüe auch düe Vönetianer erschrökte, dann süe ohne das sich sehr firchteteten und gedachten, das noch schlechte bösserung zu Jherusalem sein werde.

Dem bascha zu Damasco verertten wüer öttliche zuckherhüet, vül schöner grosser wachslüechter sampt anderm mehr;

dofür bey düe 60 ducaten correnti verrechnett worden, wölches unns gleich sovil genuzt, als wann wür das geltt hetten ins wasser geworffen.

Demnach wüer unns in düe vüer tag lang aldo verlüebt, machten wüer unns wüder auf düe reüs förtüg, accordirten mitt andern muckeri, düe den pagaschie oder blonder und proviant füeren solten, büs umb Jherusalem; wüe dann der graf wüe auch düe Vönetianer vül schöne sachen inngekauft, das süe aller müttfüerrn wolten, dann süe bedacht, ihren weeg am zuruckzüehen nach Jaffet oder Joppe und von do per mare wüder nach Trippoli zu reisen.

Denn 23 Februari nach gehaltner collation irgend 3 stund in tag, als düe pfert förtüg gemacht, der blonder aufgebunden, derer sex geladner maulösel waren, und, indem wüer unsern abschüd nahmen, neben unnsern beden janitscharen auf düe pfert sasen, in meinung fortt zu reütten, kombt der subaschi, ein officier gleich als ein gassenvogt, der war zu pfert und hatte ob düe 50 janitschar, wölche alle zu fues wahren, bey sich, umbringten das haus und den hof, dorinn wür wahren, das unnser keiner draus kommen mochte, ab dem wür sehr erschrockhen, begert der subaschi, die sachen zu sehen, wölche in den ballen gebunden, domitt düe esell beladen sein, lües alles abladen und vom cleinsten büs uf das schlechteste alles eröffnenn. Nun hatte der graf zwen stattlicher zimiterra oder sebl do kauft, wölche zue allem glickh nicht gefunden worden, dann solche zwüschen einer coverta oder döcke steckten, weül nun düeselbüge aus den land zu füehren hoch verbotten; zu dem ist das alles ein anstiftung eines Juden gewesen, das der graf umb ein nahmhafts wurde gestraft sein worden; aber süe funden nichts, dorwüder der subaschi zu röden hatte. Dobey ist abzunemmen, was düe verehrung, so wüer dem bascha gethon, genuzt habe, und weil unns düs begögnet, hat der graf und düe Vönetianer alle ihre gekaufte sachen nicht mittgefüert, sondern aldo gelasen: düeweül es vül schlemmer passasch nach Jherusalem gübt, bevahrten süe, sich möchte inen der bossen mehr begögnen.

Nach solchem reüsetten wüer im nahmen Gottes fortt, und erströckhen süch düe schöne, fruchtbare gärtten weytt für düe

statt hinaus einen langen weg. Under anderm am herauserreüsen sahe ich öttliche sehr grose geüssen, in der gröse als düe cleine milleresell oder starckhe kölber, mütt sehr langen oren, düe geben gahr vül mülch. Als wüer irgend bei anderthalb stund geritten, wurde unns durch einen Christen, den wüer aus der statt mittnahmen, das ort gewüsen, do düe conversion Pauli beschehen, nicht iber eines büxnschuß weytt von der strassen zu der rechten hand, do dann vohr jahren ein kürch solle gestanden sein von der Hoelena erbautt; wüert aber derzeütt wehnig mehr dovon gesehen, dann öttliche fondamenta eines alten gebey, wüe dann hüeromben mehrtheils äckherr und baufelder sein.

Von do rütten wür unnsers wegs fort, wüe es nahent hüebey was bergügs, alsdann kompt mann auf ein weütt feldt, do es vül beser gräben und tüefen weeg hat, kamen düsen abent in ein camp oder carvatsar, genantt Sasa, an einem sehr lustigen ort gelegen, fleüst ein frischer bach hart dabey für. Solches haus lest der bascha von Damasco bauen, wüert ein stattlich wesen, dann es nicht volviert oder zue ende gebracht ist, hat feine stallungen und gemach, muest unnser yeder 4 mödin bezalen, wölches gleichsam ein gabell oder zoll iber düe Christen.

Denn 24 düs des morgens mütt dem tag von do hünweg; alsbald mann hinauskombt, höbt ein iberaus beser weeg an, nicht bergüg, sondern von steinen so rauch und spüzüg, das sich ein pfert auf dennselbügen nicht erhalten, und an vülen ortten niht sovil raum, das süe zwischen inntretten könden, derowegen es thüefe löcher gübt, düe mehrtheils mitt wasser ausgefüllt sein: mütt wenig wortten ein so schlemmer weeg zu reütten, als weütt und breytt nicht mag gefunden werden, und daurt solcher düsen tag iber, das am einen ort wenig besser war, dann am andern; derowegen wür ein schlechte, aber wegshalber desto ergere tagreüs hatten. Kamen bey hoher tagzeütt gehn Conetra, ein camp, dobey auch ein castell, so für einen anlauf erbauen, dann es sonder wahl noch gräben, allein mitt einer mauren umbfangen, als ein closter. Aldo verharrten wüer düe nacht, dann unnsere pfert müeder von düser einigen tagreüs, als sonsten in dreyen nicht beschehen. Wüer bevahrten unns auch

für den Arabier, dann ohngevahr auf halben weeg hat es ein dörfle, so aller mitt Arabier bewohnett, düe nehren sich meisteils (als mann unns sagt) vom rauben und stehlenn, dann ich mich verwundert, worab sich doch das volckh verhalten thett; es kan inen einer nicht leüchtlich entreitten, wüll düsen weeg eher und geschwünderr fortt kommen zu fues, dann zu pfertt.

Ich mues ein wehnig meldung thuen, was müer in düsem camp begögnet, wölcher sampt dem doran gebautten castell dem bascha von Damaso zueständüg. Als wür ohngevahr ein stund lanng do gewesen, füert ich mein pfertlin an der halfter herusser an den baach, so hartt an dem castell fürlauft, wolt es trinckhen lasen; indem kombt ein post wol mütt 15 pfert, wölche von Constantinopoli kam und nach Alcairo in Ägüpten wolte, rütt einer von dennselbügen Thürckhen schnell zu müer und nembt müer mein pfertlin, züeht es hinein in den hoof zue andern ihren pfertten. So bald es mein gesöllschaft und unnsere zwen janitschar gesehenn, verborgten süe ihre pfert an düe finsterste ort, düe in den ställen wahren, alsdann geth einer von unnsern janitscharn zu dem Thürckhen, wölcher müer mein pfertlin genommen, bath ine, das er müers wüderomb volgen lase, wölches beschehen, nem ichs beim zügl und füer es dem stall zue; indem begögnet müer ein anderer Thürck, auch von düser gesellschaft, reüst müer das pfert mütt gewalt aus der handt, do ichs ime nicht gleich woltte volgen lasen, nam er den busican oder eysenkolben, den er am sattlbogen hangen hatte (wölche wöhr under inen zu pfert ganz gemein gefüert wüert), wolt nach mür schlagen, das ich ime mein pfertlin mueste volgen lassen, wölches er in einen andern hof, do süe frische pfert zuesamen suechten, füertt. Nach solchem güengen unnsere beede janitschar zu dem principal von disen Thürckhen, bütten in, das mann müer mein pfertlin wüder geben wolle, sagten, es wehre sehr clein, aller müed und harrt gedruct, werde nicht volgen könden; aber dises alles mochte nichts erschüessen, vül wehniger mein pfert wüder zuruckhgeben. Als süe bey einer stund lang do verharreten, sasen süe wüder uf ihre pfert und rittenn forrt. Do nun derjhenig, der mein pfertlin genommen, uf süzen woltte und mütt der einen hand hünden an denn sattl grüf, gleich an dem ortt, do es gedruct wahr, schlecht das pfertlin

hinden und fornen und thuett ein streich in andern, das derjhenig nicht doruf kommen kondte. Indem ers ein guette weül treibt und seine gesöllschaft immer fortt reütt, stest er mein pfertlin für denn kopf und entlast es, süzt uf das ander pfertt, wölches er lehr an der hannd füertt, dann süe in 4 lehrer oder lödiger pfertt müttfüehrten, domitt wann inen underwegen eins verlügt, süe ein anders an düe statt haben. Gübt keine ordinariposten als in der christenheütt, mues oft ein pfertt einen ganzen tag, auch noch lenger und so lanng es dauren mag, gehn, büs es verlügt, auch vülmahln gahr umbfölltt. Also bekam ich mein pfertlin wüderomb; do es fortt geritten worden, wehre es mir ibel zu pass kommen, dann eh ich ime nachgesantt, hette ichs vül lüeber dohinden oder fahren lasen, ohnangesehen ich kein anders an düe statt hette bekommen können.

Domütt mann verstön möge, was das für leüth seyen, wölche vom thürckhischen keyser legations oder bottschaftweüs, so mann bolacki nenntt, abgefördigt werden, das sein gemeiniglich tschauschi, fürnemme beim Thürckhen ansehenliche und wol vertraute leüth, derowegen inen geheime sachen, doran ettwan vül gelegen, anbevolhen werden, dann so der Thürckh irgend einen bascha oder vicekönig wüll strangulieren lassen, wüert es durch einen tschausch verricht. Als müer gesagtt worden, so präsentiert er ime einen brüef von seinem principal als von dem thürckischen keüser, in wölchem ime das leben abkündigt wüert; alsdann er in einen sessl gesözt, ime der gemeltte tschausch einen seüdin strickh an den hals lögt, wendt denselbigen mitt einem stab umb, büs derjhenige verdrosselt oder tod ist. Solches hab ich selber nicht gesehen, aber von theütschen janitscharen, wölche zu renigaten oder mamelucken worden, gehört, wüe auch von andern mehr.

Und haben düse tschauschen sovil gewalt, sonderlichen do süe postweüs ausgesantt werden, wo süe in ein statt, fleckhen oder dorf kommen, auch do inen yemandt auf dem feldt zu pfertt begögnet, seyen gleich Christen, Juden oder Thürckhen, hoch oder nider stands, do ers als der tschausch begertt, mues der von seinem pfertt absteügen, ime solches ohne alle wüderröd volgen lasen, wölches einen frömbden reüsenden sehr beschwerlich, süe aber solches wehnig achten;

beschicht auch düser ursachen, düeweil es hüezuland keine ordinariposten, sondern vilmaln auf halbe oder ganze tagreüs kein fleckh noch dorf gefunden wüertt.

Denn 25 düs morgens früh von do hünweg. Gleich vor dem camp sehen wür ire zwen an pfölen gestöct, wölche den tag zuvor wahren gespüst worden. Als dann kombt mann in ein holz, das mann immer zu berrg ab reütt, wölches doch bösserer weg, dann denn tag zuvor. Ongevahr umb oder noch vor müttagzeütt kamen wür an den Jordan, bey wölchem es düser seytten dess wassers einen camp hatt, aldo wüer collation machten, und left diser fluß herunder von dem see Jenezaret, so ongevahr in 10 w. meil dovon. Düses gemeltte wasser ist nicht, breytt mag einer ganz ringfüeg mütt einem stein doriber werfen, geth auch ein starckhe steinene bruckhen doriber, wölche il ponte sanct Jacobo genanntt wüertt, Alsbald wür hinibert kahmen, wölchs der einganng in Galileam, kombt ein Arabier oder Mor, der hatte nicht mehr dann einen steckhen oder stab in der hannd, begertt von yedem Christen capara oder ins landt 12 medin. Düeweil wür nun nicht wusten, was gebreichig wahr, wegerten wür unns lanng, wolten ime nichts geben; endlich lest er süch vernemmen, do müer ime solches geltt nicht mitt lüeb geben wollen, sollen wüer in kürze öttliche Arabier oder Moren zu pfertt bey unns haben, düe werden solchen zoll von unns abfordern, das unns kein lüeb dorzu geschehen soll; dorüber unns düe zwen janitschar gerathen, das ime unnser yeder düe begertte 12 medin gebe (ein medin ist theütscher münz bey $1^1/_2$ kreuzer), wölches beschehen, und domitt wür von andern Arabier und Moren so unns in Galilea begögnen möchten und unns rechtförtügen wollen, sicher und unverhündertt passieren mögen, gab er unns ein weüsse gezwürnete schnur, düe hatte sovil knöpf als Christen under unns wahren, dann von dem renigaten wüe auch von unnsern zwen janitschar begehrte er nichts. Von gedachter bruckhen an hatt es einen zimlich hohen berg, alsdann höbt sich gut, geschlacht landt ahn, do das feldt besehett und wol erbauen ist. Als wüer nahent bey 3 stund lanng gerütten, kamen wüer zu der zisterna oder bronnen, in wölchen Joseph von seinen brüedern solle gelasen sein worden, als von denn innwohnern hüeromber unns gewüsen und angezeügt worden. Düser bronnen

hatt noch derzeütt zimlich gutt wasser zu trinckhen. Gleich dobey ist eine cleine mosckea erbauen, derowegen solcher bronn auch von den Moren und Arabier in ehren gehalten wüert. Gleich doneben hat es auch einen camp oder carvatscharas, wölcher innwendüg so wüest, das niemand dorinnen beleüben kahn, gestancks halber. Zur rechten hand lügt der berrg Bethulia, umb wölchen unden her vül derfer und fleckhen gesehen werden. Von do hatten wüer bey einer stund bergeten und steinigen weeg, büs wüer uf das nachtläger kahmen in einen camp, bey wölchem ein clein dörflin von öttlichen wehnig heüserrn, Moenia genantt.

Als wüer bey 2 stund vohr abents oder nachts hünkamen, fanden wür den bascha von Damasco, wölcher einen tag vor unns von do ausgezogen, in meinung als woltte er nach Jherurusalem reüsenn. Düeweil er aber vernommen, das düe pest aldo noch nicht gahr nachgelassen, nam er von do seinen weeg nach dem berg Tabor, aldo er ein castell bauen lest, und dann abwarts dem mör zu, nach Baruthi und Trippoli. Gemeltter bascha legerrtte süch mitt seinem volckh und pferten in freyem feldt, dann es hüezulannd albereytt vül wörmerr dann jheneseytt Damasco, der hatte ob düe 100 gezellt uffgeschlagen, dorunder sich sein volckh hüeltte, sein zelltt aber wahr grüen angestrichen; düe pfert stunden hün und wüder im feldt angebonden, yedes an einem pfahl, so in düe erden geschlagen; derer wahrenn öttlich hundertt, wüe auch vül camel, wölche den pagaschi und die gezeltt truegen. Es wahr ganz lustüg zu sehen, dann es ein ansehen gleich als ein läger, wüe es auch an einem schönen, iberaus lebendigen ort ist, dann es ein gutt, fruchtbar und eben thal, an dreyen enden mütt hohen bergen eingefast, auf der einen seytten den langen weeg den see Jenezaret, mare Tiberiadis oder galiesche mör, wüe es mag genennet werden, auf wölcher see Christus der herr mütt seinen jüngern gewesen, als süch düe fortuna erhöbt, evangel. Mathei am 8. herr hüllf unns, wüer verderben. Hüerornber sollen auch düe apostl und jüngerr Christi, als Simon Petrus und Andreas gebrüeder, gewohnet haben, als süe noch füscher wahren und in gedachter see düe gannze nacht gefüscht und nichts füengen, Lucae am 5. Düsen abend als wüer dohün kahmen, wurden vül vüsch gefangen, aber es

mochte nichts an unns reichen, umbwillen der bascha sehr vül volckhs bey sich hatte. Düses mör oder see Jenezaret erströct süch, als öttliche wollen, in düe 30 w. meil, aber in düe breitte meines errachtens nicht iberr 8 meül.

Alsbald wür in gemelten camp arrivierten, santte der bascha zu unns, lies fragen, wer wüer wehren, thet auch zwen von unns zu sich beruefen, güeng der eine Vönetianer neben dem Grüechen, wölche beede düe sprach wol kondten, sprach süe an, wer wüer seyen, auch wo unnser reüs hüngehe. Als süe in nun erinnerten, das es düe compagnia seye, wölche verschine tag zu Damasco gewesen, lües er unnsere zwen geförtten wüderomb nach dem camp bleitten. Ohngevahr umb mitternacht hüeb mann an umbzuschlagen, machte sich der bascha neben seinen officiern und diner auf den weeg und zog bey der küehle fortt, dann es des tags warm wahr.

Denn 26 düs auf 2 stund in tag von do hünweg reütt mann lanng an dem vohrgemelten seh hün, wölchen mann zu der rechten hand lügen lest, alsdann muesten wüer hoch gögen berg uffsteügen. Als wüer uf düe höhe kahmenn, sahen wür von ferrn zur rechten hand noch vül höher lügen düe allte statt und schloss Japhet, wölche der zeütt mehrtheils mütt Juden bösezt und bewohnett ist, wüe süe dann von fernen landen dohün züehen, pänitentiam zu thuen, mancher zwey, drey oder mehr jahr do verharrett, zum theil ihr leben do verzeren, haben gleichsam ihr wallfart dohün, als düe Thürckhen nach Mecha. Von do rütten wüer iber weytte und lannge baufelderr, zwüschen öttlichen hügeln oder bühel; umb düeselbige gögne solle düe hochzeütt zu Cana in Galilea gewesen sein, als Christus mütt fünf gerstenbrott und zweyen füschen in düe 5 tausend personen gesettügtt, Johannis am 6; wüer kondten aber wehnig anzeügung eines fleckhenns do sehen, dann es aller mütt gras verwaxen; zu dem wuste es derjhenig, so unns dohün füertt, auch nicht eygentlich.

Auf müttagzeütt kahmen wüer zu dem berrg Tabor, aldo sich der vorgemelte bascha von Damasco abermals mütt seinem volckh gelägertt und düe gezeeltt hün und wüder im feldt aufgeschlagen, wüe wür dann zumittelst durch düe oder hartt an den zeltt hün reitten muesten, doch ohne einige beleidigung dess baschavolckh. An der strassen gögen den berrg hatt es einen

schönen, aller neügebautten camp oder carvatscharas, so auch durch gemelten bascha erbauen worden, und gleich gögenober zur rechten hand an der strasen lest er ein castell bauen auf ihr manier, wölches allein für düe Arabier oder rauber gemacht, als düe kein geschüz gebrauchen, derowegen es nun mitt einer schlechten mauren umbfangen. Wüer kehrten in dem camp nicht ein, dann sehr vül volckh dorinnen wahr, sondern zogen strackhs durchaus und legerten unns abseytts besonder im feldt neben einer lachen, domitt wür den wein, so wüer bey unns hatten, wölcher sehr starckh, mitt wasser temperiren könden. Nach gehaltener collation zogen wüer fortt; gübt es des wegs zimlich holz, kahmen nach mittag bey hoher tagzeütt jheneseitt des berrgs Tabor, aldo wür unns im feldt doch hartt under gedachtem berrg lägertten, wüe es dann nahentt dobey ein clein flecklin hatt mitt Arabier bewohnett, Tabur genanntt, für wölchen wüer gewarnett wurden, derowegen wüer des nachts gute wacht hüelten.

Demnach wüer bey so guetter tagzeütt dohün kamen, waren wüer bedachtt, uff den berrg Tabor zu steügen; weül es aber nicht allzu sicher, auch sonsten der weg jheneseytt, do der bascha gelegen, hünuff geth, namen wüer in 4 Arabier aus obgemeltem flecklin mütt unns, yeder mütt seinem bogen, und dann der eine von unnsern janitschar mütt seinem rohr. Düeweil es auf düser seütten keinen weeg, dobey mann hinuf steügt, dann es sehr geh undt gerad hinuf geth, fiertten süe unns durch höckhen, stauden und iber fölsen, das wüer aller matt und müed wurden, umbwillen es albereitt heüß war. Düser berg Tabor lügt allein, ist rondt, gros und weytt begrüffen, oben uf immer zuegespüzt und höher dann andere umbligende und anstoßende berg. Zu oberst werden noch vül gebey eines closters und kürchen gesehen, aber aller vervallen und zerstertt, wüe wüer dann in öttliche zellen, wölche innwendüg noch gantz und nicht zervallen sein, gestügen, öttliche, so umbher, gemahlett mütt büldern und historien, düeweil aber solche sonder einige helle noch liecht, schluegen wür ein feyr, zündten waxlüechter an und krochen aus einem gemach in das ander; sein enng und sehr nider erbauen, mütt einem gwölb bedöct, kan einer nicht wol aufrecht dorinnen stöhn, sonderlichen als der graf, wölcher

ein sehr lannge person, den kahm das hün und wüdersteügen undt krüechen sehr hartt an; ohngevahr zu mitten, do der berrg am höchsten, hat es ein zisterna tüef under der erden von guettem früschem und mechtig kiehlem wasser, stüg einer von den Arabier hinunder, dann es einen dürrn bom, wölcher büs uf dem grund hinunder geth, an dem er an denn nästen des boms gleich als an einer leütter hinab stüg, büs er das wasser erreichen kundte; alsdann erquicten wüer unns, dann wüer ein buratscha wein mütt unns hinuff getragen.

Auf der höhe des gemelten bergs oben am spütz solle vor jahren ein stattlich closter gestanden sein, als noch düe gelegenheitt und alte fondamenta ausweüsen. An dem ortt ist Christus der herr verclertt worden, do sein angesicht für Petro, Johanne und Jacobo als düe sonn geleichtett; do seind auch erschinen und mitt dem herrn Christo gerödt Moyses und Helias. Ittem, do der apostel Petrus sagt: hüer ist gutt wohnen, las unns drey hütten bauen, als dem herr Christo eine, Moyse eine und Helia eine. Sonsten lügt düser berg an einem sehr lustigen ortt, umbwillen solcher auf zimlicher öbne auch vüll höher dann alle andere umbligende berg, wüert doruf weytt unnd ferrn, wüe auch düe schöne gögne des landts Galilea gesehen, wölches ein fruchtbare, sehr guette und lustige landtschaft. Als wür uns zimlichermassen hün und wüder ersehen und in düe zwo stund mitt uff und absteügen zuegebracht, begaben wüer unns wüderomb abwarts, verfüegten unns nach dem nachtläger. Demnach es aber in wehrender fasten, das nicht allein fleüsch, sondern auch käs und eyer zu essen verbotten, war wehnig zum besten verhanden.

Denn 27 düs machten wür unns früeh morgenns uff den weeg, domitt wür, eh der bascha do füriber zoge, fortt kahmen (wüewol wüer hernacher vernommen, das er lenger under dem berrg Tabor stüll gelegen), reüsetenn allso des tags in mechtiger, schöner, mehrtheils öbner, auch fruchtbarerr und guetter landtschaft, kahmen irrgend bey 2 stund nach mittag in einen camp, dobey ein castell neben einem schönen, grosen fleckhen Tschénin genanntt, noch in Galilea gelegen, alldo wür des tags wüe auch düe nacht verharreten, mueste yeder under unns Christen 45 medin bezalen, aldo bekahmen rättich, salatt und ander krautt zu kaufenn.

Denn 28 und lötsten düs mohnats reüseten wür ein wehnig vohr tag von do hünweg, und irgend auf ein stund wegs von disem fleckhen kombt man aus Galilea in Samaria, höbt sich gleich ein beserer weeg, nicht so fruchtbar, auch ongeschlachter landt an, das zimlich bergüg, auch nicht so wol erbauen ist, hatt underwegen vül hollz. Als wür immer forttzogen, kahmen wüer bey 2 stund nach mütttag an das ortt oder nahent der statt Sebasten, wölches bey einer halben w. meül nahent der strassen am hünreüsen zu der rechten hannd, wölche vohr zeütten Samaria geheüsen, als düe principal und hauptstatt, dannenher düs landt ettwan seinen nahmen bekommen, derzeütt aber aller verwüest, zehrstört und eingerissen, wüe dann noch wehnig heüser aldo gesehen wordenn, wölche von Arabier, zum theil mütt Christen, bewohnett, dannenher noch ein kürch von züehrlichem gebeü, so von Christen erbauen worden, wüe das solche derzeütt abgetheült und underschiden ist. Den coor sambt dem halben theil der kürchen haben düe Christenn, und das ander theil düe Moren und Arabier. Neben einer cleinen moschea, so am inngang gemelter kürchen zur rechten hannd gahr schlechtlich erbauen, aldo solle das ortt, an wölchem Johannes Baptista enthauptet worden, gesehen werden, so under der erdenn bey 50 stapflen thüef. Düeweil aber der innganng zu der stüegen an demselbigen ortt in der Mohren oder Arabier kürchen ist, mag kein Christ hünein göhn; düeweil ichs aber nicht wuste, das düs ein mosckea wahr, umbwüllen solche offen stunde und schlechtlich von der christenkürchen abgetheilt oder underschiden, vermeintte ich, es were ein kürch, düeweil es alles in einem corpus begriffen und gehörte samentlich denn Christen zu; also güeng ich hinein, alsbald ich aber düe dorinn erbautte mosckea gesehen, eylett ich alsbald wüderr zuruckh und hatte mich zu allem glick keiner von denn Moren noch Arabier gesehen, dann wüer alle dordurch hettenn in noth kommen mögen. Wüer hüelten bey öttlichen Arabier an, wölche in disem fleckhen wohneten, lüessen süe bütten, verhüesen inen auch ein guett verehrung zu thuen, do süe unns vergonnen wolten, an das ort under der erden zu gen, do vorgemelter Johannes Baptista solle enthauptet sein worden. Öttliche under inen hettens wol gehrn gethon, andere aber, kan

gedenckhen, seyen düe prinzipales, woltens nicht zuelassen, wüe süe unns dann lötstlich enttbotten, wo wüer unns nicht bald werden von do hünweg machen, solle unser keiner mütt dem leben dovon kommen, yber wölche röd wür alsbald auf unsere pfert sassen und rüten denn berg hinunder, dann düse kürch zimlich hoch ligt; ructen starckh fortt, büs wüer wüderomb zur stras kahmen.

Es gebens noch zum theil düe vestigia und wahrzeichen viler gewaltiger antiquiteten und herrlicher gebey, dorus wol abzunemen, was fürnemer kirchen, palatia und heüser do gestanden seyen, auch was für ein treffenliche statt düs gewesen. Am fürreüsen oberhalb der strasen zur rechten hannd zimlich hoch werden noch düe marmorsteinern seylen oder pfeüler, doruf düe könügliche palatia, lustheüserr und andere gebey gestanden, gesehen, wüe dann noch weytt umb den berg, wölcher der zeütt gebautt und mütt korn besehet wüert, noch sehr vül hoher gewaltiger seylen von schönem marmor in der erden ufrecht stöhnd gesehen werden; do solche in der christenheütt wehren, wurden süe hoch estimiert, derer mann do wehnig achtett. Und stöhn solche alle der schnur oder ordnung nach, ye eine so weytt von der andern, das dorus abzunemmen, von einem pfeiler zu dem andern ein bogen werde geschlossen gewesen sein. Umb düse gögne kahn mann büs in das mör, do Joppe lügt, sehen; ohnangesehen es hüeromber zimlich bergüg, hatt es doch geschlachte thäl, auch guette und früsche wasserbäch. Von do hatten wür noch eine starckhe stund büs uf das nachtläger; kamen wür gehn Napolosa.

Düse statt Napolosa, so der schrift nach Sichar geheüssen, ist der zeütt das haubtt in Samaria, ein allte zervallne, ibel erbautte und wehnig bewohntte statt, ligt zwüschen bergen, das mann dodurch mues; aldo muesten wür par testa capara bezalen 54 medin; weül wür nun wehnig im vorrath zu essen hatten, dorften wür nicht uf den bazar oder marct gehn, ettwas innzukaufen, dann wüer für den innwonern düs orts sonderlichen gewarnet wurden, wüe dann düe Arabier und Mohren von eines geringen, nichtigen dings wegen ein avania erdenckhen möchten. Derowegen wüer unns mütt dem wehnigen, was wir bey unns hatten, beholfen und nicht aus dem camp kahmen,

wüer hatten gleichwol vül iberlaufs von janitschar und andern halunckhen, düe wein und essen von unns begehrtten, do wür doch selber nichts im vorrath hatten und mitt wehnig oder geringfüegem unns behelfen muesten.

Denn ersten Martii früeh bey anderhalb stund vohr tag von do hünweg. Gleich für der porta, wölche nach Jherusalem geth, an der strassen zue sehen der bronn Jacob, bey wölchem der herr Christus von dem samaritanischen weübe solle zu trincken begertt haben. Gemelter bronn ist fein eingefasset, reinglich erhalten unnd wol erbauen. Gleich dobey werden gesehen zwen marckstein, so uf einer wüsen oder matten inngegraben aufrecht stehn, wölche meiner schuh 39 von einem zum andern; solle ein rosssprung sein, so Soliman, gewesner bascha zu Damasco, mütt einem seiner pfertt gethon hat; sein gleichförmige marck aufgericht als uf ein meil wegs nahent bey Franckfurtt am Mein, wölches ein hürschsprung sein soll. Wüer wurden bericht, das einer von des fürsten oder gubernators zu Jherusalem bevelchshabern zu Napolosa wahr, wölcher düsen tag auch dohün reütten solte; derowegen wüer mehr dann ein stund bey obengemeltem bronnen für der statt uff ine gewartett. Als er kam und 6 pfertt bey sich hatte, lüessen wüer in ansprechen und bütten, das er unns neben ime wolle lasen müttreütten, dann es der Arabier halber nicht allzu sicher, wüe süe dann guette gelegenheütt hüeromber zue raubenn haben, umbwüllen es vül holz auch zimlich bergüg, underwegen wenig dörfer noch heüser gesehen werden. Wüer verbrachten des tags ein starckhe tagreys, kahmen des abents bey gutter tagzeütt in düe heilige statt Jherusalem, wölche düe principal und das haupt in Judäa. Als wür nun für düe porta kahmen, lüesen wüer unns a sanct Salvator anmelden, kahmen zwen patres und ein janitschar herusser, wölche unns hinein beleiteten, aldo wüer unnsern innkeer in gedachtem closter bey denn franciskanermünchen nahmen. Alsbald wüer arrivierten, wurden wüer von ihnen ehrlich und freindlich empfangen, gaben unns düe zwey gemach ein, wölche für düe piligrini gestüft und erbautt sein, wüe dann lanng nie niemand zu inenn kommen wahr, wegen der sterbenden leef, wüe dann von gedachten patres in düe elef an der besen kranckheütt gestorben. Und eben des tags, nicht yber drey stund, eh

wüer hünkamen, hatten süe einen von gedachten patres, so auch an diser krankheütt gestorben, zue der erden bestattet, dorab mein gesellschaft, als süe es erfahren, sehr erschrackhen, wüe dann düe Ittalianer ein sonder gros entsözen ab düser kranckheütt haben; für mein person hatt ich ganz kein daulen. Wüer machten collation, wölches schlecht zuegüeng, dann es in der fasten und düe füsch ibel zue bekommen sein; mues mann an statt derselbügen mütt feügen, mandl, züböbn und derogleichen früchten verlüeb nemmen; guten wein haben süe, mehrtheils weüß, ganz grüen und lautter von farb, wüe auch an thrunckh starckh; der wüert mehrtheils von den Christen umb Bethlehem gepflanzt. Den andern Martii morgens früeh güengen wür hinuf in düe kürch, wölche in dem gemelten closter a sanct Salvator, hörten meß, nach volbrachtem ampt berueft unns der präsident zue sich in sein zell oder kamer; düser regüertt derzeütt an statt des gardians; fragt von erst, wölche under unns wehren von Vönedüg abgesegeltt, düe sollen do verharren; düe andere aber, so im lanndt sesshaft, das wahren düe zwen vönetianische kaufleütt sambt dreyen düenern unnd einem Grüechen, wölche ihr läger zu Halepo hatten, düe mögen wol abtretten. Indem höbt gemelter präsident an, ein sermon zu thun, ongevar des innhalts, demnach er von ihr heyligkeytt, dem Papst, bevelch habe, allen bilgern und andern, so aus der christnheütt kommen, was orts süe herzüehen, fürzuhalten und süe befragen, ob süe licentiam eintwöders von gedachtem Papst oder irgend einem cardinal, in das heilige land zu züehen macht haben, das ohne sein consens keiner gehn Jherusalem kommen soll, sonderlichen düe, so denn strackhen weeg aus der christenheütt hinzüehen; uf wölches ermanen der graf gleich sein patenta herfür züecht, wölche uf ihne sampt zweyenn seiner düner lauttet. Als nun düe frag an mich kam, wüs ich auch meine patenta, wölche ich von dem legaten oder cardinal zu Vönedig durch magister Lorentz, theütschen pfaffen aldo, zuwegen gebracht; domitt ward der präsident ganz wol beniegt und hatte durchaus keinen suspect der religion halber auf mich, und ist solches fürnemlichen doromben angesehen, wann frembde billger oder andere hinkommen, düe kein licentiam vom Papst oder yrgendt einem cardinal haben, argumiert der gardian, süe

seyen luteriani; derowegen er gleich an süe begert, eh das inen einig heilig orth gewüsen wüert, süe sich als gutte Christen erzeigen, sollen zuvor confessiren und communiciren. Weyl wüer aber, wüe gemeltt, unnsere patenta hatten, zudem sie wol wusten, das der graaf ein eyfriger catholicus wahr, blüb solches begehren vermütten, büs wür gehn Bethlehem und in denn templ des heiligen grabs kahmen. Zudem weil zu Jherusalem und Bethlehem in düe eilf oder zwölf patres gestorben und wahren düe principales, als gardian und vicarius, auch hünweg gezogen: dann sich neülich oder kurz verschiner zeütt hatt zugetragen, das der gubernator, ditto sandiaco, an gemelten gardian in düe 5 tausend ducaten oder zeckini begert, wüe auch von den Armenier, wölcher öberster geüstliches ordens, ein patriarch und sehr arm, derowegen er auf sein des sandiaco begehren kein gelt darströckhen kondte, ist er erzürnet, denselbigen fanngen und innzüehen lassen und alsbald ohne urtheil noch recht gespüst worden. Do solches obgemeltterr gardian gesehen, hatt er sich von do aufgemacht und nach Halepo gereust, mitt hinterlasnem bevelch, er wolle mitt erstem, so sein kondte, mütt gelt do wideromb ankommen; aber er verstund es unrecht, kam gehn Trippoli, saz auf ein naue und seglete nach Vönedüg, dannenher düe ibrige patres, derer an allem an den dreien orthen, als im closter a sanct Salvator, im templ des heiligen grabs und zu Bethlehem nicht mehr denn 11 patres, drunder fünf sacerdotes und 6 laici wahren, das süe es der religion halber wol bey dem nechsten haben bleüben lasen undt nicht so strenng wahren, als süe wol sonsten zu sein pflegten, do das gannze familia in düe 24 minch an denen gemelten dreyen orthen sein. Obgemelte handlung ist hernacher für den Grosthürckhen gehn Constantinopoli kommen; dorüber gemelter sandiaco oder gubernator zu Jherusalem seines ampts enttsöztt worden, und uf ein tagreüs von do in ein statt Napolosa, olim Sichem geheüssen, wölches in Samaria, und gleich ein passasch so mann per terra nach Jherusalem reüset, zu einem obersten gesözt worden, wölcher düe billger und andere Christen, so do durchreüsen, heftüg beschwert: dann düser ein geborner Ittalianer, das er wol weüst, was es für ein gelegenheütt hatt mütt dennjhenigen Christen, wölche an düse ortt reüsen.

Gemeltten andern tag Martii nach dem morgenessen güengen wür aus dem closter sanct Salvator und mütt unns zwen patres, der eine diser zeütt gardian zu Bethlehem, der ander ein predicator, düe heülige stött und örther, so wol usserhalb als innwendüg der statt zu weüsen, und füerten unns erstlichen vom closter aus in ein gassen, la Strada Dolorosa genanntt. Wurde uns erstlichen am innganng derselbügen gewüsen, do Christo dem herrn das creüz zu thragen ist ufgeladen worden; furtan in gemeltter strassen geth mann durch einen hohen geschlossnen steinern bogen, oben in der mütte desselbügen würt ein ronde steinene seül irgend eines manns hoch gesehen, an wölcher Christus der herr solle gegeüseltt und ibel zugericht sein worden. Ecce Homo.

Gleich harrtt an gemeltem bogen das haus oder palatium Pilati zu der rechten handt der strassen, in wölchen der zeütt der gubernator der statt, ditto sandiaco, wohnett; gögeniber zu der linckhen handt das haus Caiphä, des hohenn prüesters, ein schlechte wohnung und zervallen gebey.

Furthan yrgend eines rohrs schuß zur linckhen handt abwarts düser strassen wurden wür in ein kürchen gefüehrt, so derzeütt ein mosckea, aber gleich am inngang derselbügen hatt es noch ein andere thür, geth mann in einen gartten, in wölchem ein Mohr wohnett, dem muest unnser yeder einen medin zahlen, derselbüge verguntt unns, hinunder in ein grotta zu steügen, wölche öttlich stapflen tüef under der erden, ganz fünsterr, das wüer lüechter anzünden muesten; aldo ist zu sehen das orth und wohnung sanct Anna und Joachimi, do unser lüebe frau solle geboren sein: an wölchem ort der eine pater ein oration that, wie dann bey allen heiligen örtter beschehen. In gemelter grotta wüert noch ein schlechter altaar gesehen, auf wölchem düe patres des closters a sanct Salvator ein mahl im jahr coelebriren und meß haltten.

Am herfür von gemelterr mosckea kompt mann wüder in vorige strassen, wirt zur rechten hand gesehen, yedoch nun von aussen, dann kein Christ am wehnigsten hinein gehn mag, der tempel Salomonis, ein herrlich schön gros blaz, nichtt gar zu mittelst ein züehrliche ronde mosckea, aussen mehrtheils grüen gferbt, und ersträct sich der blaz büs an düe stattmaur. Harrt

an der stattportta zwüschen den thoren zu der rechten handt, wüert gesehen piscina, so mann Bethsaida nenntt, derzeütt aller ausgedrucknet und ohne wasser.

Wehnig fürtter kombt mann zu der statt thor, genanntt porta sant Stephani, zu wölcher er solle sein ausgefüert worden, wüe dann nicht ferrn dovon am hinausgehn in das valle Josaphat zur rechten hand das ort und der stein gewüsen wüert, do gemelter Stephanus gemartert und versteinigt worden. Es wüert auch in der stattmaur ein renovierte, zuegemaurte porta, wölche in den vohrhof des tempels Salomonis geth, gesehen, aldo düe porta aurea, bey wölcher Christus der herr am palmtag auf einem esell inngeritten, gewüsen wüert. Von do abwarts kombt mann gleich in das thal Josaphat gegen Levante, wurden wüer in ein kürchen gefüert, muest yeder öttliche medin bezaln, geth mann mit lüechtern hinein und in düe 40 stapflen thüef under der erden, dann es ein schöne, breytte, steinene stüegen hinunder hatt; ungevahr auf halben theil derselbügen zur rechten handt in düe mauren gehauen wüert gesehen das grab Joachimi, gleich gögen ober zur linken rechten handt noch ein andere sepultura, sanct Josephi. So mann gahr hinunder kombt werden öttliche underschüdliche altar gesehen, wüe auch zur rechten handt unser lieben frauen begröbnus von weyssem marmor gemacht; wehnig kürzer dann das heilige grab umbher mitt einer maur eingefassett.

Am heruffergöhn von gemeltter kürchen nicht iber zwölf oder fünfzöhenn schrütt geth mann in ein grotta, wehnig tüef under der erden, bedarff mann keiner lüechter, dann es hell genueg; in derselbügen solle Christus der herr gebetett haben: vatter ist es müglich, so nemm düsen köllch von müer, wölches beschehen, eh das er von Juden gefangen worden, und bluettügen schweüs geschwüzt, wüe dann gemeltte grotta noch der zeütt immerzu feücht, wüe auch düe stein derselbügen nass zu sein scheinen und schwere tropfenn von sich geben, so herunder auf die erden vallen.

Von do wüder was wehnigs zuruckh gögen Ostro im thal Josaphat wurde unns gewüsen das ort, do sanct Thomas der apostl düe gürttl von unser lieben frauen genommen.

Nicht weytt fürt an das ortt, do gemeltte unnser liebe frau

solle geruhet haben, wann süe düe heylige ort besuecht, auch wüe mann Stephanum steinigte. Das orth, bey oder an wölchem düe vüer apostl gebetett, als düe Juden Christus den herrn andaschten und fangen wolten.

Fürtan neben der strassen zu der lünckhen handt gögen Levante das ort und der gartten, in wölchem düe Juden Christum dem herrn gefanngen. Fürtan in vorgemeltem thal das ort, do Christus der herr acht apostel gelassen, als er gelitten; solle vohr jahren ein fleckh oder dorf do gestanden sein, Gethsemanni genannt, aber derzeütt aller wüest.

Ittem das ort, do Petrus Malcho, des hohen prüesters knecht, das ohr solle abgehauen haben.

In vülgemeltem thal zur linckhen handt wüert ein clein, aber züerlich und von gehauenen steinen wol erbautte pirammide gesehen. Als öttliche wollen, solle es das grab Absolonis, des könig David sohn, sein; andere aber geben undt halten dorfür, es seye des königs Josaphat begröbnus, dannenher auch das thal seinen ursprung und nahmen bekommen.

Der bach Coedron, wölcher durch das thal Josaphat geth, aber derzeüt aller druckhen, wölcher mehrtheils von starckhem regen und andern wassern, so von bergen herunder vallen gemehrt und gemacht wüert.

Fürtan zu der linckhen handt wurd unns gewüsen in einer steinernen grotta, do mann innkrüchen mues, das grab sanct Zachariä, wüe auch des apostels Jacobi Minoris, sampt anderer mehr heyligen begröbnus.

Fürtter im thal gögen der statt unden am berg, geth mann bey 18 stapfeln thüef, under der erden ein bronn von gutem, clarem wasser, aus wölchem wasser unser lieben frau dem kindlin Jhesu düe wündlin solle gewaschen haben; gemelter bronn solle niemals versügen sein oder ohne wasser gefunden werden, als wol andere bronnen, wölche von der grosen hüz ausdrückhnen. Bösser hünwarts gögen der statt wüert gesehen ein alter olivenbom, an wölchem ort der prophet Esaias solle sein gesegett worden; stöhn zwen oder mehr stein do, von Thürckhen hüngesöztt, wölches ein anzeügen oder bedeutnus einer mosckea; derowegen kein Christ hinzugöhn darf, beschehe dann heimlich.

Furtan wüert gesehen ein grotta under einem fölsen, aldo

der mehrer theil von den aposteln sollen hüngeflohen sein und aus furcht sich verborgen, als düe Juden Christum den herrn gefangen.

Oberhalb des vül und oftgemelten thals Josaphat gögen Ostro ist der blut oder des döpfers ackher, wölchen mann für düe dreyssüg sülberling, doromben Judas Christum denn herrn verrathen, erkauft; wüert noch heüttigs tags gebraucht zur begröbnus der pilger und anderer frömbden, so zu Jherusalem sterben. Es ist ein weütte, grosse und sehr thüeffe grotta, oben zuegedöct, kann mann durch düe löcher hinunder sehen, dann es zimlich lücht, dorinnen vil dodter cörper einer uf dem andern lügen gesehen werden. Wann einer stirbt, würt der leichnam an einem seyl hinunder gelassen, und gübt solche grotta einen starckhen und sehr unlieblichen geruch und geschmack von sich.

Von do wurden wür gefüert auf denn berg Syon, so düser zeütt auch ausserhalb der statt und ongevahr eines starckhen steinwurfs weytt von der porta: füert mann unns erstlichen in ein haus, wölches Caipha, dem hohen prüester, zueständüg gewesen, solches haben und bewohnen derzeüttt düe Armenier; an derselbügen orth haben düe Juden Christum den herrn fälschlichen angeclagt undt zum todt verurtheiltt.

An gemeltem haus ist ein feine küerchen erbauen, in wölcher düe gedachte nation der Armenier ihr ampt zoelebriren; in derselbügen wüert gewüsen der stein, wölcher für des heyligen grabes thür gewesen sein solle, als Maria Magdalena, Jacobe und Salome des drütten morgen kahmen: wer wölzett uns den stein von döss grabes thür? solcher stein ist oben iber denn altar des chors bedöct. In gemelter kürchen zur rechten handt wüert gesehen düe gefengnus, in wölche düe Juden denn herrn Christum, als süe in füengen, düe nacht ober verwahrten und aldo hüelten, büs der tag herzu nahette.

Am herussergöhn von gemelter kürchen zu der linckhen handt harrt an derselbigen thür wüert gesehen ein stein, bey wölchem der apostl Petrus Christum denn herrn zum drütten mahl solle verleügnet haben, wüe dann hernacher auch der haan krehete. Oben uf gemeltem haus wüert gesehen yrgend eines steinwurfs weytt eine kürch, so auch uf dem berrg Syon, wölche vohr düsem düe patres d'lordine sanct Francisci innenge-

habt, und doselbsten gewohnet, bey mannsgedenckhen aber von den Thürckhenn inngenommen worden und zu einer moscke gemacht; dannenher kein Chrüst bey hoher straf nahent hünzu vül wehniger hineingehn darf. An gemeltem orth sein vül herrlicher thatten beschehen: dann doselbsten hat Christus der herr das abentmal gessen mütt seinen jüngern.

Am heyligen pfingstag als der heilige geüst vom hemmel herunder steügt.

Ittem, do Christus der herr denn jüngern düe fües waschet.

Ittem, wüe der herr Christus denn apostlen und seinen jüngern nach seiner uffstöhung erscheint, als süe bey einander versamlettt, und unversehener weüß zur beschlossnen thür inngeth.

Ittem, do das los auf Mathia föllt, das er under düe apostel gezölt würt anstatt Judae des verräthers unsers herrn Christi.

Ittem düe wonung unnser lieben frauen nach der auferstehung Christi, samptt derselbügen capell neben andern vül mehr heyligen örther, so aldo zu sehen, neben denn herrlichen wunderwerckh, so sich aldo verloffen und zuegetragen. Als wir nun unnser gebet volbracht, wurde unns von denn Armenier, so in dem haus wohnen, ein thrunckh präsentirt, wüer ine ein verehrung thatten.

Aus gemeltem haus Caiphä füegten wür unns wüderomb nach der statt undt inwendüg derselbügen wurde unns gewüsen das haus Anne pontifice, aldo ein kürchen von Christen bewohnet, der vorgedachten nation der Armenier. An gemeltem orth solle der herr Christus von den Juden der lehr halber sein gefragt worden. Eh man in düe kürchen kompt, zur lünckhen handt, wüert ein sehr alter olivenbom gesehen, an wölchem Christus der herr solle gebunden und gegeyselt worden sein; den halten düe Armenier in grosser würde, brönnen auch zu underschüdlichen zeütten des jars ein lampa doselbst, aldo soll Petrus Christum denn herrn anfenglich haben zuverleügnen.

Von do güengen wür fürtter der patres closter zu, wurden underwegen in ein andere kürch geführt auch von den Armenier bewohnet, auf ir manir stattlich und schön gezüert; in derselbügen wüert gesehen am ingang derselbügen zur linckhen hand under einem cleinen altar ein rund loch, an wölcher stött Jacobus Maior zur zeütt des königs Herodis solle sein enthauptet worden.

Fürtter am heimgöhn wurde unns gewüsen das haus Thomä apostoli, so nun von aussen gesehen wüert, dann solches zu einer mosckea gemacht worden.

Alsdann wurde unns das orth gewüsenn, do der apostel Petrus solle hingeflohen sein, als düe Juden Christum denn herrn gefangen.

Von do verfüegten wüer unns nach dem closter a sanct Salvator, dann es albereytt abent und wür einen zimlichen weeg hin und wüder geloffen wahren, machten collation, wahren lustüg und lögten unns alsdann zu rueh: wüe dann einer under unns, wölcher denn Vönetianer düner, süe ine für einen koch gebrauchten, in der nacht kranck worden, das er volgenden tag nicht mehr mittgehn kondte, sondern immer ye lenger schwöcher worden, das sein eigner herr müer und andern hoch verboth, das unnser keiner zu ime in das gemach gehn soll, vül wehniger ime beywohnen, dann er sein herr besorgte, er hatte etwas von der besen krankheütt geerbt. Dobey abzunemen, wüe gros öntsözen süe haben, verlüessen also denjhenigen, wüe wür von Jherusalem wüder zuruckh zogen, also kranckh im closter lügen, das unnser keiner zu im kommen, der in zuegesprochen oder inngesegnet hette.

Denn 3 gemeltes monats Martii morgens früeh auf ein stund in tag machten wür unns uf denn weg, güengen vorgedachte zwen patres sampt unnsern beeden janitschar, namen denn weeg nach Bethania, geth mann zu der porta sanct Stephani hinaus, zwerch durch das thal Josaphat, als dann es uffwarts undt ettwas wehnigs bergügs ist, lügt ausser der statt bey 3 w. meil gögen Levante, aldo der zeütt ein schlecht dörflin von öttlichen heüsern mütt wehnig Mohren bewohnet.

Wür wurden erstlich gefüert in das haus Simonis laeprosi, in wölchem Maria Magdalena Christum denn herrn mütt köstlichen unquent gesalbet; derzeütt für einen vüchstall gehalten; furtan bey zwen büchsnschuß wüert gesehen das palatium oder haus Lazari, so derzeütt aller rouiniert, werden nicht mehr dann noch öttliche fundamenta gesehen, gleich doran füert man uns in das grab des gemelten Lazari, under der erden bey öttlich und zwanzüg stapflen thüef, sehr enng, das nun einer zumahl hinunder steügen kahn, ist fünster, das mann lüechter ge-

brauchen mues. Underdessen bliben unsere janitzar heraussen, verwarend düe thür; zu underst noch ein feine saubere zell, in wölcher ein grab gleich als ein altar gesehen würt, doruf halten düe patres d' st. Francisco einmahl im jahr meß, und soll düs das orth sein, do Christus der herr Lazarum von todten auferwöct. Johan am 11. Nücht weytt vohr gemeltem fleckhen beseüts wurd unns gewüsen der plaz, do das haus Marie Magdalena gestanden, derzeütt aller zerstörtt.

Nahentt bey solchem auf hartem, onfruchtbarem feldt württ unns ein stein gewüsen gleich als ein groser küsell, so halb in der erden und eines knies tüef heraussen; auf demselbigen stein solle Christus der herr gesessenn sein, als Marta zu ime sagt: domine si fuisses hic, und ihr der herr geantwurtt: ego sum resurectio et vita.

Nahent dobey wurd unns gewüsen düe stöll der behausung Marthe, ist aber am wehnigsten zu sehen, das ein haus do gestanden, sey dann solches auf den grund zerstört, wüest und verwaxen.

Von do wandten wür unns zur lünkhen handt gögen den Ölberg; wurd unns gewüsen das ortt, do Betphage solle gestanden sein, als Christus der herr seine jünger am palmtag hünsantt, düe eslin und füllin zu hollen. Ist aber kein einig haus mehr do zu sehen und lügt düs ort oder gelegenheütt zwüschen Bethania und dem Ölberg.

Von Bethphage güengen wür noch mehr uffwarts gögen der spüzen dös Ölberrgs und wüderomb der statt zu; auf der höhe düses bergs kann mann ganz wol in düe statt sehen, und sonderlichen düe weytte und grösse des tempels Salomonis, als derselbüge begrüffen und umbfangen. Es wurde auch gögen Levante ganz clarlich das todte mör, do Sodoma und Gomorra gestanden, gesehen, aldo wurde unns gewüsen viri galilée; an gemeltem berrg wüertt gesehen ein cleine ronde erbautte capella, so derzeütt zu einer mosckea gemacht und von Mohren bewohnet, gleichwol wür durch verehrung öttlicher medin denjhenigen Moren wol hetten hinein kommen könden, dorften wür gleichwol nicht thrauen, sonderlichen düeweil unnser sovil wahren, zudem, weyl unnsere janitschar bey uns wahren, besorgten, süe möchten unns verrathen oder gögen dem sandiaco verclagen; dero-

wegen wür nun von aussen hinein sahen. An gemeltem ort solle das haus gestanden sein, do Christus der herr für seinen jüngern gen hemmel gefahren, wüe dann noch zum wahrzeichen ein weüsserr marmor gesehen, dorinnen der fuesstapfen eines rechten fues.

Ittem das ortt, do der erzenngel Gabriel unnser lieben frauen mütt dem pallmen begögnet. Am herunder göhn vom ölberg gögen der statt worden gesehen öttliche rudera allter vervallner gebey; aldo solle das ortt sein, do der herr Christus vor seinem leüden den jüngern das ende der weltt verkündügt, eh süe sich zertheilten, hün und wüder zu prödigen. Gleich dogögen ober wüert gewüsen das orth, do düe apostl das symbolum sollen componiert haben; gleich dobey das orth, do Christus seine jünger solle instituirt haben, do süe in fragten: domine, doce nos orare.

Abwarts am berg wüert gezeügt das ort, do Christus der herr yber düe statt Jherusalem weinett. Aldo rueweten wür und thatten einen thrunck, dann es albereyt iber müttag wahr; alsdann güengen vollent hinunder nach der statt und verfüegten unns in das closter a sanct Salvator, wüe wüer dann hernacher erst collation machten und düsen tag nicht mehr us dem closter kahmen, sondern präparation thatten, pfert und esell zubestöllen, dann wür volgenden tag nach der wüeste Johannis und anderer ortt zu reysen bedacht wahren.

Denn 4 Martii am morgen früeh rütten wür auf pferten und eseln so gutt, als es zu bekommen wahr, aus dem closter durch düe statt nach der portta del castello und mütt unns düe zwen vorgemelte patres wie auch unnsere bede janitschar. Irgend bey 2 itta: meül ausserhalb der statt rütten wür in ein closter sanct Cruce genantt, ein sehr vöst und starckh gebey, das mann durch öttliche thüren innmues; solches bewohnen düe nation der Georgianer, als ihre geüstliche oder ordensleüth. Innerhalb desselbigen closters ein feine kürchen, zimlich gros; hünder dem hohen altar gleich wurd unns gewüsen ein gefüert loch, in wölchem die wurzl noch sein soll, doran der bom und stamm gewachsen, aus dem das heilige creütz solle gemacht sein worden, wüewol düe patres düses closters selber fürgeben, das creütz Christi seye von vüer underschüdlichen böm und

hölzern gemacht worden, als cöedern, cyprös, oliven und pallmen, und dasselbüge aus volgenden ursachen: erstlichen solle der lannge, aufgerichte balckh oder bom von der erden auf aus cyprössholz gewesen sein, unnd der fues, dorinnen solcher balck gestanden, solle von cöedern gemacht sein worden, domitt das theül, so im boden stöth, düe erden nicht blos anrüehre und desto weniger faule; der iberzwerch balck deß creüzes, an wölchem yeder arm besonder genaglett, solle von palmenholz gewesen sein, und düe thafel, so oberhalb des haupts yberzwerch an das creüz geschlagen, doran der tittl auf höbräischer, grüechischer und latinischer sprach geschriben: Jhesus Nazarenus Rex Judaorum, solle von olivenbomhollz gewesen sein.

Obgemelte 4 hölzer werden volgender gestallt ausgelögt: das düe Juden das creüz Christi allein aus lautterer bosheüt von vüelerley holz gemachtt, als von coedern, wölches niemals faultt, domütt der fues oder daß fondament desto lenger haltte; dann düe Juden vermeintten, Christus der herr werde am creüz hanngen bleüben, so lanng sein leüb wehrete; das das corpus durch langwirigkeütt des hanngens möchte stinckhen, machten süe denn ufgerichten balckhen von cyproß, wölches einen starckhen lüeblichen geruch von süch gübt, denn andern besen geschmackh zu vertheilen, domitt das volck desto neher zum creüz göhn möge, ine, den herrn Christum, anzuschauen; denn zwerchbalken, doran düe arm Christi genaglet, sollen süe dosswegen von palmen genommen haben, düeweül düe Juden nicht anderst vermeintten, süe hatten Christum den herrn ganz iberwunden; dodurch sein süe verursacht worden, düe tafell, doran der tüttl geschriben wahr, von öelbomhollz zu nemmen, wölches früd und einigkeütt bedeüttet, weül süe nunmehr ihren feind vermeinten gedempft haben, werde gute rueh ervolgen; wie dann düe daub, wölche Noe zur zeütt der sündflutt aus der arche sandte, auch ein zweüg von einem öelbom sandte oder müttbracht, anzuzeügen, das sich der zorn Gottes gögen dem mentschlichen geschlecht nunmehr gesenett habe. Hüerus mag ein yeder schlüessen, was ime gelüebtt.

Von hüevorgemeltem closter bey 2 w. meül gögen Ponente kamen wir in ein dorf, von Moren bewohnet, in wölchem noch ein grose kürch, so von Christen erbauen, gesehen wüert; auf

der linckhen hand oben im chor in einer wüesten cappell bey fünf oder 6 stapflen thüef under der erden das orth, an wölchm Johannes Baptista solle geboren sein worden. Solchen tempel gebrauchen die innwoner des fleckens an statt einer stallung, allerley vüch dorein zue thun, dann solcher zimlich gros; muest unser yeder ein medin bezalen.

Ungevahr uff ein w. meül dovon kamen wüer in ein ander clein flecklin, auch mehrtheils mütt Mohren bewohnett, aldo unns gewüsen wurde do Zacharius, Johanni Baptista vatter, solle gewonet haben: öttwan vohr jahren ein schöne kürch gewesen, der zeütt aber vast aller inngevallen, büs an das chor, so noch zum theül zu sehen, oben bedöct und mütt dem gewölb beschlossen. Nahe dobey wurden wür gefüehrt gleich als in ein grotta, wölche ein Mohr für einen stall gebraucht, dem muest unnser yeder ein mödin geben, das er uns innlües; aber der wolgeschmackh thrüb einen bald wüderomb zurukh. An gemeltem orth solle düe muetter Christi Elisabetham, ihr befreindte, heimgesuecht haben. Luca am 1. Von do ungevahr bey 5 w. meül gögen Ponente kamen wür zu der wüesten Johannis Baptista, wölches wol ein deserta mag genennt werden, denn es ein steinig, unfruchtbar, rauch und ungeschlacht orth; so weytt einer im thal und beder seyts der berrg sehen mag, nicht allein kein haus noch wohnung, sondern auch nicht ein einiger bom oder irrgend was fruchtbars gesehen wirt. Uff der linckhen hand des berrgs ist düe grotta in föllsen gehauen, gleich als ein clein gemach, in wölcher gemelter Johannis Baptista bues gethon und in sübenn jahr lanng dorinn solle gewohnet haben. Es ist sehr müehsam zu diser grotta zu kommen, dann einer am föllsen klettern mues; gleich dobey ein bronnenquell von gutem küehlem wasser, so aus dem fölsen entspringt, bey wölchem wür rueweten, machten collation von demjhenigen, so müer an brott und wein mitt unns aus dem closter genommen.

Nachdem wür nun dasjhenig verzört, was unns Gott bescheret, sassenn wür wüderomb uf düe maulthüer, rütten nach Bethlehem, ongevahr bey 4 w. meül abwärts der straßen gögen Ponente, wüert gesehen ein bronnen von gutem früschem wasser, dobey ein lannger steinener trog, laufft das wasser oben von der höhe herunderr, und wüert solcher der bronn Philippi

genanntt, dann an gemeltem ortt solle Philippus den Eünuchum, der königin aus Äthiopia kämerer, getaufft und zum christlichen glauben bekertt haben. Actorum am 8.

Von do rütten wür iber öttliche berg und thal, yedoch fruchtbare landschaft und mehrtheils weingartten, so von den Christen, wölche zu Bethlehem wohnen, gepflanzt und gezogen werden. Ungevahr 5 w. meül von dem bronnen Philippi ligt Bethlehem, dohün wür umb vesperzeütt kamen.

Bethlehem, vohr düsem ein fürnemme und nahmhafte statt, als Mathias am andern: und du Bethlehem büst mütt nichten düe geringste under den stötten Juda; düser zeütt aber ein offner fleckh oder schlechtes dorf, mehrtheils mütt Christen bewohnett, ist vül zerstört, das düe heüser weütlef von einanderstöhn. Als wür nun für düe kürchen des closters kamen, stigen wür von unnsern maulthüeren und pfertten, wurden von den patres einbeleittet erstlichen durch ein nüdere ennge porta in den grosen templ von sanct Hölena, keyser Constantini muetter, erbauen; aus derselbigen füerten süe unns durch einen langen creüzganng, kamen hernach uf einen schönen grosen plaz, mütt gevierten steinen gepflastertt. Dort umbher haben düe patres ihre zell oder camern, gleich dobey ein feiner gartten von früchten und anderm erdgewächs, und ist solch closter und kürch mehrtheils auf einen fölsen gesözt, lügt sehr hoch, das mann weytt umbher sehen kahn, starckh und vöst von mauren. Solches haben düe patres sanct Francisciordenns in verwaltung, wölche von dem gardian des closters a sanct Salvator zu Jherusalem dohin ordinirt werden, und wahren dozumal nicht mehr dann drey patres, als ein sacerdos und zwen laici do; sonsten in düe ailf patres do zu sein pflegen. Als wür nun ein wehnig geruhet und unns abkielt hatten, dann es schon iber vesperzeütt wahr, als wür hinkamen, wurden unns nachvolgende ortt gewüsen.

Erstlichen füehrten unns düe patres in eine schöne, grose cappella, sanct Catarine genanntt, in wölcher süe täglich cölebrieren, umbwillen solche nahent bey ihren stantiis; in derselbigen wurden wür von den patres empfangen, und als gebreichig yeder bülger für einen halben ducaten in gold wachslüechter bezalt, wurde yedem von solchen ein brennend lüecht

in düe hand gegeben, und güengen in der procession von gemelter cappella ein stüegen hinunder bey 22 stafflen thüef durch ein höle oder grotta; alsdann wür in ein schöne wolgezüehrte cappell kahmen, aller in einen föllsen gehauen, das pflaster, düe wändt, wüe auch das obertheil oder düe büne durchaus mitt schönem marmor züerlich besözt und iberzogen, dorein wöder sonn noch mon scheintt; in gemelter cappelle ein cleiner altar, bey wölchem der pater ein prödüg gethon, alsdann unnser yeder hüngüeng und küsset den orth, an dem unnser heüland Christus geboren, wölches ist under gemeltem altar ein ronndt ausgehauen loch, in einem marmor, in der gröse eines zimlichen ronden tellers, yrgend bey drey zwerchfinger thüef.

Uff zwen oder drey schritt zur rechten handt geth mann in drey stapfflen hinunder, hat es ein besondere grotta, gleichsam eines cleinen stalls, in wölcher das presepium, dorinnen Christus der herr solle gelegen sein, gewisen wüert, wölches auch gleichförmüg unden und oben mitt schönem weüssem polirtem marmor bekleüdet.

Am zuruckhgehn aus gemelter cappella auf öttlich schritt zur rechten hanndt ein altar, under wölchem ein höle, dorinnen vül reliquia von den unschuldigen kindlein, als, Mathäi am 2, zur zeütt der geburt Christi von Hörode sein umbgebracht worden, lügen sollen. Furtan uff öttliche paß geth mann in ein andere grotta, wurde unns ein begröbnus gewüsen, in wölcher sanct Jheronimus begraben ligen solle, wölcher düe biblia aus höbraischer und grüechischer sprach in latin vertiert solle haben, er auch dises closterr lannge zeütt bewohnett. Gleich dobey noch ein andere sepultura, einer edlen Romanerin, Paulina genanntt; noch in gemelter grotta ein andere begröbnus, in wölcher sanct Eysebius lügen soll; yber yede derer begröbnus ein altar von marmor. Aus düser grotta güengen wür wideromb herfür zu der stüegen und kamen in vorgemelte cappella, aldo ein yeder sein wachslüecht wüder von sich lögte. In düser cappella hat es einen sehr thüef gegrabnen bronnen von gutem früschem wasser. Düsen abent sahen wür weytter nichts, dann das wür hün und wüder düe stantia des closters besichtigten, alsdann wür hinuf zum nachtessen beruefen. Eh wür nun von gedachter collation uffstunden, sagte einer under denn patres,

das wir uns prepariren, noch düsen abentt oder aber volgenden früeh, eh das wir meß hörtten, zu confessiren. Wüe dann mein gesellschaft noch alle deß abents bey lüecht in der cappella sanct Catharina confessirten; ich aber verfüegte mich in düe kamer, in wölcher öttliche madraza aufgespreytett, ich mich uff eine lögte, wölche in einem besondern kämerlin uf einer steinern böttstatt lag, und als mann mür volgenden tag anzeigte, ist erst vohr dreyen tagen einer von den patres uf gemeltem bött an der besen kranckheütt gestorben.

Denn 5 Martii morgens früeh vohr tags stunden wür auf, verfügten uns hinab in düe cappella, aldo ein pater hüelt auf dem altar, an wölcher stött der herr Christus solle geboren sein; nach vollendtem ampt verfüegte sich all mein gesöllschaft für denn gedachten altar, derer zehen wahren; ich aber blüb mütt meinem wachslüecht allein dohinden stöhn. Solche alle commonicirten under einerley gestallt.

Als nun solches volbracht, güengen wür wüderomb heruffer, und wurden unns von zweyen patres ausserhalb des closters nachvolgende ortt gewüsen. Uff zwo w. meül ungevahr vom closterr wurde unns gewüsen das ort, an wölchem der engl den hüertten solle begögnet sein: Ich verkindige eich grose freid.

Nahe dobey gögen Bethlehem ein fleckh, bey wölchem ein bronn, aus dem unnser liebe frauen zu thrinckhen pflegtte.

Nahentt dobey an einem bergle solle gestanden sein das haus Josephi, unser lieben frau vertrautter.

Yrgend eines büchsnschuß weytt vom closterr wurden wür in ein thüefe grotta under der erden gefüertt, hatt einen verfallnen eingang, finster, das mann sich der lüechter gebrauchen mues; unden steth noch ein uffgerichter altar, dohün solle düe muetter Christi mütt dem kindle Jhesu, als süe in Ägipten flüehen woltt, sich verborgen haben für der furia Hörodis. Der stein von gemelter grotta solle den weübern sehr gutt sein, wölche keine mülch haben; wann solcher in ein tranck geschaben wüert, bekommen süe dovon vil milch, wüe dann düe Mohren und andere heüden, so umbher wohnen, von solchem stein ihrem vüch eingeben, domitt solche desto mehr milch tragen. Dössgleichen wann under denn Mohren einer das füeber hatt,

gebrauchen süe disen stein im getranckh, halten dorfir, das füeber das ferlas süe desto eher.

Am heruffergöhn aus gemeltter grotta ohngevahr halben weeg württ zur lincken handt ein ronde starcke steinerne säul gesehen, wölche stets für und für schwüzt, gleichsam als schwere tropfen doran hanngen, onangesehen düe grotta an ihr selber sehr trucken, wölches für ein wunder zu achten.

Von do güengen wür wüderomb nach dem closter und besahen den grosen templ von der Höelena erbauen, dorinnen aus bewilligung des gardians zu Jherusalem düe Grüechen cölebriren und ihre gottesdüenst verrichten. Weyl solche kirch weytt entlegen von der patres stantiis, gebrauchen süe düe nicht.

In gemelter kürchen wurde unns gewüsen neben dem haubtaltar zur rechten handt des chors ein besonder oder nebenaltar, aldo das ortt sein soll, do das kindlin Jhesu ist beschnitten worden; gögeniber zur linckhen handt deß chors ein ander altar, an wölchem ortt das kindlin Jhesu von denn weüsen aus Morgenlandt ist angebettet worden. Düser tempel ist sehr gros, hoch und weytt umbfangen, noch aller gannz, durchaus umbher mütt alten mosaischen historien gemahlett, auch mütt goldt verkleübt, sehr schön gezüertt, als düe kürch zu sanct Marco a Vönetia, mütt vüer zeül schöner, hoher, groser, röttlichter marmorsteinern seiln oder pfleyler, derer auf yeder seytten aylf nach einander stöhn, das pflaster noch zum theil von geferbtem, inngelögtem marmor, wüe dann vil schöner stein aus gemelter kürchen an andere orth der Thürckey gefüert worden.

Underdössen, als wür obgemelte ortt ausser döß closters visitirten, nam mich, der dozumal gardian zu Bethlehem wahr, uff ein ortt, spricht mich an, das von meiner gesöllschaft seye angerödt worden, mich zu rödt stöllen, woromb ich nicht neben inen, als einer so stattlichen compagnia, mütt wölchen ich zum theil büs von Vönedig glücklich und wol hüeher kommen seye, confessirt und commoniciert habe, solle doneben wüssen, wover ich mich im tempel deß heiligen grabs nicht so wol als düe andern werde erzeügen, wüe dann einem guttem Christen gebürt, wollen süe mich nicht mehr mütt oder bey inen dulden, vül wehniger nehen inen wüder zuruckhkommen lasen; bracht es also sehr scharpf für, das ich in eyl schier nicht wuste, was ich

ime solltt zur antwurtt geben; allein ward mein entschuldigung: umbwillen der zeitt kein pater, wölcher meiner noch auch der französischen sprach erfahren, ich auch wehnig Ittalianisch könde, das wöder er, noch düe andern patres mich verstön. Dorüber er mür zur antwurt gab, so er mich was fragte, ob ich in nicht verstöhe; wol sagt ich: iber wölches er mich ermahnet, solle mich gefast machen, domitt ich neben andern im heiligen grab im templ döß heiligen grabs commonicire, weyl müer ye gott düe gnad geben, das ich an das heilige ortt kommenn seye, soll ich ja gedöncken, woromb ich do erscheine, mich billich als ein guter Christ erzeüge: neben andern vül mehr wortten.

Als wür nun wüderomb in das closter kommen, ward es albereyt mittagzeütt, wurden wür hinuf beruefen, collation zu machen, und sahe müch mein gesöllschaft mechtig saur an, wölches alles ich gedulden must; wie sich dann auch der graaf vernemmen lües, do ich nicht commonicieren werde, woll er selber doran sein, das ich nicht in tempel dös heiligen grabs komme, dann er müeste ime selber ein gewüssen doromb machen. Solche röden that er in meiner presentia, nicht ein stundt zuvor, eh wür in den tempel gelassen wurden, dorüber ich ime kurz zur anttwurt gab, ich hette mich schon gögen dem gardian d'Bethlehem erclärtt.

Nach gehaltner collation nahmen wür unnsern abschüd, sasen uf die pfertt und maulthüer, rütten den gestrackhen weeg wüderomb nach Jherusalem, wölches bey fünf w. meil, wurden uns onderwegen volgende ort gezeügt.

Ohngevahr einer halben w. meil vom closter, was wehnigs von der straßen zur rechten hand, wurd unns gewisen die cisterna oder bronn Davids.

Furtan gögen der statt an der strassen zur rechten handt hatt es ein kirch, so düe Grüechen bewonen, aldo solle der prophet Elias geboren sein. Noch neher der statt zu wüert zur rechten hand der strassen ein groser alter boom gewüsen von terebinto, bey wölchem unnser liebe frau oftermahlen pflegte zu ruewen, als süe von Bethlehem nach Jherusalem güenge.

Gleich an der statt zur linckhen hand der strassen der bronn Bersabä. Von do rütten wür nach der schlossporta und wüder nach dem closter sanct Salvator. Als bald wür arrivierten und nicht iber ein stund im closter wahren, wurden wür in

denn tempel deß heiligen grabs zu göhn beruefen, dann es albereyt begond abent werden; demnach aber gebreichig, alle und yede billger, ausgenommen düe münch, neün ducaten in gold bezalen müessen, düejhenigen Christen aber, so in des Thircken landt wohnen oder sesshafft, nicht mehr dann halb sovil per testa bezalen. Weyl nun unnser paßbrüef, wölchen wür von dem bassa zu Halepo bekommen, dergestalt lautett, das wür kaufleüth und innwohner des landts seyen, passierten wir auch dafür und bezalten nicht mehr dann vüer und ein halben ducaten in gold für unnser yeden. Als wür nun für gedachten templ kahmen, wurde düe thür von einem Thirckhen oder Mohren, döß sandiaco oder gubernators düner, uffgemacht, einer nach dem andern inngelasenn unnd alle fleissig gezöhlt; als nun düe patres auch innkahmen, wurde düe thür von gemeltem Thürcken wüderomb zugespörrt, wurden von erst in düe sacristey gefüert, aldo wür von dem pater, wölcher ein prödicator und dozumahl im tempel wahr, empfangen, alsdann wür unns in düe procession schicten, allweg zwen mitteinander güengen, der gemelte pater prödicator vornen an, neben ime uff yeder seytten ein pater, unnser yeder ein brönnend wachslüecht in der einen handt, dann gebreichig yeder bülger ein ducaten in gold für ein rottolo wachslüechter dem monte Syon bezaltt.

Erstlichen güengen wür aus gemelter sacristey herusser in den tempel, hueben an, düe letania zu singen, wurden auch bey yedem ort öttliche lateinische vers recetiert, hernach thuett der gedachte pater eine kurze prödüg und ermahnung, erclert in ittalianischer sprach, was yedes ortt cappell und altar für ein bedeüttung habe, auch was an yedem Christus der herr für das mentschliche geschlecht gelitten und ausgestanden, wölches einem sehr zu herzen geth, das öttlichen under unns düe augen ybergüengen. Von gemelter sacristey bey dreissig paß zur linckhen hanndt gögen Levante vom chor ein cleine capell, sehr dunckl, das ohn ein brennendt lüecht wehnig dorinnen gesehen würt, wüewol stets ein oder zwo lampa dorinnen brennen, und soll düß düe gefengnus unnsers herrn Christi sein, in wölcher ine düe Juden hüelten, büs süe in creüzigen wolten. Aldo thatt der pater ein oration, neben vermeldung, wüevil jahr einer pardonanz habe, so düese stött besuecht.

Von do güengen wür weütter, und hinder dem hohen altar dös chors ein andere cappell neben einem altar, aldo das ortt sein soll, do düe krüegsknechtt düe kleüder Christi getheilt und das los umb seinen rockh geworfen haben. Bey solcher der pater gleichförmüg ein oration gethan, neben anzeigung der pardonantz. Gleich dobey wurden wür in ein thüefe grotta oder höle bey vüerzüg stapflen tief under der erden, alle von schönem marmor gemacht, gefüert; an gemeltem ort soll das heilige creüz sein gefunden worden durch sanct Höelena im jahr Christi 307. Als unns der pater erzölett, sollen sowol beder schecher als das creüz Christi beysammen gefunden und alle drey in einer grösse gewesen sein, das mann nicht wuste, wölches under den dreyen das creüz Christi wahr; aus anschaffung Hölena solle mann einen todten cörper genommmen haben, solchen uff düe creüz gelegt; alsbald er das rechte under den dreyen berüehrt, seye der todte alsbald wider lebendüg worden, dobey mann wuste und erköndte, das dasselbüge das creüz Christi sein mues, und vermeldte der pater an düsem ortt sehr grose pardonantz, indulgentia plöenaria.

Am heruffer göhn aus gemeltter grotta oder dem ortt der erfindung des creüz bey 12 stapflen hoch zur rechten handt düe cappella sanct Hölena, bey wölcher auch öttlich jahr pardonantz vermeld wüert. So mann nun düe stüegen und stapflen wüderomb heruffer geth, ist gleich zur linckhen hand wüder ein andere capell, aussen mütt einem grossen eysengetter verspört und umbmacht: in derselbügen ist zu sehen ein dückhe marmorsteinene säul, wölche mann collonna imperii nennett; auf derselbigen solle der herr Christus gesessen sein, als in düe Juden mütt einer dörnnin kron gekrönett. Düse capell haben düe Habessini in verwaltung, gübt yeder ein almusen nach seinem vermögen. Fürtan bey 14 pass zur linckhen handt, ist der berrg Calvariä oder Golgata, geth mann ein stüegen hinauf von weüssem marmor bey 18 stapflen hoch, am hinufgehn der stüegen ein eysene handhöben, oben ein schöne, wolgezüehrte cappella, das pflaster mütt schönem, geferbtem, ingelegten marmor kunstlich gemacht, in der mütte ein starckhe marmorsteinene saul, wölche das gewölb trögtt, so dorüberr geschlossen, oben mütt schönem mosaischen hüstorüen gemahlett. Zu hin-

derst der cappella sein zwen altar, so düe patres d' sanct Francisco in verwaltung haben: bey dem einen altar wüert das ortt gewüsen, do Christus der herr soll sein an das creüz genaglet worden; nicht iber drey pass dovon wüert gezeügt das ortt, do er ist gecreüzigtt worden, und endlich den geüst uffgeben. Do das creüz soll gestandenn sein, hatt ein rondt loch yrgend eines arms thüef, unden uff dem grund ein rond sülberne blatten, doruf das büldnus unnserrs herrn Christi, wüe er am creüz hanngt, geschmölzt ist. Düsen theil haben in verwaltung düe Georgianer, aldo auch ein yeder seines gevallens ein almusenn reichtt, unns auch indulgentia ploenaria vermeld und angezeigt worden.

Under der gedachten cappella, so mann düe stüegen wüderomb herunder geth, hatt es noch ein andere cappell, in wölcher der rüß durchscheidenlich von oben an dös föllsens büs tüef in düe erden, eine cluften so weyt, das einer denn kopf köndte hinein stöcken.

In gedachter cappella werden gesehen zwo sepultura, düe eine Godofredi, herzogs von Boullion, düe andere Balduini, seines bruders, als gewesene christliche könig zu Jherusalem, dobey auch öttliche in stein gegrabene latinische vers.

Von do nicht iber zehen pass gögen der porta oder dem inngang des tempels wüert gesehen ein lannger stein von weüssem marmor in der gröse als ein grabstein, lügt den lanngen weeg uf dem boden, ist bey süben schuech lanng und in düe drey breytt, umbher mütt einem glender verwahrt, yrgend einer guten halben ele hoch, dorüber hanngen öttliche lampa; am gemelten ortt solln düe drey Marie den herrn Christum gesalbet haben. Von do bey 20 pass ongevahr güengen wür stracks nach der capell deß heiligen grabs, wölche mehrtheils rond, besonder und allein stött, das mann rüngumbher göhn mag, hatt es uf der seütten ein geringfüege schlechte cappell, dorinn düe Coffti ihre gottesdüenst volbringen.

Erstlichen kompt mann in ein vohrcappell, in wölcher für der thür deß heiligen grabs ein vüeröcter stein zweyer schuch hoch und auch vast oder was wenigs breitters. Auf demselbigen solle der enngl gesessen sein, als düe weüber kahmen: wer wölzett unns den stein von dös grabes thür. Als wür nun

herausser in der vohrcapell wahren, güeng der pater hinein, that ein oration neben einer kurzen prödüg; nach vollendung derselbügen güeng uunser yeder nach und nach hinein, bliben so lanng, als einer ein vatterunnser bethen mochtt; weül aber ein so nider thürlin, güeng yeder under unns uf denn knüenn hinein. Solch grab ist gleich in düe vüerung gericht, süben gemeiner schuech lanng und auch so breytt, unden und oben wüe auch rüngsumbher mitt schönem weüssem marmor bekleüdett, mütt vülen crucifix, so umbher in düe stein gegraben; an dem thürle zur rechten, do dann das heylige grab sein soll, hatt derselbige theil gedachte halbe cappell inn, mütt einem weißen marmor bedöct, drey schuch hoch und vüerthalbe breytt, gleich als ein altar, das mann doruf meß höllt, oben mütt vülen lampa hin und widr hanngend, derer ob düe dreissüg, wölche tag und nacht brönnen, das solche ein rechtte werme von sich geben, dann gemelte cappell kein fünster noch luftloch hatt, ausser deß thürlins, wölches in düe vohrcappell geth, das nicht kahn zugethon werden. Düe vohrcappell hat ein thür, düe wol kan beschlossen werden, steth aber den mehrern theil offen.

Am herussergöhn gedachter capella gögen der sacristei, dovon wür erstlich mitt der procession ausgüengen, auf öttlich pass ein ronder stein von weüssem marmor in der gröse als ein gemeiner ronder thüsch, nahe dobey noch ein anderer stein von weüssem marmor gleicher gestallt und gröse, soll das ortt bedeütten, do Christus nach seiner ufferstöhung Maria Magdalena erschinen, und der ander stein soll sein, do gedachte Maria gestanden, als ihr unser herr Christus erschinen.

Von do geth man öttliche stapflen hinuf wüder in vorige cappell, dovon wür von erst ausgangen, in der mütte derselbigen ein ebenmesüg ronnder stein von weüssem marmor gleich für dem altar, so in der mitten steth; wüert gesagt, das düe Hölena das creüz Christi doselbstn probiert habe.

Auf der linckhen seütten under denen dreyen altar wurd uns gewüsen ein stuckh einer starcken steinern säul, von rottem marmor, an wölcher unnser herr Christus solle sein gegeüslet worden; ist mütt starcken eysenngätter wol verwart.

Uff der rechten handt dös altars ein ander loch, gleichförmig mit einem starcken eysern gütter verspörrt, in wöl-

chem noch ein stuckh holz von dem heüligen creüz verwartt lügen soll.

Nach vollendung dösselbügen lögte unnser yeder sein wachslüecht von süch, füehrten unns düe patres in ihr losament, so hart an gemelter cappell; aldo wür collation gemachtt, dann es albereytt bey zwo stund in düe nacht war. Nachdem wür nun gezört, mochten düejhenigen, wölche schlafen wollten, in ein kamer, dorünn öttliche madrazen lagen, gehn; do einer lust hatte in das heilige grab oder anderer ortt döß tempels zu göhn, stund es yedem frey, dann es zu nacht zimlich lüecht ist von den lampa, wölche dorinnen an vülen underschüdlichen ortten brönnen.

Denn 6 Martii uff zwo stund in tag wurden in düe drey mess innerhalb der cappell döss heiligen grabs gesungen. Nach vollendung derselbügen, wüe dann wür bülger in der vohrcappell dem ampt beywohnetten, hatte mein ganze gesöllschaft, mich ausgenommen, alle commoniciert; ich aber güeng heraus in den tempel, spazüertte düe zeütt in der kürchen hün und wüder. Als es umb den müttag und zeütt wahr, collation zu machen, sözt ich mich uff den berrg Calvariä und güeng nicht zum essen, dann ich gedacht, es wurde ohne schmachwort nicht abgöhn. Nachmüttag wurden düe ortt, wölche zuvor verschlossen, aufgemacht, lües yeder seine crucifix, corona und ander heülthomb, so wüer do und zu Bethlehem kauft, düe hei lige ortt dockiren, wölchem ich auch nachvolgte. Als solches vollendett, güengen wür samentlich wüderomb in der procession von einem ortt zu dem andern, gleichförmüg als den vorigen abentt; nachdem ward es abent, rueft mann unns collation zu machen, güeng ich auch mütt, dann ich gueten appetit hatte. Weül es aber fastenzeütt wahr, speyset mann schlecht, wüe dann wehnig füsch aldo zu bekommen. Nach gehaltner collation am herussergöhn in den tempel kompt, der dozumal gardian zu Bethlehem wahr, wüder an mich, sagt, ich solle uf den berrg Calvariä göhn, aldo seiner erwartten, wölches ich gethon. Als ich hinuff kahm, nembt er mich mitt ime, sözt sich dohinden neben dem altar in ein stuol, sagtt wüder mich, ich soll ime beichten, gab ime zur antwurt, ich künde es in ittalienischer sprach nicht thun, sagt er, ich solle es uf mein sprach

recetiren, dovon er kein einig wort verstöhn kundte. Endlich höbt er mich an zu fragen, ob ich kein trunkenbolg, buehler und dergleichen seye, auch ob ich gögen niemand feindschaft habe, iber wölches ich ime stracks begögnet, düs seye fürnemlich düe ursach, doromben ich von haus gezogen, nämlich feindschaft halber, dovon wür nun ein langes gespräch hatten. Wann ich meinen feinden, sagtt der pater, an düsem heiligen, ja seligsten ortt des erdbodens nicht vergeben wölle, wo dann solches beschehen soll? dorüber ich ime antwort, wehre düser zeitt zu weytt von inen, do müer aber der liebe gott wüderomb zu haus hellffe, woll ich dovon ablasen; endlich sagt er, ob ich meinen feinden gahr nicht vergeben und mich als mein gesellschaft mütt der commonication nicht versehen wolle; weüset ich ime in meinem officio oder bröeviario, wölches ich bey mir hatte, lectio 9: itaque quicunque manducaverit panem et biberit calicem domini indigne, reus erit corporis et sanguinis Christi. Was sich nun weütter, von wort zu wortt were zu melden vül zu lanng, allein verharette ich steüf uf meiner meinung; endlich sprach er mür gleichwol düe absolution, verert ich ime einen halben ducaten, und scheideten also von einander; güeng ich hinuf in düe kamer und lögt mich zu rueh.

Denn 7 Martii, morgens früeh wurde abermaln in dem heiligen grab mess gehaltten, nach vollendung derselbügen commonicierte mein gesöllschaft abermahln einhelliglich, usgenommen mich, der ich underdöß im tempel hün undt wüder güeng. Und yrgend bey vüer stund in tag kam der Thürck, machtte düe portta döss tempels wüderr auf, nam yeder von dem patre prödicator, wölcher dozumal im templ wahr, seinen abschid, gab ihme yeder seines gevallens ein verehrung. Als wür herusser für den plaz oder vohrhof der kirchen wahren, füert mann unns zur linken handt öttlich vül stapflen hinuff; aldo wüert gewüsen das ortt, do Abraham seinen sohn Isac hat wollen uffopfern, aldo ein schöne züehrliche cappella, der fuesboden mitt geferbtem marmor kunstlich inngelögt. Von do güengen wür denn gestrackhen weeg nach dem closter a sanct Salvator.

Hüer ist zu wüssen, das gemelter tempel dös heiligen grabs von sanct Hölena, keyser Constantini Magni mutter, erbauen worden, wölcher gros und weitt begriffen, das nicht allein der

berrg Calvariä, sondern auch alle hüevor erzölte ortt dorinnen begriffen sein, ist oben mütt zweyen dirmen bedöct, dovon der eine, so oberhalb der cappell des heiligen grabs, unbedöct und ronndt ist, umbher aller mitt bley iberzogen, gleichförmüg wüe düe rotunda zu Rom, das es uf düe cappell des heiligen grabs regnet, düe cappell aber ist wol verwart, aussen düe wenden mütt schönem weissem marmor iberzogen, oben uf dem hemell ein rond gebey von öttlichen marmorsteinern seüln umbher mütt kupfer bedöct, der ander thurn aber ist ganz mütt gehauenen zuegedöct, auch gleichförmüg in düe runde erbauen.

In gemeltem tempel wohnen stäts sübnerley nationen, wölche alle Christen sein wollen, als Franciscanermünch, Grüechen, Georgianer, Armenier, Syrianer, Coffti und Habessini oder Äthiopi, düe aus prüester Johann landt, und hat yede nation ihr besondere wohnung, das keine der ander ibertragen thuet, auch hat yede nachvolgende ortt döss tempels in verwaltung.

Under gedachten nationes haben düe patres de sanct Francisco zu gouverniren erstlichen das heilige grab sampt der vohrcappell, in wölcher süe täglich cöelebriren; uf dem berg Calvariä oder Golgata das ort und cappell, do Christus ist an das creiz geschlagen worden.

Ittem das ortt, do der herr Christus seiner lüeben mutter erscheintt nach seiner ufferstöhung. Umb wüllen nun düse cappelle zimlich gros, auch hart neben ihrer wonung, gebrauchen süe solche zur sacristei.

Ittem das ortt, do Christus der herr ist gesalbett worden.

Ittem das stuckh von der säul, an wölcher Christus solle gegeüslet worden sein. So haben süe denn mehrern theil in verwaltung, do das heilige creuz erfunden worden; zum lötsten haben süe das ort in verwaltung, do der herr Christus nach seiner ufferstöhung Maria Magdalena erschinen.

Düe andere nation sein düe Grüechen, haben allein in verwaltung den mittlern theil döss tempels, wölcher gros und schön gezüert, aldo das ortt sein soll, do der herr Christus sagt: Hic est medium mundi; an demselbigen ortt cöelebriert der Grüechen patriarch; neben dem haben süe auch einen theil an der cappell der erfindung dess creüzes.

Düe drütte nation sein düe Georgianer, haben in verwal-

tung das ort uf dem berrg Calvariä, do Christus der herr ist gecreüzigt worden, haben auch das ortt under gemeltem berg, do der rüs im fölsen und düe 2 könig begraben lügen.

Düe vüertte nation sein Armenier, haben in verwaltung das ortt, do unnser lüeben frau gestanden, als düe Juden Christum denn herrn creüzigten.

Ittem düe cappelle sanct Hölena, wüe auch das ort, do süe düe kleüder Christi theilten.

Düe fünfte nation sein Syrianer, haben das ort in verwaltung, do Joseph von Arimathia begraben lügt, sampt andern mehr heüligen. Düe sechst nation, Coffti, haben düe cappelle, so an der wand des heiligen grabs erbauen.

Düe sübende und lötste nation, als düe Äthiopi oder Indiani, haben in verwaltung düe cappell, dorinnen düe säul, auf wölcher der herr Christus solle gekrönt worden sein.

Düse nationes, wüe hüevor vermeld, sein alle geüstliche personen und ordensleüth, bleübt yeder ein vüertl, wol ettwan ein halb jahr aneinander drinnen, nach yeder nation gardian oder patriarchen gevallen und gutachten.

Gedachter tempel, so düserzeütt weytt in der statt, als solche yezunder umbfangen, vohr düsem soll düs ortt ausserhalb derselbügen gewesen sein, in einem schlechten gartten, als unns düe schrift solches clerlich zu verstöhn gübt.

Düe statt Jherusalem betreffend ist solche derzeütt nicht sonders gros noch weytt umbfangen; ein starckhe maur rings umbher, doch ohne einige wähl noch wassergraben; an der porta, do der weeg nach Bethlehem geth, ein altt castell, so nicht vül zu bedeütten; düe statt innwendüg von geringfiegen, schlechten und übel erbautten heüsern, den mehrerntheil mütt Christen bewohnt, wehnig Moren, noch vül wehniger Thürcken, ausgenommen denn sandiaco oder gubernator sampt seinm volckh.

Als wür nun, wüe hüevor gemelt, in das closter a sanct Salvator wüderomb kommen, wurde yedem under unns von dem präsidenten, so zur zeütt an statt döss gardians do wahr, öttliche agnus dei, wüe auch ein clein stücklin yrgend einer gemeinen erbes gros, so von dem stein döss heiligen grabs sein soll, presentiert, doneben wurde yedem ein patenta oder urkund, uf bergament in latein geschriben, gegeben, mütt dös con-

vents secröt unden uffgedruct, dorinn würt vermeldt, das er düe heilige ortt inn und usserhalb der statt Jherusalem visitiert habe. Düeweül ich aber nicht commoniciert hatte, wurde müer keine gegeben; demnach ich durch den pater, so dozumal canzler und düe patenta selber geschribenn hatte, erfahren, das er für mich auch eine gemacht, solche gleichförmüg mütt döss convents secret vervörtügt, güeng selber zum presidenten in sein zimmer, bütendt, er wolle müer solche volgen lassen, hatt auch albereytt einen zeckin in der hand, dann yeder einen ducaten in gold für düe patenta bezalen mueß; thuet er sich gögen müer entschuldügen, lögt müer auch brüef für von ihr heiligkeit, dem Papst, dorinnen ime bey hoher straf verbotten und ufferlögt worden, keinem kein patenta zu geben, er hette dann commoniciert. So ver ich aber solches noch thuen wolle vohr meinem verreisen, soll müer ebenmössig als den andern ein patenta gegeben werden. Lües es aber in gottes namen verbleüben, und macht mich neben andern meinen gefertten allerdings uff düe reüs förttüg. Solches beschach umb mittagzeütt, das wür hernacher in ihr conventstuben oder zimmer, dorinnen düe patres ordinariter zu essen pflegen, berufen wurden, collation zu machen. Nach volbringung derselbügen presentiert oder gübt yeder seinem vermögen oder gevallens dem gotthaus ein almusen, nahmen hernach unnsern abschüd, sasen uf unnsere pfert und rütten gemelten 7 Martii ohngevahr umb vesperzeitt von Jherusalem (wölche statt düe Moren Coutz nennen) hünweg, sein also nicht lennger, dann von primo Martii büs 7 dütto, aldo verharret, wüe es dann unnser keinem lüebte, lennger do zu bleüben, umbwüllen düe pest noch an öttlichen ortten der statt regüerte. Do schon solches nicht, ist es doch mehr dann lanngweilig, von wegen düe statt sehr ybel erbauen, hessliche heüser und schlechtlich bewohnet. Wür wahren auch wüllens, nach dem Jordan, a la Quarantana, Jericho, Höbron und dergleichen ortt zu reüsen, wölches in zweyen tagen hün und wüder kan verricht werden, aber es wurde unns heftüg wüderathen wegen unsicherheütt der Arabier, so doselbst umbher wohnen; blib also vermitten.

Es wüll einem, der nicht catholisch ist oder under einer gestalt nicht commonicieren wüll, nach Jherusalem zu reüsen

sehr beschwerlich sein: denn costen, müeh und arbeytt, wüe auch düe gevahr und wagnus, so einer zu wasser und landt ausstöhn mues, aller hündan gesözt, ist das gröste der religion halber, dorüber einerr wol leübsgevahr auszustöhn hatt, nicht der inquisition halber, dann dieselbüge an düsen ortten nicht ist, sondern anderer sachen halber, dovon alhie zu melden ohn noth. Also rütten wür dess vorgemelten tags von Jherusalem hünweg, und gab uns der president das gleidt büs für düe statt, wahrenn unnser 10 und mitt unns zwen patres neben beden janitschar und muckeri; der ailfte aber, wölcherr döss einen Vönetianers düner wahr, denn hinderliessen wür kranck.

Als wür ohngevahr ein stund geritten, manckiren wür dess einen janitschars, dann er sich in Jherusalem voll angesoffen, das er nicht uf dem pfert süzen kundte. Als wür nun bey 10 w. meil ongevahr von der statt zu einem dorff, Byri genanntt, kahmen, wölches mehrtheils zerstört, noch öttliche heüser, so von Nosserani oder Christen deß landts bewohnet, aldo lägerten wür uns in einem alten camp, in vermeinung, unnser mann solte hernach kommen; als unns aber der Grüech, wölcher ein renigat wahr, der inen düe pfert versahe, anzeügte, soll er gleich für der statt einen balghandel angefangen haben mütt einem dess gubernators dünerr, das wür düse nacht do verharreten, dann unnser anderer jenitschar nicht hünweg wolt, büs er zu unns komme.

Denn 8 düs bey zwo stund vor tags santten wür gemelten renigaten wüder zuruckh nach Jherusalem, sich zu erkundigen, wüe es umb denn vollen hund beschaffen, auch ob er noch do, oder wann er aldo weg geritten. Als wir mütt grosem verlangen büs uf denn müttag gewartt, kam der renigat sampt dem janitschar, der rütt uf einem esell, ist also aus einem pfert ein esell worden, gübt für, sein pferrt sey ime dess vorügen abents, als er voll gewesen, neben all seinem geltt, bey 50 daler, genommen worden, ist derentwegen sein begehrn, das wür ime solches guthüen, wölches nicht ein unbillich anmueten oder begehren von ime wahr, do unns doch der hundt zu einem geleütsmann, unns zu beschizen, müttgeben wahr. Als wür unns nun under einander berödt, was wür unns verhalten wolten, ob wür döss tags fernerr reüsen oder aber vollend do bleüben wollen, dann es ein star-

cke tagreüs nach Napolosa, underwegen nun ein schlemmer camp, an einem ungelegnen unsichern ortt, zudem ist düe stras ohne das sehr gevahrlich der Arabier oder rauber halber, umbwüllen es bergüg, zimlich rauch und vül holz underwegen; underdössen kompt ein anderer jenitschar mütt unnsers jenitschars pfert, das vornen von der brust an füesen durchab voller bluet wahr, anzuzeigen, als wehre solches von raubern beschehen: wölches alles uf ein betrug, unns dodurch ein forcht und schrecken inzustöcken, angesehen wahr. Also muesten wür düsen tag auch aldo verharren und hatten vül zu thun, büs wir den hund, unnsern janitschar, wüderomb zurecht brachten, dann es an einem ortt wahr, do nicht vül, ja ganz kein recht zu suechen, zudem nam sich der ander janitschar, wölcher unnserm hund sein pfert bracht, dössen heftig an, dem wür auch ein verehrung geben muesten.

Denn 9 düs mütt dem tag von do hünweg; wüe es dann steinigen, bergigen und rauhen weeg, auch zimlich holz hatt, das es sich nicht eylen lest, kamen uf denn abent bey gutter zeütt gehn Napolosa, aldo wüer düe nacht verblüben. Gemelte statt lügt in Samaria, dovon ich zuvor anzeigung gethon; allein mues ich ein wehnig meldung thun, was unns düsen abent von dös sandiaco oder gubernators volckh begögnet ist, dann er zu allem glickh selber nicht anheimisch, sondern, als wür am hinreisen under dem berrg Tabor ybernacht lagen, rütt er mütt vülen pfertten bey unns firiber, dann er von dem bascha zue Damasco beruefen worden, wölcher jheneseytt dös gedachten berrgs gelegen. Als wür nun in gemelter statt düe gabell bezalten, für unser yeden 48 mödin, sonsten ist das ordinari am hin und wüderreüsen nicht mehr dann ein halberr ducaten in gold, in dem wür also demüettig im champ oder carvatscharas waren büs zu abent, das es anhub nacht werden, kamen underdössen öttliche hundt, das sein janitschar, pravirten und wollen per fortia wein von unns haben. Indem wür unns gewägert und inen nichts geben wollen, dann wür denselbigen noch selber zue gebrauchen, weül büs gehn Damasco kein wein wöder für noch ohne geltt zu bekommen, dorüber süe im zorn hünweg güengen, und stund nicht iberr ein halbe stund an, kommen zwen andere janitschar, begehren, wür sollen alle zugleich

für denn subaschi, wölcher den gubernator verwesen thut, kommenn; gehn also zwen der unnsern der Grüech und der eine Vönetianer, wölche beede der mörischen oder arabischen sprach wol erfahren. Indem süe für gemeltten subaschi kahmen, höbt er an, fragt, ob wür nicht düe seyen, wölche uff den und den tag aldo durchzogen, zeügen süe ime am, es sey eben düeselbüge compagnia, sagt er, am hinreysen haben wür für ailf personen gabell bezalt, nun aber bezalen wür nicht mehr dann für zehen; wo der ailfte geblieben. Als ine düe unnsern bericht, wüe das er zu Jherusalem krank undt schwach worden, derowegen er wüder seinen wüllen do verbleiben müessenn, wölchen röden er am wehnigsten glauben geben wolt, gab für, wir haben in underwegenn umbgebracht, geblindertt und das seinüg ime abgenommen, iber wölches düe unnsern düe bede jenitschar, so unns zugeben worden, zum subaschi füerten, kundschaft und zeügnus zu geben, das süe dennjhenigen noch des tags, als wür verreiseten, lebendüg gesehen haben, wüll er solche zeügnus auch nicht geltten lasen, do sonsten eines Thürckhen wort bösser ist dann hundert Christen zeügnus, verharret also der subaschi starckh uf seiner oppinion und fürnemmen, begert derowegen 3 tausend ducaten correnti das ist 2 tausend reichsdaler, vermelt dobey, wovor wür unns nicht in kurz resolvirten, wolle er unns samentlich in verhaftung nemmen lassen. Domitt förtügt er düe zwen ab, mütt bevelch, das süe solches unns anzeigen; indem süe nun solches nach löngs erzölten, güengen düe zwen von unserer compagnia wüderomb hün für den subaschi, zeügten ime denn passbrüef, wölchen wür von dem bascha von Haleppo hatten, doran er auch nicht contento sein wolt, wahren wür bedacht, einen uf unnsern costen nach Jherusalem zu spedieren, urkund vom sandiaco, wüe auch vom gardian oder präsidenten deß closters a sanct Salvator, do dann der krank lügt, müttzubringen. Do er dasselbig vernommen, ward er nicht mehr so wüld, allein wolten wür an der reüs nicht verhündert oder uffgehalten werden, muesten wüer ime ein verehrung thun, wölches bey 15 ducaten correnti gestunde, so wür gedachtem subaschi sampt seinen düenern verehren muesten. Wür bevahrten unns am meisten, der sandiaco oder fürst döss orts möchte underdössen heim komen, wölcher

ein teüfelisch mann und eben derjhenige, so zu Jherusalem der Armenier patriarch hatt spüssen lassen, dovon hüevor vermeld, dösswegen er aldo abgesözt und gehn Napolosa kommen. Solcher ist ein renigat und geborner Ittalianer, das er wol weüst, wüe es mitt den Christen, so düser ort züehen, beschaffen, wüe er sich dann offtermaln hat vernemmen lasen, düe bülger, wölche nach Jherusalem reüsen, seyen mütt geltt beladen, wüe ein camel mütt wahr: do er erst gesehen, das mein compagnia in sechs geladner maulthier hatten, doruf süe ihren pagaschie füertten, wölches vül zu stattlich, dann leichtlich dorus zu vermueten und abzunemmen, das wür nicht schlechte oder arme bilger seyen, das er unns für gewüs umb ein namhaftes wurde geströct haben, dann ich von andern bülger vernommen, wölche dodurch gereisett, wann einr nun einen gutten rockh anhabe, ströct er in umb öttlich ducaten.

Also machten wür unns den 10 Martii früeh, alsbald das thor geöffnet, von do hünweg und rütten den tag in ein flecken und castell, in wölchem wüer düe nacht verharreten, Tschenin genanntt, in Galilea gelegen, dovon ich hüevor meldung gethon, muesten wür abermalen gabella bezalen, 54 medin par testa, do sonsten das ordinari nicht mehr dann süben medin sein soll. Düeweil wür abr müttt sovil blonders und geladner maulesel dohün kahmen, hatten wür dössen zue geniesen. Gleichwol am hünreysen eben an düsem ortt von yedem fünf ducaten begert worden, do süe sich mitt 45 medin abthädügen lüessen.

Wür wahren bedacht, von do aus unnsern weeg nach Nazaret zu nemmen, dann es nicht iber 3 stund abwegs der strasen gelegen; düeweil aber solche straß nichtt allein bergüg und unwegsam, sondern auch der rauber und Arabier halber sehr unsicher, wahren wür bedacht, ein convoy müttzunemmen, hüelten beim castellano umb zehn janitzar zu ross ahn, wüe dann in gemeltem schloss stöts bey 40 pfert gehalten worden, dössen er sich bewilligt. Accordirten einem yeden einen zeckin oder ducaten in gold zu geben, dann es von do aus nicht iber ein halbe starckhe tagreüs büs gehn Nazaret, und wurde dem capo der jenitzar gleich am abentt vüer zeckini uf düe hand geben.

Den 11 düs machten wür unns früeh mütt dem tag uff und ward der capitano auch früeh zu pfertt sampt einem jenitzar

und cleinen jungen ongevahr von 12 jahren, wölcher seinem herrn düe lanzen vorfüert. Als wür der andern warteten, fragten, wo süe blüben, sagt er, kömen gleich hernach; wüe wür irgend ein w. meül in das feldt kommen, wolten wür der andern erwartten, gab er zu der antwurtt, es keme keiner mehr hernach, er und sein jenitzar wollens mitt unns wagen, seye gleich sovil, als wann er selbzöhent wehre, dann ime sein leüb gleich so lüeb seye als unns unnser leben; lüesen ime anzeigen, wir hetten nicht nun für zwen, sondern für ihre zehen unns zu convoyren accordirt, doruf er auch des abents zuvor vüer ducaten empfangen; indem erzürnet er und würft solche 4 zeckin von sich an düe erd, last sich mütt besen wortten vernemmen, wür namen das geltt und vererten ime gleich wol einen ducaten undt lüessen wüder zuruckh reytten. Also verblib düe reüs nach Nazaret, wölches wür zur lincken hand lügen lüesen und unden am berrg Tabor, so zur rechten hannd, den gestracken weeg fort rütten, und sagten hernach unnsere jenitzar, das es ein angelögt düng under hüevorgemelten janitzar gewesen, wann wir schier bey Nazaret zwüschen düe berrg und das gehülz kommen wehren, hetten süe unns selber helfen spulieren und blindern.

Ungevahr umb müttagzeütt zogen wür für dem berrg Tabor hün, kahmen öttliche Arabier mütt bogen und lanzen geloffen, begeren von yedem öttlich medin capara; wolten wür anderst fort, muesten wür inen düeselbüge geben, kahmen uff denn abendt an das galileisch mör, dovon zuvor meldung beschehen, aldo wir vül füsch, so in gemeltem seh Jhenezaret gefangen worden, für ein gering gelt kauften, ye das rottolo umb fünf medin. Es wurd düse nacht in dem camp, do wür lagen, dem Grüechen, so ein renigat und düe pfert versahe, sein sebl, einem andern, so ein camelthreiber, in düe fünfzig ducaten an geltt entwend, dann es kahm uff dem abent zuvor ein carovana hün mütt öttlichen camel, düe mütt züböben geladen wahren, wölche von Damasco kahmen und nach Cayro in Ägipten wolten. Derowegen wol von nöthen, einer gut achtung uf das seinig gebe und es nahe beysammen haltt, sonderlichen bey disen frömbden göstenn, als bey denn Arabiern, wölche von natur ein verstolen gesind ist.

Denn 12 düs uff ein stund in tag do hünweg, und kahmen uff denn abent göhn Conetra champ und castell, dovon am hünreysen hüvor vermeldt.

Denn 13 düs von do göhn Sasa, muest unnser 4 medin capara bezalen.

Denn 14 kahmen wür bey gutter zeütt wüderomb gehn Damasco und vermeinten unnsern innkehr in vorigem losament bey dem signore Francesco zu haben als am hünreüsen, aber er wollte unns nicht in das haus lassen, dann er der besen kranckheitt halber ein abscheüen ab unns hatte, weyl wüer von Jherusalem kahmen; do wür vülmehr ein abscheüen ab seinem haus sollten getragen haben, dann zwischen der zeütt, als wür von do weg wahren, ist ime ein diner an der pestis gestorben. Also loschirten wür stracks gögen seinem haus ober, wölches ortt für düe frömbde Nosserani oder Christen gemacht, dovon wür des tags aus yedem gemach oder kamer öttlich medin bezalen muesten. Den 15 und 16 verharreten wür aldo, güengen in der statt und in gärtten hin und wüder spazüeren und war dozumahl eben ein iberaus schöner lust in den gärtten zu sehen, von wegen vül und mancherley blüeh, lüeblichen und ahnmüetigen geruchs, so düe böm von sich gaben, derogleich nicht bald zu finden, ich auch mitt augen niemals gesehen.

Denn 17 düs ungevahr bey 3 stund in tag reüseten wür von Damasso hünweg, und nicht iber ein stund wegs von der statt höbt sich gleich das gebürrg an, gögen berg unlustigen, besen weeg; kahmen döss tags in ein dorrf genanntt Dymas, aldo wür iber nacht lagen, bekahmen eyer zu kaufen, dann ich mich büs anhero sehr mager beholfen, wegen es in der fasten wahr.

Denn 18 mütt dem tag von do hünweg, kahmen aus dem gebürg in ein schön, fruchtbar thal, zwüschen bergen gelegen, sonderlichen ein gut, geschlacht kornfeldt, mütt gutem früschem wasser genugsam versehen. Dort umbher in einer cleinen revier oder gögne werden vül fleckhen und dörfer gesehen und wohnet ein sondere nation in düsem thal, wölche mann Truscos nennett, wollen Christen sein; ihrem anzeügen nach kommen süe von den Franzosen her, als zur zeütt Godefredus herr von Boullion düse land erobertte und regüertte, ist ein beherzt und sehr geschwind volckh, düe mütt rohren oder büchsen wol umbgehn

könden, auch handbogen zu schüesen ganz gewüs sein. Der religion halber halten süe es mütt den Marioniten, derer sich vül tausentt am gebürg Libani haltten, düe hün und her wohnen, wüe sich dann solch gebürg weytt erströct; derowegen süe dem Thürckhen schlechte obedientiam prestiren, kan süe auch ybl zwingen, dann sich in einer kürze ein grose menge volcs versamlet. Lagen dise nacht in einem flecken iber oder nahent einem fliesenden bach, heist das dorf Böerleas.

Denn 19 düs von do hünweg hatten wür bey 2 stund iber sehr tüefe, wasserige baufelder zu reütten, alsdann kamen wür an ein sehr hohe steüg des gebirgs Libani, rauher und steiniger weg, wüe dann solcher vast den ganzen tag gewehrett, immerzu berrg uff, kahmen dess abents in einen magern champ, dobey wöder dorf noch heüser wahren, aldo ich wüder meinen willen fasten muest und nicht sovil raum drinnen wahr, das sich einer koth und wueste halber düe nacht uff düe errd lögen kondt würt düs haus genannt Hosani.

Denn 20 düs wahren wür früeh auf; als wür nun bey 3 stund gerütten, kahmen wür aus dem gebürg an das mör, aldo langest vül rudera groser gebey unndt mächtiger stätt gesehen werden, als düe alte fürnemme handelsstatt Acon, wüe auch Tyrus, Sydon und Baruthus, dohün wür umb müttagzeütt kahmen, wölche statt noch zimlich erbauen und bewohnet sein soll. Ist ein porto döss mörs; aber wür wolten nicht hinein, sondern zogen fürbey, lüessens zur linckhenn handt lügen, umbwüllen es ein so gottlos bös volck do haben soll, das wür unns yergend einer avania bevahrten; lägerten unns dess müttags am mör bey einem cleinen bächlin von süesem wasser, aldo wür collation machten, wüewol bey müer nicht vül im korb oder zum besten wahr; hett gewolt, das düe vasten ein ende hette; zogen nach mittag immer den langen weeg am mör, kahmen auf den abendt zu einem einzechtigen grosen hof, wölcher von einem Nosseran oder Christen bewohnet würdt, nahend am mör lügend. Aldo lägerten wür unns herussen vohr dem haus, vermochten nicht sovil an den Christen, auch wüe sehr wür in bathen, das er unns einen salat, dessen er doch genueg in einem gärtlin nahent dem haus waxen hatte, fürs geltt wüderfahren lües; muest ich mütt dem wehnigen, so müer gott bescherett,

verlüeb nemmen, und heüst das ortt oder düse einede Nar habrain.

Denn 21 düs wahren wür mehr dann 2 stund vohr tags auf, dann sich mehr Thürcken do versamleten, düe auch unnsers wegs wolten, und blüben düe geladne maulthüer, wölche döss graven und der Vönetianer pagaschie trüegen, dohünden; wüe wür dann döss tags gehn Trippoli wolten. Vor müttag kahmen wür an einen unbillichen, hohen berg, das ich mich hoch verwundert, wie doch ein geladen thüer solchen berg uff und abkommen kahn, dann es an öttlichen ortten ein pur lautter fölls, so glatt als ein wand, und so geh, das ich genug zu thun hatte, solchen uffzuklettern, und dann wüder so geh hünunder, alsdann man bald wüder zum mör kompt. Arrivirten also dess tags bey guter zeütt wüderomben gehn Trippoli, aldo mann mich im fondego de Francia, do ich zuvor mein wohnung hatte, nicht loschiren woltte, umbwüllen ich von Jherusalem kahm und düe pest noch dortt regüertte. Zoge also mütt den zwen patres, wölche mütt unns hünkahmen, in dem clösterlin inn, aldo ich mich bey dem teütschen apotecker, wölcher sein laden und losamentt im closter hatte, behollfen.

Nun wollten gedachte 2 patres mütt der nave Nana et Ruzina, wölche albereytt zu Salini in Cipro wahr, umb Vönetia seglen; weyl süe aber im clösterlin ihren innkehr namen, wolte der graf wüe auch düe zwen vönedüsche kauffleütt nicht zuegeben, das süe neben ihnen uff gedachte naue kommen sollten, weil vohr öttlichen tagen ein pater drinnen gestorben.

Ich mues ein wehnig meldung thun, was es hüezuland für guter daurhafter pfertt gübt: als ich an einem pfertlin, wölches doch sehr clein und schwach wahr, erfaren, das es nicht allein mich, oftermaln sein und mein proviant und getranckh mütt süch getragen, und ichs hün und wüder in düe 36 tagreüsen geritten, umb düe zeütt, do der weeg am tüfesten, dann wür umb das ney jahr von do ausgezogen; es last sich hür nicht von meülen schreüben, dann es oftermaln weytt von einem dorff oder flecken zum andern ist. Als nun gebreichig, das mann döss mittags nicht füettert, sondern ingemein vom morgen an büs uf das nachtlägerr unabgestigen reütt, döss abents kompt mann in ein dorrf, champ oder das mann sich im feldt lägert,

alles nach gelegenheütt der tagreüsen, schlecht einer ein pfahl in düe erdenn, bündet das pfert dorahn, ist das gemeine fuetter gersten und zerrüben stroh, dann hüezulandt kein hey, an vülen ortten auch kein haber gepflanzt wirtt, füert einer allzeütt denn barn mütt sich, das ist ein schwarz herener sackh, denn henct er dem pfert an denn halls mütt gersten und zermalen stroh ausgefüllt, lest dem thüer dennselbügen düe ganze nacht an; es ist auch nicht der brauch, das mann düe pfertt dess nachts absattelt, wüe ich dann mein pfertle von Trippoli büs gehn Halepo, das ist 8 tag reüsen, niemals abgesattelt, und hernacher von Halepo büs gehn Damasco, wölches süben tagreüsen, auch onabgesatteltt geritten habe; allein hab ich öttlichmaln zum sattl gesehen, domitt ichs nichtt drucke, wüewol ichs underwegen hesslich zuegericht und uff dem ruckgratt übel gedruct, das mein gesellschaftt sagte, es wehre unmüglich, das müch solches pfertt umb Jherusalem tragen werde. Aber ich heylet es mütt einem verbrannten schnech, wölchen ich zu bulver zeriben, das es mich fein knapp fortttrueg. Gemelt pfertlin verküef ich zu Trippoli wüderomb per 6 reüchsdaler, doran ich bey fünf daler nachzug; entgögen proffitiert es mich am nolo, an statt, do ich hette müessen lehenpfertt nemmen, ob düe 24 daler. Es ist hüezuland einem Christen sehr müehsam und unbequem, mütt eügnen pfertten zu reüsen, sonderlichen wann einer düe sprach nicht kahn, oder aber, do einer ein bolaco tschausch oder thürcksche post antrüft, mues er ohne einige wüderröd, do es derselbüg begerett, absteügen und dasselbüge sein eügen pferrt verlassen.

Indem wür nun zu Trippoli noch öttliche tag stüllgelegen und ein rechnung ausgezogen wurde, was yedem under unns pro rato parte dess ausgelögten oncostens halber gebüre, dann unns düe zwen heudt, düe jenitschar, innerhalb 36 tag ob düe 300 ducaten correnti cost haben, und wurden aus unnser 10 oder 11 nicht mehr dann 4 capi gemacht, als der graf, bede Vönetianer, und mich namen süe für den vüertten, do doch der graf zwen düner, düe Vönetianer 3 düner mütt sich hatten, entgögen ich nun allein wahr; derowegen ich mich dössen wegertt und nicht mehr zu geben bewilligt, dann was mein gebür betrüftt, wüe ich mich dann dösshalben heftüg mütt dem grafen

gezweyett, auch nicht mehr bezalt, dann was mür pro rato gebürt hatt: dorüber mich der graf für einen Lutherian ausgeschrien, darnach ich wehnig fragte, dann es nunmehr nicht vül zu bedeütten hatte, auch lües er sich vernemmen, ich solle auf düe naue nicht kommen, uf wölcher er wüder zurucksegleu woll, das doch onedas mein begern nicht wahr, dann ich in Ägipten zu seglen bedacht. Also verlües ich düse compagnia und fuehr der graf noch vohr meinem verreüsenn mütt einer barca, so er neben dem einen Vönetianer a posta genommen, nach Salini in Cipro, aldo er düe naue Nana et Ruzina, mütt wölcher wür von Vönedig abgeseglet, noch angetroffen. Als er nun gehn Vönedüg kommen, bracht er mich gleichwol in absentia meiner umb 20 ducaten in gold, wölches ich mueste zu meiner dohünkunfft beschehen lasen, und ist villeicht bösser, solche 20 zeckini seyen in malora, dann das er müch zu Vönetia für einen Lutherian accusiert hette.

Zwüschen der zeütt, als ich zu Trippoli stüllag, purgiert ich mich und lües müer ein ader stechen, wüe es dann einen erfahrnen medicum do hatt, wölcher gleichwol ein Jud. Underdössen befragt ich mich umb passaschir nach Damiata oder Alexandria. Das familia oder düe patres, derer in düe 36 wahren, so mitt der naue neben unns von Vönetia abkommen, erst einen tag vohr unnserer aldo wüderankunft nach Trippoli göhn Zaffo oder Joppe verreüsett und per barca abgesegeltt, das süe den ganzen wüntter in Trippoli verharreten, wegen dess bösen lufts, so in Jherusalem regierte. Umb düse zeüttt döss jahrs ist gutter passaschie nach Marsilia in Franckreich, wüe auch nach Vönetia, allein das sich solche lanng verweilen. Aber nach Cipro, Candia, Rhodys, l'isola d'el Scio, Constantinopolj, Damiata und Alexandria, wüe auch vüler insulen döss Arcipelagi gübt es yeziger zeütt immerzu schiff, darf einer nun der zeütt undt döss guten wetters erwartten; insonderheütt gehn sehr vül schiff nach Constantinopoli, wölche alle mütt sayfen beladen, so zu Trippoli gemacht; düe ist vül bösser dann düe vönedüsche oder ander sayfen, so hün und wüder in der christenheütt gemacht wüertt.

Ich lag zu Trippoli stüll von 21 Martii büs uff 30 dütto; underdössen düngt ich mich auf ein thürcküsch carmosal, so

dem könig oder bassa von Tunis in Barbaria gehörüg, dössen patron ein Christ wahr und der nation ein Grüech. Gemeltt schiff wahre wüllens, nach Alexandria Ägipti zu seglen. Underdössen bedachten süch vorgemelte zwen patres, wölche mütt von Jherusalem abkommen und begaben süch auch auf das schüff, das ich gesellschaft bekahm, dann es sonderlichen kurzweülig uff dem mör ist, mütt münch und pfaffen zu reysen. Versteth sich das contrarium.

Denn 30 düs gögen abendt imbarckiert ich und ungevahr umb mütternachtt segleten wür von do ab, dann es sey gleich der wünd im mör, wüe er woll, hatt mann döss nachts yederzeütt vento de terra vom berg Libano. Als wir nun auf öttlich meil in das mör kommen, wendt sich der wünd, lavierten hün und wüder, aber der wünd wurd so frütsch, das wür den 31 und lötsten Martii wüderomb in portto de Trippoli laufen muestenn.

Denn ersten tag Aprillis auf 2 stund in düe nacht segleten wür zum andermal aus dem porto hünweg, hatten wehnig vento de terra und wurde das mör gögen tag ganz bonaza, das wür nicht fern ins mör kahmen. Büs uf 3 düs gögen tag wüert der wünd Greco Tremontana, küehlt doch nicht starck, das wüer uf denn 4 düs morgens bey 2 stund vohr tags in Cypro kahmen, in ein ort genanntt Limmisso, aldo unnser patron öttlich vass wein zu laden hatte und bey vüer tag zu thun. Indem erhöbt sich den 8 düs ein früscher wünd von Garbin, wölcher unns gannz öntgögen, und daurtt solcher acht tag lanng. Allweg gögen dem abentt und dann düe nacht ober ward es stüll, aber gögen tag hueb es wider an, früsch auf zu küehlen, also das wür das heilige fest der ostern aldo hüeltten, wölches dem alten stilo nach denn 8 Aprillis wahr und nach dem neyen den 18, das es auf einen tag zugleich gehalten wurde, dann düe Grüechen den neyen stilum nüemals annemmen wollen, sondern verharren und bleüben, als es von alters hero gewesenn.

Düe zwen patres, dovon hüevor vermeld, und ich lagen bey einem Grüechen, wölcher gleichwol a la Franco sich hölltt; der gab unns ein camer ein. An dem heiligen ostrtag hüelten düe patres mess in döss französischen consuls haus, wölcher gleichwol ein geborner Grüech, aber nicht ihrem gesaz nach lebtt; also verzerten wür disen tag bey ime, dann er unns morgens

und abents zu gast hüeltt, wüe auch volgenden imbüs. Es stunde den beeden patres ein unversehen glück zu, das gleich ein geladne naue in den porto kahm, wölche nun auf den wünd warttet und umb Vönetia seglen wollte, doruff süe sich alsbald begaben. Also ich düser gesellschaft auch beraubtt wurde, das ich nachmals allein do verharren mueste.

Lymisso, vohr düsem eines von den fürnembsten örtter döss königreichs Cipro gewesen, derzeütt aber ein offner und geringfüeger, auch wehnig bewohnter fleck, so hartt am mör und sehr lustügen ortt gelegen, wegen schöner gärtten und früchten, dann es umbher auf öttlich meül büs an das gebürg guth und eben landt hatt, wüe auch einen grossen weinwachs, wölcher sehr wollfeül, dann eine gousa, das ist ein groser irdener krueg, nicht mehr dan 10 asper, unnserer münz nicht 10 kreuzer costett. Und ist gedachter wein sehr lüeblich und anmüettüg, auch sües zu trincken, doch doneben sehr starckh, undt ye öltter solcher wüertt, ye störcker er ist. Demnach der wein in Ägipten sehr theyer, küef ich für mich 4 baril oder cleine fesslin zum vorrath, füertt solche mütt müer, wüe auch in düe 20 cipriottische käs und in 5 schüncken, wölches alles müer gannz wol bekahm, sonderlichen do ich nach dem berrg Sinai raysett. Es werden cleine aber gutte käs do gemacht, gültt einer 3 in 4 asper. Was düsen portto zu Lymisso belangt, ist es ein offen wesen und mehrtheils nun ein anfahrtt wegen der wolle, dössen vül do inngeladen wüertt, dössgleichen auch mit dem wein, der von vülen ortten düser isola dohün gebracht wüertt.

Under der zeütt, als ich do wahr, trueg es sich zu mütt einem Cipriotto von Famagusta, wölcher ein zeüttlanng koch al fontego di Frantia in Trippoli wahr und mütt unns iber kahm: nun ist gebreichig, was einer an das landt trögtt oder aus dem schiff fieren lest, an der douana denen dorzu vorordnetten Thürcken alles zeügen und weüsen mues, und hatte düser eine küsten, in wölcher öttliche roba, so er in Trippoli innkaufftt. Als ers nun an das landt gebracht und dasjhenig, so dorinnen, taxieren lües, ime auch anzeügt wurde, was er dovon capara oder zoll bezaln muest, zieht er den beüttl herusser, in wölchem er für öttlich daler medin, wölcher sortten münz gang-

bar in Suria, in meinung, denn zoll abzulögen. Demnach es aber verbotten, keine medin oder derogleichen sorten münz in Cipro zu füehren, düeweil in düser isola düser medin 50 und in Suria aber 60 für einen reichsdaler ausgeben worden, hatt einer uff yeden daler 10 medin zum bösten; derowegen mann nicht haben wüll, das solche büngefüertt werden, wüertt also gemeltter koch gefangen genommen, schlagen in in düe eyse, wüll er der gefencknus los sein, mues er umb 100 reichsdaler caution thuen. Ittem noch ein anderer armer tropf, auch ein Grüech, als wür ans landt kahmen, aus grosem hunger, den er hatte, wolltte er brott kaufen; indem er sein beüttell herusser nembt, dorinnen er öttlich medin hatte, das brott zue bezalen, steth ein Thürck hünder im, nempt ime den beüttel aus der handt, füert in für denn cadi oder rüchter, fragt ine, wo er düe medin herbringe, sagtt er von Trippoli; uff solches schaft ine der rüchter gleich in das gefencknus, wüll er derselbügen los sein, mues er 10 daler bezaln; doromben sich ein frömbder und sonderlichen, der düe sprach nicht kan, sehr wol fürzusehen hatt: dann weil solches düsen wüderförtt, wölche im land doheimbt, was und wüevil mehr soll einem uslendtischen begögnen, wüe müer dann auch wüderfahren. Dess morgens, als ich imbarckiren woltt, muest ich capara von dem wein, so ich kauft bezaln, do ein anderer zwen gab, muest ich drey geben. Eh ich nun in düe barca tratt, do komptt ein hund, ein janitschar, vasset mich bey der gürttl, wüll mich nicht imbarckiren lasen, ich gebe dann ein curtesia; sagt, ich hette kein münz (dann er konndte was wehnigs ittalianisch). Do er mich nicht entlassen wollt, gab ich dem M. Anea, dobey ich düe zeütt zu herrberg gelegen, einen reüchsdaler, er soll müer in lassen wüchslen; als es nun der hundt gesehen, sagt er gögen einem andern jenitschar, ich habe wol geltt, wollen in für den cadi oder rüchter füehren, in examiniren und umb öttlich ducaten helfen ströcken, wölches alles vorgedachter mein wüert anzeügte, dann er düe wortt, so süe mütt einander gerödt, alle hertte, gab ime einen halben daler, und verspricht mich der wüert gögen den hunden, ich seye ein armer piligrin, ein Franzos, mütt zweyen münchen von Jherusalem ab dohün komen; doruf er mich gehn lües. Ich habe mich hüezuland, wo ich bey Türken, Moren und Arabier gewesen, alle-

zeütt für einen Franzosen ausgeben, wüe ich dann auch ein passport von dem ambassator de Francia hatte, wölcher zu Vönetia sich hölltt, dann so vorgemeltte hund, düe jenitschär, gewust hetten, das ich ein Theütscher were, hett es mich für gewüs öttlich ducaten gestanden, dann es were ihr fürgeben gewest, ich wehre in düe innsul kommen als ein ausspeher und kundtschafter, wüe sich dann einer avania halber in Cipro mehr dann an andern ortten fürzusehen hatt, wegen dess losen volkhs, wüe süe dann düe arme innwoner düser insul, den Griechen, das marck aus den beinen saugen, wüewol es under inen ein gottlos args und büs volckh und für düe ergesten under der grüechischen nation gehalten wirt. Süe trincken starck und beweinen sich so sehr, das süe wöder stöhn noch gehn könden, als sich an unserm patron döss schüfs genugsam bescheintte, das ichs in wahrheitt melden mag, düe ganze zeütt, do wür doch in düe 11 tag do stüllgelegen, ine niemaln nüchter gesehen, derowegen düe Grüechen trinckenshalber wol mütt unns Teütschen accordiren. Es ist von Trippoli gen Limisso in Cipro 180 ittaliänische meyl.

Den 16 Aprillis irgend bey 4 stund in tag segleten wür von do hünweg, ward der wünd Syroco, küelt zimlich früsch auf, das wür bald nach vesperzeütt gehn Baffo kahmen, ein gleichförmüg offen portto, lügt von Limisso 50 w. meül, derzeütt ein geringfüeg, schlecht onbewart weesen; als aber düe rudera vüler alter gebey, so noch verhanden, gesehen worden, gübt es genugsame anzeugung, das dises vohr jahren ein fürnemme statt mues gewesen sein, dann süe an einem sehr lustigen ortt, auch nahent dem mör lügt, und ist uf düser seütten der isola Cipro der capo oder spüz. Aldo werden sehr vül kürps, clein und gros, kromm und gerad, auf vül und selzamerley manir gezogen, düe sein innwendüg gebücht; gebraucht mann anstatt anderer trincgeschürr, werden hün und wüder an vül ortt verfüertt und findett man derer so gros, das manche zucca in düe 12 mas vassett. Wür muestenn aldo verharren büs in den vüertten tag wegen döss gögenwündts, aber ich mochtte nicht an landt fahren, dann ich besorgte irgend einer avania, so müer begögnen möcht, als an vorigem ortt a Limisso beschehen; derowegen ich mich uff dem schüff hüeltt. Der patron samptt seinem volck,

derer in düe 11 personen, wahren alle Grüechen, es wahren sonsten ob düe 50 passaschieri von Thürcken und Moren im schüff, wölche mütt umb Alexandria woltten, das wehnig plaz noch raum doruf wahr.

Denn 20 Aprillis ongevahr in 3 stund vohr tag hueben wür das ancr und segleten im namen Gottes fortt, ward der wünd Siroco, küelt aber nicht sehr und daurtt denn 21 wüe auch büs uf 22 zu müttag; wendet er sich und wüert Greco und Greco Tremontana, küelt zimlich frürsch auf, und war unns düser wünd wol taugenlich, das wür denn 23 gögen abentt, als düe sonn undergüeng, terram scoporierten. Denn 24 ward noch der gemeltte wünd früsch und starck, das wir nahend bey landt kamen, vermeintte also unnser patron, es were Alexandria. Indem unns düe nacht iberfüel, lavirten wür düeselbüge, domitt wür nicht zu nahent an das land kommen; büs das es tag wurde, sahe der patron und kantte sich, das düs altt Alexandria wahr, wölches bey 40 w. meül von dem andern gögen Barbaria zu lügtt; derowegen wür genug zu thun hatten, mütt dem früschen wünd uff zu seglen; also kamen wür den 25 düs nach müttag in den portto d' Alexandria Ägipti, in wölchen gefahrlich zu seglen, umbwillen öttliche scoy und föllsen under dem wasser verborgen lügen. Gemelter portto ist enng und hatt zwey castell, so gögen einander respondiren, das mann rüewüg von einem zum andern schüesen kahn; düselbige, sonderlichen das zu der rechten hand der innfartt, ist mütt geschüz und volck wol versehen, denn portto zu verwaren.

Als ich nun aus der nebenbarca aus dem schüff an das land fuehr, besuechtte müch ein Jud an der douana, greüft müer allenthalben in kleüdern, dann mann vom gelltt in das land einen prozento geben mueß, aber erfunde nichtt vül ibrügs. Und ist von der douana noch ein w. meil büs zu der statt porta, under wölcher ein Mor, ein Jud und ein Nosseran oder Chrüst, so von wegen döss zolls dorunder süzen; düe besuechten mich erst nach schörpfer, aber bekamen doch nichts. Endtlich güeng ich vollent in düe statt und nachdem fontego di Francia, aldo ich den consul derselbügen nattion gebetten, mich zu loschiren, dössen er sich ganz willig anerbotten, müer auch durch den maistre de casa ein cammerr innzugeben iberschaffte, dorein ich

meine cassa, baril und andern blonder thate, und neben denn französischen kaufleütten do zu thüsch güeng; bezaltt ich dös tags acht medin. Hüer ist zu wüssen, das ein medin hüezuland sovil gültt als der surianischen medin 2, unnserer münz nahentt 3 creizer, wölches ein schwere und hohe münz, wüe dann solches düe geringste ist von sülber, derer machen 40 einen zeckin oder ducaten in goldt; düe andere cleine münz ist von kupfer gemacht.

Alexandria ein uhralte statt, denn solche 320 jahr vohr der geburtt Christi durch Alexandrum Magnum (doher süe auch den nahmen) fondirt und erbauen worden, wirt von den innwohnern Scandria genanntt. Solche ist zimlich gros, rüngsumbher mütt starcken mauern auch vösten thürnen wol verwart und erbauen; düeweil aber dieselbüge nicht underhalten, föllt es an vülen orthen ein. Düe heüser neben andern gebeüen, so innwendüg der statt, sein mehrtheils wüest, öedt, zervallen und wehnig bewohnt, zum theil von Christen, so mann Christiani de la cinctura nennett, wüe auch Mohren und Arabüer, so sich in der statt aufhalten. Der fürst oder sandiaco wüe auch düe Thürcken und Juden wonen alle für der statt draussen am mör heromber, haben nidere schlechte erbautte heüser; und wohnet vül mehr volck ausserhalb dann innwendüg der statt.

Düses ist derzeütt der fürnemste portto dös königreichs Ägipti, wüertt mehr zu Affrica dann zu Asia gezöltt, es werden vül wahren dohün gebracht, sonderlichen von pfeffer und anderer spezerey, so uf dem Nilus von Cairo herunder gebrachtt werden, und mögen sowol döss Thürcken feind als freind hüeher handlen, dann es scala libera ist, nicht als in Suria, Constantinopel oder andere ortt der Thürckey, do auser den 3 nationen, als Franzosen, Vönetianer und Innglische niemands aus der christenheütt dohün handlen darrf. Es kommen hüeher raguseer, sicilianische, napolitanische, von Ligourno, Jhenua und andern mehrortten der christenheütt schüf, neben den französischen, vönetianischen und innglischen schiff, wölche alle libramente und offentlich traffigieren, so süe denn consules, under denen süe sein, ihr consulat, sovil inen prozento gebürtt, reichen und geben, höltt er denselbügen so wol als seiner nation schuz und schirm, und haben düe Vönetianer zwey heüserr, so

mann fontego nennett; dorinnen sein kamern und gewölber, düe wahren dorein zu thun, obenuff zimmer und gemach für düe kaufleütt, das süe dorinnen wohnen. Ittem düe Franzosen, Raguseer, Jhenueser haben ebenmesüg ihre besondere fontego, düe sein alle innwendüg der statt, und weül solche mehr lehr stöhn dann bewohnt werden, ist dobey wol abzunemmen, das vor disem vül mehr negotia und handlung do gewesen sein wüertt.

Düe consules betreffend, was ihr officium und verwaltung seye, hab ich hüehvor angemeldett; derer sein alhüe nicht mehr dann zwen, ein Franzos und Vönetianer; die wohnen mehrtheüls zu Cairo, haben ihre anwäldt, so mann viceconsules nennet; dann was düe Jhenueser, Napolitaner, Sicilianer belangt, sein solche mehrtheils under dem schuz döss französischen consuls. Der dozumal von gedachter nation do wahr, heüst Christophero Vento, ein stattlicher vom adl und von denn fürnemsten geschlechtern einer in Marsilia; düser wahr dozumal in Franckreich abgefordertt, und sein locus tenens oder viceconsul wahr sein naher vötter, auch seines stammens, Angelo Vento genanntt. Von denselbügen empfüeng ich vül curtesia, freindschaft und guthatten, sonderlichen als ich am zuruckzüehen das fieber aldo bekam.

Hüer ist zu wüssen, das nicht allein innwendüg der statt so wol auch aussen umbher ohne den flus Nilus weder bronnen noch ander flüesend sües waasser zu bekommen; weyl aber der Nilus seinen lauf nicht büs gehn Alexandria hatt, sondern uff ein tagreüs dovon in das mör laufftt, von wölchem hünach meldung gethon würt, so ist uff vül meül wegs ein sonderer graben, der sommerszeütt allweg thruckhen, durch wölchen graben, so der Nilus ausleft, das wasser büs in düe statt beleitett wüert. Dannenher mann sagt, gemelte statt seye oben sovil under der erden, so mann nicht sicht, als oberhalb derselbügen erbauen, wüe süe sich dann im monat Augusto uf ein ganzes jahr mütt wasser versehen, dann kein haus so gering oder schlecht, das nicht eine, wo nicht zwo cisterna habe. Als ich under öttlichen unbewonten, zervalnen gebeüen gesehen, sein solche cisterna iber düe massen kunstlich, saubr und wol gemacht; dorunder befunden, das vül pfeiler, doruf das gwölb beschlossen, von schönem marmor gemacht sein, dobey abzunemmen, das der-

selbüge stein eben so gemein gewesen, als bey unns andere rauche stein, wüe dann noch innwöndüg der statt in vülen alten heüsern das pflaster und der fuesboden von schönem, geferbtem, inngelögtem marmor, sterrn oder zügweüs, kunstlich und züehrlich gemacht und besezt ist, do doch in vülen heüsern nun arme Moren und Arabier wohnen, wölch volck am wehnigsten nichts bauen noch bössern. Do ein haus so sehr vervölt, das süe nicht mehr dorinn wohnen könden, suechen süe ein ander wohnung, dann onbewohnter heüser eben vül in der statt sein.

Als ich einesmals in der statt spazüeren güeng und mütt müer einer, der mich umbher füehrtt und düe sprach kondte, sagt ich wüder in, seye schad, das mann alles von gebeüen so zergehn lasse, wölches er in arabischer sprach gögen einem Moren sagte; gab er ime zur antwurtt, gott hette nicht geboten, ein altt haus wüder ney zu machen.

Gemelte statt ist vülmehr lanng als breytt, und wüert in der gröse ungevar Napoli in Ittalia verglichen. In derselbügen ist von heülthom zu sehen: in einem cleinen clösterlin, sanct Saba genannt, in wölchem öttliche Caloiri oder grüechische münch wohnend, hatt es am eingang der kürchen zur lincken handt einen stein von weüssem marmor, auf wölchem sanct Catharina solle sein gemartertt worden.

Nücht fern dovon noch ein andere kürch, so düe Ethiopi oder Christen von der gürtel innhaben. In derselbügen wüertt gesehen das grab döss evangelisten Marcus, in wölcherr sein corpus, so derzeütt in sanct Marcus kürchen in Vönetia ligen solle. Innwendüg der statt in einer creüzstrasen gleich zu mittleden steth ein ronder stein von marmor, doch nicht höher dann sonsten der fuesboden, do mann geth; wüe dann düe statt oder gassen nicht gepflastert sein. Uf demselbügen stein solle hüevohr gemelter sanct Marcus enthauptet sein worden. Nücht fern dovon in einer andern gassen wurde mür gewisen ein clein kercker von kot und laim erbauen; solle düe gefencknus der jungfrauen Catarinä gewesen sein. Gleich dogögen iber zwo hoher steinerm seülen von rothem marmor, als mann sagtt, habe sollen das corpus gedachter junckfrauen Catharinä gelögt werden.

Oben an der stattmaur, hinuswarts gögen dem mör, wer-

den gesehen zwo schöner, vüeröcter seülen, düe eine umbgevallen, düe ander aber noch ganz und ufrecht steht; sein obenuf immer zuegespüzt, öttlicher clafter hoch, unden in düe vüerung bey vüer clafter dück, mütt sonderbarn caracter, vögl und thüer, so dorein gegraben, alt mosaisch oder ägüptüsch werck, wüe dann ein gleichförmige zu Constantinopel gesehen würt, und vergleicht süch düe, so papst Sixtus quintus vor sanct Peters kürchen am plaz hatt lasen uffrichten, allein das in düeselbüge nichts gegraben, sondern glatt, und unden uff einem hohen fues steth.

Für der statt draussen gögen Levante yrgend ein w. meül wüert noch ein andere seül, wölche mann colonna Pompei nennett, gesehen, düe steth was wehnigs hoch an einem cleinen berglin in freyem feld besonder und allein. Düeselbüge ist rondt, von unden büs oben in gleicher gröse, steth uf einem starcken losament, do der fues bey zweyer mann hoch iber düe erden ausgeth, oben mütt einem steinern cranz oder rosen bedöct, sehr dück und so hoch, das einer von freyer hand mütt einem stein genueg dorüber zu werfen hatt, ist ein iberaus gros stuck von einem stein, derogleichen ich an keinem ortt gesehen, das sich wol zu verwundern, woher solcher stein seye gebracht worden. Öttliche wollen, seye gegossen, ist mütt rötlichten und weüsen steinen vermengt; gemelte saul oder collonna solle von Julio Cesare, als er den Pompeium geschlagen, zur memoria und anzeugung der victoria sein uffgericht worden. Es werden in der statt nicht mehr dann drey porta oder thor geöfnett, düe zwu gögen dem land und eine gögen dem mör. Döss freittags, wölchen süe für ihren feür oder sabattag halten, gleichwol nichts desto wehniger doran schaffen undt arbeütten, allein das süe umb müttagzeütt ihr gebett thun in allen mosckea oder türckischen kürchen, wölches ongevahr ein stund lanng werett; düeselbüge weil machen süe düe statthor wüe auch düe thor an allen fontego zu, büs das süe ihr oration volbracht haben. Sonsten werden düe fontego alle nacht durch einen Moren von aussen beschlossen und döss morgens wüderomb durch in aufgemacht, das wöder der consul noch düe kaufleütt herusser könden.

Ebenmesüg ist es beschaffen mütt denn bazarn oder märcten, do dann allerhand wahren verkauft und düe krömer ihre

läden haben. Das ist eingefassett wüe ein lannge gassen, sein beüderseyts laden, oben bedöct, das es nicht in düe stras regnet; aldo bekompt einer mancherley wahren zu kaufen, der gemelte marct wüertt dös nachts durch einen verordneten Moren unden und oben beschlossen. Innwendüg der statt sein zwen underschüdliche berg, doch nicht sonders hoch: uf dem einen ein clein thurn, in wölchem tag und nacht ein guardi, düeweil man do ferr in das mör sehen kahn, alsbald derjhenige ein schif oder gallera scoprirt, stöct er einen fanen zum thurn heraus, und sovil schiff oder galle, sovil fahnen.

Der andere berg aber, als müer gesagt worden, solle allein von dem unrat oder gnischtt, so mann aus den heüsern kert, gemacht und zusamengetragen sein worden; wehniger ists nicht, wüe dann underschüdlich gesehen wüertt, das es anders nichts dann gnischt ist, wüe dann täglich cleinfüege sachen, so in heüsern mütt ausgekert, werden gefunden. Ob nun düser berrg doher kompt, las ich beruhen.

Innwendüg so wol auch umb düe statt sein vül schöner gärtten von citron, lemonen, oranien, granat, datteln, derer es in Ägipten sehr vül gübt, neben mehr andern früchten. Demnach aber solche an sandechtem ort wachsen, do es wehnig regnet undt sommerszeüitt gahr nicht, sein düe früchten nicht so geschmack, als an andern ortten, und nicht allein düe früchten, sondern auch das vüch und gefügl, weil solche so gahr kein weüd haben.

Düe lemoni sein wolfeil; kauft einer für einen medin 50 in 60. So wachsen umb düe statt sehr vül capern, derer vül groser vass inngesalzen nach Vönetia unnd andern ortten der christenheüitt gefüert werden; sein cleine stauden irgendt eines halben manns hoch von der erden, der stamm yrgend eines arms dück, theiltt süch in vül näst oder zweig aus, wachsen hün und her im sand, als bey unns düe dornschlehen; düse warn eben zeittüg, das mans abropft. Es wüertt auch sehr vül cassis do gezogen, so auf den beymen in sehr lanngen rohren wechst. Wüe ich gehn Alexandria kahm, sahe ich vül schüf im porto, under anderrn auch döss Grosthürcken galleon, derer 7 wahren, und yeder ob düe 30 tausend centner tragen solle; düe kommen jährlich zwey mahl dohün von Constantinopoli, umb aller-

hand wahren innzuladen, denn mehrerntheil aber essende speys, was täglich für düe hofhaltung gebraucht wüert; dös seind gewaltüge, stattliche, grose schüf. Es derfen sich der Christen schiff nicht zu den türkischen schiffen, wölche nahend dem castell herromber, lögen, sondern müessen sich bösser uffwarts gögen der statt zu ancr lögen; was aber gallea sein, derer es vüer stets hatt und dann der fürst eine für sich selber höltt, düe lügen jheneseytt an einem besondern ortt, so mann den altenn porto heisett, bey wölchem auch ein castell, aber schlecht und den andern zweyen nicht zuvergleichen. Sonderlichen ist das eine schloß, so zur lincken hand der ausfart, wol bevöstügt, dann es aller uff einen fölsen erbauen und dem mehreren theil umbher vom mör beflossen.

Under dem, als ich zu Alexandria stüllgelegen, hab ich den trionph der beschneidung der jungen gesehen, doch nun im fürzug.

Erstlichen gehn vor inen her in 20, 30 Türcken, wehniger auch mehr, allzumal armiert und wol gebuzt, nachdem es was stattlichs ist. Alsdann volgen inen düe künder, so beschnitten sollen werden, derer sein ettwan 2, 3, 6 oder wol mehr zumal, reitten alle auf stattliche schöne pfertt, von seüdegwand züehrlich angethon und mitt cleinödüen hehönct; reütt yedes künd besonder und allein. Inen volgen nach mancherley seyttenspühl, als trommen, trommeten, hertrommen, schalmeyen und dergleichen, als dann unnder inen gebreichig düe pfeifen und trommetten auf allen straßen. Dann zuvor unnd eh süe beschnitten werden, füert mann süe hün und wüder in der statt umbher und volgents wüderomb nach haus, alsdann werden süe beschnitten. Zue solchem werck haben süe keinen gewüsen tag noch zeütt, noch auch das altter der personen, dann manch künd von zwey, andere von 10, wehniger auch mehr jahren beschnitten werden; und sonderlichen wann es christenkünder sein, und Türcken gemacht werden, haben solche gemeiniglich öttliche jahr uff sich.

Aus Cipro als von Baffo ab, wölches der capo d' lisola, rechnet mann 450 w. meil gön Alexandria. Zwüschen der zeütt, als ich do stüllag, befragt ich mich umb gesellschaft nach Alcairo, dann sich in düsen landen ohne compagnia, sonderlichen

der düe sprach nicht kan, nicht reüsen lest. Also erfuehr ich, das der viceconsul de Vönetia nach Cairo willens wahr, wölchen ich angesprochen und gebetten, er wolle mich neben ime hinreisen lasen, dessen er sich gutwillig erbotten. Underdössen macht ich mich uf die reis förttüg, gab meine cassa neben anderm blonderr dem maistre d' casa al fontego d' französi in verwahrung.

Am 8 May gögen abentt, als düe sonn undergüeng, sassen wür in der Vönetianer fontego auf unnsere enthlenete maulthüer, ausgenommen der viceconsul, der hatt ein pfertt. Hüe ist zu wüssen, das zu Alexandria und Alcairo keinem Christenn, ußgenommen den consules uf pfertten zu reütten, sondern nun uf eseln, wölchs allein hüezuland den Christen verbotten: dann zu Constantinopel, in Suria und andern ortten der Thürckey macht mann kein underschüd, mag einer reütten, was er zum besten hatt. Also rütten wüer düe ganze nacht, und beschach solches wegen der greülichen unns ungewonlichen hüz, auch wegen döss grossen staubs, wüe es dann aller sandüg und wüest ist, underwegen voller dattelböm, gleich als bey unns die dannen. Also kahmen wür denn 9 düs bey 3 stund ungevahr vohr mittag gehn Rossetto, aldo wür im fontego innkehrten und düe thüer abladen lüessen, wüe wier unns von do auf den Nilus begaben, und möchte von Alexandria hüeher in düe 40 w. meül sein, sehr bös zu reütten wegen tüeffe döss sandts. Rossetto, ein alte und grosse statt, vül mehr lanng dann breytt, lügt hartt am Nilus, sein düe heüser mehrtheils von gebrantten steinen erbauen, von Christen, Moren und Arabier bewohnett, aldo es ein grose niderlag, dann düe barca, so düe wahren, wölche von Cairo herunder kommen, mütt bringen, sein clein undt schwach gebauen, das sich solche nicht uf das mör begeben und waagen dörfen, wüe dann gleich underhalb düser statt der Nilus in das mör lauftt: also werden zu Rossetto düe wahren aus düsen barca in grösere und störckere, wölche süe tschurma nennen, geladen, düe geben sich uf das mör und fahren immer nahendt bey landt büs göhn Alexandria, derowegen stets vil barcca do gesehen werden. Also düngte der viceconsul ein barcca büs umb Cairo, der wardt selbvüert unndt hatte zwen jenitschar, und ich; hatt yeder under unns ein langes rohr, wüe es dann uf dem Nilus dös nachts der

Arabier halber sehr unsicher, und erst vor 3 wuchen ein vönetianischer kaufmann, wölcher zwen jenitschar bey sich hatte und umb Cairo wolltt, uf dem Nilus hüngericht worden, als er, bede jenitschar, der patron von der barcca sampt seinen knechten, das mann nicht wuste, wo einer oder der ander noch auch das schifflein oder barcca hünkommen wahr.

Also fuehren wür noch düsen abent von Rossetto hünweg, ward der wünd Tremontana, küehlt früsch auf, das wür noch düsen abendt ein gutten weeg segleten; weyl es aber gögen dem flus, geth es nicht so schnell hünuf als herunder mütt dem fluss, unndt vergleicht sich döss Nilus breytte zu Rossetto als der Rein zu Cölln sein möcht. Also lendeten wür düe nacht nahe bey einem flecken, aber es stüg unnser keiner an land und hüelt ye einer umb den andern döss nachts düe santinell.

Denn 10 düs machten wür unns mütt dem tag uff, ward stüll wetter, das süe düe barcca immer am landt fortzogen, geth es gahr gemach; uf den mittag erhöbtt süch ein sehr warmer wünd von Siroco, das wür an das land fuehren, dann gögen den fluß und wünd müehsam fortzukommen ist. Underdössen, als wür do lagen, badet ich mich und schwum iber den Nilus, wüe auch wüderomb heriberr; aber baldt nach müttag wurd es wüderomb stüll, das wür allgemach forttzogen.

Denn 11 und 12 düs hatten wür zimlichen guten wünd, allein das sich offtermahlen durch düe grelle hüz ein windsbrausen im sandt erhueb, das mann eylend undt schnell zu thuen hatt, das segl zu streichen und innzuzüehen und sich an das land zu begeben; wüe dann vül barcca dordurch zu grund gehn und düe leütt vertrincken, durch düe ohnsorg, das düe schiffleütt nicht achtung doruf geben, wüe dann düe Arabier und Moren ein unerfahren, nichtig volck zu wasser ist. Es werden zu beeden theilen düses flus ein dorf und flecken an andern, wüe auch vil schöne gärtten und felder gesehen, do süe dann allerley erdengewächs pflanzen, wölche süe alle aus gemeltem fluß wässern müessen. Haben auch für süe und ihr vüh kein ander wasser zu trincken, dannenher lengest dem fluß zu beeden theilen schöpfbronnen gemacht werden, do stets tag und nacht einer oder zwen ochsen an einem radt züehen und das süese wasser heruffer schöpfen; düe wechslen süe uff gewüse zeütt ab,

wüe dann mancher 4, 5 in 6 par ochsen hatt, nachdem einer vil zu bauen hatt. Das wasser, so das vüch schöpft, leitten süe alsdann auf düe felder, gärtten und heüser, und ist zu beden theilen düses fluß ein iberaus schöner lust, das ich vermeine, do es von Christen bewohnet were, sollte es ein so kurzweiliger, lustüger passasch sein, als wol von Badua gehn Luza Fusina gögen Vönedüg zu. Und ist beederseütts das landt nicht iber w. meil hineinwarts gebauen, von do es dann aller sandüg, ödt und wüest lügt, dann es gahr zu dürr und zu drucken; zudem könden süe alle es so thüef in das lannd nicht wässern.

Am 13 düs uf den müttag kahmen wür gehn Bolaco, ein groser theil der statt, hart am Nilus und bey zwo w. meil büs vollent in düe statt Cairo. Dozwischen lügen felder, äcker und gärtten, zum theil mütt vülen dattlbömen besöztt, aldo düe güetter aus und inngeladen werden, wüe auch düe douana oder zollhaus zu Bolaco ist, aldo wür ustügen. Mues yeder Chrüst, der vohr niemals zu Cairo gewesen oder aber, do er von do in düe christenheitt, seye an was ortt es wolle, gereisett, einen reichsdaler oder für solchen 26 medin bezaln; Juden, Moren und Arabier zaln nichts; von do namen wür cleine eselin, rüten vollend in düe statt, aldo ich meinen innkehr bey zweyen goldschmiden nam: der eine ein Luttringer, Nicola Monnart von Barledüc; der ander ein Franzos, Joachim Touschar von Paris, dann sie ein besonder haus hatten, dorinn süe arbeitteten und ein züns dorus zalten.

Cairo, wölches vohr vülen jahren Memphis genantt worden, von öttlichen ney Babilonia und von denn innwohner, Moren und Arabier Messier, von den Ittalianer aber Alcairo geheißen und genenntt würt, ist düe principal und hauptstatt dös königreichs Ägipti, ein mechtüg grose, weittbegrüfne, sehr poppulierte statt, derogleichen wür in der christenheitt nicht haben; wüewol Paris in Franckreich auch sehr gros ist, wüe auch Gänntt in Flandern, mögen süe doch grösse halber Cairo nicht verglichen werden, wüewol in gemelttr statt vül grose und weütte pläz. Zu dem so ist süe in öttliche ortt ausgetheilt, als Messier, wölcher theil düser zeütt der fürnembste und meüstbewohnte ortt ist, dorinnen auch das castell oder schloß begriffen, nachmaln ist düe alte statt Cairo, in wölcher vül einge-

vallner, zörstörter auch ohnbewohnter heüser; alsdann ist Bolaco, dovon vermeldt, wölcher theil hart an dem Nilus lügt, und begreift ye ein theil den andern, und ist düe statt onbeschlossen, das mann bey tag und nacht wol mag inn und uskommen; allein werden dös nachts düe straßen oder gassen an underschidlichen ortten durch dorzu verordnete Mohrenn beschlossen, gleichfalls auch düe bazar oder märct, auf wölchen allerhand wahren und gekochte speüsen verkauft werden.

Das castell oder vöstung belangend, in wölchem der bascha, könig oder vicere, wüe er mag genanntt werden, hof hölltt, lügt am ende der statt gögen Levante, zimlich hoch, das mann düe ganze statt gahr geraitt ibersehen kahn. Solchs ist gros und weütt begrüffen, als wol manich stättlin, umbhero mütt einer starcken maur und vülen thürmen wol bevöstügt, das es wüder einen anlauf bestöhn mag, dann es auf einen föllsen gebautt; und gleich gögenyber ausserhalb der statt ein ander berg, vül höher dann düser, in wölchem ein schöner steinbruch, so der statt sehr nuzlich und düenlich zu erbauung ihrer heüser und andern gebeyen, wüewol süe ausser ihrer mosckea wöhnig von gehauenen steinen bauen. Gedachter berg ist zur zeütt der belägerung dem castell und der statt ganz schödlich.

Was ich nun düe zeütt, als ich zu Cairo gewesen, gesehen, dasselbüge württ hernacher zu meiner wüderankunft von dem berg Sinai kurzlich vermeldt, dann ich müer düe reüs nach sanct Catharina heftüg hab lasen angelegen sein solche zu volbringen, dann mancher 3, wol 4 mohnat do stülligen soll, eh das ein carovana oder compagnia von piligrimm hünzüecht. Weül ich nun allein wahr, hatte ich desto fleissiger mein nachfrag und traf mich gleich ein sonder glick an, das der erzbüschoff der Grüechen, so zu Cairo wohnett, ein carovana von neünzüg geladner camel mütt allerley nottürftügen victualia nach dem closter sanct Catharina sendett, derowegen ich mich mütt proviant hün und wüder zu reüsen in die 20 oder 24 tag lanng versehen, sowol auch mitt früschem wasser auf 3 tag lanng, dann underwegen auf öttlich tagreüsen kein haus gesehen noch sües wasser gefunden wirt.

Denn 29 May, altem stilo nach, uf den abendt zog ich mitt meinem blonder nach der Grüechen ihrem closter, wölches süe

zu Cairo bewohnen, und erwartet, büs düe carovana aufbrechen wollt, wüe ich dann düese nacht im closter geblüben und dorinnen geschlafen.

Denn 30 düs uf drey stund in tag zog ich neben zwen Caloiri, das sein grüechische mönch, düe mütt der carovana gesantt wurden, dorunder der eine ettwas wehnigs ittalianisch kundte, aus dem closter für düe statt hinaus, irgend einer stund wegs, do dann düe carovana mütt ihren cameln sich gelägertt, aldo müer zu sampt meinem blonder auch ein besonder camel, doruf zu reütten, gegeben wurde, von wölchem ich nach dem berrg Sinai, wüe auch wüderomb zuruck nach Alcairo, süben zeckini oder ducaten in gold bezaltte, wölches gelt ich dem scrivano im closter gab. Der bezalt meinetwegen dem capo d' Arabi, wölcher der fürnembste under der carovana, der dann den camel, zu dem auch denen, so süe threiben, zu commendiren hatt, drey ducaten vor ein, den andern theül am zuruckkommen. Irgend bey zwo stund vohr müttag lueden süe ihre camel, derer, wüe hüevor vermeld, bey 90 wahren, düe dann mütt aller sort proviant, korn, meel, käs, zwübl, öel, össich, wein, und was süe zu täglicher underhaltung im closter notwendüg gebrauchen, dann gedachte patres oder grüechische münch düe zeütt ihres lebens kein fleisch essen, alsbald einer ihren orden annembt und sich in das closter begübtt.

Also zogen wür im nahmen Gottes allgemach fortt; ist hüerомben sehr tüef von sandt und iber düe massen greilich heüß, kahmen döss tags nicht weytt, sondern lägertten unns bey hoher tagzeütt im feld, nicht fern vom Nilus, aldo sich yeder mütt wasser versahe, wüe dann von do aus uf 3 tagreüs kein wasser gefunden württ. Also füllt ich mein boxhautt, wölche mann utres nennt, so ich zu Cairo uf düse reüs gekaufett, mütt srüschem wasser aus dem Nilus voll ein. Döss abents machten düe zwen Calloiri und ich collation, darf nicht von malzeütten schreüben, dann ich innerhalb 2 oder 23 tagen schüer kein warme oder früsch gekochte speys versuecht hab; hatten den capo d' Arabi iber das, so unns Gott beschertt, zu gast; alsdann sich yeder uf das sandt zu seinem blonder schlafen lögte, wüe dann einer das seinig wol bewahren mag, weül düe Arabier ein sehr verstolen, geschwindt und ausgehungertt volck ist.

Den 31 und lötsten May auf ein stund in tag brach düe carvana auf, zogen algemach fortt und irgend uf 2 stund wegs stües noch ein starcke carovana wol von 800 cammel zu unns, wölche alle mütt getreüd beladen wahren, und nach Tor, wölches ein porto am rothen mör gelegen, güengen; aldo solche camel mütt spezerey, doch den mehrerntheil pfeffer, wüderomb zuruck geladen werden, wüe dann in gemeltem porto vül schif aus Gemmia und andern landen, so gögen den Indiis ligen, hinkommen. Gleich döss morgens kahmen wür in düe wüesten, do dann kein haus noch wohnung, auch kein holz noch bom gesehen wüertt, sondern alles öd und wüest, anders nichts dann berg und thal, zwüschen denen ein der weeg wunderbarlich durchtrögtt, das mann allerdings kein berg zu steügen hatt. Also lägerten wür unns döss abents in das sandt und theülte sich düe grose carovana an undrschüdliche ortt aus, wüe dann düsen abent öttliche mahl Arabier auf pfertten gerütten zu müer kamen und gelltt von müer begertten: Nosseran ente flus, das ist: Christ güb unns geltt. Und sein düse auf pfertten reütten capo de Arabi, gleichsam als hauptleütt und oberste under den Arabier, wölche meüsttheüls rauben und kein bleibende statt haben, sondern hün und wüder in der wieste wohnen. Aber mein beleütshauptmann, wölcher auch ein capo d' Arabi, mitt namen Suelim, der versprach und rettet mich allenthalben vohr dem losen volck und handelt getreülich an müer, das ich sagen mag, düser als ein heüd gutherzüg gesinnet wahrd, wüe ich in dann am hün und wüderreüsen anderst nicht befunden. Also rueweten wüer düse nacht im feldt, und muest ich das meinig nun heimlich und verborgen essen für den gedachten Arabier, wölche sich ungebetner weüs hatten zu gast geladen, das müer nicht bevohr oder ibrigs bliben wehre, dann es ein iberaus hungrüg volck ist.

Den ersten tag Junii döss morgens in aller früeh zogen wür in der wüesten immer fortt und vollbrachten döss tags ein starcke tagreüs. Auf den abend lägerten wür unns im feldt, bey nahent einer wötte oder pfüzen von gesalznem wasser, davon düe mouckeri ihre camel trincken. Düsen abend wahrd ich ibel zu pass wegen der ungewonlichen grellen hüz, wüe auch von dem harten reütten der camel. Düe schotteln einen döss gan-

zen tags dermassen, das er freylich düe speys, so er isset, wol verdewen solle.

Den 2 düs auf 2 stund in tag von do hünweg lägerten wür unns vohr mittags nahet dem portto unnd stättlin Sues, am rothen mör gelegen, von wölchem am zuruckzüehen vermeldet württ, dann ich zwu nacht dorinnen gelegen; weül wür unns abr vohr müttag lägerten, (gleich umb düe revier, do mann das rotte mör in das mare mediterraneum leütten woltt) beschach fürnemlich düser ursach halber, dieweül ein bassa von dem könig zu Cairo nach Gemmia abgevörtügt worden, wölche nun ein tagreüs vohr unns ausgezogen, und gleich düse nacht Sues gelegen, der dann ob düe achtzüg pfertt bey sich hatte, beförchten sich düe Caloiri, wür möchten underwegen zu inen stossen. Weül nun der münch camel nichts anders dann allerley victualia füerten und es in der wüeste so ein mager ortt, das wöder umb noch one gelltt zu bekommen, wehren süe unangesprögt von den Thürckhen nicht bliben, hetten inen wein, öel, essich und dergleichen sachen geben müessen; derowegenn süe döss tags immer einen vohrhün schicten, zu erkundügen, ob süe weitt vor unns seyen. Wüe wür unns dann bey hoher tagzeütt bey den zwölf bronnen Moyse lägerten, so bey einer w. meül nahent dem rothen mör und eben umb düe gögne, do künder von Israel durch das gedachte rothe mör sollen gegangen sein, wüe inen der könig Pharao nacheylet und mütt seinem ganzen heer dorinn versoffen, als im andern buech Moyse am 14 cap., und ist gemelt mör aldo nicht iber 6 w. meil breytt von einem lannd zum andern; jheneseytt hatt es hohes, ennges gebürg.

Gemelter bronnen sein zwölf, so hün und wüder zerströwet, yeder eines steinwurfs weütt von dem andern; düe quellen wunderbahrlicher weüs im sandt auf, dann es hüeromber sehr tüefen sandt hat; under solchen sein 6, wölche zimlich vil wasser geben, düe andere 6 aber wehnig, drunder einer ganz trucken und versigen, und ist das wasser under allen was wehnigs gesalzen, das stets zu trincken erfordert. Also vülleten wür unnsere utres und versahen unns wüder mitt wassr, dann von do anderthalb tagreüs kein wasser gefunden wüertt.

Denn 3 düs wahren wür döss morgens früeh mütt dem tag

auf, zogen imerzu lanngest dem rothen mör, wölches wür zur rechten handt lügen lüesen, undt vollbrachten döss tags einen zimlichen wegs, lägerten unns döss abents im feldt oder sandt zwüschen dem gebürg.

Den 4 düs brachen wür wüder früeh auf und reüseten büs ungevahr zu mittagzeütt, lägerten wür unns bey einem cleinen wasserbächlin von süesem wasser, doch an vülen orthen nicht iber ein zwerchhandt thüef, wüe es dann nun bronnenquell sein, und gleich dobey in das rothe mör laufen. Also verbliben wür düsen halben tag doselbst, lüessen ihre camel ettwas ruehwen, dann solche müedt wahren, nicht allein wegen döss tüefen sandts, sondern auch wegen der grellen hüz, wüewol es in der wüeste stets tag und nacht luft gübt. Der luft, wölcher des meüsten theil in düsen landen sommerszeütt regüert, wüert in italienischer sprach Magistrale genanntt, wehett zwischen occident und septendrio her, der küelt yederzeütt früsch auf, das er denn mentschen gleichsam erquict, es wehre sonsten zum theil unmüglich, sonderlichen unnsern einem, düe wür tremontani sein, solche greyliche, ongewonliche, grelle hüz auszustöhn. Döss abents fülleten wür unnsere utres und versahen unns abermaln mütt früschem wasser; alsdann begab ich mich zur rueh auf das sandt.

Den 5 düs brach düe carovana früeh vor tags auf, und ungevahr bey 3 stundt weegs scheideten wür unns von einander, dann düe grose carovana, so underwegen zu unns gestoßen, ward mütt getreüd beladen, züngen stracks noch imer langest dem rothen mör, wüer aber gaben unns zur lincken hand gögen Levanti, zwüschen das gebürg, und umb den müttag lägerten wür unns under einem sehr hohen berg, rasteten ein wehnig, und wüderfuehr müer ein freyer boss. Als düe camelthreüber ein feür ufmachten und, als gebreichig, nun öttlich camelkoth zuesamen gescharret, wölches gleich als kolen branntt, süe alsdann einen kuchen bey solchem feür brachten, als wür nun auch callation machten und ich meinem blonder den rucken kehrtt, jagt der wünd einen funcken vom feür auf meinen langen rockh, wölche düe Thürcken tschamberluc nennen, wölchen ich iber meinen blonder gedöct hatte, domütt müer nichts genommen wurde; solch funck vom feyr höbtt an umb sich zu brönnen; das

gedachter mein röck mehrtheils zu nichten worden, und do ich nicht so heftüg gewört, wehr das feyr iber die söck, dorinn ich mein proviant hatte, auch kommen, wüe dann kein wasser, domitt zu löschen, verhanden wahr.

Indem wür ohngevahr ein stund lanng do verharreten, brachen wür wider auf und zogen allgemach zwüschem dem gebürg immer fortt, büs an den abend, do wir abermaln im sandt lägerten, doruf einer dös nachts fein küehl schleft; darff einer nicht förchten, das er fleh oder leys auf dem gelüger finde, wann süe einer nun nicht in kleüdern bey sich hatt.

Denn 6 düs uf ein stund in tag do hünweg, und zogen in Gottes nahmen immer allgemach fortt, hatten zu beden seütten hohes gebürg, lägerten unns döss abents in einem thal, do dann abermaln kein wasser wahr, wöder was ein yeder bey sich füehrtte; lagen also düse nacht wüder auf dem sandt.

Denn 7 düs früeh mütt dem tag hünweg; wüe wür dann uf denn müttag in rauhe, ettwas bergüge stras kahmen, derogleichen wür von Cairo ab nicht gehabt, dovon düe camel sehr abgetrüben wurden, und lägerten unns uf den abent an einer lustigen gögne noch düser seyts des gebürgs Synn, wölches gestracks vohr unns laag, sehr mechtige iberaus hohe berrg, düe so gerad und stracks aufgehn, gleichsam ein maur und einem dorfür grauett, wann einer von unden hinuf sicht. Umb düse gögne hatt es vül beüm, dorahn das manna wöchst, gleich dozumal zeittüg wahr und von den bömen abfüel, als in den 2 mohnaten, im Maio unndt Junio. Und als ich von denn münchen döss closters gehörtt, solch manna ettwan in 4 oder fünf jahren nicht einmahl krath, es wext an den bemen, als wür sonsten in der schrift haben, das es den kindern Israel vom hümmel herunder gavallen sey. Düe beüm betreffend, stehn solche dück in einanderr mütt sehr vülen nästen behönct, wölche büs uf düe erden herunder gehn, sein den füchten oder weissen dannen nicht ungleich, yedoch vül zärtter und geschlechter, haben auch nicht so stechend spiz; zu dem sein solche auch nicht so hoch; düe frucht, so dorahn wechst, sein langlechte, ronde reüslin, gleich als düe lanngen zukererbüs, düe vallen umb düse zeütt dös jahrs dös morgens mütt dem thau herunder auf düe erden, kommen düe Arabier mit weib und kinder, raspeln

und samlen es zusamen, und düeweil es sehr kleebüg, hönct sich der sannd und wuest mütt dorahn. Alsdann thun süe es in ein geschirr, sözen es an die sonn, züecht sich das guette durch düe hüz herunderr und schmilzt in ein ander geschürr; der sannd und das koth aber bleübt oben besonder und allein; alsdann süe es zusamen an ein zellten oder kugl machen, und essens hernacher die Arabier aus mangel und an statt dös brots. Solches ist eines süesens geschmaks gleich als hönig, auch an der farb nicht ungleich, aber so zech als beech.

Den 8 düs brachen wür früeh vohr tag auf, schüer umb halbe nacht, und zogen zwüschen dem gebürg, kombt mann durch ein cluft oder höle, zu beüden theilen so greiliche hohe und gerade, glatte berg, düe sein an öttlichen ortten oben so enng, das mann nicht dozwüschen durchsehen kahn, gleich als wehren düe berg oben zusammengeschlossen. Wann einer lautt redet oder schreitt, gübt es einen grellen wüderhall, gleich als in einer kürchen. Als wür dodurch, kahmen wür in ein weütt und breytt thal, so das feld zum theil erbauen und von dem Arabier mütt korn angesehet wahr, wüe wür dann doselbsten dös heüligen bergs Sinai oder Horeb ansichtüg wurden, und uf zwo stund hernach in das closter, so unden an dem berg gelegen, sanct Catharina genannt, kahmen, aldo ich neben beüden patres meinen einkehr genommenn. Es ward eben grose freed im closter, das, als süe der carovana ansichtig wurden, in 4 cleiner mörser abschussen, wüe süe dann innerhalb sechs mohnat kein zuefuhr gehabt, derowegen an victualia groser mangl im closter erschinen.

Als ich in das closterr kommen, wurde ich von dem patre vicario empfangen und müer ein camer, in welcher ein starcke, steinene lügerstatt wahr, inngegeben worden, dohin ich meinen blonder getragen und aus müede büs uf den müttag dorinnen ruehewette, alsdannn süe mich hinunder in den sahl, dorinnen düe patres zu essen pflegen, beruefen, collation zu machen. Weül nun gemelte Caloiri, wölche der rögl sanct Blasii nachleben, und alsbald einer den orden annembt, sein lebenlang kein fleisch mehr essen darf, behelfen sich der tractation halber ganz schlecht und arm, füehren auch einen strengen orden, haben döss jahrs drey fasten, ohne die vigilia unndt andere ver-

ordnet fasttäg; als ich gehört, haben süe mehr fasttäg dann andere unverbottne tag der speüsen im jahr, wölche süe ganz eyvörüg halten. Gemeltt closter, wölches erstlichen vom keyser Justiniano fundiert und vor jaren oben uf bem berg Sinai oder Horeb gebauen gewesen, aber aus mangl dös wassers, auch wegen der iberraus grosen höhe, durch müeh und unbequemlichkeütt dös uf und absteügens, muesten süe den berg verlassen und das yezig closter herunden im thal zwüschen dreyen bergen erbauen, wölches düe Grüechen schon ob die 1 tausend jahr habitieren und bewohnen. Es lügt der berg Sinai vom closter gögen Ponente; der berg Moyse, doruf er seines schwers schaf hüettet, gögen Ostro, und dann der dritte berg, wölcher sehr hoch, wüert genentt Pistima, lügt gögen Levante. So mann nun vom closter herfür geth, mehr dann ein w. meül, noch ein ander clein berglin, so mann denn berrg Aaronis nennett, lügt gögen Tremontana. Das closter ist in düe vüerung gebauen, rüngs umbher mütt sehr hohen, starken und dückhen mauren verwahret, hat nicht mehr dann einen offentlich inn und ussganng, geth mann wol durch drey dürn hinein, wölches alles düe notturft wol erfordertt, das es verwart sey wegen vülvaltigen iberlaufs der Arabier, wölche süe täglich in groser anzahl vohr dem closterr erzeügen und den patres grose beschwerd und iberdranng anthun, das ihr keiner manichmal herusser darf, sondern sich zue beförchten haben, do es inen anderst so gut würde, süe das closterr beraubten und blinderten; derowegen süe düsem hungerigen volck gros almusen darreichen. Domitt süe aber dös yberlaufs für der portta döss closters yberhoben seyen, haben süe ein besonder ortt, do süe das almusen iber düe mauren in einem grosen korb am zug herunder lassen.

Gemelten nachmittag wurde ich durch einen pater des closters, Agnatio genant, in düe kürchen sanct Catharina gefüert, in wölcher ihre reliquia lügen, undt ist solche kürch nach gelegenheütt dös orts wol erbauen, und das daach aller mütt bley bedöct, steth das chor gögen Ostro oder müttag, gleich als düe türckische mosckea zu stöhn pflegen, do doch ingmein unnsere kürchen das chor gögen Levante stöth. Wann mann in gemelte kürchen göhn wüll, geth mann öttliche stapflen hünun-

der, ist das pflaster oder der fuesboden aller von schönem marmor ingelögt, wüe auch düe wänden umbher zum theil mütt weissem marmor bekleidett. In solcher kürchen ist müer von obgemeltem pater gewüsen worden, wüe volgt:

Hünder dem hohen altar döss chors in einer sonderbarn, sehr wohl gezüehrten cappell steth ein cleiner altar gögen Ostro, under demselbügen ein stein von schönem, weüssem marmor, in wölchen ein rondt loch gehauen, aldo solle das ortt sein, do der enngl döss herrn Moyse erschinen in einem feürügen flammen aus dem busch, wölcher gebronnen und sich durchs feyr doch nicht verzörett, wüe ime dann Gott aus dem busch rüefett: Moyse drüth nicht herzu, züech düe schuech aus, dann der ort, doruf du stehest, ist ein heülig landt, als im 2 buch Mos. am 3 cap.; dannenher ein yeder, so in gemelte cappell geth, so wol düe patres als andere, düe schuch zuvor auszüehen, wüe dann der fuesboden aller mütt schönen töppüchen iberlögtt ist, oben rüngs umbher düe geschicht Moyse abgemahlett.

Gleich bey solcher noch ein andere cappell, in wölcher bey düe 40 patres gebeün lügen sollen, wölche alle von den Arabier gemartertt worden.

In der kürchen werden gesehen zwölf hoher seülen, in wölchen vüler marterer gebein lügen sollen. An gedachten pfeilern wüe auch unden in der kirchen werden vüler theütschen herrn und adelspersonen wapen gemahlt gesehen. Gleich gögen gemelter kürchen iber, so nach innwendüg dös closters, haben düe Araber, derer süe vül im closter underhalten, wölche mehrtheils erkaufte sclaven sein, wölche zu allerhandt arbeütt gebraucht werden, ihre sondere mosckea oder kürchen mütt sampt einen thurn, aldo süe ihr gebeth volbringen. Und ist gemeltte den mehrern theil dohün gemacht, weül järlichen vül stattlicher Thürcken nach Mecha reüsen und ihren weg nach dem porto Tor zu nemmen, wölches nun zwo tagreüsen von hüe, besuechen süe vülmaln das closter und steügen uf denn berg Sinai, dann süe in ihrem alcoran und gesaz vül von Moyse halten, ihn als einen grosen propheten achten. Und do düe Türcken kein sondere mosckea hetten, wurden süe verursacht, ihr oration in der Chrüsten kirchen zu volbringen, dodurch süe entweicht, und durch solch mittl büs anhero iberhoben gewesen.

Neben der grosen kürchen zur lincken handt ein bronn von sehr gutem frischem wasser, wölchen mann den bronnen Moyse nennett; oberhalb dösselben an einem föllsen ein alter granatbom, wüert gesagt, daß solcher seüder Moise zeüt do stande.

Sonsten sein noch inwendüg dös closters, wüe dann solches weütt begrüffen und umbfangen, bey achtzöhen cappella: eine ist geweihett in der ehr Johannis Baptista, ittem sanct Maria, sanct Apostolo, sanct Anthonio, sanct Demetrio, sanct Stephano, sanct Michael, und wüe düeselbüge alle nahmen haben mögen. Gleich hinder der kahmer, wölche den büllger inngeben wüert, ein ander cleinn capella, sanct Catharina genanntt, in wölcher vüler teütscher und anderer bülger nahmen verzeichnet sein.

Also verzöhret ich düsen tag im closter und nach gehaltner collation sprach ich den viccarium dös closters an umb vergünstigung, das ich volgenden tag mütt einem pater aus dem closter möge auf den heüligen berg steügen, dössen er sich gutwillig erbotten, alsdann begab ich mich zur rueh.

Denn 9 Junii morgens frücht mütt dem tag aus dem closter wegg güeng mit mier vohrgemelter pater Agnatio, wölcher müer düe heiligen ortt hün und wüder weüsen und zeügen sollt, nahmen mütt unns einen Arabier, so ein sclave, der unns das essen und trincken trüeg, dann wür erst döss andern abents wüder in das closter kahmen. Alsbald mann vom closter herusser geth, höbt man gleich am berg Sinai an aufzusteigen, wüe dann ein steinerne stapfel an der andern. So mann ein wenig hinuf kompt, wüert zur rechten handt in einem fölsen ein bronn von guetem frischem wasser gefunden, bey wölchem ich mich zimlich erlustigt, dann ich dermasen einen so grosen durst gehabt, das ich all morgen früeh niechter muste getruncken haben. Als wür nun fürther und weütter aufstügen, wüert zur lincken handt ein capella gesehen, sanct Maria genantt, in wölcher vüler büllger nahmen geschrüben stöhn; wenig höher uffwärts geth mann durch ein thor, dorüber ein steinern bogen geschlossen, bey wölchem gleichförmüg ein guardia gewesen, das ohne licentia dös erzbüschofs oder locotenente keiner uf gedachten berg hatt göhn dörfen; wehnig bösser hinuf noch ein ander thor, dorüber auch ein bogen geschlossen, und so mann noch ein wehnig uffwarts kombt, hatt es ein öbne,

dann doselbsten der berg was ablege und ein absatz hat. Aldo ist ein cisterna von gutem früschem wasser, bey wölcher wür collation machten von demjhenigen, was unns aus dem closter müttgeben wurde; dann ich ongetruncken nicht gahr hinufsteügen kundte. Uf gemelter öbne wüert gesehen ein kürch, wölche in drey cappella underrschüden, doch alle 3 mitt einem gwölb beschlossen, krüecht mann zu einem nüderrn loch hinein, wüert düe erste cappelle sanct Catharina, düe müttl sanct Arena, die dritt sanct Helia genanntt, in wölcher auch er, Helia, 40 jahr gewohnet und pöenitentiam gethon. Ausserhalb solcher kürchen sein noch öttliche stantia von altem vervallnem gebey. Von do höbt mann ahn, geh uffzusteügen, und schmelert sich der berg immer zu; underwegen zur lincken handt wüertt gesehen ein loch in denn fölsen gehauen, so gros, das einer denn kopf dobey instöckhen kahn, das wüertt von denn patres in grosen ehren gehalten. Sagt müer der Caloirus, das uf ein zeütt aus mangl der proviant düe münch das closter beschlüesen wolten, und samentlich nach Cairo zu reysen bedacht; zuvor undt eh süe do wegzogen, güengen süe uf den berg, ein oration zu thun; in dem süe wüderomb herunder stügen, ward under inen ein sehr alter pater, der den andern münchen nicht volgen kondte und aus müede an dem ortt, do düses gemelte loch ist, ruewete. In dem solle ime ein spiritus erschinen sein, der zu ime gesagt, süe sollen mitt nichten das closter verlassenn, es werde in einer kurzen zeütt ein carovana mütt allerley victualia von Cairo ab zu inen komen; wölches, als der pater herunder kam, den andern eröffnet, derowegen süe sich noch lenger uf das genauest, so müglich, beholfen, büs drey tag hernach dös alten paters röd wahr worden und inen proviant zukommen.

So mann nun höher zu döss berges spüzen aufsteügt, wüert zu der rechten handt gesehen ein zerspaltner fölls, sagt mür der Caloirus, das der prophet Helia uf ein zeütt auff düe spützen des heiligen bergs gehn wollt, ein oration zu thun, seye ime ein enngl erschinen, der düsen föllsen zerspalten, dorus Helia erkandte, das er düe zeütt seiner poenitentia noch nicht vollströct habe, derowegen er nicht fürtter kommen.

Von do stüg ich vollent hinuf, und under der kirchen, so oben am spütz dös bergs zu der linckhen handt, würt noch un-

derschidlichen gesehen im föllsen düe proportion und gestallt einer sehr grosen person, gleich als were es dorein gegraben oder gehauenn, als do ist düe form eines kopfs, bede arm, achslen, schultern und dergleichen; am gedachtem ort solle Moyses vom herrn das gesöz empfangen haben.

Gleich oberhalb düses orts ist düe kirch erbauen, an wölchem ort sich die göttliche Majestät hingethon und von dem hemmel herunder gelasen, den kindern Israel durch Moyse seinen düner düe zwo steinern tafelln, dorinnen düe zöhen gebott döss Herrn gegraben wahren, gegeben, als im 20 cap. dös 2 buechs Moyse. Sollches ist ein clein, schlecht erbauen kirchlin, hatt zur lincken handt ein nebencapell, fir düe francki, in wölcher Ittalianer, Franzosen, Teüttsche und anderer nationen prüester cöelebriren. Dann so ein andere nation under den Christen, auch wölche düe sey, uf ihrem altar das ampt volbringt, achten und halten süe dorfür, das solcher entweihet seye, und öh das ein grüechischer prüester mess doruf höllt, weühett er solchen wüderomb. Gemelte kürch ist an den wänden rings umbherr mitt vüler nationen nahmen iberschriben.

Nachdem ich mein gebett volbracht, güeng ich wüderomb heraus: bey 7 oder acht pass oder schritt hatt es ein mosckea für die Arabier, Moren und Thürcken; düse ist durch einen grosen erdbüdem, ohngevahr vohr fünf mohnatt geschehen, der dann an vülen ortten schaden gethon, aller eingerissen worden; wüe auch an der Christen kürchen das dach aller eingerissen, unden im closter düe maur, wölche doch sehr dück, aller zerspalten. Gedachte mosckea bauen düe patres wüederomb ein wehnig auf, dann süe sich besorgen, wann Thürcken hinuf kommen unnd kein mosckea fünden, möchten süe ihr kürchen entweihen. Und ist sich zu verwundern, das öberst dös bergs ein cisterna, in wölcher vohr düsem gut frübsch wasser soll gewesen sein, aber durch gemelten erdbüdem dermasen zerklebt werden, das das wasser aller ausgelaufen, derowegen düe patres mütt ufbauung der gedachten mosckea zu rueh stöhn müessen.

Als ich müch hün und wüder genugsamer massen ersehen, stügen wür einen andern weeg vom heiligen berrg herunder, wölcher vül geher und föllsiger ist, dann der ander steüg, so

gleich vom closter hinuf geth und ein stapfel an der andern hat, derer in düe 12 tausend sein sollen. Öttliche sagen, seyen noch mehr; düeweül ich süe aber selbr nicht gezölett, wüll ichs nicht für gewüs beschriben haben. Nach lanng hinabsteigen kamen wür in ein thal, zwischen beeden bergen als Sinai und Catharina, in gemeltem thal sein öttliche gärtten, in wölchen vül oliven, maulbör und mandlböm neben andern mehr früchten gepflanzt und gezogen werden, hat auch in denselbügen gut früsch wasser, dobey ich mich dann wüderomb abküehlt. Weil es nahent mittag wahr, machten wür in dem gartten eine collation; nach solcher lögten wür unns schlafen und rueweten büs nach vesperzeütt, alsdann düe gröste hüz füriber wahr; dann müer underwegen am herundersteügen so warm worden, das ich mich büs uf das hemmet auszug von wegen der iberschwencklichen, ohngewonlichen, grellen hüz. Als ich nun zimlichermassen wüderomb erquict wahr, güeng ich mitt dem pater durch düe gärtten im thal büs zu dem berg Catharinä; der Arabier oder sclave verblüb im garten, unnser proviant und kleüder zu verwahren, wüewol sich einer keines düebs zubefahren hat, dann wür ja dös tags kein mentsch sahen. Also stügen wür beede in Gottes nahmen auf den gemeltenn berg Catharinä, der dann vil höher, geher und beser zu steügen ist, als der berg Sinai, hat durchaus kein weeg, vül wehniger stapflen, wüe dann solcher nicht von vülen persohnen gesuecht oder visitiert württ. Als mann ein wehnig hünuf komptt zu der rechten hand, sein düe stein, so am weeg lügen, wüe auch an dem föllsen mütt schönem laubwerck und blomen gezüehrtt, gleich als ob es kunstlich dorein gearbeitt were, und so einer ein stuck zerschlecht, ist es innwendüg wüe von aussen, dann es durch geth. Von do stügen wür immer weütter hinuf: ungevhar uf halben weeg dös bergs zur lincken handt hatt es einen bronnen von sehr gutem kalltem wasser, aldo ich mein lüdern flaschen gevillt und mütt hünuf genommenn, dann ich ungetruncken nicht fürtter hette kommen mögen. Von do an erhöbt sich ein sehr beser weeg, vül erger dann von unden auf, wüe dann einer immer von einem föllsen zum andern klettern mues; derowegen es sehr gevahrlich, und eyltt der pater immer fort, dann er besorgte, düe nacht würde unns ibervallen, als auch beschehen.

Ich stüg und volgtt dem pater immer nach, büs uf die spizen dös gemelten bergs, do es zu aller öberst ein cleine nüdere cappella hatt, in der höhe, das einer mütt müeh uffrecht dorinn stöhn kahn; hatt in düe vüerung uf yeder seütten bey süben oder acht schueh, ist ganz schlecht bedöct unnd die stein umbher nicht gemaurt, sondern nun uf einander gesözt, dann sich nicht vül maurzeüg dohün bringen lest. Inwendüg der cappella im fölsen wüert gesehen ein figur eines todten frauenbülds, gleich als wehre es dorein gehauen, es ist aber solcher följs so hartt, das mann mitt einem hammerr nicht leichtlich was dovon schlagen kahn. An gemelt ortt solle der corpus der junckfrauenn Catharina, nachdem süe zu Alexandria gemarttertt worden, von zweyen engeln sein getragen worden und in düe 360 jahr an dem ortt, do yeztt düe cappella ist, gelegen sein, wüe dann bey dem haubt und unden bey den füesen beederseytts ein grueb, do beede enngl (als müer der Caloirus sagte) gesessen sein sollen; und steth das haubt düser figur wüe auch der inngang gögen Ostro. Als solches offenbahr worden, ist der corpus von disem berg hinunder in das closter getragen worden, aldo ihre reliquia noch ligen und gesehen werden. Obwoln der berg Sinai oder Horeb hoch ist, scheintt er doch auf dem berg Catharinä gar nider zu sein, dann solcher iberschwencklich hoch und ja vül höher, dann alle andere berg, so umbher gesehen werden, derer doch vül und ein grose anzal und ja sonsten nichts dann berg und thal gesehen wüertt, das einem dorvor grauett. So es clar und heitter wetter ist, sihet mann denn porto Tor am rothen mör gelegen, wüe auch das gedachte mör ganz kreitt, und noch zwey andere castell, das mann noch fern iber das rote mör hinaus sihett. Indem ich mich genugsam umbgesehen, klettert und stügen wür beede wüderomb herunder; als wür ein wehnig iber düe helft kahmen, füehl düe nacht herbey, zu dem hatt ich meine schuech aller durchgetretten, das mich düe stein heftüg brantten und in düe solen gestochen, das ich sehr müehsam herunder kahm, dann es ye lenger fünsterer worden. Als wür in das thal kahmen, güengen wür nach dem gartten, von dem wür zuvor ausgangen, in wölchem ein haus und clein kürchlin, so mann zu den 40 Martterer nenntt, aldo wür ibernacht blüben. Obwoln ich vermeint, es seye bös,

von dem berg Sinai den weeg, so mich der Caloirus gefüert, herrunder zu steügen, hatt es doch aller nicht zue bedeitten gögen dem berg Catharinä, wölcher noch vül beser, ennger und gevahrlicher uff und abzusteigen ist.

Denn 10 Juny morgens uff zwo stund in tag güengen wür aus gemeltem haus der 40 Marterer zwüschen bergen im thal durch den gartten herunder, wölchr zimlich lanng, aber nicht breitt. Ausserhalb dösselbügen werden vül stein und fölsen gesehen, dorinn höbraische schrift gegraben, noch von der zeütt Moyse her; yrgendt einer w. meül von düsem gartten zur rechten handt, unden am berg Horeb, neben dem weeg, württ gesehen der stein oder rölls, an welchem Moyse mütt seinem stab, domitt er das rothe mör theillt, schlueg und wasser herrusser lüef, als düe kinder von Israel aus der wüesten Sina sich in Raphidim lägertten und mütt Moyse zanckten, umbwillen süe kein wasser zu trincken hatten, wüe dann solcher stein der schrift nach, als im 2 buech Moyse am 17 cappitel vermeldt württ, Massa unnd Meriba genanntt worden von wegen döss zancks und der versuechung. Solcher rölls gübt der zeütt kein wasser, aber es werden noch underschidlich düe löcher in demselbügen gesehen, bey wölchen das wasser herusser geloffen; derer sein zwölf, yedes so weütt, das einer ein hannd dobey mag innschüeben, in der zwerch yedes ongevahr einer halben eln breitt. Von do yrgend einer w. meül kahmen wür in einen andern gartten, was wehnigs von der strassen zur linken hannd, zu den Aposteln genantt, in wölchem auch ein clein haus, so von einem Caloiro oder patr dös closters sommerszeütt habitiert und bewóhnett württ, wölcher den gartten pflanzt und underhöltt. Der ist nicht sonders gros, aber fruchtbar von vilerley gewex und nach gelegenheütt dös orts ein fein wesen, auch der schönste under den gärtten, so ich umb das closter her gesehen hab; in dennselbügen ein quellender bronn von sehr gutem und gesundem wasser, wölches oftermaln geprobüert, und dem gewicht nach sich justamente mütt dem wasser aus dem Nilus vergleichen solle. Und erzölte müer der Caloirus, so in disem gartten wohnett, patre Daniel genanntt, wölcher sehr gut ittalianisch rödett, volgende histori: das uf ein zeütt ein stattlicher Thürck mütt seinen weübern, kindt und

gesündt von Cairo ab in düe wüesten kommen, den gemelten gartten sampt dem haus, so dorinnen, öttlich mohnatt bewohnett, bis es wüderomb rein zu Cairo wahr, dann er sterbender leef halber dohün geflohen, solle ime das ortt, das wasser wüe auch der gute luftt sonderlichen wol gelüebt haben, das er ein mosckea dohün bauen wollen. Indem es aber düe Caloiri dös closters mütt nichten zuegeben wollen, reysett er nach Cairo und nembtt drey der fürnembsten und öltesten Arabier aus der wüeste mitt sich, und zeicht von do neben seinen sünen umb Constantinopel, privilegia auszubringen, domit er seines gevallens ein mosckea an vorgemelt ortt bauen möge, wölches ime der Grosthürck bewilligt und zuegelassen soll haben. Indem süe von do wüder abseglетten und nach haus wollten, solle das schiff, doruff der Thürckh sampt denn seinigen gewesen, durch fortuna gaungen sein, süe alle ersoffen und in malora kommen, domitt solle es büs datto mitt erbauung der mosckea verbliben und eingestöllt sein worden. Ausserhalb düses garttens sein noch andere, als sanct Maria, sanct Anthonio, in wölchem auch ein haus, aber ohnbewohnt; nicht fern dovon im thal zur rechten handt der strassen wüertt geseen das ortt, do Aaron das guldine halb hatt hün gegossen und dem volck Israel andere götter, doran süe glauben sollten, aufgerichtett, wüe Moyse so laung beim Herrn uf dem berrg wahr, als in seinem andern buech dös 32 cappittel; es wüert noch underschidlichen gesehen der stein in der erden, wölcher formirt gleichsam eines grosen ochsenkopfs.

Nicht weütt dovon das ortt, do sich das ertrich uffgethon gögen dem volckh, so wüder Moyse murreten, Dathan und Abyram sampt 250 personen verschlunge.

Nücht ferrn dovon wüertt gesehen das ortt und der stein, doruf Moyses düe örene schlangen gelögt und erhöht, wölches noch unnderschüdlichen gesehen wüertt, wüe solche doruf gelegen.

Wehnig fürtter gögen dem closter ein cleiner ronder berg, wüert genantt der berrg Aaronis, auf wölchem er solle gewohnet haben. Vohr jahren ein cappella daruff gestanden, der zeütt aller ruiniert und vervallen.

Nahend dobey eines rohrsschus weütt von der strassen

wüertt gesehen ein stein, in wölchen öttliche buchstaben gegraben, so von Moyse selber gemacht worden. Von do güeng ich den stracken weeg wüderomb nach dem closter, wüe dann für demselbügen hinauswarts gögen meridies der berg, uf wölchem Moyses seines schwers Iethro schaaf gehüetett; der ist noch heittigs tag ettwas wehnigs grüen, und düe erden ist schwarz, gleich als were das gras abgebrantt, und ist doch mütt grüenem undermischt. Sonsten sein alle andere umbligende berg rötlecht, so wol die stein als der sandt, so unden umbher, und wechst am wehnigsten kein gras, kreitter, holz noch gesteüd hüeromber, sondern sein mehrtheils grose und hohe berg.

Als ich nun wüderomb in das closter kommen, ward es umb zeütt, collation zu machen, wurde ich von denn patres berufen mitt oder neben inen collation oder zu nacht essen, weil es an einem sonntag wahr, dann süe sonsten besonder und allein zu essen pflegen. Als solches füriber, füertt mich der vicarius mitt sich in sein kahmer, aldo wür einen schlaftrunck gethon, dann düe guten patres lanng nie kein wein getruncken hatten, weil süe in öttlich mohnat kein carovana ghabt. Als ich genug getruncken, nam ich ein gut nacht und lögt mich zu rueh.

Denn 11 düs stund ich dös morgens mütt dem tag auf, villett mein utres oder schlauch mütt früschem wasser aus dem bronnen, so inwendüg dös closters, und macht mich allerdings auf düe reüs förttüg, dann der capo d' Arabi all düe zeütt ober uf mich wartett. Dös morgens wurde ich vohr meinem abschüd in die kirchen dös closters gefüertt, in wölcher neben dem hohen altar am inngang zur rechten hannd ein cleine sarc von schönem weissem laboriertem marmor, yrgend $^5/_4$ gemeiner eln lanng, und nicht iber ein $^1/_2$ eln breitt; in derselbügen lügen die reliquia sanct Catharinä, düe werden mütt sonderlichen coeremonien gewisen, wölche der vicarius neben öttlichen Caloiri höltt; düe singen auf grüechisch, haben umbher vül brennende lüechter, alsdann stöct der vicarius öttlich cleine lüechtlin von weissem wachs uf den döckel gedachter sepultura, alsdann wirtt solche geöfnett, dann auf yeder seytten dös döckels ein schloss vohr ist, und wüert das obertheil nun halb

eröfnett, alsdann der vicarius am ersten hinzugeth und küssett mitt groser reverentz das haubtt von gedachtter sanct Catharina, ime volgen düe Caloiri, so zugögen, und dann düe forestiri, von wölcher wegen es angesehen. Als es ein yeder geküssett, steth ein sülbern böckend neben der sarc, lögtt yeder seines gevallens oder vermögens nach dorein; alsdann presentiert der vicarius yedem ein brennend lüechtlin von weissem wachs, so uf dem sarc gestöct gwesen, unden umbher mitt einem wehnig bomwolle eingewickelt, so er aus dem sarc dorinn der corpus sanct Catharina lügt, nembt; nach verrichtung dössen beschleüst mann düe sepultura und löscht düe lüechter wüderomb ab. Hüer ist zu wüssen, das gemeltr corpus nicht gannz, sonndern düe reliquia dösselbügen gesehen werden, als das haubt, der linckhe arm sampt der handt unnd ein bein von einem schenckel, neben andern mehr cleinfüegen glüdern. Nach solchem allem güeng ich zu dem patre vicario, meinen abschüd zu nemen, hüelt bey ime als gebreichig umb ein patenta ahn, gab er müer zur antwurtt, weil der erzbischoff derzeitt zu Cairo seye, werde er müer zu meiner wüderkunftt eine machen lasen, als auch beschehen. Nach solchem trueg ich meinen blonder herusser für das closter, macht in dös Arabiers knecht zusamen, band in uf das camel, wölches ich reütten sollt. Nach genommenem abschüd sas ich uf das camel, wölches müer gegeben wurde, neben dem capo d' Arabi sampt einem seiner knecht, den er bey sich behalten, nicht mehr als selb drütt, hatt yeder ein camel; dann alsbald düe carovana im closter abgeladen, sein düe camel alle gleich nach Tor geschict worden, umb specerey aldo uffzuladen. Zogen also in Gottes nahmen in der wüesten fort und füehrt mich der capo d' Arabi ein andern weeg, als do wür hün reiseten, so was neher sein soll, doch erger und steiniger; riten ongevahr büs mitten in düe nacht, dann düe nacht zuvor ein Caloirus von dem vicario nach Cairo abgevörtigt worden, den vermeinte mein Arabier noch zu ereylen; also rueweten wür ein wehnig uf dem sanndt.

Den 12 Junii wüderomb vohr tags hünweg zogen immer stracks fortt, dann die camel geruhet und nichts beladen wahren; und ist düsen tag ein unleidenliche hüz gewesen, das ich müehsam uf dem camel bleüben kondte, und uf den abenntt

ereylten wür obgemelten Caloirum, das wür unns zusamen lägerten. Der hatt auch drey camel bey sich: eins für sich, und dann der Arabier, so in füert, sampt seinem jungen hatt yeder eins. Ich war froh, das ich gesellschaft bekommen, wüewol die conversation zwüschen unns meisttheils per silentiam beschahe, in ansehung der Arabier moerisch, der Caloirus grüechisch, das ich von düsen keinen verstunde. Sonsten kundte der pater düe arabisch sprach wol, also lagen wür düe nacht in düefem sandt in einer weitten gögne sonder wasser.

Denn 13 düs morgens früeh uff, zogen immer zwischen dem gebürg durch die wiesten, lägertten unns dös nachts im feld oder sannd sonder wasser.

Denn 14 düs mütt dem tag do hünweg; kahmen also noch vohr mittags an das rote mör, aldo wür von den cameln gestügen, solche abgeladen. Nam mich mein Arabier bey der hannd, wust nicht, was es bedeittet oder wohün er mich füehren woltt, dann er mich abwarts der straßen dem rothen mör zu füehrt, wüe es dann gleich neben gedachtem mör, nicht iber acht oder zöhen schritt dovon, ein hoch gebürg hat; stüg der gedachte Arabier was wehnigs an einem föllsen hinuf, in welchem ein fünstere grotta oder höle, dorinnen ein warm bad, wölches düe Moren und Arabier das baad Moyse nennen. Indem kam der Caloirus sampt seinem Arabier auch zu unns, zogen wür unns alle nackend aus, und stügen beede Arabier tüef hinunder, wüe auch der Caloirus; ich aber hüelt mich wol heroben, dann es in dem föllsen so finster, das keiner denn andern sehen kondte. Zudem so güeng ein so greilicher dampf und hüz herusser, das ich nicht iber ein vüerttl stund dorinn dauren kondte, ohnangesehen ich zu aller öberst und nun vorm loch, do mann innsteügt und noch lüecht ist, sas, do es unden noch vül wörmer und heisser sein mues, wegen dös ursprungs, das ich mich verwunderte, wüe düe beede Arabier so lanng kunden drinnen bleiben: dann der eine bey der warheitt nahent ein stund lanng drinnen wahr. Als ich herusser kahm, dorft ich nicht gleich an den luft gehn, sondern lögt mich in ein andere grotta oder höle, so gleich doneben, do es nun ein wehnig warm ist; döct mich mitt meinem blonder zu, büs ich ein wehnig erkühlett. Von solchem schweisbad halten düe Arabier

sehr vül: das wasser dringt unden durch den föllsen herusser und left gleich in das rothe mör, wölches harrt dobey; es wüertt durchscheidenlich gesehen, das das wasser, so von disem bad herusser leeftt, mitt schwebell vermischt ist. Nachdem wür ein gute zeütt do geruwett, sassen wür widerr auf unnsere camel und zogen allgemach forrt. Irgend umb vesperzeütt kamen wür zu einem cleinen bächlin von süsem wasser, doselbsten wür unnsere camel trincken lüessen, dann solche vom closter aus büs doher nicht mehr dann einmal getruncken; alsdann zogen wür immer langest am rothen mör fortt, lägertten unns auch dös abents an gedachtem mör.

Denn 15 düs morgens früeh auf, und reüseten denn ganzen tag neben dem roten mör; wür unns auch dös abents nahend doran lägerten, one früsch wasser.

Denn 16 düs brachen wür früeh auf; nach mittag kahmen wür gehn Sues, ein stättlin und portto zu anfanng dös vülgemelten rothen mörs. Hüer ist zu wissen, das düses wasser nicht roth, sondern anderm mör gleich ist, allein das an vilen ortten der sannd was rötlechts scheint. Düses stättlin steth mehr dann den halben theil am mör, mehr nicht dann für einen anlauf bevöstügt, hatt auch ein schlecht castell, in wölchem der gubernator dös orts wohnet.

Es werden vül gallera und schüf in gemeltem stättlin gemacht, so in Gemmia undt nach den Indiis gesantt werden, dann in denselbigen ortten wehnig holz verhanden sein soll. Es werden auch wol barcca gemacht, so gögen Mecha seglen, doran ganz kein eyse oder nögl sein. Derogleichen bletta werden zu Plescau in der Moscau auch gefunden, wölche uf dem Beibas hün und wüder säglen: als mann müer sagt, beschicht solches meistheils hüezuland diser ursachen halber, weil umb düe gögne dös möers vül fölsen, dorahn sich der magnet halten soll, wölcher dem eyse gevahr und dasselbüge an sich züecht; möchten dise barca, wölche geringfüeg zusamen gemacht, wover eyse dobey wehr, sich verlieren und zu grund gen.

In gedachtem stättlin fande ich vül gefangner Christen oder sclaven, sonderlichen vil Ittalianer, wölche im arsinal arbeitten müesen, schif und gallera machen, dan das grob volck, als düe Arabier und Moren, nicht so suptile oder geschict der-

zu sein. Alle victualia, so süe zu täglicher underhaltung gebrauchen, das haben süe alles von Cairo, dann es hüeromber ein sandüg, wüest und unfruchtbar land ist, do kein obs, frucht noch was nuzlichs gepflanzt oder gezogen wüertt; inwendüg dös stättlins kein sües wasser; irgend uf ein halbe stund dovon ein bronn, do mann das wasser auf camel und ösell hollett und solches zu verkaufen hünfüert, wölches doch auch gesalzen. So einer sües wasser haben wüll, mues ers bey den zwölf bronnen Moyse, wölche jheneseitt dös rothen mörs, hollen lasen, das doch auch ein wehnig gesalzen, aber nicht so sehr, als das von dem bronnen, so usserhalb dös stättlin. Das grobe volck ist solches wasser gewohnett, achtens auch nicht.

Denn 17 düs muest ich noch den ganzen tag do verharren, denn es kam zeitung, wüe am vergangnen ein Mor nicht fern von Sues were umbgebracht worden, derowegen sich mein Arabier bevahrte und nicht hinaus wolte, büs er geselschaft bekam; also muest ich noch volgenden 18 düs büs zu vesperzeütt do verharren. Ich hüelt mich bey dem capo d' Arabi, der stellte seine camel neben dem thor auf freyer strasen, domitt es nichts coste, dann süe mechtig ongern gelt ausgeben. Noch dös abents kam ein carovana von 250 camel vom gebürg herunder, wölche harrt an disem stättlin fürbey zogen und nach Cairo woltten, mit denen wür unns ufmachten und fortzogen; kahmen düsen abent noch einen zimlichen weeg, lägerten unns düe nacht im feld, und ist von Sues oder denn 12 bronnen Moyse, bis mann zu dem Nilus kombt, kein sües wasser zu bekommen.

Denn 19 düs morgens früeh auf, zogen immer starck forrt, dann düe camel von gedachter carovana nicht beladen wahren. Underwegen in der wüeste werden noch vil stöck oder starcke stammen eines halben mans hoch, drunden und drüber, auch vül stuck, so hün und wüder lügen, gesehen, wölche vohr der sündfluth hülze gewesen, und sich seüderhero in stein verwandelt haben, als noch underschüdlichen zue sehen: dann ötlich stammen noch näst haben und aussen düe ründ noch doran ist, und sein solche vül härtter, dann ein küsel oder pflasterstein. Es werden auch hün und wüder in der wüesten vül rosen von Jericho, wölche im sand und küs ufwachsen, gefunden, düe sein immer dürr, das derer nicht geachtet wüertt.

Denn 20 düs wahren wür dös morgens ohngevahr ein stund vohr tags uf, ritenn dös gannzen tags ongefüetertt und ongeruewet büs uf ein stund in düe nacht, das wür bey 18 stund lanng immer ströngs fortzogen, ohnangesehen der grellenn, iberschwenglichen hüz, lägerten unns dös nachts für Cairo herusser, nahent einem dorff Materea genantt, do dann vül hundertt camel sich dort umbher lägerten.

Den 21 düs macht sich der Caloirus morgens früeh nach der statt, bey wölchem ich mein blonder mitt in das closter santte, ich aber nam den capo de Arabi, güeng mitt ime nach Matherea, wölches nicht iber 2 w. meil von unserm nachtläger, ein sehr schöner, fruchtbarer fleckh, auch an einem lustigen ortt gelegen, das es ein recht yrrdisch paradis mag genenntt werden. In gemeltem dorf wirt gesehen der bronn und das ortt, do düe mutter Christi mütt ihrem kindlün solle hüngeflohen sein für Hoerode; weil nun kein wasser verhanden gewesen, das süe dem kindlein Jhesu düe windlin hette waschen kinden, hatt süe es von Gott gewenscht, und soll alsbald ein bronn aufgequellt sein, so noch heittiges tags aldo gesehen wüert, wüe dann sonsten im ganzen königreich Ägipten kein bronn von süesem wasser gefunden wüertt. Und ist düses ein treffenliches, gesundes, guetts wasserr, der bronn fein eingefassett, und mitt einem gwölb oben yberrdöct, gleichsam einer cappella gemacht, ist doch kein mosckea doselbsten, das Christen sowol als düe Thürcken dorein gehn mögen; der bronn in düe vüerung uf der erden inngefassett, umbher mütt schönem weissem marmor besözt und becleidet. Der Arabier und ich zogen unns aller nackent aus, badeten in solchem, güeng müer das wasser büs iber düe weiche. Uf 6 schritt ohngevahr von dem bronnen hat es ein geviert loch in düe wand gehauen, wölches ein starckken geruch von balsam von sich gübt, hangt ein lampa dorvohr, und wüert solches ortt so wol von den Arabier, Moren und Thürcken als von den Christen in ehren gehalten; düe Christen sagen, die mutter Christi habe düe windlin dohün zu trücknen gelögt.

Ausserhalb dössen wüert gesehen der balsamgarrt, aber es wechst düser zeitt kein balsam mehr doselbsten; werden nicht mehr dann noch zwey cleiner bömlin gesehen, wöl-

che vast aller dürr, dann düe blettlin meistheils dovon gerissen worden.

Von do güeng ich mütt dem Arabier nach der statt, wölches ohngevahr bey 5 w. meül, und kahmen eben umb mittagzeütt in der Grüechen closter zu Cairo, wüe ich dann den imbüs bey dem erzbüschoff verbliben und mitt ime an seiner tafell gessen; alsdann umb ein patenta bey ime anhüelt, wölche erst nach öttlichen tagen ervolgt. Hab also meinen blonder uf einen esel geladen und rüth vollent nach meinem vorigen losament zu dem frantzösischen goldschmid: hab mütt solcher reüs von Cairo ab nach dem berg Sinai 22 tag zuegebracht und, Gott zum höchsten gedanct, glicklich und wol verricht.

Zuvor und eh das ich ferner schreitte, mues ich was wehnigs meldung thun von der Arabier wohnungen, sütten, kleidung, nahrung und gebrauch, sovil ich düe zeitt am hün und wüderreüsen von inen gesehen. Sovil erstlichen düe wüeste betrüftt, dovon zuvor was wehnigs meldung beschehen, wüert diser theil gögen Mecha Arabia deserta genantt; das volck aber, so dorinnen wonen, sein durchaus Arabier, so mann Bäeduini nenntt; das sein rechte Zyginer, halten sich haufenweüs in der wüesten, oftt 100, wol 1 tausend und mehr zuemal beysamen, haben keine stött, dörfer noch wohnungen, sondern lagern sich gemeinglich, do süe süeses wasser haben mögen, pflegen an einem ortt ein, zwen auch mehr mohnat zu sein, haben keine heüser noch hütten, dorinn süe wohnen, sondern lägern sich zwischen dem gebürg im sandt, wüe süe dann stets ihre heüser mitt allem ihrem geret mitt sich füehren, machen ein gezelt auf, wölcher von rossharn oder grober linwat gemacht und yrgend eines halben mans hoch von der erden, dorunder süe sich mitt weüb und künd halten. Solches beschicht nicht ungewitters noch regens halber, als mür düe Caloiri im closter sanct Catharina sagten, das es das ganze jahr in der wüeste und umb denn berg Sinai nicht iber drey mahl regne; gemelte Arabier bedöcken sich auch nicht der hüz halber, dann sie ire kinder von jugend auf, so bald süe gen könden, aller blos und nackend den ganzen tag im sand umbwalzen lassen, dovon düe hautt so hart und tüef in das fleüsch hinein schwarz werden sollen. Und das süe sich döckhen, be-

schicht fürnemlich wegen des thaues, der des morgens so starckh anföllt, als ob es geregnet hette, wie ichs dann düe zeitt ober selber erfahren: wann ich dös morgens erwachte, wahren meine kleider aller nass.

Ihr nahrung betreffend schaffen süe wehnig, stehlen und rauben sehr vül, ernehren, underhalten sich mertheils ab dem vüch und von den cameln, derer süe vül haben, füehren mitt solchen den kaufleüten düe wahren von einem ort an das ander, als in unserer landtsartt düe fuehrleitt mütt pferten und wagen zu thun pflegen, dann hüezuland kein wagen gebraucht wüert; neben den cameln halten süe auch cleine esel, doruf süe ihre kinder, gezelt und ander gereth fort schlöppen, haltten auch vül zügen oder geissen, mitt wölcher milch sie ire kinder ufzüehen.

Ihr proviant wüe auch tägliche speys belangett, füehren süe anders nicht mit inen, dann mel; das wasser haben süe gemeinglich an dem ort, do süe sich lägern, wüe ichs auch von denjhenigen gehörtt, so a la Mecha reüsen, dohün süe von Cairo ab einen mohnat zu züehen haben. Alsbald süe sich mitt ihren cameln lägern, seye mittags oder abents, scherret und raspelt einer ein heüflin camelkoth zuesammenn, weül solches gleich wüe kohlen brönntt, schlecht ein lücht, wüe dann keiner so arm, der nicht ein feürzeüglin bey sich habe, macht also ein feür uf, zwischen dem macht ein anderer den teüg an, wölchen er in einem lüdern trog knetet, dann süe wenig hausrath gebrauchen, macht den teüg zu einem ronden kuechen, yrgend zweyer finger dick. So nun das glüende koth den sannd wol erwörmett, drechen süe düe kohl an ein ortt, lögen denn kuechen uf den heissen sannd, strehen oben noch mehr sand doriber und dann düe kool doruf, und lasen den kuchen nicht mehr dann halb bachen; alsdann nemmen süe in herusser, lögen in uf ein rond, lüdern thüschdüch, wölches zuvor zum teig an statt dös trogs gebraucht worden, sözen sich auf düe erden umbher, reist yeder ein stuckh dovon, haben also düe erst und lötste gericht beysamen. Wann süe aber bancket halten und stattlich leben, nemmen süe den gebachnen kuechen so warm als er vom feür kompt, zerbrechen in zu cleinen stucken, güessen noch mehr wasser zu, das es wüder ein laut-

ter teüg wüert. Gab ich inen öttlichmahln öl, döss süe hoch achten, güessen solches neben dem wasser under den zerbrochnen kuchen, wölches süe alsdann für ein stättlich essen achten und halten. Do einer etwan unlustüg oder kein appetit hatt, sollte er dem volck nun zusehen, wan süe essen, dann yeder mitt alle finfe in düe schissl föhrt (düe ist von leder), nembt ein ganze hannd voll herusser, walzet es zusamen an ein kugl und fört dann dem bauch mitt zu, schöpft sich satt an, büs nichts mehr in der schissl bleübt, trinken dobey gahr wehnig. So grelle und unnser einem ungewohnliche hüz sommerszeütt an disen orten ist, erhizigen süe sich doch nicht, als ich selber achtung doruf geben: mancher, der denn ganzen tag im tüefen sannd den cameln nachgewatten, solle gleichwol dess tags nicht iber zwey mahl trincken, das solch volck ein iberaus starcke natur hatt.

Was ihr kleidung betriftt, do es ettwas wehnigs stattlichs, haben süe zwey hemmeter iber ein ander an uf dem blosen leüb, eines von blauer linwatt, und ein weisses dorüber, beede von grobem starckem zwilch. Düe örmel sein lanng und weytt, das süe inen büs uf denn boden hanngen und sich einer von einem örmel nahent gannz bedecken kahn. Solche beede hemmater gürtett er in der weiche mitt einem breittenn gurtt, als ein zwerch hannd, wüe ein rossgurrt, und ist keiner so schlecht, der nicht ein clein dölchlin in der gürttl stecken habe. Ausser beder hemmater trögt er wöder stömpf, hosen noch wammes; vül, düe gahr keine schuech tragen; ingemein aber tragen süe moysesschuch, düe haben kein ibergschirr, binden solche oben mitt zwey oder drey rüemlin. Uf dem kopf tragen süe Mahomets zeichen, das ist ein weisser bund, das ist von den stattlichen gerödt; was gmein bövel, knecht, cameltreiber und der gleichen ist, düe haben gahr kein hemmet an, sondern nun ein arabisch röcklin, das geth ime büs iber knie, ohne örmel, ist gestreiftt weüßs und schwarz, von ross oder andern rauhen haaren gewirct, wölches vül heftüger sticht als düe leüs beüssen mögen, aber ihr hautt ist so dück, das süe es nicht achten, andere aber wickeln nun ein grob grau gewirct thuech als ein leilach umb sich, das kein nath hatt, vergleichen sich dem rock Christi. Der weüber kleidung oder dracht ist vast gleichförmig

wüe der manns, haben gemeinglich zwey blauc hömmetter ibereinander an, auch mitt grosen weitten örmeln und einem breitten gurtt oder gürttl, uf dem haupt trögt süe ein blau leine thuech. Das gesicht aber, domitt mann ihr düe schöne nicht absehe, bedöct süe mitt einem schwarzen oder weissen düechlin; in demselbigen sein zwey löcher für düe augen, das süe dobey durchsicht, dann es under inen für ein grose schand geachtett wüertt, wann sich ein weib under dem gesicht sehen lest, und do süe schon neben ihrem mann issett und ein anderer Arabier oder sonsten ein frömbder dobey süzt, döct süe sich nicht auff, sondern schüebt das essen under der masca oder düechlin ein, und soll, reverenter zu melden, eine sich vül eher hinden und fornen uffdöcken, dann under dem gesicht. Ingemein haben süe an ohren rüng hanngen vom möss oder anderm metall, sein zum theil so weütt, das einer ein hand dordurch schüeben möcht; was stattlich ist, habens von sülber; öttliche weiber haben rinng, düe gehn inen durch düe naaslöcher und hanngen inen büs uf das leftz herunder, wölches under inen stattlich unnd wol steth. Süe machen inen blaue leftzen, wüe auch an den backen, stürrnen, arm und händen reissen oder schneiden süe inen selzame zeichen und züg; wann es heül wiert, ist es aller blau, das es von keinem waschen mehr vergeth, steth under inen züerlich und schön. Umb den halls, an arm und fües haben süe auch rüng hanngen, sowol auch düe junge kinder; wann süe nun reisen mütt weüb, kind, vüch und allem hausrath, stöcken süe zwey oder drey kinder zusammen in ein sackh ganz nackhend, das inen nun düe köpf herusser göhn, schlöptt süe also uff einem camel oder esell fortt, wohin er dann züehen will.

Ihr hausrath oder geschirr, so süe mütt inen füehren, hab ich anders nichts gesehenn dann ein rond läder, so gros, das einer ein clein düschlin mitt bedöcken möcht. Solches dienett inen zu vilen sachen, dann weil süe kein thüsch gebrauchen, sondern nun uf dem boden oder der erden essen, ist das leder sein düsch thuch; hernacher dienet es ime für ein schüssl, dann solch leder rings umbher einen rüemen hatt, so mann solchen zusamen ziecht, wüert es wüe ein lidern eymer; zum dritten düenett es ime anstatt eines trogs, dann er ein teüg dorin an-

macht; zum vüerten düent es ime für ein eymer, dann er seinen cameln dorus zu trincken gübt; zum fünften ist es auch sein trinckgeschirr, wüewol er neben solchem noch ein andr trinckgeschirr hat, das ist ein hülzin messlin, in wölchem er seinen camel das fueter misset. Sonsten sein süe sehr dinstbahr, sonderlichen wann einer issett, warten süe fleissüg uf; auch sein süe anderleitt kleider sehr gevehr, so bald einer was von sich lögt, züecht es ein anderer an, wüe müer dann selber wüderfahren. Ich hatte einen langen rock oder gaban von schlechtem grauem fuetterthuech, wölchen ich dös nachts anstatt dös bötts, dorinn zu schlafen, gebrauchte, domitt ich dös morgens wegen dös thaues nicht so nass wurde. Einesmals am zuruckzüehen vom berrg Sinai bekam ine der capo de Arabi, der mitt müer zoge, lögt dennselbügen alsbald nicht iberr seine kleider oder düe zwey hemmetter, sondern uf denn blosen leüb an, solcher erwarmett dermassen an ime, das ich in nicht mehr kondte zuwegen bringen. Als wür gehn Cairo kahmen, hatt ich ime solchen verert, zweivelt müer nicht, er werde mitt vilen soldaten, so mann pedoci nennett, besözt gewesen sein.

Ihr natur belangend, sein düe Arabier rauhe, grobe und gesunde leütt, düe süch keine medici gebrauchen, haben auch nicht leichtlich einen daulen oder wüderwillenn ab yrgend einer speys, es seye dann carne de porco, schweinfleüsch, wölches inen ihrem gesaz nach zu essen verbotten. Am hünreison sahe ich, das einer in der wüeste ein thüer fande, in der grösse als ein geüß, so mann gaselli nennett, wölches von andern thieren nahend halb gefressen wahr; vermeinte, er hette einen grosen fund gethon, lögtt es uf ein camel und füert es mitt büs uf das nachtläger, wölches inen ein arabisch weüb gekocht, doriber süe stattlich banncketiert, derogleichen am hin und wüderreisen nicht beschehen. Aber wann kein gebachner kuechen, als zuvor angemeldet, dorbey ist, halten süe es für nichts, dann der capo de Arabi, wölchen ich mitt müer hatte, den mehrern theil mitt müer gessen von demjhenigen, so müer von Gott bescheret wahr; gleichwol as er noch allzeütt von dem kuechen, das ich ine einmal fragen lües, ob er sich bey müer nicht satt essen könde; gab er zur antwurtt, er esse gleich, was er woll, wann er dös kuechens nicht doneben habe, acht er nicht, das er wol

gelebtt habe, noch auch gesöttigt seye, gleich als wür Schwaben, wann wür nicht alle taag suppen essen. Sovil von disem.

Düe statt Cairo betreffend, dovon ich hüevor was wehnigs vermeldett, weül solche gros und weütt von einem ortt zum andern ist, pflegen düe Moren und Arabier in denn gangbaren strassen cleine ösel zu halten, das volck in der statt hin und wider zu füehren. Solche thüerlin gehn sehr wol und sein mehrtheils zellter; ist lustig zu sehen; wann düe weiber reütten. So es was stattlichs ist, haben süe ihre eygne pfertt oder ösell, düe zum theil mitt kostlichen döckin, auch wol mitt guldin und sülbern stucken bedöct; das gemeine volckh von weibsbilder, so mann uf der gassen gehn und reitten sihett, sein mehrtheils buttani, dann under inen nicht gebreichig, wann einer ein fromm weüb haben will, das er süe vil usslaufen las. Es reitten gemeinglich zwo weibspersonen uf einem ösell oder pfertt, süzt düe frau im sattl, und düe düern oder magt hinder ihr, reütten beede grüttlingen, als düe mann, doch sein süe vermommet, das mann durchaus nichts blos an inen sihett.

In gemeltter statt Cairo werden öttlich tausentt mosckea oder türckische kürchen gesehen, drunder vül, düe nicht in bau erhalten worden und aller zergöhn. Als ich gehört, solle es vor jahren ein so mechtüg reich volckh gehabt haben, das es mancher für ein schmach oder spott geachtett, wann er in ein kürch usserhalb seines haus hette göhn sollen, das es ein gmein ding gewesen, einer ime ein kürch vohr oder in sein behausung, bauen lasen; dorunder noch vül gesehen werden, davon wölche stattlich und mütt schönem thürmen aufgebauen sein.

In der alten statt Cairo werden noch düe speicher oder kornpläz gesehen, wölche von Josepho, könig Pharaonis hofmeister, sollen erbauen sein worden. Düe mauren derselbügen sein sehr alt und durchaus von gebrantten steinen, aber mann sichtt wol, das solche sein renoviert worden und mitt andern pfeilern besöztt. Düe speicher lügen der zeütt noch aller voll getreüd. Hüer mues mann verstöhn, das düses nicht heüser oder kornschütt sein als in unnsern landen, do es öttliche böden ob einander, düse haben nicht mehr dann uff allen vüer ortten ein hohe und dücke maur umbher, lügt das korn innwendüg onverdöct under freyem hemmel, dann es alhüe zu Cairo nicht reg-

nett; ob es wol winterszeüt trieb wetter gübt, rüselt es doch nun, als bey unns der thau zu thun pflegt. Zu Alexandria, wölches auch in Ägipto, regnet es, wölches ich gesehen als ich aldo gewesen, dössgleichen es auch zu Rosseto und Damiata regnen soll. In der alten statt Cairo ist zu sehen düe wasserkunst, wölches durch einen aquaeductum aus dem Nilo von alt Cairo büs hinuf in das schloss, wölches gehrn drey w. meil, geleittet wüertt, durch ochsen verricht, düe tag und nacht an einem rad züehen und zu underschüdlichen mahlen abgewechslett werden, von do das wasser in einer gemaurten rinnen, wölche von einem pfeiler, do yeder bey drey mann hoch, zum andern reichett, wölches mitt grosem costen erbauen; in gleicher gestalt als zu Constantinopel, wüe auch zu Rom, wölches durch Papst Sixtum quintum wüderomb in das werck ist gericht worden.

Indem ich zu Cairo stüll lag und müer gleich selzam fürkam, als mir von denn hünnern gesagt worden, wölche ohne bruethennen durch düe hüz in bachöfen düe eyer sich selber ausbrüeten, bin ich verursacht worden, solche zu sehen. Einsmals füehrt mich ein renigat oder Mameluc, wölcher ein Teütscher unnd aus dem Beyerlannd sich hernennett, der eines reichen herrn diner wahr, wölcher diser öfen jahrlich zu verleihen hatte. Also rütten wür hinus, er zu pfert und ich uff einem ösell, dann solches ortt vast zu ende der statt ist. Als wür nun hinauskamen, wurde müer düe thür uffgemacht, güeng ich hinein und besahe alles nach notturftt, dann süe ettwan zwen tag zuvor mitt denn hüener förtüg worden, das dozumal kein feyr noch eyer dorinn wahren; sölcher öfen wahren zehn, yederseütts fünf, dozwischen ein ganng bey drey schuech breytt, und ye ein ofen gögen dem andern iber, von laim und koth ganz schlecht gemacht, in der form als düe bachöfen in derfern zu sein pflegen, allein das süe in der mitte zweifach besözt sein, in dem mittlern fach hatt es ein gefüert loch, oben rund und gewölbt und zu öberst ein clein rond loch, dobey der dampf und rauch hinaus könde. Wann nun die eyer eingelögt werden, derer zumal öttlich tausentt sein, hatt mann verordnete leitt, wölche ganz nackend göhn, düe süch doruf verstöhn, dann es fleüs braucht, domitt düe öfen in gleicher hüz erhalten werden,

und will zu solchem werk kein holz noch kohlfeyr gebraucht sein, sondern camel, esell und rosskoth, wölches genugsame hüz dorzu gübtt. Von ersten werden düe ayer in den undern theil dös ofenns gelögt; wann solche erwarmen, bey drey tag lanng dorinnen sein, thun süe solche wüderomb herusser, besichtigens, wölche bös oder guett sein; düe süe nicht für gut achten, werfen süe hünweg, düe andere eyer aber lögen süe alsdann in das müttlfach dös ofens, wartten inen mitt suptiler hüz fleissüg ab, rüerens zum ofternmahl, das düe undern oben, düe öbern unden kommen, wölches in 3 wochen oder 22 tag lanng wehrett. Nach verflüesung solcher zeütt werden düe schalen gannz leüs geöfnet, thun sich düe jungen hüener herfür; weil süe aber noch aller blutt sein, darf mann süe nicht gleich in luftt lasen, sondern werden in dem ganng zwischen den öfen in zwen tag lanng gehalten, alsdann kombt das volck von den dörfern, kaufen solche. Weül nun derer düe menge und ein grose anzal sein, werden solche nicht der zahl sondern dem mees nach ussgemessen und verkaufftt. Als müer der teütsche renigat sagt, hatt sein herr aus solchen öfen jährlich in düe 200 ducaten in gold intrada, ist also ein iberaus nuzlich dinng, dann es mehr dann cento procente trögt; wüe ich vernemme, kaufft mann uf denn dörfern in düe 30 ayer für einen medin, düe aber so düe hüener dem mees nach kaufen, krüegen ohngevahr sechse für 1 medin; do süe solche öttlich tag lanng im gras laufen lasen oder sonsten uffzüehen, füehren süe alsdann zu marct, gültt ein guth hüvon 1 medin, und wehrett solches ausbrüeten vom Apprill büs uf den September fünf mohnat lanng.

Es gübt zu Cairo wochentlich zwen marcttag, do dann einer an den verordneten bazarn oder pläz als montags und donnerstags von wahren und andern selzamenn sachen fürs geltt bekommen und zuwegen bringen kahn, was einer begert und haben wüll, als vül und mancherley gemachte kleüder, für mann und weüb, von seüde, samett, guldin und sülbern stucken, von allerley wafen, als schöne sebl, dolchen, rohr und was düe Thürcken mehr gebrauchen, von stattlichen rosszeüg und köstlichen döckin, wölche süe uf düe pfert lögen, wann süe reütten, vül und mancherley selzame stein, berla und ödelgestein,

wölche aus India gebracht werden, vül schöner zartter linwat, so auch doselbsten herusser kombt, dorus die Tircken ihre bünd machen, vül und mancherley thüer: als fabian, mörkazen, selzame böck, ittem straussen, sittich und andere selzame vogl bekommbt einer alle marcttag zu kaufen. Was nun kleüder und derogleichen sachen betrifftt, wiert solches alles durch dorzu verordnette leütt uf dem plaz oder marct umbhergetragen und offentlich ausgerufen; wölcher dann am meisten dorfür gübt, der bekombt es. Es versamlet sich ein so grose menge volck umb marctzeütt, das eins dem andern nicht weichen kahn, wüe auch sonsten ingemein in denn gangbarn strasen, ein groses hin und wüderwandlen ist, bedes zu ross und fues, das einer wol fürzusehen, domitt mann in nicht umbstos und dornider reütte. Düeweil nun düe straßen diser statt nicht gepflastert und es nimmer regnet, gübtt es ein iberaus grosen staub; obwoln verordnete leütt sein, wölche zum theil gassen mütt wasser gesprönzen, ist es doch gleich wüder hün.

Ittem neben gemelten bazarn hatt es auch einen sondern blaz, doruf mann die sclaven, als düe gefangne Christen und Moren verkaufftt; weil aber gemelte statt nicht am mör lügtt, gübt es derer wehnig; allein werden jahrlich im Augusto, wann der Nilus hoch ist, sehr vül Moren, clein und gros, weüb mann unnd kinder, gehn Cairo gebracht, wölche aldo von denn Thürcken aufgekauft und von do nach Constantinopel, Natolia, Carammania und andern ort wüder zu verkaufen hingefüert werden, und also ihr kauffmannschaft mütt den armen leüthen haben und treiben. Solche Moren kommen herunder aus Äthiopia oder prüester Johann lannd.

Und demnach düe statt dös nachts onverspört, dann es keine mauern, gräben noch wähl hatt, werden doch düe strasen dös nachts zu beeden theilen, wann der Mohr uf dem thurm schreitt, durch verordnete leütt gespörrt und zuegeschlossen, alsdann sich keiner uf denn bläzen oder andern ortten der gassen, seye Thirck, Mohr, Jud oder Christ, mehr darf finden lasen, er seye dann ein jenitschar, oder das er sonsten in dös Grosthürcken düenst seye, wüe dann dös nachts an vilen underschidlichen ortten guardia gehalten wüertt.

Den 2 July wurde ich von einem alten Theütschen, so ein

renigat unnd jenitschar und ab düe dreissig jahr im lannd wahr, in sein losamentt gefüertt, dohün noch drey andere teütsche renigaten kahmen; thaten einen trunck mitt einander, wahren lustüg und guter ding, und ist einem Christen von nöthen, das er achtung uff sich gebe, wüe dann denen gesellen nicht allzuwol zu trauen. Under anderm wurden wür zu röd, das ich gern düe pyramides sehen wollt, weil es aber der Arabier halber sehr gevahrlich, lest es sich ohnbewörtt oder ohne compagnia dohün nicht reisen, und daulte mich der oncosten, das ich drey oder 4 jenitschar uf mein spesa mitt nemmen sollte, dann dös gellts nicht vül mehr in der cassa wahr. Also sagte einer von den gedachten teütschen renigaten, so ein goldschmid, Michl Miller von Strasburg genannt, der erst bey drey jahren zum Thircken worden, und ein Grüechin, so ein Christin, zu einem weib hatt, der both sich an, er wolle allein mitt müer hinaus, ohnangesehen er vohrmahln mitt öttlichen Teütschen vom adl und andern draussen gewesen, wölche von den Arabier angegriffen, er für sein person aller nackendt ussgezogen, der alte jenitschar, bey wölchem wür zechten, harrt verwundt, undt in dem einen arm laam geschlagen worden, einen Mohren, wölcher auch mitt inen wahr, nahend ganz durchstochen, also das der alte jenitschar nicht mehr hinaus wolte; aber er bestöllt unns einen mucker mitt zwen ösell, und verblib ich dös nachts in dös gemelten jenitschars haus.

Denn 3 düs, wüe es dann umb düse zeütt dös jahrs früeh tag, macht ich und der teütsche renigat unns uf den weeg, zog yeder ein altt zerrissen hemmett und hosen an, und einen alten nichtigen rock dorüber; der theütsche Thürck aber anstatt seines bundts sezte ein grau spizig heiblin uf, wahren angethon als arme Nosserani oder Christen dös landts, domitt es derjhenig, dem düe ösell gehörten, auch nicht mörcte. Also rütten wür von der alten statt Cairo büs an den Nilus, aldo wür uns yberfüehren lüesen; alsdann wür gleich stracks zureütten kundten, dann der Nilus noch nicht sonders hoch gestügen wahr, dann so er ussgelaufen ist, mus mann weitt umb und iber vül brucken reütten. Als wür bey einer stund lanng allgemach forrtzogen, und nicht ferrn von den pyramides kahmen, wölche bey 6 w. meil von der statt sein, sahen wür ottlich Arabier in

einem zuckrackerr oder gartten, wölche noch ein gut stuck weegs von unns; wincket einer von dennselbügen, derer ohngevahr in düe 18 beysamen waren, nahenten wür unns alsbald gögen inen, güeng unns einer öntgögen, fragt, wo wür hünwollen, wüsenn wür mitt denn fingern und zeügten uf düe pyrammides, dann solche nahent für unns wahr. Der Theütsch konde wol thürckisch, aber nicht arabisch, allein wüe unns hernach der, dem ösell zuegehörten, durch ein dollmetsch bericht, sagt er, wür kündenn nicht hün, es wehre voller rauber, und dorfte sich mein geverrt am wehnigsten mörcken lasen, das er ein Thürck seye, dann er ohne alle mittl wehre umbs leben kommen, wüe süe dann der Thürcken gröste feind sein. Ich gab dem Arabier brott, wölches er nicht nemmen wollt, befahrt ich mich, er möchte anhöben, umbsuchen, wüewol ich an gelt nicht mehr als 10 medin hatte, dovon ich zwen iber denn Nilus zu fahren geben, allein weil wür neben broth und fleisch ein starckh stuckh von einem schuncken oder schweinen hammen bey unns hatten, wölches inenn zu essen hoch verbotten, möchten wür dösswegen schlög krüegen. Indem begert er: en te flus, wölches ich wol verstunde, das er geltt haben wolte, gab ich ime gleich zwen medin in düe hand, doran er nicht hebüg sein wollt, muest ime noch zwen geben. Alsdann rueft er noch zweien Arabier, düe kamen, hatt yeder ein lanza oder langen spües, düe convoyrten unns büs zu den pyrammides; uf dem weeg blüb ich ein wenig dohinden, nam das seüfleisch und scharret es under den sandt. Eh wür nun in gedachte pyrammides stügen, gaben wür düsen dreyen Arabier alls, das wir zu essen für unns mittgenommen hatten. Von den pyrammides zu melden, derer hüeromber im sandt auf zwo stund wegs vül gesehen werden, yedoch under solchen allen ist düse düe höchste, gröste unnd fürnemste, wüe dann solche der süben wunderwerck eins der wellt ist, dannenher öttliche wollen, süe seye durch die Juden erbauen worden und zum grab dös königs Pharaonis geordnet. Weül er aber im roten mör ersoffen, als im 2 buch Moyse dös 14 cappittel vermeldt würdt, ist sein corpus nicht dohün gelögt worden, und ist solche ongevahr volgender weüs formiert.

Erstlichen ist süe in düe vüerung erbauen, gleich so breitt als lanng, dovon ich ein theil gemessen und von einem öck zu

dem andern 330 meiner pass befunden; las ich 300 guter schritt sein, dorus abzunemmen, was solche für einen plaz innen hab, und was für ein gewaltüg gebey von mentschenhannd gemacht es sein mües, solche ist von unden an büs oben immer was cleiners und spüzigers als ein dymant, und nicht von maurzeüg, eyse, clammen, haacken noch mit bley ingegossen in einander gemacht, sondern von gehauenen steinen aus freyer kunst uf einander gesözt, und ist sich zu verwundern, demnach Ägipto ein sandüg, öben land ist, wo doch düse menge stein seyen hergebracht worden, dann es von ferne einem hohen berg sich vergleicht; zudem so sein es so unbilliche grose stuck stein, als ich derogleichen an keinem bau niemals gesehen, noch erfunden werden, wüe solche sein dohün geschleift und gebracht worden. Und stöth gedachte pyrammid ettwas wehnigs uf einem bühell, kahn doch nicht sagen, das es ein fölls seye, dann es rüngs umbheer sehr tüefen sandt hatt. Zwischen dem öck, wölches gögen Tremontana und das ander gögen Ponente steth, hatt es zu müttlede einen cleinen innganng gögen Magistrale. Als wür öttlich schritt hinein kahmen, schliegen wür ein feyr, zündeten düe lüechter an, wölche mür mitt unns genommen, und güengen fort; mues sich einer hartt bucken, verharreten düe Arabier allweil für dem inngang. Als mann ein wenig abwarts geth, hat es zu der rechten hand ein ander finster loch, wölches was ufwarts geth; mues sich einer noch mehr bucken; in solchem waren vül groser fledermeüs, düe müer iber denn kopf flügen. In gemeltem ganng soll es ein stein von marmor haben, bey wölchem mann in ein andern ganng steügt, aldann es gut büs oben uff zu steügen sein soll. Umbwillen wür aber das loch nicht wuesten noch sahen, wüe ich mich dann uf den, der mitt müer wahr, verlües, dann er mier zuverstöhn gab, er were zuvor einmahl drinnen gewesenn, das doch nicht wahr, wurd ich verfüert, güengen den ganng wüderomb zuruck herfür, stügen in dem geraden ganng immerzu abwärts, wölcher unnden so voller stein und dermassen vervallen wahr, das wür ein gut theil wegs uf dem bauch krüechen muesten. Nach langem absteügen kamen wür zur rechten hand zu einem engen loch, bey wölchem wür innkrochen, dann der ander ganng noch vül thüefer hinunder geth, aber mit steinen, sandt und staub dermassen ausge-

füllt, das man nicht fürtterr kommenn kahn. Düses loch, do wür imstügen, ward inwendig so enng, das wür bede miesam drinnen stöhn kunden. Von do hüeben wür an ufzusteügen, gleich als in einem camin, dann solches stracks wüe ein maur ufgeth, in vüeröckend, und scheintt, als ob solcher camin in einen föllsen gehauen seye; hat von einem trütt zu dem andern cleine gehauene löcher, das einer nun mitt denn zehen kahn anspreissen. Wüer zogen uns büs an das hömmet aus, dann in cleider und schuech onmiglich uffzusteügen, zu dem es an zweyen ortten so enng, das ich mich allerdings mitt dem leüb bestöcte und ein gut weyl wöder hindersich noch fürsich kondte. Sonsten ist es durchauf in einer gleichen gröse: weil einer mitt dem einen fues in ein ander loch greiftt, mues er sich mitt dem rucken und hindern anspreissen und hernach schucken, dann er sich an nürgend halten kahn. Und beschicht solches nicht allein durch sehr grose müeh und arbeytt, weil es ohne das diser zeütt sehr heüß, sondern weil kein luft noch lüecht dohün kahn, vergeth einem aller düe craftt, dann es ein ungesund ortt ist; zudem ist düser camin aller voll staub, sannd und wuest, dann gewißlich in vül jahren kein mentsch in düs loch nicht kommen ist. Do dem, so am ersten hinaufsteügt, ein fues entschlief, schlüeg er alle düe, so under ime sein, hernider, das süe alle herunder vallen muesten. Als weütt wür vom innganng herunder gestügen, also hoch muesten wür im engen loch ufsteügen, und ist erst am miesamsten, das einer in der einen hand ein brönnend lüecht mitt sich tragen mues. So mann gar hinuf kompt, stügen wür zu einem cleinen loch ein, alsdann kahmen wür zu einem langen ganng, wölchem wüer volgten und in ein gros fünster gemach gleichsam einer kamerr kahmen, wölche durchaus mitt schönem rotem marmor becleitett und iberzogen wahr. In derselbigen wahren sehr vül fledermeüs, und so ein wüderspönstüger geschmack, das ich nicht dorinnen kondte. Als wür wüderomb herfür güengen, hat es zu beden seitten düses gangs schmale stüegen, düe stapflen nicht zweyer schuech lanng, alles von rotem marmor; in düeselbügen sein cleine treppen gehauen, bey wölchen stüegen mann noch hoch hinuf steügt. Alsdann so kompt mann erst zu dem gemach, in wölchem das grab Pharaonis sein soll. Dem-

nach wür aber den weeg nicht wusten, zudem es vil andere gäng und löcher, dorinnen sich einer verirren kahn, das er drinnen sterben und verderben muest, sonderlichen wann ime das lüecht auslöscht oder abranndt, demnach ich nun selbander wahr, und ich hörte, das düe Arabier, wölche draussen wahren, ein hesslich geschrey hatten, kam mich dermasen ein forcht und öntsözen an, das ich nicht ferner wollt, und das grab oder sepultura Pharaonis nicht sahe. Ich verlües mich uff denn teutschen Thürcken und vermeint, er wuste alle gelegenheitt, das doch durchaus nicht war; allein wüe mich hernach berichteten, düe solches gesehen haben, ist es ein schön gemach, durchaus mitt rotem poliertem marmor becleidett; in derselbügen camer steth ein kunstlich ausgehauen stein von einem stuck, auch von poliertem marmor, so subtül, sauber und rein gearbeitt, als were es gegossen, düe form und gestallt einer sepultura, in neün guter schuech lanng, vüerthalben breitt und eines mans hoch: wölches grab, als man sagt, dem könig Pharao bey seinen lebzeitten durch der Juden sclavitet und düenstbarkeytt hab erbauen und machen lassen; und mag von düser pyramide und miraculum mundi so eügentlichen nicht geschriben werden, so gewaltüg als es ist, und durch mentschenhand gemacht und erbauen worden.

Obwoln wür durch grose arbeitt sehr müesam durch düses hüevor gemelte loch hinauf kommen sein, hatten wür noch vül grösere gevahr, wüder herunder zu steigen, das ich nahend ganz verzagte, und wolt der erste nicht sein, bevahrtte mich sonderlichen durch düe ennge zu kommen, do ich mich am hinufsteügen bestöct. Also stüg der teütsche Thürck vohr und ich hernach und kamen, Gott gedanct, wol wüderomb herunder, wüewol müer mein lüecht zum andern mahl ausgelöschtt. Als wür ein wehnig gerastett, stügen wür hinus in den enngen ganng undt krochen wüderomb uffwärts, wölches mich erst hart ankahm, dann düe stein mich an den knien und arm aller ufficten, das ich mich dermassen abgemörgelt, das ich nicht mehr kondte, und vermeint durch düe greiliche hüz, düeweil kein luft noch lüecht dorein kahn, zu versticken.

Als wür nun wüderomb uf denn guten weeg kamen, do der ganng was weitters ist, unnd gleich, do ich wüderomb herusserr

steügen wolt, wahren in düe fünf Arabier inwendüg dös ganng mütt ihren lanzen oder langen spüesen, schrien alle: flus, flus, gellt, gellt her; düe trüben müer erst den rechten schweüs aus, gab inen zu antwurtt: halla mavis flus, ich schwere bey gott, das ich kein flus oder gelt habe. Das wahr all mein arabisch, so ich wuste. Nach lanngem geschrey stügen süe wüder hinaus, volgt ich inen nach, wahr fro, das ich luft hatte, zue besorgen, wann ich lenger hette müesen drinnen bleiben, ich wehre verstict.

Zuvor und eh ich do hünweg kam, wollt ich von aussen auch uffsteügen, düe höhe düser pyramide zu besehen, aber mein teütscher Thürck ward so matt undt müed, das er nicht mehr kundte, verharrete bey den Arabier und dem, so düe ösel zuegehörten. Hüer ist zu wüssen, das an den vüer ortten nun eines ist, dobey mann hinufsteügen kahn, das stöth gögen Tremontana, dann düe andere durch langwirigkeitt, ungewitter unnd wind zum theil vervallen sein. Es stüg mier ein junger Arabier vohr, der vül bölder droben wahr, dann ich. Ongevahr in der mütte hatt es einen cleinen absaz, wölches düe helft bedeuten soll, von do ich den andern theil auch vollend hinufstüge aber underwegen öttlichmal rastete, und obwoln es herunden wegen groser höhe ein ansehen, als wehre es oben ganz spüzig, so hatt es doch einen geviertten plaz, das noch in düe fünfzüg personen neben einander doruf stöhn könden. Es sein düe stein an solchem gemecht immer staflenweüs abgesözt; aber so mechtig hoch, das einer manchen stein oder stapfel müehsam erschreitten mag, und düe minste oder niderste einer gemeinen eln hoch sein. Derer sollen in 230 sein, gleichwol ichs selber nicht gezölt. Wann einer zu öberst steth, und herunder sihett, grauet einem für solcher höhe, es wüertt düe statt ganz kreitt gesehen, aber am wehnigsten kein thurn, der düser pyrammide höhe halbr sich vergleiche, und so hoch gedachte pyramide ober der erden, also thüef soll süe auch under der erden erbauen sein, wüe dann zum theil inwendüge gäng genugsam ausweisen, sonderlichen, wann einer dem volgtt, der vom inngang gleich stracks hinabgeth. Glei neben solcher hatt es noch ein ander pyrammis, yedoch nicht so hoch, aussen aller glatt, das mann nicht hinufsteügen kahn, und oben gannz zuegespüzt, wüert

auch kein thür noch inngang doran gesehen; sagt mann, solle dös vorgemelten könig Pharaonis gemahl in derselbügen begraben lügen, also auch, wann gemelter könig eines rechten todts in seinem palatio, statt oder ortt gestorben wehre, sein corpus dohün hatt sollen gelögtt werden und hernach der innganng zugemacht, das niemand hatt sollen wissen, wo derselbüge gewest ist: wölches Gott nicht hatt haben wollen, sondern ine im rothen mör erseift. Es werden oben uf der höhe noch vül cleine und grose pyrammiden gesehen, doch under allen keine so gros, als düse. Als ich mich genugsamermasen ersehen, stüg ich allgemach wüder herunder und verwunderte mich ab dem Arabier, wüe er so bald doniden wahr und immer von einer stapfel oder stein zum andern so frevenlich sprang, do müer doch herunder zu steügen grauett.

Als ich herunder kahm, war der, dem düe esell zugehörten, sehr unwillig, das ich so lanng auswahr, dann er sich seiner thüer halber bevahrte; güengen von dem bühel herunder. Als wür uf das feld kamen, begert einer von dem Arabier abermahln flus, gelltt; gab ime mein gevört ein alt nichtig fazolet, dorin er zwen medin hatt; dann als unns der mitt den öseln hernacher durch einen dracomanno oder dollmetsch sagte, haben ine düe Arabier öttlichmahl gefragtt, weil wüer noch innwöndig der pyrammis gewesen, ob er nicht wisse, was wür für leütt seyen, und ob wür nicht geltt bey unns haben, er aber sagtt, habe unns entschuldigt, wür seüen arme Nosserani oder Christen, haben nichts, wüe dann augenscheinlich an unnsern kleidern zu sehen. Also güengen süe mitt unns büs wüderomb an das ortt, do der einer Arabier uns am ersten gerueffen, alsdann süe unns verlüessen und wüder dem zuckeracker ihren andern gesöllen zuegiengen; sasen wür uf düe ösel und rüten fort. Als wür ongevahr ein vüertlstund geritten, streichen zwen Arabier starck iber das feld uf unns zu (will wol glauben, seyen von denen schelmen gewest, wölche wür im zuckeracker sahen): der eine hatt ein lanz; der ander einen starcken lanngen büngl. Als süe nahent zu unns kahmen, theilten süe sich, geth der mitt der lanz uf meinen gevörten, der ander uf mich zu, verdöcten das gesicht yeder mitt einem örmel vom hemmett, heissen unns von den öseln herunder steügen, sözt der eine meinem

gevörten denn spües an düe brust und begert flus, gelltt; nahend er hinzu und kust im die handt, denn sobald mann derer schelmen einem düe hand küsset, schlagen süe einen leichtlich nicht, züecht hernach den rock an und wirft ime denselbügen dar. Der wahr so gut, das er in nicht haben wolt, do süe doch sonsten nicht bald etwas verachten; muest ime noch derzu das hemmet und düe hosen auch weisen, dorin er suecht, ob kein gelt do verneth seye. An sand, staub, schweüs, koth und unflath fande er einen zimlichen vorrath. Do er nun an allen seinen kleidern nicht funde, das im daugte, dann ein blau leine thuech, wölches mein gevörtt an statt einer gürtl umb sich gebunden hatte, nam er dasselbüge; kombt alsdann zu müer, do er dann einen gleichförmigen schaz von staub und wuest fande: dann sobald ich mich fornen am rock uffmachte, ward das hemmet, so ich anhatte, dermassen zerrissen, das er nicht weitter zu suechen begertte; allein hatt ich zwey fazolet an einander gebunden, düe ich anstatt einer girtl gebrauchte, vermeinte er, es were gelt in dem knopf, muest in derowegen uffmachen: do er aber nichts fande, nam er das böste fazolet, das nichtige lües er müer. Do er nichts weitters funden, so ime daugenlich, sagte er: ru, ru, das ist: fort, und güeng gleichwol one streich ab. Obwoln wür beede wöder messer noch ander waffen bey unns hatten, gedrauten wür doch, ihrer wol meister zu sein; allein wür unns vor den andern Arabier bevahrten, do dann unser kein bein dovonkommen were. Düeweil wür wenig oder gahr nichts zu verlüeren gehabt, lüessen wür inen ihr kurzweil. Als wür nun wüderomb uf düe ösell gesessen und eines rohrsschuß weitt von do kamen, laufen gemelte zwen Arabier unns nach, heissen unns wider absteigen und nembt der ein das serviet, wölches er zuvor nicht gewolt, alsdann liesen süe unns fortzüehen. Als wür zu dem Nilus kamen, seüberten und waschten wür unns, und hatten gleich noch zwen medin bevohr, das wür düe yberfahrt bezaln kundten; rüten also wüderomb nach der statt in dössen hüevorgemelten jenitschars losamentt, aldo ich den, so düe ösell gehörten, befrüdigte und meine zerrisne kleider ablögte und andere anzoge. Alsdann füert ich mein gevörten, den teütschen renigaten, wölcher mitt müer draussen gewesen, in der goldschmid behausung, do ich mein uffent-

haltung hatte, und erquicten unns wüderomb; verwunderten sich düe zwen goldschmid, das ich mich allein dohin gewagt und begeben hatte.

Von vülgemelten pyrammis hatt mann nicht weitt zu den mommia, weül mann aber derer täglüch bey den Arabier, wölche süe göhn Cairo uf denn bazar zu verkaufen bringen, genug sihett, wolt ich nicht hinreisen, dann es sehr gevarlich; zudem werden düe löcher, dobey mann innsteigt, mitt sand hartt verwehett. Düse mommia sein todte cörper, düe öttlich hundert und mehr dann ein tausentt jahr im sand gelegen, doch an allen glüdern ganz und unverwesen, das fleisch sehr hart und berschwarz; sein in linwat kunstlich inngewickelt und wol balsamirt, das solche nicht faulen, auch am wehnigsten ibel schmöcken. Düe cörper sein aller ausgeweidet und werden in den leibern, in dem einen ein thirlin, in dem andern ein vogl, im dritten ein bildlin gefunden, das ein von silber, das ander von möss, kupfer, eyse, zum theil von gold und anderm metall gemacht, gefunden. Weil düse personen heüden gewesen, vül und mancherley abgötter gehabt, württ gesagt, an wölches thüer, vogl oder büld es glaubt, dasselbig hab mann ime nach seinem absterben und ausweidmen in den leüb gestöct unnd also in den sannd verschartt, und trögt sich zu, das mann zu Cairo ganze personen zue kaufen krüegt.

Am hinauszüehen nach den pyramiden, als wür iber denn Nilus kamen, hat es gleich einen flecken zur rechten hand. Vor solchem heraussen wüs müer der teütsche Türckh ein clein berglin, uf wölchem jährlich am heiligen freittag vohr ostern todte ufferstön. Ob ich solches von andern mehr gehört, hab ichs doch lasen ein röd sein; allein seinem schwören nach muest ich ime glauben geben, das ers gesehen habe: als er sagt, seye under andern ein alter mann mitt einem langen barrt herfür kommen, wölcher sich büs an düe weiche herfür gethon und ein gutheil zeitt von möniglicher gesehen worden: wölches alles ich uff ime selber beruhen las unnd es selber nicht glauben kan. Und sovil von den pyrammis.

Es werden zu Cairo vül schöne, züerliche und wol abgerichte pfert gesehen, derogleichen in Thürckey nicht bald gefunden werden, wüe dann jährlich dem Grostürcken öttliche

nach Constantinopel gesant, und ist sonderlichen wol zu sehen, wann der bassa oder vicerex ausreitt, mütt was pracht und trionph solches beschicht; habe offtermaln gehört, seye stattlicher zu sehen, dann wann der türckisch Keyser selbsten spazieren züehe. Hab düsen nun einmal gesehen, das er einem andern bassa das gleid für düe statt herusser gab, er in düe 2 tausend pfert mitt sich gehabt; düser ist ein geborner Thürck: es mag sonsten nicht bald einer ein bassa werden, er sey dann eines Christen künd geboren und zu einem Türcken gemacht worden.

Demnach kein iberflus an wasser in gedachter statt Cairo, finden sich gleichwol vül leitt, sonderlichen in der reichen herrn heüser, düe bauen ein schenen, ronden ercker, von allerley farben marmor inngelögt und züehrlich gemacht, dorein richten süe ein wasserwerk gleichsam als ein bronn, oder aber sözen ein schönen, ausgehauenen marmorstein dohin, wölchen mann umb mittagzeütt, do es dann sehr warm und am meisten volckh hün und wüder wandelt, voll frisches wasser schöpft; dobey stöhn öttliche cleine krüeglin oder scherblin, mag yeder, der fürgeth oder reütt, sey Thürck, Christ oder Jud dorus trincken. Es ist offt so enng bey solchen bronnen, das mann sich umb das wasser reist.

Umb vülgemelte statt Cairo wüert ein sondere erden, wölche schwarz ist, gefunden, dovon macht mann clein und gros krüeg, dorus zu trincken, demnach das wasser vom Nilus thrüeb, matt und warm. Sonderlichen diser zeütt dös jars haben düe krüeg, wölche von düser erden gemacht, ein sondere natur und eigenschaft. Wann wasser dorein gethon wüertt und der krueg bey einer halben stund im luft hangett, so gros und grell auch düe hüz sei, wüert doch das wasser vom luft so frisch als bey unns ein wein im küehlwasser erfrischet wiert; das hab ich vülmaln probüert, dann ich zwen groser krüeg mütt müer nach dem berrg Sinai gefüert, wölche müer sehr wol gedüentt.

Zuvor und eh ich fürtter schreitte, mues ich ein wehnig meldung thun von dem flus Nilus, wölches eines von den vüer wassern, so ihren ursprung us dem paradis nemmen, sein soll, wüewol ich niemals gehört, das yemandt bey dem ursprung

düses fluss gewesen sey. Solcher kompt von mittag aus Äthiopia, prüester Johann lannd herunder, ist immerzu trüeb, gleich als düe Tiber zu Rom. Weil nun hüezuland wehnig hollz, vül wehniger vass gemacht werden, hat mann grose yrrdine töpf, do mancher ein in anderthalb aymer höllt, dorin süe das wasser thun. Do solches öttlich stund lang drinn stöth, wüert es so clar, als ein gold, oder do mann öttlich mandl dorein würft, leittert es sich selber. Düses wasser ist sehr lüeblich, wolgeschmack und gesund; sovil auch einer dössen trinct, thuet es einem nicht weh, vül wehniger yemandt dovon kranck werde, wüe ichs dann selber genugsam probiert: dös nachts, wann ich zu bött güeng, nam ich allzeitt ein krüeglin mitt wasser zu müer, stöllt es neben dem bött, das ich oftermaln umb mitternacht oder dös morgens, eh ich uffstund, getruncken hatte und mich allzeütt wol dobey befunden. Es ist diser landtsart der luftt sehr ungleich und an einem ort bösser, dann am andern, sonderlichen alhüe gögen Alexandria, dann der nacht luft alhüe nicht ungesund, das einer düe finster oder düe thüer wol mag offen lassen oder aber under freyem hemmel schlafen. Gemelter flus Nilus hatt düe art und eigenschaft an sich, das er vüer monat wechst, 4 stüll steth und 4 wüderomb abnembt, wüe er dann von dem monat Mayo büs uff den Augusto immer stets zuenembt; dannenher es verordnete leitt hatt, düe alle tag in der statt umbher göhn, schreyen unnd rueffenn aus, umb wüevil finger der Nilus seüder dös andern tags gewachsen, düe ihr gewüs absehen in alt Cairo haben, do mann den Nilus in die statt leitet. Düse Moren göhn von einer strasen, vast von einem haus zum andern, dordurch süe vül gellt zuwegen bringen. Wann nun düe zeütt dös waxens fürbey komptt, nembt mann dobey ab, ob kinftüg ein fruchtbar jahr werde, dann so der Nilus hoch steügt, begeist er das lannd desto mehr und theilt sich das wasser desto weütter aus, dann wo dasselbüge hinreicht, befeichtet und dunget es das landt dermassen, das es hernacher vülvaltige frucht bringtt, sonderlichen von so herrlichem getreüd, derogleichen nicht bald gefunden wüert, wüe süe dann ihr erend zu ende dös mohnats Martii haben, das ich acht, do süe es am wasser haben könden, und düe müeh und arbeitt doruf wöndten, süe in einem jar zweymaln ernd haben köndten.

Wann es kompt uff 18 oder 20 Augusti, umb wölche zeütt ich zu Alexandria wahr unnd gern wüderomb zuruck hüeher gezogen were, solchen trionph zu sehen, dann ich one das noch einen ganzen monat do verharren müessen von wegen dös gögenwindts, hatte ich sehr gute gelegenheitt mitt dem viceconsul de Frantia, wölcher gleich zu der zeütt von Alexandria nach Cairo reüsett. Düeweil ich aber das füeber am halls, dorft ich mich schwacheit halbr nicht wagen, und beschicht solch feest zu Cairo: wann mann den Nilus uffschneidet und in düe statt leittet, reütt der könig oder bassa neben seinen fürsten, derer er in düe 24 under sich hat, ganz stattlich unnd müt grosem trionph und bracht hinaus in düe alte statt Cairo, do dann vül tausend personen von mann und weiber sich versameln; alsdann ein besonderer arm uffgethon würt, das wasser aus dem Nilus mitt gewalt eindringt, alsdann vül barca oder cleine schiflin, dorinn janitschar und alles volck, so lust dozu hatt, mitt spilleitten und vilerley seittenspül dorein süzen, mitt grosem jubilieren unnd frolocken in düe statt fahren, das ich gehörtt, allmaln öttlich personen ufm blaz bleiben unnd vertrincken. Von gemeltem wasser füllen süe ihre cisterna und versehen sich uff ein ganzes jahr und wüertt düser arm oder flus den langen weeg in einem canal oder graben durch düe statt geleittet. Dieser grab ward, als ich zu Cairo gewesen, aller truckhen, das mann allerley spühl unnd kurzweil dorinnen hatt. Solches fredenfest unnd jubilieren beschicht Gott zu ehren, das er süe abermahln begabet unnd das lannd so reichlich gesegnet, wüe dann inen nicht wehnig an düsem wasser gelegen; do es ein oder zwey jahr nicht wachsen sollte, würde dermassen ein theürung im landt entstöhn, das mann solches öd und unbewont müeste stön lassen. Gemelter flus gübt sehr vül vüsch, düe mann in ittalianischer sprach zebel nennett, dovon mann düe butarga machtt; es hat auch in dem Nilus vül crocodill, düe mentschen unnd denn vüschen grosen schaden zufüegen.

Umb düse zeütt dös jars werden sehr vül Moren jung unnd altt aus Äthiopia uf dem Nilus herunder zu verkaufen gebracht; düe bringen vül mörkazen, süttich, straussen, schöne feder und vül selzame thier und vogl mitt sich.

Es werden unnder den Moren, sonderlichen zu Cairo, vül gefunden, düe ihrem gesaz nach ein erbar, inngezogen unnd gottsfürchtig leben füehren, auch grose spend unnd almusen raichen. Mancher, wann er ein kranckheitt iberstanden, lest er öttliche schaaf schlachten, theiltt solche unnder düe armen; ein andern findet mann, der speisett vül hundt, düe uff denn gassen umbherlaufen, düe schlemmsten, gründigsten unnd hesslichsten schelmen, als ich dergleichen an keinem ort gesehen. Düse Moren thun keinem thüer nichts, achtens und haltens fir ein sind, wann einer ein thüer schlecht, aber wann einer einen gauer, das ist ein Christen, ibel tractiert und tribuliert, halten süe es nicht für unrecht. Zu ennde dös monats Augusti reüsett jährlich düe grose carovana, wölche nach Mecha geth, von hüe ab, wüe solche erst underwegen zusammen stossen, wüe dann aus vül unnd fernen orthen der Thürckey von mann weüb undt kinder dohün züehen unnd niemaln unnder 50 tausend camel starck sein solle; auch wol störcker aber nicht schwecher mögen süe züehen, wölches in unsern landen für unglaublich möchte gehalten werden.

Nachdem ich das andermahl von 23 Juny büs uf 8 July zu Cairo verharret und mich hin unnd wüder zimlichermassen ersehen und erlustigtt, habe ich wüderomb nach gelegenheitt unnd compagnia getrachtet, von do hünweg zu kommen, wüe ich dann mitt einem französischen kaufmann von Marsilia nach Scandria von hüe aus reüsen wolte.

Denn gemelten 8 July nach dem morgenessen, als ich mich mitt denn goldttschmidenn, bey wölchen ich zu herrberg gelegen, gelötzt, süe befrüdigt und meinen abschüd genommen, entlehnet ich 3 esell für mich, meinen blonder unnd dann einen für den teütschen Türcken von Strasburg, wölcher müer das gleid gab büs göhn Bolaco: dann ich hatte ein fabian, ein mörkaz, süttich unnd anders mehr kaufft, wölches alles ich uff düe ösell geladen unnd fort zog. Als ich nun gehn Bolaco kam, wahr der Franzos, mit wölchem ich gedachte nach Alexandria zu reüsen, schon fort, lües ich den teütschen Türcken bey meinem zeüg unnd lüef ich lanng am Nilus hinunder, aber ich kundte in nicht mehr sehen, dann er ein cleine barcca a posta genommen. Also muest ich düsen tag do verharren unnd nach

anderer gelegenheütt trachten. Obwoln täglich vül barca nach Rossetto göhn, ist doch nicht allen zu trauen; also verharrete der teütsche Türck bey müer düsen abend und gab ich meinen blonder einem teütschen Juden, der am zoll saas, in verwahrung, und domitt ich düsen halben tag vollend düe zeütt vertrüb, füert mich der Thürck spazüeren in düe heüser, do mann den zucker seüdtt. Wüe ich wüderomb zuruck kam, sagt müer der Jud, er wüsse einen vertrautten barckerol, wölcher in der nacht wegfahren werde, der habe einen tschausch zu füehren. Gab ich mich alsbald doruf unnd that all meinen blonder dorein, macht collation und verfiegt sich der teütsche Thürck wüderomb nach der statt, wölche er mitt müer verlasen, in kürze hernach zu kommen unnd mitt müer nach Constantinopel zu reüsen, als beschehen.

Denn 9 düs bey zwo stund vohr tags fuehren wür von Bolaco hünweg. Ohnangesehen es eine cleine barca, ward doch vül volcks uff, als der patron selbfünft, der tschausch selbvüert, bey acht Juden, zwen Grüechen, zwey weüber unnd ich, das düe barca aller gestöct voll wahr, unnd hatten wür den wind stetts zuwüder, das wüer wehnig seglen kundten, muesten sich mehrtheil dös rudern gebrauchen; weil es aber mitt dem fluß, geth es auch desto lüeber. Ich muest mich mitt meinem vich an einem schmalen örttlin behelfen: was nun zu beden seütten düses flus für ein lust gesehen wüertt, sampt den flecken unnd dörfer, hab ich vohrmals am hünreüsen ein wehnig meldung thaun, kamen also denn 12 düs morgens früeh, eh düe sonn uffgüeng, gehn Rossetto, aldo ich mein blonder ussgeladen, in ein fontego in verwahrung gestöllt und dös tags aldo verharrett, wüe ich dann öttliche französische kaufleitt aldo angetroffen, düe mitt spözerey unnd andern wahren, so süe innkauft, von Cairo herunder kommen und von do per terra nach Alexandria wolten. Demnach es dös tags zu reüsen gahr zue heüs, rütten wür von Rosseto hünweg, als düe sonn zu genaden güeng, rüten düe ganze nacht, unnderwegen kein haus noch hütt, sondern thüef von sand, mit vülen dattlbömen besözt, kahmen dös morgens, wölches wahr der 13 July, eh die portta zu Alexandria offen wahr, für düe statt, aldo ich meinen innkehr wüder im französischen haus genommen.

Demnach düe Thürcken, Moren unnd Arabier jährlich eine vasten haben, wölche von dem neyen lücht büs zu dem andern, das ist einen ganzen mohnat lanng wehrett, hatt gemelte vast düses jahr den 16 July angefangen unnd den 15 Augusto sich geendet. Solche vasten halten süe drey jahr lanng uff ein bestempte, gewise zeütt einmahl wüe das ander; nach verflüesung solcher 3 jahr gehn süe umb einen mohnat zuruck, als do süe im Julio gewesen, ist süe hernacherr im Junio. Solche halten süe mütt grosem eyver unnd ströngen vasten, das bede, weüb unnd mann, kind unnd gesindt vom morgen an, alsbald der tag anbricht, durchaus nichts essen noch trincken büs zu abent nach der sonnen unndergang unnd düe sterrn am hemmel stöhn, neben dem ist inen düe ganze vastenzeütt, den reichen unnd armen, wein zu trincken bey leübsstraf verbotten. Alsbald es aber nacht ist, sein alle fressläden unnd gardkuchen offen, krüegt einer von essenden speysen unnd früchten alles so wol als sonsten beim tag zu kaufen, unnd wehret solch banketieren unnd jubilieren düe ganze nacht büs wüder am tag, das es für düe reichen nun ein faule vasten ist, machen also aus der nacht ein tag unnd aus dem tag düe nacht, dann der das seinig nicht mitt der hanndarbeitt gewinnen mues unnd sonsten zu leben hat, der lögt sich gögen tag schlafen büs uf den mittag, alsdann spazüert er büs an abent, das der faul madensack wüder lustüg wüertt. Für arme leitt aber, wölche harrt schaffen müesen, ist es ein beschwerlich ding, als ich zu der zeitt im fontego d' Frantia von öttlichen Arabier gesehen, wölche holz abgeseget und verscheitett haben, das sie vom morgen an büs gögen nacht ohngessen unnd ungetrunken dös ganzen tags harrt gearbeitett in der greilichen und grellen hüz, dann es eben in hundtstagen, do es müer beschwerlich wahr, umb mittagzeütt iber ein gassen zu göhn; dobey ist abzunemmen, was düs für ein harrt volck sein müesse.

Es werden auch in der zeütt in ihren mosckea oder kürchen ohnzalbar vül lampa düe nacht ober gebrantt, das es immer schad für düe mönge dös herrlichen bomöls, so zu unnuzen verdörbt und verbranntt wüertt.

Als solche zeütt der vasten füriber, halten süe drey ganzer tag fest und feürtaag, wölches bey inen das höchste fest ist,

gleich als under den Christenn der ostertag; sein bazar, märct unnd läden aller beschlossen, schaft niemand nichts, wart yedermann dem fressen unnd saufen aus, unnd was süe zuvor in den vüer wochen verabsombt unnd erspart, wollen süe in denn drey tagen wüderomb hereiner bringen unndt verthon, wüe sonsten under inen kein feest oder tag für den andern gehalten würt.

Ohne düse gemelte vasten haben süe noch ein andere, wölches süe denn cleinen feirtag nennen, ist aber kein gebottne fast, sonndern nun für fromme unnd alte leütt, düe per devotione solche halten wollen; derer sein wehnig. Das fest nach verfliesung der zeütt halten süe auch drey tag lanng, wölches düs jahr gehalten worden den 21 Octobrüs, zu wölcher zeütt ich in der insul Scio wahrd, unnd ist solches feest in allem dem andern nicht zuvergleichen.

Denn 31 unnd lötsten July gleich umb müttagzeütt yberfüel mich das dritägig füeber, demnach ich mich aber nicht lögen wolt, sonndern noch büs in finften tag umbgüeng, alsdann es mich dermasen angriffen unnd heimgesucht, das ich mich zu bött lögen muest, lües derowegen alsbald den mödicum, wölchen süe zu Alexandria haben, so ein Jud, unnd gleich sovil als ich möchte studiert habenn, dann solcher vohr düsem ein Christ unnd föndrich in Portugal gewesen, zu mür in das fontego beruefen. Der lües müer gleich ein aader öffnen, wölches beschach denn 5 Augusti, das ein zimliche noturft bluett von müer kahm; nach solchem er müer syrop, crister, mödicin unnd dergleichen, was müer zur gesundheit wüder raichen unnd düenen solltt, verordnet: dann so einer nicht bey zeütt rath sucht, ist er in kurzen tagen spediert, dann düses rechte pestilentialische füeber sein. Er verboth mür auch, den wein zu trincken, noch auch von fleüsch ettwas zu essen, unndt hatte ich einen iberschwenklichen grosen durst neben vülen hüzen düe nacht sowol als den tag; wüe dann umb düse zeütt ein iberschwenckliche, unleüdenliche hüz wahr, muest ich mich doch dös nachtlufts enhalten, dörft am wehnigsten kein fenster offen lassen, wüe dann der luft hüezuland dös ganzen jahrs nimmer vergüfter unnd ungesunderr ist, als im Augusto unnd Septembr. Dann umb solche zeütt muttiert sich gemeiniglich der wünd,

wüe dann im Junio büs uff den Septembr kein anderer wündt regüert, dann Magistrale, wölcher immer früsch aufküehlt, das in der zeütt nicht vül schiff aus dem porto lauffen. Alsdann endern sich düe wünd, werden Ostro unnd Syroco, wölches matte und ungesunde lüft sein, sonderlichen einem frembden, der solcher ohngewohnet, wüe dann dise statt an ime selber ungesunden luft hatt, unnd lagen zu der zeütt im fontego unnser acht am füeber kranck, dovon einer das gloch zaln muest, der starb. Mein getranck ward cisternawasser, wölches ich süeden lües, mütt unndermischung öttlicher gerstenkernlin; wann solches kallt worden, vermischt ich es mitt julep, der durst ward aber bey müer so gros, das es gannz nichts batten mocht. Habe also in 19 tagen kein wein getruncken noch irgend was von fleüsch versuechtt, alsdann es sich büs uff 25 Augusti (Gott gedanct) fein gebössertt, das ich allgemach wüder anhüeb zu essen, verguntt mür auch der medicus den wein mitt wasser zu vermüschen, aber das fleisch woll müer ein ganzen mohnat nicht schmöcken, der durst aber ward so gros, das ich solchen mitt trincken nicht löschen mocht, und geschah müer weh, das ich nichts saurs, dorzu ich lust hatte, bekommen kundte. Ist also wol zu erbarmen, an düsen ortten krank sein, dann weül einer gelt hat, weehret düe hüllf; hatt das geltt ein end, ist düe hüllf auch aus, wüewol der viceconsul de Francia alle hülf und freundschaft müer erzeugt unnd bewiesen, mütt böttgwand, leülacher und anderm versehen lasen, mich auch selberr öttlichmaln visitiert, doneben zuegesprochen, wann mür was mangle, soll ichs melden, sowol, als were ich in patria, wölches müer sehr wol bekam, ich solches auch für ein sondere freindschaft erkantte, unnd mich dössen zu rüemen hab, das müer in disen landen nicht allein alhüe, sondern auch zu Cairo, Trippoli, Halepo, wüe auch in Cypro von den Franzosen vül guthat und freindschaft wüderfahren.

Es hat sich ein frembder sonderlichen zu hüetten für den neyen früchten, als meloni, angury, cucumbri, unnd was dergleichen erdenfrüchten sein, wüe dann einer gahr bald ein fieber dovon krüegt, wüe auch vom neyen wasser, wie dann groser differentia zwischen hüesigem wasser unnd dem zu Alcairo, dann der Nilus durch einen sondern arm uff öttlich meil in düe statt Alexandria geleitet württ, wölches canal oder graben

sommerszeütt aller drucken, in wölchem sich vül unzüfer uffhölltt, an öttlichen orthen soll das erdtrich kalch habenn. Also düses wasser in 2 mohnat lanng in den cistern sein wüll, büs es sich purgiert, das es gut zu trincken ist, wüewol düe Moren und Arabier solches nicht achten, trincken es gleich also thrüeb, wüe es doher flüest, essen dozu allerley kalte früchten, wehnig gekochte noch warme speys.

Zwüschen der zeütt kam der teütsche Thürck von Strasburg gehn Alexandria, von wölchem hüevor meldung beschehen, denn er willens wahr, mitt mür nach Constantinopel zu reüsen, aber wegen dös gögenwindts, weül solcher noch immer Magistrale wahr, muest ich noch einen ganzen monat aldo verharren.

Zu der zeütt dös jahrs, als im Augusto und Septembre, ist der strich mütt den vogl, beede clein unnd gros, wüe auch mitt den wachteln, wölche haufenweüss iber mör herflüegen. Düe fangen düe Moren und Arabier mütt den cleinen fälcklin, das einer dös tags 50 büs in 100, wehniger auch mehr, wachteln fahett. Solcher achten düe Thürcken unnd Moren nicht hoch, essen lüeber hammelfleüsch, ein gut dück reüs oder andere fuehrige speys; also tragen düe Moren düe wachteln, wüe auch andere vogl, mehrtheils in düe fontego zu verkauffen, machen 5 in 6 zusammen, düe sein beropftt unnd aller bereitt, kauft einer 5 in 6 wachteln für einen mödin, das gögen unnserer münz zu rechnen 2 vogl für 1 kreuzer kommen. Düe sein so feett, das süe einer nicht wol essen kahn; do aber solche in össich inngebeist unnd öttlich tag dorinnen lügen, werden süe sehr gut, wüe ich dann derer mütt büs umb Constantinopel gefüert; bün lötstlich der wachteln zu essen ganz matt unnd iberdrüssig worden; Der cleinen vogl aberr, wölche süe an den klebruetten, so süe an dattl unnd andere böm stöcken, fangen süe in sehr groserr anzahl, das ich öttlichmahln gesehen das süe solche uf cleine ösell laden und in der statt umbher füehren, düe vögl zu verkaufen, derer man in düe 60 aller beropfft für einen mödin gübtt.

Indem nun düe zeütt füriberr, der wünd sich anhueb zu wenden, das sich düe schiff zum theil in düe see begaben, pflegen süe gemeinglich dös morgens früeh, eh düe porta der statt offen ist, abzusegeln, wegen mann vento de terra hatt;

also ich mer dann ein schüf versempt, wurd derowegen verursacht, ein cammer am möör neben der douana zu huren oder entlehnen, pact also meinen blonder zusammen, nam im fontego meinen abschüd, verfüegt mich hinus für düe statt, aldo ich samptt dem theütschen Thürcken noch in düe acht tag verharren müessen, vom 7 September büs uf 14 dös gemelten mohnats. Zwüschen der zeütt kamen dös Grosthürken schiff in den portto, derer wahren süben groser gallion, uf wölchen ein grose anzal volck müttkahm, von Christen unnd Juden, sonderlichen aber vül Thürcken unndt Mohren, so mitt der grosen carovana nach Mecha reüsen. Es kame auch mitt uf einem derer gallion zwen theütsche herren mütt einem düner, als Johann Christof Theüfel, freyherr zu Gundersdorf, unnd dann Johann oder Jöorg Christof Fornberger von Öggenberg, dös yezigen kayserlichen ampassators zu Constantinopel secretarius, die wahren wüllens ihren weeg nach dem berg Sinai unnd Jherusalem zu thuen, nahmen ihren innköhr im fontego de Vönetia, bey wölchen ich vohr meinem verreisen zu gast gessen, süe müer auch brüef an gedachten herrn ampassator mitt umb Constantinopel gaben.

Domütt ich meinen blonder nicht aller mütt umbher füehren dürfe, gab ich solchen zum theil neben einem fabion und einer mörkazen einem patron der naue mütt, umb Vönetia zu füehren, dann solch schif albereytt geladen unnd allein uf denn wündt wartett. Als ich lanng hernach unnd erst im andern jahr umb Vünedig kahm und nach meiner wahr fragt, sagt der patron, düe thüer wehren ime unnderwegenn uf dem mör gestorben, dann er denn ganzen wüntter in düe fünf mohnat mitt solcher reüs zuegebracht; muest ime noch den nolo oder düe fracht dorzu bezalen.

Den 14 Septembris morgens früeh that ich sampt oftgemeltem teütschen Thürckhenn meinen blonder in ein barca unnd fuehren nach dem schüff, mütt wölchem ich wüllens war zu seglen, wüe es sich dann schon aus dem porto gezogen undt abseglen wolte. Düses schüff wahr ein carmosal, derer mann in Thürckey vül gebraucht; sein nicht gros, gehn aber thüef im wasser, haben keinen meers, füeren auch kein doppl segl, sein fornen nider, haben hünden ein sehr hohe buppa. Daselbüge

schüf ist mitt wahren sehr beladen gewesen; zudem wahren von weüb, kinder, passaschieri und marinari in düe 100 personen doruf, wölche sich alle oben uff dem verdöckten behelfen muesten: dorunder nicht mehr dann fünf Grüechen, und ich allein ein Franc, wüe süe düe uslöndische im land nennen, wahr: der rest alle Thürcken, öttliche janitschar, vül gefangne Mohren, bede büeblin und madlin, wüe auch junge kinder, ein erbare compagnia, bey wölcher ich mich vül hab leüden müessen. Als wir uf öttlich meil in düe seh kahmen, geth unns der wünd entgögen, das der patron wüderomb zuruck in den porto leüft, do wür dann düsenn tag samentlich uf dem schif verharreten in meinung, der windt sollte sich in der nacht endern.

Denn 15 düs wahr oben noch derselbüge windt, das öttlich volck aus dem schiff an das land fuehr; weil mür früsch brott, össich und anders manckierte, fuehr ich auch mitt zu landt, aber der theütsche renigat blüb ob dem schiff, mein gerett zu verwahren. Als ich nun in düe statt kahm, traf ich vohrgemelte beede theütsche herrn an, düe namen mich mütt inen, dann süe zu einem ittalianischen pfaffen zu gast gebeten worden. Düeweil ich nun wuste, das bey tag kein schiff leichtlich aus dem porto seglett, güeng ich gleich mitt, wüe ich dann solchen tag bey gedachten herrn verzörte unnd dös abents bey ihnen im fontego zu nacht essen mich verspatett, das, wüe ich zu der statt hinaus an das möhr güeng, kein barca mehr bekommen kondte, wölche mich uf das schüff (füerte); muest derowegen düe nacht am land bleiben, kundte mütt niemandt röden, wuste auch nicht, wo ich düe nacht sicher lügen sollte. Indem sprach ich einen küeffer an, wölcher ein Grüech wahr, der zum theil verstanden, was mein meinung oder begehren wahr; lües mich also dös nachts uf der banck in seiner werkstatt lügen, was ich aber düe nacht geschlafen, weüs ich am bösten: dann ich immerzu besorgett, das schiff seegle vohr tags hünweg, derowegen ich dös morgens früeh am mör hin und wüder spazierte und achtung uf das schüf gab, büs endlich ein barca kahm, wölchem barcarol oder Mohren ich doppelt gelltt geben muest, das er mich uf das schiff füert. Unnd gleich, als ich gemelt schif erreicht, lüesen süe düe segl fallen, derowegen der patron wüe

auch öttliche passaschüeri sehr unlustüg uf mich wahren, wie dann ein janitschar mich schlagen wolt; do nun der theütsche Thürck nicht so heftig für mich gebetten, wehre das schiff in der nacht abgesegelt, do ich dann umb all mein blonder kommen wehre und mir düe gehabte malzeitt theüer genug worden.

Also segleten wür den 16 düs in Gottes namen fortt aus gemeltem porto de Alexandria, hatten wehnig vento de terra und ward der wünd Syroco, wehret aber nun büs zu halbem tag, alsdann er unns entgögen lüef, wurd Tremontana, das wür orsa segleten, trüb unns der wünd gögen Cipro und daurt solcher büs uf 19 düs, das wür immer lavierten und den wünd, sovil müglich war, usshüelten. Den 20 und 21 wahr das mör bonaza, erzeugt sich der wünd ein wehnig für unns, segleten doch bey solchem wehnig fort, derowegen der patron vom schif ausrufen lües, do yemand was bey sich habe, das nicht uf das möhr dauge, solle mann es herfür geben; funden sich zwen derer Thürcken, wölche in Ägüpten düe Mohren kaufen, hatten in einem düechlin ein rothe erden, düe gaben sie herfür, wölche der patron in das mör werfen lües. Solche erden solle für Alcayro bey den pyrammiden, do ein heilige junckfrau begraben lügen soll, gefunden werden, von wölcher düe Thürcken vül halten, und soll gedachte erden nicht könden iber mör geführt werden, wüe würs dann eben dozumahl erfahren unnd in zwen tagen nahent gahr nichts fort gesegeltt.

Den 22 düs lüef der wünd zu Syroco, der gut für unns wahr, also segleten wir den stracken weeg fortt; uf den abent störct sich der wündt, küehlt sehr uf, fanngt an zu blizen unnd zu donnern; büs ohngevahr uf halbe nacht erhöbt sich ein onversehenliche, schnelle burasca mütt einem greilichen regen, das mann düe seegl nicht kundte herunder bringen, indem der wünd mitt grosem gewaltt in düe seegl blest, das es düe magistra, das ist, das hauptsegl am müttlern mast in der mütte von einander reüst, unnd ward so fünster durch das hefftüge regnen, das einer den andern nicht sahe. Indem erhöbt sich noch ein ander wetter von Ponente, das zwey wetter gögen einander lüefen, wölche das mör iberaus ungestimm machten; also flug der eine theil dös seegels uf düe ein, das ander theül uf düe an-

der seütten, zerrüs endtlich solch segl in vil stuckh, das süe endlich den seeglbom herunder brachten. Nun güeng das schüff uff der einen seütten aller im wasser, unnd hatten wür zwey sandal oder cleine schüfflin ob dem grosen schiff, mütt wölchen mann an landt fört, wurd das eine von den wellen, düe hinein schlugen, aller bedöct unnd voll wassers, das sich das schiff noch mehr neigett, dodurch dem patron das herz ganz entfüehl; wüe nun düses volck zu mör unerfahren und verzagte leüth oder bestia sein, wahren düe Mohren sampt derer künder und weüber noch vül forchtsamer, erhub sich ein greülich geschrey unnder Thürcken unnd Mohren, als süe zu thuen pflegen: halla halla haila hilila, rueft yedes zu Gott, jung unnd altt, dössgleichen auch ich, dann es gewüslich ein ansehen hatte, als ob wür samentlich baden muestenn, wüe dann nicht anderst dorahn wahr, dann das geschüz aller uff ein seütten wollt, düe ein barca auch aller voll wasser, wölches nicht mehr uslauffen kondte, dodurch das schiff hart beschwert unnd aller uff düe seytten hüeng, das es einem rechten ernst gleich sahe. Dann, weil ich spürtte, das der patron so verzagt, das er selber nicht wust zu commendiren, wahr das facit bey müer schon gemacht. Indem sprang der calvat. vom schüf, wölcher ein Grüech war, herfür unnd hauett mitt einer axt 2 oder 3 löcher in düe barca oder in das cleine schiflin, so neben uf dem verdöct voll wasser wahr, dodurch das schiff geringert unnd sich wüder ein wehnig uffgericht. Düe forcht unnd der schreck wahr gleich so gros unnder den marinari als passaschüeri, das süe nicht wusten, was süe thäthen, hueben an, düe barill unnd andere sachen, was umb den weg lag, in das mör werfen, wüe mür dann auch zwey lehre vässlin hinausgeworfen wurden. Nun hatte ich noch ein volles, wölches ich verstöct gehabt, mocht doch nicht helfen, sondern muest es herfür geben, warfens auch hinaus in das mör. Indem kahm der jüngste von den marinari, der doch nun ein bueb, schlecht mich zum kopf, das müer der huet herunder füehl, wölches ich alles gedultüg annahm. Gott weüst, wann der theütsche Thürck nicht gewesen, wüe es mür ergangen wehre, dann öttliche sagten (als mür der Theütsche hernach anzeügte), der gauer, als ich, der ich ein Chrüst bün, seye an düser fortuna schuldüg, komme fürnemlich durch das wein trincken heer,

wüe mann derer thürckischen patron vül fündt, düe keinem, seye Thürck, Jud oder Chrüst, zulasen, wein zu trincken, wüe ich in dann auch heimlicher weüs, nicht umbwüllen des patrons, sondern anderer Türcken und Mohren halber hab trincken dörfen, sonderlichenn wegen derer, so umb mich her sasen. Düe spüen iber mich aus, sagten: der gauer, das ist: der Christ stinct nach wein. Allweil ich inen auch zu trincken gab, clagten sie nicht, dann es sasen 3 Thürcken, lose lecker, nahend bey müer; düe begehrten alle abent, wann es fünster wahr und sich das volck mehrtheils gelögt, ein krueg mitt wein, wölchen ich inen umb bössers früden wüllen gab, so lanng düe erst baril oder vässlin wehrett. Do solches auswahr, that ich dergleichen nicht, das ich mehr wein hatte, aber düe hundt güengen umbher schmacken, funden noch ein vässlin; do ich nicht mehr wein geben wolt, thaten süe mür allen wüderdrües, wüe sich dann einer von obgemelten dreyen vernemmen lües, wann ich ime nicht wein gebe, soll mür düe nacht das vässlin in das mör geworfen werden, wölches wahr worden, dann gleich düeselbüge nachtt sich hüevorerzölte fortuna erhuebe. Neben dem vässlin wein kahm noch vül anders hünweg: ein flaschen mitt össich und noch ein andere flaschen, häfen, schisslin, glöser, servietten, unnd wurd müer das wasser auch aller ausgesoffen, das ich nachmals wöder wein noch wasser zu trincken hatte. Notta: des morgens nach verloffner fortuna wurde müer durch den theütschen renigaten gesagt, was für röden under den Thürcken meinetwegen beschehen, sonderlichen von derer lecker einem, wölchem ich von erst immer wein gab, wölchr ein Ömer wahr. Düe pflegen grüene bündt uf dem haupt zu tragen, weil sie von Mahomets geschlecht, als süe fürgeben, herkommen und mehr dann andere Türcken privilegiert sein, dann sein wort und zeügnus sovil ist als süben anderer Thircken oder Mohren zeügnus. Als nun gemelte fortuna fürbey wahr, sagt der Ömer gögen andern Thürcken, wür haben unrecht gethon, das wür dem gauer, nämlich mich, nicht haben zum monsulmann, das ist zu einem Thürcken gemacht, sagt doneben, als düe noth und forcht so gros wahr, hette ich mich dössen nicht gewägert, sagt auch, woll mich helfen iberzeigen, ich seye zum Thürcken worden, dohün doch meine gedancken nieh-

mals gestanden. Noch wahr ein alter Thürck mitt einem langen, grauen bartt unnder inen, der sagte, sover es mitt der wahrheitt zu bezeigen und mein wüll und meinung auch dobey seye, woll er auch dorzu helfen, aber zu der lugen und ungrund mitt nichten. Solche und dergleichen röden thaten süe under einander, wölches alles durch den losen hund, den Ömer angestüfft worden, der ursach halber, weül ich ime kein wein mehr geben wolte. Hüevohr gemelte burasca wehrett nicht iber ein stund, alsdann es wüder was stüllers worden; allein das mör hernach sehr dobett und wüetett. Als es taag worden, sahen wür landt, wölches wahr Natolia; also flicten düe marinari das böste vom seegl zusammen, das wür wüderomb ein wehnig seglen kundten, büs wür einen porto erreichten. Kahmen also den 23 düs nach müttag zwüschen ein cleine insul und Natolia, wölches ein sonder lannd und terra firma ist, aldo wür in ein porto lüefen, und wahr hohe und grose notturft, dann kein früsches wasser mehr im schiff wahr. Dobey ist abzunemmen, was für nichtig und undaugenlich volck das seye, do wür erst acht tag lanng uf dem mör gewesen, und schon mangl wahr an süesem wasser. Als wür in porto kahmen, thathen süe den seeglbom wüe auch düe zerrisne segl an das landt, machten unnd rüsteten düeselbügen wüderomb uf das böst süe kundten.

Den 24 düs verharreten wür noch in gemeltem porto, fuehr ich sampt dem teütschen Thürckhen uf einer füscherbarca nach einer isola Müest, genantt al franco al castell rosso, hatt einen flecken am berg, wölcher aller mütt Grüechen bewohntt, hoch oben uff dem fölsen ein castell, in wölchem sein öttliche Thürcken; ausser dös fleckens hat düse insul sonsten kein dorf noch heüser, wüe süe dann nicht mehr dann 12 w. meül in circuito haben soll. Unden am mör hatt es fruchtbare gärten und weinwachs, aber durchaus kein kornbau, mues dasselbige von andern orthen dohün gefüert werden. Ihr meüste nahrung ist, das süe vom mörwasser salz machen, das füehren süe an andere ortt. Ich und der theütsche renigat erquicten unns wüderomb, nachdem ich mich abgemergelt und von Alexandria aus nichts warmes gessen; es sein düe höner und capponen in diser insul guets kaufs, das broth aber deyer und fürs gellt

nicht wol zu bekommen. Ich fült mir ein grose zucca oder kürps mitt gutem wein, wölche ich heimlich mütt uf das schüf nam, dann es aller abent, als ich wüder hinfuehr, und domitt ich nicht mehr under den hunden im schiff süzen dörfe, entlehnet ich vornen in der prora oder am spüz dös schifs ein clein cämerlin, dorin ich mein sach in verwahrung that, ich auch zum nothfall dorinn hocken kundte, wölches ich für ein cleine zeütt, als ichs innhatt, wol bezaln muest.

Denn 25 düs erzeigt sich fein wetter, das wür mitt stillem wetter aus dem porto segleten. Alsbald wür aber in das offen mör kahmen, ward der wündt Tramontana, wölcher unns zuwüder, das wür disen porto nicht mehr erreichen konten; lüefen also nicht ferrn dovon in einen andern porto, Cacabo genantt, das ist in Natolia, aldo wür düsen tag verharetten, ein ortt, do man für alle wündt sicher lügt, dann uf drey ortt land unnd berg umbher sein, wüe dann noch vül alt gebey gesehen wüertt, als kürchen, wohnungen, vül begröbnussen, so in düe fölsen gehauen sein, neben einem bronnen von herrlichem, gutem, süesem wasser, wölcher nahend dem mör lügt. Zu solchem mues man in düe 40 stapflen thüeff mütt lüechtern hünunder göhn, sein düe stapflen noch ganz von stein, sauber und aller in düe runde gemacht, wüert vohr zeütten ein closter do gewesen sein, oder es werden patriarchen und altvätter do gewohnet haben.

Den 26 düs morgens uf 2 stund in tag segleten wür aus düsem porto weeckh; den 27 und 28 hatten wür allein ein wehnig vento de terra, mütt wölchem wür allgemach fort ruckten und kahmen denn 29 früeh morgens für die insul und in porto zu Rhodis, eh düe statt geöffnet wurde, aldo wür düsenn tag verharreten unnd an land stügen. Demnach mich das fieber in der nacht, als wür so ein greiliche burasca gehabt, wüderomb starck heimgesuecht, wüe es von ersten tertiana wahr, wurde es yezunder quotidiana, unnd ward der theütsche Thürck auch sehr kranck, gedachten unns ein wehnig zu ergözen, kahmen zu einem theütschen Juden, wölcher aldo wohnhaft, der kochte unns von hüenern unnd fleüsch, was wür begerten, wüe ich dann auch dös nachts in seinem haus lag.

Rhodys ist ein wolerbautte, fruchtbare und gute insul, soll

in circuito 180 w. meül haben, in derselbigen ein schöne und sehr vöste statt, wölche auch Rhodys heüst. Gemelte insul und statt haben vohr düsem düe rütter sanct Johann ordenns zu verwaltenn gehabt, inen aber von Solimanno, dem thürckischen keyser, im jahr 1522 abgenommen worden, dannenher solche insul und statt noch büs uf düse zeütt dem Thürcken gehörtt. Düe statt ist mütt starcken mauern und thüefen graben wol bevöstügt, wüe auch gleichförmüg gögen dem mör, rüngs umbher mütt hohen unnd vösten thürmen, den porto gögen dem mör zuverwaren, wüe dan an geschüz und grosen stucken kein mangl ist, werden auch in öttlichen straßenn hün unnd wüder vül groser steinern kugeln gesehen. Düe statt ist an ihr selber nach gelegenheitt dös orts züerlich erbauen, dann düe heüser den mehrern theil mütt gehauenen steinen a la Ittaliana gemacht, wüe dann noch dös grosmeisters unnd anderer herrn dös grosen creüz ihre palatia unnd heüser gesehen werden; zudem auch oberhalb denn dürn noch an vülen heüsern dös ordens, wüe auch der herrn wapen in stein gehauen, unnd haben düser zeütt düe Juden düe schönste heüser unnd strassen der statt inn, wüe dann vül reiche Juden aldo wohnhaft sein. Düe flecken unnd dörfer werden mehrtheils von Grüechen bewohnt, aber in der statt mag oder darf kein Chrüst wohnen: obschon derer vül sein, wölche ihr gewerb und offne läden drinnen haben, müeßen süe doch alle nacht herussen schlafen. Ausserhalb der statt am portto, do düe gallera pflegen lügen, derer stets vüer do gehalten werden, hatt es ein clein aber sehr vöst castell in düe ronde erbauen, in wölchem öttliche thürckische soldaten sein. Gemelt castell hat sich noch nach eroberung düser statt unnd insul durch öttliche cavalieri, so dorinnen gelegen, drey mohnatt lanng wüder den Thürcken gehalten, lötstlich aber aus mangel proviant uffgeben müessen, unnd ist immer schad, das solche gewaltige vöstung denn Chrüsten abgenommen unnd dem erbfeind, dem Thürcken, zum theil soll worden sein, sonderlichen weül solche allen orthen düses mörs sehr bequemlich und wol gelegen, als gögen Constantinopoli, Natolia, sogleich gögeniber Cipro, Tripolj de Souria, Alexandria, Candia, gögen dem Arcipelago unnd andern mehr orten und insuln, unnd ist aus düsem porto büs in terra firma nicht

iber 15 w. meil, das aldo vül volck von unnserm schüf ausstügen, sonderlichen öttliche von denen marcatant, wölche Moren in Ägipto inngekauft, so süe doselbsten herombler wüder verkaufen, derowegen süe sich in Natolia füehren lüessen.

Den 30 und lötsten düs umb vesperzeütt güengen wür zu seegl, ward der wünd Tremontana, wölcher unns zuwüder, derowegen wür lavierten unnd wehnig fortt kahmen, aber volgenden tag, wölches wahr primus October, erzeigt sich der wind von Ostro Siroco, der unns ganz daugenlich, das wür den andern tag für ein insul kamen, Ustancki genantt, aldo der patron ein ancr vallen lües, und müt der barca an land fuehr, wüe er dann öttlich guett hatt, so dohin gehörtte. In gemeltterr insul wüertt hartt am mör ein clein stättlin unnd castell gesehen und langest dem mör sehr schöne gärtten, wüe es dann von früchten ein sehr fruchtbare insul sein soll. Als ich am zuruckfahren bey den Thürcken, wölche am landt gewesen, gesehen, das süe düe schönesten erdepfel, granat, möeloni, wüe auch iberaus sehr grose weinthrauben mütt uff das schüf gebracht, ich hab auch wollen an landt fahren, woll mich der patron nicht us dem schif lasen, domitt düe zeitt wüe auch der gute wünd nicht verabsembt werde; verharreten wür nicht iber zwo stund, hueben das ancr und segelten fortt, hatten düe ganze nacht so stattlichen, stetten und guten wünd, das wür uf 3 düs bey 2 stund vohr abents für düe isola Scio kahmen, aldo wür in porto lüefen, dann der wünd anhueb, Tramontana werden. Weül nun düses schüf nicht gahr gehn Constantinopel, sondern in Natolia laufen wolt, fuehr ich an landt, nam ein camera locanda, dorein ich meinen blonder thatt, contentiert den patron und ward froh, das ich von dem losen volck kahm. Gedachte isola lügt von Rhodis 300, von Alexandria aber 800 w. meül.

Scio, ein insul im Arcipelago gelegen, dem Grosthürcken zuständüg, hat ein grose bourg oder offen fleken langest dem mör, neben einem grosen castell, gleich als ein stättlin, in wölchem sowol Chrüsten wüe auch Juden (derer doch wehnig) als Thürcken wohnen, düe bourg aber ist nahent durchaus mütt Christen bewohnett. Düe gemein sprach, so aldo gerödt würt, ist grüechisch, gübt zimlich gewerb und handthüerung do, dann es vom porto nun 15 w. meil iber das mör in Nattolia ist, dan-

nenher düe Türcken täglich vül wahren iberbringen. Es kommen schif von Vönetia, Ancona, Messina unnd Marsilia dohün, wölche solche wahren do abhollen, wüe dann düe Franzosen einen consul do haben.

Gemelte isola solle in circuit. 90 w. meül haben, von erdengewächs sehr fruchtbar, dann sich vül leüth allein ab ihren gärtten nehren, als von oranien und lemon; derer werden düser zeütt dös jahrs vül schüf voll nach Constantinopel gefüert. So hatt es auch feinen weinwachs, starck und lüeblichs truncks, wüewol der weüsse wein nichtt so starck ist als der rothe, lügt auch nicht lanng, derowegen derselbige sommerszeit getruncken württ. Von korn wüert wehnig gebauen, dann es in diser insul sehr hohe berg unnd fölsen hatt, und kombt nicht allein getreüdt, sondern auch alles vüch, wüe auch düe gemeine früchten, als öpfl, büern, nuß, castanien und dergleichen aus Natolia herüber.

In gedachter insul württ der mastix gezogen, dovon der Grosthürck jahrlich 25 tausend ducaten intrada hatt, unnd ist bey leübstraf verbotten, das kein innwohner kein mastüx kaufen noch verkaufen darf, domitt solcher dem Thürcken aller zukomme; solcher wüertt meüstheils nach Franckreich und Ittalia gefüertt. Es wext auch köstlicher unnd sehr guter terbintin, wölcher für andern, so in disen landen wext, gelobt unnd gebrüsen wüertt.

So wüertt so treffenlich gut honig do gemacht, wölches wol einem gemeinem zucker fürzüecht, dössen düe Türcken vül verschlecken.

Es werden in gedachter insul sehr vül rebhöner gezogen, wüe dann uf den derfern mancher baur vüer, fünf, mehr auch wehniger, hundert röbhöner haben soll; düe züehen junge aus, sein so heimisch als bey unns düe gänns, dös morgens dreibtt süe ein büeblin oder mädlin hinus in das feeldt, alsdann ers durchs geschrey uffdreibt, das süe dovonflüegen unnd dös tags ober ihr nahrung suechen; gögen dem abendt geth das kündt wüder hinaus, solche zu suechen; wann süe das geschrey hören, flüegen süe solchem nach, sözen sich und volgen dem jungen büs in das dorf unnd haus, dovon er süe dös morgens usgefüertt. Dannenher düe rebhöner in disen dörfern guts kaufs sein, cost eines nicht iber 3 oder 4 asper, unserer münz 3 in 4

kreuzer, in der statt aber gelten süe 6, 7, in 8 asper, nachdem es umb zeütt ist, dann es fürkeüffer hatt, wölche sich doruf lögen. Solche reebhönerr sein gros unnd vül gröser dann düe, so wür in unnsern landen haben; ingemein durchaus haben süe rothe schnöbl und rothe fües.

Düe heüser im castell sowol auch in der bourg sein alle uf ittalianisch erbauen, mehrtheils von gehauenen steinen unnd nun eines gadens oder gemachs hoch; ist schier kein haus, das nicht einen schönen weinstock, so für düe fenster herunder hangett, habe. Weül nun wehnig Thürcken do wohnen, ist es noch ein so frey und lebendüg ortt, als were es in Ittalia, wüe es dann ein iberaus schön unnd freindlich frauenbüld do hatt; gehn uf den strassen wüe auch in den kürchen unverdöct, nicht als an andern orthen der Thürckey, sondern sein am gesicht ganz offen unnd blos, sehr stattlich und kostlich in kleüdern, allein haben süe ein unzierliche dracht von röcken, wölche inen allerdings gahr under düe weche gehn, dodurch düe weüber scheinen, als hätten süe einen hover oder buckel. Wann einer an einem feür oder sonntag spazüeren geth, sicht er hün und wüder in den gassen öttlich weüber beysamen für den heüsern süzen, gleich als zu Jhenua oder andern ortten zu Ittalia; sonsten aber in Türckey solches nicht der brauch, hab es auch an keinem ortt düser landen so liber und frey gesehenn.

Gedachte insul hatt der Thürck erst nach eroberung dös königreichs Cipro den Christen abgenommen, ist volgender weüs (als es mür erzölt worden) zuegangen: als der capitan bassa per mare aus Züpro geseglett, ist er mütt öttlichen gallera gehn Scio kommen, sich aldo in den portto gelögt, doch anderst nicht als ein freindt, wüe dann vohr düsem mehr beschehen, hatt derowegen düe principales düser insul, derer es zwölf gehabt, düe mann gleich als fürsten gehalten, stattliche ansehnliche undt vermögenliche leütt, zu sich uff düe gallera zu gast gebetten, von wölchen die eilf erschinen, in stattlicher kleidung mütt vilem geschmuck und cleinodüen behöngt, vermeinten ein stattlich panckett zu halten. Der zwölfte aber, wölcher vülleicht mehr gewust, dann düe andere 11, solle gesagt haben, er trag einenn schwarzen huet uf dem kopf, der Thürck aber einen weissen bundt, derohalben ime nicht gebüre, bey

ime zu gast essen; demnach er einen gartten, nahent am mör gelegen, gehabt, soll er alsbald ein clein carmosal dohin verordnen lassen, dohin er das beste und lüebste, so er in der eil hat haben könden, dorein geladen, sich mütt weüb unnd kind doruf gemacht unnd in Gottes namen dös nachts davon gesegelt, wüe er dann sampt den seinigen glicklich und wol in Sicilia ankommen sein solle.

Düe andere oder vohrgemelte eilf aber, sobald süe in düe gallera kahmen, lües süe der bassa in düe eysen schlagen, unnd gleich öttlich hundert jenitschar an landt gesöztt, wölche alsbald dem castell zuegeeilltt, düe thor dösselbügen eingenommen und thürckische fahnen oben iber düe mauren ausgestöct, das der mehrertheil dös volcks im castell, wüe auch in der bourg, nicht wusten, was das zu bedeitten hatte, büs es düe bürger döss castells sahen, was süe al improvisto für gäst bekommen hatten, brachten süe alsbald dem bassa düe schlüssell. Also ist gedachte insul ohne verlözung einiger person noch verwüestung der heüser eingenommen worden. Düe obersten aber oder düe 11 herren, wölche der bassa uf die gallera zu gast gebetten, muesten alle ihre cleinodüen unnd gellt dohün bringen lassen, eh er süe lödüg lües, alsdann sezt er süe von ihren emptern ab, undt verordnete der Thürck einen sandiaco oder gubernator dohün und besezte das castell mütt jenitschar, das vülgemelte herrn nichts mehr zue regieren oder zu verwalten haben, sondern alles durch düe Thürcken verricht wüertt.

Ich mueste in gedachter insul Scio düsen ganzen mohnat verharren, dann der wind immerzu Tremontana wahr, wölcher von Constantinopel herusser geth, und ich gern dohün gewesen were, unnd hatt sich diser wind nicht mehr dann ein tag und nacht geendertt, mitt wölchem wind ein gros ney carmosal von Trippoli de Barbaria, so nach Natolia seglen wolt, dohün kahm, uf wölchem ob düe 200 mehrtheils junger Mohren sollen gewest sein. Als nun düs schif gögen abent aus dem porto de Scio weeg seglete, ward düeselbige nacht ein greiliche fortuna, wie dann dös andern tags zeüttung kahm, das düses schif an einen fölsen gefahren, alles zerdremmert, das schüer niemand mitt dem leben dovon kommen seye.

Indem ich bey acht tag in einer camera locanda sampt dem theitschen Türcken wahr, bekam und stües mich das täglich fieber immerzu heftüger an, wüe ich dann mehrmaln büs nach vesperzeütt nichts hab derfen essen noch trinckhenn; zudem wurd der teütsche renigat auch ye lennger ye schwecher, dozu uns düse cammer gute befürderung gab, dann süe wöder gepflästert noch besözt wahr, düe mauren von altem gebey, und muesten wür uf der erden schlafen uf dem gewand, so ich bey mür hatte, das mich düe feedern nicht hartt dructen. Wann ich dös morgens uffstund, ward düe erden oder der boden, dorufich laag, so feicht unnd nass, als ob mann gesprinzt und mitt wasser begossen hett, und bevahrte ich mich mehr döss theütschen Thürcken halber, dann meiner person, dann so er gestorben were, mocht ich sein angeclagt worden, als hett er vül gellt bey sich gehabt, dös ich ime entwendt, wüe dann düss lose gesündt uf alle lüst, falsch unnd betrug abgericht und zu aller schelmerey geneigt sein, wüe dann mür unnd meiner compagnia am zuruckzüehen von Jherusalem zu Napolosa oder Sichem begögnet, als hüvor angezeügt. In denn acht tagen, als ich düse camer innhatte, kahmen Thürcken aus Nattolia, wölche vich zu verkaufen heriber brachten unndt gleich an dem ort wohnen, wo döss theitschen renigaten weüb wahr; düe kantten in wol; also rüeth ich ime, weil er so schwach, soll er sich nicht mitt müer uff das mör nach Constantinopel sondern nach haus begeben. Also sprach er die Tircken an, das süe in mitt ober nahmen; also kahmen wür mitt lüeb von einander. Als ich nachmals nun allein in der camer, war mür düe zeütt noch lennger; indem kahm ein nüderlendischer münch öttlichmahl zu müer, wölcher wahr gardian dös clösterlins zu sanct Anthonio, in wölchem nicht mehr dann vüer patres dozumal wahren; gab müer ein zell oder camerr ein in gemeltem closter, das müer düe zeütt auch desto kürzer wahr. Gedachter gardian kundte nichts teütsches, dann er ein Wallon aus Artoys in Hönnegen, der erzeigt und bewüs mür vül freindschaft, so wahren düe andere drey patres auch gute zerbrüeder, geleben der rögl Francisci;. vohrgemelter pater ist us Candia zu einem gardian alher gehn Scio gesantt worden, dann düe münch dermaasen gehausett, das nichts mehr zu essen

noch zu trincken vorhanden, ja kein düschthuech oder, als mann pflegt zu sagen, kein löffl im korb mehr do wahr.

In der zeütt, als ich do wahr, kahm döss sandiaco oder fürsten von Alexandria gallera wegen dös ungewitters und fortuna alher in porto unnd blüb acht taag do ligen. Mütt gemeltter gallera seglette ich hernach umb Constantinopolj.

Denn 31 unnd lötsten Octobris, als ich meinen abschüd von vohrgemelten patres genommen, verfüegt ich mich mitt meinem blonder nach der gallera, also segleten wür mitt sanftem, stüllem wünd von Syroco us dem porto de Scio hün, hatten vast düe ganze nacht wündt, kahmen uf primo Novemb. in ein insul, Midelin genantt, hundertt w. meül von Scio, ist ein nuzliche, gute isola, soll in circuit. 150 w. meül haben, von granat, feügen, oranien, citronen, lemonen sehr fruchtbar, wöxt auch treffenlicher guter muscat, wölcher sehr wolfeül, cost ein groser krueg von öttlich maas, wölchen süe ein metrie nennen, nicht mehr dann 25 asper. Den andern Novemb. muesten düe sclaven mehrtheils züehen, dann der wind nicht daugenlich für unns wahr, kahmen uff den abent bey nahendt den zwey castelli, aldo sich das mör ganz zuspüzt und nicht iber zwey w. meül breütt von einem landt an das ander, uff yeder seütten ein vöstung hart an das mör erbauen, mitt grobem geschütz unnd volck wol versehen. Das zu der rechten hand der innfahrtt heüst Abydus, lügt in Natolia und wüert dem theil Asiae zuegetheiltt; das ander zur lincken handt heüst Sestus, wüert zu Europa gezölt, ist nicht so völst, als das ander, respondiert ye eines gögen dem andern unnd müesen alle schüff, clein unnd gros, sowol auch düe gallera, alles, was von Constantinopoli herusser seglett, sich vohr dem einen schloss Abidus für ancr legen und sich do anmelden, dovon hüenach, als ich zuruck gefahren, weütter vermeldt württ.

Denn 3 düs segelten wür mitt früschem wündt von Ostro Garbin fortt. Sobald mann düse beede castell fürbey kompt, theiltt sich das mör wüder, ist gögen der lincken hanndt so breütt, das mann an öttlichen ortten kein landt sühett, sonsten werden hün und wüder sehr vül insuln gesehen. Do wür firbey segelten düsen tag, wurde mür gezeügtt düe gelegenheitt in Natolia, do düe gewaltüge, mechtüge unnd fürtreffenliche statt

Troya solle gestanden sein, werden noch vül rudera alter gebey von fernen gesehen; wölcher solch ortt nach nothdurft sehen wolte, der müeste sich an landt füehren lasen. Umb vesperzeüt kamen wür in ein porto, bey wölchem ein grose statt, Galippoli genanntt.

Demnach der sandiaco oder fürst von Alexandria vernommen, das der capitan bassa dös mörs nicht zu Constantinopoli seye, lües er sich vernemmen, er woltte mitt seiner gallera wüderomb zuruck nach Scio fahren, dann es düe gelegenheitt hatt, so groser herr einer in Thirckey ist, seye gleich ein bassa, wölcher ein ganz königreich under im hatt, ein fürst oder anderer stattlicher Thürck, wüe es dann ein nahmen haben mag, darf derselbüge ohne bewilligung dös capitan bassa d'el mare zu Constantinopel nicht in porto laufen, sondern mues mitt seinen gallera, seye eine oder mehr, heraus bey denn süben thürn lügen bleüben. Dösswegen stügen alle passaschüeri, so uf diser gallea wahren, an landt. Unnder anndern ward uf gemelter gallea dös französischen consuls von Alexandria secretarius, wölchen ich kandte, der dann auch umb Stambour wollte, bey wölchem ich düe nacht in einem haus oder carvatschar verharrete. Dös andern dingten wür ein perma oder clein schiflin mitt 4 ruderr, und der patron wahr der fünfte, unns nach Constantinopel zu füehren, dohin noch bey 200 w. meül.

Denn 4 düs uf 3 stund in tag, (nachdem wür collation gemacht, denn es sehr guete füsch unnd treffenlichen wein do gübt) unnsere sachen imbarckierten, uff düe barca sassen unnd langest der statt hinbey fuehren, indem sagt der patron, das schiflin wehre zu sehr beladen, wüe dann waar, dann der gemelte secretarj hatte einen jenitschar, wüe auch einen Juden der sein dracoman wahr, bey sich unnd dann dös jenitschars jung, ein scrinani von einem raguseer schiff und ich. Dieweül ich öttlich blonder bey mür hatte, traf das loos mich, muest derowegen an landt steügen, that meine sachen aus dem schiflin, nam zwen Thürcken, wölche mür halfen tragen, und güeng wüderomb nach dem haus, do ich die vohrüge nacht geschlafen hatte, ward sehr unmuetig, dann in solchem haus sich vül looses volck uffhüelt von Thürcken unnd Moren, kund auch

mitt niemandt rödenn, wuste eben nicht, wüe ich sollte fortkommen, sözt mich also uf den unmuth in der camer uf düe erden und tranck mür selber ein herz von dem gutten wein, der do wöxt. Nach solchem güeng ich hinunder in den bazar, brot zu kaufen, bekompt mür ein Jud, wölcher uf der gallea von Alexandria dohin kommen, sagt mir, düe vohrgemelte gallera werde nach Constantinopel fahren, eylt ich alsbald dem haus zu, meinen blonder zu hollen. Indem föhrt düe gallea schon herunder, aber süe lögte sich bey einer halben stund unnder halb der statt für ancr, aldo süe büs mütternacht verharret, dann süe früsch wasser machten. Do ichs erfahren, nam ich einen Mohren mitt einem pfertt, doruf ich all mein sach geladen, zog hünab, do düe gallera lag, wolten mich düe hund lanng nicht uffnemmen, muest derowegen büs lanng in düe nacht am gestad oder land bleüben, das niemand dann noch zwen Thürcken, wölche achtung uff düe sclaven geben, herusser wahren, denen ich einen ducaten in gold zu geben versprochen; also füehrten süe mich mitt inen, kahmen gahr spath uff düe gallera.

Betreffend düe vohrgemelte statt Galippoli, ist solche gros, ohnbeschlossen, auch sonder einige mauren, von schlechten, ibel erbauenen heüsern, doselbsten neben den Thürcken auch vül Juden, aber wehnig Christen wohnen.

Den 5 düs bey 3 stund vohr tags hünweeg; wahr fein stüll wetter, das wür immerr terra terra fort kahmen, werden im mör umbher vül insuln, wüe auch gögen dem land Natolia vül schöner flecken und dörfer gesehen, lögten unns düe nacht für ancr, zwüschen einer ohnbewohnten insul, und zu der rechten handt das vül bemelte landt Natolia.

Den 6 düs früeh von do hünweeg ward unns der wünd gögen tag zuwüder, demnach es aber einen sehr starcken corrent, wölcher von Constantinopel herusser lauft, unnd vom schwarzen mör herkomptt, ist sehr müehsam innzukommen, derowegen düe sclaven dös ganzen tags heftüg züehen muesten. Kamen dös abents zu einer cleinen isola, Corbu genantt, do nicht mehr dann öttliche einzechtüge heüser am mör stöhn.

Den 7 düs kahmen wür früeh uf 2 stund in tag für düe

statt Constantinopoli; demnach aber, wüe vohrgemelt, kein bassa noch bega oder fürst ohne licentia dös capitan bassa mütt einer oder mehr gallea in porto laufen darf, lögt er sich für ancr oberhalb der statt bey den süben thürn, do ich neben andern passaschieri an landt fuehr. Demnach es nun mechtüg weütt ist, durch düe statt zu göhn, unnd ich meinen blonder nicht tragen kondte, nam ich neben einem Juden, wölchr mütt uf der gallera abkommen, ein perma oder clein schüflin, fuehren uf dem mör hinunder büs in Galata. Als nun der Jud an land gestügen, hatt ich noch weitt zu fahren, do düe Chrüsten wohnen, kondte mitt dem, der mich füert, nicht rödenn. Als er mich weütt oben an landt setze, that ich meine sachen zusamen, unndt wartett am ufer, büs ein Chrüst oder Jud fürgüeng, mütt dem ich röden kundte, das ich nach dem fragte, bey wölchem ich loschüeren wolte, wüe ich dann noch lang umblaufen muest, büs ich das haus erfragte. Also kahm ich, gottgedanct, glüklich gehn Constantinopel oder Galata, wölches ein besondere statt unnd gögen dem canal ober lügtt, wüert von Ittalianern Pero genanntt.

Constantinopol, sonstenn von innwohnerr unnd Thürcken Stambour genantt, düe principal unnd hauptstatt in Gratia, (aldo der soldan sein residentz und hofhaltung hatt, der dozumal regüerte, heüst soultan Mourat Chan, der drütte dös nahmens und 14. thürckische keüser Osmanier geschlecht) ein mechtige grose volkreiche statt, wölche in der rinkmaur 18 w. meil begreift, ist mehr gögen dem mör dann gögen dem lannd erbauen. In Galata, so gögen Constantinopel iber lügt, bün ich verharrett 45 tag, und ist mür gleich beschehen, wüe mann pflegt zu sagen, einer, der gehn Rom kompt und den Papst nicht sihet, also auch ich zwüschen der zeütt den thürckischen keyser nichtt gesehen, dann er niehmaln in düe mosckea oder kürchen, als er sonsten gemeinglich alle 14 tag einmahl aus dem serayo oder palatio in sanct Sophia, so gleich vohr dem palatio ober, reütten pflegte, und ist gedachter souldan in der zeütt, als ich do gewesen (sovil müer bewust) nicht mehr dann ein einigmahl ausgeritten, bin ich umb ein vüertl stund zu spath kommen, unnd ist düe saag, weil er so wenig usskomme, seye düs düe ursach, das ime sein öltester sohn sehr nach dem

leben stöllen lasse, domitt der sohn an seines vattern statt in das regiment komme.

Ausser der statt Constantinopel hatt es noch andere stött, als stracks do gögeniber Galatta oder Pero von Ittalianern genantt, mues mann zu wasser iber das canal oder iber den porto seeglen oder uf einer perma, das ist ein clein schifflin, dohin fahren, wölche statt auch mitt einer sondern mauren umbfangen unnd alle nacht sowol gögen dem mör als gögen dem landt gesporrt würt, yedoch schlechtlich genug; hat aber ausserhalb der maur langest dem mör wol sovil heüser als innwendüg derselbügen, ist auch vül mehr lanng dann breütt, erströct sich in düe lenge, büs an das schwarze mör, das einer von oben an langest dem wasser zwu grosser stund genug zu göhn hatt. In solcher statt wohnen mehr Christen dann Thürcken, der mehrertheil Grüechen und Armenier, wüe auch düe ampassatores, als dös königs aus Franckreich, Enngelland, Booln, der Vönetianer, Raguseer und anderer mehr herrn und potentaten bottschaftn, usserhalb keyserl. Majestät ampassator, der wohnet innwendüg der statt Constantinopel. Uff vohrgedachter seütten noch ein andere neu erbautte, ohnbeschlossne statt, auch hart am mör gelegen, wölche durch einen bassa bey wehnig jahren angefangen worden zu bauen, und seinem namen nach Cassan bassa genenntt worden; die ist schon gros unnd mitt vülen heüsern besöztt.

Gögen dem serayo oder dös Grosthürcken palatio, iber das mör hinibertt noch ein andere, doch onbeschlossne, auch bey wehnig jahren erweitterte und zimlich gros erbautte statt, wölche durch dös yezigen souldans mutter anschaffen und bevelch sehr gemehrett unnd noch täglich mitt heüsern erweitertt wüert; solche statt lügt uf der seitten dös landts Natolia unnd wüert zu Asia gezölt, wie dann das möer düe beede theil Europa unnd Asia von einander scheüdet.

In der statt Constantinopel wohnen vülerley nationen, von mancherley seckten unnd rotten, wölche alle offentliche kürchen unnd zusamenkunft haben, fürnemlich aber werden vül stattliche gebeü von mosckea oder thürckischen kirchen gesehen, von züehrlichem, schönem pflaster besözt, mütt gewaltigen marmorsteinern seülen, dorüber düe bogen unnd gewölb

beschlossen sein, alsdo ist souldan Soeliman, wölches ist düe fürnembste mosckea, alsdann sanct Sophia, wölche von den Christen grüechischer nation erbauen unnd lannge jahr von inen bewontt worden, derogleichen gröse der kirchen, als süe anfencklich gewesen, nicht gefunden wüert, wüewol solche noch zur zeitt sehr gros unnd weütt begriffen, diser zeütt nicht mehr in der Christen, sondern in der Thürcken handt und zu einer mosckea gemacht worden, und weil süe gahr nahend dem serayo oder palatio lügt, pflegt der Grosthürck ordinariter dorein zu reitten, verrichtett sein gebett gemeinglich döss andern freittags. Und ist alhüe beschaffen, das einer nicht allein in dise kürch, sondern auch mitt gelegenheitt neben einem jenitschar in alle fürnemme mosckea kommen kahn. Das beschicht durch schanckung und verehrung, do es doch an andern ortten der Thürckey in ihre kürchen zu göhn den Chrüsten, was nation düe seyen, bey hoher straf verbotten.

Für gedachter kürchen Sophia heraussen am kürchhof ist ein ronndt erbaute cappelle, durchaus von schönem weissem marmor sowol von aussen als innwendig iberzogen, düe stuck so kunstlich uf einander gesöztt, das mann zwischen den steinen düe cluften oder absäz nicht sehen mag, und ist sowol das dach als der bogen mütt gleichförmigem weissem marmor bedect. In derselbigen zu sehen döss yezigen thürckischen keüsers brüeder sepultura oder begröbnus, wölcher fünf sein, steth yede besonder, von schönem weissem poliertem marmor gemacht, unnd uf yederr ein weüsser thürckischer bundt, wölches das signum ihrer Mahomet sect, und ist uf yedem bund ein schöner feederbusch von schwarzen reügers feedern, yeder uf drütthalb in 300 federn. Düe thür von gemelter capella steth dös ganzen tags aller offen; ob ich wol nicht hinein göhn dörft, sahe ichs genugsam von aussen. Demnach der thürckische keyser nicht eine noch öttlich, sondern vül weiber und junckfrauen zu halten pflegt, wüe dann das alte serayo oder schloss solches genugsam ussweiset, dorinn in düe 500 sein sollen, wölche mehrtheils christenkinder und von christlichem geblüet herkommen, das leichtlich zu erachten, khein ungeschaffen mentsch, sondern ja düe schönesten creaturen, so in seinen landen hin und wüder zu bekommen sein, dohin gethon und geordnet wer-

den, von obgemelten allen soll er doch nicht mehr dann vüerzüg beschlafen dörfen, wölche under disen ime am besten gelüeben; bey solchen (als leichtlich zu erachten) er vül erben bekombt, derowegen das reich und regiment allein uff den ersten undt ölltesten sohn fölltt nach seines vaters absterben, düe andere söhn aber, sovil derer sein, werden nach döss alten todt, alsbald der älteste keüser wüertt, alle stranguliert: als ich gehört, lögt mann inen einen seüdenstrückh umb den halls, wendt denselbigen umb mitt einem hollz, so lanng büs er verstict; sovil seiner brüeder sein, beschicht yedem also, das einer dann der öltest, wölcher succediert, im leben bleübt, und solches fürnemlich doromb, domitt düe jungen, wann süe gros werden und zu ihren jahren kommen, inen einen anhanng machten, sich wider den regüerenden keüser, ihren bruder, uffleinen möchten, dodurch gros krüeg, zwitracht und uneinigkheitt entstünde und ihr reich zerstört würde. Was nun denn öltesten sohn anlangt, wölcher nach seines vattern todt regierender keyser sein soll, alsbald er beschnitten wüertt, wölches beschicht, do er schon öttlich jahr allt ist, mütt grosem trionph, pracht unnd herrlichkeitt, wirt er alsdann von Constantinopel hünweg gefüehrt unnd ein besondere hofhaltung hatt, uff fünf tagreisen von do, in einer statt in Natolia, Mansia genanntt, unnd sicht solcher sohn düe zeitt seines lebens seinen vattern nicht mehr lebendüg, wüe er dann nicht mehr, dann büs zu döss alten absterben wüderomb gehn Stambur kombtt, alsdann er das reich besiztt. Innwöndig der statt Constantinopel ist zu sehen gleich oben düe süben thürn, in wölchen der tresor oder schaz dös reichs, namlichen düe bahrschaft verwahrt lügen soll; solche thürn sein starck und vöst erbauen, gleichsam in düe ronde, steth yeder besonder unnd allein. Ausserhalb solcher thürn werden an unnderschidlichen ortten düser statt gewaltige uffgerichte hohe collonna gesehen: als für der behausung kayserlicher Majestät ampassatar steth ein alte, sehr hohe seüll, doch nicht von einem sonndern von vülen stucken uff einander gesötzt, in düe ronnde mitt starcken eysern reiff oderr bandt eingefasset. Hinufwarts gögen denn süben thürn wüertt ein andere sehr hohe saul gesehen, wölche mann uf ittalianisch collonna historiata nennett: solche ist ronnd, sehr hoch von unden büs oben in glei-

cher gröse, innwöndüg aller hol, das mann in einem schnecken büs oben uff göhn kahn, aussen mitt sondern gemachten steinen becleidet und iberzogen, dorahn sehr schöne biblische historien in düe stein gedruct sein, von Moyse unnd dem könig Pharao, was er an den kindern Israel geüebt unnd fürgenommen hat, wie dann ein gleichförmige collonna zu Rohm uffgericht gesehen württ.

Uff einem andern ortt oder blaz, wölchen mann Atmenam nennett, werden auch zwue uffgerichte seülen gesehen. Düe eine ist in düe vüerung von gehauenenn steinen stuckweüs schlecht uff einander gesötztt, hoch unnd in einer gleichen größe von unnden büs oben, düe solle in wehnig stunden sein uffgericht worden; uf öttlich schritt dovon ein andere uffgerichte colonna auch guaderiert, wölche unden ein sehr starck fondament bey 2 mann hoch iber düe erden hatt, uf solchem fondament vüer metalle kugeln, als uf yeder seütten oder öck eine, doruf ist ein hohe saul gesöztt, unnden dick unnd oben immer zuegespüztt, vergleicht sich in der höhe unnd gröse der collonna oder gulia, wölche yeziger Bapst Sixtus quintus zu Rom für sanct Peters kürchen hatt lassen uffrichten, allein das düeselbüge ganz glatt, düse aber selzame caractres alter mosaischer schriften, so dorein gegraben sein. Sonsten stehett solche seül frey, lödüg unnd los, besonder nun allein uf gemelten vüer kugeln, das alle wünd dodurch göhn; unnden am fondament sein öttliche carmina gegraben in grüechischer sprach. Zwüschen oder nahend den gemelten zwo colonna wüert gesehen ein schön kunstuck, das ist ein gegossne schlanng von metall, bey anderthalb mann hoch von der erden, in der dücke zweyer spann weütt, ist gewunden, scheint eügentlich, als wehren es drey schlangen, oben nicht mehr dann einen kopf, das einer nicht eigentlich sehen mag, uf wölchem deil der kopf stehett.

In gemelter statt Constantinopel hatt es seine sondere bazarn, bläz und märct, do einer vül unnd mancherley sachen bekombt zu kaufen, von allerley wahren, wüe auch rauch und fuettrwerck, so schon aller bereitt unnd zuesamengeneth, das es nun darf iberzogen werden: als zobl, lux, marder, wollf, fux und dergleichen, wölche in grosser anzahl aus der Mosckau und Tartaria hüngebracht werden; ittem von gemachten kleü-

dern uff thürckische manier bekombt einer so stattlich, als er süe haben wüll. So hatt mann sehr im brauch, das mann die beraitte schaf oder lamsfehl aus seüdefarb ferbe von mancherlay farben, alls carmosin, blau, grüen, gelb und andere dergleichen farben, wölches sehr wol fehrt oder scheint, denn düe haar glanzüg werden wüe samett.

Von essender speys bekombt einer täglich morgens unnd abents, so wol gekocht als ungekocht, an sonderlichen ortten oder freßmärct, als do ist gesotten und gebraten fleüsch, krautt, allerley gemües, salat, gebachne küechlin, pasteten unnd dergleichen; bey den gemelten gardküchen unnd freßmärct hat es auch sonderbare thrünckheüser, do mann scherbet unnd bosen, beedes sües unnd saur getranck, verkauftt, aber keinen wein.

Von allerley schönen früchten hat es auch besondere ortt, do solche verkauft werden, als do sein: granat, zitron, oranien, lemon, ittem trauben, öpfel, büern, nuß, castanien unnd dergleichen, alles so frütsch unnd lüeblich anzuschauen (onangesehen es nahend bey weynachten wahr), scheinten doch düe frichten so lüeblich, als kehmen süe erst ab den bömen; von erdengewächs, als: krautt, rättich, rueben, zwübl, salat unnd anders so früsch, als bey unns im sommer.

Den portto zu Constantinopel betreffend wüert dößgleichen weytt unnd breitt nicht gefunden, das, wüe mann sagen maag, düe schüf mitt den spüzen am lannd stöhn unnd einer den einen fues am land, den andern in das schif sözen kahn, so hatt düse porto durchab gleich hart vom lannd ab ein so schnelle tüeffe, das alle naue oder schüff, so gros süe dohin kommen, mitt ganzer ladung aus und innseeglen, sich auch hart an das gestad lögen könden, so wol auch döß Grosthürckhenn gallion, das doch stattliche, grose schif sein. Ich sahe derer süben ankommen, das süe sich mitt voller ladung, wüe süe aus Ägipto kahmen, sich hart an das lanndt lögten. Solches canal oder porto ist nicht iber ein halbe w. meül breütt, es hat vül dausent perma oder cleine schifflin, doruf mann das volckh´ hün und wüder füehrt, gleich als zu Vönedüg die gondula.

In gemeltem canal oder porto werden mörcklich vül vüsch gefangen, dann süe das inngeweüd unnd allen wuest von den thüeren dorein werfen, dovon die füsch gute nahrung haben;

solche werden zu underschüdlicher zeütt dös jahrs gefangen, als do sein uf unnsere sprach schwertfüsch, vergleichen sich dem sallmen oder frischen lax, ist inwöndüg schön roth, hat vornen ein lanngen stachel bey drey zwerchfinger breütt gleich wüe ein schwertt, doher er dann den nahmen hatt.

Düser zeütt dös jahrs, als umb weyenachten, wüert ein vüsch in groser anzahl gefangen, wölchen mann scombri nennet, vergleicht sich just dem häring, allein das solcher was suptiler unnd zärtter ist, mag auch nicht so lanng dauren. Diser vüsch wüert gleichförmig als der häring inngesalzen in grose vaß gemacht, derer vül schüf voll in Candia, Scio unnd andern insuln im Arcipelago gefüert werden. Weil düe Grüechen sovil vasttag haben, essen süe mehr vüsch dann fleüsch; wann nun die zeütt der scombri füriber, fanngt mann andere, wölche mann palamide nennet, sein ingemein eines pfundts schwär, finden sich auch, düe drey in vüer pfund wegen, die werden gleichförmig inngesalzen, auch geraucht, und an andere ortt gefüert. Neben solchen gübt es noch vül andere vüsch, mancherley sortt, wüe auch früsche schollen oder blatteißlin, ittem oustria, muschlen, capi longi, tondi, santi und dergleichen.

Indem ich nun lanng zu Constantinopel stüll gelegen, ward ich öttlich maln in döß herrn ampassators haus zu gast, wüe er dann stets ein freye tafell höllt, das alle tag, yedoch nun zum imbüs sich göst finden, seyen gleich Thürcken, Grüechen, Franzosen oderr Ittalianer. Es wahr dozumal ein stattliche compagnia teütsche herren von Vönedüg ab dohün kommen, wölche düe reüs nach Jherusalem thun wollten: dorunder ward ein graf von Harrdöck sampt seinem präceptor, ein freyherr von Thun, einer von Sebach, einer von Crelzheim, ein Fuchs, beede fränckische vom adl, einer von Bernico, Uhlfeldt, unnd dann noch ein Dennemärckr, Bartholo, unnd Jacob Schachmann von Dannzüg. Gedachte herrn, derer bey 11 wahren, hatten einen Theütschen bey sich, wölcher vohrmaln düse reüs auch gethon, mütt nahmen Bartholo Rößlin; düse herrn reiseten samentlich uff einer thürckischen gallera von Constantinopel ab nach Trippoli de Suria.

Mütt dem lötsten gallion, der aus Ägipto kahm, wurd dem Grosthürcken ein frembd animal müttgebracht, das ward in

dem palatio Constantini bey dem hölvanten; da es der herr ampassator besahe, güeng ich neben seinem hofgesindt mitt dohün, hat mann von döß herrn haus ab zwu guter stund zu göhn büs zu vohrgemeltem palatio Constantini, wölches zu ennd der statt unnd hart an der mauren lügtt; werden noch vül alte, doch mehrtheils zervallne gebey gesehen, unnden in einem hoof ein stallung, in wölchem der Thürck einen hölvanten hölt, dozu ein sonder mann oder Mor beställt ist, der ime ab und auswart. So mann den begert zu sehen, fiert in der Mor herusser in den hof; demnach es ein ungebracht, gros unnd heßlich thüer ist, gübt es umb den Mohren, dann so er ime uff den rucken sizen will, lögt er sich vohr ime nider, so er ime ein minz fürwürft, als einen asper, wölches doch ein clein ding, höbt ers mitt dem schnabl auf unnd gübt es dem Moren, dösgleichen so er ime einen stecken oder stab fürwürft, höbt er den auch mütt dem schnabl uff unnd trögt in dem mann nach, neben anderm mehr.

In einem andern stall gleich neben düsem wurde gedachtem herrn ampassator düe frömbde thüer, so aus India gebracht worden, gewisen. Das wahr ein Renozerus, wölchs thüer mitt dem helvant streitten soll; solches ist an der gestallt, gröse unndt farb einem büffl sehr gleich; weil dises aber noch gahr jung, soll es noch vül gröser werden. Solches hatt uff der nasen ein kurzes dückes, aber nicht spüziges horn, oberhalb dösselbigen bey einer zwerchhandt, noch ein ander, doch vül lennger unnd spüziger horn, wölche sein wöhr und wafen, domitt es dem helvanten höftüg zusözen thuet. Düse beede hörnerr stöhn nicht als andern thüern oben am kürn, auch nicht neben einander, sondern von der nasen uff eines höher als das ander bey einer zwerren handt.

In einem besondern haus uf dem plaz Athmenam werden noch vül und mancherley selzame, wülde unnd heimische thüer gesehen.

Ittem zu sehen beede patriarchat, das alte unnd neye, wölches zu der Griechen zeit, als Constantinus unnd andere kayserr geregüert, ein gewaltig werck unnd stattlich gebey gewesen, als noch zum theil zu sehen, derzeütt aber mehrtheils rouiniert, unnd hat noch büs doher der grüechische patriarch

sein residentz do gehabtt. Demnach es aber an einem sehr gelegenen ort unnd uff einer höhe lügt, das mann weitt durch düe statt sehen kahn, ist der Grosthürck verursacht worden, sollche kürchen sampt dern heüser unnd blaz innzunemen, in willens, ime seinem nahmen nach ein mosckea dohün zu bauen, wüe dann albereitt ein starck fondament rüngs umbher angefangen unnd gelögt worden, wüe dann düe thirckische kürchenn in Constantinopel zum nothvall wol für einen anlauf bestöhn unnd halten mögen.

Demnach aber kein keyser düe macht oder denn gewalt hatt, ein mosckea seinem namen nach oder ime zu ehren in gemelter statt zu erbauen, es sey dann, das er in eügner person in krüeg gezogen unnd ein statt, lannd oder königreich hab helfen erobern und einnehmen, demnach unnd düeweil yeziger thürckischer keyserr niehmals in keiner schlacht gewesen noch auch zu feld gelegen, soll ime solch angefangen gebey durch düe vüer oberste bassa, wölche mann fisier bassa nenntt, gespörrt unnd nicht fernerr zu bauen zuegelassen sein worden; wüe dann dem suldan solches durch seinen obersten pfaffen, wölchen süe muffti nennen, der unnder inen in geystlichen sachen so hoch geacht und gehalten württ als bey den papisten der Bapst, unnd dem thürckischen keyser zu gebüetten hatt, solle wüdersprochen sein worden, es gebüre keinem keyser in gemelter statt ein mosckea oder kürchen seinem nahmen nach zu bauen, er habe dann ein schlacht gögen seinen feinden gewonnen, dobey er selber gewesenn unnd sovil erobert, das düe pfaffen derselbigen kürchen von dem intrada dössn eroberten lanndts oder statt mögen erhalten werden unnd ir nahrung dovon haben.

Was das neye patriarchat, wölches der suldan den Grüechen unnd ihrem patriarchen anstatt dös andern eingegeben, betrüfft, ist wol ein groses, doch aller zerstört, unlustüg unnd wüestes wesen, wüewol düe Grüechen an gedachtem ortt starck angefangen zu bauen; sein noch so hochmüetig, das süe sich nicht in geringem, schlechtem stand oder wohnungen behelfen, do süe doch durchaus keinen gewalt unnd mitten under den Thürcken wohnen. Wann süe nun an disem ort auch grosen costen uffwenden, und das fürgenommene gebey volviren unnd

zum ende bringen, haben süe nachmahln anders nicht gewartten, dann das inen der Grosthürck solches auch einnembtt, bautt ein mosckea oder was anders seines gevallens dohün.

In vül gemelter statt an einem sondern bazar oder marct, welchen mann boedesten nennett, do allerley waren verkauft werden, sowol auch düe sclaven beederley weüß unnd schwarz, von Chrüsten unnd Moren, jung unnd allt, weübs unndt mannspersonen, in zimlicher anzahl auf gewise marctäg verhandelt unnd verkauftt werden, von besondern leütten, wölche sich domitt nören, umbher gefüehrt, sonnderlichen von kindern unnd weibspersonen kupplet einer drey, vüer an einander, an düe ander hannd auch sovil, schlöptt süe also hün unnd wüder von einem laden zum andern. So nun einer derer wahr begert zu kaufen, schaut er süe unnder dem angesicht, wüe dann düe weübspersohnen alle masca vohr haben; wann er nun vermeint das süe ime taugenlich seyn, füert süe der mackler an ein besonnder ortt in ein gemach, do süe sich ganz nackend auszüehen mues, beschauett süe derjhenige, wölcher süe kaufen will nach notturft, ob es bona roba seye, ob süe keinen mangl am leib oder irgend einem glüd habe. Wann süe im geföllt unnd er willens ist, süe zu kaufen, lögt er ein both doruf, was er dann vermeint dorumb zu geben, wüe er mitt dem verkaufer kahn ibereinkommen, unnd mag ein Crist sowol als ein Thirck ein Christin kaufen; wann sie sich aber für ein Thürckin erclärt, mag süe kein Christ kaufen. Wann ein weibspersohn zu einer Thürcken gemacht wüertt, darf süe nicht mehr dann einen finger uffhöben unnd öttlich wortt sprechen; wann ein Christ ein gefangne Christin kauft, wüertt ime von ihrem principal als von dem, der süe verkaufen lest, ein brüef doromb gegeben, domitt der, so süe erkauft, nicht gerechtförtigtt werde oder ein anderer ein zuspruch zu ihr sueche; wüe es sich dann vül zutrögt, das manche, wann süe harrt gehalten württ, ussreist unnd von ihrem herrn entlauftt oder hünweg gefüertt wüertt unnd an ein ander ort kombt. Müeßen gemeinglich hart arbeütten, haben wehnig zu fressen unnd werden vül geschlagen; dreiben undt schlöppen das arme volckh umbher als mann bey unns das vich zu verkaufen pflegt; also beschicht es auch mitt denn mannspersonen: wann einer einen sclaven

hatt, der nicht seines gevallens ist, verkaufft oder verdauscht er in wideromb.

Döß Grosthürcken palatium oder das serayo ist sehr gros unnd weitt begriffen als ein gemein stättlin, uff der einen seitten hartt gögen dem mör gelegen, gögen der statt mitt einer starcken unnd hohen mauren umbfangen, wüe dann nicht fern dovon das haus, in wölchem keyserlicher Majestät ampassator wohnett: der meinerr zeütt do wahr, heist herr Bartholomeus Bötius, welcher der thürckischen sprach wol erfahren, dann er in düe 12 jahr lanng im lannd gewesen. Demselbigen wüertt vom Grosthürcken ein besonder haus inngeben, gleichsam ein champ oder carvatscharas von altem, starckem gemeür in düe vüerung erbauen, hat nicht mehr dann einen uss unnd innganng, mütt vüer jenitschar unnd einem tshausch wol verwahrett, wölche tag und nacht do sein, dem herrn ampassator abwartten unnd uff in bestölt sein: dann so gedachter herr ausreütt oder geth, so göhn düe jenitschar vor ime her, machen blaz, domitt ime von andern Thircken nicht begögne. Vohrgemelte behausung ist nicht mehr dann eines gemachs hoch, hatt an all vüer ortt einen ganng innwendüg umbher, uff der seytten vül camern unnd gemach, wüe dann der herr dozumal ob düe 30 personen, zum theil stattliche vom adl und andere düner bey sich hatte, wölch alle unngerisch bekleüdett unnd gemeinglich in gleicher farb, das es züehrlich zu sehen. Wann der herr ampassator irgend zu einem bassa oder zum obersten visier bassa reütt, geth all sein volckh für ime heer, ye zwen unnd zwen, begleitten in büs in das haus, dohin er reütt; er höllt acht in 9 schöner thürckischer pfert, hatt gleichsam ein cleine hofhaltung, do mechtig vil uffgeth, dann er täglich vül iberlauf hatt von Thürcken unnd Christen, wölche sich umb mittagzeütt dohin verfüegen, wüe dann an tractation unnd getranckh kein manngl erscheint, sondern idermann im haus genug unnd düe vile hatt, sonderlichen sehr guette unnd gesunde wein, wölche bey 100 w. meil aus Natolia herkommen. Den nennen düe Ittalianer vino de Palerno, ein statt in gemeltem land gelegen, der ist mehrtheils weüs unnd lüeblichs thruncks. Sonsten werden vül unnd mancherley sortt von rothen unnd weüssen weinen, wüe auch malvasia unnd muscatell dohin gebracht, doch nicht in

Constantinopel, sondern in Galata oder Pero, do die Christenn wohnen, dann düe Thürcken unnd Moren nicht mitt wein handeln, vül wehniger denselbigen bauen oder pflanzen.

Demnach düe statt Constantinopel sehr gros unnd volkreich, in wölcher sehr vül Juden wohnen, samptt mancherley nationen Christen, hatt einer genugsam umbher zu laufen, hün unnd wüder zu spazieren, das einer wol müed dovon wüertt, in ansehung das düe statt unöben, an vilen ortten bergüg, das mann uff unnd absteigen mues; ob einer schon jahr unnd tag do ist, soll er dannocher nicht alles nach noturft ersehen.

Galata oder Pero betreffend, wölche statt stracks gögen Constantinopel yber lügt, haben in derselbigen düe Grüechen unnd Franzosen ihre sondern kürchen, düe Jttalianer aber zwey underschidliche closter, als zu sanct Franzisco, in wölchem stets zöhen in zwölf patres gemelten ordens sein, göhn in ihrem habit unnd kleidung gleich als in der Christenheitt, so wol durch düe statt uf den strassen als im monasterio, werden von niemandt molestiert; gedacht closter ist von feinem, altem gebey, haben ein schöne grose kürchen, wölche noch aller mütt bley bedöct, in derselbügen coelebriren gedachte patres, hallten täglich offentlich meß. Weül sich aber neylicher zeütt ein spahn zwüschen keyserlichen Majestät ampassator unnd döss königs aus Frankreich ampassator zuegetragen hatt, ist gemeltte kürch aus bevelch döß suldans gespörrt, und düe dürn oder thor mütt brettern vernagelt worden, düe ursach döß spahns zwüschenn gedachten zweyen herrn war der session halberr in der kürchen: weil der keyserliche ampassator, wölcher vohr dem yezigen do gewesen, vom stammen ein herr von Eyzing, evangelisch wahr, hatte er seinen eignen pfarherrn im haus, das er nicht heriber in die kirchen kahm, also sözte sich döß königs uß Franckreich ampassator in den obersten stuhl; als nun yeziger ampassator, herr Bötius, wölcher catholisch unnd düe meß besuecht, düe session wegen keyserlicher Majestät als seines principals begerte unnd haben wolte, der ander solte ime weichen, wölches des königs aus Franckreich ampassator harrt verdrossen, dordurch süe in so grose feindschaft gewachsen, das uf ein zeütt der kenigisch ampassator sein volck mütt verborgnen rohren, wöhren unnd dolchen für düe kürchenthür

gestöllt, und döß keyserlichen ampassator erwartten lassen, wölches ime kundt gethaun wurde, das er dozumal nicht hinibertt kahm. Alsbald es der Grosthürck erfahren, hatt er alsbald düe kürchen gahr zuspörren lassen, das wöder der eine noch der ander mehr innkommen kahn. Gedachte patres haben gleich wol noch ein ander clein kürchlin oder cappella, dorinn süe meß halten, wüe auch nahend dobey noch ein ander closterlin zu sanct Peter, düe patres geleben der rögl Benedicti. In gedachter statt Galata oder Pero hatt es einen hohen, grosen unnd vöstenn thurrn in düe runde erbauen, in demselbigen ligen düe sclaven, so nicht uff den gallera, sondern in der statt, do mann bauett, schaffen unnd arbeitten, derer öttlich hundert sein, wölche döß nachts sich in disem thurn behelfen müessen, wüert inen nichts dann brott unnd wasser gegeben, unnd dössen nicht genug; an meüs, razen, leüs unnd ander unziferr haben süe keinen mangl, sondern dössen ein iberfluß.

Underhalb Galata, gleichsam in der vohrstatt, gögen dem mör ist zu sehen düe kürch oder mosckea, wölche Utschelin, gewesner capitan bassa iber das mör, sonsten aus Calabria bürttüg unnd ein groser Christen feind, ime zur gedächtnus hatt bauenn lassen, ist stattlich unnd schön gemacht.

Gleich für gedachter kürchen harrt am mör werden öttlich hundert stuk grob geschüz gesehen, wölche gleich als blöck oder hollz do lügen uff der erden sonder einige rüstung noch röder, das mann derer nicht acht, werden auch zu nichts gebraucht unnd sein mehrtheils aus der christenheitt, so düe Thürcken auf der Christen gallera, naue unnd zum theil in den forteza unnd vöstungen erobert unnd inen abgenommen haben, wüe dann solches düe waapen unnd schiltt, so aussen doruff sein, genugsam erweisen unnd darthun, wüe ich dann selber unnderr anderrn das Säxische, Saphoische, wüe auch anderer herrn wapen gefunden unnd gesehen hab. Under gemeltem geschütz sein vül herrlicher unnd schöner cannon, wölche mehrtheils per despecto, hohn unnd spott der Christen dolügen.

Von gemeltem ortt an, do das geschüz lügt, wölches schon ein guettheil wegs für Galata abwarts, lanngest dem wasser, bey anderthalb stund weegs ist es noch aller bewohnett unnd ein haus am andern, büs hinaus an das schwarze mör.

Das schwarze mör betreffend ist solches wasser an der gestallt unnd farb dem weüssen oder mare mediterraneo gleich, allein ist solches vül wülder und ungestimmer, verlüehren sich vül schiff, so durch fortuna zu grund göhn, derowegen mann mütt gallera nicht doruf föhrt. Umb düse revier kommen beede mör zuesammen, namlich das schwarze in das weüsse, dannenher es einen so starcken corrent oder fluß hinuswarts gögen dem mare mediterraneo gübt.

Nahend bey der neüerbautten statt Scudret hatt es einen vöstn thurn, so uff einem föllsen erbauen unnd rings umbher mütt dem mör beflossen, mütt grobem geschütz wol versehen, unnd von öttlichen jenitschar wol verwart.

Das arsinal, do düe gallea unnd schiff gebauen werden, ist auch uff der seitten wie Galata steth, doch usserhalb unnd uffwarts am mör, gros unnd weitt begriffen, gögen dem lannd mitt einer maur eingfassett, lanngest dem mör aber ist es offen, unnd ein scheir an der andern erbauen, do unnder yedes dach ein gallera kahn gestöllt werden, domitt süe vohr dem regen unnd ungewitter sicher und drucken stöhn mögen. Unnd könden solche mitt schlechter unnd geringer müeh in das mör gestosen werden, wüe dann das wasser büs an düe gemelte heüser hinzu geth. In dem arsinal schaffen täglich vül hundert personen, der mehrer theil sclaven oder gefangne Christen, dann düe Thürcken unnd Moren nicht so geschict, das süe ein rechte gallera oder naue bauen könden.

Nicht weütt von gedachtem arsinal wehnig bösser uffwarts nahend der statt Cassan bassa hatt der keyser einen gartten, in wölchem vül unnd mancherley gewülld gehalten württ. Solcher gartten ist so dück mitt züprößböm besözt, als bey uns an manchem ortt oder hollz düe dannen stöhn; solche baum waxen schön gerad uff, sein schüer alle in gleicher gröse.

In vülgemelter statt Galata hatt ich meinen innker unnd losamentt bey einem theütschen goldschmid, mütt nahmen Johann Rattich, von der Stollp us dem landt zu Bommern bürttüg, wölchen ich hüevor zu Trippoli in Sirien angetroffen, aldo ich kundschaft zu ime gemacht, dann er fortuna unnd gögenwindts halber in düe drey wochen do stülligen muest, wahren wür täglich beysamen. Diser ist ein guett, rödlich gesöll, wöl-

cher müer in seiner behausung vül freindschaft unnd allen guten willen erzeigt und bewüsen, ist lodüg stanndts unnd albereitt ob düe zwöllf jahr zu Constantinopel oder Galata. Weül er so ein freyer arbeitter oder künstler, hatt er bey den Thürcken wol was erobertt unnd gewonnen, innsonderheitt von dem souldan oder Grosthürcken. Demnach es alhüe keine sondere l'hosteria oder herrbergen, sondern einer bey einem bekanntten durch recommandation seine uffenthaltung suechen mues, bekam mür düse gelegenheitt sehr wol.

Zwischen der zeütt, als ich zu Stambour stüll gelegen, drachtet ich nach gelegenheütt, wüderomb aus dem lannd zu kommen, vermeint per terra durch Unngern nach Wüen zu reüsen; weil es aber wintter, fande ich keine commodita noch compagnia, muest mich dößhalben wideromb uff das mör begeben. Nun lagen zwo vönetianisch naue im porto, wölche in kürze abseglen sollten, vermeint, uf die erste, düe allerrdings ganz förttig, zukommen. Indem wahr einer vom adl aus Böhem, mütt namen Heinrich Gendrofsky von Boutschin, wölcher döß herrn ampassators mahlerr wahr, so auch umb Vönetia wollt. Derowegen wür unns in compagnia begaben unnd uff gleiche spesa mütt einander anlagen. Als wür uf düe erste naue, Silvestra genanntt, vermeinten imbarckieren, entschuldigt sich der patron, wüe auch der scrivan, süe könden keine passaschier uffnemmen, seye durchaus kein raum noch blaz ob dem schiff, mütt vülen breitten wortten: doriber der herr ampassator zum andernmahl einen seiner dracommann zu dem scrivain von gedachter naue santte und je unnserthalben lües ansprechen; aber er wollt unns nicht uffnemmen. Muesten also uff düe andere naue, so nicht iber halb cargiert, verharren, aber doch gleich sobald als düe ander von do abseglen wolte. Indem ich aber vernommen, das solche in Natolia noch wol einen mohnat zu verharren fürhaben, umb ganze ladung zu machen, vermeint ich, uff der schon geladen eher fortzukommen; weil es aber nicht sein wollt, muest ich patientia haben.

Denn 14 tag dös mohnats Dezembris imbarckiert ich unnd dös herrn ampassators mahler, füerten unnser proviant unnd getranck mütt uff düe andere Vönedische naue, Sylvania genanntt, ein schön gros schif von 1 tausend vaß, indem sich

dise und vohrangerögte naue herunder uf der seütten, wüe Galata steth, lögten an das gebirliche ortt, do alle schiff, eh süe ußlaufen wollen, hinfahren und öttlich tag do lügen müessen, so man a la circa heüst, alsdann düe dozu verordnete Thirken unnd Juden dohin fahren, so den zoll innemmen, sehen, ob nicht verbottne wahren, alls do ist wax unnd andere mehr wahren, so aus dem lannd in düe christenheitt zue fueren nicht vergunt noch zugelasen wüert, ob dem schiff seyen, auch ob alleß guet ordenlich seye verzollt worden, zu wölchem offitio düe Juden sehr wol daugen unnd vül mehr als düe Tircken practiciert sein, wüe süe dann uff alle wahrn guten verstannd haben, zum kaufen und verhandlen auch vil gebraucht werden.

Als ich nun täglich erwarttet, wann gedachte naue abseglen wollte, in dem wurden gemelte beede naue arrestiert, angeklagt, als haben süe roba prohibita uf ihren schiffen, derowegen solche beede von dem ort, do süe lagen, wideromben zuruck unnd weütt uffwarts oberhalb Galata nahend der statt Cassan bassa sich lögen muesten, ward düe sag, das alle beede schiff düe ganze wahr, so süe innen hatten, wüderomb an lannd füehren müesten, umb zu sehen, ob dem also seye, domitt mann öttlich thag zubringen mues. Wüe süe dann uff der einen naue anhueben ußzuladen unnd düe güetter an lannd zu füehren, wölches ein grose müeh und arbeitt erfordert, derowegen ich solcher zeütt nicht erwarten wolltt, sonndern nach anderer gelegenheitt drachtet, fortzukommen, wüe ich dann ein candiottisch carmosal, wölches nach Rettimo wolte seglen, erfragte, mit wölchem patron ich bald accordierte, dann er nun uff den wind oder gut wetter wartett. Als ich nun mein und meines mittgesöllen proviant unnd andere sachen, so wür uff vohrgemelte vönetianische naue gefüert, wüderomb abforderten unnd haben wollten, güeng es ganz müehsam zu, wüe dann schiff unnd gut alles arrestirt wahr; derowegen wür erst am abent, als wür döß andern tags gedachten abzuseglen, unnsere sachen ab dem schif krüegten unnd von do gleich uf das candiottisch carmosal füehren lassen.

Nachdem ich allerdings förttüg, nam ich meinen abschid vom herrn ampassator, wie ich dann alle guthaten von dem herrn unnd den seinigen empfangen, lözt mich auch mütt dem

Teütschen, bey wölchem ich düe zeütt ober zu haus gelegen unnd gieng denn 23 Dezembris gögen abendt gleich vohr dem thorschliessen zu schif, segleten also denn 24 düs morgens früeh mitt angehendem tag aus dem porto von Constantinopel hünweg unnd lögten unns umb mittagzeütt für ancr 9 w. meil von gedachter porto sanct Stephano genantt, ein clein fleckh oder derflin in terra ferma auf der seitten, wüe Stambur ligt, aldo mür dös tags verrharrten, dann wür noch den scrivain verwarteten, wölcher noch nicht uff dem schiff wahr.

Denn 25 düs segleten wür in Gottes namen fortt, kahmen aber nicht mehr dann andere 9 w. meil, lüef der wind zu Syroco; also wür unns wideromb für ancr lögten, zu einer cleinen isola, Corbu genanntt, unnd demnach düe Grüechen im ganzen lannd denn alten stilum begehn unnd halten, unnd uf datto der heilige weyenachttag war, hüelt unnser patron sampt seinem volck das gedachte fest, unnd verharreten doselbsten.

Denn 26 düs ward der wind Tremontana, wölcher ganz gut für unns, segletten dös morgens von gemelter isola hünweg unnd kamen uf düe nacht in ein portto in Gratia, aldo ein flecklin, so harrt am mör, Araclea genanntt.

Denn 27 düs muesten wür denn ganzen tag unnd nacht aldo verharren, onangesehen der wind gut für unns wahr; weil es aber so niblig, dunckel wetter, besorgten wir einer fortuna, alsdann auch beschehen: dann disen tag ein gros ungestimme im mör war, von regen unnd schneh, das einer nicht eines bichsenschuß weütt sehen mocht.

Denn 28 düs hatten wür wideromb guten wind, derowegen wir vohr tags absegleten, unnd weil mann ohne das düe corrent zum besten hat, lauft es sehr schnell fort. Dieweil es disen ganzen tag fein stüll wetter wahr, bliben wür düe nacht uff dem mör; wüewol sich der wind endert unnd unns zugögen lüef, namen wür gleichwol keinen porto, sondern lavierten büs an den andern morgen, wölches war der 29 düs, störct sich der wünd ye lennger ye mehr, ward Syroco, wölcher unngannz entgögen, das wir gemelten morgen uf zwo stund in tag in ein porto lüefen, bey einer unbewohnten isola, do wür wegen dös gögenwindts verharreten.

Denn 30 düs lüefen wür mitt gutem wünd von düser insul hinweg, solcher wehrett aber nun büs uff halben tag, allsdann das mör ganz bonaza wahr, das wür nichts forrt kahmen; sahen düe statt Galipoli zu der rechten hannd gahr bereütt lügen. Uff den abendt stund unns der wünd entgögen, das wür solchen porto nicht erreichen mochten, trüb unns der wünd zur lincken handt, muesten zuruck laufen, büs wür einen porto erreichten, do wür dann düe nacht zwüschen föllsen und steinklüppen lagen, büs es tag worden.

Denn 31 Dezembris, wölches ist der lötste tag döß 1588 jahrs, hatten wür sehr gueten unnd früschen wünd, das wür umb vesperzeütt zu denn zwey castelli, von wölchen am hünreüsen meldung beschehen, kahmen, do dann alle schiff unnd gallera, clein unndt gros, wüe düe namen haben mögen, so wol thürckschen als chrüstenschif, alles, was von Constantinopel kombt, düe seegl streichen unnd sich zu ancr lögen miesen, unnd solches nicht allein wegen der wahren, so süe innhaben, dodurch vülmalen der zoll, düe mautt abgetragen, sondern auch, das mütt der Chrüstenn schüf vül sclaven heimlicher weüs aus dem lannd gefüert worden, wüe wir dann auch einen Teütschen, so döß Grosthürcken gefangner, uff unnserm schüff hatten unnd durch practica mütt forrt kahm.

Wann ein thirckisch schüf hinkomptt, spedieren süe solches baldt, dann solche nichtt aus dem lannd göhn, der Chrüsten schüff aber derfen süe wol einen ganzen tag oder noch lennger uffhalten, wüe unns auch beschehen, dann öttliche Tircken, so aus dem castell dozu verordnett, hinaus uff das schüf fahren, die wahren unnd anders, so dorinn, visitieren unnd besuechen, an allen enden unnd ortten, sowol auch in den küsten unnd druchen; also do der patron nicht vül wüll gefrött sein oder lanng uffgezogen werden, mues er inen ein verehrung thun, dann düse gesöllen in allweg wollen geschmirbt sein. Es lögen sich alle schüf für düß castell, so in Asia lügtt, Abydus genanntt, umbwüllen süe wegen döß wündts ettwas sichers lügen könden.

Indem nun obgemelte Thürcken uff unnserm schüf wahren, muest alles volck, so darob wahr, uff das verdöct inen unnder augen stöhn; wann süe einen suspect uff yemandt haben, fragen

süe in, was nation unnd wer er seye, finden süe einen argwönisch, halten süe in uff. Vohrgedachter sclave aber ward nicht heroben uff dem schöf, sondern verborg sich hinder ein küsten, do er dann nicht gesuecht worden. Demnach aber öttliche Juden uff dem schüf wahren, befahrt ich mich döß sclaven halber, süe möchten in verrathen, aber er kahm mitt hündurch; do er sollte sein verwüscht worden, wehren wür seinetthalber in grosser gevahr gestanden, ursach, düeweil er ein Teütscher, mütt namen Conrat Meckle von sanct Gall, us dem Schweüzerlandt, hetten düe Thürcken gleich argumiert, weül er unnserer nation seye, begeren wür bede, ine, sclaven, hünweg zu füeren, weül sonsten kein Teütscher uff dem schüf wahr. Als wür für gedachte 2 castell hinuskamen, namen wür unns seiner an, wüe er dann hernach nahend ein halb jahr lanng sich bey unns uffhüeltt, büs wür in Istria kahmen, wölchs nahend Vönedig unnd düe nechste provintz dobey ist.

Es war düse zeütt sehr kaltt unnd gefroren, hatt auch am lannd zimlich vil schnee, wölches mich gleich selzam zu sein gedunckte. In dem flecken bey vohrgemeltem castell Abydus ward kein wein für geltt zu bekommen, aber branntwein voluff, wölcher sehr guts kaufs unnd gerinng gemacht würt, derottwegen ich ein lägelin vüllen lües, solchen an statt döß andern weins gebrauchte, büs wür an ein ortt kamen, do wein zu kaufen verhanden wahr. Dem allmechtigen ewigen Gott seye abermahln für düses jahr lob unnd grosen dannck gesagtt, das er mich so gnediglich beleütett, vohr mancher gevahr vätterlichen beschüzett unnd beschirmett, derselbüge verleühe unnd gebe noch weütter sein gnad unnd seegen, mein reüs noch vollent glicklich und wol vollenden und zum ende bringen. Amen.

Adi primo Januari ao. 1589 verzog es sich mütt dem visitieren ob unnserm schüf bey vohrgemeltem castell büs umb vesperzeütt, das wür einen ganzen tag do versomen muesten, ohnangesehen der wünd sehr gutt für unns wahr. Alsbald nun die Thürcken ab dem schüf kamen, zogen wir die ancr unnd lüesen düe seegl vallen, ward der wünd Tremontana, küehltt frūsch auf, das wür büs in düe nacht einen guten theil wegs segleten.

Den andern düs gögen tag endert sich der wünd unns entgögen, wüert Syroco, das wür döss tags lavirten unnd in keinen porto lüefen; uff den abend hatten wür wüderomb guten wind von Tremontana, wüe auch denn dritten düs.

Den 4 düs uf ein stund in tag lüefen wür von wegen döß gögenwindts in einen porto, bey wölchem uf 4 w. meil ohngevahr ein flecken unnd castell hart an dem mör gelegen, Micona genantt, dem Thürcken gehörüg. Gleich gögen gemelter insul iber noch ein andere isola, Teno genannt, denn Vönedigern gehörüg, hatt zu oberst uf einem iberaus hohen berg ein vöst castell, aller in einenn föllsen erbauen, ist mitt ittalianischem krüegsvolck besöztt, wölche aus Candia dohin gesantt worden; düses ist das eysserste ortt, so düe Vönetianer haben, dovon süe wehnig intrada haben, wüe dann gedachte isola nicht mehr dann einen flecken unnden am berg lügen hatt, wölcher von Grüechen bewohnett württ, do süe dann von allerley früchten, ußgenommen korn, wölches inen von andern ortten mues zukommen, genugsam haben, machen vül bomöl, haben auch weinwax unnd halten düse insul düe Vönetianer mehrtheils doromb: weil das castell so mechtig hoch lügt, kahn mann mütt heitterm wetter büs zu denn zwey castell sehen, wölche 200 w. meül dovon, unnd von der insul unnd königreich Candia 300 w. meil lügt, unnd mues düses ein sehr vöst ortt sein, das zur zeütt der armada der Thürck mütt seiner ganzen macht dorvor gewesen sein soll, mochte doch nichts ußrichten noch solches erobern: dann so bald das volck unnden in der bourg oder flecken was vernommen, flüehen süe hinuff in das castell, lassen düe heüser ohnbewohntt, wüe er dann gedachten flecken dozumal in branntt gestöct unnd onverrichter sachen fortzüehen müessen. Der berrg und föllsen, doruf das schloß erbauen, ist uff den seütten so geh unnd geradt uff, das mann es nicht ersteügen mag, wüe dann herunden wehnig von gebey oder vom castell gesehen wüertt. Indem wür nun zwischen gemelten insuln für ancr lagen, der wind und das wetter unns entgögen wahr, fuehr unnser patron vom schüf samptt anderrn drey oder vüer Grüechen mütt der barca oder nebenschiflin nach der insul Micona, dann solche auch mehrtheils mütt Grüechen bewohnt; wüe dann der mehrer theil der isola im Arcipelago, obwoln süe unnder

dem Thürcken, sein süe doch vast von Christen als Grüechen bewohnt, geben dem Thircken järlich ein genanntes für ihren tribut. Weil nun der wünd büs in den dritten tag sich nicht enderte, sonndern unns immer öntgögen unnd zuwüder wahr, blüb unnser schöner patron allweil am lannd unnd kahm in dreyen tagen niehmals uf das schiff, dobey abzunemen, ime düe gesöllschaft, wüe auch fressen unnd saufen, als under denn Grüechen ganz gemein, vül lüeber gewesen, dann sein schiff sampt den güettern unnd volck, so doruf wahr, do es gedachtem patron billich zu gemüet sollte ganngen sein, weül ime erst vergangnen sommer ein schiflin in dem schwarzen mör zu grund gangen, doruf fünf marinari ersoffen, er nun im hemett durch schwömmen dovon kommen; zu dem so hatte diser patron so schlömmes, untaugenlich volck von schifknechten, das unnder all seinem gesündt nicht iber ein rechter marinar do wahr.

Denn 6 düs gögen abend, weül es fein stüll wetter wahr, der hoffnung, es solte sich gutt wetter unnd wünd für unns erzeügen, zogen also das schif herfir zwischen zwen scoi oder ohnbewohnten insuln, domitt süe hernacher desto leichter uskommen mögen, dann düse bede scoi nun eines bichsnschuß weitt von einander sein.

Denn 7 düs, weül das mör bonaza unnd stüll wahr, fuer düe barca bey 2 stund vor tag nach dem flecken Micono, do unnser patron wahr, in abzufordern und uf das schif zu füehren, wüe wür dann vermeinten abzuseglen. Aber er kam nicht, bis erst umb vesperzeütt; düsen morgen irgend bey drey stund in tag erhöbt sich unversehener weüs ein sehr starcker wünd, wölcher düe wellen greilich us dem mör herein jagte, gleich dös wegs, dohün wür seglen solten, küelt ye lenger ye heftiger, das das mör zwischen den beden insuln, do wür lagen, mechtig hoch und ungestümmer wurde, dovon sich das schif sehr bewegt, unnd hatten nicht mehr dann ein cleines unnd groses ancr im mör lügen. Weül nun düe barca nicht verhanden, kunden süe das drütte ancr nicht werfen, demnach wür recht gögen den wellen lagen. Do der wünd hergüeng, bewögt es das schiff dermassen, das düe ancr nicht steif hielten, sonndern allgemach nachlüesen unnd immer dem lannd zuruckten; wuste keiner, wie der sachen zu thun were, dann düe marinari sowol als düe passa-

schiri aller verzagt, unnd weil düe barca nicht verhanden, wolte sich keiner us dem schif in das mör begeben. Zulötst, weil wür alle sahen, das kein bösserung vorhanden, und die barca auch nicht kommen wolt, das schif immer ye neher dem lannd sich zunahete und nicht iber anderthalb clafter thüef wasser hatte, wüe dann das schif am hinwiderspringen den boden zum oftermaln erreicht, zog sich einer von den marinari unnd zwen Grüechen nackend aus, that yeder ein starck sayl umb den halls oder leüb, wölches vom schif an büs uf düe ander seytten dös landts reichet, dodurch süe vermeinten, das seyl vest zumachen, domütt das schif nicht näher an das lannd komme unnd sich gar uf den grund söze. Aber ihr müeh unnd arbeit war umbsonst unnd vergebens, dann das mör vül zu sehr wüetett und so ungestümm wahr, das, wüe süe wüder zuruck nach dem schif schwumen, süe von denn wellen so weütt herunder getrüben wurden, das süe das schif nicht mehr erreichen kondten, wür unns besorgten, süe werden versaufen müesenn. Lötstlich erreichten süe düe ander insul, bey wölcher das schif so nahend am lannd wahr, von do süe dann erst vollend dem schif zuschwömmen müesten. Demnach ob düe 40 personen uff vülgemeltem carmosal wahren, drunder 3 in 4 weibsbilder, hueben düe an, sehr zu schreyen unnd weinen, öttliche heftig uff den patron zu fluechen, das sich der lose mann nicht solle uff das schüf verfüegen, do wür anderst nicht sahen, dann das solchs uff düe seiche oder grund kommen wollt, do es sich durch das hin unnd widerwerfen zerstossen unnd zerdremmert hette, wür zum theil ersoffen, düe an das land kommen, verfroren weren, dann es der zeütt nach umb das neye jahr war, und ist dises ortt oder stück landts ein lauterer földs, ohnbewont unnd rüngs umbher mütt dem mör beflossen, do einer hungers halb sterben unnd verderben müest, wie dann düe drey vohrgemelte, wölche sich in das wasser begaben, dermassen verfrohren, das wür vermeinten, düe zwen Grüechen werden doruf göhn.

Der getreüe Gott, wölcher yederzeütt aus allen nöthen hülftt denen, so in anruefen, santte unns auch dozumal ein gnedig mittl, dann der wind sich verkehrte unnd zu Ponente lüef, der dann von der einen insul herkam, dozwischenn wür lagen, das es nicht grose wellen geben kondte; weül

das mör zwüschen beeden insuln so enng wahr, hatt es keinen gewaltt.

Uff denn abent kompt der patron mütt seinen freßbrüdern uff der barca gefahren, wölchen sie zum theil mütt dem teüfel empfiengen, das der lose mann ime sein schif, volk unnd guet nicht solte mehr lasen angelegen sein, dann das er vom vüerten büs siben dütto nicht uf das schif kommen, do wir nicht allein fortuna halber, sondern auch wegen der cursari oder raubschüf, derer es sonderlichen sommerszeütt vül gibt, in groser pericul oder gevahr stunden. Also zogen süe das schiff vom lannd gögen dem mör zu, wüe es dann dieselbüge nacht ein greiliche fortuna gab; doch ward der wind allweil Ponente, dorfür wür sicher lagen, dann solcher unnserm schif nicht zukundte. Es waren zwen krancke Grüechen uf gedachtem carmosal, von denen der eine am 9 Januar dös morgens ohngevahr drey stund in tag im schiff todts verschiden, wölchen düe marinari alsbaldt uf düe barca gelögtt an düe eine isoletta füehrten, aldo ine zwüschen düe föllsen begrueben, mütt wehnig erdtrich, so süe uff in döcten unnd allso ruehen lüesen. Gemelter Grüech hatte sein weüb mitt ob dem schüff, wölche so cleinmietig wurde, das süe gannz verzagen wollte; der ander krancke aber genas unnd wurd wider bösser mütt ime.

Nachdem ich, als hüevor angemeld, erstlichen zu Alexandria in Egypten das drytägüg, hernacher uf dem mör, als ich nach Constantinopel seglette, das täglich fieber ankahm, zu zeitten aber mich solches entlassen, also bekam ich dozumal das vüertägige fieber (wölches ich für ein sonnders cleinot mütt nach haus bracht), verharret dermassen dorinn, das ichs gleichsam nicht achtett; allein wann es mich ankam, konde ich mich döß lügens unnd ruehens nicht enthalten, wöder uff dem mör noch am lanndt.

Noch dößelbigen tags, wüe der verstorbene Grüech us dem schif kommen, lögt sich düe fortuna unnd wüert was stillers, das wür noch uf 9 düs aus gemeltem porto segleten; ward der wünd Tremontana, kamen umb vesperzeütt fir ein isola im Arcipelago, Barisi genantt, do wür unns für ancr lögtten, dann unnserr patron doselbsten zue thun hatte.

Gemelte insul ist gros unnd weütt umbfangen, haben aller-

ley schöne frichten, wüe auch korn unnd weinwax, hatt auch öttliche flecken unnd derfer, wölche alle von Grüechen bewohnt, halten unnder inen selber gericht unnd recht; ob süe wol unnder dem Thürcken, sein süe ime nicht mehr obedientiam zu leüsten schuldig, dann das süe ime jährlich 4 tausend denare oder zeckini contribuiren müesen, wölches gelt süe zu gewiser unnd bestempter zeütt umb Constantinopel livern müeßen.

Es gübt frütsch unnd gesund volck do, sonnderlichen aber schöne weübspersonen, dann solche nicht anderswo hinreisen, nüsten unnder einander zusammen wie düe vögl, haben ein selzame tracht in der kleüdung, dann denn weübern düe röck nun büs uf das knie göhn; sein aller gevalten, dodurch süe gar dick scheinen.

Den 10 unnd 11 ward das mör ganz stüll, aber den 12 düs erhueb sich ein wünd von Tremontana, wölcher denn ganzen tag früsch ufküelt, das wir einen weütten weg wolten gesegelt haben, ward der patron abermahln nicht förttig, kundte vohr fressen unnd saufen nicht ußkommen; wölches unns hernach umb acht tag zeütt schadett. Den 13 unnd 14 muesten wür döß ungewitters halbr noch in gemeltem porto verharren; ohnangesehen der wünd gut für unns, ward er gahr zu starck; zudem hetten wür mitt solchem nicht aus dem porto könndt.

Den 15 düs ward es was wehnig stüller, lüfen wür uf drey stund in tag aus düsem porto Barisi hinweg, mütt vohrgemeltem wind von Tremontana, wölchr disen tag unnd büs in düe nacht wehrett, alsdann das mör gannz bonaza oder stüll wurde, das wür unns düe nacht im mör hüelten, unnd den 16 morgens irgend uf ein stund in tag in einen enngen porto lüefen, dann sich der patron einer fortuna bevahrte, als auch ervolgtt. Unnd wurd der wünd Ostro, der unns gannz entgögen und wüderomb weütt zuruck getrüben hette. Düe insul, dohün wür unns lögten, heüst Tschemula, do wür für allen wünden frey unnd sicherr waren, dann wür uff dreyen seütten grose berg gleich als hohe mauren für unns lügen hatten, düe unns vohr dem wünd beschüzten.

Gemelte isola lügt auch im Arcipelago, unnder dem Thürcken, soll doch nicht mehr dann einen flecken, wölcher mütt

Grüechen bewohnt, haben. Derselbüge lügt nicht am mör sondern uff öttlich meül im lannd. Nicht weütt von dem porto, in wölchem wür lagen, hatte es einen vüchhoof, do mann sonderlichen vül geyssen hôllt; bekahm einer für broth unnd gesalzne vüsch früsche käs oder ein geüß; sonsten ist düses allem ansehen nach ein arme, magere insul, pflanzen kein wein, kund auch keinen fürs gellt bekommen, das ich nahend bey acht tag on wein sein muest, unndt ward das wasser auch nicht gut, wölches mür desto mehr befürderung zum fieber gab. Uf 6 w. meil ohngevahr hatt es ein andere insul, wölche zu der linckhen hannd gögen der ober lügt, Milo genanntt, auch unnder dem Thürcken, düe solle ser wol bewohnt sein, hat an wein, brott unnd andern früchten keinen manngel; weül es aber so ungestimm im mör wahr, dorft der patron nicht hinschicken oder sich uf der barca waagen, wein und anders do abzuhollen.

Den 16 und 17 lüef der wünd hin unnd wüder, ward gar unsteth wetter, ein weül Syroco, hernach Ponente. Büs uf 18 düs erhöbt sich ein greiliche fortuna von Tremontana, füeng an zu regnen, füelen cleine stein unnd ward sehr kalt, das sich einer ob dem verdöct döß schifs nicht hallten kundte, hatten auch vil mieh, das feür zu unnderhalten, ettwas dobey zu kochen, das unns düe zeütt sehr lanng ward von 15 büs 22 düs, dann ob ich schon an lannd fuhr, wüe wür dann zu beeden seütten nicht iber eines steinwurfs weütt dovon lagen, konde ich doch niergend hüngöhn, dann es bergüg, rauch und lauter föllsen hatt.

Den 21 düs in der nacht stüllt sich der wünd ein wehnig, wüert fein clar wetter, das wür den 22sten mütt dem tag do hinweg lüefen, ward das mör noch hoch, wüe auch der wünd zimlich früsch, aber mütt unns, dann der wünd Tremontana wahr, das wür düsen tag bey gutter zeütt göhn Suda kahmen, ein porto unndt castell im königreich Candia, von do wür noch 24 w. meül bösser uffwarts sollten, do der patron zu haus unnd das schif hinsolte. Weül aber das mör so hoch unnd der wündt früsch unnd starck, gedrautte unnser patron ohne gevahr wegen döß besen porto, so doselbsten, nicht innzulaufen. Suda ein herrlicher porto, in wölchem öttlich hundert ja tausend schüf unnd gallera stöhn mögen, dann sich solcher weütt in das lannd hinein ströct; dohün haben düe Vönetianer ein gewaltige vö-

stung, so aller uff einen föllsen erbaut, machen lassen; wo solche nicht gahr mütt dem mör beflossen, fehlt es doch wenig. Solche forteza ist mütt krüegsvolck besözt, mütt munition unnd geschüz wol versehen. Als wür unns in gedachtem porto für ancr gelögt, fuehr unnser patron mitt der barca nach dem castell, dem gubernator doselbsten sein patenta, wölche er vom bailo d' Vönetia, der zu Constantinopel wohnet, hatte, zu weüsen, wölche sporco unnd der sanita halber nicht rein lautett; zudem muest er gemeltem gubernator anzeigen, das einer unnderwegen in seinem schif gestorben seye, uf wölches der castellan dem patron unnd allem volck, so er in seinem schif hatte, an lannd zu steügen verbotten a pöena del forco, das ist: bey höncken; also wür wöder brott, wein noch wasser bekommen mochten, derowegen unnsers bleübens nicht lanng do sein woltt.

Den 23 düs nach müttag ward das mör zimlich stüll, zogen düe ancr und begaben unns allgemach hinus in das mör, hatten wenig vento de terra, wahren die wellen noch sehr hoch, das inen der geringe wünd keinen wüderstand thun kundte undt wür gahr nahend dem lannd unnd den föllsen zuegetrüben wurden, ruckten gleichwol allgemach fort büs uf acht w. meül nahend der statt Rettimo, dohün wür begerten. Indem iberfüel unns düe nacht unnd lüef der windt zu Syroco, das wür gemeltt ortt nicht erraichen mochten, sonndern müesten wüderomb zuruck in vorügen porto laufen, doselbsten wür unns wüderomb für ancr lögten.

Den 24 düs ward das mör ganz stüll, das wür den tag do verharreten. Demnach wür aber nicht allein mangl an wein, sondern öttliche im schiff wöder brott noch anders mehr zu essen hatten, derowegen unnser patron noch einmahl uf der barca nach dem castell Suda fuehr, suecht und höllt büttlich an, mann wolle unns doch fürs gellt ettwas von wein unnd brot zukommen lassen, wölches beschehen, doch dörfte unnser keiner an lannd fahren, sondern es kam ein barca für unnser schif, nam eines yedenn geschirr sampt dem gellt, fuehr domit an lanndt, kauft yedem seinem begeren nach unnd bracht es alsdann uf das schif. Weül ich düe zeütt her vom wasser aller matt worden, dann es schlömm, zum theil gesalzen wasser

gübtt, erquict ich mich hernach zimlichermasen im candiottischen wein.

Den 25 düs fuehren wür wüderomb mütt stüllem wetter unnd schlechtem wündt von gemeltem porto herusser, kahmen bey 5 oder 6 w. meül nahend Rettimo; indem erhöbt sich ein wünd von Ostro, küelt früsch uff, das wür von lanndt vertrüben unnd hinus in das mör kamen, das wür nicht allein Rettimo, sondern mütt groser müeh den vülgemelten vorügen porto wüderomb erreichten. Es ging der wünd so starck vom lannd, das wür fern in das mör kahmen, unnd hat gahr wehnig gefehlt, das unns der wünd wüderomb nach Milo oder Tschemulo, do wür dann vohrhün schon acht tag gelegen, getrüben hette.

Den 26 düs segleten wür zum drüttenmahl aus oftermeltem porto und war das mör gannz stüll, das wür mütt schlechtem wünd immer allgemach fort ructen, unnd abermaln uf 7 oder acht w. meil nahend der statt Rettimo kahmen. Indem erhöbtt sich wüder ein wünd von Ostro, küelt früsch auf unnd güeng solcher strack vom lannd unns entgögen, das wür unns anderst nicht verwegen, dann das wür noch einmahl zurucklaufen müesen. Indem schict unnser Herrgott einen andern wünd von Garbin, mütt wölchem wir den porto erreichten; stund nicht ein halb uhr an, als wür unns für ancr gelögt, lauft der wünd zu Syroco unns entgögen, das wür grose müeh hatten, das schüf vollent in den porto zu züehen, wölcher durchaus nicht verwart, das ein geladen schüf zu zeütt der fortuna mütt groser gevahr dosteth, sonderlichen wann der wind unnd düe wellen gögen dem lannd getrüben werden. Also kahmen wür, Gott gedanct, gemelten tag gehn Rettimo, wahren von Constantinopel büs hüeher in düe 34 tag unnderwegen, mütt langweiliger zeütt und groser gevar, wegen döß wüderwertigen wetters, do mann sonsten mütt gutem wündt ettwan in 5 oder 6 tagen hün segelt.

Nun dorfte unnser keiner, noch patron oder passaschieri, aus dem schif an lanndt steügen, sondern döß patrons patenta wurde uff einer barca gehollt. Allsballd süe der gubernator hörte lesen, schict er denn wachtmeister von der guardi an düe mola, der commendiert, das unnser keiner bey hoher straf aus dem schüff sich an das lannd begebe büs uff weüttere bevelch,

wüe dann gleich drey soldaten, der eine zu unns uf das schif, düe andere zwen am lannd zur guardia verordnet wurden. Weül der meüste theül passaschüri unnd marinari doselbsten doheimbt, drautten süe inen vül wehniger als frömbden. Noch döß tags wurden von dem obersten diser statt düe schreüben oder brüef, so hün und wüder an kaufleütt unnd andere herrn stunden, begertt; düe wurdenn von einem jungen in ein düechlin gethan unnd alsdann für den obersten an das lannd getragen. Wölche brüef mütt hartem oder weichem wax oder mitt drath zuegemacht wahren, lüesen süe passieren; düe andere aber, wölche mit brüeffaden durchstochen unnd umbbunden wahren, lües der gubernator alle in das mör werfen, solche durch das wasser zu reinigen, unnd nach solchem wüder herrusser thun, tricknen unnd dann, wohin solche gehören, antwurtten. Also verharreten wür düsen tag unnd nacht beüsamen im schüf, unnd erhueb sich gleich, als wür unns für ancr lögten, ein greüliche fortuna, wölche acht ganzer tag wehrett; sonnderlichen von 26 büs uf ultimo düs stüllt es sich niemals.

Den 27 düs wurde unns ein alt, zerstört gebey inngeben, gleich neben der mola, so vohr düsem das arsinal gewesen sein soll, das ist rings umbher mütt dem mör beflossen, das unnser keiner an das lannd, noch auch in düe statt kommen kundte, doselbsten wür fünf tag lanng verharren muesten; hüelten unns in einer allten zervallnen cappella, do einer vohr dem regen unnd dem wasser, wölches düe wellen iber düe mauren us dem mör herein schluegen, wöder trucken süzen noch stöhn, vül wehniger ruehen noch lügen kundte. Demnach ich unndt mein reüsgesöll als frömbde, onbekandte, auch der grüechischen sprach onerfaren niemand hatten, der unns ein guthat erzeügt, das ich in öttlich tag nichts warms versuecht, dodurch mür das füeber immer heftüger zusözte, das ich eben ybel zu paß ward, wüewol ich solches, sovil mür immer müglich, verborgen, dann mir düe Grüechen, wölche mütt uf dem schif wahren, sagten, wann mann am wehnigsten spürte, das einer unnder unns kranck wehre, müesten wür allzumal in düe 40 tag do verharren, dann süe gleich argumierten, es were die bese krankheütt.

Weül nun der mehrertheil von denen, so uf dem schif gewesen, burger unnd inwohner döß orts wahren, wurde inen zue-

gelassen, essen unnd trincken herüber zu bringen, doch mueste der, so es bracht, durch das wasser, das ist ein arm vom mör watten unnd sözte das geschürr oder was er bey sich hatt zu eysserst an das lannd, unnd sich gleich wüderomb zuruck macht. Indem erfuehr ich, das ein Teütscher do wohnhaft, wölcher ein Bommer wahr, den lües ich an das mör beruefen, bath in, er wolle so wol thun, mür und meinem müttgesöllen essen unnd trincken fürs gellt zu kommen lassen (wüewol wür an wein keinen mangl hatten, dann hürromber vast der beste malvasia wöchst), wölches er gethon, gögen gebürender bezalung unns allen guten willen erzeügt, büs wür von do lödüg wurden unnd in düe statt kahmen.

Adi primo Februari wurde öttlichen unnder unns verguntt, an das land und in düe statt zu kommen, yedoch muesten süe sich zuvor im mör baden, do es einem büs an halls güeng, wölches öttliche kaufleütt thaten, domitt süe zu irer haushaltung unnd weübern kommen, wüe dann inen alsbald andere kleüder an das mör gebracht wurden; ich aber lües das both, dann ich one das immer verfrüehren unnd vohr köllte nicht bleüben kundte döß füebers unnd rauhen lufts halber, will geschweigen, dise zeitt dös jars zu baden.

Den 2 düs füerten sie unns uf einer barca an das lanndt in ein andere cappell, auch harrt am mör gelegen, sanct Jeörg genannt, in wölcher wüer noch tag unnd nacht verharren muesten; alsdann wurde unns liberta gegeben, in düe statt zu göhn; sahen unnd befragten wür unns alsbaldt nach einem losament, bekamen ein haus, dorinn wir düe ibrige zeütt verharreten, dann wür disen ganzen monat do verblüben.

Es sagten unns düe burger unnd kaufleütt, wölche mütt uf dem schif wahren, wür hetten irer genossen, dann drey oder vüer dorunder, so was fürnemes, dann weül düe patenta vom Bailo de Constantinopel nicht netto, zu dem einer underwegen im schüf gestorben wahr, hetten wür für gewüs noch öttlich tag sizen miesen, unn do wür so wol in der statt Candia ankommen wehren, hetten wür on alle müttell 40 tag im lazareta lügen müesen. Indem wür in vohrgemelter cappella am mör waren, kahmen öttliche herrn der statt samptt einem doctor vom castell herunder, fragten, was nation wür weren unnd woher wür

kehmen. Als ich süe in ittalienischer sprach bericht, lüesen süe unns wüllkommen sein in düe insul, entbüeten sich doneben, wann wür was notürftüg, domütt süe unns verhülflich sein könden, sollen wür es anmelden, dössgleichen schict auch der providitor us dem castell herunderr, entbüett unns gleichförmüg, do wür an essen, trincken oder wohnung mangl haben, sollen wür es anzeügen, woll er schaffen, das unns geholfen werde. Demnach es umb zeütt der fasnacht, wurde unns von den burgern düser statt vül ehr undt freindschaft erzeügt unnd bewisen, wüe unns dann öttliche zu gast gehabt, andere mütt wein, dauben, cabretti, gevigl unnd mehrerm unns verehrten, dössen wür unns als forestiri am wehnigsten versehen, noch vül wehniger sollche freindschaftn unnd guthaten beschulden oder vergleichen wusten.

In gemelter insul unnd königreich hatt es nicht mehr dann drei stött, als Candia, Canea und Rettimo. Gemelte statt Roettimo lügtt am mör, innwartts gögen dem lannd mütt hohem gebürg umbgeben; umb düe statt her vül schöner fruchtbarer gärtten, mues vohr düsem ein kurzweilig lustüg ort gewesen sein, wüe es düe anzeügung an vülen ortten noch zu erkönnen gübt; aber der Thürck hatt es umb die zeütt, als er Cipro wüderomb erobert, hesslich heimgesucht, zum theül zerstört, düe mauren inngerissen unnd düe fürnembste heüser in brand gestöct, dannenher gemelte statt büs uf düse zeütt nicht mehr beschlossen, noch mütt mauren umbfangen, sonndern es haben düe Vönetianer seyderhero gögen dem mör zimlich hoch uff einen föllsen ein castell oder vöstung erbauen unnd erst bey wehnig jahren machen lassen, wüe dann solche noch nicht aller volviert oder zum ennde gebracht. Solche ist mütt geschüz, munition und volck wol versehen; düe soldaten, so dorinn, sein mehrtheils Ittalianer, unnd hatt der providitor oderr gubernator der statt, so ein Vönetianer, sein wohnung auch in gemeltem castell. Düe statt oder stättlin ist nicht sonnders gros, mehr lanng dann breütt, wüe sich dann düe heüser weytt dem mör nach erströcken; ihr gröste handthüerung ist mitt wein, dann der meüste unnd beste malvasia hüeromben wöxt unnd gepflanzt wirt. Demnach es aber ein so rauch unnd dem ansehen nach ein ungeschlacht gebürg, ist sich zuverwundern, das so treffenlicher wein do wachsen soll. Wüe nun der malvasia

naturale unnd an im selber vom stock oder reben kombt, ist es ein so starck widerspönstüg getranck, das einem gleich dorfür grauett, unnd ohne wasser zu thrincken schüer unmöglich; unnser einer, der sich nicht gewohnet, zündet sich gleich domit an; die Grüechen aber, sonnderlichen grobe, arbeütsame leütt, befinden sich wol dobey, ist inen nicht zu starck. Demnach der malvasia in unnsern lannden, wann er hinusgebracht, sües unnd am trunck lüeblich, ist düe ursach döß conzirens, dann er sonsten nicht so lanng gut blüb, vül wehniger sich iber mör füehren lües; dößgleichen auch der muscat. Wüe nun hüeromben, umb düse statt, mehrtheils malvasia wächst, also wüert umb düe statt Candia mehrtheils muscat gezogen, unnd umb düe statt Canea ein ander, treffenlich getranck, wölches störcker dann düse beede, so mann leattico nenntt; ist roth von farb, hat also yedes ortt sein sonnder gewächs.

Es gübt hüeromben gut früsch wasser unnd vül gesundern lufft dann an an andern ortten düser insul, dann so ein herr in Candia oder Canea, wölches sonnderlichen ein ungesund ortt sein soll, kranck wüertt, last er sich, sover ers störcke halber vermag, hüeher füehren, sich vül bösser aldo dann dortten befinden.

Demnach wür düsen ganzen mohnat do verharret unnd es düe zeütt ober mertheils ungewütter unnd sturmwünd gab, das wür unns niehmals dörften uff das mör begeben, dann süe nun mitt cleinen, ibel verwahrten füscher barca nach Candia fahren; also vermeinten wür, es werde umb zeütt sein, unns dohün zu verfüegen, ob ettwann ein schüff verhanden, so umb Vönedig seglen wollte.

Adi ultimo Februari, yrgend bey drey stund in tag, segleten wür uff einer cleinenn füscherbarca, in wölcher der patron selb vüert, unnser drey, in allem siben personen, von gedachter statt Rettimo hünweg, ward der wünd Magistrale fein stüll, gutt wetter für unns büs nach müttag, erhöbt sich ein wünd vom mör, macht hohe wellen, unnd kunden wür nürgend an lannd kommen, wegen der geraden hohen berg, föllsen unnd steinklüppen. Es wurd das mör so ungestümm, das wir das segl gahr streichen muesten; düe drey marinar oder füscher, wölchen es gleich so banng wahr, als unns, an rudern forrt-

zogen, wölches nicht vül beschiesen mochtt, dann düe wellen dermassen in düe barca oder schüflin geschlagen, das süe genug uszuschöpfen hatten. Ohnangesehen es wehnig waren, drüb es unns doch den schweüs aus, dann es vülmahlen das ansehen hatt, als wolten düe wellen düe barca bedöcken, wüe es dann gahr ein lüderlich, clein, curz unnd schmal schiflin wahr, als die füscher düser ortt zu gebrauchen pflegen. Indem gab Gott zu, das es was stülleres wurde, das wür allgemach mütt rudern fortkahmen in ein offen porto, a la Fresckia genanntt, do wür düe nacht ober verharreten, wölches von Rettimo in düe 38 w. meül, dann mann per mare nach Candia 50 rechnet. Was wehnig grose schüf sein, könden in porto de Candia mütt voller ladung nicht inn noch ußlaufen, sonndern müesen heraussen, wölches 12 w. meül von der statt, sich lögen. Düser porto ist ein offen wesen, sehr thüef unnd uf denn seytten mütt sehr hohen bergen umbringt, das inen nicht bald ein wünd schaden thun kahn. Adi primo Marty vohr tag von do hünweg, dann es schön, clar unnd stüll wetterr wahr, kahmen, noch eh düe porto offen wahr, für düe statt Candia, do wür an lanndt stügen unnd verharreten, büs es vollend tag worden, alsdann wür unns umb ein losament umbsahen, unnd gleich am mör, do mann düe grose schüf bauet, ein kamer hurten, wüe wür dann iber den vorigen mohnat, so wür zu Rettimo zugebracht, noch gahr nahend zwen ganzer mohnat do verharren müessen, eh wir passaschür umb Vönetia krüegten, do dann der vohrgemelte sclave, der zu Constantinopel ußgerüssen, allweül bey unns verblübe, ward unnser koch, unnd verricht alle arbeit gannz wülliglichen, was ich unnd mein gevört ime bevolhen.

Was belangt düse isola oder königreich Candia, soll süe in circuito 700 w. meül haben, gleich als Cipro unnd Sicilia, wölche drey insuln unnd königreich in einer gleichen gröse geacht unnd gehalten werden. In düser isola ist Candia die principal unnd hauptstatt, zimlich gros unnd vöst, wüe süe dann erst bey wehnig jahren bevöstügt unnd gern umb den halben theil erweitert worden, mütt starcken wählen, mauren und bollwercken, aussen umbher mütt thüefen, yedoch nun drucknen gräben umbfangen; düe statt mehrtheils von schlechtem gebey, an öttlichen ortten ganz öd unnd vül heüser ohnbewohnt, dann es schlechte

nahrung, wehnig negotia noch handlung do gübt, nehren sich meistheils ab dem wein und muscat, dössen sehr vül hüeromben wäxt, hün unnd wüder in düe Chrüstenheütt, so wol auch in Thürckey gefüert württ.

Der duca düses königreichs, wölcher von der signoria de Vönetia dohün gesantt würt, wie auch der general oder oberste iber alles krüegsvolck düser insul haben ir residentz unnd hofhaltung alhüe, halten sich brächtig unnd stattlich, unnd hat gemelter duca das gouvernament drey jahr lanng, alsdann ein anderer mago oder edelmann von Vönedüg hüngesantt wüertt. Solcher duca hatt düe ganze verwaltung nicht allein iber düe stött, sondern iber alle flecken unnd derfer zu regüeren, ausgenommen düe castell unnd vöstungen nembt er sich nicht an, noch auch döß krüegsvolckhs, wölches der general zu gaberniren in bevelch hatt. Es werden in gemelter stat Candia neun compagnia krüegsvolck gehalten, mehrtheils Ittalianer, öttliche, doch wehnig Theütsche, wüe auch Franzosen unnd Ennglische, unnd sein düe fahnen nicht iber 150 mann starck; düe werden von sanct Marco, als der herrschaft von Vönedig besoldett, hatt yeder döß monats 16 vönedische pfund, das ist zwo cronen in gelt, werden allzeitt einen monat vohr einbezalt, haben düe wohnung oder losamentt zum besten, das yede compagnia ihr sonnder quardier hatt. Ihr wacht ist vohr düsem gewesen vüer tag in guardia unnd dann acht tag frey; seüder aber ein öberster hinkommen, Johann Baptista de Monte genantt, wölchen düe herrschaft von Vönetia hüngesant, düe stött unnd vöstungen zu visitieren, das krüegsvolck probieren unnd mustern, und was sonsten hün unnd wüder zu verbössern sein möcht, hat er gemacht, das süe düe solldaten nun zwen tag wachen unnd entgögen nun vüer tag frey sein sollen. Ausser dössen haben süe kein beschwerd, allein das kein soldat ohne licentia döß gubernators für düe statt hinaus göhn mag, seye gleich nahend oder weütt, unnd solches meüsteüls wegen der früchten in gärtten, wüe auch döß gefügels unnder den bauren, das vohr inen nicht kundte erröttet werden.

Aussen gögen dem mör ein clein, aber mechtüg vöst castell, uff drey theül vom mör beflossen, so den porto verwahrt, hatt einen sonndern gubernator, ist mütt ittalienischen solda-

ten besözt, mütt grobem geschüz sehr wol versehen; den porto betrefend ist solches ein clein enng weesen, seich von wasser: was wehnig grosse schüff sein, müessen sich a la Fresckia lögen, aldo uß unnd innladen.

Ohnangesehen düe statt gros unnd weütt begrüffen in der rinkmaur, hatt süe doch nicht mehr dann drey thor gögen dem lannd unnd eine gögen dem castell unnd porto. Essen unnd thrinken belangett ist düse insul an victualien sehr mager, nicht allein zu vastenzeütt, sonndern zur zeütt, wann mann fleisch isset, hatt es sehr elend mager vüch von oxn unnd hammel, dann kein jung thüer, als stüer, vil wehniger kölber, geschlacht mögen werden. Umbwüllen das lannd sehr rauch undt bergüg, mues mann das felld aller mütt oxn bauen unnd pflügen, und sover das jungs vüch sollte geschlachtett werden, würde manngl an bauen der äckher erscheinen; wann dann ein ox so allt, das er nicht mehr zu gebrauchen, wüert er gemötzgett, ist das fleüsch so zäch als läder.

An vüschen, was früsche vüsch anlangt, sein in gemelter statt Candia auch wehnig zue bekommen, nicht allein in der vasten, do mann solche umbs gellt nicht haben kahn, sonndern auch nach ostern; ohnangesehen das mör hart an der statt, sein süe doch sehr theyer, kombt auch kein lebendüger vüsch uff denn marct, sonndern alle todt, dannenher vül gesalzne vüsch von Constantinopel, Alexandria, Damiata unnd andern insuln döß Arcipelagi hüngebracht, wölche düe Grüechen meisteils nun roch essen, gleich wüe düe häring; roche schuncken, salat sonnder öl noch össich ist auch ir speys, doruf süe dann düe starcke wein thrincken ohne wasser, wölche dise harte speysen im magen kochen unnd verzören.

Den wein belangend, ist solcher guts kaufs, auch dössen fürs gellt genugsam zu bekommen, unnd ist der muscat bössers kaufs, dann der ander wein. Weil dössen sovil hüeromben wäxt unnd gepflanzt wüert, acht sich nicht yedermann zu trincken: ich hab öttlich maln gesehen in den kellern, das süe wein mütt salz und ayer conziren unnd kezern, nemmen zu einem vaß voll sovil salz, als einer in der hannd fassen kahn, unnd dozu neün in 10 ayer mütt schalen unnd allem, thun solches in ein kübl, güesen wein dorahn, rüehren es mütt einem gestomp-

ten beesem wol durch einanderr, schütten es alsdann mütt einander ins volle vaß, dovon der wein lautter unnd ein schöne farb bekommen soll, als man mir zu verstöhn gab, do ich fragte. Düe früchten unnd erdengewächs düser insul sein sehr geschmack unnd guet; gübt sonnderlichen sehr vül zitronen, lemonen, oranien, granat unnd dergleichen, wie dann jährlich vül vaß unnd schüf voll mütt lemonenwasser nach Constantinopel gefüehrt werden, wölches düe Thürcken zum kochen döß fleüsch unnd anderer speysen gebrauchen, dovon das essen gahr geschmack wüertt. Von andern früchten, als epfel, büern, pfersich, nuß unnd dergleichen gübt es auch, aber wehnig, unnd wüert solches obs fül höher geacht, dann düe obgemelte früchten. Es stöhn ihre gärtten so dück von bömen, wüe ein waldt, warten unndt pflanzen düeselbüge nicht; was kompt, haben gleichwol vül frücht, wüe ich dann in öttliche grose gärtten usserhalb der statt bey sechs in acht w. meil dovon bün gefüertt worden, wölches wol ein lust zu sehen wahr, dann in dennselbügen mehrtheüls zitronen unnd lemonen stunden. Solche gärtten erströcken sich öttlich w. meül durch ein dahl, wölche süe wässern könden, dann sommerszeütt, sonderlichen wann der müttagwünd geth, ein so grelle hüz sein soll, das solcher alles ausbrenntt; am meüsten aber, wann düe früchten in der blüeh sein.

Neben erzölten früchten wüert auch sehr vül bomöl gemacht, öttlich tausend vaß; doch mag ohne licentia döß duca keines uß dem lannd gefüert werden; wirt am meüsten umb Vönedüg gefüert; solches öl wüert für das beste, so in gannz Levante wöxt, geacht unnd gehalten.

Unnder andern früchten unnd gewäx hab ich öpfelbömlin gesehen, an wölchen zum theül der stamm nicht zwen zwerch fünger dück ist; düe tragen zum theil öpfl einer faust gros, unnd sein düe nestlin nicht iber ein hannd hoch von der erden, das düe öpfl, so dorahn, uff der erden lügen, unnd ist düses ein sonnder gewex: obwoln solche bömlin alt werden, sollen süe doch ufs höchst nicht iber eines manns hoch wachsen.

Hün unnd wüder uf dem lannd düser insul werden noch vül antiquiteten gesehen, wölche von gewesnen königin gemacht unnd uffgericht worden, als a la Berenta, wölches 25 w. meül

von der statt Candia, do ein könig, wölcher halb ox halb mentsch solle gewesen sein, gewohnt haben, werden grotta gesehen, düe gen öttlich meil wegs lanng unnder der erden, weül aber in denselbügen sehr beser unnd ungesunder lufft, als ich von öttlichen, so dorinnen gewesen, vernommen, sein soll, das süe zum theül krank wüder herusser kommen, dörft ich mür nicht drauen, dohün zu züehen, weül ich ohne das das vüertagüg fieber noch starck am halls hatt.

Vohr gemelter statt Candia yrgend bey fünf oder 6 w. meül hatt es einen sehr hohen berg, wölchen mann den Jovisberrg nennet, dem fürgeben nach soll gemelter abgott gewohnet haben.

Uff der andern seütten, nicht fern vom mör, bey neun in 10 w. meül von der statt ein ander iberaus sehr hoher berg, der wüertt genantt sanct Paulusberg, wüe dann zu aller öberst noch ein cappella ime, Paulo, zu ehren erbauen stöhn soll, dohün järlich uff ein gewüse zeütt ein grose wallfart dohün geth von Grüechen unnd Ittalianern.

Es werden auch hün unnd wüder noch vül schäz gefunden von gulden unnd silbern münz, wüe dann neülicher zeütt durch einen bauren ein hafen voll goldstuck uff einem acker gefunden worden, do yedes dem wert nach in düe anderhalb ducaten in gold gewixlet württ.

Zuvor unnd eh ich aus vülgemelter insul komme, mues ich zum theil der inwohner, wölche alle Grüechen sein, ein wehnig meldung thun, sovil ich innerhalb drey mohnat, so ich in gedachter statt Candia unnd Rettimo stüllgelegen, zum theil erfahren, selber gesehen unnd auch gehört hab.

Den mehrerntheül unnder den Grüechen ist er nicht herr, sondern süe mann; derowegen süe ihren weübern vül anhöncken. Ob schon der mann schlecht unnd kein andere nahrung hatt, weder was er täglich mütt seiner hand verdientt oder erobertt, wül das weüb sich doch in stattlicher kleüdung sehen lasen, das es gemein ist, das düe hanndtwercksweüber in seüden unnd samett gekleüdet göhn: woher solches komme oder wüe es ettwan zugehe, ist leüchtlich zu erachten unnd abzunemmen, ohn noth deüttlicher zu melden. Neben der kleüdung württ auch erfordertt schöne armbannd, rüng an düe fünger unnd andern geschmuck umb denn halls unnd düe

waiche, das alles mütt grosem costen dem weüb zum bracht mues angehönct sein, sonsten hatt er bey ihr kein hulld; dann so er süe schlecht oder sonsten hart höllt, lauft süe ime us dem haus, gübt sich anderswo hin und gerath in leüchtförtügkeütt (wo süe nicht zuvor ein butana, volgt es alsdann). Als mür gesagt worden, scheüden sich unnder inen vül ehleütt umb einerr geringen, nichtigen ursach von einander; das geben unnd lassen ihre geystliche undt pfaffen zu: wölches nicht iber einen halben daler cost, derowegen fromme unnd gevellige frauen wol uffzuhöben unnd in grosen ehren zu halten sein. Entgögen aber wüert unnder den mann grosse sodomitteri getrüeben, wölches under inen so gemein, das es schüer für kein laster noch sünd gehalten wüertt.

Was ihr leehr betrüft, haben süe pfaffen unnd münch, unnd was unnder inen geystlich unnd gelert ist, das trögt alles lannge hahr, schneüden es nimmer ab, das süe inen zum theül büs yber düe achseln herunder hanngen. Düe pfaffen freyen unnd nemmen ehliche weüber, wann aber das erste weüb stürbt, mag er nücht mehr freyen, oder so er in düe ander ehe sich begübt, württ er für einen leichtförtügen mann gehalten. So mögen düe pfaffen under inen nicht beicht hören.

Düe Caloiri oder münch halten alle einen orden, leben nach der rögl sanct Blasy, halten ein ströngen inngezognen wandl, essen düe zeütt ihres lebenns kein fleüsch, lügen uff keinem bett, tragen auch keine hemmeter am leüb, behelfen sich in essen ganz schlecht, haben döß jahrs drey fasten, als düe grose vasten, welche büs ostern wehrett, düe dann ingemein unnder den Chrüsten gehalten wüertt; unnd dann omnium sanctorum, von allheüligen büs weyenachten; düe drütte von Phillippi und Jacobi büs Pfüngsten. Solche drey fasten halten nicht allein ihre geüstliche, als münch unnd pfaffen, sonndern alle Grüechen ingemein von weüb unnd mann, clein unnd gros, so steüf, das, obwoln einer kranck, ime durch einen medicum fleüsch zue essen verordnet, ime auch von denn prüestr fleüsch unnd annder gefügl zuegelasen unnd licentiam gegeben, werden derer vil gefunden, düe es nicht essen. So haben süe ohne düe vigilia unnd andere verbotne vast, doran süe kein fleüsch essen, mehr als der andern, halten wochenlich

zwen fasttag, als den freüttag unnd müttwoch; den samstag essen süe fleüsch, in den vasten aber essen süe nicht allein kein butter, käs, ayer, milch oder was dovon gekocht ist, sonndern auch vül mehr keine vüsch, düe bluet haben, aber düe butargi oder rogen unnd caviard essen süe. Gleichförmüg ich in Sicilia unnd Calabria von denn Spanniern, so hünwüder in guardia sein, gesehen, das süe den samstag das inngeweüd von dem vich, als lung unnd leber, magen undt kuttelfleck, düe fües, den kopf unnd was döß blonders ist, gessen haben. Solches alles achten süe für kein fleüsch; do aber ich oder ein anderer an gemelten ortten, were freittag oder samstag, solches essen sollt, wurde er für einen hoereticum oder kezer geacht, möcht dorüber in düe inquisition kommen. Zwüschen der zeütt, als ich in Candia stüllgelegen, besuchten mich vül teütsche soldaten, so doselbsten in guardi lügen, das sich derer in düe 150 Teütsche allein in der statt Candia befünden, wölche für soldaten düenen; sein zertheilt unnder yedem fahnen öttliche, mehrtheüls gute zechbrüeder, vül düe sich zu todt trincken, wollen die starcke wein ohne wasser trincken, dovon süe düe breine bekommen unnd schnell dohün göhn; wüe ich dann der breine halber an mür selber genugsam zu wehren hatte wegen düser candiottischen wein, wölche grosen zusaz von kalch haben.

Was an andern ortten verdrüben, auch todsschlag halber us der Chrüstenheit weichen unnd flüchtigen fues sözen mues, kombt alles in Candia, do kein solcher gescheihett oder für unrödlich geacht oder gehalten würt, unnd do er schon begert unnderzustöllen, fordert mann kein passport von ime. Es ist döß nachts gut zu haus bleüben unndt der gassen müesüg göhn, dann selten zwo nacht fürüber göhn, das nicht einer erstochen werde; derer casus sich öttliche haben zuegetragen, weül ich do war, do dann kein han nach krehet, ohnangesehen düe nacht unnd den tag nicht allein bey den thoren, sonndern auch uff den mauren unnd fürnembsten bläzen der statt starcke guardi gehalten württ.

Indem ich unnd mein müttgevört unns uff düe fartt nach Vönetia gerüstett, mütt proviant unnd wein der notturft nach versehen, unnd von tag zu tag von do vermeinten abzuseglen, verzog es sich noch lanng, wüe dann drey schüf im porto lagen, so nach Vönedüg wolten. Als wür unns uff das

beste schüf unnder den dreyen gethon unnd albereütt mütt dem patron gedingt, ward solches das lötste, so von do abseglett, derowegen wür unns uf das erste schüf, so aus dem porto lüef, begaben, weil wür ohne das wüder unnsern wüllen lanng do stüll lügen müessen.

Den 25 Apprillis güeng ich, mein müttgesöll unnd der Teütsche, wölcher von Constantinopel entwichen unnd usgerüssen, zu schüff, segleten in Gottes nahmen düsen morgen uff drey stund in tag aus dem porto de Candia mütt stüllem wetter hünweg. Als wür bey süben oder acht w. meül in das mör kahmen, erhöbt sich ein wünd von Garbin, küehlt sehr früsch uff, das wür düsen tag wüder in porto de Candia lüefen, doselbsten wür düe nacht verharreten, fuehr an land, kauft früsch brott, oranien unnd anders, was wür noch notürftüg wahren.

Döß andern tags, wölches wahr der 26, segleten wür zum andern mal aus vorgemeltem porto, ward der wünd Syroco, wölcher uns taugenlich. Als wir a la Fresckia kahmen, segleten zwu barca dem schüf zu, wölche mütt grosen candiotischen käs beladen wahren, düeselbige im freyen mör aus ihren barca in unnser schüf geladen, unnd solches der ursach halber, domütt der kaufmann, der süe us dem lanndt füehrt, kein gabell oder zoll dovon bezalen dörfe. Durch solches uß und inladenn versombten wür mehr dann drey stund, alsdann gögen abendt lüef der wünd zu Magistrale unns entgögen, lögten unns a la Fresckia für ancr und verharreten düe nacht aldo, weül es aldo gut früsch wasser, so aus den bergen unnd föllsen entspringt; füllt yeder sein geschürr.

Den 27 düs ward es sehr dunckl unnd nüblüg wetter, der wünd Syroco gutt für unns, aber stüll, hueben düe ancr unnd lüesen düe seegl vallen, gaben unns vom lannd hinuß in das mör, wüe es dann sorglich zu seglen ist, büs mann düe insul fürbey komptt, dann so der wünd von Ostro oder müttag herwehet, wölcher sonnderlichen sommerszeütt mütt großer furia unnd ungestemmigkeitt komptt, das düe schüf vülmahln dem Arcipelago gögen Thürcey zu getrüben werden, wann dann der wünd Tremontana ist, jagt er die wellen aus dem hohen mör gögen den bergen unnd föllsen; wann also ein schüf so nahendt an das lannd getrüben, ist es in groser pericul, unnd ye näher

bey lanndt, ye mehr gevar, wüe es dann järlich mehr dann ein schüf hüeromber costett.

Denn 28, 29 unnd 30 oder lötsten düs mohnats ward immer fein stüll wetter, das mör bonaza unnd stüll, das wür allgemach forrt ructen, wüe dann dös morgens gemeinglich der wünd vom lannd wehett, das wür vülgemeltte insul Candiam fürbey kahmen.

Adi primo May kahmen wür zu der insul Zerigo, wölche wür zur rechten hannd lügen lüesen, aber nahent dobey füriber segleten, lügt ein vöst castell oben uff dem berg; in demselbügen zwo compagnia ittalianisch kruegsvolckh, wölche von der Vönediger general, so in Candia ist, dohün geordnet werden. Ich hette wol leüden mögen, das wür in porto geloffen wehren, nicht allein das castell zu besehen, sonndern auch das ortt unnd sepultura der schenen Hoelena, umb wölcher wüllen düe gewaltüge statt Troya zerstört worden, düe dann in gemelter isola solle begraben lügen. Düse insul gehört den Vönetianern, lügt von Candia 200 w. meül, ist lanngest dem mör fruchtbar.

Den andern düs ward das mör gannz bonaza, das wür düe gemelte isola immerzu für augen sahen unnd wehnig fürbey kahmen.

Den 3 düs lüef der wünd zu Ponente Magister, wölcher früsch uffküelt unnd unns entgögen ward; stüesen döß tags zwo grose barca zu unns, wölche aus Morea kahmen, wahren mütt korn beladen, wolten auch unnsers wegs nach Zannte; nahmen keinen porto, sonndern hüelten unns nahend am land, verhoften, döß morgens guten wünd zu haben. Ohngevahr umb halbe nacht kompt ein schifflin vom lannd, gleichsam einer fusti; weül es zimlich fünster, kundte mann es nicht wol sehen, allein fuhr solches umb unnser schüf öttlich mahl von fern herromber, das unnser patron inen büs in das sechstemahl zuschrüe, eh süe anttwurt gaben. Endlich sagten süe, wehren aus Calabria, wolten nach Constantinopel, wölches nichtt lautett, dann aus Calabria kein schüf dohün seglen darf, weyl süe unnder dem könig aus Spania sein, zudem, do süe hetten begern, fort zu seglen, war der wünd gahr gut für süe: also argumierte unnser patron, es were ein spia, die einen hinderhalt von gallera oder galiotta im nechsten porto haben werde; wüe

sich dann solch schifflin verloren, unnd wür es, alls es tag worden, nicht mehr sehen noch von fern im mör spüren kundten.

Den 4 düs ward es zimlich stüll wetter, gaben unns vom lannd hünweg, dann wür unns bevahrten, es möchten gallera sich dort umbher uffhalten. Vohr müttag erhöbt sich ein früscher wünd von Magistrale, das wür mehr zuruck, dann unsern weeg fort fuehren; endtlichen in einen porto, wölchen mann Sapientia nennt, laufen wollten, wölches ein ohnbewohnte isola, dobey wür von fern drey gallera scoperiten, düe sich nahend am lannd hüelten, das wür unns wüder hinus in das mör begaben, düsen tag unnd nacht lavierten unnd dem wünd, sovil müglich war, aushüelten. Büs uf 5 düs nahmen wür deß morgens porto, wölchen mann Stolimim nennett, oben am berg ein fleck Vitulo genantt, mütt Grüechen bewohnt, unnder dem Türcken. Düe landtschaft heüst Morea, wölches terra firma. Das volck, so do wonhaft, unangesehen düe unnder dem Thürcken, leüsten sie ime durchaus keine obedientia, unnd ist ye ein fleck oder das volck, so dorinnen wohnen, döß andern feind; wo süe einander ergreiffen, schlagen süe sich, fangen einander, verkaufen düe gefangne den Thürcken, also thun süe auch den frömbden; wo sie einerr am lannd verspatett, füschen süe in auf, züehen in aus, nemmen ime, was er hat, werfen in eintwöders in das mör oder füehren in mütt sich. Demnach wür von 5 büs uf denn 9 düs ungewütters halber in gemeltem porto verharren müessen, brachte das baursvolck von den derfern herunder an das mör allerley vüch und gefügel, als hönnen unnd hüener, lemmer, geyssen, schaf, stüer, junge fercken, ittem ayer, käs unnd dergleichen essende speis, allein wehnig brot haben süe, soll mancher ein ganzes jahr kein brot versuchen; das gevigl unnd vich ist sehr wollfeil, ein starcken, fetten stüer kaufte unnser patron umb 12 livres vönedisch, das ist zwen reichsdaler, ein lamm für $^1/_6$ von einem daler, ein henn für 6 asper, unnserer münz sovil kreuzer. Wann einer alte kleüder, als ein huet, hosen, oder rüstung, als wöhr, messer, dolch, hammer unnd dergleichen schlechte sachen, hatt, geben süe einem vich, hönner, ayer unnd andere essende wahr dorfür, wölches innen vül angenemmer ist als das gelt. Es lag sonsten in gemeltem porto noch ein andere naue aus Candia, Vitala genantt, uff

wölcher auch ob düe 100 personen wahren, das yedermann döß tags am lannd gesotten unnd gebrathen, dann es einen bronnen von früschem wasser hart an dem mör hatte. Düses volck hüeromber haben grose abondantia an vüchzucht, ziehen auch schöne, rane unnd leichte pfertt, bauen kein andere frucht alls gersten, dovon düe, was stattlich unnd fürnem ist, brot bachen; ist ein mechtüg starckh, grob volck, lanng von person, wol bewert, wüssen mütt dolchen, wehren, bogen, hacken unnd büchsen wol umbzugöhn.

Demnach von gemelter nation vül uf unnser schüf kahmen, lües ich einen ansprechen unnd fragen, ob süe der Chrüsten feind seyen, weül süe doch auch Christen sein wollen. Sagt er, nein, wehren nicht ihre feind, allein trag es sich offt zu, das per fortuna ein barca oder clein schiflin mütt wehnig personen do innlauf, auch ettwan den cursari unnd raubschiffen entflüehe, acht er für bösser, solche leüth unnd gut komme inen, dann den Thürcken in düe hannd, oder das solch schiflin zu grund gange unnd das volck versaufen mües; wann süe also einen Chrüstenn bekommen unnd auffüschen, verkaufen süe in den Thürcken, entgögen aber, wann süe einen Thürcken bekommen, verkaufen süe in den Chrüsten, wölche domit handlen gleich als mütt anderer wahr, füehren süe an ortt, do süe wüder verkauft werden, ist also düß ein leichtförtüg, gottlos, bös volck, das wöder Gott noch den seinigen nachfragt, wollen doch Chrüsten sein.

Den 9 düs segleten wür neben der naue Vitala aus gemeltem porto hünweckh, aber das mör ward büs uff den müttag so stüll, das wür nicht fern vom lannd kommen mochten. Alsdann wurde der wünd Magistrale, wölcher uns zuwider; muesten büs uf den abend lavieren, alsdann es wüder stüll wurde.

Den 10 düs ward der wünd wüder Magistrale unnd gögen abend stüll, also auch den 11, 12 unnd 13, das wür immer vohr gemeltem porto gleich wahren unnd eben nichts forrt kahmen; unnd wolte unnser patron nicht mehr in disen porto laufen, weül so müehsam ußzukommen ist.

Den 14 düs ructen wür ein wehnig fort, sahen zu der rechten hand ein statt am mör lügen, Coron genantt, unnd solle gahr müehsam do füriber zu kommen sein: wo ein schüf nicht

guten früschen wünd hatt, treübt es der corrent mer zuruck dann fürsich. Ohngevahr bey 15 w. meül bösser uffwarts dem mör nach wüert noch ein andere statt gesehen, Modon genantt, bey wölcher ein starcker, vöster thurn, wölcher denn porto verwahrt, dann es doselbsten kein diefe, das sich naue als grose schüf, sonndern allein barca unnd gallera, düe nichtt thüef unnder dem wasser göhn, dohün lögen könnden. Noch bösser uffwartts, ungevahr bey zöhen w. meül, auch hart am mör, wüert noch ein andere statt gesehen, dobey zwey groser castell gesehen, eines unnden am mör, das andere oben am berg, wölches das neye Navarin genanntt württ: dann gemeltes castell erst seüder der armada von Utschelino, als gewesenen thürkischen obersten iber das mör, erbauen worden; yrgend bey fünf w. meül dovon noch ein ander castell zimlich hoch uff einem berg, wölches mann alt Navarin nennet, und solle sich düser porto vom ussern, obgemelten castell innwarts gögen das lannd büs unnder das ander schloß erströcken. Weül das ein castell an der innfart oder bucco döß porto, das ander oben an dem berrg erbauen, mögen die schif vohr den cursari oder mörrauber wol sicher lügen, dann süe von beden castell deffendiert werden; es geth ein starcke maur von dem unndern büs zum obern castell. Gemelte stött, als Coron, Modon, Navarin, wüe auch das alt schlosß ligen alle in terra firma, in der lanndschaft Morea, an sehr lüstüger gögne, mit korn, weinwax und schönen früchten wol gepflanzt unnd erbauen. Onangesehen solche stött düser zeütt unnder dem Thürcken, wohnen doch mehrtheils Chrüsten, als Grüechen, doselbsten; vohr disem habens düe Vönetianer zu gounerniren gehabt, aber durch krüeg wüderomb verlohren; scheinen, als seyen es dem gebey noch sehr lustüge stött, lügen bequem von wegen döß mörs.

Ob oder hüevorgemelten tag gögen abendt erhöbt sich ein heßlich wetter von donner, blüz unnd einem starcken reegen. Weül es nun so nüblüg unnd dunckel wahr, vermeinten wür, der wünd sollte zu Syroco laufen, aber das wetter leüttert sich gahr bald, kombt ein schneller wünd von Ponente Magister, wölcher unns ganz zuwüder unnd entgögen, das wür wüderomb weütt zueruck getrüben worden, unnd wollte der patron in derer porto bey vohrgemelten stött nicht innlaufen; bevahrte

sich, möchte ime von den Thürcken ein avania begögnen, weül süe an denen ortten sehr hungerüg. Allso nahmen wür den 15 düs porto unnderhalb der statt Modon unnd der isola Sapientia, wölches ein offen wesen, do wüntterszeütt düe schüf fortunahalber gevahrlich lügen, dann es an dreyen ortten gögen dem mör offen, muesten wegen döß ungewütters unnd gögenwündts büs uff 19 düs do verharren unnd für ancr lügen; alsdann wür düsen morgen mütt stillem wetter herusser kahmen, aber noch vohr müttag wurd der wünd wüder Magistral, das wür tag unnd nacht lavierten unnd nichts fortkommen mochten.

Den 20 düs hatten wür ein wehnig vento de terra, alsdann er zu Syrocco Levante lüef, der dann gut für unns unnd fein früsch aufküehlt; büs uf den abend wurd es wüderomb stüll, yrgend uf halbe nacht höbt es an, früsch ufzublasen, das wür volgenden 21 ohngevahr umb müttag düe insul Zante erreichten. Doselbsten nahmen wür porto, sein also von Candia hüeher in düe 4 wochen unnderwegen gewesen, wölches nicht iber düe 600 w. meül, düe man sonsten mütt gutem wünd in dreyen tagen gahr rüewüg seglen kahn.

Von gemelter isola Zante, wölche denn Vönetianern zugehört, hab ich hüevor am hineinreüsen in Levante was wehnigs meldung gethon.

Zuvor unnd eh ich weütter kommen, mues ich anzeügen, nicht allein döß patron unnd seiner ohnerfahrnen marinar unnd schüfknecht, sonndern auch der passaschiri unnd soldaten halber, so mütt doruf wahren.

Gemelt schüf gehört einem burger in Candia, ist ein gallion, wüert genanntt der Correntheo, drögt bey 360 vaß, wüe es dann aller mütt malvasia beladen, ein alt schüf, nicht allein mütt nichtigenn segl, sonndern auch mütt gommena sampt den mastbömen ybel verwart, wüe dann der eine mast unden aller faul, das mann kein seegl mehr dorahn uffzüehen dörfte. Der parceneuole, dem das schüf zuegehört, ward nicht selber dorbey; der patron dös schüfs ward ein Grüech, aus der statt Candia bürttüg, sein volck wahren alle Grüechenn; ohnangesehen in düe 25 personen von marinari samptt dem patron uf dem schüff, ward es doch so schlemm, nichtüg unnd zu moer unerfahren volck, als ich nimals gesehen; sein öttlich dorunder gewesen,

düe in Candia uff dem marct umbher gangen, wann einer fleüsch, brott oder andere victualia kauft hat, süe ime daselbige heimtragen haben, das solche gesöllen niemals uff schüffn gewesen, vil weniger für marinari gedüent, derowegen wür durch ihre varlessigkeütt öttlichmal in groser gevahr unnd pericl stunden. Unnd ward der patron selbsten auch ein gutter freßbruder unnd versoffner Grüech, sahe doch sein volck nicht gern essen. Süe, düe Grüechen, hüelten umb düse zeütt düe pfingstvastn, wölche in düe 30 tag wehrett, sahe nicht, das er seinem volck annders dann piscotenbrot, yedem ein stuck gesalzen käs unnd irgend ein sardelen, das ist ein füschlein, derer drey noch sovil nicht thun als ein häring, döß müttags unnd abents zu essen gab, wie das ettwan zu vüer in fünf tagen ein feyr uffgemacht worden, do ers inen wol gebotten, hat mann inen lünsen wüe auch reüs von wasser gekocht, oben uf ein wehnig öhl dorahn gethon, unnd dösselbügen noch nicht genug uf denn thüsch getragen; oder aber gab mann inen grose, ongeschölte bohnen, düe nun schlecht im wasser gesotten; wann wür im mör wahren, wurde yedem nicht mehr dann ein thrunck zu mittag unnd dann döß abents nach gehaltner mahlzeütt wüder ein trunck von ibelschmöckendem, stinckendem wasser müttgetheilt unnd gegeben, das vülmaln würm mütt aus dem vaß geloffen. Was das schlagen anlangt, empfiengenn süe druckne streich volauf unnd mehr, dann inen lüeb wahr, das süe schüer so sannft uff gallera gezogen, dann das sich düe arme gesöllen sovil uff disem schüff leüden muesten.

Düe ursach, doromb das wasser so klemm wahr, ist düse, das in düe 36 soldaten mütt uf dem schüf wahren, wölche licentiam vom general bekommen; dann es vohr düsem gewesen, wann ein soldat in das königreich Candia kommen, doselbsten in guardia gestöllt, hat er nicht wüder auskommen könden, wann er gewoltt, sondern ettwan fünf, acht, 10 in 12 jahr lanng doselbsten verharren müessen; seüder aber vohrgemelter oberster Johann Baptista de Monte, wölcher düe stött und castell visitiert, auch das krüegsvolck mustertt, hünkommen, hat er denjenigen soldaten, wölche aus dem lannd begehrt, nicht allein licentiam gegeben, sondern auch freyen passasch büs göhn Vönetien verschaft unnd dann noch yedem 40 pfund pis-

cotenbrott unnd halbe paga, das ist halben mohnat zoll, noch uf die reys mittgeben.

Es wahren der schüf drey, wölche aus Candia umb Vönetia segleten, wurden uf yedes in 36 soldaten gethon, so ein auserlesen volck, derogleichen ich in den Niderlanden oder andern ortten, do stetüg krüeg ist, nicht gesehen, düe so gründig, rüzüg undt schöbüg, das süe, reverenter zu melden, düe leüs unnd das unzüfer allerdings gefressen; wahren so ibel gekleüdett, das der mehrertheil unnder inen kein hemmet am halls hatten, zum theül wöder hosen noch wammes, sonndern nun ein kozen umb sich gegürt, domütt süe nicht ganz nackend güengen; wüll irer arma oder rüstung, als haacken, bulverflasch, sturmhuet unnd derogleichen geschweigen, unnd hatt unnder zöhen nicht iber einer wöhr oder dolchen bey sich gehabt. Düe aber, so noch wol gebuzt unnd zimlich gekleüd uf das schüf kamen, kundten nicht wol wartten*, büs mann düe seegl vallen lües unnd wür recht aus dem porto kamen, sonndern hueben von stunden an zu spülen, wahren nicht karrten genueg verhannden, büs süe zum theül nicht allein das gellt unnd halben monat soldt, so mann inen uff düe reüs verert, verspült unnd quitt wahren, sondern, als ich döß allerersten tags von einem unnder gemelten soldaten gesehen, als derselbüge das gellt verspült, greift er den manntl an, hernach düe hosen, undt zulötst düe schuech von den füesen auch aus, wölches alles, wüe erzölt, er verspilte: das wames ward so gut, das ime keiner nichts doruf sözen wollt, denn wann sovil zeckini als pedoci dorinn gewesen, hette er noch einen grosen schaz unwissend bey sich gehabt.

Als wür nun von Candia aus bey acht tag im mör wahren, hatte der mehrtheil unnder inen nichts, dann das letzte piscot zu essen, unnd wurde yedem soldaten dösß tags nicht mehr dann zweymal zu trincken gegeben; düse gesöllen gedachten nichtt, das neben dem schlemmen wasser ettwan ein trunck wein wolthät, oder aber bey dem harrten brott ein stuck käs, demnach wür in düe 28 tag von Candia aus ab Zannte unnderwegen wahren, hatt der mehrtheül soldaten kein brot mehr. Eh wür nun von gedachter insul absegleten, hüelt unnser patron vom schüf ein musterung unnder inen, muest ime yeder sein proviant oder

brott weüsen, befande sich nicht der halbe theül, so noch einen vorrath hatten, schaffte derer vül aus, das nicht iber 18 im schüf blüben, düe andere muesten an lannd fahren, dann niemand wüssen kundte, wüe lanng wür noch uf dem mör büs Vönetia zu seglen hatten. Es ist das brott in düser insul Zannte sehr theyer; so gros als einer zwichen füngern kundte durchschüeben, gült ein casset, wölches unnserer münz mer dann 1 kreuzer. Süe hahen wehnig korn noch ackerbau, pflanzen mehrtheüls cleine weinbörr, also das meüste korn aus Thürckey von der landschaftt Morea herüber kombtt.

Von passaschüeri ausser der gemelten soldaten wahren in düe 40, das in allem ob düe hundert personen uff dem schüf wahren, als wür us Candia absegleten: drunder wahren in düe 14 Caloiri oder grüechische münch, wölche süe al Zannte von dem grüechischen büschoff wollten weühen lassen, domütt süe derfen coelebriren unnd meß halten. Düses wahren grobe, ungezogne soty; fernerr ward auch uff gemeltem schüf ein pfert, ein hürsch, ein indianischer hammel, wölcher mechtig gros mütt einem lanngen schwanz, der ime uff der erden nachgüeng; düses schaf oder haml ward so starck, das wann sich einer nicht wahrnam, stües er ine zu boden, insonnderheütt ward er den weübern unnd jungen sehr gevar. Es muest sich alles volck oben uf dem verdöck halten, dann das schüf sehr beladen wahr, zu dem noch in düe 30 vaß malvasia, uff yeder seütten 15, auch uf gemeltem verdöck lagen, das einer nicht sovil raum hatte, döß nachts sicher zu ligen, sonnderlich wann es harrt wehett oder regnet. Zudem kund ich und mein gevört unnser proviant unnd getranck vohr den soldaten unnd schüfknechten nicht genugsam errötten unnd bewahren, hatten also ein langweilige zeütt, das wüer nicht allein fortuna unnd ungewütter, sonndern auch der soldaten halber in pericul unnd gevahr stunden; dann durch der soldaten spülen mütt andern passaschiren, so uf dem schüf wahren, gab es immer händl, wüe süe sich dann öttlichmaln gezweüet unnd dorüber gebalgt. Einmahl wurf ein soldat ein stein einem Grüechen an kopf, das er lanng für tod do lag, dorus dermasen ein hanndl entstanden, dann düe soldaten iber düe schüfknecht wolten. Do der patron, wölcher ein behertzer mann, wüe auch wür passaschüeri nicht so hefftüg

gewert, wehre es ybel zugannngen; dorüber der soldat, wölcher den Grüechen also geworfen, allsbald unnd in continenti in düe eysen geschlagen worden. Unnd sovil seye von der fart von Candia aus büs umb Zante gerödt; was sich ferner von do aus umb Vönedüg verloffen, wüert hünach vermeld unnd angezeügt.

Den abend, als wür den 21 May in gedachte insul kahmen, ward der wündt von Ostro unnd ye lennger ye störcker. Als ich, mein gevört neben öttlichenn andern passaschüeri gögen abend uf das schüf fuehren, doruf düe nacht zu schlafen, erhueb sich nach der sonnen unndergang ein iberaus greilicher, sehr warmer wünd, wölcher, wüe gemelt, von Ostro oder müttag her wehet; der kam mitt einer solchen furia, das wür düe seeglbem nicht kundten herundr bringen. Nun wahr das meüste volck wüe auch düe barca samptt den marinari am lannd, das der patron nun selbsechst, düe drey kuchejungen unnd öttliche wehnig passaschüeri ob dem schüf wahren. Indem der sturm ye lennger ye hefftüger ward, unnd düe seeglböm, düe büs zu halbem mast, aber doch nicht vollend kundten herunder gezogen werden, hueb sich das eine seegl an uffzuethun, das düe schiffleüth genug zu schaffen, solches wüederomb innzubinden, dann so der wünd das segl recht ergrüffen unnd völlüg uffgeiagt hette, wehre jammer unnd noth worden, dann es eben düe magistra, bey wölcherr öttlich hundert eln lünwat, das unmiglich gewesen, solche wüderomb innzukrüegen, unnd hüelt das schif nicht mehr, dann an einem ancr, das der patron vohr forcht nicht wust, was er thätt, büs wür endtlich düe seglbom vollend herunder brachten unnd noch zwey ancr innwurfen unnd vallen lüessen, allsdann es kein noth mehr hatte. Solche burasca oder greilicher wünd wehret nicht iber drey stund, alsdann es wüder was stüllers worden, das düe barca döß nachts noch zum schüf kahm, unnd pflegt düser wünd sonnderlichen sommerszeütt gemeinglich mütt so schnellerr furia unnd ungestemmigkeütt zu kommen wegen der grellen hüz.

Demnach wür von 21 büs uf 24 düs bey gemelter isola für ancr lagen und uns mütt früschem wasser unnd wein, wölchen mann romania nenntt, wüe auch mütt fleüsch unnd anderm der notturfftt nach versehen, wüe ich dann fir mich unnd meinen

gevertten auch in düe 18 pfund fleüsch kauftt, solches in ein clein vässlin inngesalzen, in meinung, das nach unnd nach zue gebrauchen, in dem es nun bey öttlich tag dorinn wahr, wurd es voll würm unnd maden, das wür solches nicht geniesen kundten, nam also das väßlin, mütt einander in das mör.

Gedachten 24 May nach müttag segleten wür von vül gemelter insul hünweck, güeng der wünd unns zuwüder, ward Magistral, küelt zimlich früsch auf, das wür unns uff düe seütten in das mör hinein begaben; gögen der nacht wüert es bonaza. Volgenden 25 düs lüef der wünd zu Syroco, wölcher unns daugenlich, das wür düe insul Zephalonia, wölche wür zu der rechten hannd lügen lüesen, fürbey segleten; gemelte isola gehört den Vönetianer, von wölcher am hineinreüsen was wehnigs meldung beschehen. Gedachter wünd daurt büs uff den abend, alsdann es gögen abend wüder stüll wurde.

Den 26 düs lauft der wünd zu Magistrale unns entgögen, wüert sehr früsch unnd starck, weret auch den 27, das wür bey 40 w. meül zuruck getrüben wurden, wüewol wür mitt lavieren, sovil immer müglich, dem wünd aushüelten. Solcher wehret auch den 28 unnd 29 büs zu müttag, kompt ein anderer wünd von Ostro Syroco, derselbige daugte für unns, das wür düsen abendt düe insul Corfu sahen, wölche den Vönetianer zugehörtt, do zwey castell in zwen hohe föllsen erbauen, in denen stets soldaten gehalten werden. Düses ist von den stattlichsten vöstungen eine, so düe Vönediger in ihrem gewalt haben.

Den 30 düs kahmen wür gedachte insul Corfu uff öttlich meül fürbey, doselbsten sich der golfo de Vönetia anhöbt; ist das mör hinibertwärts gögen Apulia nicht iber 60 w. meül breütt, und zur rechten hannd der insul Corfu büs in terra firma gögen der landschaft Abelona 18 w. meül.

Den 31 unnd letsten gedachts mohnats ward der wünd noch Syroco von müttag an büs zu müttnacht, das wür zum theül das lannd Abelona, wölches terra firma unnd dem Thürcken gehörüg, fürbey lüefen. Hüeromben sich sommerszeütt vül cursari hallten, so mütt fusti, galiotten, frigatta unnd pergatin aus Barbaria herüber kommen, das es sehr gevahrlich, ohnangesehen der providitor oder oberste der insul Corfu aus bevelch der herrschaft zu Vönedüg stets in zöhen

gallera im mör hatt, den gollfo domütt zu verwahren unnd sicher zu hallten.

Adi primo Juny gögen tag wüert der wünd Magistrale, daurt aber nicht yber vüer stund; alsdann lauft er zu Syroco, das wür mütt sanftem wündt düe lanndschaft Abelona fürbey segleten. Alsdann höbt sich Albania ahn, wölches auch terra firma unnd mehrtheils unnder dem Thürcken; das lüefen wür döß tags zum theül fürbey, dann der wünd gut war büs zu der sonnen underganng, alsdann sich onversehner sach, gleich als der patron mütt seinem volckh zu thüsch saas unnd eben alle seegl uffgezogen wahren, erhöbt sich onversehens ein greüliche burasca von Garbin, das meniglichen im schüf geholffen unnd mütt groser müeh unnd arbeütt düe seegl herunder bringen mochten. Solcher wünd continuirt büs umb müternacht, dovon das mör so hoch und ungestimm wurde, das wür alle seegl herunder gethon unnd wol zwu stund lanng ohne einig seegl im mör hüelten, wo unns der wünd hindrüb, das der wünd das schüf von einer seütten zu der andern wurf, das yedermann genug mütt denn malvasia vaß, so oben uf dem verdöct lagen, wüe auch mütt dem geschüz gar vül zu schaffen unnd zu thun hatte, domütt solche nicht lödüg werden unnd alle uff ein seütten vallen. Was von küsten undt andern cleinfüegen sachen, so oben uf dem schüf lag unnd nicht angebunden wahr, warf es alles von einem ort zum andern, das einer nirgend sicher stöhn noch süzen mocht unnd ward so stückfinster, das keiner den andern ohne lüecht sehen kundte. Weül wür zimlich nahend am lannd wahrenn, bevahrte sich der patron, er möchte ufflauffen, wust auch kein porto zu erreichen, sonndern muesten es Gott walten lasen, unnd düe nacht unns im mör hallten. Den andern düs, gögen tag, endert sich der wünd gehlingen, würt Magistral, unnd wert nicht iber zwo stund in tag, alsdann würt der hömml ganz drieb unnd dunckel, höbt an starck zue regnen unnd ist dorzu so kallt, als wann es wüntterszeütt were. Gögen müttag wüert es wüder clar, das der patron düe segl uffzüehen lües, unnd gaben unns vom lannd hinein in das mör; ward der wünd Garbin, mütt wölchem wür ein theil dös landts Sclavonia fürbey segleten, wölches auch terra firma, zum theil dem Thircken, zum theül den Chrüsten gehörüg, in wölcher

lanndschaft düe statt Ragusa das haubt unnd düe fürnembste ist, von Chrüsten bewohnett, hat ein republica gleich wüe Vönetia oder Jhenua, doch nicht so potente, geben dem Thürckhen tribut, wüe dann der mehrertheil döß lanndts dem Thürcken zuegehörtt; lügt von Vönedüg 380 w. meül.

Gögen abend dös vorgemelten andern tags left der wünd hin unndt wüderr mütt reegen unnd unstettem wetter, ward ein weül Syroco, hernacher Magistrale, wüe dann dise nacht das erste vüertl dös mons ward.

Den 3 düs erhöbt sich ein ander früsch wünd von Tremontana; derselbüge daurtt büs zu vesperzeütt, hernach wurd der wünd Magistrale, erhueb sich gögen abendt ein starcke fortuna von gemeltem wünd, der unns gannz zuwüder: weil unns derselbüge vom lannd hünaus in das mör drübe, kundten wür in kein porto laufen, sonndern muesten unns düe nacht im mör halten, unnd ward so früsch, das sich volckh vohr köllte beclagte.

Den 4 düs uff 2 stund in tag stüllt sich der wünd wüederomb, lüesen die segl herunder, solche zu bössern, dann süe von der störcke dös wündts an vülenn ortten aller zerrüssen, unnd ward düsen tag ober der wünd noch Magistrale; gleichwol zimlich stüll, ward fein lautter unnd claar wetter, das wüer zue beeden seütten lannd sahen: zu der rechten hannd Sclavonia unnd zu der lincken Apulia, wölche landschaft zum theil dem könig aus Spannia, zum theil dem Bapst gehört.

Denn 5 düs lauft der wünd zu Syroco Levante, wölcher gannz daugenlich für unns, küelt früsch uff, das wür düe lanndschafft Sclavonia fürbey segleten, und umb vesperzeütt lüefen wür in ein porto in Dalmatia, lögten unns für anncr nahennd einem stättlin unnd castell, Leschina genannt, aldo öttliche candiottische kaufleutt an lannd stügen. Weül sich düses volck mehrtheüls ab dem vüschfanng ernehrett, facht mann eben umb düse zeütt döß jahrs die sardelle, ist ein cleiner füsch, wüertt in groser anzahl dort umbher gefangen, inngesalzen, hernacher in Thürckey, umb Vönedüg unnd andere mehr ort gefiert. Düses ortt gehört denn Vönedigern, röden grabatüsch, unnd hat der Thürck auch einen theül an düser provintz; lügt in terra firma, hatt ein cleine isola gleich gögen gemeltem porto iber,

Lüß genantt, gehört auch den Vönedügern. Wür verblüben nicht iber drey stund in gemeltem porto, dann weül der wünd gut, wollten wür nicht zeütt verlüeren, demnach es aber sehr fünster, segleten wür mütt dem trincket, das ist das cleine segl am fordern mast, allgemach fort büs umb müttnacht, das wür vom land wegg kahmen.

Den 6 düs gögen tag lüesen wür düe magistra oder das hauptsegl auch vallen, dann der wünd noch allweil Syroco, gut für unns wahr.

Den 7 düs gögen tag kombt ein gehe burasca von Tremontana, so starck, das süe alle seegl inbunden; daurt aber nicht iber anderhalb stund, stülltt es sich wüderomb, wurd der wünd Ostro Garbin, unnd uff düe nacht lüef der wünd zu Syroco, das wür vento in buppa hatten unnd mütt solchem Dalmatia fürbey segleten. Kahmen uff 8 düs in Istria, nahmen porto zu Rovigno, ein clein stättlin, wölches hart dobey am mör lügt. Düse provintia gehört aller den Vönedigern, gebrauchen düe ittalianische sprach, eine cleine, aber sehr fruchtbare, schöne unnd lustüge lanndschaft, wol erbauen; werden öttliche feine stättlin lanngest dem mör gesehen, wüe auch vül flecken unnd derfer. Umbwüllen wür do porto namen, ist düe ursach, das alle naue oder schüff, so aus Levantte unnd Ponente komen, in Istria innlaufen müessen, do selbstenn einen piloto oder steürmann uff yedes schüff nemmen, der es vollent für den porto de Malmocca steürt unnd beleittet. Weül nun das mör ab und zulauft, zudem es umb düe revier an vülen ortten seich von wasser, haben düe grosse schüff von do aus gevahrlich hinzuseglen, derowegen aus bevelch der signoria de Vönetia öttlich unnd zwanzüg derer erfahrnen piloti sich stets in Istria hallten, düe anders nicht zu verrichten haben, dann düe schüff von do umb Vönedüg zu beleitten, dovon süe wol besoldet werden, dann yedes schiff dem piloto ein bestemptes gellt, das ist öttlich daller geben mues.

Demnach es düsen tag sehr drüb unnd ungewütter im mör wahr, verhareten wür in gemeltem porto, unnd eben düsen abend starb einer von dennen, ein Grüech us Candia, wölcher vohrher öttlich tag ohnbesinntt unnd seines verstandts beraubt gewesen, dorob meniglich ob dem schüff erschrocken, dann wür unns für dem lazaretho zu Vönedüg bevahrten. Als-

bald aber düser todts verschüden, lües in der patron durch einen doctor oder medicum visitierenn, wölcher erkanndte, das er nicht von der bestilentz gestorben, noch yrgend was von solcher kranckheütt an sich gehabt, dessen unnser patron alsbald ein schein unnd schriftliche urkund nahm, alsdann der todte aus dem schüff an das lannd gefüertt unnd an gemeltem ort begraben worden.

Den 9 düs segleten wür döß tags bey früeher zeütt hünweg, dann weill das mör ab unnd zulauft, hat der piloto oder steürmann von dem gemeltenn ortt sein uffmörcken, wann das mör zu unnd umb Vönedüg lauft, allsdann er sich hinus begübt; ward der wünd Syroco, aber so stüll, das mann allerdüng schüer keinen wünd fülett, das unns düe corrent mehr dann der wünd fort drübe, büs wür vom lannd hinus in das mör kahmen, unnd erreichten gleichwol düsen tag bey oder büs uff 40 w. meül nahend das lannd, wüe dann mütt der sonnen nüderganng oben im mastkorb das lannd gesehen wurde. Es wahr sehr unstet wetter, lüefen düe wünd hin unnd wüder, wüe sich gögen der nacht ein groser regen unnd starckes blüzen erhöbte, das der pilot selber sich bevahrte, er möchte zu nahend an lannd kommen, lües derowegen alle segl streichen unnd zumahl herunder thun büs nach mütternacht.

Denn 10 düs, gögen tag, zogen süe düe seegl wüder in düe höch, segleten allgemach forrt, das wür mütt dem tag bey 18 m. nahend dem porto de Malmocco lagen, unnd ward so düster wetter von regen unnd neebl, das einer das lannd miesam sehen kundte. Ruckten immer fort büs uff 6 w. meül nahend, aldo süe zwen ancr vallen lüessen, dann unnser patron nicht in denn porto de Malmocco, sonndern bey der neyen vöstung a Lyo innseglen wollt. Weül aber solcher kein sondere düeffe, muest er ob düe hundert malvasia vaß zuvor ausladen, dan das schüff zwölf schuech tüef unnder dem wasser güeng. Als wür ohngevahr bey 3 stund aldo für ancr lagen, kahm ein füscher barca, wölche nach Vönedüg fuehr, auf dieselbüge thaten wür unnsern blonderr unnd befrüdigten den patron döß schiffs der fracht halber von Candia umb Vönedüg, namlichen einer zeckin oder ducaten in gelldt per testa; sassen neben öttlichen soldaten uff gemelte barca, wölche dermassen beladen worden, zudem das

mör sehr hoch unnd ungestimm ward, das mir durch das seglen düe haar göhn berg güengen, dann süe hatten zwey cleine seegl ufgespannt, wölches dermassen fort schnit, das einem das gesicht vergieng und wür in einer halben stund nahend büs gehn Lyo kahmen, alsdann vollent büs für sanct Marco fuehren, do unnser keiner an lannd steügen dorfte, eh wir unns der sanita halber anzeügten unnd liberierten.

Nach solchem lögten wür unnsere sachen in ein gondul, nam ich unnd mein geförrt, wölcher mütt von Constantinopel abkommen, ein camera locanda, der Schweüzer aber von sanct Gallen, der zu Stambur in düe süben jahr gefangen unnd usgerissen mütt unns fortt kahm, von wölchem hüevor meldung beschehen, der stig zu Rovigno in Istria an lannd, von do er seinen weeg nach Gräz nemmen wolte; dem gab ich öttlich wehnig gellt uff düe reüs, wüewol ichs schüer selber bösser bedürft hette; zalt auch düe fracht für in, unnd förcten wür bede, so gut wür kundten, ine von unns ab.

Es ist düse zeütt ober, als wür den 25 May von der insul Zante absegleten, so heßlich unsteth unnd kallt wetter gewesen, das sich einer sonnderlichen bey der nacht keines bölzes hat schömen dürfen, dessen mann in disen landen ohngewohnt, inen auch sehr ybel bekombt; weül das getreüd unnd andere früchten zeüttüg, haben süe nicht wetter, solche innzusamlen. Also hab ich düe zeütt in düsen lannden zuegebracht von ultimo Septembre ano 87, das wahr, wüe ich von Vönedüg ab in Levante seglete, unnd hernach den 10 Juny 89 wüderomb glüklich unnd wol zu Vönetia ankommen; allein hab ich einen gast, das war das vüertägüge fieber, wölches ich den lötsten July anno 88 in Ägüpto bekommen, unnd solches von erst tertiana, hernach quotidiana unnd dann quartana worden, mütt nach haus gebracht, dasselbüge noch in düe eilf mohnat lanng am halls gehabt, eh ich dessen ganz los worden.

Dem almechtigen ewigen Gott unnserm getreyen lieben vatter im himmel, seye lob, breüs, ehr unnd danck gesagt, der mich so genediglich, auch vohr manigfaltüger leübsgevahr sicher behüetet unnd mütt lüeb hüevor erzölte reüs hatt lassen verrichten, derselbüge gebe unnd verleihe noch fernerr, so lanng es seiner göttlichen Majestät lübt, gnad, glich, heül unnd seegen, amen.

Als ich wüderomb gehn Vönedüg kam, güeng ich döß anndern tags in döß Albrecht Armbrosters behausung, wölchem ich vohr meinem verreisen öttliche kleüder unnd anndere sachen in verwahrung gelassen, solche von ime abzufordern, wüe ich dann hüevor erzölte lannd in Levante sonnder wöhr, rohr noch einige arma, so ich bey müer gehabt, durchgereüsett, vülmahln wol kein brotmesser, derowegen als ich wüderomb gehn Vönetia kahm, schambt ich mich, in den zerrüssnen kleüdern ußzugöhn, büs ich meine sachen bekam.

Demnach ich für düses, wölches ist das drütte mahl, das ich gehn Vönetia kahm, in düe acht tag lanng do verharrete, mich uff düe reüs nach haus förttüg machte, befandt ich unnder anderm, als ich mütt döß vohrgemelten Armbrosters sohn, Daniel genannt, am hineinzüehen in Suria einen wechsl umb sovil ducaten beschlossen, ime auch solch gellt hinderlassen, wölches wür durch seinen bruder Friderico, so in Halepo wohnhaft, wüderomb hat sollen gut gemacht unnd bezalt werden, demnach aber gedachter, als ich gehn Halepo kahm, nicht mehr do wahr, sonderrn bey einem mohnat zuvor, von do nach Vönetia abgereisett, ich meines gelts entraten mueste; weül aber vohrgemelter Graf, neben dem ich nach Jherusalem reüste, auch ein wächslbrüef an gedachten Friedrich Armpruster umb Halepo hatte, er auch wol wuste, das ich seinem brudern Daniel in Vönetia gellt hinterlassen.

Indem wür unns zu Trippoli in Syrüen der bezalung halber, wüe auch döß oncostens, wölcher iber düe zwen jenitschar, so wür von Halepo mütt unns nach Jherusalem unnd gen Trippoli genommen, vergleichen wollten, unnd ich nicht mehr, dann was mir pro rata parte gebürt., bezalt, hatt er, wüe er dann öttlich mohnatt vohr müer gehn Vönedüg kommen, das gelt, so ich bey dem obgemelten Daniel Armbroster lügen gehabt, arrestiren lassen unnd in meinem abwesen sovil zu wegen gebracht, das ime der Armbrosterr in düe 30 ducaten correnti bezahlt, do ich ime doch das geringste nicht zu geben schuldüg gewesen. Woher sich aber der spaan habe zugetragen, ist hüevor vermeldt, als wür von Halepo reüseten, obgemelte zwen jhanitschar innehalb 36 tag sampt demjhenigen, so hün unnd wüder ist verehrt worden, ob düe 300 ducaten correnti gecostett; als es

zu der bezalung kahm, hatte der graaf zwen düner mütt sich, düe zwen vönedüsche kaufleütt drey düner, für wölche süe nichts bezalen wolten, dössen ich nicht zufrüden wahr: dann an den erzölten ortten wüert der herr nicht vohr dem knecht respectiert, sondern werden gleich geacht, dann sich an denen orten nicht vül bracht dreüben lest, unnd so mann weist, das einer ein herr ist unnd düener hatt, komptt es ime desto eher zu nachtheil. Woher aber er, graf, vorgenamste ducaten von dem Armbroster gebracht, ist düs die ursach, weül der Armbroster dem graven uff sein reüs in düe 1500 daller uff gulde kötten unnd andere cleinödüen gelihen unnd fürgeströct, dovon er ime an der wüdererlögung derselbügen in düe hundert ducaten, als mür Armbruster anzeügt, innbehalten, unnd ist wol so gut, ich seye selber nicht do gewesen, dann er mür mütt recht und bülligkeütt nichts hatte abnemmen mögen, wüewol ich mich von döß geringenn gellts wegen ein mehrers zue bevahren gehabt, ursach weül er mich zu Trippoli für einen Lutherian acusiert unnd usgeschrien, er möchte mich zu Vönedüg gar in düe inquisition gebracht haben; ist also wol so gut, düse ducaten seyen in malora, dann das was ärgers dorus entsprungen unnd ervolgt wehre (allein vexirt und verdrüest einen düe unbülligkheütt).

Unnder hüevor genanntter zeütt accordiert ich mütt einem ordinaribotten von Augspurg, Thobüas Agster genanntt, mich büs dohün zu verzören unnd berütten machen, dovon ich ime achzöhen cronen zu süben vönetische pfund bezalte.

Den 18 Juny gögen abendt nam ich ein gondula, fuehr nach Margera, do ich all meine sachen öffnen unnd besehen lassen müeste, sonnsten woll mann müer keine bolita geben; indem ich mich lanng verhadert, wurd es nacht, das ich kein barca mehr bekommen kundte, muest erst umblaufen, büs ich zwen mann bekam, wölche mür meine sachen vollend büs göhn Maisters trugen.

Den 19 dös verharreten wür aldo büs uf denn müttag, denn der bott noch öttliche brüef verwartett; also ritten wür nach essens von do hünweg mütt dem gedachten botten, wüe dann unnser öttlich in compagnia wahren, als N. Nöttell von Nürnberg, Caspar Kron, Petter Berner, Anthoni Plaz, alle

drey von Augspurg unnd dann zwen junge Ittalianer, wölche düe sprach in Teütschland lernen sollen; rütten döß tags göhn castell Franco, aldo wür ibernacht blüben, ein schön lustüg stättlin, umbher fruchtbare unnd gute lanndschaft, von weinwax, kornbau und vülerley schönen früchten, wüe auch stattliche possessiones, flecken unnd dörfferr, so hüerombeu gesehen werden, mehrtheüls vönedischen edelleüthen gehörüg, wie dann das gemelte stättlin sampt dem schloß auch den Vönedigern zuständüg ist.

Den 20 düs morgens früeh vohr tags von do hünweg hatt es noch schöne öbne fruchtbare unnd lustüge lanndschaft, büs uff drey stund wegs, alsdann höbt sich das gebürg an, kahmen uff das morgenessen in ein dorf Carpones genannt, lügt im gebürg, gehört den Vönedigern. Nach mittag rütten wür fort, wie sich dann hernacher bald ertzherzogen Ferdinand von Österreich lannd anhöbtt, als der Kobl, so schon österreichisch, wölche vöstung aller in einen föllsen erbauen: wann einer hinuff wüll, züecht mann in an einem haspl hinuf, süzt er grüttlingen uff einen drömel oder brügl. In gemelten castell sein stöts öttliche theütsche soldaten, wüe es dann unnden an der straßen auch ein guardi hatt. Rüten des abents noch al Bourgo, ein stättlin so schon österreichisch, aldo wür ibernacht geblüben unnd so herrlichen, nicht starcken, sonndern früschen uffrechten thrunck bekahmen von rottem wein, als ich in lannger weül dößgleichen nicht versuecht, so racente unnd so scharpf, als bey unns düe neckarwein, das ich genzlich vermeinte, müer das fieber ab dem halls zu trincken: wüe ichs dann eben disen tag gehabt, wölches mich so matt unnd laß gemacht, das ich wegen der hiz miesam volgen kundte unnd vermeint, werde düe gesellschaft verlassen müessen.

Den 21 düs morgens mütt dem tag von do hünweg kahmen uff das morgenessen göhn Triend, yber wölche statt der cardinal von Madrutz patron ist, ein feine cleine statt, lauft düe Ötsch hart fürbey, verharreten aldo büs zue vesperzeütt, das düe gröst hüz füriber ward, darnach wür noch ein meil bey der küele rüeten in ein stattlin Nöevis genanntt, aldo wir iber nacht blüben.

Den 22 düs von do hünweg, kahmen uff das morgenessen gehn Neyemarck, ein clein stättlin, aldo es ein nüderlag, unnd uff den abent bey hoher tagzeüt gehn Bozen, ein feine statt, dem ertzherzogen Ferdinand gehörüg, lügt zwüschen dem gebürg.

Den 23 düs uf ein stund in tag von do hünweg; kahmen uf den mittag in ein stättlin zur Clausen genanntt, unnd uff düe nacht zum Sack, ein einige herrberg.

Den 24 düs morgens mütt dem tag von do hünweg; kahmen uff das morgenessen zum Lueg genant, auch ein einzechtige herrberg neben einem zollhaus; uf düe nacht gehn Inspruck, aldo ertzherzog Ferdinand von Österreich hof höllt.

Den 25 düs von do am thor hünweg; wüert ausserhalb zu der rechtenn hand an einem föllsen ein crucifix gesehen, do sich kayser Maximilianus nach den gömsen solle verstügen haben; bösser uffwarts wüert auch ein fahn gesehen in wölchem der österreichische schüllt von zweyen farben roth und weüß gemacht; aber es mues einer ein scharpf gesicht haben unnd gut achtung geben, der solchen in das gesicht vassen wüll. Wer gemelten fahnen dohün gesezt, ist sich dorob zu verwundern, dann er an einem grausamen föllsen stect. Gleich doselbsten steügt mann ein hohe steüg hinuff, kahmen uff den müttag uff das Sehfelld, hatt nicht mehr als drey oder vüer heüser, dobey ein kürch und grose wallfart, zum heüligen bluet genannt, von do rütten wür uff die nacht gen Bartenkürch, ein offner fleck dem herrn von Bayern gehörüg.

Den 26 düs morgens früeh von do hünweg; namen einen mann zu pfertt mitt unns, dann durch das stethe regenwetter düe wasser sehr angeloffen, das an zweyen ortten düe brucken weg genommen, unnd wür an den bergen umbher klettern muesten, mehr im wasser dann uff trucknem lannd disen halben taag gerütten, das der ein Ittalianer, wölcher mütt unns rütt, sagte, do er solches gewust, sollt ine kein mentsch in düs lannd gebracht haben, solche gevahr uszustöhn; aber er muest mütt fort. Kahmen uf den müttag göhn Amberga, ein schöner groser fleck, bey wölchem ein wasser fürlauft, wölches so hoch gestügen, das wür gahr nahend zu

der brucken schwemmen muesten, unnd von der bruck noch wol ein vüertl stund im wasser rütten, das es dem pfert immer büs zu dem bauch güeng, büs wür düe höhe erreichten. Alsdann unns kein wasser mehr hünderte; kahmen disen abendt göhn Schongau, ein fein lustig stättlin, ist beyerisch, lauft der Leech harrt dorahn hün.

Den 27 düs früeh am thor hünweg, hat es schönen lustügen weeg, mehrtheül holz, kahmen uff den müttag gehn Lanndsperg, ein stättlin an sehr lustigem ort auch harrt am Leech gelegen, usserhalb ein sondern hof und herrberg, Spöttingen genant, aldo wür zu morgen gessen. Gemelt stättlin ist auch bayerisch, hat uf dem marct ein springenden bronnen, do das wasser iber düe massen hoch iber sich sprüngt. Von do rütten wür iber das Lechfeldt, wölches ein schöne öbne lanndschafft; kahmen umb vesperzeütt gehn Augspurg.

Gemelte statt Augspurg, ist eine von den vüer stött im reich; doselbstn ich den 28 düs verblübe unnd meines fiebers halber stüll lage.

Den 29 düs, wölches wahr ein sonntag, rütt ich mütt dem Stoffl Beyer, Ulmer botten, neben Jacob Bollinger von Ulm unnd döß Johann Krazers düner von Augspurg hünweg unnd kahmen uff den abent gehn Zusmarhausen, ein marctfleck dem büschoff von Augspurg zustöndig, aldo wir ibernacht blüben.

Den 30 unnd lötsten tag döß verloffnen mohnats Juny anno 89 kahmen wür uff das morgenessen gehn Gönzburg, ein stättlin in der margraffschaft Burgau; von do kahm ich döß tags vollent nach haus.

Gott unnserm getreyenn lüeben vatter im hemmel seye yederzeütt lob, breüs, ehr unnd danck gesagt für düse büs anhero mür vül und manigvaltüg erzeügte unnd bewüsene wol unnd guthaten, das er mich so genädüg unnd vätterlichen behüetett, auch vohr mancher leübsgevahr wüderomb glicklich unnd wol nach haus beleittet hatt; derselbüge Gott gebe und verleühe noch ferner, so lanng sein göttlicher wüll ist, gnad unnd seinen segen. Amen, Amen, Amen.

BEILAGE

ZU SEITE 360 UND 365.

Ἀναστάσιος ἀρχιεπίσκοπος τοῦ ἁγίου καὶ θεοβαδίστου ὄρους Σιναί.

Δηλοποιοῦμεν τοῖς πᾶσι ὡς ὁ παρὼν τιμιώτατος ἄρχων κύριος Σαμουὴλ Κιχὲλ ντε Οὔλμα Ἀλμανίας θείῳ ζείλῳ κηνηθεὶς ἐκ τῆς ὑμετέρας πατρίδος τοῦ ἐλθεῖν εἰς τὰ ἀνατολικὰ μέροι χάριν προσκυνήσεως καὶ ἱστορίας τῶν ἁγίων καὶ σεβασμίων τούτων τόπων· θεοῦ δὲ βοηθείᾳ ἦλθεν καὶ πρὸς ἡμᾶς, ἐν τῷ ἁγίῳ καὶ θεοβαδίστῳ ὄρει τῷ Σύμεον, ἐν ᾧ ὁ μέγας καὶ θεόπτης προφήτης Μωυσῆς τὰς θεογράφους πλάκας τοῦ νόμου ἐδέξατο, ἐν ᾧ καὶ τὸ μέγα τοῦ Θεοῦ λόγου προετυπόθει μυστήριον ἐν τῷ ἀκαταφλέκτο βάτο, ἐν ᾧ καὶ τὸ τῆς μεγαλομάρτυρος καὶ πανσόφου Αἰκατερίνης θεῖον καὶ ἱερὸν κατάκειτε λείψανον· ἐν ᾧ καὶ ἄλλα πολλὰ τεράστια καὶ θεοσήμεια γεγόνασιν. — προςκυνήσας δὲ ὁ ἄνω εἰρημένος ἄρχων καὶ ἱστορήσας ἅπαντας τοὺς ἁγίους καὶ σεβασμίους τόπους μετ' εὐχαριστείας, μετὰ δὲ ταῦτα αἰτήσας καὶ παρ' ἡμῶν τὸ παρὸν ἡμέτερον γράμμα, διὸ καὶ δεδώκαμεν αὐτῷ εἰς πίστοσιν καὶ τῆς ἀληθείας βεβαίοσιν πρὸς ἅπαντας αὐτῷ ἐντυγχάνοντας. Nicht mehr zu entziffernde zeichen, ohne zweifel des jahrs und tags.

Kalligraphisch verzierte unterschrift des erzbischofs.

L. S.

Miniaturbild der h. Katharina.

ÜBERSETZUNG.

Anastasios Erzbischof des heiligen und gottbetretenen Berges Sinai.

Wir thun kund allen, daß der gegenwärtige sehr geehrte edle herr Samuel Kichel aus Ulm in Alemannien von heiligem eifer ge-

trieben aus euerm vaterlande zu kommen in die östlichen theile, um zu verehren und zu erforschen diese heiligen und verehrungswürdigen orte, mit gottes hülfe auch gekommen ist zu uns auf dem heiligen und gottbetretenen berge Sinai, auf welchem der große und gottschauende prophet Moses die gottgeschriebenen gesetzestafeln empfieng, auf welchem auch das große mysterium des göttlichen wortes in dem unverbrennbaren busche vorgebildet wurde, auf welchem auch die göttliche und heilige reliquie der großmärtyrerin und allweisen Katharina niedergelegt ist, auf welchem auch viele andere wunderbare gotteszeichen geschehen sind. — Nachdem aber der oben genannte edle verehrt und erforscht alle die heiligen und verehrungswürdigen orte mit danksagendem gebet, und hierauf auch von uns begehrt hat diese unsere gegenwärtige schrift: so haben wir sie ihm dann gegeben zur beglaubigung und zur bekräftigung der wahrheit gegenüber von allen, die ihm begegnen.

Die urkunde ist mit kräftiger und gefälliger, aber freilich wegen vieler abkürzungen und kalligraphischer schnörkeleien schwer zu lesender hand geschrieben. Dazu kommt, daß der schreiber des hochwürdigsten erzbischofs weit mehr kalligraph als orthograph war. Denn nicht blos verstöße, welche sich aus verwechslungen des neugriechischen itacismus erklären, wie: ζείλῳ statt ζήλῳ, κηνηθείς statt κινηθείς, μέροι statt μέρη, προετυπόθει statt προετυπώθη u. s. f. kommen vor, sondern auch schreibfehler anderer art, wie: κατάκειτε statt κατάκειται, πίστοσιν und βεβαίοσιν statt πίστωσιν und βεβαίωσιν und am unbegreiflichsten: τῷ Σύμεον statt τῷ Σιναί. — Eine besondere eigenthümlichkeit ist auch das wörtchen ντε, ich vermuthe dem lateinischen oder vielmehr romanischen de in der bedeutung: aus, von entsprechend, und die schreibung Αἰκατερίνης, wo die vorschlagsylbe Αἰ dem russisch griechischen E in z. b. Ekatherinoslaw statt Katherinoslaw entsprechen wird.

Hr.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

ORTSREGISTER.

(S bedeütet statt, F fleckhen, D dorf, C castel oder schloß, P pallatium oder lusthauß, H herberg oder camp, I insul, W wachthurn, Cl closter.)

Aach S 42.
Aaronis Mons 350.
Aby D 60. 78.
Abydus C 405.
Äthna Mons 185.
Ahuys S 83.
Ala Paglia D 225.
Ala Scala H 227.
Alepo S 259.
Alexandria S 333. 387.
Altenburg S 13.
Amar H 271.
Amberg S 2.
Amberga F 465.
Amsterdam S 16.
Ancklàw S 92.
Ancona S 164.
Sanct Andre S 179.
Antorff S 38.
Aqua dolce W 210.
Araclea F 424.
Armantsch D 105.
Armuyden S 18.
Assens S 53.
Auaby H 78.
Augustaw S 99.
Augspurg S 466.
Aurach S 13.
Aussig S 4.
Aussing D 9.
Baffa F 332.
Balsamgarten 364.
Barisi I 430.
Bartenkirch F 465.
Bautskburg D 106.
Belvidere S 181. 213.
Benebüttel D 49.
Beraw S 3.
Berenta C 442.
Berithus S 325.
Berlin S 6.
Bersabäbronn 309.
Bethania D 300.
Bethlehem S 304.
Bethuna S 36.
Betphage F 301.
Birlingstaw D 75.
Bissen D 88.
Bittaw C 226.
Boërleas D 325.
Bolaco S 342. 386.
Bologna S 238.
Borgetto D 165.
Bourgo S 464.
Bozen F 465.
Brandenburg S 7. 97.
Braunschweig S 9.
Braunsperg S 97.
Bremen S 13. 49.
Bremervörde C 12. 49.
Brescia S 236.
Brexen S 6.
Bruck S 6.
Bruck an der Mur 145.

Budin S 4.
Bußkirch D 73.
Byri D 319.
Cabacasse H 236.
Cacabo Port 398.
Cadry D 78.
Cairo S 342. 365. 370.
Cales S 34.
Calmar S 79.
Camerino S 165.
Candia S 247. 439.
Cantelberg S 22. 32.
Capua S 222.
Carini D 91.
Carpones D 464.
Casa nova H 169.
Cascat D 169.
Cassan Bassa S 409.
Castel Franco S 464.
Castel Franzosi C 257.
Castello P 227.
Castel Nuovo D 165.
Castel Rosso C 397.
Castilon W 213.
Catania S 186.
Sanct Catharina Cl 349.
Catharina mons 355.
Cephalonia I 244. 456.
Cerigo I 246. 447.
Cesena S 164.
Chioggio S 158. 163.
Clambach C 139.
Clausa C 150.
Clausen S 465.
Cobel C 464.
Colberg S 93.
Cöln S 43.
Conetra C 282. 324.
Constantinopel S 408.
Corbu I 424.
Corfu I 456.
Coron S 449.
Cortrick S 37.
Coslin S 93.
Cronenburg C 56.
Sanct Cruce Cl 302.
Cyprus I 248. 329.
Colonna Pompei 337.
Damant S 258. 272.
Damascus S 276. 324.
Sanct Daniel S 150.
Dantzig S 94. 134.
Dardanelli 425.
Davidsbronn 309.
Degreë D 78.
Delft S 17.
Delmenhorst C 13. 49.
Derpt S 111. 121.
Deutsch F 44.
Diamanta I 215.
Diest S 41.
Dockum S 14.
Dortmund S 44.
Dortrecht S 17.
Douvers C 21. 32.
Dresden S 4.
Drompky D 134.
Dyeben S 5.
Dünne D 111.
Dymas D 324.
Elbing S 97.
Elenbogen S 85.
Embden S 14.
Enckhuysen S 15.
Engelsberg S 140.
Fattica Port 246.
Ferara S 239.
Flensburg S 52.
Florentia S 226.
Fondi S 169. 222.
Foschetta H 151.
Foulin S 165.
Franecker S 15.
Fraschia Port 439.
Fronberg D 13.
Frauwenburg F 2.
Galata S 409. 419.
Galipoli S 406. 425.
Gamersdorff S 141.
Gent S 37.

Genua S 230.
Gethsemane F 297.
Getzar F 89.
Golfo de Satalia 248.
Goslar S 8.
Gostantin D 94.
Gottorf F 52.
Gravesand S 22. 31.
Grenna F 62.
Gripswald S 91.
Grodnow S 99.
Groppoli S 180. 220.
Gübelsberg D 44.
Güntzburg S 1. 466.
Haag F 16.
Haburut F 274.
Haimburg S 141.
Hall S 5.
Hamburg S 10. 50.
Hammos S 273.
Harlem S 16.
Harlingen S 15.
Harstunck D 37.
Haugenaw D 49.
Hella D 78.
Helmstatt S 7.
Helsinburg C 57.
Helsingör F 56.
Hestory D 81.
Hirschaw Cl 139.
Höchstatt S 1.
Holdenkling D 50.
Hosani H 325.
Jacobs Bronn 292.
Japhet S 287.
Jerusalem S 292.
Ihennkoping S 61.
Ingelstatt S 2.
Inspruck S 465.
Sanct Johann Port 243.
Josephs Bronn 285.
Jovis Mons 443.
Judenburg S 146.
Iwanogrod C 123.
Kerpen C 43.
Kiel S 51.
Knittelfeld S 145.
Königsberg S 97.
Körsör S 54.
Koppenhagen S 55. 85.
Kydorff D 93.
Läschi F 243.
Lagarben D 98.
Landsperg S 466.
La Stala S 237.
Lauwingen S 1.
Lazertosa Cl 233.
Leiden S 16.
Leipzig S. 5.
Lengrüg D 47.
Leonati W 219.
Lerisi F 230.
Leschina S 458.
Leuwarden S 14.
Libanus Mons 254. 325.
Lille S 36.
Limisso F 329.
Linkoping S 63.
Lissa I 459.
Livorno S 228.
Loëstring H 74.
Loreto S 164.
Lowenburg S 93.
Lubeck S 50.
Luca S 227.
Lueg H 465.
Lünen S 46.
Lünenburg S 10.
Lunden in Anglia S 22.
Lunden in Schonen S 84.
Luza fonsina F 240.
Lyo Cl 159.
Macerata S 164.
Macowitzgen D 135.
Madon S 450.
Mästricht S 42.
Magdenburg S 6.
Magera F 463.
Malckaw D 93.
Malmo S 85.

Malmocca S 159. 163.
Malta S 192.
Mantelberg D 92.
Manthia S 182.
Mantua S 237.
Mariae Bronn 364.
Sanct Martin Cl 206.
Martininga S 235.
Materea D 364.
Mechelen S 39.
Meissen S 4.
Merecz S 102.
Messina S 183.
Mestre S 152. 463.
Meun I 87.
Micona C 427.
Middelburg S 18.
Milano S 233.
Milazo C 210.
Milo I 432.
Mitelino I. 405.
Modina S 238.
Mönia D 286.
Monte Real S 206.
Motta S 151.
Moysis Bad 361.
Moysis XII. Bronnen 346.
Muest I 397.
Münster S 46.
Murano S 159.
Nanschiz P 23.
Napoli d' Malvasia S 246.
Napolosa S 291. 320.
Narhabram H 326.
Narva S 123.
Navarin S 450.
Neapoli S 170. 220.
Nedling D 7.
Neuburg S 2.
Neudorff D 144.
Neumarck S 146.
Neustatt S 144.
Neuwenhof C. 110.
Neyemark S 465.
Neysse S. 139.
Niclausburg C 141.
Norkoping S 63.
Notneby D 80.
Nuschetta S 205.
Nyburg S 53.
Nygart D 78.
Nykoping S 64. 74. 89.
Oberschär S 80.
Olief Cl 94.
Olmitz S 140.
Sanct Omar S 36.
Ondersdaw D 62.
Onoltzböck D 59.
Oschatz S 4.
Osnabrugk S 47.
Ostscha D 101.
Padua S 239.
Paglia D 225.
Palermo S 206. 207.
Parma S 237.
Patrolino P 226.
Pavia S 232.
Paulo S 181.
Sanct Pauli Mons 443.
Paul nudo W 219.
Pesaro S 164.
Peschera S 236.
Peterswalda D 4.
Picguel D 105.
Pilsen S 3.
Pisa S 228. 229.
Pleskaw S 114.
Ponte basso S 148.
Posen S 135.
Praag S 3.
Pressburg S 142.
Preslaw S 137.
Primar D 163.
Puzuoli S 170.
Pyramides 375.
Ragusa S 458.
Rammecken C 19.
Ravenna S 164.
Regenspurg S 2.
Renneby S 80.

Retimo S 434.
Revel S 129.
Rhodis S 248 398.
Riga S 106.
Roggio S 238.
Roma S 165. 223.
Rovigo S 239.
Rosetto S 340 387.
Rostock S 90.
Rothmansdorff D 51.
Rotterdam S 17.
Rovigno S 459.
Runesberg S 55.
Russel S 36.
Rutschmund F 25.
Rutsenkrug D 93.
Rya H 58.
Rysburg F 70.
Sackh H 465.
Saget C 127.
Salamanza D 223.
Salini Port 249.
Samaria S 290.
Sapientia I 448.
Sardinaia F 275.
Sarzana S 229.
Sasa H 282. 324.
Sassen H 121.
Scala H 227.
Scalea D 180.
Scheschof D 135.
Schettenbach F 2.
Schilaschach P 99.
Schindhütten H 2
Schleswigweibel D 52.
Schönebronn D 139.
Schongaw S 466.
Scio I 400.
Scudret S 421.
Scutari F 409
Sebaste S 290.
Sehfeld H 465.
Seneglia S 164.
Seravalle D 165.
Sestri S 230.
Sestus C 405.
Sichem S 291.
Sicilia I 182.
Siena S 225.
Sinai Mons 350. 352.
Sittigborn S 22.
Sluys S 20.
Soderkoping S 63. 76. 77.
Sorrento S 220.
Spacofourn S 189.
Spandaw S 7.
Spital D 145.
Spoleto S 165.
Spro I 53.
Stade S 11. 49.
Stala S 237.
Stege S 89.
Stegeberg C 76.
Sterenberg S 140.
Stettin S 92.
Stockholm S 66. 71.
Stolimini Port 448.
Stolpen S 92.
Stralsund S 91.
Strengnes S 65.
Stromboli I 211.
Stubbekoping S 89.
Subur H 109.
Suda C 432.
Suderacker D 80.
Sues S 346. 362.
Syracusa S 188.
Tabor Mons 287. 323.
Tabur F 288.
Taormia S 185.
Teben C 142.
Tecklenburg C 47.
Tella d'au F 257.
Tennis D 111.
Teno I 427.
Termini S 210.
Terracina S 169. 223.
Terra nova S 204.
Teschenhag H 91.
Thonawehrt S 2.

Tolnitino S 165.
Tramünde S 50.
Treviso S 152.
Trient S 464.
Trippoli S 251. 326.
Troja S 406.
Tropia S 182. 212.
Tschemula I 431.
Tschenin C 289. 322.
Valvason S 150.
Veer S 18.
Sanct Veit S 146.
Velletri S 169.
Venedig S 152. 240.
Venzono S 150.
Verona S 236.
Vhelenstein D 148.
Vicar D 205.
Villach S 147.
Vilna S 103.
Vizenza S 239.
Viterbo S 225.
Vitulo F 448.
Vlissingen S 18.
Voërden S 48.
Vogera S 232.
Voythal C 135.
Vpsal S 70.
Vstancki I 400.
Vulcano I 211.
Warmund D 90.
Webre F 84.
Wehrnen S 46.
Weichselmünde C 94. 133.
Weissenburg C 125.
Wemmerskirch F 44.
Wen D 78.
Wien S 141.
Wilshusen S 48.
Woësternitz S 141.
Wolffenbüttel S 8.
Wurzen S 5.
Wülde S 103.
Wünser S 10.
Wüscha S 141.
Wüttenberg S 5.
Wych F 42.
Zante I 245. 451.
Zerbst S 5.
Ziculi F 191. 200.
Zirel S 214.
Zuckmantel S 140.
Zusmarhausen F 466.

SCHLUSZWORT DES HERAUSGEBERS.

Als ich vor fünf jahren die reisen des Hans Ulrich Krafft (im LXI bande der bibliothek des litterarischen vereins) herausgab, geschah es mit aller zuversicht, daß dieses wie ein roman klingende, aber den tiefsten ernst eines reichen lebens enthaltende werk seinen leserkreis finden werde. Der erfolg hat meine hoffnung noch weit übertroffen. Ja, es ist ihm nur ein jahr später die ehre widerfahren, aus dem schwäbischen ins buchdeutsche in gelungener weise übersetzt zu werden [1]. Ob es wohl dem vorliegenden reisewerke eines zeitgenossen Kraffts ebenso gut ergehen wird? Ich zweifle keinen augenblick, wenigstens in in der hauptsache, wenn ihm auch eine ähnliche modernisierung im sinn und für den geschmack des größern publikums nicht zu theil werden wird. Denn wenn der träger dieser reiseerfahrungen auch nicht das große persönliche interesse erregen kann, welches dem vielgeprüften, tiefinnigen Krafft sich zuwandte, so bietet das vorliegende werk durch seinen inhalt ein um so umfassenderes, in der that unglaublich reiches, sachliches interesse dar.

Es kann selbstverständlich nicht meine absicht sein, hier auf diesen inhalt näher einzugehen. Der leser wird sich, wenn er nur einmal über die kurze und etwas langweilige schilderung der reise innerhalb Deutschlands hinweg ist, unwiderstehlich gefesselt und zum weiter und immer weiter lesen hingerissen finden, wenn er den wißbegierigen, muthigen jungen mann nach England begleitet hat in der zeit der großen Elisabeth, Shakesperes und Franz Drakes, wenn er ihm dann folgt auf den Kieler umschlag, in Schweden ihn das erste panzerschiff beschreiben, und den schwedischen ursprung der Schweizer besprechen, und

1) Unter dem Titel: Ein deutscher Kaufmann des sechszehnten Jahrhunderts. Hans Ulrich Kraffts Denkwürdigkeiten, bearbeitet von Adolf Cohn. Göttingen 1862. 8.

ihn in Polen die geschichten von dem zauberer und feuerbeschwörer Scotus zu Grodno, in Rußland die einwohner von Reval durch den die stadt belagernden großfürsten Basilius genau mit denselben worten bedrohen hört, welche 200 jahre später unser Schiller seinem Wallenstein vor Stralsund in den mund legt. Aber immer weiter und weiter treibt es den unaufhaltsam vorwärts strebenden, über Wien nach Italien, zunächst Venedig, Rom, Neapel, jedoch auch alle andern bedeutenden städte mit ihren merkwürdigkeiten, unter denen er auch des nasenmachers in Troppia gedenkt, sodann nach Sicilien, Malta, Syrien, über Aleppo und Damask, wo er mit großer vorliebe verweilt und noch die christlichen kelche an den pforten der großen moschee gesehen hat, ins heilige land nach Jerusalem und von da nach Ägypten, nach der arabischen halbinsel auf den Sinai und von da wieder nach Ägypten, wo er in Kairo von dem erzbischofe Anastasios die beglaubigung seiner frommen und wißbegierigen pilgerfarth zu den heiligen orten erhält, die große pyramide besteigt und mit einer genauigkeit beschreibt, wie es vor ihm durch keinen andern und nach ihm nur von wenigen und erst seit dem schlusse des vorigen und dem anfang des gegenwärtigen jahrhunderts geschehen ist. Endlich zieht es unsern reisenden auch wieder nach hause, doch wohl hauptsächlich nur, weil ihn das böse fieber gepackt hat; aber, weil er gerade so in der nähe ist, muss er doch auch noch Constantinopel besuchen und sich auf den inseln des Archipels, besonders Candia, aufhalten, dessen geschicke, damals schon vorbereitet, in unsern tagen aufs neue die theilnahme des christlichen Occidents hervorrufen. Dann erst kehrte er am 30 Junius 1589 in seine vaterstadt Ulm zurück, nachdem er sie seit dem 23 Mai 1585 verlassen, also mehr als 4 jahre ohne unterbrechung mit reisen zugebracht hatte.

Begreiflich wird ein solcher reisender auch des persönlichen interesses nicht entbehren, welches seine wißbegierde, sein guter muth, seine ausdauer, sein humor, seine offenheit und sein sittlicher sinn wohl verdienen, wenn wir auch weit entfernt sind, seine manchmal bis zur selbstironie eingestandene vorliebe fürs trinken, namentlich starker weine, den vorgenannten eigenschaften beizuzählen, obwohl sie vielleicht bei billig denkenden

landsleuten in dem bekannten alemannischen durst erklärung und einige entschuldigung finden dürfte und er einmal (in Sicilien) schwer genug dafür büßen musste.

Was die weiteren persönlichen verhältnisse unseres reisenden betrifft, so gehört er der ulmischen familie der Kiechel an. Es ist dieß jedoch keine altulmische familie im engern sinne, sondern sie kommen erst im dritten jahrzehend des 16ten jahrhunderts als ulmische bürger vor. Die Kiechel von Kiechelsberg sind ursprünglich im Breisgau begütert und, wie es scheint, in folge der religionswirren dort aus- und hier eingewandert, wie dieß nachweisbar noch bei andern familien der fall war, während umgekehrt wieder andere, namentlich ganze linien der alten patriciergeschlechter in folge jener ereignisse auswanderten. Die familie, vielfach im reichsstädtischen magistrat und gelehrtenstand thätig, ist in männlicher nachkommenschaft erst im vorigen decennium mit Matthias Kiechel, stadtpfarrer in Altenstaig, einem jugendfreund des herausgebers, ausgestorben. Unser reisender, Samuel Kiechel, war geboren 1563 und starb 1619. Er scheint, durch glückliche vermögensverhältnisse ganz unabhängig gestellt, keinen bestimmten lebensberuf gewählt zu haben und von einem unverkennbaren wissensdrang schon sehr früh zum reisen getrieben worden zu sein. Wenigstens hatte er schon einige jahre vor der vorliegenden großen reise eine reise nach Frankreich gemacht und namentlich Paris gesehen. Was sein äußeres betrifft, so zeigt ihn sein noch vorhandenes bildnis als einen schönen, stattlichen jungen mann von 27 jahren. Gelehrte bildung besaß er nicht; wenigstens sein latein kann nicht weit her gewesen sein, und er selbst spricht mit rühmlicher bescheidenheit von seiner seichen (seichten) gelehrsamkeit. Aber bei seinen glücklichen naturanlagen und seiner sehr gesunden beobachtungsgabe ist er zum reisen wie gemacht und weiß lebendig darzustellen. Freilich gilt von seiner orthographie und seinem styl so ziemlich alles, was in dieser beziehung über Krafft bemerkt werden musste. Was namentlich den styl betrifft, so sind anacolutha, constructiones ad sensum und andere wunderlichkeiten, besonders unvollständige, übrigens meist leicht zu ergänzende sätze etwas sehr häufig vorkommendes. Manches derartige mag auf

die eile der aufzeichnung in der fast tagbuchmäßig gehaltenen beschreibung zurückzuführen sein. Man kommt jedoch über diese mängel nach einiger übung leicht hinweg. Wenigstens mir ist es so gegangen. Denn als ich, ohne zweifel in folge der veröffentlichungen über Kiechels reisen im morgenblatte des jahres 1819, vor 20 jahren durch hohe auctorität aus Rußland veranlasst worden war, mir das originalmanuscript der reise von der damaligen verwaltung der Kiechelstiftung zu erbitten, um von allen auf Rußland bezüglichen stellen abschrift zu nehmen, fesselte mich die lesung derselben in dem grade, dass ich damals schon eine fast vollständige abschrift nahm. In der hauptsache nun ist es eben diese handschrift (A) von 545 folioseiten, ohne zweifel das autographon des verfassers, von der jetzigen verwaltung mir freundlich wieder mitgetheilt, welche der gegenwärtigen veröffentlichung zu grunde liegt. Es ist damit aber weiter verglichen worden eine früher auf der hiesigen stadtbibliothek, nun auf der königlichen hof- und staatsbibliothek zu München als Cod. germ. 1272 befindliche und mir von dort bereitwilligst mitgetheilte handschrift (B) von 441 folioseiten, welche, im jahr 1659 geschrieben, zwar in der orthographie schon vielfach modernisiert ist, aber für richtige lesung des oft schwer zu lesenden und namentlich bei eigennamen und fremdwörtern fast nicht zu entziffernden originals sehr dienlich war. Außerdem aber hat diese handschrift (B) noch ein sehr genaues alphabetisches verzeichniss aller in der reisebeschreibung vorkommenden ortsnamen, welches eine gewiss willkommene beigabe des werkes bildet und zu diesem zwecke von mir nur in betreff der seitenzahlen abgeändert werden musste. Eine dritte, hier im privatbesitz befindliche handschrift (C) von 431 folioseiten gewährte nur in einigen wenigen fällen eine ausbeute und hat sich viele abkürzungen, umschreibungen und dergleichen erlaubt.

Der dialekt des verfassers ist durchaus der schwäbische oder vielmehr specifisch ulmische, wie bei Krafft, ja in gewisser beziehung in noch höherem grade, so dass er z. b. nicht bloß das wörtchen „nun“ auch im sinne von „nur“ gebraucht, wie dieß aus der gleichen aussprache der beiden wörtchen bei dem Ulmer ganz erklärlich, sondern auch „sue“ nicht bloß für „sie“ sondern

auch für „sich" schreibt. Überhaupt erinnert er in der von ihm beliebten anwendung des ü statt i häufig an den bekannten Zwückauer des Kladderadatsch. Auch an eigenthümlichen wortbildungen und eigenthümlichen verwendungen gewöhnlicher worte ist er nicht arm. Zu den letztern dürften als euphemismen namentlich „sich verhindern" (s. 61) und „sich beweinen" (s. 332) zu rechnen sein. Unter den suevismen sind aber mitunter so starke, selbst im schwäbischen und ulmischen volke jetzt nicht mehr verständliche, dass ich dem leser glaubte im nachfolgenden einigermaßen nachhelfen zu sollen. Alle hierauf bezüglichen erläuterungen haben keine weitere bezeichnung, während bei fremdwörtern immer die quelle, aus welcher sie stammen, angegeben ist. Die häufige anwendung von fremdwörtern aber erklärt sich bei unserm verfasser nicht allein aus der zu jener zeit in Deutschland schon sehr um sich greifenden sprachmengerei im allgemeinen, sondern ins besondere noch aus seinem langjährigen aufenthalt in fremden ländern, und sichtlich geht bei ihm art und maaß der verwendung fremden sprachmaterials hand in hand mit seinem jeweiligen aufenthalte in dem einen oder andern lande. Fremdwörter, welchen der verfasser die bedeutung im texte selbst sofort beifügt, oder welche man sonst als ziemlich allgemein bekannt annehmen darf, glaubte ich in den nachfolgenden erläuterungen in der regel nicht behandeln zu sollen; doch bescheide ich mich gerne, in dieser beziehung sowohl, als auch in der aufnahme der suevismen je nach dem subjectiven maaßstabe des einzelnen bald zu viel, bald zu wenig gethan, auch manches vielleicht übersehen oder nicht ganz richtig erklärt zu haben.

S. 1 und 103 Martinisten. Ich habe vergeblich in kirchenhistorischen werken nach der bedeutung des wortes gesucht; nach den zusammenhang können aber nur Lutheraner gemeint sein.

S. 13 schlun; B hat schollen (eine art von fischen).

S. 19 feede, wohl = fede, ital., pass, ausweis, im sinne von beglaubigung.

S. 24 pflitschpfeil, aus dem französischen flèche, pfeil.

S. 32 ein zelt, jetzt der zelter, passgänger, vom holländischen tel.

S. 37 sarsch, wollenzeug mit leinen oder seide vermischt, aus dem lateinischen sericum.

S. 53 ramen = ruder, im niedersächsischen reem, das ruder (remus).

S. 63 jag, schwedisch jaga, ein leichtes, schnelllaufendes gefärth, wie jacht, ein schnelllaufendes schiff.

S. 73 kuechen, die backen am schlitten.

S. 76 weywittre, von wehen, also weh = windwetter = thauwetter.

S. 81 die sikk (das wort ist abgekürzt geschrieben) wohl die seuche, sucht, von siech = krank.

S. 88 höllig = hællig und hellig, so viel als lechzend, matt.

S. 91 husacken so viel als mantel; gehört zu hâs.

S. 93 spoekh bedeutet gepflasterter weg.

S. 101 coless = kalesche.

S. 103 feim = faum = schaum.

S. 110 geflönet = geflüchtet.

S. 123. 343. 356 und öfter kreitt, gerait, kreidt bedeutet gerade, genau.

S. 126 wahrwölf, wehrwölfe, von dem altdeutsch. war = mann, also mann- oder menschenwölfe.

S. 157 pergatin und fustigallea. Beides arten oder theile von schiffen: das erste ist bergantino, ital. = jagd- oder raubschiff, jetzt: brigantine; das andere entweder = fusta, raubschiff, oder von fusto, stamm, schaft, also = schiffsrumpf.

S. 161 föhem = veh, feines pelzwerk.

S. 170 dorschen, fackeln, vom ital. torcia, fackel.

S. 181 huerten, nach J. Grimm und Pfeiffer (im LII band, 1. heft s. 67 der sitzungsberichte der kaiserlichen akademie der wissenschaften) von dem althochdeutschen hiuran locare, leihen, verleihen, miethen.

S. 183 scruricum und 207 seruricum ist offenbar chirurgum.

S. 184 foraschiten, nach dem zusammenhange wahrscheinlich: räuber: wohl von foraggiare, furaschiren.

S. 185 burasca = borasca, ital. sturmwind.

S. 190 caroba خَرُّوب charub, arab. der johannisbrodbaum.

S. 190 scoporirt und s. 220 scoprirten von scoprire, ital. entdecken.

S. 195 corwatsch, schwedisch karbas, lederne peitsche, jetzt: karbatsche.

S. 196 genng, ungeschliffen, widerspenstig.

S. 204 badakh = patacca oder pattacone, ital. der name des spanischen thalers.

S. 261 bontscheroni und bardassi: das erstere = bucarone, sodomit; das andere bardassa, puer corporis copiam faciens, ist sicherlich aus παιδεραστής entstanden = päderast.

S. 215 Utschelino, der eigenname des calabresischen renegaten, welcher 1586 als türkischer admiral starb.

S. 215 pravirten und wieder s. 320 braver, franz. trotzen, übermüthig behandeln.

S. 229 salzizoni = salsiccione, ital. = brat- oder knackwurst.

S. 242 cassac = casacca, ital. leibrock.

S. 244 trincket = trinchetto, das vordersegel.

S. 251 gommena = gomona, ital. ankertau.

S. 256 musentreft, mit flecken bedeckt.

S. 256 carowatschari كراون سراي carvanserai.

S. 257 fugazi = fugaccia, ital., ein dünner kuchen.

S. 264 gaver كافر kafir, ungläubiger.

S. 265 geknozet, gequetscht.

S. 267 cazo und culo. Obscön; der sinn = vorne und hinten.

S. 267 scharsach, scheermesser.

S. 268 mennte wahrscheinlich turcisirung des ital. manto, mantel.

S. 268 gaban قفتان kaftan, türk. staatsrock.

S. 269 muccri مكاري mukari, saum- und reitthiervermiether.

S. 269 fasen, borten, einfassung.

S. 275 Caloyros, Καλόγηρος, der allgemeine name griechischer mönche im mittelalter, besonders älterer.

S. 278 scherbet, unser sorbet, arab. شربة, mit eis abgekühlte und mit zucker versüßte fruchtsäfte, dann getränk überhaupt; unser syrup ist durch vermittlung des ital. sciroppi daraus entstanden.

S. 278 bosen aus بوزه busa oder بوزا, eine art weißbier, aus hirse oder mais.

S. 281 subaschi سو باشي eigentlich cantonschef, türkisch und persisch.

S. 281 zimiterra, türk. und pers. شمشير, schimschir, ital. scimitarra, degen, schwert.

S. 283 büsikan بوزدغان busdoghan türkisch und ungarisch, streitaxt.

S. 284 bolacki tschauschi بولكي چاوش der über eine schaar gesetzte tschausch, hofmarschall, türkisch, oder vielleicht aus dem türkischen بالتجي baltadschi, die hellebardiere.

S. 285 capara كفارة kefaret, lösegeld, arabisch, oder aus خفارة chafara, geleitsgeld an die regierung oder irgend einen stammhäuptling für sicherheit der straßen.

S. 289 buratscha = boraccia, ital. lederne reiseflasche.

S. 293 argumiert vom italienischen argomentare, schließen.

S. 294 sandiaco سنجق türkischer regierungsdistrikt und dann der gouverneur eines solchen.

S. 314 dockiren vom italienischen toccare, franz. toucher, berühren.

S. 315 ru, ru der imperativ des vulgärarabischen راح, râch, weggehen, also: hinweg, fort!

S. 318 coutz, قدس, kods, die heilige (stadt) = Jerusalem, arabisch.

S. 324 truscos, die Drusen.

S. 327 nolo, italienisch miethgeld, fracht.

S. 328 malora, italienisch unglück, verlust.

S. 328 carmosal adj. rel. von Camusa = Famagusta, daher nach Famagusta gehörig.

S. 332 zucca, italienisch flasche.

S. 333 scoy, italienisch scogli, klippen.

S. 340 tschurma, arab. جرم tscharm, plural. جروم tschurum, die größern nilschiffe, noch heute so genannt.

S. 347 tschamberluc aus dem persisch-türkischen چنبر,

ein um die stirn gewundenes kopftuch, das bis zu den füßen herabreicht.

S. 345 gemmia, يَمَن jemen, Arabia felix.

S. 360 forestiri, forestière, der fremde.

S. 362 bletta, platte fahrzeuge, schiffe.

S. 370 buttani, italienisch puttana, hure.

S. 375 ente flus, أَنْتَ فُلُوس ente fulus, arab. = du (gib) geld her! oder aus أَعْطِ فُلُوس άti fulus, gib geld her.

S. 379 halla mavis flus بِاللّٰه مَا فِيه شَي فُلُوس billah ma fihi schai fulus, neuarabisch: bei Gott, nicht ist hier irgend geld.

S. 380 fazolet, ital. fazzoletto, schnupftuch.

S. 385 butarga, ital. buttagra, der am rauch oder wind gedörrte rogen eines fisches.

S. 390 gloch, die zeche; eigentlich das gelage.

S. 392 meers, holländ. mars, mastkorb.

S. 394 orsa, ital. orzare, segeln.

S. 395 halla halla haila hilila, arab. لَا إِلٰهَ إِلَّا اللّٰه la ila illa allah, es ist kein Gott, außer Allah (der anfang des muhammedanischen glaubensbekenntnisses).

S. 395 calvat, ital. calfattore, der schiffsflicker.

S. 396 monsulman, مُسْلِم moslim, der gläubige (Muhammedaner); aus dem plural moslimin wurde das französische musulman, daraus das deutsche: Muselman.

S. 402 weche, die weichen, lenden.

S. 406 Stambour, Stambul, Istambul (aus dem griechischen: εἰς τὰν πόλιν), Constantinopel.

S. 406 perma, türk. چرمه, pereme, gondel.

S. 406 scrinani, ital. scribano, schreiber.

S. 412 schnecken, wendeltreppe.

S. 412 atmenam, arab. türk. ات ميدان atmeidan, der hippodrom, der gröste öffentliche platz Constantinopels.

S. 416 fisier, arab. türk. وزير wezir, der großvezier.

S. 417 bödesten, بدستان bedestan, forum regium, großer öffentlicher (markt-) platz.

S. 417 bona roba, ital. buona roba, gute waare.

S. 423 a la circa, aus der lingua franca alla cerca, zur durchsehung, nämlich nach verbotenen ausfuhrartikeln.

S. 433 sporco, ital. unsauber.

S. 433 forco, ital. gabel und galgen.

S. 437 cabretti, ital. capretti, junge ziegen.

S. 438 conziren, ital. conzare, beräuchern.

S. 440 mago abgekürzt, entweder aus magistrato oder magnifico.

S. 442 a la berenta ist das labyrinth.

S. 447 spia, ital. ein spion.

S. 451 parceneuole wahrscheinlich verdorben aus barcaruolo oder barcaiuolo, der schiffer.

S. 453 paga, ital. sold.

S. 453 pedoci, ital. pidocchio, laus.

S. 454 soty, wohl zusammenhängend mit dem französischen sot, thor, einfaltspinsel.

S. 463 bolita, ital. bolletta, zettel (als obrigkeitlicher ausweis).

Ulm, November 1866.

K. D. Haßler.

Publicationen des litterarischen vereins in Stuttgart.

Erstes verwaltungsjahr (1839 bis 1842).

1. Closeners straßburgische chronik, durch Strobel und Schott. Leben Georgs von Ehingen. Æneas Sylvius. Handlungsbuch des Ulmer kaufherrn Ott Ruland. Codex hirsaugiensis.
2. 3. Felix Fabris evagatorium, durch Haßler, band I. II.
4 (im vierten verwaltungsjahre nachgeliefert).
5. Die Weingartner liederhandschrift, durch Pfeiffer. Italiänische lieder des hohenstaufischen hofes in Sicilien.
6. Briefe der prinzessin Elisabeth Charlotte von Orléans, durch Menzel.

Zweites verwaltungsjahr (1843 und 1844).

7. Leos von Rozmital reise, durch Schmeller. Die livländische reimchronik, durch Pfeiffer.
8. Chronik des Ramon Muntaner, durch Lanz.
9. Bruchstück über den kreuzzug Friedrichs I, durch F. v. Reiffenberg. Ein buch von guter speise. Die Heidelberger liederhandschrift, durch Pfeiffer.
10. Urkunden zur geschichte Maximilians I, durch Chmel.
11. Staatspapiere über kaiser Karl V, durch Lanz.

Drittes verwaltungsjahr (1845 und 1846).

12. Das Ambraser liederbuch, durch Bergmann.
13. Li romans d'Alixandre, durch Michelant.
14. Urkunden zur geschichte des schwäbischen bundes, durch Klüpfel, band I.
15. Resendes cancioneiro, durch E. v. Kausler, band I.

Viertes verwaltungsjahr (1847 und 1848).

16. Carmina burana, durch Schmeller. Albert von Beham und regesten Innocenzs IV, durch Höfler.
17. Resendes cancioneiro, band II.
4 (irrthümlich auch als 18 bezeichnet). Felix Fabris evagatorium, band III.

Fünftes verwaltungsjahr (1849 und 1850).

18. Konrads von Weinsberg einnahmen- und ausgabenregister, durch Albrecht.
19. Das habsburgisch-österreichische urbarbuch, durch Pfeiffer.
20. Hadamars von Laber jagd, durch Schmeller.
21. Meister Altswert, durch Holland und A. v. Keller.
22. Meinauer naturlehre, durch Wackernagel.
23. Der ring von Heinrich Wittenweiler, durch Bechstein.
24. Philipps von Vigneule gedenkbuch, durch Michelant.

Sechstes verwaltungsjahr (1851).

25. Ludolf, de itinere terræ sanctæ, durch Deycks.
26. Resendes cancioneiro, band III.
27. Die krone von H. von dem Türlin, durch Scholl.
28. Fastnachtspiele aus dem 15 jahrhundert, durch A. v. Keller, band I.

Siebentes verwaltungsjahr (1852 und 1853).

29. 30. Fastnachtspiele aus dem 15 jahrhundert, band II. III.
31. Urkunden zur geschichte des schwäbischen bundes, band II.
32. K. Stolles thüringisch-erfurtische chronik, durch Hesse.

Achtes verwaltungsjahr (1854).

33. 34. Grimmelshausens Simplicissimus, durch A. v. Keller, band I. II.
35. Erzählungen aus altdeutschen handschriften, durch A. v. Keller.

Neuntes verwaltungsjahr (1855).

36. Die schauspiele des herzogs Heinrich Julius von Braunschweig, durch Holland.
37. Johanns von Morßheim spiegel des regiments, durch Gödeke.
38. Hugos von Langenstein Martina, durch A. v. Keller.

Neuere publicationen des litterarischen vereins in Stuttgart.

Zehntes verwaltungsjahr (1856).

39. Denkmäler der provenzalischen litteratur, durch Bartsch.
40. Amadis, erstes buch, durch A. v. Keller.
41. N. Frischlins deutsche dichtungen, durch Strauß.
42. Zeitbuch Eikes von Repgow, durch Maßmann.

Elftes verwaltungsjahr (1857).

43. F. Zorns Wormser chronik, durch Arnold.
44. Der trojanische krieg von Konrad von Würzburg, durch Roth.
45. Karl Meinet, durch A. v. Keller.

Zwölftes verwaltungsjahr (1858 und 1859).

46. Nachlese zu den fastnachtspielen, durch A. v. Keller.
47. Federmanns und Stades reisen in Südamerica, durch Klüpfel.
48. Dalimils chronik von Böhmen, durch Hanka.
49. Rebhuns dramen, durch Palm.
50. Wilwolts von Schaumburg leben, durch A. v. Keller.
51. Steinhöwels Decameron, durch A. v. Keller.

Dreizehntes verwaltungsjahr (1860).

52. Dietrichs erste ausfahrt, durch Stark.
53. Mitteldeutsche gedichte, durch Bartsch.
54. Die gedichte Jehans von Condet, durch Tobler.
55. Huyge van Bourdeus, durch Wolf.
56. Das buch der beispiele der alten weisen, durch Holland.
57. Translationen von N. v. Wyle, durch A. v. Keller.

Vierzehntes verwaltungsjahr (1861).

58. Scherzgedichte von Lauremberg, durch Lappenberg.
59. Tagebuch des grafen W. v. Waldeck, durch Troß.
60. Meleranz von dem Pleier, durch Bartsch.
61. Krafts reisen und gefangenschaft, durch Haßler.
62. Spangenbergs musica, durch A. v. Keller.
63. Nürnberger polizeiordnungen, durch Baader.

Fünfzehntes verwaltungsjahr (1862).

64. Tuchers baumeisterbuch von Nürnberg, durch Lexer und F. v. Weech.
65. 66. Grimmelshausens Simplicissimus, band III. IV.
67. Renaus de Montauban, durch Michelant.
68. Meisterlieder aus der Kolmarer handschrift, durch Bartsch.

Sechzehntes verwaltungsjahr (1863).

69. Sanct Meinrads leben und sterben, durch Morel.
70. Des teufels netz, durch Barack.
71. Mynsinger von den falken, pferden und hunden, durch Haßler.
72. Der veter buoch, durch Palm.
73. Flemings lateinische gedichte, durch Lappenberg.
74. Reimchronik über herzog Ulrich von Württemberg, durch E. v. Seckendorff.

Siebzehntes verwaltungsjahr (1864).

75. Barlaam und Josaphat von Gui de Cambrai, durch Zotenberg und Meyer.
76. 77. Ayrers dramen, durch A. v. Keller, band I. II.

Achtzehntes verwaltungsjahr (1865).

78. 79. 80. Ayrers dramen, band III. IV. V.

Neunzehntes verwaltungsjahr (1866).

81. Buchenbachs sendung nach England, durch A. v. Schloßberger.
82. 83. Flemings deutsche gedichte, durch Lappenberg.
84. Oheims chronik von Reichenau, durch Barack.
85. Paulis schimpf und ernst, durch Österley.

Renate Kieseritzky

Renate K

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kiechel, Samuel,

Die Reisen des Samuel Kiechel aus drei Handschriften

Stuttgart 1866

H.misc. 33 t-86
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10929847-6